This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

600004504J

25.

933.

1825

933

Lehrgebäude

der

Slowenischen Sprache

im Königreiche Illyrien

und in den benachbarten Provinzen.

Nach dem Lehrgebäude der böhm. Sprache des
Hrn. Abbé Dobrowsky.

Von

Franz Seraph. Metelko,

k. k. Professor der Slowenischen Philologie am Lyceum zu Laibach,
Domkatecheten und wirklichen Mitgliede der k. k. Landwirthschafts-
Gesellschaft in Krain.

Laibach, 1825.

Gedruckt bey Leopold Eger, Gubernialbuchdrucker.

933.

Vorrede.

Die Wohnsitze der Slawen oder Slowanen, Slowenen (Slovane, Slovene, im Singular Slován, Slovén) erstreckten sich schon um das Jahr 550 von der Stadt Novidunum am Ausflusse der Donau über den Dnieſter bis an die Weichsel. Jordanes, der dieß bezeuget, nennt sie nicht nur Slawinen und Anten, wie der Grieche Prokop, sondern auch Winden (*Vinidarum natio populosa*), an andern Stellen Weneten (*Veneti*), weil sie zu seiner Zeit diejenigen Länder zwischen den Karpathen und der Ostsee einnahmen, in welche Tacitus die (deutschen) Wenden versetzt hatte. So ging also der geographische Name des Wendenlandes auf die Slowanen über, der noch heute auf den Wenden in der Lausitz und den Winden in Steyermark, Krain und Kärnten haftet, wenn gleich die Slawen selbst in ihrer Sprache diese Benennung nicht kennen. Eben dieß gilt von dem zweyten fremden Namen Anten, der den östlichen Slawen an den Küsten des schwarzen Meeres von Prokop beygelegt wird, der sich aber schon im 7ten Jahrhunderte wieder verloren hat. Man erlaube mir mit den Worten des Herrn Recensenten der Altslaw. Grammatik vom Abbé Dobrowsky (aus den Wiener-Jahrbüchern der Literatur siebenzehnten Bandes 1822) fortzufahren.

„Wir dürfen als bekannt voraussetzen, daß der slawische Volksstamm so alteuropäisch ist, wie z. B. der deutsche

u. a.; daß dazu 1) die heutigen Russen, 2) Polen, 3) Wenden, 4) Böhmen mit ihren Nebenzweigen, den Mähren und Slowaken, 5) die Windischen in Kärnten, der Steyermark und den westlichen Komitaten Ungarns (bis nah' an die Thore Wiens, dessen Wochenmärkte sie besuchen), die Krainer (mit Einschluß von Görz und Triest), und die Provinzial-Kroaten, 6) die Bulgaren, 7) die Istrianer, Dalmatiner, Ragusaner, Montenegriner, Herzegowiner, Bosnier, Serben, und die längs der österreichischen Südgränze und dem anliegenden Provinziale von Kroatien, Slawonien ꝛc. angesiedelten sogenannten Illyrier gehören; daß alle diese zusammen über fünfzig Millionen Seelen ausmachen, die aber den verschiedensten Staats- und Religionsgesellschaften angehören. (Sogar mohammedanische Slawen z. B. sind größtentheils die Bosnier). In der gegenwärtigen Aufzählung sind sie nach ihren Hauptmundarten numerirt."

„Ihren Charakter, wie er sich aus der Geschichte ergibt, hat der geniale Herder (in seiner Philosophie der Geschichte der Menschheit) am wahrsten erkannt und gewürdigt; auf den wir daher in dieser Hinsicht verweisen."

„Wenn wir auch vor der Hand und bis auf weitere Belehrung, der neuesten Annahme folgen, daß die alten Pannonier und Illyrier keine Slawen gewesen, sondern die eigentlich slawische Geschichte erst mit dem sechsten Jahrhunderte nach Christo beginnt (als die Slawen, die Donau übersetzend, mit den Byzantinern in Berührung kamen), so sind doch nach dieser neuesten Kritik die karantanischen Slawen an der obern, und die bulgarischen an der untern Donau die ältesten Niederlassungen der Slawen im Süden (der Donau). Erst ein Paar hundert Jahre darauf folgten die Kolonien der Kroaten und Serben."

„Das Christenthum, und in seinem Gefolge die Kultur, kam zu diesen Südslawen zuerst über Aquileja und Salzburg her."

„Aber um das Jahr 863 erschienen (nach einigen Chroniken, in Folge einer Gesandtschaft dreyer einheimischer Fürsten, Rastislaw, Swetopolk und Kozel (*), an den Hof von Konstantinopel), zwey Griechen aus Thessalonich, die Gebrüder Konstantin und Methodius, in Pannonien, und gewannen des Volks besondere Zuneigung durch Einführung des Gottesdienstes in slawischer Sprache, zu deren Schreibung sie, mit echter Einsicht in's Wesen der Schreibekunst, das griechische Alphabet mit einigen neyen Buchstaben, zur Bezeichnung der den Slawen eigenthümlichen Laute, vermehrten. (Bekanntlich wünschte Leibnitz eine ähnliche Vermehrung des lateinischen Alphabets, um alle Sprachen damit zu schreiben; wozu es früher oder später wohl kommen wird und muß)."

Die deutschen Bischöfe klagten in Rom gegen diese griechischen Eindringlinge und Neuerer; aber der Papst Johann VIII. „belobte mit Recht die slawischen Buchstaben (*literas slovinicas jure laudamus*), und bestellte einen der beyden Brüder, Method, zum Erzbischof in Pannonien und Mähren. (Der kränkliche oder alte Konstantin ging unter dem Namen Cyrill in ein Kloster, wo er bald nachher starb)".

„Method wirkte über vier und zwanzig Jahre als Erzbischof in Pannonien und Mähren (dieß ist aus Briefen der Päpste und andern Quellen erwiesen; während Cyrill's Bekehrung der Chasaren, und der Bulgaren in den Legenden erst die Sichtung der Kritik erwartet)".

„Bey dieser Gelegenheit können wir im Vorbeygehen die gewöhnliche Angabe, daß die slawische Bibelüberse-

(*) „Kozel schreibt ihn der Slawe Nestor, die fränkischen Chroniken Hezilo. Auch Kozel klingt nicht slawisch, und dürfte aus Hezilo (Heinrich) verdorben seyn. Konnte der deutsche Patron Arnulph seinem Sohn einen slawischen Namen (Swetopolk) geben lassen, um wie viel mehr der slawische Schützling Privina dem seinen einen deutschen."

tzung von Cyrill herrühre, dahin berichtigen, daß nicht das ganze *Corpus Bibliorum* für sich, sondern nur jene Stücke zu Cyrill's Zeit übersetzt worden, die daraus in die Kirchenbücher aufgenommen sind: die Evangelien, Apostelgeschichte und Briefe, dann der Psalter und einzelne Lektionen aus den übrigen Büchern des alten Testaments; und dieß nur als Bestandtheile der Kirchenbücher. Dieß ist so wahr, daß, wenn z. B. ein Abschnitt aus dem Buche der Weisheit, Sprichwörter ꝛc. an mehreren Stellen eines Kirchenbuchs vorkam, er jedesmal an seinem Orte von neuem (anders) übersetzt war. (S. Handschriften und alte Ausgaben der Kirchenbücher)".

„Der slawische Gottesdienst Method's hatte eine so natürliche Empfehlung in sich selbst, daß er nicht nur bey allen übrigen Slawen, die freye Wahl hatten, Eingang finden mußte, sondern daß sogar zwischen 1060—1222, als seit dem Schisma zwischen Rom und Konstantinopel, auch der slawische Ritus, besonders in Dalmatien, als der Rom nächsten slawischen Provinz, als ein Sprößling des griechischen verfolgt wurde, und Method ein Ketzer hieß, — daß, sage ich, in dieser Bedrängniß patriotische Dalmatiner die lateinische Messe in Method's Sprache, aber mit einem neuerfundenen, ihrem vermeintlichen Landsmann dem Kirchenvater Hieronymus zugeschriebenen Alphabete umschrieben, und so Sprache und Schrift vom heiligen Hieronymus her zu haben behaupteten. Papst Innocenz IV. fand sich 1248 in seiner Weisheit bewogen, den Dalmatinern diese im Abendlande einzige Ausnahme gelten zu lassen; doch nur dort, wo es bisher so gehalten worden. Dieß sind die Glagoliten *) in Istrien

*) „Woher der Name der Glagoliten? Die dalmatischen Gelehrten wissen darüber nichts Befriedigendes zu sagen. Ich halte ihn für eines der mildern Sobriquets. Glagol heißt in der Kirchensprache das Wort, die Rede, ist aber allen heutigen südslawischen Dialekten durchaus fremd. Wenn daher dem Nachbar, in der glagolitischen Kirche, bey jedem Evangelio nach dem ihm verständlichen V' ono vreme das fremde glagola Isus (d. i. *in illo*

und Dalmatien; Katholiken *latini ritus*, aber mit dem Privilegium, ſtatt lateiniſch, das Brevier und die Meſſe in altſlawiſcher Sprache zu leſen. Sie ſchmelzen freylich immer mehr zuſammen; das Privilegium ſcheint ihnen eher zu ſchaden, als zu nützen, da ſie dabey kein Latein, und was damit verbunden iſt, und ſelbſt das Altſlawiſche nur empiriſch zu treiben ſcheinen. Doch das iſt ihre Schuld; ſie ſollten das eine thun, und das andere nicht unterlaſſen."

„Um wieder auf Method zurück zu kommen, ſo erbaut ſein Gottesdienſt noch heut zu Tage an ſechs und dreyßig Millionen Slawen in Rußland, Oſtpolen, Oſt- und Südungarn, der Bulgarey, in Serbien, Boßnien, Montenegro, zum Theil in Dalmatien, Gränzkroatien, Slawonien ꝛc."

„Nur in Method's eigenem Sprengel, bey den pannoniſchen (oder, mit einem Ausdruck des Mittelalters, den Karantaner-) Slawen iſt er rein vergeſſen! Kein Wunder daher, daß entfernte Sprach- und Geſchichtsforſcher bey der Frage, welcher der heute noch lebenden ſlawiſchen Dialekte der gerade Deſcendent des von Method gebräuchten ſey, die anderthalb Millionen nach ſechs bis ſieben Mittelpuncten (Ungarn, Kroatien, Steyermarken, Kärnten, Krain, Litorale, Görz und Gradiska) zerſtreuter, auch darum an Literatur armer Karantaner-Slawen ganz überſahen."

„Denn daß im neunten Jahrhunderte die heutigen Dialekte, der Hauptſache nach, bereits beſtanden, iſt unter den Kennern des Gangs der Sprachen keine Frage. Daher auch Schlözer die Zumuthung, als ob das heutige Ruſſiſch der Enkel des Altſlawiſchen ſey, mittelſt der richti-

tempore dixit Jesus etc.) ans Ohr ſchlug, ſo war's natürlich, daß er ſeine Landsleute, die beym Gottesdienſte ſo viel glagolirten, als die Glagoler bezeichnete. Das lateiniſche *Glagolitae* iſt nach der Analogie von *Israelitae*, *Lechitae*, *Silesitae* etc. gebildet."

gen Erfahrung zurückweist, daß, ohne außerordentliche Begebenheiten, die er mit Recht selbst in Rußland, ungeachtet der zweyhundert Jahre mongolischer Dienstbarkeit, nicht anerkennt, sich keine Sprache in einem halben Jahrtausend so ändere, wie nun Russisch vom Altslawischen verschieden sey. Nach Ausschließung dieses nun] mächtigsten Konkurrenten (andere Nordslawen, Polen, Wenden, Böhmen, Mähren, Slowaken haben sich nie in Kompetenz gesetzt; und Dobrowsky glaubt mit Recht, daß Method's Rival, der Neitraer Bischof Wiching, den slawischen Gottesdienst in seinem Sprengel nie gestattete), bleiben die drey südslawischen Dialekte: Bulgarisch, Serbisch (Illyrisch), und Slowenisch. Denn nur drey, von einander in Grammatik und Lexikon hinlänglich verschiedene südslawische Dialekte gibt es; welche aber zu allgemeiner Zufriedenheit zu benennen, wegen der partiellen Nationalansprüche schwer ist. Der katholische Illyrier will kein Serbe heißen, der Kroat und Krainer kein Windischer (Slowene) ꝛc."

„Wir wollen mit Niemand streiten, und sind bereit, uns jeden beliebige Namen von jedem anzunehmen, der sie uns anzugeben weiß."

„Illyrier z. B. würde wohl auch der Serbe sich gefallen lassen: aber der Name ist nicht genetisch, sondern nur geographisch, so lange die neue Kritik die alten Illyrier nicht für Slawen gelten läßt. Der Provinzial-Kroate aber, der zu diesem Dialekte gehört (nicht der Gränzkroate, der Illyrier ist), bedenke, daß er nicht drey hundert Jahre lang, nur geographisch, so heißt, und bis dahin selbst geographisch zu den Windischen (Slowenen) gerechnet ward, wohin er auch, der Sprache nach, immer gehört. Selbst Slawonien, wiewohl jetzt meist mit illyrischen Flüchtlingen bevölkert, ist nur ein Theil des alten windischen Landes, daher ihm auch der Name geblieben."

„Das wahre Kroatien ist nach aller Geschichte

nur im Süden der Kulp, unbestimmt wie tief hinein in Boßnien, Dalmatien und Istrien zu suchen. Und da in diesen Gegenden die Sprache weder in Grammatik noch im Lexico sich bedeutend genug von der serbischen unterscheidet, so könnte man in diesem Sinne für Serbisch auch sagen Kroatisch, wie es der Reformator Truber und seine Zeitgenossen um 1560 wirklich thaten (denn die Sprache in Trubers kroatischem neuen Testamente ꝛc. ist die nämliche, wie in seinem serbischen; nur die Schrift ist in dem erstern glagolitisch, während sie im serbischen cyrillisch ist)".

„Am Ende wird man, nach dem Beyspiel von Böhmisch, was auch nur ein geographischer, kein genetischer Name ist, das sonst üblich gewesene Illyrisch wieder aufnehmen müssen, wobey sich aus alter Gewohnheit der Serbe sowohl als der Kroate, Istrianer, Dalmatiner, Ragusaner ꝛc. beruhigen dürfte".

„Immer noch aber wird man mit Kaiser Konstantin's des Purpurgebornen Chrobaten und Serben in Verlegenheit bleiben, die so, nach unserer Erfahrung höchstens, als zwey sehr nahe Varietäten einer und derselben Species, nach Konstantin hingegen eher als zwey abgesonderte Species erscheinen. Oder sollen die Windischen Konstantins Chrobaten seyn? —".

„Dem sey indessen, wie ihm wolle, so wird der bulgarische Dialekt, in Bulgarien und Macedonien, von etwa einer halben Million Slawen gesprochen. Er ist vielleicht unter allen slawischen Mundarten, in seinem Baue, also in seinem Wesen, am tiefsten angegriffen. Er hat z. B: einen Artikel, den er gleich dem Wallachen und dem Albaneser hinten anhängt; von den sieben slawischen Casibus hat er, außer dem Nominativ und Vocativ, alle eingebüßt (und ersetzt sie, wie der Franzose, Italiener u. a. durch Präpositionen). Slawische Materie in albanesischer (?) Form! Außer Daniel's, auch in Leake's Researches wieder abgedrucktem Tetraglosson — griechi-

schem Comenius, möchte man fast sagen — enthalten die literarischen Beylagen zu der in Wien erscheinenden serbischen Zeitung, nebst der bulgarischen Uebersetzung der zweyhundert fünf und achtzig Wörter des Petersburger vergleichenden Wörterbuchs aller Sprachen, auch Proben in Prosa und Versen, und grammatische Bemerkungen, gesammelt vom serbischen Lexikographen Wuk Stephanovitsch."

„Den serbischen oder illyrischen Dialekt sprechen in Serbien, Boßnien, Montenegro, Raguſa, Dalmatien, Istrien, Gränzkroatien, Slawonien und den serbischen Ansiedlungen in Südungarn, vier bis fünf Millionen, von denen in allem etwa die Hälfte, *graeci ritus*, noch jetzt den Gottesdienst in slawischer Sprache hält. Dieser Umstand mag zu dem vom Herrn Abbé Dobrowsky in seinen frühern Schriften oft wiederhohlten, und seitdem auch von einigen Russen, z. B. Karamsin, angenommenen Ausspruch beygetragen haben: daß die slawische Kirchensprache der serbische Dialekt sey, wie er im neunten Jahrhunderte gewesen."

„Aber, wenn man andererseits bedenkt, daß 1) außer den Illyriern, im Süden der Donau und zwar in Pannonien, dem eigentlichen Kirchensprengel Method's, der hier an die dreyßig Jahre im Weingarten des Herrn arbeitete, am südlichen und östlichen Abhange der norischen und julischen Alpen, längs den Flüßen Save, Drave, Mur, Rab ꝛc. zwischen der Kulp und der Donau, noch jetzt anderthalb Millionen der ältesten slawischen Metanasten leben und weben, deren Sprache 2) der kirchenslawischen noch jetzt näher ist, als die illyrische (eine Wahrheit, von der sich selbst der unparteyische Illyrier überzeugen wird, wenn er den nämlichen Satz z. B. zuerst ins sogenannte Kroatische oder ins Krainische, und dann in seine Mundart treu übersetzt, und beyde Uebersetzungen mit cyrillischer Schrift und Orthographie geschrieben, gegen das Altslawische hält); bedenkt man 3), daß, nach den damaligen Sitzen der Südslawen, Cyrill und Method das

Serbenland mit keinem Fuße berührten, sondern den Chroniken zu Folge nur durch das Land der Bulgaren reisten; daß 4) die Chroniken und Legenden nur von Bekehrungen der Chasaren, Bulgaren, Slawen in Pannonien und Mähren, und nie von Serben sprechen; daß also 5), da die Serben von dem Anspruch an Method, als ersten serbischen Schriftsteller beynahe so gut, wiewohl aus andern Gründen, ausgeschlossen werden müssen, als die Chasaren, nur die Bulgaren und die pannonischen Slowenen als berechtigte Prätendenten übrig bleiben; aber endlich 6) außer der größern Sprachähnlichkeit auch noch besonders Germanismen, wie oltar (Altar), kr'st Christ, kr'stiti christen (taufen), cerkv Kirche, pop wohl zunächst vom oberdeutschen Pfoff (Pfaffe), mnich Münch, post Faste, goneznu genesen, stol Stuhl, Rim (vgl. Römer), ocet (*acetum*), upvati hoffen, penez Pfennig, plastyr Pflaster, plug Pflug ꝛc. Germanismen, die wohl in Pannonien, nicht aber in Mösien natürlich sind, entscheidend für Method's Diöcesanen sprechen: so läßt sich's nur aus der heutigen literarischen und politischen Zerstückelung und Unbedeutendheit derselben erklären, wie man sie, bey Lösung der Frage, in der Ferne so ganz vergessen konnte. Denn „der Historiker ist", wie schon Thunmann bemerkt, „oft eben so ungerecht, wie der gemeine Mensch: er verachtet den, der nicht im Glücke ist."

„So wäre denn Method's Sprengel zugleich auch die wahre Heimat der von ihm zuerst zur Schriftsprache erhobenen slowenischen Sprache! Und die heutige Sprache der Nachkommen seiner Diöcesanen in streitigen und zweifelhaften Fällen mit Nutzen zu befragen!"

„Denn kaum war diese Sprache durch Method zur Schrift und Kirchensprache geweiht worden, als sie nach seinem Tode vor Wiching u. a. Gegnern gleichsam landflüchtig werden mußte, und nur bey entfernten Verwandten Aufnahme, Schutz und Pflege fand. Kein Wunder, wenn sie in der Fremde manch Fremdes angenommen, ja, daß

dessen im Ganzen nicht viel mehr geworden, ist nur aus ihrer heiligen Bestimmung und ihrem von Method und seinen Gehülfen fest aufgefaßten Typus zu begreifen. Method's heilige Bücher wurden nämlich im ganzen mit frommer Gewissenhaftigkeit genauer abgeschrieben, als sonst bey profanen Gegenständen von sprachverwandten Abschreibern zu geschehen pflegt; und nach dem Typus derselben die slowenische Literatur, mit Hintansetzung der Muttersprachen, selbst von gebornen Serben, Bulgarn, Wallachen, Russen ꝛc. fortgesetzt, — bis, durch stufenweise allgemeinere Kultur, erst seit gestern und ehegestern, die Landessprachen ihr Recht geltend machten, auch Schriftsprachen zu seyn, hier früher, dort später, nach Umständen: aber überall natürlich später, als dort, wo (wie bey den Katholiken) die Redesprache nicht erst eine heilige Kirchensprache zu beschwichtigen hatte. Man denke an die Literatur der Böhmen im dreyzehnten Jahrhunderte, Pohlen, Illyrier *latini ritus*, Krainer, Kroaten ꝛc., davon die jüngsten an dreyhundert Jahre zählen; während die Russen erst seit etwa hundert Jahren ihren Dialekt (und das nach Karamsin noch immer bunt genug) schreiben, und die Serben, die die herrlichste Volkspoesie besitzen, noch bis auf diese Stunde um die Rechte der Muttersprache streiten müssen, nicht sowohl gegen die alte Kirchensprache, als gegen einen Makaronismus, der entstehet, wenn Leute, die die Kirchensprache aus schlechten Grammatiken oder sonst schlecht gelernt haben, Altes und Neues durcheinander mengen, um sich doch von Unstudierten zu unterscheiden, und so Jeder seinen individuellen Makaronismus für Schriftserbisch verkauft. (In dem nämlichen Falle sind, aus der nämlichen Ursache, die Neugriechen)".

. . . . „Ferner nicht allein die Bulgaren haben Reste des Rhinesmus, sondern auch die Karantaner, wie aus den unschätzbaren 9 Quartseiten des nordkarantanischen Vademecum's eines Freysinger Missionars erhellt, das sehr wahrscheinlich in erster Abfassung vor-cyrillisch (im Jahr 769 ließ sich der Abt von Scharnitz in Tyrol die Gegend

um Innichen von Herzog Taſſilo ſchenken, namentlich um die Slawen zu chriſtianiſiren, und auch die andern Stiftungen im Slawenlande erhielt Freyſingen vor dem Jahre 1000), und in dem Münchner Codex von einer Hand des zehnten Jahrhunderts abgeſchrieben iſt. Referent beſitzt durch die Güte des Freyherrn W. v. Humboldt Exc. ein *Fac simile* dieſer 9 Seiten, um ſie, als das älteſte Denkmal nicht nur der karantaniſchen Mundart, ſondern als die älteſten ſlawiſchen Aufſätze überhaupt, ſeiner Zeit, mit den nöthigen hiſtoriſchen und ſprachlichen Erläuterungen herauszugeben, und kann ſich nicht verſagen, hier *) vorläufig wenigſtens den kürzeſten derſelben, als eine kleine Gegenleiſtung ſüdlicher Slawiſten für Herrn Woſtokow's nördlichen Oſtromir, mitzutheilen."

„Es ſind drey Aufſätze, geſchrieben von zwey verſchiedenen Miſſionaren, deren jeder ſeine eigene Orthographie, *vel quasi*, hat: 1) eine offene Beicht, die die Gemeinde dem Prieſter nachzubeten gleich in der Ueberſchrift aufgefordert wird (35 Quartzeilen); 2) eine Homilie, von dem zweyten Schreiber (113 Zeilen auf 7 Columnen, oder 3 1/2 Quartſeiten); 3) ebenfalls vom zweyten Schreiber: eine andere Beichtformel (74 Zeilen, auf 5 Columnen). Der erſte und kürzeſte lautet, wie folgt:"

GLAGOLITE PO NAZ REDKA ZLOUEZA.

Bose gozpodi milòztiuvi . otze bose . tebe izpovüede.
vuez moi greh . I zuetemu creztu . I zuetei marii . I zue
temu michaelu . I uuizem crilatcem bosiem . I zuetemu pe
tru . I uzem zelom bosiem . I uzem musenícom bosiem.
I uzem vuernicom bosiem . I uzem devuam praudnim . I uzem
praudnim . I tebe bosi rabe . choku . biti . izpovueden . uzeh . moih
greh . I vueruiu . da mi . ie . na zem zuete beusi . iti se . na on
zuet . paki se uztati . na zod ni den . I meti mi ie . sivuot
po zem . I meti mi ie . ot puztic moih grechou . Bose
miloztiuvi . primi moiv . izpovued . moih grechou . Ese

*) In den Wiener-Jahrbüchern der Literatur ſiebenzehnte Bandes 1822.

iezem ztuoril zla . pot den pongese bih na zi zuet.
vuuraken . i bih crisken . Ese pomngu . ili ne pomngu . Ili
vuolu . ili ne vuolu . Ili vuede . ili ne vuede . Ili u nepraud
nei rote . ili ulsi . Ili tatbe . illi zavuizti . ili v uzmazi.
Ili v zinistue . ili ese mi ze tomu . chotelo . emuse mi bi . ne doz
talo . choteti . Ili v poglagolani . ili zpé . ili nezpé . Ili ese
iezem ne zpazal nedela . ni zueta vuecera . ni mega
pozta . I inoga . mnogoga . ese protiu bogu . i protiu me-
mu creztu . Ti edin bose . vuez . caco mi iega potre-
ba vuelica . Bose gozpodi miloztivi . tebe ze mil
tuoriv . od zih postenih greh . I od ineh mnozeh .
I vuensih . i minsih . Ese iezem ztvoril . teh ze tebe
mil tuoriv . I zvetei marii . I uzem zvetim.
I da bim na zem zvete . tacoga grecha pocazen vzel.
acose ti mi zadenes . iacose tua milozt . i tebe liubo.

Bose ti pride ze nebeze . vse ze da vmoku . za vuiz
narod . Da bi ni . . . zlodeiu otél . otmi me vzem zlo-
deiem . Miloztivui bose . tebe poronso me telo . I
mo dusu . I moia zloveza . i me delo . I mo vuoliu .
I mo' vueru . i moi sivuot . I da bim uzlissal na zodni
den tuo milozt vueliu . Z temi iese vzovues tvoi-
mi vzti . Pridete otza mega . izuolieni . pri-
mete vuecsne vuezelie . i vuecsni sivuot . Ese v
iezt . ugotoulieno iz uueka v uuek . amen.

Ein ebenfalls sprachfremder Missionar, der aber unser Alphabet gebraucht hätte, würde dieß etwa so niedergeschrieben haben:

GLAGOLITE PO NAS REDKA SLOVESA.

Boxe gospodi milostivej, otцe boxe, tebé ispovéde *)
vas moj gréh . I svetemu krestu . I svetéj marii . I sve-
temu mihaelu . I vsém krilatцem bœxjem . I svetemu pe-
tru . I vsém selom bœxjem . I vsém muцenikom bœxjem.
I vsém vernikom bœxjem . I vsém dévam pravdnem . I vsém
pravdnem . I tebé, bœxji rabe, hoцu beti ispovéden vséh mœih
gréh . I veruju, da mi je, na sém svéte bévui, itixe na on

*) Ein Schreibfehler des unslawischen Concipienten oder Abschreibers, statt ispovédo, oder ispovédem? Wäre etwa ober e der m-Strich verblichen?

svét, pakꙋ ѫe vezstati na sodnej den . Iméti mi je ѫivot po sém . Iméti mi je otpustek moih gréhov . Boѫe milostivej, primi ispovéd moih gréhov . jeѫe jesem stvoril zla, po te den po neѫe beh na se svét uroѫen 1), i beh kreuyen . jeѫe pomnu ili ne pomnu . Ili volu ili ne volu . Ili véde ili ne véde . Ili ve nepravdnej rote, ili ve lѫi, ili tatbe, i zavisti, ili ve usmasi. ili ve qinistve 2). ili jeѫe mi se tomu hotélo, jemuѫe mi be se ne dostalo hotéti. ili ve poglagolanii, ili spe, ili nespe . Ili jeѫe jesem ne spasal nedéle 3), ni sveta veqera, ni mega posta . I inoga mnogoga, jeѫe protiv 4) bogu, i protiv memu krestu . Te edin boѫe véw 5), kako mi je ga potréba velika . Boѫe, gospodi milostivej, tebé se mil tvorju, od sih postneh gréh, i od inéh mnozéh, i venqih i menwih, jeѫe jesem stvoril; téh se tebe mil tvorju, i svetej marii, i vsém svetem. I da bem na sém svéte takoga gréha pokazen vzel, akoѫe te mi zadenew, jakoѫe tva milost i tebe lubo.

Boѫe, te príde se nebese, uѫe (?) se da ve moku za ves narod . Da be ne . . . zlodeju otel . Otmi me vsém zlodéjem . Milostivej boѫe, tebe poronqo 6) me telo, i mo duwu, i moja slovesa, i me délo, i mo volu. I mo veru, i moj ѫivot . I da bem usliwal na sodnej den tvo milost veliju, se témi, jeѫe vezzovew tvojmi uste: Pridéte otqa mega izvoleni, priméte véqno vesele, i véqnej ѫivot, jeѫe v 7) jest ugotovleno iz véka ve vék. Amen.

---

1) Das o in roѫen lautet noch jetzt im Krainiſchen zwiſchen o und a; daher kein Wunder, daß der Fremde ein a zu hören glaubte; beſonders ein baieriſches a, das gerade ſo lautet.

2) So ſteht's im Codex, vermuthlich durch Verſchreibung, ſtatt neqistve (Unkeuſchheit)?

3) Nedéla (der Nominativ) iſt auf jeden Fall verhört, oder verſchrieben; veqera, posta ꝛc. beweiſen die Nothwendigkeit des Genitivs auch bey nedéla.

4) Im zweyten Aufſatze heißt es auch protivo bogu.

5) Oder ſoll man ves leſen, wegen des cyrilliſchen vesi?

6) In der zweyten Beichtformel heißt es: poruqo, ohne Rhinesmus, und -ru, nicht -ro. Dafür kommt aber dort der Rhinesmus sunt, für sut, vor.

7) Sehr wahrſcheinlich iſt das i hinter v verblichen; ve euch, *vobis*, nach Matth. 25, 34. u, *jam*, würde weniger paſſen.

Ins Latein, von Wort zu Wort, zurückübersetzt:

DICITE POST NOS RARA VERBA.

Deus, Domine misericors, pater Deus, tibi confiteor omne meum peccatum. Et sancto Christo, et S. Mariae, et S. Michaeli, et omnibus alitibus (angelis alatis) Dei. Et S. Petro, et omnibus legatis (apostolis) Dei. Et omnibus martyribus Dei. Et omnibus confessoribus Dei. Et omnibus virginibus justis. Et omnibus Justis. Et tibi, Dei serve, volo esse confessus (de) omnibus meis peccatis. Et credo, quod mihi est, in hoc mundo postquam fuero, eundum in illum mundum, denuoque surgendum ad judicii diem; habenda mihi est vita post hanc, habenda mihi est remissio meorum peccatorum Deus misericors! suscipe meam confessionem meorum peccatorum, quod feci mali ex eo die, quando fui in hunc mundum natus, et fui baptizatus. Quod memini aut non memini. Aut voluntate aut noluntate. Aut sciens, aut nesciens. Aut in injusto jurejurando, aut in mendacio, aut furto, aut invidia, aut in intemperantia, aut in impudicitia, aut si mihi id collibuit, quod mihi non decebat collibere. Aut in loquendo, aut dormiendo, aut non dormiendo 1). Aut quod non servavi diem dominicam, nec sacrum vesperum, nec meum jejunium. Et aliud multum, quod contra Deum, et contra meum Christum 2). Tu unus Deus scis, quantopere mihi illius necessitas magna. Deus, Domine misericors, tibi me humilio de his contra jejunium 3) peccatis, et de aliis multis, et majoribus et minoribus, quae feci. De his me tibi humilio, et S. Mariae, et omnibus Sanctis.
Et ut in hoc mundo talis peccati punitionem accipiam,
Quam tu mihi impones, prout tua misericordia, et tibi placitum.

Deus, tu venisti de coelo, imo te dedisti in supplicium pro omni populo, ut nos malefactori (diabolo) eriperes. Eripe me omnibus malefactoribus. Misericors Domine, tibi commendo meum corpus, et meam animam, et mea verba, et meum opus, et meam voluntatem, et meam fidem, et meam vitam. Et ut exaudiam in judicii die tuam misericordiam magnam, et cum illis quos vocabis tuo ore: Venite patris mei electi, accipite aeternum gaudium, et aeternam vitam, quod vobis est paratum e seculo in seculum. Amen.

---

1) Im zweyten Aufsatze steht für *non dormiendo* besser *vigilando* (bde).

2) Oder *Baptisima*?

3) Oder soll man hier poytench lesen, und folglich *recensitis* übersetzen?

„Referent muß ſich hier aller weitern Bemerkungen, — z. B. warum er den, und nicht den ꝛc. geſchrieben (weil die andern zwey Aufſätze auch din, sil, d. i. sel, ki bogu, d. i. ke bogu, mirska déla für mreska ꝛc. ſchreiben), über das Alter der Formen e, me, te, über jest neben je ꝛc., desgleichen daß in den zwey andern Aufſätzen ꝙlovek (nicht ꝙelovek) ꝛc. vorkommt, — enthalten, und darf nur die vertrautern Kenner der deutſchen Kirchengeſchichte auffordern, auf das deutſche oder auch lateiniſche Original dieſer Beichtformel, die, wo nicht gedruckt, doch höchſt wahrſcheinlich handſchriftlich noch irgendwo (vielleicht ebenfalls in München) zu finden ſeyn dürfte, aufmerkſam ſeyn zu wollen. — Vielleicht finden ſich dabey, gelegentlich, ſogar die unſern Freyſinger Aufſätzen ähnlichen, von den Chroniken erwähnten ſlawiſchen Sprachverſuche der Merſeburger Biſchöfe, Boſo und Werner, aus dem Jahre 971 und 1101, und des Oldenburger Prieſters Bruno um das Jahr 1156, in irgend einer Bibliothek Deutſchlands oder Europa's. Waren doch auch die Freyſinger Aufſätze bis 1807 unbekannt geblieben!"

Slawiſche Mundarten nach Herrn Dobrowſky's Claſſification.

Das Slawoniſche als Sprachklaſſe begreift zwey Ordnungen unter ſich, die nach folgenden Kennzeichen beſtimmt werden können:

	Ordnung A.	Ordnung B.
1.	raz: razum.	roz: rozum.
2.	iz: izdati.	ve: vedati.
3.	epenthetiſches l:	
	zemla.	zemia, zemie.
	postavlen.	postaven.
4.		epenthetiſches d:
	salo, krilo.	sadlo, kridlo.
	pravilo.	pravidlo.
	moliti se.	modliti se.
5.	peꝙi, moꝙi.	peɲi, moɲi.
	peꝙ, moꝙ.	peɲ, moɲ.
	peꝙi, moꝙi.	
	peꝙ, moꝙ.	
6.	zvézda, ɲvét.	gvezda, kvet.
7.	te, (toj).	ten.
8.	pepel.	popel.
9.	ptiɲa.	ptak.
	studeneɲ.	studniɲa.
10.	desniɲa.	praviɲa.

Es gibt nur zehn Sprachlehren von verschiedenen Mundarten. Untersucht man sie nun nach den angegebenen Kennzeichen, so kommen gerade fünf Mundarten unter der ersten und eben so viele unter der zweyten Ordnung zu stehen.

Unter A.	Unter B.
1. Das Russische.	1. Das Slowakische.
2. Das Altslawonische.	2. Das Böhmische.
3. Das Serbische (Illyrische).	3. Das Wendische in der Oberlausitz.
4. Das Kroatische.	4. Das Wendische in der Unterlausitz.
5. Das Slowenische oder Windische in Krain, Steyermark, Kärnten.	5. Das Polnische, mit der Schlesischen Varietät.

Die Russen scheinen, als Russen, d. i. ihrem Hausdialecte nach, ursprünglich ein Stamm der Ordnung II., aber durch den Einfluß des südlichen Kirchenslawisch auf ihr Schrift-Russisch, oder auch nur auf die Orthographie desselben, sich in die Ordnung I. herübergeschoben zu haben; denn sie sagen in ihrer gemeinen Sprache lieber rozum, vedate, und neben ptiza schon vor Alters potka, und noch jetzt auch ptaha und ptawka, was dem ptak der Ordnung II. wohl nahe komme, wie Herr Recensent in der oben angeführten Recension der altslaw. Grammatik bemerkt.

Popel scheint kein Kennzeichen der II. Ordnung zu seyn; denn der Unterkrainer spricht auch popel, der doch übrigens der ersten Ordnung immer treu bleibt.

Krainische Literatur.

Zur Zeit der Reformation war unser Dialect zuerst geschrieben und — gedruckt. Zur Beförderung der neuen Lehre versuchte es der Laibacher Domherr Primus Truber das Krainische mit deutschen und später mit lateinischen Buchstaben zu schreiben. Das erste, was Truber verfaßte, war ein Katechismus und ein Abecedarium mit deutschen Buchstaben, und ließ sie im J. 1550 zu Tübingen im Herzogthume Würtemberg drucken. Im J. 1555 erschien seine krainische Uebersetzung des Evangeliums Matthäi, im J. 1557 der erste Theil des neuen Testaments

(d. i. die 4 Evangelien und die Apostelgeschichte), und im J. 1566 der ganze Psalter, (in die Windische Sprach zum ersten mal verdolmetschet, vnd mit kurzen verstendigen Argumenten vnd Scholien erklärt). Auf die windische Vorrede folgt die Unterschrift Primosh Truber is Rastzhize. — Das letst Theil des newen Testaments, in welchem begriffen seind die Episteln des heiligen Apostels Pauli zun Hebreern, Item Jacobi, Petri, Johannis, Jude, sambt der Offenbarung, mit kurzen verstendigen Außlegungen. Vtibingi M.D.LXXVII. In der Vorrede sagt der Verfasser, er sey zu Rastzhiza 1508 geboren worden, und habe 1530 erstlich in der Grafschaft Cili, nachmals im Lande Crein das Evangelium geprediget. (Schnurrer S. 120).

Die zweyte Auflage des ganzen neuen Testamentes ist vom J. 1582. Ta celi novi testament . . . skusi Primosha Truberia Crainza Rastzhizheria.

Primus Truber, unser literarischer Columbus, wurde also im J. 1508 in Unterkrain zu Rauena (Truber schrieb zwar Rastuena) 3 Meilen von Laibach, von gemeinen Aeltern geboren. — Da er als ein eifriger Anhänger der neuen Lehre im Lande nicht bleiben durfte, so bestimmten ihm die Stände im J. 1564 einen jährlichen Gehalt von 200 Thalern, den er bis an das Ende seines Lebens genoß, und versahen ihn mit einer inständigen Empfehlung an den Herzog Christoph von Würtemberg. Im J. 1580 schickte er durch seinen Sohn Felician *Formulas concordiae* nach Krain, welcher dann als evangelischer Prediger hier angestellt wurde; er erscheint in einem dem hierortigen Domkapitel gehörigen Copulationsbuche sehr häufig mit seiner eigenhändigen Unterschrift bis zum J. 1595. Nachher wurde er Pfarrer zu Grünthal in Würtemberg. Primus Truber starb als Pfarrer von Derendingen den 28. Juni 1586. Ein Schreiben an die Verordneten in Krain vom J. 1586 war von ihm eigenhändig folgender Maßen unterschrieben: Primus Truber, geweseuer, ordentlich beruffen präsentirt und con-

firmirter Thumherr zu Laybach, Pfarrer zu Lack bey Ratschach, zu Tüffer, und in St. Bartholomä-Feld, Caplan bey St. Maximilian zu Cilly, Windischer Prediger zu Triest, und, nach der ersten Verfolgung, Prediger zu Rotenburg an der Tauber, Pfarrer zu Kempten und Aurach, nachmals Prediger der Ers. Löbl. Landschafft in Crain, und in der Grafschafft Görz zu Rubia; und, nach der andren Verfolgung, Pfarrer zu Lauffen; und jetzund zu Derendingen, bey Tübingen. (S. Valvasor's Ehre des Herzogthums Krain Thl. II. Buch VII. Cap. 9. S. 437.)

Georg Dalmatin übersetzte die ganze Bibel in die krainische Sprache. Im J. 1578 wurde der *Pentateuchus* zu Laibach gedruckt, davon sich aber kein bis jetzt bekanntes Exemplar im Lande befindet; eins besitzt in Wien die k. k. Hofbibliothek, und eins ist nach Dobrowsky's Nachrichten zu Gotha befindlich. Dalmätin's ganze Bibel wurde zu Wittenberg im J. 1584 gedruckt; denn der Druck in Laibach wurde vom Hofe verbothen. Von dieser ganzen Bibel befinden sich mehrere Exemplare in Krain, wie auch (aus der B. Zoisischen) in der Lyceal-Bibliothek ein Bethbuch Dalmatin's, Windisch. Wittenberg 1584, 8vo.

Im hiesigen Domkapitel-Archive ist voriges Jahr ein von Dalmatin und seinen Mitarbeitern eigenhändiges Verzeichniß der von ihnen Getauften vom J. 1578—1596, Vermählten v. 1578—1597, Communicirten v. 1578—1593, und Begrabenen v. 1578—1589 aufgefunden worden. Dieses Manuscript in Folio enthält manche für die Geschichte nicht unwichtige Anmerkungen. Jede zweyte Seite ist paginirt bis S. 327; es fehlen aber gleich im Anfange die Blätter 2, 3, 4 und 5. S. 327 ist noch ziemlich deutlich zu lesen: „Den letzten Augusti (im J. 1589) ist vmb Mittag selig in Gott verschieden der Ehrwürdige vnd wolgelerte Herr M. *Georgius Dalmatinus* E. E. Landschafft hir Christlicher Predicant vnd zu Auersperg bey S. Canzian Pfarrer, welcher den 1. Septemb. bey S. Peter ehrlich ist zur erden bestattet worden, dem ich Bened. Pyroter zuvor in der Spitalkirchen

die Leichpredig gethan, aus Esaia 56 (57) capit. Wo der Prophet klagt, wie der Gerechte vmbkome, vnd die Leuth nemen solches nicht zuherz, vnd daraus fürnemlich diß gehandelt, wie es doch Gott meine vnd was er für vrsach habe, daß er seine Junge, getreue vnd solche Menner, die Gott vnd seiner kirchen hetten noch lang dienen mögen, vnd alters halber noch lenger vnd viel Jar leben, er sie durch den tod aus diesem leben, so bald wegraffe vnd sterben lasse". S. 224 im Verzeichnisse der Vermählten heißt es: „*Dom. Quinquagesima* hab ich Kumprecht im Haus frayen Barbara Dalmatinin Wittib Zusamen geben Matteush Valnit is Rakovnika vnd Marush erwelten frayen Dienerin 1591." S. 310 1/2 *Joannes G.* Dalmatins einziger Sohn bey 9 Jahr gestorben 28. May 1584. S. 321 1/2 des Georg Dalmatin 2 1/2 Jahr alter Sohn Marcus gestorben 16. Juli 1587. Auch einige Töchter von ihm kommen unter den Getauften und Verstorbenen vor.

Woher Dalmatin gebürtig sey, kommt hier nicht vor; aber in der hierortigen Lyceal-Bibliothek ist ein *Dictionarium Graecolatinum Basileae* M.D.LXV. aufgefunden worden, worin auf der ersten Seite am Rande diese Worte mit eigenhändiger Schrift des Dalmatin aufgezeichnet sind: *Ex libris Georgij Dalmatini Gurgfeldiani* 1566.

Man stellt sich unter dem aus den Volkssagen bekannten Schimpfnamen Jure Kobila gewöhnlich den Georg Dalmatin vor; allein Valvasor II. Th. S. 434. behauptet, daß dieser Schimpfname nicht ihn (G. D.), sondern einen andern protestantischen Prediger Namens Georg Jereschitz treffe.

Sebastian Krell, (der nach Valvasor 1563 Truber'n als der krainischen Stände Prädicanten adjungirt ward, und 1569 als *Superintendens* starb), übersetzte Spangenperg's Postille. Der erste Theil wurde gedruckt im J. 1567, davon man bis jetzt nur um Ein Exemplar (in

der k. k. Hofbibliothek in Wien) weiß. Die ganze Postille wurde 1578 in Laibach aufgelegt; Ein Exemplar davon befindet sich (aus der B. Zoisischen) in der hiesigen Lyceal-Bibliothek. Luthers Hauspostille von Truber, Tübingen 1595 in Folio, besitzen die Priesterhaus- und Lyceal-Bibliothek.

Truber, Krell, Dalmatin und Bohoritsch gehörten zu einer Religionspartey, die in diesen Landen dem kraftvollen Willen Ferdinands II. unterlag. Zelotismus hatte sie zu Krainischen Schriftstellern gemacht, und die Folge davon war, daß der Haß, der die protestantische Partey verfolgte, auch ihre Schriften mit traf. Der ständische Büchervorrath auf dem Landhause war den eben eingeführten Jesuiten überlassen: was diese nicht auf der Stelle den Flammen opferten, ging 1774 bey der großen Feuersbrunst sammt ihrem Collegialgebäude im Rauch auf.

Noch mehrere andere Bücher aus jener Zeitperiode sieh in Kop. Grammatik S. 389—457. und spätere Schriften S. 58. u. w.

Krainische Sprachlehren.

Des Adam Bohoritsch *Arcticae horulae succisivae de Latino-Carniolana literatura ad Latinae linguae anologiam accommodata etc. Witebergae* M.D.LXXXIIII. 8vo. Bohoritsch war Rector der ständischen Schule zu Laibach; im oben erwähnten Dalmatin's Taufbuche sind 6 Kinder desselben aufgezeichnet, er soll Unterkrainer gewesen seyn, aber woher? Wer weiß was Mehreres von seinem Mitarbeiter Sebastian Krell?

Des Capuciners P. Hippolytus (s' Noviga Mesta; wie er sich in seiner Uebersetzung des Buchs *Thomae a Kempis* unterschreibt) *Grammatica Latino-Germanico-Slavonica. Ex pervetusto exemplari ad modernam in*

Carniolica Lingua loquendi methodam accommodata etc. Labaci 1715. 8vo. Er lieferte eigentlich nur eine zweyte Auflage der Bohoritschischen Grammatik mit Weglassung einiger Capitel. Als Paradigmen der Substantive sind ihm, wie seinem Vorfahren, ozha, mati, pismu (!). Der Instrumentalcasus fehlt ganz, und indem er seinem Ablativ die den Genitiv regierende Präposition od vorsetzt, auch der Local. Im Genit. dual. hat er tiu ozhetov, ozhet *vel* ozhov; im Dat. plur. ozhetom, pismam, dual. aber ozhetama, pisma (für pismama).

Des barfüßigen Augustinermönchs P. Marcus Pochlin (geboren in einer Vorstadt von Laibach) crainerische Grammatik. Laibach 1768, 8vo. Den Instrumental hat er doch aufgenommen, aber den Local muß ihm wieder der Genitiv mit od vertreten. Den Local plur., den seine beyden Vorfahren für den Genitiv halten (im Kroatischen vertritt er zwar oft den Genitiv, nie aber im Krainischen), nimmt er nur als ein Anhängsel des Genitivs an. Er glaubte wagen zu können, den Bohoritsch und P. Hippolytus gänzlich zu ignoriren, und sich für den ersten Krainischen Grammatiker auszugeben. Wohl sieht sein Werk wie ein erster roher Versuch aus, ohne Spur einer Bekanntschaft mit den benachbarten Dialecten, ohne Spur von philosophisch-grammatischem Geiste. Er suchte durch seine unkrainische Grammatik zu verderben, was bereits gut gemacht war! Und doch erlebte seine Grammatik eine zweyte Auflage 1783, die beyde längst vergriffen sind; ein Beweis des dringenden Bedürfnisses eines derley Werkes.

In der zweyten Auflage S. 201 spricht er das Urtheil über alle Krainische Schriftsteller vor ihm, „daß sie vielleicht wackere Theologen, wackere Philosophen seyn mochten, nur Grammatiker, nur Orthographen waren sie einmal nicht", und führt als Beyspiel fehlerhafter Orthographie Matth. XVI. 26. unter andern auch Dalmatin's Bibel an: Kaj bi zhloveku pomagalu, de bi vus ulni svejt dobil, inu bi

shkodo prejel na svoji dushi. Dieſen Satz gibt P. Marcus ſo: Kaj pomaga zhloveku, aku bé us voln svejt dobil, na svoji dushi pak be shkodo terpel, und ſetzt hinzu: „So ſchreibe ich (P. Marcus), und kann mich für jeden Buchſtaben rechtfertigen". *Risum teneatis amici!!* —

Die hierortige Lyceal-Bibliothek beſitzt zwey ungedruckte krainiſche Grammatiken von den bekannten Bibelüberſetzern Blas Kumerdey und Georg Japel. Der erſte verfaßte eine mit andern Dialecten vergleichende auf 234 Bogen halbbrüchig geſchriebene Grammatik, aber ehe er ſein Werk vollenden konnte, übereilte ihn der Tod; der andere hinterließ eine vollendete und im J. 1807 mit *imprimatur* verſehene Grammatik im Manuſcript. Auch die Alumnats-Bibliothek beſitzt eine vollendete krainiſche Grammatik von Johann Debevz, geweſenen Beneficiaten und Katecheten an der Mädchenſchule bey den Urſulinerinnen. Freylich ſind dieſe drey Grammatiken noch bey weitem nicht das, was ſie nach der Verfaſſer Plan ſeyn ſollten. Ihr hauptſächlicher Fehler beſtehet darin, daß ſie ſich, anſtatt analytiſche, hiſtoriſche Berichte über die Sprache zu liefern, oft von Syſtemliebe irre leiten ließen.

Johann Debevz hatte es auch im Jahre 1795 unternommen, den angehenden Prieſtern Vorleſungen über die Grammatik der Sprache zu geben, die ſie in ihrem Berufe alle Tage ſprechen, und alſo auch grammatiſch verſtehen ſollen. Leider wurde dieſe ſchöne Anſtalt durch die feindliche Invaſion 1797 geſtört, und — bis zur von Sr. k. k. Majeſtät 1816 allergnädigſt errichteten öffentlichen Lehrkanzel der Sloweniſchen Sprache, nicht wieder hergeſtellt.

Des Herrn Barthelmä Kopitar Grammatik der Slawiſchen Sprache in Krain, Kärnten und Steyermark. Laibach 1808, 460 Seiten in 8vo, Einleitung XLVIII. Gründliche Bemerkungen, voll geſunder Kritik und geläuterten Geſchmacks. Niemand, der ſich mit der ſloweniſchen Literatur beſchäftigt, ſoll dieſes Werk ungeleſen, die ſchönen

Vorschriften unbefolgt lassen. In einer Nachschrift S. 385 — 460 werden nicht nur die ältern Erzeugnisse der krainischen Schriftsteller, sondern auch die mit Glagolitischen und Kyrillischen Buchstaben gedruckten kroatisch-illyrischen Bücher, die Truber gewöhnlich mit Vorreden versah, vollständig beschrieben, oder, wenn es schon Andere gethan haben, kurz angezeigt.

Von diesem Werke schrieb der hochgelehrte Herr J. Dobrowsky in seiner Slowanka S. 233. „Allerdings wird diese Grammatik in der krainischen Literatur-Epoche machen, und des P. Marcus willkürliche Neuerungen werden bald vergessen seyn". Wirklich hat sie Epoche gemacht, sie hat die theils auf Systemliebe, theils auf Vorurtheile gegründeten Irrthümer mit Kraft bekämpft; ihr haben wir es zu verdanken, daß sich nach und nach talentvolle Männer auf das Studium unserer Sprache verlegten, auf der darin leider nur zu kurz bezeichneten Bahn fortzuschreiten, und die darin nur kurz angegebenen Grundsätze zu erweitern suchten, und veranlaßte dadurch bald nach ihrem Entstehen nebst andern Schriften auch drey neue Grammatiken, als:

a) des Valentin Vodnik in der krainischen Sprache Pismenost ali Gramatika sa perve shole. V' Lublani 1811, 190 Seiten in 8vo.

b) des Dr. Franul v. Weißenthurn in der italienischen Sprache *Saggio grammaticale Italiano-Cragnolino composto da Vincenzo Franul de Weissenthurn, Dottore di legge. Trieste* 1811, 355 S. in 8vo.

Der theoretische Theil ist ganz nach Kopitar's Grammatik bearbeitet. Im praktischen Theil ließ Franul Linharts Matizhik abdrucken, worauf ein Verzeichniß der Wörter und Phrasen, die im genannten Stücke vorkommen, nach der Reihe der Aufzüge folgt.

c) Theoretisch-praktische Windische Sprachlehre, durch viele Uebungsstücke zum Uebersetzen erläutert, mit einer auserlesenen Sammlung von Gesprächen und einem Radical-Wörterbuche versehen, herausgegeben von Joh. Leopold Schmigoz. Grätz 1812, 319 Seiten in 8vo.

Meines Erachtens hätte Herr Peter Dainko besser gethan, daß er sich in seinem Lehrbuche der Windischen Sprache, Grätz 1824, 344 S. 8vo. in mancher Beziehung mehr an den Schmigoz gehalten hätte; allein — *quilibet abundet in sensu suo.*

Die Winden oder Slowenen lieben ihre Sprache, und haben nicht Ursache sich ihrer zu schämen. Aber seit den Kinderjahren der Fortbildung derselben entrückt, finden es geborne Slowenen in den Jahren der Studien zu mühsam das Versäumte nachzuhohlen, um sich fertig in ihrer Muttersprache auszudrücken, und gut geschriebene Bücher zu lesen. Wie viel verliert nicht dadurch der Beamte, der Rechtsfreund, der Geistliche, der Arzt, der Offizier, der Gutsherr? — Solchen nun das Studium dieser nothwendigen und an sich gewiß herrlichen Sprache auf eine auch den Verstand, nicht bloß das Gedächtniß beschäftigende und daher angenehme und gründliche Weise zu erleichtern, und vorzüglich auch meinen Schülern ein ihren Vorkenntnissen angemessenes Handbuch zu liefern, machte ich mich an diese Arbeit.

Der hochgelehrte Herr Abbé Dobrowsky hat, wie sich der oberwähnte Herr Recensent ausdrückt, „durch seine, man möchte sagen, grammatische Methode des Etymologisirens, diese Wissenschaft dadurch bedeutend gefördert, daß er nichts der rathenden Phantasie überlassen, sondern strenge Rechenschaft von jedem einzelnen Buchstaben haben will. Was dem Worte, nach Ablösung alles Grammatischen (durch Bildung und Biegung hinzugekommen), bleibt, das ist ihm dieses Wortes Wurzel, die er dann

nicht weiter anatomirt oder analysirt". Dadurch wird nicht nur vielen grammatischen Irrthümern vorgebeugt, sondern auch deutliche Einsicht in die ursprüngliche Bedeutung der Wörter erzweckt. Wie viel Dank sind wir ihm nicht schon für die bloße Erfindung und Darstellung der sechs Formen an den Zeitwörtern schuldig, und so natürlich auch diese Formen im Baue unserer Sprache liegen, so war doch Niemand vor ihm so glücklich dieselben ergründet zu haben.

Nach dieser Methode habe ich gegenwärtiges Lehrgebäude nach Thunlichkeit und mit dankbarlicher Zuziehung aller mir zu Gebothe gestandenen Schriften der hochgelehrten Herrn Dobrowsky und Kopitar, als der größten Philologen unserer Zeit, zu bearbeiten gesucht. Möchte doch das Werk dem Vorbilde nicht zu weit nachstehen!

Nicht wenig wurde meine Arbeit durch die zwar von allen unsern Literatoren als wesentlich nothwendig erkannte, aber doch immer bis zu diesem Zeitpuncte unterbliebene Ergänzung unserer Orthographie erschwert. Nie würde ich diese Unternehmung gewagt haben, hätten mir meine biedern Vorfahren nicht einen sichern Weg dazu gebahnt, und nebenbey glaubte ich durch wohlgegründete häufige Klagen, die alle unsere Literatoren über die Mangelhaftigkeit der bisherigen Orthographie einstimmig erhoben hatten, berechtiget zu seyn auf eine gute Aufnahme dieser nothwendigen Neuerung zu rechnen. Schon P. Markus versuchte es unserm orthographischen Mangel zum Theile abzuhelfen, aber — unglücklich! Eben so wenig ist dieß dem Herrn Peter Dainko gelungen. Die Vermehrung der Zeichen für Vocallaute war das nothwendigste, derer Anwendung aber das schwierigste Geschäft: ihr Gebrauch ist zwar in vielen Fällen in der allgemeinen Aussprache fest und unabänderlich gegründet; aber einzelne Fälle gibt' es, wo die Aussprache sehr ungleich und nach Verschiedenheit der Gegenden auf mannigfaltige Art abweichend ist. Hierin mußte ich das Nämliche der ungleichen Aussprache halber entweder

zur Beförderung eines zweckmäßigen Studiums unserer Sprache geeignet gefunden wird.

Gern würde ich die Drucklegung dieses Werkes noch verschoben haben, um es nach und nach der Vollständigkeit näher bringen zu können, wenn ich nicht dem allgemeinen Bedürfnisse und der Zudringlichkeit meiner Freunde nachgeben zu müssen geglaubt hätte.

Folgender Spruch eines großen Mannes mag meine Kühnheit entschuldigen: *Le mieux possible est l'ennemi du bien.* Worüber Schlözer in seinem Nestor 4. Th. S. XXVIII. „Man kann und soll nach Vollkommenheit „ streben, und muß gleichwol, da die Natur keinen „ Sprung macht, anfänglich mit halbvollkommner Arbeit „ zufrieden seyn. Zögert man damit, in der besten Mei„ nung, das Gute recht gut zu machen, und will die un„ vollkommne Arbeit nicht eher produciren, als bis alles „ vollkommen ist: so zieht sich die Unternehmung in die „ Länge, die Arbeiter erschlaffen, oder sterben gar darüber „ weg, und bleiben one Fortsetzer."

Laibach den 21. May 1825.

Franz Metelko.

Inhalt.

Einleitung.

	Seite
Aussprache der krainischen Buchstaben	2
Verwandtschaft der Buchstaben, Doppellaute	9
Engere Grundlaute und flüßige Vocale	10
Uebergang der Vocale	11
Verwandlung der Consonanten	13
Buchstabenzusatz	15
Elisionen	17
Ton der krainischen Wörter	18

Bildung der Wörter.

Stammlaute und Stammsylben der ersten Classe	22
Stammsylben der zweyten Classe	23
Stammsylben der dritten Classe	29
Zweysylbige Wurzelwörter	34
Wurzelwörter mit 4 und 5 Grundlauten	34
Biegungs- und Bildungslaute	35
Allgemeine Geschlechtsbezeichnung	36
Bildung des Substantivs	37
Verkleinerungsformen	60
Vergrößerungsformen	62
A. Bildung der Eigennamen der Alten	63
B. Volksnamen	64
C. Feminine	66
Zusammengesetzte Substantive	68
Bestimmung des Geschlechtes der Substantive	71
Bestimmung des Geschlechtes der Plurale	74
Bildung der Adjective	75
Reine Wurzelwörter	76
Abgeleitete Beywörter	76

Seite
Verkleinerungsformen der Beywörter 87
Zusammengesetzte Beywörter 88
Bildung des Comparativs und Superlativs 90
Bildung und Formen der Zahlwörter 92
Zusammengesetzte Zahlwörter 93
Bildung und Formen des Fürwortes 98
Bildung und Formen des Zeitwortes 102
Verba der ersten Form 102
Verba der zweyten Form 108
Verba der dritten Form 109
Verba der vierten Form 112
Verba der fünften Form 116
Ableitung der Iterativa 118
Iterativa auf jâte 120
Verba der sechsten Form 123
Verba reflexiva oder reciproca 127
Verba perfectiva und imperfectiva 129
Bildung der Perfectiva 133
Bildung des Futurums 135
Bildung der vergangenen Zeit 136
Bildung des Optativs 137
Bildung des Gerundiums 137
Bildung des Imperativs 139
Bildung des Infinitivs, des Supinum 141
Bildung des Passivum 141
Verbalia oder Participial-Nennwörter 142
Formen der Vorwörter 143
Bildung des Nebenwortes 153
Gebildete Nebenwörter vermittelst eigener Laute 155
Zusammengesetzte Nebenwörter 157
Zusammensetzung derselben mit Vorwörtern 158
Ableitung derselben von Beywörtern 160
Comparativ und Superlativ derselben 161
Conjunctionen 162
Interjectionen 167

Biegung der Wörter.

Seite

Declination der Nennwörter 169
Charactere der Declinationen 170
Allgemeine Bemerkungen 173
Declination der Männlichen 175
Declination der Sächlichen 181
Declination der Weiblichen 184
Das bewegliche e 188
Das mildernde e 189
Declination der Eigennamen 189
Declination der Beywörter 192
Declination des Comparativs 195
Biegung der Zahlwörter 195
Biegung der Fürwörter 198
Conjugation der Zeitwörter 205
Personen des Imperativs 208
Bezeichnung des Geschlechtes 210
Conjugation des Zeitwortes sem 211
Charactere der Conjugationen 213
Alle drey Conjugationen 215
Anmerkungen zu den drey Conjugationen 220
Unregelmäßige Verba 220

Fügung der Wörter.

I. Regeln der Angemessenheit.

Welche Redetheile sich nach dem Subjecte in Ansehung des Geschlechtes und der Zahl richten 223
Zwey Substantive im gleichen Verhältnisse 223

Seite

Mehrere Subjecte im Singular 224
Der Singular der Collective 224
Persönliche Pronomina, wenn sie im Satze stehen 224
Das Verbum mit dem Zahlworte im Singular 225
Die Negation als unbestimmtes Subject 225
Gebrauch des Beywortes mit dem bestimmten und unbestimmten Ausgange 226
Gebrauch der Zahlwörter 226
Gebrauch des possessiven Fürwortes svoj, negov 227

Gebrauch des Zeitwortes.

Gebrauch in Rücksicht der Person, des Geschlechtes, der Zahl. 229
Gebrauch in Rücksicht der Formen desselben 229
Gebrauch des Imperativs 229
Gebrauch des Plusquamperfecti 230
Gebrauch des Präsens für das Präteritum 230
Gebrauch des Präsens für das Futurum 231
Participial-Construction 231

Gebrauch der Partikeln.

Gebrauch der Präpositionen 232
Gebrauch der Adverbien 233
Gebrauch der negativen Partikel ne 233
Gebrauch anderer negativen Partikeln 234
Gebrauch des ne vor imam 235
Gebrauch der Conjunctionen 235

Seite

II. Regeln der Abhängigkeit.

Das Subſtantiv mit dem Genitiv 236
Poſſeſſive Beywörter vertreten den Genitiv 236
Zahlwörter mit dem Genitiv 237
Die Ellipſe mit dem Genitiv 238
Der Dativ für den Genitiv 238
Adjective mit dem Genitiv 238
Adjective mit dem Dativ 239
Das beſtimmte Maß der Länge ꝛc. mit dem Accuſativ . . 239
Das Verbum mit zwey Nominativen 240
Der Genitiv für den Nominativ in verneinenden und bejahenden Sätzen 240
Verba activa mit dem Accuſativ 241
Zwey Accuſative bey einem Verbo 241
Der Genitiv mit sein 241
Der Genitiv vertritt den Accuſativ in negativen Sätzen . . 242
Verba reflexiva und andere mit dem Genitiv 243
Verba mit dem Dativ 245
Der Dativ mit dem Infinitiv bitte 246
Der Local mit einigen Präpoſitionen 246
Gebrauch des Inſtrumentals 246
Präpoſitionen mit dem Accuſativ 247
Präpoſitionen mit dem Genitiv 248
Präpoſitionen mit dem Dativ 250
Präpoſitionen mit dem Accuſativ und Local 251
Präpoſitionen mit dem Accuſativ und Inſtrumental . . . 253
Präpoſition mit dem Accuſativ und Dativ 254
Präpoſition mit dem Genitiv und Inſtrumental 255
Präpoſition mit drey Endungen 255
Verba mit dem Infinitiv 256
Verba mit dem Supinum 257
Umſchreibung des Infinitivs 259
Adverbien mit dem Genitiv 259

Seite
Verkleinerungsformen der Beywörter 87
Zusammengesetzte Beywörter 88
Bildung des Comparativs und Superlativs 90
Bildung und Formen der Zahlwörter 92
Zusammengesetzte Zahlwörter 93
Bildung und Formen des Fürwortes 98
Bildung und Formen des Zeitwortes 102
Verba der ersten Form 102
Verba der zweyten Form 108
Verba der dritten Form 109
Verba der vierten Form 112
Verba der fünften Form 116
Ableitung der Iterativa 118
Iterativa auf jate 120
Verba der sechsten Form 123
Verba reflexiva oder reciproca 127
Verba perfectiva und imperfectiva 129
Bildung der Perfectiva 133
Bildung des Futurums 135
Bildung der vergangenen Zeit 136
Bildung des Optativs 137
Bildung des Gerundiums 137
Bildung des Imperativs 139
Bildung des Infinitivs, des Supinum 141
Bildung des Passivum 141
Verbalia oder Participial-Nennwörter 142
Formen der Vorwörter 143
Bildung des Nebenwortes 153
Gebildete Nebenwörter vermittelst eigener Laute 155
Zusammengesetzte Nebenwörter 157
Zusammensetzung derselben mit Vorwörtern 158
Ableitung derselben von Beywörtern 160
Comparativ und Superlativ derselben 161
Conjunctionen 162
Interjectionen 167

Seite

II. Regeln der Abhängigkeit.

Das Subſtantiv mit dem Genitiv 236
Poſſeſſive Beywörter vertreten den Genitiv 236
Zahlwörter mit dem Genitiv 237
Die Ellipſe mit dem Genitiv 238
Der Dativ für den Genitiv 238
Adjective mit dem Genitiv 238
Adjective mit dem Dativ 239
Das beſtimmte Maß der Länge ꝛc. mit dem Accuſativ . . 239
Das Verbum mit zwey Nominativen 240
Der Genitiv für den Nominativ in verneinenden und bejahenden Sätzen 240
Verba activa mit dem Accuſativ 241
Zwey Accuſative bey einem Verbo 241
Der Genitiv mit sem 241
Der Genitiv vertritt den Accuſativ in negativen Sätzen . . 242
Verba reflexiva und andere mit dem Genitiv 243
Verba mit dem Dativ 245
Der Dativ mit dem Infinitiv bite 246
Der Local mit einigen Präpoſitionen 246
Gebrauch des Inſtrumentals 246
Präpoſitionen mit dem Accuſativ 247
Präpoſitionen mit dem Genitiv 248
Präpoſitionen mit dem Dativ 250
Präpoſitionen mit dem Accuſativ und Local 251
Präpoſitionen mit dem Accuſativ und Inſtrumental . . . , 253
Präpoſition mit dem Accuſativ und Dativ 254
Präpoſition mit dem Genitiv und Inſtrumental 255
Präpoſition mit drey Endungen 255
Verba mit dem Infinitiv 256
Verba mit dem Supinum 257
Umſchreibung des Infinitivs 259
Adverbien mit dem Genitiv 259

Seite

Adverbien mit dem Dativ 259
Verschiedene Casus mit Interjectionen 259
III. Ellipse 260
IV. Wortfolge 261
Verschiedene deutsche Redensarten 265
Verschiedene krainische Redensarten 273
Einige krainische Sprichwörter 275
Leseübungen 281

Einleitung.

rainiſche und aus andern Alphabeten gleichbedeutende Schriftzeichen:

	Neu-Krain.	Alt-Krain.	Kroatiſche,	Deutſche,	Franzöſ.	Italieniſche.
A a	a	a	a	a	a	a
B b	b	b	b	b	b	b
D d	d	d	d	d	d	d
E è	e	e	ă	e	e aperto	
É é	é	— (?)	e	é	e chiuso(?)	
F f	f	f	f	f	f	
G g	g	g	g	g: gant	g: gata	
H h	h	— h	h	— h	—	
H h	h	h	ch	—	—	
I i	i	i	i	i	i	
E e	i, ù, e	— (?)	— ě	e: que	—	
J j	j	j	j	i: mien	j	
K k	k	k	k	c: car	ch	
L l	l	l	l	l	l	
L l	lj	ly	—	il: ail	gl: gli	
M m	m	m	m	m	m	
N n	n	n	n	n	n	
N n	nj	ny	—	gn	gn	
O o	o	o	o	o	o chiuso	
O o	ò	—	—	oi (?)	o aperto (?)	
P p	p	p	p	p	p	
R r	r	r	r	r	r	
S s	ſ	sz	ß	s: son	s: sono	
W w	ſh	ss, sh	ſch	che	sce	
Ч ч	ſhzh	sch	ſchtſch	—	—	
Z z	s	z	ſ: leſen	z	s: rosa	
Ж ж	sh	s	—	j	—	
T t	t	t	t	t	t	
U u	u	u	u	ou	u	
V v	v	v	w	v	v	
Ž ž	z	cz	ž	—	z: zio	
Č č	zh	ch	tſch	—	c: ciò	

Seite

Mehrere Subjecte im Singular 224
Der Singular der Collective 224
Persönliche Pronomina, wenn sie im Satze stehen 224
Das Verbum mit dem Zahlworte im Singular 225
Die Negation als unbestimmtes Subject 225
Gebrauch des Beywortes mit dem bestimmten und unbestimmten Ausgange 226
Gebrauch der Zahlwörter 226
Gebrauch des possessiven Fürwortes svoj, negov 227

Gebrauch des Zeitwortes.

Gebrauch in Rücksicht der Person, des Geschlechtes, der Zahl. 229
Gebrauch in Rücksicht der Formen desselben 229
Gebrauch des Imperativs 229
Gebrauch des Plusquamperfecti 230
Gebrauch des Präsens für das Präteritum 230
Gebrauch des Präsens für das Futurum 231
Participial-Construction 231

Gebrauch der Partikeln.

Gebrauch der Präpositionen 232
Gebrauch der Adverbien 233
Gebrauch der negativen Partikel ne 233
Gebrauch anderer negativen Partikeln 234
Gebrauch des ne vor imam 235
Gebrauch der Conjunctionen 235

meisten Oberkrainer kennen den Unterschied des dem e vor- oder nachlautenden i nicht.

Dieses e haben die Kroaten (wie die Neugriechen das η) in i verändert: dite für déte, Kind, lipo für lépo, schön, ilo für iélo, ganz, rika für réka, Fluß, ꝛc.

Das ø nähert sich dem a und ist eigentlich ein Mittellaut zwischen o und a: otrøka des Kindes, grøba des Grabes, bøka der Seite, gospøda Adel, Herrschaft, lepøta Schönheit, nøse trage du, vøde leite du, møle bethe du, bødem ich steche.

Man glaube nicht, daß sich das ø von o hinsichtlich des Tones unterscheide; der Ton kann an beyden der nämliche, und doch der Laut beyder verschieden seyn. Den nämlichen und zwar gedehnten Ton haben: gospøda der Adel und gospoda den Herrn, bødem ich steche und bodem ich werde seyn, nøse trage du und nose er trägt, vøze führe du und voze er führt, ꝛc.

Der Franzose würde wahrscheinlich gospoida für gospøda, boidem für bødem, noise für nøse schreiben.

Wahrscheinlich vertrat im Griechischen das ω den nähmlichen Laut, indem niemals οο wohl aber οα, αο, αω in ω contrahirt wird.

Der Halbvocal e hat mit dem französischen e muet oder mit dem deutschen e in der Vater einerley Laut: smert Tod, pert Tischtuch, perst Finger, berzda Zaum, sem pervergel ich habe zugeworfen.

Das e wechselt häufig in der nämlichen Stammsylbe mit a, e, i und u ab: pomeknite weiter rücken, pomáknem, doteknite berühren, dotáknem, ilovek der Mensch, G. ilovéka, oreh die Nuß, G. oréha, jezek die Zunge, G. jezíka, poleg die Halbe, G. políga, kreh Brot, G. kruha, trébeh Bauch, G. trebúha.

Das geschärfte u und das geschärfte und tonlose i tritt immer in den Halbvocal e: té hier, in der Zusammensetzung, túkej, kèp Haufen, na kúpe, dèm Rauch, bèk Stier, G. díma, bika; nósem ich trage, prósem ich bitte ꝛc.

Den Halbvocal e spricht der Krainer gerne gleich nach dem ersten Grundlaute auch in jenen Sylben, in denen der volle Vocal nach zwey Consonanten folgt: dervo für drevo der Baum, drøvje; gerwim für grewim ich sündige, greh Sünde; germí für gremí es donnert, grom Donner.

Der Halbvocal e kann durch das e, wie im Deutschen und Französischen, im Krainischen nicht bezeichnet werden, wenn man viele Zweydeutigkeiten vermeiden will: zlœen bequem, zlœen zusammen gelegt, snaœen reinlich, snaœen gereiniget, strawen furchtbar, strawen geschreckt, postréœen bedienſam, und postréœen bedient, hválen löblich, und hválen gelobt, ꝛc.

Auch die Römer hatten einen Halbvocal oder einen „medius

Seite

Adverbien mit dem Dativ 259
Verschiedene Casus mit Interjectionen 259
III. Ellipse 260
IV. Wortfolge 261
Verschiedene deutsche Redensarten 265
Verschiedene krainische Redensarten 273
Einige krainische Sprichwörter 275
Leseübungen 281

Einleitung.

Krainiſche und aus andern Alphabeten gleichbedeutende Schriftzeichen:

Neu-Krain.	Alt-Krain.	Kroatiſche,	Deutſche,	Franzöſ.	Italieniſche.
A a	a	a	a	a	a
B b	b	b	b	b	b
D d	d	d	d	d	d
E è	e	e	ä	e	e aperto
É é	é	— (?)	e	é	e chiuso(?)
F f	f	f	f	f	f
G g	g	g	g	g: gant	g: gata
H h	h	— h	h	— h	—
H̃ h̃	h	h	ch	—	—
I i	i	i	i	i	i
Ə e	i, u, e	— (?)	— e	e: que	—
J j	j	j	j	i: mien	j
K k	k	k	k	c: car	ch
L l	l	l	l	l	l
L̃ l̃	lj	ly	—	il: ail	gl: gli
M m	m	m	m	m	m
N n	n	n	n	n	n
Ñ ñ	nj	ny	—	gn	gn
O o	o	o	o	o	o chiuso
Ò ò	ò	—	—	oi (?)	o aperto (?)
P p	p	p	p	p	p
R r	r	r	r	r	r
S s	ſ	sz	ß	s: son	s: sono
Š š	ſh	ss, sh	ſch	che	sce
Ш ш	ſhzh	sch	ſchtſch	—	—
Z z	s	z	ſ: leſen	z	s: rosa
Ж ж	sh	s	—	j	—
T t	t	t	t	t	t
U u	u	u	u	ou	u
V v	v	v	w	v	v
Ž ž	z	cz	ż	—	z: zio
Ч ч	zh	ch	tſch	—	c: ciò

Erläuterung.

Aussprache der krainischen Buchstaben.

Alle lateinische Buchstaben werden im Krainischen nach der reformirten oder ergänzten Orthographie durchaus so ausgesprochen, wie im Lateinischen.

Wer sich von der Nothwendigkeit der Vermehrung des lateinischen Alphabetes zum Gebrauche der slowenischen Sprache hinreichend zu überzeugen wünschet, der lese Kop. Grammatik S. 197—208.

Nebst den fünf Vocalen a, e, i, o, u, werden im Krainischen noch zwey andere ɛ und ɔ, und der Halbvocal e in der Aussprache so unterschieden, wie z. B. a von o.

Das ɛ nähert sich in der Aussprache dem i und lautet wie ein verschmolzenes ie oder je: melem, ich mahle; stelem, ich streue; svet, heilig; led, das Eis; solɛ, sie salzen; vera, der Glaube; potegnem, ich ziehe; serɲɛ, das Herz; noge, die Füße, ꝛc.

In manchen Wörtern lassen wir dem ɛ ein halbes i nachlauten, gleichsam ej: sreda, die Mitte, vleɣem, ich schleppe; sekam, ich hacke; tek, der Lauf; smeh, das Lachen; seme, der Same; setva, die Saat, ꝛc. In nemam, ich habe nicht; nesem, ich bin nicht; smem, ich darf, ist ohnehin aus ne-imam, ne-jesem, smejem, das ei oder ej in ɛ contrahirt.

Gutsmann schrieb meistens ie für unser gelindes ej: siedam, siekam, sienɲa, aber doch auch ei: seime, seitva.

Das ɛ ist zwar größtentheils gedehnt, aber mit dem nachlautenden halben i ist es noch gedehnter, oder es hat die Ueberlänge; man bezeichne es daher wenigstens im Falle einer Zweydeutigkeit mit dem Dehnungszeichen: oméɣem, ich beschäftige mich mit dem Anwerfen, von ométatɛ, und omeɣem, ich werfe einmal an, vollende das Anwerfen, von ometatɛ; otéti (hotéte) wollen, otete, retten; ték, der Lauf, tek, das Gedeihen; pét, gesungen, pet, fünf; svét, die Welt, svet, heilig; ɣéda, (ɣréda) die Herde, ɣeda, die Saüberkeit; gospé der Frau Dat., gospe, die Frauen.

Dieses dem ɛ nachklingende i haben Verschiedene verschieden bezeichnet: Truber schrieb meistens ei: deil, Theil; meistu, Stadt; sveist, treu, ꝛc. Dalmatin ej: obejsiti, aufhängen, ꝛc. Kastelez in seinem Nebeshki Zyl 1684 durch é: vézhnu, ewig; doch wir wollen ihn selbst darüber vernehmen: Accentus gravis supra è est, ac si esset ie, ut grè, ac si esset grie (venit, vielmehr it) é cum accentu acuto est, ac si esset ei, ut vézhnu (aeternum). Di

meisten Oberkrainer kennen den Unterschied des dem e vor- oder nachlautenden i nicht.

Dieses e haben die Kroaten (wie die Neugriechen das η) in i verändert: dite für déte, Kind, lipo für lépo, schön, ηilo für ηélo, ganz, rika für réka, Fluß, ꝛc.

Das ɷ nähert sich dem a und ist eigentlich ein Mittellaut zwischen o und a: otrɷka des Kindes, grɷba des Grabes, bɷka der Seite, gospɷda Adel, Herrschaft, lepɷta Schönheit, nɷse trage du, vɷde leite du, mɷle bethe du, bɷdem ich stecke.

Man glaube nicht, daß sich das ɷ von o hinsichtlich des Tones unterscheide; der Ton kann an beyden der nämliche, und doch der Laut beyder verschieden seyn. Den nämlichen und zwar gedehnten Ton haben: gospɷda der Adel und gospoda den Herrn, bɷdem ich stecke und bodem ich werde seyn, nɷse trage du und nose er trägt, vɷze führe du und voze er führt, ꝛc.

Der Franzose würde wahrscheinlich gospoida für gospɷda, boidem für bɷdem, noise für nɷse schreiben.

Wahrscheinlich vertrat im Griechischen das ω den nähmlichen Laut, indem niemals οο wohl aber οα, αο, αω in ω contrahirt wird.

Der Halbvocal ɐ hat mit dem französischen e muet oder mit dem deutschen e in der Vater einerley Laut: smɐrt Tod, pɐrt Tischtuch, pɐrst Finger, berzda Zaum, sem pɐrvɐrgel ich habe zugeworfen.

Das ɐ wechselt häufig in der nämlichen Stammsylbe mit a, e, i und u ab: pomɐknite weiter rücken, pomaknem, dotɐknite berühren, dotáknem, ɥlɷvɐk der Mensch, G. ɥlovéka, ɷrɐh die Nuß, G. oréha, jezɐk die Zunge, G. jezíka, pɷlɐɥ die Halbe, G. políɥa, krɐh Brot, G. kruha, trébɐh Bauch, G. trebúha.

Das geschärfte u und das geschärfte und tonlose i tritt immer in den Halbvocal ɐ: tɐ hier, in der Zusammensetzung, túkej, kɐp Haufen, na kúpe, dɐm Rauch, bɐk Stier, G. díma, bika; nósem ich trage, prósem ich bitte ꝛc.

Den Halbvocal ɐ spricht der Krainer gerne gleich nach dem ersten Grundlaute auch in jenen Sylben, in denen der volle Vocal nach zwey Consonanten folgt: dɐrvo für drevo der Baum, drɐvje; gɐrwim für grewim ich sündige, grɐh Sünde; gɐrmí für gremí es donnert, grom Donner.

Der Halbvocal ɐ kann durch das e, wie im Deutschen und Französischen, im Krainischen nicht bezeichnet werden, wenn man viele Zweydeutigkeiten vermeiden will: zlɷɐen bequem, zlɷɐen zusammen gelegt, snaɐen reinlich, snaɐen gereiniget, strawɐn furchtbar, strawɐn geschreckt, postréɐen bedienſam, und postréɐen bedient, hválɐn löblich, und hválɐn gelobt, ꝛc.

Auch die Römer hatten einen Halbvocal oder einen „medius

quidam u et i literae sonus", dessen Figur nach Quintilian in dem römischen Alphabete mangelte, dessen Dienst aber, wie in unserer alten Orthographie, u, i oder e versehen mußte; daher schrieben einige optumus, andere optimus, einige heri, andere here, ꝛc.

Das geschärfte oder tonlose a vor j nähert sich in der Aussprache dem e oder dem deutschen ä: kràj, dàj, igràj, délaj gleichsam krèj, dèj, igrèj, délej; das gedehnte a hingegen lautet immer wie im Lat. oder in der deutschen Schriftsprache: krája des Ortes, igrájte spielet ꝛc.

In einigen Gegenden von Unterkrain und in Steyermark wird das u wie ein französisches u (ü) oder ein hochdeutsches ü ausgesprochen: Jüre je krüha küpil, Georg hat Brot gekauft; büꝛa Kürbiß, küharꝛa Köchinn, andere sprechen ju: bjuꝛa, kjuharꝛa, kjupem.

Für das End-o an den sächlichen Haupt- und Beywörtern sprechen viele Unterkrainer u oder auch e: bélu vinu, andere bele víne für bélo víno weißer Wein. Eben so verändern sie das gedehnt geschlossene o in u: plút für plót Zaun, otrúk für otrók (Gen.) der Kinder, ꝛc.

Das f kommt in ursprünglich slawischen Wörtern nicht vor, und wird selbst in fremden Wörtern oft in v, b oder p verwandelt: Firmung, birma; pogaꝛa, weißes Brot, Ital. focaccia; Stephansdorf (ein Ort bey Laibach) Utepana vaſ, fassen basate, Fackel bakla, Freythof britof, Gevater boter, Frist berut, Pfingsten vínkewte. Und umgekehrt machten die Deutschen aus unserm Beļák Villach, aus Bistriꝛa Feistriz, aus Brézje (ve Brézjah d. i. im Birkenwald) Friesach, aus Lubno Laufen, aus Kabniꝛa Safniz, aus Borovle (ve Borovlah) Forlach und hernach durch den Umlaut Förlach (wie Görz aus Goriꝛa) u. s. w.

In onomatopoetischen Wörtern als Nachahmungen der tönenden Natur kommt das f oft vor: ferkate, ferklate, ferꝛáte, ferknem, ferléte, ferfráte, ferfoléti flattern nach den verschiedenen perfectiven, imperfectiven und diminutiven Bedeutungen, und ofersoléte drückt das konvulsivische Hin- und Herhüpfen des mit dem Tode ringenden Vogels aus, bis er ganz entkräftet liegen bleibt; bey Schnepfen fofotáte flattern, sfofotate aufflattern. In fraꝛa die Schleuder, ist das f aus p entstanden, denn Altsl. ist praꝛa, im tiefen Unterkrain praꝛa; in golèf, golúfa, golfate betriegen, scheint das f aus v entstanden zu seyn, also aus golev, golvate, in der 4. Form golite, ogolite. Die Kroaten sprechen sogar vufati, was bey uns upate lautet.

Fant Bube (wofür man in Innerkrain auch déꝛek spricht) ist das Ital. il fante; fleten hübsch, ist das Altdeutsche flätig, daher Unflath.

In mehreren Gegenden Oberkrains hat auch das b am Ende

der Wörter, und in der Mitte vor k und t den Laut des f: drof für drob Eingeweide, droftíne für drobtine Brotsamen, bof für bob Bohne, bofke für bobke bohnenförmige Schmalzkuchen, ꝛc.

So wie die Veränderung des b in f, zählt man auch mit Recht in die Kategorie der Volkscorruptionen folgende Aussprache einiger Gegenden Oberkrains:

1. s für d am Ende der Wörter: ras für radgern, hus für hud schlimm, ters für terd hart, gospós für gospód Herr, médves für medved Bär; so auch za Lublane für do Lublane bis Laibach;
2. h für d vor k: rehko für rédko dünn, glahko oder gvahko für gladko glatt;
3. v für l vor a, o, u: pvatno für platno Leinwand, masvo für maslo Schmalz, Vuka für Luka Lukas. Schon P. Hippolytus sagte in seiner Gramm. „ultra modum obsone exprimitur v pro l";
4. l für v vor e und e: bukle für bukve Buch, ve ɲerkle für ve ɲerkve in der Kirche, na gvále für na gláve auf dem Kopfe;
5. h für g am Ende der Wörter: snéh für snég Schnee, róh für rog Horn, droh für drog Fährstange. Auch viele Deutsche sprechen Zweich für Zweig, Burch für Burg, ewich für ewig ꝛc.

Die Gebirgsbewohner in Oberkrain und Kärnten sprechen auch am Anfange der Wörter wie die Böhmen ein h statt des g: hora statt gora Berg, hovorím statt govorím ich rede, holób statt golób die Taube, hláva statt gláva Kopf, Haupt, ꝛc.

Das h stellte bey den Römern einen Hauch vor, der aus der Lunge unmittelbar zum Munde hinaus gestossen wurde. Diesen Laut haben wir nur an einigen wenigen Wörtern: ha, ha, ha! hi! hot! hópsasa! náha nein; einige sprechen hoɲem, andere oɲem ich will.

Dieses h haben die Franzosen in ihren teutonischen Wörtern beybehalten, wie in hache Hacke, haie Hecke, haïr hassen, halte halte! hâte Hast u. s. w.

Das h bezeichnet zwar auch einen Hauch, der aber ehe an den Gaumen und die obern Zähne angestossen wird, gerade das ch der Deutschen: hvala Lob, hodem ich gehe, hranem ich nehme in Verwahrung, méh Schlauch, mehek weich.

Dem Franzosen und Italiener fehlt unser h gänzlich. Letzterer kennt nicht einmal das Alt-Römische und Deutsche h.

Die südlichern Illyrier (außer dem heutigen Illyrien) sprechen immer h für h: hud, uho, muha, suh etc. Die Serben haben das h und h, wie die Italiener, ganz verloren, sie sprechen und schreiben: ud, uvo, mua und muva, suv, für unser hud, uho, muha, suh, etc.

Das l wird in den meisten Gegenden Krains in einigen

Fällen als ein v ausgesprochen, und zwar so, daß der davor stehende Vocal oft eine Veränderung leidet. Dieß geschieht:

I. Am Ende vieler Substantive und Adjective, und vorzüglich des männlichen Participii Perfecti Activi:

a) al lautet 1), wenn es gedehnt ist (ál), wie áv; kál der Keim, piuál die Pfeife, rál das Ackern, do tál bis auf den Boden; kovál geschmiedet, dál gegeben, spál geschlafen, brál. gelesen, prál gewaschen (z. B. das Hemd), orál geackert, bál gefürchtet, sammt ihren Zusammensetzungen, prodál verkauft, zaspál eingeschlafen, ꝛc. 2) Wenn es tonlos oder geschärft ist, wie ein kurzes ov: prədal die Lade, délal gearbeitet, skákal gesprungen, igràl gespielt, ropotàl gerasselt.

Die Dalmatiner sprechen délao, igrao, ꝛc.

b) el wie ev: plevel Unkraut, bél weiß, vesel froh, nél ganz, pepel Asche; pél gesungen, vzel genommen, ꝛc.

c) el sprechen einige wie ev, andere wie u, vrel gesotten, brennend heiß, terpel gelitten, želel gewünscht, živel gelebt ꝛc.

d) el wie u: perjatel Freund, pəsel Dienstbothe, pekel die Hölle (tartarus), kəzel Ziegenbock, ərel Adler, nagel gäh, eilfertig; nesel getragen, tepel geschlagen, wel gegangen, ꝛc. zaperl zugemacht, umerl gestorben, ist so viel als zaperel, umerel, ꝛc.

e) il: 1) das gedehnte íl wie ív: gníl faul, gefault, bíl gewesen, píl getrunken, molíl gestreckt, hingereicht, uɥíl gelehret, u. s. w. 2) Das tonlose il wie uv oder u: vídil gesehen, zgúbil verloren, znəbil losgeworden, vernil zurückgekehrt, məlil gebethet, kupil gekauft, nauɥil erlernt ꝛc.

Die Dalmatiner sprechen und schreiben vidio, nauɥio, u. d. gl.

f) ol wie ov: vól Bier, dól Thal, pól halb, fól Salz ꝛc.

g) əl wie əv: vəl Ochs, kəl Pfahl, stəl Stuhl.

h) ul wie uv: ɥul gewacht, obul angezogen (Hosen oder Stiefel), izul ausgezogen, menúl verfloßen, vergangen.

II. In der Mitte der Wörter wird das l in ol, worauf ein Consonant folgt, wie v, also ol wie ov ausgesprochen, dergleichen sind: bolha Floh, dolg lang, die Schuld, mit seinen Compositis dolžím, obdolžím ich beschuldige, dolžen schuldig, dolžnik Schuldner, u. d. gl. golt Schlund, goltanej die Speiseröhre, molzem ich melke, molɥím ich schweige, polzí es gleitet, polzko schlüpfrig, polž die Schnecke, poln voll, tolɥem ich schlage, tolst fett, polh Billich, solnɥe die Sonne, volk Wolf, volna die Wolle. So auch einige auf el wie ev, und el wie u: belkast weißlicht, jelwa (in Oberkrain auch olwa) die Erle, jelka die Tanne, jabelko der Apfel.

Die Kroaten und Dalmatiner schreiben und sprechen für unser ol ein u: dug, pun, sunɥe, u. s. w. Die nördlichen Slawen hingegen schreiben durchgehends das l und sprechen es rein aus.

Im Französischen findet man auch etwas Aehnliches, wo nàm-

lich das al und ol der aus fremden Sprachen entlehnten Wörter in au und ou (u) übergangen ist: Aubin aus Albinus, Saumaise aus Salmasius, Thibaud aus Theobald; mou aus mol (latein. mollis), cou aus col (latein. collum.)

Den Fremden, die unsere Sprache lernen, wäre zu rathen, daß sie die manchmal nur aus grammatikalischer Rücksicht geschriebenen l sammt dem davor stehenden Vocale immer rein aussprechen sollen, so werden ihnen alle obige die Aussprache des l betreffende Regeln entbehrlich, und sie haben dadurch nebst vielen andern Slawen auch einige Unterkrainer auf ihrer Seite, als: die Bewohner um Joannisthal, St. Veit, Sittich ꝛc. die das l in der Aussprache immer rein hören lassen.

Das gemilderte oder jotirte d. i. mit j in einen Laut verschmolzene l und n entspricht dem Französ. oder Italien. mouillirten l und n, dem Französ. z. B. fille, feuille; gagner, montagne; dem Ital. voglia, figlio, montágna, vergogna. Eben so unser vóla der Wille, kral König, lúbem ich liebe, kokal der Raden, veséle Freude, mol Motte; pán Bienenstock, vprawane die Frage, kon das Pferd, nega ihn, pogána er treibt allmählig weiter, ꝛc.

Im Genit. plur. der Neutra und Feminina am Ende spricht man meistens l für l: del für del von delo die Arbeit, daríl für daríl, von darílo Geschenk, kobil für kobil, von kobíla die Stutte.

Die slowenische Sprache hat alle drey Sauselaute ʒ, s, ŋ und alle drey Zischlaute ϰ, ɯ, ɥ der übrigen Europäischen Sprachen, nebst dem schärfern ɯ oder dem Doppelzischer ɥ.

Diese entsprechen:

ʒ dem deutschen gelinden s in blasen, lesen: koʒa die Ziege, léʒem ich krieche, ʒad hinten, ʒebe es friert, merʒlo kalt, ʒal sauber, prächtig, ʒerno Kern, ʒnam ich kann, ʒmágam ich überwältige;

s dem deutschen scharfen ß oder ss in Näße, messen: kosa Sense, lésem hieher, sad Frucht, sébe sich, salo Schmeer, serna das Reh, sosed Nachbar;

ŋ dem deutschen z in Zunft, Zank: ŋéna Preis, ŋúna Fetzen, ŋokla Holzschuh, godeŋ Geiger, koneŋ Ende;

ϰ dem französ. j in jardin, jeter, joli, oder dem x der Venetianer in el dixe, che xe vero d. i. egli dice, che è vero; ϰaba Frosch, ϰeléʒo Eisen, ϰena Weib, ϰila Ader, leϰem ich lege mich; réϰem ich schneide;

ɯ dem deutschen sch schenken, schreiben: ɯiɯka Gallapfel, ɯiba Ruthe, ɯema Maske, ɯalite scherzen, piɯem ich schreibe, teɯem ich behaue.

In einigen Gegenden Oberkrains unterscheidet man in der Aussprache von dem gewöhnlichen ɯ ein schärferes ɯ und zwar

in jenen Fällen, in welchen der Unter- und Innerkrainer den Doppelzischer ɯɥ spricht. Dieses schärfere durch Verschmelzung des ɯɥ entstandene ɯ des Oberkrainers ist ein einfacher von dem gewöhnlichen ɯ unterschiedener Laut, und fordert daher auch ein einzelnes Zeichen, dieses Zeichen sey ɯ̧. Man lasse einen unbefangenen Oberkrainer die Wörter iɯ̧em ich suche, und piɯ̧em ich schreibe, ɥiɯ̧en gereiniget, und réɯ̧en erlöset, ɥeɯ̧en gegrüßt, und nóɯ̧en getragen, ɯ̧iplem ich kneipe, und ɯivam ich nähe, ꝛc. aussprechen, und wenigstens ein feines Ohr wird sich von der Wirklichkeit des schärfern ɯ (also ɯ̧) überzeugen. Läßt nicht das einfache Zeichen im Altslaw. auch einen einfachen Laut vermuthen?

Es gibt aber auch Wörter, in denen der Ober- sammt dem Unterkrainer nicht ɯ̧, sondern ɯɥ spricht: ɯɥim (mingo), ɯɥapín ein elender Kerl, kóɯɥek Stückchen, ubóɯɥek ein armer Hascher, (oder ubóɤɥek (?) von ubóɤeŋ). So auch Leɯɥàn der Bewohner von Lesŋè. Lies schtschim, schtschapin L'schtschann ꝛc.

Der Oberkrainer spricht auch ɯɥe, ɯɥi für ske, ski: moɯɥe Mannsbilder, ɯɥíra Hacke. So wie er überhaupt das g, h, k vor e, e, ɛ, i gern in ɤ, ɯ, ɥ verwandelt: druɤe für druge andere, muɯe für muhe Fliegen, roɥɛ für roke Hände, ɥisel für kisel sauer; für tjè hin, spricht er auch ɥjè und der Unterkrainer kjè.

ɥ dem deutschen tsch, deutsch, klatschen: ɥíst rein, ɥakate warten, klíɥem ich rufe, vléɥe ziehen, reɥe sagen ꝛc.

Von dem ʒ und ɤ ist noch zu merken, daß sie am Ende der Wörter und vor harten Consonanten f, h, k, p, s, ɯ, t, ŋ und ɥ scharf, wie s und ɯ, lauten: obràʒ Gesicht, mràʒ Kälte, vítеʒ Held; moɤ Mann, noɤ Messer, polɤ Schnecke. Genit. obráʒa, mraʒa, moɤá, noɤa, ꝛc. iʒfofotá, iʒhája, raʒkropí, raʒpne, raʒséka, raʒɯle, raʒterga, raʒŋépe, raʒɥɛsne, ꝛc.

Der Aussprache zu Folge würde man hier obràs, mràs, móɯ, noɯ, ishája, raspnè, ꝛc. schreiben, und dadurch eine Leseregel ersparen. Allein wenn man von der andern Seite bedenkt, daß dieß die Wörterbildung und Wörterbiegung immer um etwas erschweret, daß ʒ mit s, ɤ mit ɯ wie am Ende so auch in der Mitte der Wörter häufig wechseln würde, z. B. níʒek nieder, niska, nisko, téɤek schwer, teɯka, teɯko, und daß sich der Fremde leichter diese Regel, ʒ und ɤ am Ende der Wörter und vor scharfen Consonanten scharf wie s und ɯ zu sprechen, merken werde, als von obràʒ Gesicht, modras Feuerschlange, noɤ Messer, koɯ Korb, wenn man ihm beydes gleich obràs, modràs, noɯ, koɯ, ꝛc. schreibt, die übrigen Endungen zu bilden; so scheint es rathsamer zu seyn, das ʒ und s, ɤ und ɯ in diesem Falle nach Gesetzen der Etymologie zu schreiben.

Die unbiegsamen Redetheile könnte man allenfalls der Aus-
ache zu lieb von dem Gesetze der Etymologie befreyen, und
ıtergam, raspnem, ꝛc. sonst aber raʒvɛ̃xem, raʒnésem, ꝛc. sɛ
ıham, sɛ palɛŋo mit dem Stocke; übrigens aber ʒɛ nogo mit
n Fuße, ʒɛ rokó mit der Hand ꝛc. schreiben. Wie wir auch
n dieser Leseregel: „sprich das ʒ und ɜ am Ende der Wörter
arf wie s und ʊ", eine Ausnahme machen müssen; denn das
ınd ɜ lauten am Ende der Wörter nach einem gedehnten Vo-
gelind, und zwar 1) im Genit. plur. z. B. kóʒ der Ziegen,
ɛ́ʒ der Zuschnitte, ʒavɛʒ der Bündnisse, mrɛ́ɜ der Netze, kóɜ
: Häute, móɜ der Männer, 2) im Nom. sing. nur in vɛʒ
ınd, podvɛʒ Knieband, knɛʒ Fürst.

Wenn wir auf Alles, was bisher über die Aussprache der
ıchstaben gesagt wurde, noch einmal einen Blick zurückwerfen,
finden wir, daß nach dem ergänzten Alphabete jeder einfache
ıt durch ein einzelnes Zeichen dargestellt wird, und daß unsere
ɔrache die meisten eigenthümlichen Laute ihrer übrigen Euro-
ischen Schwestern in sich allein vereiniget; darum lernt der
awe so leicht fremde Sprachen richtig aussprechen.

Verwandschaft der Buchstaben.

I. a, ɷ, o, u, e, ɛ.
ɛ, i, j.
II. v, (f), b, p, m.
III. n, l, r, (n, l).
IV. d, t.
V. ʒ, ɜ.
s, ʊ, ɯ.
ŋ, q̇.
VI. g, h, k.

Nach den Organen werden die Buchstaben in diese 6 Ord-
ıgen eingetheilt, als: in Vocallaute, (die man füglich Lun-
laute nennen könnte), Lippenlaute, Zungenlaute, Zahnlaute,
use- und Zischlaute, und Kehllaute.

Doppellaute (Diphthongi).

Wenn aj, ɷj, oj, uj, ej, ɛj, ij, Doppellaute sind, wie Herr
browsky lehrt, so sind es wenigstens in unserm Dialecte auch:
ɷv, ov, uv, ev, ɛv, ɛv, iv; indem sich das v nach einem
cal, wie wir es aussprechen, nicht dem f, sondern dem u nä-
t, und Gutsmann schrieb in diesem Falle u für v. Das v
h einem Vocal hat nicht weniger Aehnlichkeit mit dem u, als
j mit dem i:

áj: ꙋváj, Wächter; nájdem, ich finde.
ѡj: bѡj, Schlacht; rѡj, Schwarm; vѡjska, das Heer.
oj: mój, mein; lój das Inschlitt; stój, stehe.
uj: darúj, opfere; oznanúj, verkündige.
ej: prejde, es vergeht; máhlej Hieb.
ɐj: kɐj, Knüttel; lɐj Gußschaff.
ij: kupꙋíj, der Käufe; podertij der Zerstörungen.
av: rokáv, Ermel; ꙋigáv, wessen; kerváv, blutig.
ѡv: pokrѡv, Deckel; rѡv, Graben.
ov: jelóv, Tannen-; sinóv, der Söhne; brátov, der Brüder.
uv: molítuv, Gebeth; ɜctuv, Aernte, oder molitev, ꙋc.
ev: striꙋev, des Vetters; hlapꙋev, des Knechtes.
ɐv: postréɜlev, bedienſam; pomlev, eingedenk.
ɛv: králɛv, königlich; rɛv, der Elenden; ꙋɛv Röhre.
ív: lubeznív, liebenswürdig; zapelív, verführeriſch.

Zwiſchen zwey Vocalen machen j und v nie einen Doppellaut aus, ſondern ſie werden, als Conſonanten, zum folgenden Vocale genommen: za-jeta ſchöpfen, se-jate, ſäen, rѡ-jen geboren, wirja-va Breite, plé-va Spreu, ni-va Acker ꙋc.

Engere Grundlaute und flüßige Vocale.

Die engern Grundlaute j, (n, l), ɜ, ѡ, ꙋ, fordern oft für den breitern Vocallaut o, (a) den engern Vocal e nach ſich, und zwar:

1) in den Adjectiven des ſächl. Geſchl. otróꙋje, danaѡne, naѡe, redɛꙋe, für otroꙋjo, ꙋc.
2) im Inſtr. ſing. und Dat. plur. vor m: za lojem, uꙋenem, kralem, rɛvɛɜem, tovarѡem, meꙋem, für lojam ꙋc.
3) im Genit. plur. und in den davon abgeleiteten Adjectiven vor v: ꙋuvájev, králev, rɛvɛɜev, tovarѡev, meꙋev, für ꙋuvajov, ꙋc. im Genit. auch ꙋuvájev, králɛv, ꙋc.
4) in den Zeitwörtern der 6. Form: bojeváte, kraleváte, zderɜeváte, plaꙋeváte, ꙋc. auch bojɐváte, platꙋeváte ꙋc.

Der Oberkrainer unterſcheidet nur noch in den Adjectiven die engern Grundlaute, auf welche er im Sächl. immer e und nie o ſpricht; übrigens hat er dieſen Unterſchied, den der Unter- und Innerkrainer mit den Altſlawen gemein hat, ſchon beynahe ganz verlohren.

Auch das ꙋ gehört zu den engern Grundlauten, jedoch nur im tiefen Unterkrain, wo man noch immer hlapꙋem, und hlapꙋev ſpricht.

Sowohl die Vocale als die Conſonanten gehen in einigen Fällen und nach gewißen Geſetzen in andere über. Die Uebergänge der Conſonanten in andere und die Einſchaltung des l auf

die Lippenlaute werden durch die flüssigen d. i. durch die mit i verschmolzenen Vocale, als.: ie, ia, iu, bewirkt.

Uebergang der Vocale.

Das a wechselt oft in der nähmlichen Stammsylbe mit o ab: state, stehen, stojim, bate se, fürchten, se bojim.

So auch das a, e und e mit i bey der Bildung der Iterativa auf ate: vtáknem, vteknite, vtíkam, einstecken, umáknem, umikam, ausweichen, derem, odirate, schinden, poberem, pobírate, aufklauben.

Das o übergeht in ø im Imperativ der 4. Form: vódem, vøde, führe; lovím, løve, fange, mólem, møle, bethe ꝛc. so auch im Partic. mølil, vødil, oder møle, vødel; hingegen aber molíla, molile, vodíla, vodile ꝛc. Im Inf. sogar beliebig, nøsete oder nosíte, vødete oder vodíte.

Eben so regelmäßig übergeht das o in a bey der Bildung der Iterativa auf ate: von pojíte, napájate, tränken, vkloníte, vklánate, beugen, pomoꝙe, pomágate, helfen, bodem, zbádate, stechen.

Bey jenen Zeitwörtern, in welchen das o aus dem u entstanden ist, bleibt das o durchaus unverändert: stopite, treten, stópe, stópil, stopate, motite se irren, móte, mótil, poroꝙite berichten, poróꝙe (doch auch poroꝙe), poróꝙil, poróꝙate ꝛc. Im Altsl. und in andern Dialecten: stupiti, mutiti, poruꝙiti, stupati, poruꝙati ꝛc.

Unser Dialect verändert in einigen Fällen das u in o, und nach Verschiedenheit der Gegenden auch in vo, durch welches letztere auch jede Zweydeutigkeit vermieden wird.

Altsl.	Krainisch	Alt. und Krainisch.
put Weg,	pot und pvot,	pot Schweiß.
gust dicht,	gost und gvost,	gost Gast.
kus Stück,	kos und kvos,	kos Amsel.
kupati se baden,	kopate u. kvopate se,	kopáte graben.
stupiti treten,	stopite u. stvopite,	stopíte verschmelzen.
skup karg,	skop und skvop,	skopen } Kastrat.
	skvopen ein Karger.	skoplenen }
		skøpen Habicht.

Eben so im Anfange: vozek eng, für uzek, vohate beriechen, für uhate, votek Eintrag der Weber, für utek, oder ozek, ohate ꝛc.

Das o und e wechseln manchmal gleichsam beliebig mit einander ab: popel und pepel, die Asche, toplo und teplo, warm, koliko, keliko auch kuliko, koleko, kolko, wieviel, toliko, teliko auch tuliko, toleko, soviel.

Und umgekehrt hat unsere Mundart das alte vo in o, ø oder u verändert:

Altslawisch.	Krainisch.
tvoriti, stvoriti, thun,	storite, sturite.
hvoj, hvoja Russ. Tangel,	hoja, Weißtanne.
skvoze, durch	skoze, skuze.
tvoj, dein,	toj, tuj } In der Volks-
svoj, sein,	soj, suj } sprache.
skvoreⁿ, der Stahr,	skøreⁿ, ukøreⁿ.

So auch das alte ve oder ev, ev in u:

dveri, Thüre,	dure.
brevno, Balken,	bruno.
skverniti, entheiligen,	skrunite, oskrunite, verunreinigen.

So auch: uw, Laus, zunej, draußen, für vew, zvenej, oder vew, zvenej.

Das e übergeht in o in der Bildung der Iterativa und Factitiva auf ite, und in den davon abgeleiteten Hauptwörtern: vedem, vodite, führen, vójvoda, Heerführer, Herzog; (vezem) vózite, führen, voz, Wagen, nesem, nosite, tragen, nowa, das Tragen; leæáte, liegen, poloæíte, legen, vlóga, Einlage; téçem, fließen, toçíte, schenken, gießen, otøk, Insel; das Präsens pøjem hat im Infinitiv e für ø, péte, singen.

In den nämlichen Bildungen übergeht das i in o, ø oder a, wenn das j oder v darauf folgen: píjem, napojím, napój, Trank; gnijem, gnojíte, gnoj, Mist; krijem, krøv, Decke; wijem, wev, Naht.

Eben so wird das u vor v in o (oder vor einem darauf folgenden Vocale in ov) aufgelöst: slujem, ich werde berühmt, slov, der Ruhm, dann slovo, das Wort; kujem, kov, Schmiedenarbeit.

Daher bilden die Zeitw. auf újem den Infinitiv auf ovate oder evate: kupújem, kupováte, kaufen, oznanújem, oznanováte, verkünden, oder kupeváte, ꝛc.

Auch wechseln das u und i manchmal mit einander ab: sluh, das Gehör, dann posluwate, hören, dijem, dite wenig athmen, duh, Geist, Athem, davon duhate, poduhate, riechen, dihate, athmen, diwate, Geruch geben; tih still, potúha Unterschleif, se potuhnem, ich werde still, mache mich gefühllos.

Verwandlung der Consonanten.

Sie werden vor den flüßigen Vocalen verwandelt, und zwar:

d in j: vadem, pervajam, gewöhnen.
t — ɥ: metate, meɥem, werfen.
ʒ — ϰ; maʒate, maϰem, schmieren.
s — ɯ: pisate, piɯem, schreiben.
ŋ — ɥ: ovŋa, ovɥji, Schaf.
g — ϰ: drug, druϰiŋa, Begleiter, — inn.
h — ɯ: duh, duɯa, Geist, Seele.
k — ɥ: oko, oɥí, Aug, Augen.
st — ɯ: pustite, puɯate, lassen.
sk — ɯ: iskate, iɯem, suchen.

In der Flexion (seltener in der Derivation) werden noch ferner verwandelt g in ʒ und j, h in s, k in ŋ: druʒega und drujiga von drúge der zweyte, glusega (aber viel häufiger gluhega) von gluh taub, taŋega von tak ein solcher.

Bey den von Nennwörtern abgeleiteten Adjectiven der Mehrheit auf sk übergehen nebst s und h auch g, k, t, st, ŋ und ɥ sammt dem s vor k in ɯ: terɯk, Markt-, von terg, Marktflecken, ɥlovéɯk, menschlich, von ɥlɷvek, der Mensch, hrovaɯk, kroatisch, von hrovat, Kroat, méɯk, von mésto, die Stadt; Némɯk, von Nemeŋ ein Deutscher; políɯk von pɷleɥ, die Halbe.

Das d wird in diesem Falle entweder elidirt oder in j verwandelt, gospɷsk, grajsk, von gospɷda Herrschaft, grad Burg. Für nograjsk ist jedoch nograɯk üblich, von nograd Weingarten.

Die nämliche Consonanten-Verwandlung, die in den Beywörtern auf sk geschieht, findet auch in den abgeleiteten Hauptwörtern auf stvo Statt: deviɯtvo, Jungfrauschaft, von deviŋa, Jungfrau, kovaɯtvo, Schmiederey, von kovaɥ, der Schmid, ɥlovéɯtvo, Menschheit, von ɥlɷvek, der Mensch ꝛc.

In dem Infinitiv der Zeitwörter auf dem und tem übergehen d und t in s vor te: kradem, kraste, stehlen, padem, paste, fallen, pletem, pleste, flechten, metem, meste, kehren.

In dem Infinitiv der Zeitwörter auf ϰem und ɥem, welches ϰ aus g und ɥ aus k entstanden ist, und im Mittelworte Präteriti wieder g und k zum Vorschein kommt, übergeht das gt und kt, welches t der Infinitiv hinzugibt, zusammen in ɥ: leϰem, leɥe, sich legen, striϰem, striɥe, scheeren, reɥem, reɥe, sagen, téɥem, teɥe, laufen.

Im Imperativ hingegen geht bey diesen immer g in ʒ, k in ŋ über: léʒe, stríʒe, reŋe, teŋe.

Der Anfangs-Consonant wird nicht verwandelt, außer im Präsens ænem von gnate, treiben, po-wlem von po-slate, schicken, und wenn man noch po-ųijem, ich ruhe aus, mit po-kojite, beruhigen, und allenfalls auch das im Präsens ungebräuchliche (wedem) wel, gegangen, mit hodite, gehen, vergleichen will. Auch das ų vor t verwandelt man in w: wtéte für ųtete, zählen, wtirè für ųtire, vier, vor einem Vocal kommt wieder ų zum Vorschein: ųeterte, der vierte. Daher spricht auch der Kroat wto für das alte ųto, was.

So fordert auch ferner der Wohlklang die Verwandlung der Consonanten in andere des nämlichen Organs: das g und k vor t oder k in h, als: noht, der Nagel, für nogt oder noget von noga, Fuß; lękát, Ellenstab, mit einem darauffolgenden Biegungslaut lehtí, ze lehtjó, lehtém, ze lehtmí, hört man allgemein anstatt des härtern lekti; lahek, lòhek, auch lehek, leicht, lahka, lohka, lehka u. s. w. ist allgemein gebräuchlich, und man wird höchstens in lagek oder legek als etwas Seltenes das g für h noch hören; demungeachtet ist das g doch originel, und nur der leichtern Aussprache wegen (rücksichtlich des Krainers oder allenfalls auch des Deutschen, der auch möchte für mögte spricht, rücksichtlich des Franzosen oder Italieners ist es freylich nicht so) vor k in h übergangen, welches dessen Comparativ loæji oder laæji, auch lajwe, leichter, zlajwate, erleichtern, beweist; denn hier ist das g vor ji in æ und vor we in j übergangen, welches auch sonst mit g sehr oft, nie aber mit h geschieht. So auch méhek, mehák, weich, für mekek. In hųi, Tochter, ist das h aus d entstanden, wie in slahųina Süssigkeit.

Es gibt Gegenden, wo man nur bravlinej für mravlínej oder mravla, die Ameise, bramor für mramor, eine Art Insect (die Werre, gryllus gryllotalpa L.) bramorka für mramorka, ein um sich fressendes Geschwür (phagedaena) spricht, also den Lippenlaut m in b verändert.

Der Unterkrainer spricht in einigen Fällen gerne k für t: kéden für téden Woche, kæ für tæ, hin, knalo für tnalo ein zum Holzhacken bestimmter Platz, v. za-tæte, za-tnem.

Das n übergeht vor b und p in m: bramba, Schutz, Wehre, von branite, wehren, schirmen, hramba, Behältniß, von hranite, aufbewahren, hlimba, Gleißnerey, Verstellung, von hlinite se, sich verstellen, premémba, Verwechselung, von premenite, verwechseln. So auch in fremden Wörtern: upampet, Bettstätte, vom deutschen Spannbett, Lúxemberg, Seisenberg.

Hier hat man eine Uebersicht aller in unserm Dialecte gebräuchlichen Consonanten-Ueberwandlungen, man schließe aber nicht zu voreilig aus einzelnen hier angeführten Beyspielen auf

das übrige Ganze, wir ſagen z. B. otrȣk, das Kind, und otrȣnje, die Kinder, oko, das Aug, und oȣí, die Augen, aber nicht leicht oblanje, ſondern lieber, oblake, die Wolken, von oblak, u. ſ. w. von lisate, lecken, iſt des Präſens lízem, aber von plézate, klettern, iſt plézam, von pizate, ſchreiben iſt pišem, aber von risate, zeichnen, risam u. ſ. w. Man lerne hier überhaupt, nur die Verwandſchaft der Conſonanten, und dieſes wird die Wörterbildung begründen, wie auch die Declinationen und Conjugationen um vieles erleichtern.

Buchſtabenzuſatz (Prosthesis.)

Der euphoniſche oder bewegliche Halbvocal e wird ſehr häufig des Wohlklanges halber eingeſchaltet: dober, gut, hiter ſchnell, tepel geſchlagen; mit darauf folgendem Vocale fällt das e weg, dobra, hitra, tepla, ꝛc.

So auch im Genit. plur. dekel der Mägde, oken der Fenſter, von dekla, okno.

Dergleichen Wörter und Sylben: hrt Windſpiel, smrt Tod, prt Tiſchtuch, prst Finger, mrzlo kalt, brzda Zaum, drsim ich halte, ꝛc. ſchreiben die Böhmen ohne Vocal: hrt, smrt, prt, prst.

Das j oder auch je wird manchesmal eingeſchaltet: für oster ſcharf, uzda Halfter, plaȣ Mantel, zagvozda, zagozda Keil, ſpricht der Oberkrainer ojster, ujzda, plajȣ, zagojzda, für nevera Unglaube, nevola Unwille, hört man häufiger nejevera, nejevola. Sonſt iſt die Einſchaltung des je gar nicht gebräuchlich, man ſagt allgemein: nevédnost Unwiſſenheit, nevarnost Gefahr, nemarnost Unachtſamkeit u. ſ. w.

Dem Anfangsvocale wird in Oberkrain größtentheils ein j oder v vorgeſetzt: jigla, auch jegla für igla die Nadel, jiskate, auch jeskate für iskate ſuchen, vorate für orate ackern, vuk für uk die Lehre, ꝛc. Der Unterkrainer ſpricht hingegen die Anfangsvocale rein aus. Jene die das e als ein je ausſprechen, werden das j in jeza Zorn, jéx Igel, jém (daher sném) ich eſſe, eben ſo überflüßig finden: allein jene, die das e als einen einfachen Laut (als ein aus je oder ie verſchmolzenes hohes e) ſprechen, müſſen das vorſtehende j hier unentbehrlich finden, und zwar eben ſo unentbehrlich wie in jésen Eſche, jézek Zunge, jęčmen Gerſte (in Unterkrain ſpricht man noch jasen, jazek, jaȣmen, ꝛc. Soll denn das e nie den erſten Platz des Wortes einnehmen? Nicht leicht, einige Fremdlinge etwa nur ausgenommen, als: erbate erben, (in Oberkrain auch jerbate, und ſogar verbate) erperge plur. Herberg, eseh Eſſig, Eva Ewa.

áj: ɥuváj, Wächter; nájdem, ich finde.
ɷj: bɷj, Schlacht; rɷj, Schwarm; vɷjska, das Heer.
oj: mój, mein; lój das Inschlitt; stój, stehe.
uj: darúj, opfere; oznanúj, verkündige.
ej: prejde, es vergeht; máhlej Hieb.
ɐj: kɐj, Knüttel; lɐj Gußschaff.
ij: kupɥíj, der Käufe; podertij der Zerstörungen.
av: rokáv, Ermel; ɥigáv, wessen; kerváv, blutig.
ɷv: pokrɷv, Deckel; rɷv, Graben.
ov: jelóv, Tannen-; sinóv, der Söhne; brátov, der Brüder.
uv: molɨtuv, Gebeth; ɯctuv, Aernte, oder molitev ꝛc.
ev: striɥev, des Vetters; hlapɥev, des Knechtes.
ɐv: postréɯlev, bedienſam; pomlev, eingedenk.
ɛv: kralɛv, königlich; rɛv, der Elenden; ɲɛv Röhre.
ív: lubeznív, liebenswürdig; zapelív, verführeriſch.

Zwiſchen zwey Vocalen machen j und v nie einen Doppellaut aus, ſondern ſie werden, als Conſonanten, zum folgenden Vocale genommen: za-jeta ſchöpfen, se-jate, ſäen, rɷ-jen geboren, wirja-va Breite, plé-va Spreu, ni-va Acker ꝛc.

Engere Grundlaute und flüßige Vocale.

Die engern Grundlaute j, (n, l), ɯ, ɷ, ɥ, fordern oft für den breitern Vocallaut o, (a) den engern Vocal e nach ſich, und zwar:

1) in den Adjectiven des ſächl. Geſchl. otróɥje, danauɯe, nauɷe, redɛɥe, für otroɥjo, ꝛc.
2) im Inſtr. ſing. und Dat. plur. vor m: ze lojem, uɥenem, kralem, rɛvɯem, tovarɷem, meɥem, für lojam ꝛc.
3) im Genit. plur. und in den davon abgeleiteten Adjectiven vor v: ɥuvájev, králev, rɛvɯev, tovarɷev, meɥev, für ɥuvajov, ꝛc. im Genit. auch ɥuvájev, králev, ꝛc.
4) in den Zeitwörtern der 6. Form: bojeváte, kraleváte, zderɯeváte, plaɥeváte, ꝛc. auch bojeváte, platɥeváte ꝛc.

Der Oberkrainer unterſcheidet nur noch in den Adjectiven die engern Grundlaute, auf welche er im Sächl. immer e und nie o ſpricht; übrigens hat er dieſen Unterſchied, den der Unter- und Innerkrainer mit den Altſlawen gemein hat, ſchon beynahe ganz verlohren.

Auch das ɲ gehört zu den engern Grundlauten, jedoch nur im tiefen Unterkrain, wo man noch immer hlapɲem, und hlapɲev ſpricht.

Sowohl die Vocale als die Conſonanten gehen in einigen Fällen und nach gewißen Geſetzen in andere über. Die Uebergänge der Conſonanten in andere und die Einſchaltung des l auf

ærkrain ſagt man ſogar renem für ærenem ich treibe, und urè für uxe ſchon. Auch für kajate, woraus kazen die Strafe gebildet, wurde, hat man in Unterkrain karate mit Worten beſtrafen.

Eliſionen.

Sehr oft wird das d und t elidirt: jém ich eſſe, vém ich weiß, für die ungebräuchlichen jédem und védem; denn die Stammſylbe iſt jéd, véd. Das d und t elidiren die Unterkrainer noch immer (wie im Altſlawiſchen) vor l: jel für jédl oder jédel gegeſſen; pal für pádel von padem fallen; vel, prevel für vedel von vedem führen; sel für sédel, séla, séle für sedla, sedle von sedem ſich ſetzen.

Das geſchieht ſehr häufig vor s und n: gosposka Behörde für gospodska von gospod Herr; lusko, lesko andern gehörig, fremd, für ludsko, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer ausſpricht, von lud Volk; (lewk: lewko blagó ungerechtes Gut, ſcheint hingegen von dem veralteten lest Betrug herzuſtammen) bogastvo Reichthum für bogatstvo von bogat reich; brezen für brezden Abgrund, von brez und dno, wodurch es zugleich das Geſchlecht verändert, und männlich wird; pozno ſpät, für pozdno; prazen leer, praznek Feyertag, für prazden, prazdnek, wie es die nördlichen Slawen haben. So auch serne Herz, für serdne.

In der zweyten Form der Zeitwörter werden oft auch b, p, k elidirt: ogrenem für ogrebnem, von ogrébate abſchaufeln, poyenem für poyepnem, von poyepate nieder hücken, stisnem für stisknem, von stiskate zuſammendrücken, ꝛc.

Sehr oft wird das v in den zuſammengeſetzten Wörtern nach b elidirt: obexem ich binde um, für obvexem von ob und vezate; oblévem ich ziehe an, für obvlévem von ob und vlévem; oblak die Wolke, für obvlak von ob und vlak Zug; oblast die Gewalt, für obvlast von ob und vlast; obét das Verſprechen, für obvét von ob und dem veralteten vét die Rede, das ſich nur noch in obét, obétate und in svèt, svétvate oder svétovate rathen, aus s und vét, wie auch in voyite wünſchen, gratuliren, (denn das t übergieng einſt in y) erhalten hat; (alt veyati).

Auch ſonſt wird oft das v vor l elidirt: lás Haar, für vlas; lakno Flachs aus Hanf, für vlakno; last Eigenthum, für vlast; razlévem ich ziehe voneinander, für razvlévem von raz und vlévem; Lah Italiener, für Vlah (Wallach).

Das r elidirt der Oberkrainer, wenn das æ oder y unmittelbar vorausgeht: ærebe Füllen, yéda Heerde, yevó Darm, yével Stiefel, yéwna Kirſche, für ærebe, yréda, yrevó, yréval, yréwna, ꝛc. Ausgenommen iſt ihm ærèm, æréte freſſen.

Nicht nur einzelne Laute, ſondern auch ganze Sylben wer-

Und umgekehrt hat unsere Mundart das alte vo in o, ѡ oder u verändert:

Altslawisch.	Krainisch.
tvoriti, stvoriti, thun,	storite, sturite.
hvoj, hvoja Russ. Tangel,	hoja, Weißtanne.
skvozѣ, durch	skozѣ, skuzѣ.
tvoj, dein,	toj, tuj } In der Volks-
svoj, sein,	soj, suj } sprache.
skvorenj, der Stahr,	skѡrenj, wkѡrenj.

So auch das alte ve oder ev, ev in u:

dveri, Thüre,	dure.
brevno, Balken,	bruno.
skverniti, entheiligen,	skrunite, oskrunite, verunreinigen.

So auch: uw, Laus, zunej, draußen, für vew, zvenej, oder vew, zvenej.

Das e übergeht in o in der Bildung der Iterativa und Factitiva auf ite, und in den davon abgeleiteten Hauptwörtern: vedem, vodite, führen, vójvoda, Heerführer, Herzog; (vezem) vozite, führen, voz, Wagen, nesem, nosite, tragen, nowa, das Tragen; leжáte, liegen, poloжíte, legen, vlóga, Einlage; tékem, fließen, toчíte, schenken, gießen, otѡk, Insel; das Präsens pѡjem hat im Infinitiv e für ѡ, péte, singen.

In den nämlichen Bildungen übergeht das i in o, ѡ oder a, wenn das j oder v darauf folgen: píjem, napojím, napój, Trank; gníjem, gnojíte, gnoj, Mist; krsjem, krѡv, Deckel; wijem, wev, Naht.

Eben so wird das u vor v in o (oder vor einem darauf folgenden Vocale in ov) aufgelöst: slujem, ich werde berühmt, slov, der Ruhm, dann slovo, das Wort; kujem, kov, Schmiedenarbeit.

Daher bilden die Zeitw. auf újem den Infinitiv auf ovate oder evate: kupújem, kupováte, kaufen, oznanújem, oznanováte, verkünden, oder kupeváte, ꝛc.

Auch wechseln das u und i manchmal mit einander ab: sluh, das Gehör, dann posluwate, hören, dijem, dite wenig athmen, duh, Geist, Athem, davon duhate, poduhate, riechen, dihate, athmen, diwate, Geruch geben; tih still, potúha Unterschleif, se potuhnem, ich werde still, mache mich gefühllos.

Verwandlung der Consonanten.

Sie werden vor den flüßigen Vocalen verwandelt, und zwar:

d in j: vadem, pervajam, gewöhnen.
t — ц: metate, meцem, werfen.
з — ж; mazate, maжem, schmieren.
s — ш: pisate, piшem, schreiben.
ŋ — ц: ovŋa, ovцji, Schaf.
g — ж: drug, druжiŋa, Begleiter, — inn.
h — ш: duh, duша, Geist, Seele.
k — ц: oko, oцi, Aug, Augen.
st — щ: pustite, puщate, lassen.
sk — щ: iskate, iщem, suchen.

In der Flexion (seltener in der Derivation) werden noch ferner verwandelt g in з und j, h in s, k in ŋ: druзega und drujiga von drúge der zweyte, glusega (aber viel häufiger gluhega) von gluh taub, taiјega von tak ein solcher.

Bey den von Nennwörtern abgeleiteten Adjectiven der Mehrheit auf sk übergehen nebst s und h auch g, k, t, st, ŋ und ц sammt dem s vor k in ш: terшk, Markt-, von terg, Marktflecken, цlovéшk, menschlich, von цlовek, der Mensch, hrovaшk, kroatisch, von hrovat, Kroat, méшk, von mésto, die Stadt; Némшk, von Nemeŋ ein Deutscher; poliшk von poleц, die Halbe.

Das d wird in diesem Falle entweder elidirt oder in j verwandelt, gospоsk, grajsk, von gospоda Herrschaft, grad Burg. Für nograjsk ist jedoch nograшk üblich, von nograd Weingarten.

Die nämliche Consonanten-Verwandlung, die in den Beywörtern auf sk geschieht, findet auch in den abgeleiteten Hauptwörtern auf stvo Statt: devíшtvo, Jungfrauschaft, von deviŋa, Jungfrau, kovaшtvo, Schmiederey, von kovaц, der Schmid, цlovéшtvo, Menschheit, von цlовek, der Mensch ꝛc.

In dem Infinitiv der Zeitwörter auf dem und tem übergehen d und t in s vor te: krádem, kraste, stehlen, padem, paste, fallen, pletem, pleste, flechten, metem, meste, kehren.

In dem Infinitiv der Zeitwörter auf жem und цem, welches ж aus g und ц aus k entstanden ist, und im Mittelworte Präteriti wieder g und k zum Vorschein kommt, übergeht das gt und kt, welches t der Infinitiv hinzugibt, zusammen in ц: leжem, leцe, sich legen, striжem, strice, scheeren, reцem, reце, sagen, téцem, teце, laufen.

Im Imperativ hingegen geht bey diesen immer g in з, k in ŋ über: lézе, strízе, reŋe, teŋe.

Der Anfangs-Consonant wird nicht verwandelt, außer im Präsens zènem von gnate, treiben, po-wlem von po-slate, schicken, und wenn man noch po-ųijem, ich ruhe aus, mit po-kojite, beruhigen, und allenfalls auch das im Präsens ungebräuchliche (wedem) wel, gegangen, mit hodite, gehen, vergleichen will. Auch das ų vor t verwandelt man in w: wtéte für ųtete, zählen, wtire für ųtire, vier, vor einem Vocal kommt wieder ų zum Vorschein: ųeterte, der vierte. Daher spricht auch der Kroat wto für das alte ųto, was.

So fordert auch ferner der Wohlklang die Verwandlung der Consonanten in andere des nämlichen Organs: das g und k vor t oder k in h, als: noht, der Nagel, für nogt oder noget von noga, Fuß; lękát, Ellenstab, mit einem darauffolgenden Biegungslaut lehtí, ze lehtjó, lehtém, ze lehtmí, hört man allgemein anstatt des härtern lektí; lahek, lòhek, auch lehek, leicht, lahka, lohka, lehka u. s. w. ist allgemein gebräuchlich, und man wird höchstens in lagek oder legek als etwas Seltenes das g für h noch hören; demungeachtet ist das g doch originel, und nur der leichtern Aussprache wegen (rücksichtlich des Krainers oder allenfalls auch des Deutschen, der auch möchte für mögte spricht, rücksichtlich des Franzosen oder Italieners ist es freylich nicht so) vor k in h übergangen, welches dessen Comparativ loxji oder laxji, auch lajwe, leichter, zlajwate, erleichtern, beweist; denn hier ist das g vor ji in x und vor we in j übergangen, welches auch sonst mit g sehr oft, nie aber mit h geschieht. So auch méhek, mehák, weich, für mekek. In hųi, Tochter, ist das h aus d entstanden, wie in slahųíną Süssigkeit.

Es gibt Gegenden, wo man nur bravlineų für mravlineų oder mravla, die Ameise, bramor für mramor, eine Art Insect (die Werre, gryllus gryllotalpa L.) bramorka für mramorka, ein um sich fressendes Geschwür (phagedaena) spricht, also den Lippenlaut m in b verändert.

Der Unterkrainer spricht in einigen Fällen gerne k für t: kéden für téden Woche, ke für te, hin, kralo für tnalo ein zum Holzhacken bestimmter Platz, v. za-tete, za-tnem.

Das n übergeht vor b und p in m: bramba, Schutz, Wehre, von branite, wehren, schirmen, hramba, Behältniß, von hranite, aufbewahren, hlimba, Gleißnerey, Verstellung, von hlinite se, sich verstellen, premémba, Verwechselung, von premenite, verwechseln. So auch in fremden Wörtern: wpampet, Bettstätte, vom deutschen Spannbett, Húxemberg, Geisenberg.

Hier hat man eine Uebersicht aller in unserm Dialecte gebräuchlichen Consonanten-Ueberwandlungen, man schließe aber nicht zu voreilig aus einzelnen hier angeführten Beyspielen auf

das übrige Ganze, wir sagen z. B. otrɷk, das Kind, und otrɷŋe, die Kinder, oko, das Aug, und oɥí, die Augen, aber nicht leicht oblaŋe, sondern lieber, oblake, die Wolken, von oblak, u. s. w. von lisate, lecken, ist des Präsens lixem, aber von plézate, klettern, ist plézam, von pizate, schreiben ist piwem, aber von rísate, zeichnen, rísam u. s. w. Man lerne hier überhaupt, nur die Verwandschaft der Consonanten, und dieses wird die Wörterbildung begründen, wie auch die Declinationen und Conjugationen um vieles erleichtern.

Buchstabenzusatz (Prosthesis.)

Der euphonische oder bewegliche Halbvocal e wird sehr häufig des Wohlklanges halber eingeschaltet: dober, gut, hiter schnell, tepel geschlagen; mit darauf folgendem Vocale fällt das e weg, dɷbra, hitra, tepla, ꝛc.

So auch im Genit. plur. dekel der Mägde, oken der Fenster, von dekla, ɷkno.

Dergleichen Wörter und Sylben: hert Windspiel, smert Tod, pert Tischtuch, perst Finger, merzlo kalt, berzda Zaum, derxim ich halte, ꝛc. schreiben die Böhmen ohne Vocal: hrt, smrt, prt, prst.

Das j oder auch je wird manchesmal eingeschaltet: für oster scharf, uzda Halfter, plaɥ Mantel, zagvozda, zagozda Keil, spricht der Oberkrainer ojster, ujzda, plajɥ, zagojzda, für nevera Unglaube, nevola Unwille, hört man häufiger nejevera, nejevola. Sonst ist die Einschaltung des je gar nicht gebräuchlich, man sagt allgemein: nevédnost Unwissenheit, nevarnost Gefahr, nemarnost Unachtsamkeit u. s. w.

Dem Anfangsvocale wird in Oberkrain größtentheils ein j oder v vorgesetzt: jigla, auch jegla für igla die Nadel, jiskate, auch jeskate für iskate suchen, vorate für orate ackern, vuk für uk die Lehre, ꝛc. Der Unterkrainer spricht hingegen die Anfangsvocale rein aus. Jene die das e als ein je aussprechen, werden das j in jeza Zorn, jéx Igel, jém (daher sném) ich esse, eben so überflüßig finden: allein jene, die das e als einen einfachen Laut (als ein aus je oder ie verschmolzenes hohes e) sprechen, müssen das vorstehende j hier unentbehrlich finden, und zwar eben so unentbehrlich wie in jésen Esche, jézek Zunge, jéɥmen Gerste (in Unterkrain spricht man noch jasen, jazek, jaɥmen, ꝛc. Soll denn das e nie den ersten Platz des Wortes einnehmen? Nicht leicht, einige Fremdlinge etwa nur ausgenommen, als: erbate erben, (in Oberkrain auch jerbate, und sogar verbate) erperge plur. Herberg, eseh Essig, Eva Ewa.

In der Wörterbildung werden zwey zusammentreffende Vocale mittelst des eingeschalteten j oder v mit einander verbunden: raʒbijem, raʒbijam, von raʒbitə auseinander schlagen, poʒnavatə, von poʒnatə kennen, für raʒbiem, raʒbiam, poʒnaatə, ꝛc. in welchem Falle man j und v füglich Vocalleiter nennen kann.

Das i nimmt die Natur eines Consonanten an, wenn es vor darauffolgenden Vocalen in j übergeht, und bey den persönlichen Fürwörtern wird es durch ein vorgesetztes n verschärft: jega, jemu, jej, jo, jih, jim, ju, jima, verschärft durch vorgesetztes n: nega, nemu, nej, njo, nih, nim, nu, nima. In mancher Gegend wird nega, nemu, ꝛc. gesprochen. Eben so ist das n epenthetisch in snidem ich komme zusammen (convenio), nobeden niemand, für obeden, welches letztere eben so üblich ist; vielleicht auch in nèt, Gen. nitə, der Faden, snòj die Hitze, beydes von imem, jətə fassen, vnətə entzünden.

Manchesmal wird durch das vorgesetzte n das j gar verdrängt: sném ich esse auf, (comedo) aus s und jem; snamem, ich nehme herab, aus s (von) und jamem; nadər, Unterhals eines Ochsen, nédərje Schooß, aus jadro, jedro Segel, auch eine Art Vorhang. Für das alte sonem haben wir sejm aus s und imem, und in Oberkrain durch Versetzung der Laute smejn auch səmən Markt.

Dergleichen Versetzungen der Consonanten finden auch Statt in ꝫliŋa, einst lꝫiŋa Löffel, ɥbəla Biene, im Altsl. und auch in Oberkrain bəɥəla von bəɥatə, repetníŋa für perutniŋa der Flügel, kopríva, in manchen Gegenden kropíva Brenn-Nessel. Man hört auch ꝫmím für məꝫím, məꝫatə blinzen.

Die Lippenlaute v, b, p, m, nehmen das epenthetische l an, wenn die flüßigen Vocale darauf folgen:

stavlen für staven von stavitə setzen.
poʒablen für poʒaben — poʒabitə vergessen.
prestoplen für prestopen — prestopitə übertreten.
mamlen für mamen — mamitə betäuben.

Dieses findet in dem leidenden Mittelworte Statt, aber oft auch im Präsens und sonst in der Wörterbildung:

tiplem, für tipem von tipatə tasten.
ʒiblem für ʒibem von ʒibatə wiegen.
kapla, für kapja von kapatə tropfen.
grobla, grable für grobja, grabje beydes von grebem, grabitə graben; ʒemla Erde, für ʒemja; postavlatə von postavitə stellen, u. s. w.

Es ist merkwürdig, daß wir den Beziehungswörtern für das altslawische ꝫe das r anhängen: nikdar (nikdeꝫe), kjer (kdeꝫ), dokler (dondeꝫe), kolikorkrat (Böhm. kolikoꝫkrat), und in morem für moꝫem eben so das ꝫ in r verändern. In In-

nerkrain sagt man sogar renem für ꝫenem ich treibe, und urè für uꝫe schon. Auch für kajate, woraus kaʒen die Strafe gebildet wurde, hat man in Unterkrain karate mit Worten bestrafen.

Elisionen.

Sehr oft wird das d und t elidirt: jém ich esse, vém ich weiß, für die ungebräuchlichen jédem und védem; denn die Stammsylbe ist jéd, véd. Das d und t elidiren die Unterkrainer noch immer (wie im Altslawischen) vor l: jel für jédl oder jédel gegessen; pal für pádel von padem fallen; vel, prevel für vedel von vedem führen; sel für sédel, séla, séle für sedla, sedle von sedem sich setzen.

Das geschieht sehr häufig vor s und n: gosposka Behörde für gospodska von gospod Herr; lusko, lesko andern gehörig, fremd, für ludsko, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer ausspricht, von lud Volk; (lewk: lewko blagó ungerechtes Gut, scheint hingegen von dem veralteten lest Betrug herzustammen) bogastvo Reichthum für bogatstvo von bogat reich; breʒen für breʒden Abgrund, von breʒ und dno, wodurch es zugleich das Geschlecht verändert, und männlich wird; poʒnó spät, für poʒdno; praʒen leer, praʒnek Feyertag, für praʒden, praʒdnek, wie es die nördlichen Slawen haben. So auch serɳe Herz, für serdɳe.

In der zweyten Form der Zeitwörter werden oft auch b, p, k elidirt: ogrenem für ogrebnem, von ogrébate abschaufeln, poɥenem für poɥepnem, von poɥepate nieder hücken, stisnem für stisknem, von stiskate zusammendrücken, ꝛc.

Sehr oft wird das v in den zusammengesetzten Wörtern nach b elidirt: obeꝫem ich binde um, für obveꝫem von ob und veʒate; obléɥem ich ziehe an, für obvléɥem von ob und vléɥem; oblak die Wolke, für obvlak von ob und vlak Zug; oblast die Gewalt, für obvlast von ob und vlast; obét das Versprechen, für obvét von ob und dem veralteten vét die Rede, das sich nur noch in obét, obétate und in svèt, svétvate oder svétovate rathen, aus s und vét, wie auch in voɥite wünschen, gratuliren, (denn das t überging einst in ɥ) erhalten hat; (alt veɥati).

Auch sonst wird oft das v vor l elidirt: lás Haar, für vlas; lakno Flachs aus Hanf, für vlakno; last Eigenthum, für vlast; raʒléɥem ich ziehe voneinander, für raʒvléɥem von raʒ und vléɥem; Lah Italiener, für Vlah (Wallach).

Das r elidirt der Oberkrainer, wenn das ꝫ oder ɥ unmittelbar vorausgeht: ꝫebe Füllen, ɥéda Heerde, ɥevó Darm, ɥével Stiefel, ɥéwna Kirsche, für ꝫrebe, ɥréda, ɥrevó, ɥrével, ɥréwna, ꝛc. Ausgenommen ist ihm ꝫrèm, ꝫréte fressen.

Nicht nur einzelne Laute, sondern auch ganze Sylben wer-

um, Verstand.
an-tɐ, also.
on, er.
un, anderer.
in-ako, anders.
ul, Bienenkorb.
il, Letten.
or-atɐ, ackern.
jad-itɐ se, stark zürnen.
ud, Glied.
(ot), altsl., od, von.
(ot--ɐŋ,) ɷɥe, Vater, (ατ τα).
uʒ-da, ujʒda, Halfter.
ɷs-a, Wespe.
os, Achse.
uɯ, vɐɯ, Laus.
ig-la, Nadel.
oh-atɐ, beriechen.
uh-ó, Ohr.
ok-o, Auge.
uk, Lehre.
jaj-ɥe, Ey.
jab-ɐlko, Apfel.
jam-a, Grube.
jal-ov, gelt.
jɐl, Tanne.
jar, Frühlings-: jar jeɥmen, Frühlingsgerste.
jéd, Speise.
jaʒ, jeʒ, ich.
jaʒ-ba, Loch.
jéʒ, Wehre.
jɐɤ, Igel.
(jes-m), sɐm, ich bin.
jes-en, Esche.
jèg, juga, Süden.
juh-a, Brühe.
jok, Weinen.
jek-lo, Stahl.
jɐk, Echo.
vɷj-ska, Krieg, Kriegsheer.
vab-itɐ, locken, einladen.
vɐn, vnej, hinaus, draußen.
vel-étɐ, befehlen.
vel-ɐk, groß.
vɷl, Ochs.
vre-m, vrétɐ, sieden.
vɐr-a, der Glaube.
vad-itɐ, üben.
vɷd-a, Wasser.
ved-em, vestɐ, führen.
véd-ɐtɐ, wissen.
vid-ɐtɐ, sehen.
vɐt, (alt) Rede.
vit-eʒ, Held.
vɐʒ-atɐ, binden.
vʒ-gɷrej, oben.
vas, Dorf.
vɐs, vse, alles.
vɐs-ɷk, hoch.
vɐs-étɐ, hängen.
veɤ-a, Vorhaus.
veɥ-er, Abend.
vɐg-a, die Schiefe.
vih-atɐ, hinauf beugen.
vɐh-a, Spuntbeule.
vék, Alter, Zeitalter.
vɐk-atɐ, schreyen.
vɐk-ɯɐ, größer.
boj-im, batɐ se, fürchten.
bab-a, altes Weib.
bɷb, Bohne.
bob-ɐn, Trommel.
bɐb-a, der Thor.
bol-étɐ, schmerzen.
bol, mehr.
bél, weiß.
blu-jem, blutɐ, brechen.
bár, Kolbenhirse.
bor, Föhre, Kiefer.
bur-ja, Nordwind.
ber-em, bratɐ, lesen.
bɷd-em, bɷstɐ, stechen.
bud-im, buditɐ, wecken.
béd-nɐŋa, elende Hütte.
bɐd-ro, Hüfte.
bɐd-ák, Dummkopf.
bot-atɐ, ausgleichen.
bot-avitɐ, schwellen.
bɐʒ-ɐg, Hollunder.
bos, barfuß.
bes, (alt), Dämon.

bis-ter(?), hell.
buɥ-áte, ſumſen.
Bog, Gott.
bég, Lauf.
bah-ate, groß thun.
buh-ate, anfallen.
bœk, Seite.
buk, Brunſt.
buk-ev, Buche.
bèk, Stier.
pav, Pfau.
pop, Prieſter (papa).
pop-ek, Nabel.
pla-nem, planitè, ſtürzen.
pla-vam, plavate, ſchwimmen.
pol, halb.
pol-em, plate, ausſchöpfen.
pil-a, Feile.
plu-jem, plevate, ſpucken.
plé-vem, pléte, jäten.
par-a, Dunſt.
per-éte, modern.
per-o, Feder.
pre-, über.
v-pre-m, vpréte, anſetzen.
pro-, für, um.
pir-eh, Oſterey.
pad-em, paste, fallen.
pod, unter.
pod-ite, treiben.
pot, Schweiß.
pót, pvot, Weg.
pit-ate, mäſten.
pet-a, Ferſe.
pet, fünf.
pas-em, paste, weiden.
pès, Hund.
pis-ate, ſchreiben.
pég-a, Sonnenfleck.
pah, Riegel.
peh-áte, ſtoſſen.
pih-ate, Wind machen.
s-péh, Fertigkeit.
pek-el, peɥe, backen.
mav-ra, ſchwärzlich geſtreifte Kuh.
men, weniger.
mén-ite, meinen.
mén-a, Tauſch.
mal-e, der kleine.
mel-em, mléte, mahlen.
mil-o, lieb.
mor-a, der Alp.
mor-je, Meer.
mur, ſchwarzes Thier.
mre-m, mréte, ſterben.
mir, Friede.
mer-ite, meſſen.
mod-er, weiſe, blau.
mèd, zwiſchen.
med, Honig.
med, medi, Kupfer.
mud-ite, ſäumen.
mot-ate, weiſen.
mot-er, betagt, (D. Luk. 1. 7, 18).
met-em, meste, kehren.
met-a, Krauſemünze.
meɜ-éte, ſprudeln.
maɜ-ate, ſchmieren.
moɜe, Mann.
mes-o, Fleiſch.
mes-ite, kneten.
mew, Maus.
mèɥ, Schwert.
mog-el, móɥe, können.
mig-nem, mignitè, winken.
mah-ate, ſchwingen.
mah, Moos.
muh-a, Fliege.
méh, Balg, Schlauch.
mak, Mohn.
mak-nem, meknite, rücken, ſchieben.
mek-ek, mehek, weich.
mok, Flüßigkeit.
mok-a, Mehl.
muk-a, Qual.
nov, neu.
niv-a, Acker.
neb-o, Himmel.
(nem), veralt. ſtumm.
nad, über.
nud-ite, nöthigen.
niɜ-ek, niedrig.

nœx, Meſſer.
nos, Naſe.
nes-em, neste, tragen.
nouɣ, Nacht.
nag, nackt.
nog-a, Fuß.
neh-ate, laſſen.
ʒ-nak, rücklings.
nik-ate, ſich niederbeugen.
laj, das Bellen.
laj-no, Koth, (D. Tob. 2, 11.).
lov-ite, fangen.
lév, Löwe.
lub, gefällig.
lép, ſchön.
lip-a, Linde.
lop-ata, Schaufel.
lup-ite, ſchälen.
lom-ite, brechen.
lan, Lein.
lun-a, Mond.
lun-ek, Achsnagel.
lén, träge.
lin-a, Dachfenſter.
led, Eis.
led-je, Lende.
lud, Volk.
lét-o, Jahr, Sommer.
let-éte, fliegen.
léʒ-em, léste, kriechen.
liʒ-ate, lecken.
los, Elendthier.
lés, Holz, Wald.
lís-a, länglicher Fleck.
liɣ-e, Geſicht, Wange.
luɣ, Licht, Kienholz (lux).
leg-ate, lügen.
log, Luſtwald.
lug, Lauge.
leg-el, leɣe, ſich legen.
léh-a, ein Theil des Ackers.
lek-at, Ellenſtab.
lok, Bogen.
luk-ate, durchblicken.
lék, Arzney.
lik-a, Baſt.
lik-ate, glätten.
ràj, Paradies.
rav-en, eben.
rev-en, elend.
rab-a, Arbeit.
reb-ro, Rippe.
rib-a, Fiſch.
rop-œt, Getöſe.
rup-a, Ziſterne.
rép-a, Rübe.
ram-a, Schulter.
ran-a, Wunde.
rad, gern.
rod, Geſchlecht.
rud-a, Erz.
red-éte se, erröthen.
red, Ordnung.
réd-ek, ſeltſam.
rat-iɣe, Lanzenſtiel.
ret-late, eindrehen, einengen.
rut-a, Tüchel.
ret, Arſch.
raʒ-, zer-.
réʒ-ate, ſchneiden.
rex-ate, aufgeriſſen ſeyn.
ros-a, Thau.
res-je, Heide. (Erice).
rés, wahr.
riʒ, Luchs.
reɣ-el, Obſtſtiel.
roɣ, Horn.
rig-ate, rülpſen.
rah-el, locker.
rak, Krebs.
rak-a, Grabhügel. Ortsn.
rok-a, Hand.
rék-a, Fluß.
rek-el, reɣe, ſagen.
doj-ite, ſäugen.
dav-ite, würgen.
dev-et, neun.
dv-a, zwey.
div-ji, wild.
dev-iɣa, Jungfrau.
dob, Hageiche.
dob-er, gut.

deb-lo, Stamm.
dib-la, Blaserohr.
dup-lo, Baumhöhle.
dom, Haus.
dæm, dima, Rauch.
dn-o, Boden.
dan, Tag.
del, weiter.
dol, Thal.
der-em, dréte, schinden.
déd, Großvater.
dud-nem, stossen.
dét-e, Kind.
dœæ-a, Kübel.
des-niŋa, rechte Hand.
dog-a, Daube.
duh, Geist.
taj-ite, läugnen.
tav-ate, langsam herumsteigen.
top-íte, ersäufen, schmelzen.
top, tup, blödsinnig.
tep-em, tepste, schlagen.
tip-ate, tasten.
tem-a, Finsterniß.
tém-e, Scheitel.
ten-ek, dünn, fein.
tl-im, tléte, glimmen.
tul-ite, heulen.
tel-e, Kalb.
tel-o, Leib.
tar-em, tréte, reiben.
tri, drey.
tur, Auerochs, Geschwür.
tír-ate, treiben.
tat, Dieb.
tet-a, Muhme.
tes-ate, behauen.
tes-en, enge.
toŋ-a, Hagel.
tog-œta, Zornmüthigkeit.
po-teg-nem, potegnite, ziehen.
tih, still.
tek-el, teŋe, laufen, fließen.
tka-te, weben,
zaj-iŋ, Häse.
zœv-em, zvate, rufen, nennen.
zob, Zahn.
zœb-ate, Kerner essen.
zeb-e, zebste, frieren.
zib-ate, wiegen.
zim-a, Winter.
zna-te, kennen.
zal, prächtig.
zel, Kraut.
zl-o, stark, schlimm.
zar-ja, Röthe am Himmel.
zré-te, sehen.
zad, hinter.
zid, Mauer.
zèt, Schwiegersohn.
æab-a, Frosch.
æep, Tasche.
æim-a, Roßhaar.
æen-a, Weib.
æal, leid.
ære-m, æréte, fressen.
æge-m, ægate, brennen.
sœv-a, Eule.
siv, grau.
spi-m, spate, schlafen.
spé-te, spem, eilen.
sap-a, Athem.
sop-éte, schnauben.
sip-ate, schütten.
sam, selbst.
som, Wels.
smé-te, dürfen.
sme-jate se, lachen.
san-a, Traum.
snu-jem, snovate, anzetteln.
sen, Schlaf.
sen-o, Heu.
sén-eŋa, Schatten.
sin, Sohn.
sin-e, blau: sina kamen.
slu-jem, slute, berühmt seyn.
sol, Salz.
sel, Eilbothe.
sil-a, Stärke, Gewalt.
sor-a, Stange im Wagen.
ser-ov, roh.
ser, síra, Käse.

ser-ota, Waiſe.
séd-nast, grau, abgelegen.
sed-éte, ſitzen.
sta-te, ſtehen.
sat, Honigſtaden.
set, ſatt.
ses-ate, zezate, ſaugen.
soŋ-ivje, Greiſelwerk.
siŋ-ate, ziſchen, ſ. sik.
seg-el, seŋe, langen.
sig-a, ſchwerer Athem.
suh, dürr.
sak, Fiſchreuße.
sok, Saft.
suk-ate, drehen.
sék-ate, hauen.
sik, Ziſcher.
woj-a, Häher.
se wuj-ŋo, ſchräg.
wub-a, wavba, Pelz.
wib-ite, biegen.
weŋ-ast, hinkend.
wum, Geräuſch.
wem-a, Larve.
wal-ite, ſchäckern, ſcherzen.
wár-a, Gattung.
wír-ite, erweitern.
wes-t, ſechs.
wiw-ka, Gallapfel.
weŋe-ne, junger Hund.
weŋe-vate, den Hund hetzen.
ŋév, Röhre, Spuhle.
ŋap, zerlumpter Kerl.
ŋép, Flegel.
ŋép-ate, abfallen.
ŋim-a, Rübenblätter, Keim.
ŋén-a, Preis.
ŋél, ganz.
(ŋar), König.
ŋer, Zerrenbaum.
ŋed-ite, ſeichen.
ŋuk-ate, mukſen.
ŋap-la, Storch.
ŋep, Zapfen.
ŋel-o, Stirn.
ŋed-a, Sauberkeit.
ŋar-a, Strich.
ŋer, Steinſpitze.
ŋer-en, ſchwarz.
ŋud-o, Wunder.
ŋut-em, ŋutite, fühlen.
ŋas, Zeit.
ŋes-ate, kämmen.
ŋaw-ka, Becher.
ŋiŋ-ate, ſitzen.
ŋuh-a, junge Kuh.
ŋeh-nem, mukſen, reißen.
ŋok, Rumpf.
ŋak-ate, warten.
gaj-ite, heilen.
gob-a, Schwamm.
gub-a, Falte.
gib-ate, bewegen.
gum-no, Tenne.
gna-te, (praes.) ænem, treiben.
gan-em, genite, betriegen, bewegen.
gni-jem, gnite, faulen.
gol, bloß.
gul-im, gulite, reiben.
gar-je, (plur.) Krätze.
gœ-ra, Berg.
gor-jè, weh!
gre-jem, grète, wärmen.
gab-ate, waten.
gad, Viper.
god, Jahrstag.
god-ite, geſchehen.
god-em, goste, geigen.
gat-im, gatite, ſtopfen, ſchoppen.
got-ov, bereit, vorhanden.
guz-a, Falte, Rolle.
gas-ite, löſchen.
gos, Gans.
gag-ate, ſchnaufen.
gug-ate, hutſchen.
hoj-ka, hoja, Weißtanne.
hab-ite, verderben.
hob-otniŋa, ein Meerfiſch (polypus)
hom-atija, Verwirrung.
hin-ite se, ſich verſtellen.
hal-a, langer Rock.
hul-ite se, erbittert ſeyn, ſchleichen.

hir-ate, ſchwindſüchtig ſeyn.
hod-ite, gehen.
hud, ſchlecht, ſchlimm.
hit-éte, eilen.
has-en, Vortheil.
hiw-a, Haus.
kej, der Knüttel.
kav-ka, Dohle.
kap-ate, tröpfeln.
kœp-ate, graben.
s-kop-ite, entmannen.
kup-ite, kaufen.
kep-a, Klotz.
kep-éte, aufwallen.
kam-en, Stein.
kim-ate, mit dem Kopfe nicken.
kun-a, Marder.
kan-a, Vogelgeyer.
kœn, Pferd.
kla-te, kolem, ſchlachten.
kœl, Pfahl.
kle-te, kolnem, fluchen.
kol-o, Rad.
kil-a, Bruch.
kre-nem, krenite, bewegen.
s-kor-ja, Rinde.
kor-ito, Trog.
kur-ite, heitzen.
kri-jem, krite, decken.
kad-ite, räuchern.
kad, Wanne, Bottich.
kod-er, Pudel.
kid-ate, Miſt auswerfen.
kot, Winkel.
kot-ite, brüten, Junge werfen.
kit-a, Zopf, Flechſe.
kaz-ite, verderben.
kœz-a, Ziege.
kuz-la, Hündinn.
koœ-a, Haut.
kès, Reue.
kos, Amſel.
kœ-sa, Senſe.
po-kus-ite, verkoſten.
kis-ate, ſäuern.
kaw-a, Brey.
kœw, Korb.
koy-a, kleines Haus.
kug-a, Peſt.
kih-ate, nießen.
kak-ate, (cacare).
kok-lā, Gluckhenne.
kok-al, Kornraden.
kuk-ate, durchblicken.

Stammſylben der dritten Claſſe; d. i. ſolche, worin drey (ſeltner vier) Grundlaute verbunden werden:

odr, oder, Geſtell, Gerüſt.
ust-a, Mund.
ogen, Feuer.
ogel, vogel, vogál, Ecke.
ogel, Kohle.
irt, Nußhäher.
t-ist-e, derſelbe.
iskr-a, Funke.
igr-a, Spiel.
ikr-e, Finnen.
jerh, Weißleder.
jelw-a, olwa, Erle.
jutr-o, Morgen.
jetr-a, Leber.
jagn-e, Lamm.
vnuk, Enkel.
vlad-ate, walten, leiten.
vlas, las, Haar.
vlag-a, Feuchtigkeit.
voln-a, Wolle.
vlék-el, vléye, ſchleppen.
volk, Wolf.
verv, Seil.
verb-a, Weide.
vrab-ey, Sperling.
vrem-e, Witterung.
vran-a, Krähe.
vred, Geſchwür.
vert, Garten.
vert-éte, drehen.

verʒ-nem, öffnen.
vréɥ-e, Sack.
vrag, böſer Feind.
verg-el, vréɥe, werfen.
vdov-a, Witwe.
vidr-a, Fiſchotter.
vtor-i, veralt. der zweyte.
verh, Gipfel.
vosk, Wachs.
blod-ite, ſchwelgen.
bled-em, bleste, phantaſiren.
blat-o, Koth.
bliʒ, nahe.
blag, edel.
bolh-a, Floh.
blek-nite, ausſagen.
o-brev-e, Augenbraunen.
(brev-no) bruno, Balken.
berb-ate, wühlen.
bran-a, Egge.
broɲ, Erz.
berl-éte, ſchlecht leuchten.
brad-a, Bart.
berd-o, Vorgebirg.
bred-em, breste, waten.
brat, Bruder.
berʒ-en, hurtig.
brus, Schleifſtein.
brew-no, Lebensmittel.
brég, Ufer.
bruh-ate, übergeben, ſpeyen.
berk-le, (pl.) Schnautzbart.
plem-e, Zucht, Geſchlecht.
poln, voll.
plén, Beute, (D. Jud. c. 2.).
plod-ite, zeugen, Brut anſetzen.
polt, Sinnlichkeit.
plet-em, pleste, flechten.
plaʒ, Gletſcher.
polʒ-ek, ſchlüpfrig.
pléʒ-ate, klettern.
ples-ate, tanzen.
plesn-éte, ſchimmeln.
pléw-a, Kahlkopf.
plèg, pluga, Pflug.
polh, Bilchmaus.
plak-ate, weinen, ſpühlen.
plit-ev, ſeicht.
perv-e, erſter.
prav, recht.
pred, vor.
pred-em, preste, ſpinnen.
prod, Sandbank.
prot-e, gegen.
pert, Tiſchtuch.
pret-ite, einſchärfen.
praɯ-ite, ſchmoren.
pres-e, Ferkel.
pers-e, Bruſt.
pros-o, Hirſe.
pros-ite, bitten.
prés-en, friſch.
pisk-ate, pfeifen.
praɥ-a, fraɥa, Schleuder.
prag, Schwelle.
prog-a, Strieme.
prah, Staub.
pɯst, Faſte.
pust, wüſte.
pɯst, Fauſt.
pisk, das Pfeifen.
pɯen-iɲa, Weitzen.
mnog, mancher.
mlad, jung.
mlat-ite, dreſchen.
molʒ-em, mléste, melken.
mlak-a, Lacke.
mlék-o, Milch.
mrav-linen, mrav-la, Ameiſe.
merd-ate, wedeln.
merʒ-éte, kalt werden.
mréɯ-a, Netz.
merg-oléte, wimmeln.
mrak, Dämmerung.
merk-ate, blinzen.
meʒd-a, Lohn.
most, Brücke.
(mest), Rache.
mést-o, Stadt.
(nrav), Sitte.
notr-e, inwendig.
newk-e, (pl.), Trog.

deb-lo, Stamm.
dib-la, Blaſerohr.
dup-lo, Baumhöhle.
dom, Haus.
dæm, dima, Rauch.
dn-o, Boden.
dan, Tag.
del, weiter.
dol, Thal.
der-em, dréte, ſchinden.
déd, Großvater.
dud-nem, ſtoſſen.
dét-e, Kind.
dœæ-a, Kübel.
des-niŋa, rechte Hand.
dog-a, Daube.
duh, Geiſt.
taj-ite, läugnen.
tav-ate, langſam herumſteigen.
top-ſte, erſäufen, ſchmelzen.
top, tup, blödſinnig.
tep-em, tepste, ſchlagen.
tip-ate, taſten.
tem-a, Finſterniß.
tém-e, Scheitel.
ten-ek, dünn, fein.
tl-im, tléte, glimmen.
tul-ite, heulen.
tel-e, Kalb.
tel-o, Leib.
tar-em, tréte, reiben.
tri, drey.
tur, Auerochs, Geſchwür.
tír-ate, treiben.
tat, Dieb.
tet-a, Muhme.
tes-ate, behauen.
tes-en, enge.
toŋ-a, Hagel.
tog-œta, Zornmüthigkeit.
po-teg-nem, potegnite, ziehen.
tih, ſtill.
tek-el, teŋe, laufen, fließen.
tka-te, weben,
zaj-iŋ, Häſe.
zœv-em, zvate, rufen, nennen.
zob, Zahn.
zœb-ate, Kerner eſſen.
zœb-e, zœbste, frieren.
zib-ate, wœnen.
zim-a, Winter.
zna-te, kennen.
zal, prächtig.
zœl, Kraut.
zl-o, ſtark, ſchlimm.
zar-ja, Röthe am Himmel.
zré-te, ſehen.
zad, hinter.
zid, Mauer.
zèt, Schwiegerſohn.
œab-a, Froſch.
œep, Taſche.
œim-a, Roßhaar.
œen-a, Weib.
œal, leid.
œre-m, œréte, freſſen.
œge-m, œgate, brennen.
sœv-a, Eule.
siv, grau.
spi-m, spate, ſchlafen.
spé-te, spem, eilen.
sap-a, Athem.
sop-éte, ſchnauben.
sip-ate, ſchütten.
sam, ſelbſt.
som, Wels.
smé-te, dürfen.
sme-jate se, lachen.
san-a, Traum.
snu-jem, snovate, anzetteln.
sen, Schlaf.
sen-o, Heu.
sén-eŋa, Schatten.
sin, Sohn.
sin-e, blau: sine kamen.
slu-jem, slute, berühmt ſeyn.
sol, Salz.
sel, Eilbothe.
sil-a, Stärke, Gewalt.
sor-a, Stange im Wagen.
ser-ov, roh.
ser, síra, Käſe.

ser-ota, Waiſe.
séd-nast, grau, abgelegen.
sed-éte, ſitzen.
sta-te, ſtehen.
sat, Honigſtaden.
set, ſatt.
ses-ate, zezate, ſaugen.
soɥ-ivje, Greiſelwerk.
siɥ-ate, ziſchen, ſ. sik.
seg-el, seɥe, langen.
sig-a, ſchwerer Athem.
suh, dürr.
sak, Fiſchreuße.
sok, Saft.
suk-ate, drehen.
sék-ate, hauen.
sik, Ziſcher.
woj-a, Häher.
se wuj-ɲo, ſchräg.
wub-a, wavba, Pelz.
wib-ite, biegen.
wɛp-ast, hinkend.
wum, Geräuſch.
wɛm-a, Larve.
wal-ite, ſchäckern, ſcherzen.
war-a, Gattung.
wír-ite, erweitern.
wɛs-t, ſechs.
wiw-ka, Gallapfel.
ɥe-ne, junger Hund.
ɥe-vate, den Hund hetzen.
ɲév, Röhre, Spuhle.
ɲap, zerlumpter Kerl.
ɲép, Flegel.
ɲép-ate, abfallen.
ɲim-a, Rübenblätter, Keim.
ɲén-a, Preis.
ɲél, ganz.
(ɲar), König.
ɲer, Zerrenbaum.
ɲed-ite, ſeichen.
ɲuk-ate, mukſen.
ɥap-la, Storch.
ɥep, Zapfen.
ɥel-o, Stirn.
ɥɛd-a, Sauberkeit.
ɥar-a, Strich.
ɥɛr, Steinſpitze.
ɥer-en, ſchwarz.
ɥud-o, Wunder.
ɥut-em, ɥutite, fühlen.
ɥas, Zeit.
ɥes-ate, kämmen.
ɥaw-ka, Becher.
ɥiɥ-ate, ſitzen.
ɥuh-a, junge Kuh.
ɥeh-nem, mukſen, reißen.
ɥɔk, Rumpf.
ɥak-ate, warten.
gaj-ite, heilen.
gob-a, Schwamm.
gub-a, Falte.
gib-ate, bewegen.
gum-no, Tenne.
gna-te, (praes.) ɛenem, treiben.
gan-em, geniie, betriegen, bewegen.
gni-jem, gnite, faulen.
gol, bloß.
gul-im, gulite, reiben.
gar-je, (plur.) Krätze.
gɔ-ra, Berg.
gor-jè, weh!
gre-jem, gréte, wärmen.
gab-ate, waten.
gad, Viper.
god, Jahrstag.
god-ite, geſchehen.
god-em, goste, geigen.
gat-im, gatite, ſtopfen, ſchoppen.
got-ov, bereit, vorhanden.
guz-a, Falte, Rolle.
gas-ite, löſchen.
gos, Gans.
gag-ate, ſchnaufen.
gug-ate, hutſchen.
hoj-ka, hoja, Weißtanne.
hab-ite, verderben.
hob-otniɲa, ein Meerfiſch (polypus)
hom-atija, Verwirrung.
hin-ite se, ſich verſtellen.
hal-a, langer Rock.
hul-ite se, erbittert ſeyn, ſchleichen.

hir-ate, ſchwindſüchtig ſeyn.
hod-ite, gehen.
hud, ſchlecht, ſchlimm.
hit-éte, eilen.
has-en, Vortheil.
hiw-a, Haus.
kej, der Knüttel.
kav-ka, Dohle.
kap-ate, tröpfeln.
kɔp-ate, graben.
s-kop-ite, entmannen.
kup-ite, kaufen.
kɛp-a, Klotz.
kɛp-éte, aufwallen.
kam-en, Stein.
kim-ate, mit dem Kopfe nicken.
kun-a, Marder.
kan-a, Vogelgeyer.
kɔn, Pferd.
kla-te, kolem, ſchlachten.
kɔl, Pfahl.
klɛ-te, kolnem, fluchen.
kol-o, Rad.
kil-a, Bruch.
krɛ-nem, krenite, bewegen.
s-kor-ja, Rinde.
kor-ito, Trog.
kur-ite, heitzen.
kri-jem, krite, decken.
kad-ite, räuchern.
kad, Wanne, Bottich.
kod-er, Pudel.
kid-ate, Miſt auswerfen.
kot, Winkel.
kot-ite, brüten, Junge werfen.
kit-a, Zopf, Flechſe.
kaz-ite, verderben.
kɔz-a, Ziege.
kuz-la, Hündinn.
koæ-a, Haut.
kès, Reue.
kos, Amſel.
kɔ-sa, Senſe.
po-kus-ite, verkoſten.
kis-ate, ſäuern.
kaw-a, Brey.
kɔw, Korb.
koɥ-a, kleines Haus.
kug-a, Peſt.
kih-ate, nießen.
kak-ate, (cacare).
kok-lā, Gluckhenne.
kok-al, Kornraden.
kuk-ate, durchblicken.

Stammſylben der dritten Claſſe; d. i. ſolche, worin drey (ſeltner vier) Grundlaute verbunden werden:

odr, oder, Geſtell, Gerüſt.
ust-a, Mund.
ɔgen, Feuer.
ogel, vogel, vogál, Ecke.
ogel, Kohle.
irt, Nußhäher.
t-ist-ɛ, derſelbe.
iskr-a, Funke.
igr-a, Spiel.
ikr-e, Finnen.
jɛrh, Weißleder.
jɛlw-a, olwa, Erle.
jutr-o, Morgen.
jɛtr-a, Leber.
jagn-e, Lamm.
vnuk, Enkel.
vlad-ate, walten, leiten.
vlas, las, Haar.
vlag-a, Feuchtigkeit.
voln-a, Wolle.
vlék-ɛl, vléɥe, ſchleppen.
volk, Wolf.
verv, Seil.
verb-a, Weide.
vrab-ɛɲ, Sperling.
vrem-e, Witterung.
vran-a, Krähe.
vred, Geſchwür.
vert, Garten.
vert-éte, drehen.

vərʒ-nem, öffnen.
vréɥ-e, Sack.
vrag, böſer Feind.
vərg-el, vréɥe, werfen.
vdov-a, Witwe.
vidr-a, Fiſchotter.
vtor-i, veralt. der zweyte.
vərh, Gipfel.
vosk, Wachs.
blod-ite, ſchwelgen.
bled-em, bleste, phantaſiren.
blat-o, Koth.
blɨʒ, nahe.
blag, edel.
bolh-a, Floh.
blek-nite, ausſagen.
o-brev-e, Augenbraunen.
(brev-no) bruno, Balken.
bərb-ate, wühlen.
bran-a, Egge.
broɥ, Erz.
berl-éte, ſchlecht leuchten.
brad-a, Bart.
bərd-o, Vorgebirg.
bred-em, breste, waten.
brat, Bruder.
bərʒ-en, hurtig.
brus, Schleifſtein.
brew-no, Lebensmittel.
brég, Ufer.
bruh-ate, übergeben, ſpeyen.
bərk-le, (pl.) Schnautzbart.
plem-e, Zucht, Geſchlecht.
poln, voll.
plén, Beute, (D. Jud. c. 2.).
plod-ite, zeugen, Brut anſetzen.
polt, Sinnlichkeit.
plet-em, pleste, flechten.
plaʒ, Gletſcher.
polʒ-ək, ſchlüpfrig.
pléʒ-ate, klettern.
ples-ate, tanzen.
plesn-éte, ſchimmeln.
pléw-a, Kahlkopf.
plèg, pluga, Pflug.
polh, Bilchmaus.
plak-ate, weinen, ſpühlen.
plit-ev, ſeicht.
perv-e, erſter.
prav, recht.
pred, vor.
prəd-em, prəste, ſpinnen.
prod, Sandbank.
prot-e, gegen.
pert, Tiſchtuch.
pret-ite, einſchärfen.
praæ-ite, ſchmoren.
pres-ə, Ferkel.
pers-e, Bruſt.
pros-o, Hirſe.
pros-ite, bitten.
prés-en, friſch.
pisk-ate, pfeifen.
praɥ-a, fraɥa, Schleuder.
prag, Schwelle.
prog-a, Strieme.
prah, Staub,
pəst, Faſte.
pust, wüſte.
pəst, Fauſt.
pisk, das Pfeifen.
pwen-iɲa, Weitzen.
mnog, mancher.
mlad, jung.
mlat-ite, dreſchen.
molʒ-em, mlèste, melken.
mlak-a, Lacke.
mlék-o, Milch.
mrav-linəɥ, mrav-la, Ameiſe.
mərd-ate, wedeln.
mərʒ-éte, kalt werden.
mréæ-a, Netz.
mərg-oléte, wimmeln.
mrak, Dämmerung.
mərk-ate, blinzen.
məʒd-a, Lohn.
most, Brücke.
(məst), Rache.
mést-o, Stadt.
(nrav), Sitte.
notr-e, inwendig.
newk-e, (pl.), Trog.

Blatt.
a, Haselstaude.
, Glanz.
, die Schote.
ate, wetzen.
etáte, wiehern.
em, raste, wachsen.
ri) dure, Thür.
, Hof.
-ate, heben.
-em, dolbste, hohl machen.
, die flache Hand.
o, Meißel.
, Schuld.
a, Haar, (pilus).
-o, Baum.
, Ingeweide.
-ate, kratzen.
n-ate, schlummern.
, Kornelkirsche.
en, frech.
-ite, reitzen.
-ate, halten.
-je, Reisig.
-nem, reiben.
, theuer.
, Brautführer.
-ate, stossen.
-al, Anhang, Gesindel.
-ate, torkeln.
-a, Brett.
-iti), storite, thun.
Estrich.
el, tléɥe, schlagen.
a, Gras.
eh, trebúha, Bauch.
a, nöthig.
ite, säubern.
ite, blasen.
, Dummkopf.
, Horde.
-lo, Leib.
èt, Beben.
éte, leiden.
ek, herb.
m-o, steil.

tern, Dorn.
trud, Mühe.
terd, hart.
trat-ite, verschwenden.
trot, Brutbiene.
treʒ-ev, nüchtern.
trœsk, Hügelerdbeere.
tres-em, treste, schütteln.
terg, Markt.
terg-ate, reißen.
troh-néte, modern.
terk-ate, klopfen.
tast, Schwiegervater.
test-o, Teig.
s-tisk-ate, drücken.
teɥ, nüchtern.
ʒvon, Glocke.
ʒver, Wild.
ʒlat-o, Gold.
ʒern-o, Kern.
æven-ɥate, klingen.
æeln-a, Grünspecht.
æelt-ov, gelb, ranzig.
æléʒ-a, Drüse.
æelɥ, Galle.
æreb-e, æebe, Füllen.
æerd, Wiesbaum.
svib-en, Hartriegel (cornus sanguinea)
sverg, sveræ, Mark im Holze.
svéd-er, Bohrer.
svat, Hochzeitgast.
svét, Welt, Glanz.
svet, heilig.
smœ-la, Pech.
smuk-ate, streifen.
smok-va, Feige.
snub-ite, werben.
snœp, Garbe.
snag-a, Reinlichkeit.
snég, Schnee.
sliv-a, Pflaume.
slàb, schwach.
sláp, Wasserfall.
slép, blind.
slan-a, Reif, Frost.

BIBLIOTHECA BODLEIANA

slœn, Elephant.
slin-a, Speichel.
soln-ŋe, Sonne.
slad-ek, ſüß.
sléd, Spur, Folge.
sleʒ-ena, Milz.
solʒ-a, Thräne.
slug-a, Diener.
sluh, Gehör.
sréb-ate, ſchlürfen.
serb-éte, jucken.
serp, Sichel.
sram, Scham.
srén, gefrorner Schnee.
sern-a, Reh.
sréd-a, Mitte.
serd-ŋe, serŋe, Herz.
serw-èn, Horniß.
srajŋ-a, Hemd.
srag-a, Tropfen.
serk-ate, ſchlürfen.
steb-lo, Halm.
stop-a, Stampf.
stop-ite, treten.
stén-a, Wand.
stel-em, stlate, ſtreuen.
star, alt.
pro-stre-m, sprostréte, ausdehnen
stud, Eckel.
steʒ-a, Steigweg.
stog, Getreidharpfe.
steg-no, Schenkel.
sték-lo, Glas.
sestr-a, Schweſter.
skub-em, skubste, rupfen.
skop, karg.
skœp-eŋ, Geyer.
skal-a, Fels.
skœr-ej, bald.
skod-la, Schindel.
skoʒ, skoʒe, durch.
skœk, Sprung, Hüfte.
wvig-ate, peitſchen.
wlap-a, Tölpel.
wlat-ate, betaſten.
ɥip-ate, kneipen.
ɥem-éte, klemmen.
ɥet, Bürſte.
ɥet, wket, Schild.
ɥet-ina, Borſte.
ɥuk-a, Hecht.
wkœr-eŋ, Stahr.
wker-janeŋ, Lerche.
ŋvil-ite, grunzen.
ŋvré-te, prägeln, röſten.
ŋverk-ate, (ŋverɥate), zwitſchern.
ŋvét, Blüthe.
ŋmok-ate, ſchmatzen.
ŋerk-ate, verrecken.
ŋést-a, Straſſe.
ɥmer-el, Hummel.
ɥmer-ika, Nießwurz.
ɥlen, Glied, Gelenk.
ɥeln, Kahn.
ɥrev-o, ɥevo, Darm.
ɥerv, Wurm.
ɥrép, ɥép, Scherbe, (κεραμος).
ɥréd-a, ɥéda, Reihe, Heerde.
ɥreʒ, ɥeʒ, über.
ɥist, rein.
ɥréw-na, Kirſche.
gojʒd, Wald.
gabr, gaber, Weißbuche.
gump, Knopf.
gomʒ-éte, wimmeln.
gomaʒ-ate, kriechen.
gnid-a, Niſſe.
gnet-em, gneste, kneten.
gnet-ite, zünden.
gnus, Eckel.
glav-a, Kopf.
gliv-a, Baumſchwamm.
glob-œk, tief.
glen, Viehwaſſerſucht.
glin-a, Thon.
glad, Hunger.
glad-ek, glatt.
glod-ate, nagen.
gled-ate, ſchauen.
golt-ate, ſchlucken.
glέx-en, Knöchel.
glas, Stimme.

›goveŋ, Weißbern.	hran-a, Koſt.
ub.	hran-ite, verwahren.
Mähne.	hrèn, Meerrettig.
, grebste, graben.	hert, Windſpiel, Windhund.
Kamm.	hrast, Eiche.
Buckel, Höcker.	hruu-ka, Birn.
, donnern.	host-a, Gehälz.
taube.	hark-ate, ſich räuſpern.
:änze, (Ortsn).	kvar, Schade.
bitter.	kvas, Sauerteig.
Turteltaube.	kvak-ate, quäcken.
rg.	kopr, koper, Dill, (anethum).
verzäunen.	knèt, Bauer.
nagen.	klob-asa, Wurſt.
Erdkloß, Erdſcholle.	klóp, Bank.
Chriſtmonath.	klep, Ring an der Kette.
Bartenbett.	klep-ate, dengeln.
ſcheulich.	klapa-a, Lapp.
drohen.	klon-ite, neigen.
›raſt.	klén, ein Baum, Lenne.
griste, beißen.	klen, ein Fiſch, Aitling.
kloß.	klad-em, klaste, legen.
gurgeln.	klad-a, Block, (trabs).
inde.	klad-evo, Hammer.
bſen.	klat-ite, herabſchlagen.
kreiſchen.	klet-ka, Vogelſchlag.
Herr.	klus-e, Saumroß.
it.	kliŋ-ate, rufen.
Wolfsmilch (esula).	koliŋ-ate, aufſchnacken, rülpſen.
loben.	kluk-a, Schnalle.
opfen.	kolt-er, Bettdecke.
ill.	po-klek-nite, niederknien.
›.	kràj, Rand, Ort.
ensluft.	kroj-ite, zuſchneiden.
Knecht.	krav-a, Kuh.
ugel, (Ortsn.).	kriv, ſchief, krumm, ſchuldig.
hle.	krop, ſiedendes Waſſer.
ock.	krop-ite, beſprengen.
hoſen.	krep-ek, ſtark.
tapfer.	kerp-a, Fleck.
Rücken.	kerp-ate, ritzen, flicken.
Röcheln.	kerm-a, Viehfutter.
übel klingen.	kerm-a, Hinterthell des Schiffes.
heiſer ſeyn.	krem-en, Kieſelſtein.
immer, Keller.	kern-ir, kleiner Sack.
›m.	kern-irja, Waſſerwirbel.

krul-itə, grunzen.
kral, König.
krad-em, krastə, stehlen.
kərd-elo, Heerde.
kert, Maulwurf.
krat-ək, kurz.
krɷt-ək, zahm, sanft.
kərʒ-no, Kürschleder.
kərŋ-atə, schlagen.
kres-atə, Feuer schlagen.
krɷɯ-na, Krachsen.
kərɥ, Krampf.
kreg-əl, Sperber.
krog, Kreis.
krég, Hader.
krəh, kruha, Brot.
kərh-atə, stumpf machen.
kərh-ək, gebrechlich, spröde.
krak, Froschlaich.
krok-ar, Rabe.
krik, kriɥ, Geschrey.
kost, Bein, Knochen.
kuɥ-ar, grüne Eidechse.

Zweysylbige Wurzelwörter.

ɷrəh, oréha, Nuß.
otáv-a, Grummet.
javor, Ahorn.
jarəm, Joch.
veles, Schäfergott, (Ortsn.)
beséd-a, Wort.
tovar-ɯ, Gesell.
topol, Zitterpappel.
æelé3-o, Eisen.
ɯɷtor, Zelt.
govor, Rede.
golob, Taube.
habát, Attich, (sambucus ebulus)
kobil-a, Stutte.
konɷp-la, Hanf.
kosit-ar, Blech, (κασσιτερος).

Wurzelwörter mit vier und fünf Grundlauten.

bərʒd-a, Zaum.
bərst, Zweig, Sprosse.
bersk-atə, wegschnellen.
blesk, Glanz.
plosk, Klatschen.
perst, perstí, Dammerde.
perst, persta, Finger.
prost, gemein, los.
persk-atə, spürzeln.
dlèsk, Kernbeißer.
terst, Wasserrohr.
trésk, Krachen, Donnerschlag.
tersk-a, Spänchen.
tolst, fett.
ʒvéʒd-a, Stern.
æviæg-atə, zischen, pfeifen.
smərd-étə, stinken.
smrék-a, Fichte.
stroj, Beitze.
strɷp, Dippelboden.
strup, Gift.
strem-ən, Riemen.
stran, Seite.
strun-a, Saite.
strel-itə, schießen.
strad-atə, Hunger leiden.
sterd, Honig.
strig-əl, striɥə, scheren.
strég-əl, stréɥə, bedienen.
stərg-atə, schaben.
strah, Furcht.
strɷk, Hülse.
skərb, Sorge.
æverg-latə, orgeln.
ævək-atə, käuen.
ɯvədr-a, Krummfuß.
ɯkərb-atə, kratzen.
ɥink-ovəŋ, Fink.

ukrip-ate, knitſchen.
ukrin-a, Truhe.
ukrat, Bergmännchen.
ɥverst, ɥerstv, friſch, feſt.
gnezd-o, Neſt.
glist-a, Spulwurm.
grozd, Traube.
hlast-ate, gierig freſſen.
hrust-ate, grammeln.
hreɥ-ate, hreɥi, ſtark rauſchen.
klest-ite, Aeſte abhacken.
kléɥe, Zange.
krast-a, Krätze, Räude.
kerst, Taufe.

Bey ſtrengerer Forſchung werden ſich die Wurzeln bedeutend vereinfachen, und daher mehrere aus der dritten in die zweyte, und aus dieſer in die erſte Claſſe bringen laſſen.

II.) Beſtimmungslaute, die der Stammſylbe angehängt werden.

Wenn gleich viele dieſer urſprünglichen Stammſylben ſchon an und für ſich bedeutend und förmliche Wörter ſind, wie kos Amſel, vol Ochs, kon Pferd, pes Hund, sam ſelbſt, on er; ſo ſind doch die meiſten andern Wörter nur durch zugeſetzte Laute und Nachſylben zu Redetheilen geformet worden. Dadurch nun wurden offene Sylben, wie da, geſchloſſen: dat, dal, dan, dar, und verlängert: date, dale, dane, darite, darevate. Eben ſo wird kup zu kupite, kupèn, kupɥija, kupɥiske, kupɥistvo, kupſiven, kupɥevate ausgebildet.

Bildungs- und Biegungslaute und Sylben.

I.	—	a	ə	o	u	e	ɛ	ɛ	i
	-j	aj	əj	oj	uj	ej	ɛj	—	ij
II.	-v	av	əv	ov	—	ev	ɛv	ɛv	iv
	-b	—	əb	ob	—	eb	—	ɛb	—
	—	—	—	—	up	—	—	—	—
	-m	am	—	om	—	em	ɛm	ɛm	im
III.	-n	an	—	on	un	en	ɛn	ɛn	in
	-l	al	əl	—	ul	el	ɛl	ɛl	il
	-r	ar	—	or	ur	er	ɛr	ɛr	ir
IV.	-d	ad	—	od	ud	ed	—	ɛd	id
	-t	at	ət	ot	ut	et	ɛt	ɛt	it

V.	-ʒ	aʒ	—	oʒ	uʒ	eʒ	—	ɛʒ	—
	-ɜ	—	—	—	uɜ	eɜ	—	—	iɜ
	-s	as	—	—	—	es	—	ɛs	—
	-st	ast	—	ost	ust	—	—	ɛst	ist
	-sk	—	—	—	—	—	esk	—	—
	-ɯ	aɯ	—	oɯ	uɯ	eɯ	eɯ	ɛɯ	iɯ
	-ɥ	—	—	—	—	—	eɥ	—	iɥ
	-ŋ	—	—	—	—	—	eŋ	—	iŋ
	-ɥ	aɥ	—	—	—	eɥ	eɥ	ɛɥ	iɥ
VI.	-g	—	—	og	ug	eg	eg	ɛg	ig
	-h	ah	—	—	uh	—	eh	ɛh	ih
	-k	ak	ɔk	ok	uk	ek	ek	ɛk	ik

Hieher gehören noch die daraus zuſammengeſetzten:

-ʒen	aʒen	ɛʒen	—
-sem	—	—	—
-sen	esen	ɛsen	—
-stv	astv	ɛstv	istv

Andere Zuſammenſetzungen, wie uʒga, ɛneŋ, ineŋ, otima, atina, ovuena, ovna, arna, anka, u. ſ. w. ſind leicht in ihre einfachen Beſtandtheile aufzulöſen.

III.) Allgemeine Geſchlechtsbezeichnung, deren alle biegſame Redetheile fähig ſind.

M. —	W. -a	S. -o, -e.
on er,	ɔna ſie,	ɔno (onó) es.
un jener,	una jene,	uno jenes.
sám er ſelbſt,	sáma ſie ſelbſt,	sámo (samó) es ſelbſt.
eden (en) einer,	ena eine,	eno eines.
ves all,	vsà alle,	vsè alles.
vol Ochs,	kráva Kuh,	govɛdo Rindvieh.
ʒdràv geſund,	ʒdráva ſie geſund,	ʒdrávo es geſund.
dál er gegeben,	dála ſie gegeben,	dálo es gegeben (hat).
dán gegeben,	dăna gegeben,	dăno gegeben (iſt).
lit gegoſſen,	lita gegoſſen,	lito gegoſſen (iſt).

Im Dual.

M. -a	W. und S. -e, -e, -e.
dvá zwey,	dvé zwey.
obá beyde,	obé beyde.
lépa (lepá) ſchöne,	lépe (lepe) ſchöne.
vóla zwey Ochſen,	kráve zwey Kühe.
dneva zwey Tage,	léte zwey Jahre.

Im Plural.

M. -i, -e.	W. -e.	S. -e, -e, -a.
oní (one) ſie,	one, (one) ſie,	one (one) ſie.
vsè alle,	vsè —	(vsà) vsè —
vóle Ochſen,	krave Kühe,	goveda Rinder.
veſele froh,	veſele —,	veſele —,
rake Krebſen,	ræne (ræne) Weiber,	dreva Holz.
dale gegeben,	dale, —	(dala), dale, (act.)
dane *dati*,	dane *datae*,	(dana)dane *data* (pass.)
lite *fusi*,	lite *fusae*,	(lita) lite *fusa* (pass.)

Es iſt auffallend, daß unſere Adjective im Plural das Weibliche und Sächliche beyde gleich bilden: einige Gegenden, beſonders Unterkrains, bilden zwar das Sächliche noch auf a, aber die Majorität des Landes iſt für das e. Ein überraſchendes Zuſammentreffen mit dem Italiener, der ſeinen pluralen Subſtantiven in a eben ſo weibliche Adjective gibt: belle poma, lépe jabelka; le mie ginocchia, moje koléna, u. ſ. w.

IV.) Bildung des Subſtantivs.

Sehr viele Stammſylben, wie mox der Mann, som der Wels, brég das Ufer, vosk das Wachs, dlesk der Dickſchnabel, perst der Finger, ſind ſchon in ihrer Urgeſtalt förmliche Subſtantive männlichen Geſchlechtes.

Nur einige Männl. beſtehen aus einem verwandelten Conſonanten am Ende: kluч Schlüſſel, von kluká; plaч, (plajч) Mantel, von plahta; mláj Neuſchein, von mlad; pogój Bedingung, von pogodim; roj Bienenſchwarm, von rod; slàj Geſchmack, von slad; piw heftiger Wind, von pihate.

Die Abſtracta, wenn ſie gleich als Abgeleitete von dem Verbo betrachtet werden müſſen, beſtehen oft aus der bloßen Stammſylbe ohne Verlängerung am Ende:

lovite: lòv Jagd,	jokate: jók Weinen.
lomite: lòm Bruch,	potite se: pót Schweiß.
stokate: stók Aechzen,	kritjate: krik Geſchrey.
vekate: vek Geſchrey,	tékate: ték Laufen.

Einige nehmen einen Vocal vor dem letzten Grundlaute auf:

smerdéte: smrad Geſtank,
oægate: oæèg Senge,
tréte: tir Bahn,
ræte: ræir das Futter;
po-slate: pœsel Dienſtbothe.
zréte: zœr Scheln.
mléte: mœl Motte, podmœl Uferbruch.
na-stlate: nástel Streu.

Andere verändern den Vocal des Verbi:

grebem: grœb Grab;
pletem: plót Zaun;
bredem: bród Fuhrt;
mrezéte: mràz Kälte.
greméte: gróm Donner.
otéqe: otók Geſchwulſt.

So iſt auch zvón Glocke von zvenéte, jetzt ævenqate klingen (ævenk Klang); vlak Zug von vléqe ziehen, daher oblak Wolke; drog Stange von dregate ſtoſſen; klœp Zecke, von v-klépate, Unterkr. klœq von kléqe.

Nur wenige weibliche Nennwörter beſtehen aus der reinen unveränderten Stammſylbe: kóp das Graben, ós Achſe, vás Dorf, grez Moraſt, kóst Bein, mew Maus, pèrst, Gen. pèrsti Dammerde.

In einigen wird der Vocal zwiſchen den Stammlauten geändert, in andern eingeſchaltet: stvár, Genit. stvarí, Geſchöpf, von dem veralteten tvoriti; mel, Genit. melí, das Mahlen, von mlete; kál, Genit. kalí, der Keim, von klite, ſproſſen, ꝛc.

Vom Verbo abgeleitete weibliche Abſtracta verändern auch den letzten Grundlaut:

láæ die Lüge von legate lügen.
póq die Ritze von pokate berſten.
réq die Sache (das Benannte) von réqe (rekel) ſagen.

Ungleich mehrere Nennwörter ſind vermittelſt eines Vocals am Ende verlängert. Männliche Perſonen nehmen nur ſelten ein a, e oder i an: starawina Vorſteher (einſt starejwina von starejwe), sluga Diener, Luka Lukas, zaspanè Schlafhans, kvasè Schwätzer, Lavrè Laurenz, Alojzi Aloyſius; múri die Feldgrille, in einer Beſchwörungsformel: Wúri, múri, pojde ven, ꝛc.

Deſto häufiger ſind die weiblichen Concreta und Abſtracta mit einem a verſehen, und zwar nach den meiſten Grundlauten:

tráva das Gras,
geba die Falte,
kœpa der Schober,
sláma das Stroh,
vrána die Krähe,
skála der Fels,
igra das Spiel,
bráda der Bart,
péta die Ferſe,
merva das Heu, Kleinigkeit.
góba der Schwamm.
wlápa der Tölpel.
temà die Finſterniß.
rána die Wunde.
stréla der Pfeil.
gœra der Berg.
vœda das Waſſer.
kita der Zopf, Flechſe.

kœza die Ziege,	bréza die Birke.
kœsa die Senſe,	rœsa der Thau.
dóga die Daube,	snága die Reinlichkeit.
múha die Fliege,	bólha der Floh.
sráka die Elſter,	tláka der Frohndienſt.

Wo der Grundlaut gemildert wird, und nach Vocalen folgt ja für a, wobey die Lippenlaute vor das ja ein l annehmen:

veja der Aſt,	stája der Stand des Viehes.
lovla der Fiſchfang,	zémla die Erde.
krœvla Ofenkrücke,	vóla der Wille.
ogrébla die Feuerſtange,	æéla Begierde.
kápla der Tropfen,	zárja die Morgenröthe.
konœpla Hanf,	skorja die Rinde.

Nach den Ziſchern wird a für ja geſchrieben:

koæa die Haut,	luæa die Pfütze.
ųawa der Bechr,	kawa der Brey.
toųa der Hagel,	koųa kleines Haus.

Einige Unterkrainer ſprechen nach engeren (gemilderten) Grundlauten das e für a, wie die Böhmen: vole der Wille, zarje die Morgenröthe, duwe die Seele, piųe die Nahrung u. ſ. w.

Vor dem ja gehen die Laute d in j; t, z, s, g, h, k, st aber in ihre verwandten Ziſchlaute über:

d in j:	préja Geſpinnſt,	von predem.
	núja Noth,	— nudite.
	sája Ruß,	— sadite se.
	reją Roſt, Brand,	— redéte se, redèy.
	klája Futter,	— kladem,
	grája Damm,	— gradite.
t — y:	svéya Kerze,	— svétite.
	piya Nahrung,	— pitate.
z — æ:	gríæa rothe Ruhr,	— grizem.
	góæa Dreſchelriemen,	— guza Falte.
s — w:	nówa Tracht,	— nosite.
	páwa Weide,	— pasem.
g — æ:	stráæa Wache,	— strégel, stréæem.
h — w:	dúwa Seele,	— duh.
	súwa Dürre,	— suh.
k — y:	róya Handhabe,	— roka.
	meya die Weiche,	— mekek.
st — y:	góya Bodenſatz,	— góst.
	táya Schwiegermutter,	— tast.

Auf ə geht aus matə die Mutter, und auf i hɥi die Tochter, und kri Blut (für kərv) Genit. kərvi.

Die weiblichen Nennwörter ohne Endvocal sind größtentheils nur Verkürzungen. Móɥ die Macht, pɛɥ der Ofen, pást die Falle, rást das Wachsthum, sind nichts anders als die verkürzten Infinitive mɷɥə, péɥə, pástə, rástə.

Alle Neutra sind mit einem Vocal am Ende versehen worden, die meisten mit o:

drəvó der Baum,
nebó der Himmel,
ʒérno ein Korn,
koló das Rad,
peró die Feder,
gnéʒdo das Nest,
ʒlató das Gold,
ʒeléʒo das Eisen.
mesó das Fleisch,
blagó die Waare.
uhó das Ohr.
okó das Auge,

ɥrəvó, ɥəvó der Darm.
nebó der Gaumen.
sənó das Heu.
ʒélo der Stachel.
védro der Eimer.
bérdo Weberblatt, Vorgebirg.
léto Sommer, Jahr.
prosó der Hirse.
mléko die Milch.

Vermittelst des e oder ɛ sind nicht nur die Wörter auf me: víme das Euter, imɛ der Name, sléme der Firstbalken, téme die Scheitel, bréme die Last, pléme die Zucht, Geschlecht, vréme das Wetter, sondern auch alle sächliche Namen, womit meistens die Jungen der Thiere bezeichnet werden, gebildet und abgeleitet worden:

ʒrəbɛ, ʒəbɛ das Füllen,
jágne das Lamm,
svinɛ das Schweinchen,
koʒlè das Kitzchen,
kúre das Huhn,
déte das Kind,
presɛ das Ferkel,
otroɥè das Kindlein,
volɥè junger Wolf,

golobè (golóbɥe) junge Taube.
ɥéne junges Hündchen.
téle das Kalb.
oslè kleiner Esel.
klúse Saumroß.
júnɥe Oechslein.
slavɥe junge Nachtigall.
piɥe, pəɥè Hühnchen.

Letztere fünf von otrɷk, vòlk, junəŋ, slavəŋ, piŋək mit der gewöhnlichen Verwandlung des k und ŋ in ɥ, ŋk in ɥ.

Am häufigsten haben die Neutra je, und zwar:

a.) Alle Verbalia, die von den passiven Mittelwörtern (n, t) abgeleitet werden:

grəméne das Donnern,
pítje das Trinken,
ʒganè Brandwein,

vprawáne die Frage.
pétje das Singen.
səjáne das Säen, die Saat.

b.) Die Collectiva, um eine Menge oder Sammlung einzelner Dinge zu bezeichnen:

brézje	eine	Menge	Birken, Birkenwald.
brine	—	—	Wachholder.
drévje	—	—	Bäume.
grózdje	—	—	Trauben.
hrástje	—	—	Eichbäume.
kámne	—	—	Steine, Steinhaufen.
kopíne	—	—	Heckenrosen(=Gesträuch).

bile, Pflanzen, Gewächse; je mit ov verbunden sieh unten ovje.

c.) Die mit einer Präposition Zusammengesetzten, und von Nennwörtern Abgeleiteten:

predméstje Vorstadt, napótje Hinderniß.
obliɥje Gesicht, polétje Sommer.
oserɥje Ingeweide, povéle Befehl.
naróɥje Schooß, ʒagórje Ort hinter einem Berge.
oroæje Waffen, medpleɥje Ort zwischen den Schultern.
oʒidje Gemäuer, ʒavétje ein vor dem Winde sicherer Ort.
omréæje Gitter; Schönleben Evang. S. 320. Luka skuʒe omréæje.

Von mésto, liɥe, serɥe, roka, rog, ꝛc.

d.) Folgende als:

pole das Feld,	óle Oehl.
ʒdravje Gesundheit,	veséle Freude.
morje das Meer,	gorjè das Leidwesen.

Uebrigens haben das e nur wenige, als: serɥe das Herz, liɥe die Wange.

Nebst den Vocalen sind auch alle auf der Tafel S. 35-36. verzeichnete Bildungslaute zur Ableitung der Substantive angewendet worden. Sie werden, je nachdem es der Wohlklang erlaubt, mit und ohne Vocal an die Stammsylbe angehängt. Ist diese offen, d. i. endigt sie sich mit einem Vocal, wie da, du, smé, sta, so können die Bildungslaute bequem damit verbunden werden:

da: dar,	du: duh.
sta: stan,	sme: sméh.

Der Vocal der Stammsylbe bleibt nicht immer unverändert: ʒre: ʒrak, Gesichtskreis, Luft.

Die Bedeutung der angehängten Bildungslaute ist sehr verschieden, und kann nur aus mehreren unter jedem Laute aufgezählten Beyspielen erkannt werden:

-j, aj, ej,	Männl.
-ja, aja, eja, ija,	Weibl.

j: lej Gußschaff (bey Zirklach) von lijem; Gußschaff, Trichter heißt auch: loj, lij, lijak, lilo, liv, lakomeɥa; boj die Schlacht,

Auf a geht aus mate die Mutter, und auf i ћуi die Tochter, und kri Blut (für kerv) Genit. kervi.

Die weiblichen Nennwörter ohne Endvocal ſind größtentheils nur Verkürzungen. Móч die Macht, peч der Ofen, pást die Falle, rást das Wachsthum, ſind nichts anders als die verkürzten Infinitive moчe, péчe, páste, ráste.

Alle Neutra ſind mit einem Vocal am Ende verſehen worden, die meiſten mit o:

drevó der Baum,	чrevó, чevó der Darm.
nebó der Himmel,	nebó der Gaumen.
zérno ein Korn,	senó das Heu.
koló das Rad,	ѫélo der Stachel.
peró die Feder,	védro der Eimer.
gnézdo das Neſt,	bérdo Weberblatt, Vorgebirg.
zlató das Gold,	léto Sommer, Jahr.
ѫelézo das Eiſen.	
mesó das Fleiſch,	prosó der Hirſe.
blagó die Waare.	
uhó das Ohr.	
okó das Auge,	mléko die Milch.

Vermittelſt des e oder ę ſind nicht nur die Wörter auf me: víme das Euter, ime der Name, sléme der Firſtbalken, téme die Scheitel, bréme die Laſt, pléme die Zucht, Geſchlecht, vréme das Wetter, ſondern auch alle ſachliche Namen, womit meiſtens die Jungen der Thiere bezeichnet werden, gebildet und abgeleitet worden:

ѫrebę, ѫebę das Füllen,	golobę (golóbчe) junge Taube.
jágne das Lamm,	чéne junges Hündchen.
svine das Schweinchen,	
kozlę das Kitzchen,	téle das Kalb.
kúre das Huhn,	oslę kleiner Eſel.
déte das Kind,	
prese das Ferkel,	klúse Saumroß.
otroчę das Kindlein,	júnчe Ochslein.
volчę junger Wolf,	slavчe junge Nachtigall.
	piчe, peчę Hühnchen.

Letztere fünf von otrok, vòlk, junen, slaven, pinek mit der gewöhnlichen Verwandlung des k und n in ч, nk in ц.

Am häufigſten haben die Neutra je, und zwar:

a.) Alle Verbalia, die von den paſſiven Mittelwörtern (n, t) abgeleitet werden:

greméne das Donnern,	vprawáne die Frage.
pitje das Trinken,	pétje das Singen.
ѫanę Brandwein,	sejáne das Säen, die Saat.

b.) Die Collectiva, um eine Menge oder Sammlung einzelner Dinge zu bezeichnen:

brézje	eine	Menge	Birken, Birkenwald.
brine	—	—	Wachholder.
drévje	—	—	Baume.
grózdje	—	—	Trauben.
hrástje	—	—	Eichbäume.
kámne	—	—	Steine, Steinhaufen.
kopíne	—	—	Heckenroſen(-Geſträuch).

bile, Pflanzen, Gewächſe; je mit ov verbunden ſieh unten ovje.

c.) Die mit einer Präpoſition Zuſammengeſetzten, und von Nennwörtern Abgeleiteten:

predmésтje Vorſtadt, napótje Hinderniß.
obliчje Geſicht, polétje Sommer.
oserчje Ingeweide, povéle Befehl.
narótчje Schooß, zagórje Ort hinter einem Berge.
orœжje Waffen, medplœчje Ort zwiſchen den Schultern.
ozidje Gemäuer, zavétje ein vor dem Winde ſicherer Ort.
omrézje Gitter; Schönleben Evang. S. 320. Luka skuze omrézje.
Von mésto, linе, serцe, roka, rog, ꝛc.

d.) Folgende als:

pole das Feld,	óle Oehl.
zdravje Geſundheit,	veséle Freude.
morje das Meer,	gorjè das Leidweſen.

Uebrigens haben das e nur wenige, als: serцe das Herz, linе die Wange.

Nebſt den Vocalen ſind auch alle auf der Tafel S. 35-36. verzeichnete Bildungslaute zur Ableitung der Subſtantive angewendet worden. Sie werden, je nachdem es der Wohlklang erlaubt, mit und ohne Vocal an die Stammſylbe angehängt. Iſt dieſe offen, d. i. endigt ſie ſich mit einem Vocal, wie da, du, smé, sta, ſo können die Bildungslaute bequem damit verbunden werden:

da: dar, du: duh.
sta: stan, smœ: sméh.

Der Vocal der Stammſylbe bleibt nicht immer unverändert: zre: zrak, Geſichtskreis, Luft.

Die Bedeutung der angehängten Bildungslaute iſt ſehr verſchieden, und kann nur aus mehreren unter jedem Laute aufgezählten Beyſpielen erkannt werden:

-j, aj, ej, Männl.
-ja, aja, eja, ija, Weibl.

j: lej Gußſchaff (bey Zirklach) von lijem; Gußſchaff, Trichter heißt auch: loj, lij, lijak, lilo, liv, lakomerja; boj die Schlacht,

ɷba: zlɷba Wuth, von zel-, zla, zlo, stark, schlimm; hudɷba Bösheit, von hud; gnusɷba Abscheu, von gnusite; sladkɷba Süssigkeit, von sladek; gerdɷba Häßlichkeit, von gerd: gnilɷba Fäulniß, von gnil; svetlɷba Glanz, von svétite; ɥervɷba Wurmfraß, von ɥerv; tesnɷba Enge, von tésen; bliɥɷba Glanz, von blisk; dɷba Zeitpunkt, von -de in otude zuvor. Aus dem ungebäuchlichen svɷba ist svobóda Freyheit gebildet worden.

-m, em, M. ma, W. mo, me, Sächl.

m: derm Schusterdraht, auch dréta; zlóm der Böse, von zlo; kɷsem ein Bund, z. B. Flachs, von kosa Zopf (Russ.); zmam, auch zmaj Ungeheuer, (altsl. zmij draco).

em: ɷjem Stiefvater, von ɷje.

ma: slama Stroh, von stlate; zmáma Zerrüttung, Betäubung, von manem, méte.

mo: pismo Schrift, von pisate; povésmo ein Bund Flachs, von vésite, obésite.

me: séme, Same, von sejem; vime das Euter, von vita; ime der Name, najèm die Miethe, sejm der Markt, sind von imem, und pléme die Zucht, sléme der Firstbalken, bréme die Last, und mehrere dergleichen größtentheils von veralteten Wurzeln gebildet worden.

Vermittelst em sind sedem sieben, ósem acht, und mittelst ma mehrere Nebenwörter gebildet worden.

-n, an, an, on, un, en, en, en, ɛn, in, Männl.
-na, na, on, en, en, ɛn, ona, ena, ena, ina, ana, ena, iná, Weibl.
-no, eno, ɛno, Sächl.

n: stan Stand, Lager, von state; klun Schnabel, von klujem.

an: pérstan Fingerring, von perst; púrman (Kroat. puran) Indischer Hahn, von pura; ráɲman Enterich, von raɲa; tlaɥàn der Robater, von tlaka; meɥan (Oberkr. mestneɥan) Bürger, von mésto; Rádoɥan ein Radmannsdorfer, von Radoɲa; Mokrónoɛan ein Nassenfußer, von Mokrónog; Loɥân ein Laaker, von Loka; sveɥán Februar, von svétite; serpán Aernte-Monath, July, von serp; moderján Weltweiser, von moder.

an: loɲán Korbbogen, von lok, auch loɲen Dohne; pedán Spann (Unterkr.), von ped; kisovan Gährausbruch, von kisate.

on; stergón Gärbermesser; Jakón Jakob, verächtlich, von Jaka, Jakop; hlaɥón ein großer verächtlicher Knecht, von hlapeŋ.

un: kopún Kapaun, von kopite kastriren, (gallus spado); begún Flüchtling, von bég; komún Sammelplatz, eine Vertiefung im Wasser, von kom etwas Rundes. Einige sprechen tomún Vertiefung.

en: ɷven der Widder, sieh ovŋa; bezen die Fuge; málen die Mühle, von melem; ɥésen Knoblauch; traven Grasmonath, April, von trava; osten Stachel, Stupfeisen; en mit ov verbunden: duhóven Geistlicher. Genit. ɷvna, ꝛc.

en: raxen Bratspieß; glexen Knöchel; skeden Dreschboden.

Folgende auf en haben im Genit. ina: petélen der Hahn, von dem veralteten pétel, und dieses von péte; pélen Wermuth; berwlèn Epheu; klèn hölzerner Nagel, von klate; nur xenen Bräutigam hat im Genit. xenena.

en: jélen der Hirsch; krémen Kieselstein; plámen die Flamme; jérmen der Riemen; jéɥmen die Gerste; serwen Horniß; Genit. jelena, ꝛc.

en: sterxen Baumkern; koren die Wurzel; greben der Kamm; stremen der Steigbügel.

ín: ŋapín Lump, von ŋapa; bogatin ein Reicher, von bogat; mlín die Mühle, von mléte.

na: strina Vaters Bruders (striŋ) Frau; ujna Mutter-Bruders (ujiŋ) Frau; pokrajna Gränzland, von kraj; péna Schaum, von na-pete.

na: prɷwna die Bitte, von prosite; skúwna die Erfahrung, von skusite; vɷxna die Fracht, von vozite; kɷwna das Mähen, von kosite; góstna Inwohnerinn; glavna angebrenntes Holz; milostena oder molowna Almosen, von milost: knexna Fürstinn, von knez, einst knegena.

on: jablon, auch jablana, jablo der Apfelbaum.

en: povóden, auch povódna Ueberschwemmung; sexen die Klafter, von sexem, auch männl. sexen, sexem und sexen.

en: perkazen Erscheinung, von kazate.

en: jesen der Herbst.

ona: zapona die Haftel, von zapete.

ena: smetena Milchrahm.

ena: júxena Mittagessen, auch Vesperbrot, von jèg; péstena Kinderwärterinn, von péstevate, auch pésterna; páwena Weidegeld, von pawa; povertena Gartengewächse, von vèrt;

ula: stergula Knetſchreit, Spatel, von stergatę; perúla Waſchbläuel, von pérem; ropotúla Rockel, von ropotáte; qewúla Zweig, Träubchen.

ela: derœela, häufiger dœœela Land, von derœate.

ela: berqela Birne, von berqatę, auch qbela; skedéla, auch skedela Schale.

ila: gomila Haufen; flá mit ov verbunden: rogovíla ein Aſt mit Auswüchſen; rogovile (plur.) Hirſchgeweih.

el: globél Vertiefung, von glob-ok; krepel ein Stück Holz.

el: verzel Zaunöffnung, von verznem: zibel Wiege, von zibate. Genit. verzéle; kopel Bad, von kopate. Genit. kople.

l: rál das Ackern, von orate; bil Splitter, dünner Halm, von bite; œel, auch œetev Aernte.

al: piqal die Pfeife, von piskate; œeval belebtes Weſen; derhál Anhang, Volksmenge.

le: (plur.) jasle die Krippe, von (jaste) jéste; gosle die Geige, von goste.

lo: délo Arbeit, von dém; mílo Seife, von mite; jablo Apfelbaum; wílo die Ahle, von wite; steblo Stamm, Halm, vergl. steber; sédlo Sattel; teslo eine Hacke; œrélo Rachen. Vor lo verändern einige das 3 in s: veslo Ruder, von vezem; maslo Schmalz (altſl. Oehl), von mazate; qréslo Baumrinde, von qrez (?); poœslo Garbenband, auch povœslo, von vezate.

alo: pokriválo Decke; stergálo Reibeiſen; ogrinálo Hülle; zérkalo Spiegel, von zréte, zrák; zejálo Gaffer; qertalo Pflugmeſſer, von qertate; búdalo Tölpel, von búdate; obútalo Strümpfe und Schuhe, von obúte.

elo: omélo Bartwiſch, von métem, mèl für metel; kerdélo Heerde, vergl. qréda; verwélo Schaar.

ílo: opravílo Geſchäft; naroqílo Auftrag; poroqílo Befehl; kadílo Weihrauch; platqílo Zahlung; perílo Wäſche; mazílo Salbe; kropílo Sprengwedel; motovílo die Haſpel; qernílo Schwärze, Tinte; jedílo Lebensmittel; kresílo Feuerzeug; torílo Schale; pravílo Regel, von prav; zdravílo Arzney; obezílo Umſchlag, Verband, von ob und vezate; oznanílo Verlautbarung.

-r, ar, or, ur, er, er, œr, ir, Männl.
-ra, úra, er, œr, ira, Weibl.
-ro, ero, Sächl.

r: dár die Gabe, von date; stár ein Getreidmaß von zwey Metzen.

ar: vehár der Sturm, von vihate; tesár der Zimmermann, von tesate; komár die Gelſe; pisár Schreiber; usnár Lederer; platnár Leinwandhändler; lonɥár Hafner; zlatár Goldſchmid; goslár Geigenmacher; jeklár Stahlmacher; kokowár Hühnerhändler; kolár Wagner; kotlár Keſſelmacher; kravár Kuhhirt; mesár Fleiſcher; sedlár Sattler; svinár Schweinhirt, Schweintreiber; zidár Maurer; volár Ochſenknecht; ovɥár Schafhirt; drevár Holzhändler; vertnar Gärtner; zvonár Glockengießer; lopár Wurfſchaufel.

Tonloſes ar haben:

kóxar der mit Häuten umgeht, Häutehändler; krókar der Rabe, von krokate; mlinar Müller; mewctar Mäkler, Unterhändler; mókar Mehlhändler; óglar Köhler, Kohlenbrenner; répar eine idealiſche Münze der Krainer, ſechs Soldi; rómar Wallfahrter; rúdar Erzſchürfer; sitar Siebmacher; svɥar Lichtzieher; mílar Seifenſieder; tíɥar Vogelfänger; zvelíɥar Seligmacher; xéhtar Melkkübel.

or: topor (altſ.) Zimmeraxt, toporiɥe Stiel; tovor Saum; lápor Märgelſtein; snipor Heuicht, für sipor, von sipate; mramor die Werre (gryllus gryllotalpa L.)

ur: mehúr die Blaſe, von méh; pewkúr Gründling, ein Fiſch (gobius), von pések, (Kroat. pesák, piscis arenarius); dehúr Iltis, Frette, von duh, diwate.

er: séver Nordwind; déver des Mannes Bruder; biser Perle, Edelſtein, vergl. bister hell.

er: véter der Wind, von véte; koder Pudel, vergl. kodéla; stebar Säule, vergl. steblo.

er: veɥer, auch véɥer der Abend (vesper).

ir: hudír euphemiſch ſtatt hudíɥ Teufel; pastír der Hirt, von paste; ivír Holzſplitter; kernír ein Säcklein; osír Weſpenneſt; brebír Schober; kurbír Hurer; drobír das Zerſtückelte, von drobite; dupir Fledermaus, von duplo, (Serb. duplaw Holztaube). Man ſagt auch 1) topír, wo alſo to aus du entſtanden iſt; auf gleiche Art haben die Böhm. und Pol. unſer dehúr in thor, die Ruſſen in horek, die Dalmatiner in tor, die Kroaten in toreɥ, die Serben in tvor verändert und verunſtaltet; 2) netopir für nedupir, d. h. Fledermäuſe, die ſich nicht in Baumhöhlen, ſondern im Gemäuer aufhalten; 3) matopir, wie merjáseɥ der Eber, für nerjáseɥ, vielleicht nerjazeɥ, (wie terdokowɥ für terdokoxeɥ Harthaut); 4) pirhpogáɥeɥa, woher dieſe Benennung?

V. -ʒ	aʒ	—	oʒ	uʒ	eʒ	—	ɛʒ	—
-ɔ̃	—	—	—	uɔ̃	eɔ̃	—	—	iɔ̃
-s	as	—	—	—	es	—	ɛs	—
-st	ast	—	ost	ust	—	—	ɛst	ist
-sk	—	—	—	—	—	esk	—	—
-ɯ	aɯ	—	oɯ	uɯ	eɯ	eɯ	ɛɯ	iɯ
-ɥ	—	—	—	—	—	eɥ	—	iɥ
-ŋ	—	—	—	—	—	eŋ	—	iŋ
-ɥ	aɥ	—	—	—	eɥ	eɥ	ɛɥ	iɥ
VI. -g	—	—	og	ug	eg	eg	ɛg	ig
-h	ah	—	—	uh	—	eh	ɛh	ih
-k	ak	ɔk	ok	uk	ek	ek	ɛk	ik

Hieher gehören noch die daraus zuſammengeſetzten:

-ʒen	aʒen	ɛʒen	—
-sem	—	—	—
-sen	esen	ɛsen	—
-stv	astv	ɛstv	istv

Andere Zuſammenſetzungen, wie uʒga, eneŋ, ineŋ, otim atina, ovuɥena, ovina, arna, anka, u. ſ. w. ſind leicht in ihr einfachen Beſtandtheile aufzulöſen.

III.) Allgemeine Geſchlechtsbezeichnung, deren alle biegſame Redetheile fähig ſind.

M. —	W. -a	S. -o, -e.
on er,	ɔna ſie,	ɔno (onó) es.
un jener,	una jene,	uno jenes.
sám er ſelbſt,	sáma ſie ſelbſt,	sámo (samó) es ſelbſt
eden (en) einer,	ena eine,	eno eines.
ves all,	vsà álle,	vsè alles.
vol Ochs,	kráva Kuh,	govedo Rindvieh.
ʒdràv geſund,	ʒdráva ſie geſund,	ʒdrávo es geſund.
dál er gegeben,	dála ſie gegeben,	dálo es gegeben (hat)
dán gegeben,	dăna gegeben,	dăno gegeben (iſt).
lit gegoſſen,	lita gegoſſen,	lito gegoſſen (iſt).

Im Dual.

M. -a	W. und S. -e, -e, -e.
dvá zwey,	dvé zwey.
obá beyde,	obé beyde.
lépa (lepá) ſchöne,	lépe (lepe) ſchöne.
vóla zwey Ochſen,	kráve zwey Kühe.
dneva zwey Tage,	léte zwey Jahre.

Im Plural.

M. -i, -e.	W. -e.	S. -e, -e, -a.
oní (one) ſie,	one, (one) ſie,	one (one) ſie.
vsè alle,	vsè —	(vsà) vsè —
vóle Ochſen,	krave Kühe,	goveda Rinder.
vesele froh,	vesele —,	vesele —,
rake Krebſen,	žéne (žene) Weiber,	dreva Holz.
dale gegeben,	dale, —	(dala), dale, (act.)
dane *dati*,	dane *datae*,	(dana)dane *data* (pass.)
lite *fusi*,	lite *fusae*,	(lita) lite *fusa* (pass.)

Es iſt auffallend, daß unſere Adjective im Plural das Weibliche und Sächliche beyde gleich bilden: einige Gegenden, beſonders Unterkrains, bilden zwar das Sächliche noch auf a, aber die Majorität des Landes iſt für das e. Ein überraſchendes Zuſammentreffen mit dem Italiener, der ſeinen pluralen Subſtantiven in a eben ſo weibliche Adjective gibt: belle poma, lépe jabelka; le mie ginocchia, moje koléna, u. ſ. w.

IV.) Bildung des Subſtantivs.

Sehr viele Stammſylben, wie mox der Mann, som der Wels, brég das Ufer, vosk das Wachs, dlesk der Dickſchnabel, perst der Finger, ſind ſchon in ihrer Urgeſtalt förmliche Subſtantive männlichen Geſchlechtes.

Nur einige Männl. beſtehen aus einem verwandelten Conſonanten am Ende: kluč Schlüſſel, von kluká; plaš, (plajš) Mantel, von plahta; mláj Neuſchein, von mlad; pogój Bedingung, von pogodim; rój Bienenſchwarm, von rod; slàj Geſchmack, von slad; piw heftiger Wind, von pihate.

Die Abſtracta, wenn ſie gleich als Abgeleitete von dem Verbo betrachtet werden müſſen, beſtehen oft aus der bloßen Stammſylbe ohne Verlängerung am Ende:

lovite: lòv Jagd,	jokate: jók Weinen.
lomite: lòm Bruch,	potite se: pót Schweiß.
stokate: stók Aechzen,	kritjate: krik Geſchrey.
vekate: vek Geſchrey,	tékate: ték Laufen.

retem (altſ. obretu finden, sretu begegnen), davon unſer sreцam begegnen, sreцa Glück. Das unter unſern gemeinen Leuten übliche ratate gelingen, werden, wird wohl nicht davon ſeyn!

te: máte auch máma Mutter.

at: plát die Seite, von pol; lekát Genit. lehti der Ellenſtab; postát die Reihe (bey der Feldarbeit).

ot: lákot Hungersnoth, auch lákota, von lakate anfechten.

to: xíto Getreide, von v-xite; síto das Sieb, von sejate.

eto: rewéto der Räder, Reuter, von réwite.

ito: koríto der Trog; kopíto der Leiſten.

-oʒ, eʒ, Männl.
-ʒen, aʒen, eʒen, uʒga, Weibl.

oʒ: motoʒ Schnur, von motate haſpeln.

eʒ: víteʒ Held; nebeʒ Firmament; slóveʒ Ruhm; videʒ Anblick; sámeʒ das Einzelne; kládeʒ Bru ren; gábeʒ Schwarzwurzel, Wahlwurzel; béleʒ die B.eiche; peneʒ Münze (Pfennig); kneʒ Fürſt, von kon.?

Das erſte Wort iſt in der Altſl. Bibel iskoni d. h. im Anfange, in principio, 'εν 'αρχῃ; wie alſo princeps von principium, 'αρχων Fürſt von 'αρχη abgeleitet wird, eben ſo von kon, k-n, kneʒ.

ʒen: káʒen Strafe, von kajate, (karate).

aʒen: goláʒen ein Schade am Getreide, z. B. durch Mäuſe, von gol; perjáʒen in perjáʒnost Freundſchaft, von (prijati), perjete, das perjaʒen, freundlich, iſt zu einem Adject. geworden.

eʒen: lubeʒen Liebe, von lubite; boléʒen Krankheit, von boléte.

uʒga: berluʒga Backenſtreich, Taſche, von berlav (?).

-x, ux, ex, ix, Männl.
-uxa, Weibl.

x: plavx Schmelzofen, von plavite ſchmelzen; srex (sren) Froſt.

ux: mehkúx Weichling, von mehek (mekek).

ex: цúdex Wunder, von цúdo; xívex Lebensunterhalt, von xevéte; tepèx Schlägerey, von tepem; delèx Theilnahme, von delite; strádex Hungersnoth, von stradate; krádex Diebſtahl, von krádem; bábex Weibernarr, von bába; sitnex ein Läſtiger, von síten, sèt; wtórklex, bárklex ein Ungeſchickter, von wtórkla, barkla; revex mitleidswürdiger Armer; lémex Pflugſcharre.

ix: drobíx das Kleinzertheilte, von drobite.

uxa: kaluxa die Lache, Pfütze, von kal-ite, üblicher luxa.

-s, as, es, esen, Männl.
-asa, sem, sen, Weibl.
-esa, (augmentum), Sächl.

s: klas Aehre, von klate; yas Zeit, von (yate) yaj, warten.

as: modràs Brennſchlange (ptyas) von moder blau.

es: meryès Inſekt, von merkate.

esen: meryésen Lärchenbaum, vergl. mekek, meryate.

asa: klobása Wurſt, vergl. klobko, klobúk.

sem: pésem Lied, von péte.

sen: basen Fabel.

esa: nebesa plur. der Himmel, von nebó; einige Genit. kolesa des Rades, von koló; oyesa des Auges, von okó; slovesa des Abſchiedes, von slovó; peresa der Feder, von pero; drevesa des Baumes, von drevó; telesa des Leibes, von telò; uwesa (plur.) die Ohren, von uhó.

-ast, ost, est, ist, just, Weibl.
-stvo, astvo, estvo, Sächl.

ast: boxejást Fraiß, von boxeje das Hinfallen; lomást gewaltſames Einbrechen, von lomite; powast Geſpenſt, von po-(we-dem), wel; popolnamast Vollkommenheit; plast eine Schichte, von pol, plat.

In Tolmein bedeutet powást den Schnupfen, der im übrigen Krain náhod heißt.

ost: mladóst Jugend; stárost Alter; modróst Weisheit; krepóst Stärke, Tugend, von krep-ek; hitrost Geſchwindigkeit; rádost Freude; xálost Traurigkeit; obilnost Ueberfluß.

est: bolést Schmerz, von boléte.

ist: koríst Nutzen, Gewinn.

just: yelust Kinnbacken.

stvo: lúdstvo Volksmenge; duhóvstvo Geiſtlichkeit; sélstvo Bothſchaft, Schönleben Evang. S. 439. D. Tob. 8. Nesárstvo Kaiſerthum; zidárstvo Maurerzunft; (in gospostvo Herrlichkeit, und bogastvo Reichthum, ſind d und t elidirt worden*; deviwtvo Jungfrauſchaft, ylovéwtvo Menſchheit, kováwtvo Schmiedenzunft, von devíya, ylowek, kováy, wobey y, k, y mit s in stvo zuſammen in w verwandelt werden; oyástvo väterliche Heimath, Vaterland, von oya.

astvo: veliyástvo Herrlichkeit, Majeſtät, von veliyate.

estvo: kralestvo Königreich; von kral.

-ska, Weibl.

ska: vɷjska Kriegsheer, Krieg, von voj (exercitus); sosẽska Nachbarschaft, von sósed; gospóska Herrschaft, Behörde, von gospod.

-ɯ, eɯ, uɯ, Männl.
-ɯa, oɯ, uɯa, Weibl.
-iɯe, əɯe, Sächl.

ɯ: továrɯ Gesell; mlajɯ Nachkomme, von mlad.

aɯ: mejáɯ, auch mejáɥ Angränzer, von meja; rováɯ Kerbholz, von rov, (Oberkr.) ròɯ; pajdáɯ Gespann, von pa und idem.

uɯ: Jernúɯ (verächtlich) Barthel, von Jernej.

ɯa: ruɯa der Wasen, von rutə; véɯa Irrlicht, von vétə; plɷɯa Platte.

oɯ: kokóɯ Henne, vergl. kokla.

uɯa: Marúɯa (verächtlich) Marie.

iɯe: stərniɯe Stoppelfeld; laniɯe Acker, worauf Lein gebaut ist oder war; ovsíɯe von ɷvəs Hafer; kopíɯe Kohlstätte; dvoríɯe Hof; gnòjíɯe Miststätte; pokopalíɯe Begräbnißstätte; sejmíɯe Marktplatz; ogníɯe Heerd; toporiɯe Stiel einer Axt, wie auch kosiɯe, von kɷsa Sense; períɯe die flache Hand; platiɯe die Felge; godiɯe Jahrstag.

əɯe: dɛteləɯe Kleeacker; prósəɯe Hirseacker; pɯeniɥəɯe Weitzenacker; jeɥmɛnəɯe Gerstenacker; matikəɯe Hauestiel; sɛkirəɯe Hackenstiel; kladvəɯe Hammerstiel; posteləɯe Bettstatt; pərbeɯáləɯe Zufluchtsort; sirəɯe das Lab; babəɯe ein elendes Weib; kravəɯe eine elende Kuh.

-ŋ, əŋ, Männl.
-ŋa, əŋa, iŋa, Weibl.
-ŋe, Sächl.

ŋ: stríŋ Vetter; kiŋ (Oberkr. kəj, auch ɥij) der Knüttel.

əŋ: Néməŋ ein Deutscher; vdɷvəŋ Wittwer; ɯnəŋ Schnitter; sáməŋ der allein ist; ɯrébəŋ, ɯébəŋ Hengst; kɷnəŋ Ende; jéʒdəŋ Reiter; lɷnəŋ Hafen; svinəŋ Bley; brátanəŋ Geschwisterkind, von Vaters Bruder; slépəŋ Blindschleiche; pɛ́ɯəŋ Fußgänger, (im Böhm. pellota Fußvolk); stáreŋ ein Alter; pévəŋ Sänger; tkávəŋ Weber; Koróɯəŋ Kärntner; rivəŋ Rüssel; ŋépəŋ Dreschflegel; júnəŋ junger Ochs; klánəŋ Hohlweg, Abhang; klínəŋ ein hölzerner Nagel; konɷpəŋ Strick; krɷvəŋ Decker; kɷsəŋ Mäher; kɷrəŋ Schöpfgefäß; lɷvəŋ Jäger; kupèŋ Käufer; hinávəŋ Heuchler; posluɯávəŋ Zuhörer; maɯevá-

veŋ Rächer; perʒanaẃeváveŋ Nachsicht Habender; svetevá-veŋ Rathgeber. Nach j scheint das i hörbarer zu seyn als das e: ʒajiŋ Hase; ujiŋ Oheim; krajiŋ Ranft Brot, vergl. krajite; krojite schneiden; sineŋ blauer Kalkstein, von sine blau.

Jaʒbeŋ Dachs, von jaʒba Loch; davon jaʒbena Dachsloch, Wildhöhle, jeʒbíŋa Vogelschlag, kleine Kammer (auch iʒbiŋa wie jegla und igla Nadel); nicht auch jaʒek, jeʒek Zunge? altsl. jaʒja Wunde.

eŋ: mit ov verbunden: tepkoveŋ Mostbirnwein; hrúɯeveŋ Birnwein; pelínoveŋ Wermuthwein; beʒgoveŋ Hohlunderwein; brínoveŋ Wachholderbrandwein; slívoveŋ auch weibl. slivoveŋa Zwetschkenbrandwein.

ŋa: óvŋa das Schaf; sénŋa Schatten.

ŋa: deæevneŋa Regenwasser; ʒelneŋa Krautwasser; repneŋa Rübenwasser; sókroveŋa blutartige Materie; lakomeŋa ein großer Trichter; hruɯeveŋa, hruɯkoveŋa Birnwasser; drevárneŋa Holzlege; kolárneŋa Wagenschupfe; gréɯneŋa Sünderinn; dékleŋa Mädchen; gerleŋa Turteltaube; goséneŋa Raupe; kmeteŋa Bäuerinn; kobileŋa Heuschrecke; latveŋa Milchnapf; maleŋa kleines Essen, z. B. während der Arbeit; mavreŋa Regenbogen; praleŋa Jäthaue; terleŋa die Breche; púnɥeŋa Augapfel (pupilla); hlébneŋa Teigtuch beym Brotbacken; présleŋa das Gestell, worauf der Spinnrocken gesteckt wird; suɯívneŋa Dürrofen; noæneŋa Messerscheide; ustneŋa Lefze; skleneŋa Flasche (in Wochein); stekleneŋa Glashüte (in Unterkr. bey St. Barthelmä).

a: devíŋa Jungfrau; æeníŋa Schnitterinn; volɥíŋa Wölfinn; psíŋa Hündinn; golobíŋa Taube (das Weibchen); oslíŋa Eselinn; telíŋa ein Kalb weiblichen Geschlechtes (eine Kalbize, wie die hiesigen Deutschen slawisirend sagen); lesíŋa Fuchs; ærebíŋa, æebíŋa Mutterfüllen; juníŋa junge Kuh; pomoɥníŋa Helferinn; kralíŋa Königinn; dreæíŋa Brautführerinn; sredíŋa Brotschmolle; desníŋa rechte Hand; drevníŋa Holzhacke; serpíŋa Jäthaue; levíŋa linke Hand; jeæíŋa Knopper; potíŋa, auch potvíŋa, im tiefen Unrerkr. poviteŋa eine Art Backwerk, die Potize; pravíŋa Gerechtigkeit; kreviŋa Unrecht; goríŋa für govoríŋa Sage; goríŋa (von gɯra), Bühel, z. B. kamna goríŋa Steinbühel; sedmíŋa Siebner; desetíŋa Zehner; trojíŋa Dreyfaltigkeit; ledeníŋa Eisgrube; spovedníŋa Beichtstuhl; mesníŋa Fleichbank; solníŋa Salzgefäß; pelníŋa Bindel (fascia); kostníŋa Beinhaus; nosníŋa Nasenloch; voʒníŋa die Leite, ein Faß; goloníŋa Stiefelrohr; medíŋa Meth; toplíŋa warmes Wasser; sneæníŋa Schnee-

waſſer; kapnína Tropfwaſſer, z. B. vom Dache; gnojnína Miſtwaſſer.

Viele auf ina ſind unmittelbar von Beyw. als ledenína von leden, und einige, wie terlena vom vergang. Mittelworte abgeleitet worden.

ne: jajne das Ey; solnne die Sonne; serne das Herz. Verkleinerungswörter: drevesne Bäumchen, vom (genit.) drevesa; polénne Scheitchen; okenne Fenſterchen; véderne Eimerchen.

-ŋ, aŋ, eŋ, iŋ, Männl.
-ŋa, aŋa, Weibl.
-ŋe, Sächl.

ŋ: bèŋ, Genit. bíŋa, Peitſche, von bite; brèŋ, briŋa Scherge, von brite; ptèŋ Vogel, vergl. mit πτεω.

aŋ: kováŋ Schmid, von kovate; pomagáŋ Gehülfe; krajáŋ Schneider, von krojite ſchneiden; beráŋ Bettler, von bérem; oráŋ Ackersmann; sekáŋ Holzhacker; kopáŋ Hauer, und eine Art Haue; podajáŋ der an die Hand reicht, und auch Reichgabel; glaváŋ Großkopf; bradáŋ Großbart; koláŋ radförmiges Oſterbrot; kerhlaŋ Reibeiſen; klunáŋ Schnepfe; slepáŋ ein Verblendeter; ukripáŋ ein verächtlicher Spielmann.

eŋ: mladeneŋ Jüngling; dédeŋ Erbe; ríbeŋ Fiſcher, Genit. mladenŋa, ꝛc.

pozneŋ ein Spätling; poleŋ eine Halbe; mladèŋ ein Junger, z. B. Vogel, Bienenſtock, ꝛc. dekleŋ Mädchen; merleŋ Leiche; mlateŋ Dreſcher, von mlatite; saknèŋ ein Stück alten Tuches; plateŋ die Hälfte eines Stammes; Genit. pozniŋa ꝛc.

iŋ: hudíŋ Teufel, von hud.

ŋa: páŋa Haupttuch der Krainerinnen, von raz-pete; jeŋa Kerker, von jete, vjete.

aŋa: dvojáŋa, dojaŋa ſechs Kreuzer Stück, von dva zwey, weil es zwey Reparš (Batzen) enthält; kopáŋa eine Art Haue; igráŋa Spielzeug; gerjáŋa knorrichter Stock, von garje; pijáŋa Trank, von pijem; tráŋa Handtuch, von o-tréte abwiſchen, abtrocknen; roháŋa grobes Hemd, von rob Saum.

ŋe: ɜevínŋe ein Stück Vieh; svínŋe ein Schwein; dreɜínŋe ein Dienſtbothe.

-g, og, eg, Männl.
-ga, oga, uga, iga, Weibl.

g: stog Harpfe, von stojim; zlég das Uebel, von zel, zla, zlo, zlod.

og: ostròg ein befeſtigter gleichſam mit Palliſaden umgebener Ort, von oster; berlòg Wildhöhle, vergl. berléte.

eg: bezeg Hohlunder, von bezate ſtupfen; mozeg Mark, daher mozganje (plur.) Gehirn.

ga: drozga Droſſel, auch männl. drozeg; zgaga Sodbrennen, von zgate; wéga Gebrauch, (von wel, uete); mezga Baumſaft, von mezéte.

oga: ostróga Sporn, von oster; maróga ein Streif, Fleck.

uga: plezúga (verächtlich) die von breiten Schultern; belúga ein weißes Schwein, v. bél; vlazúga die ſchlechten Umgang hat.

iga: verigá Kette, auch veruga, vergl. verv.

-h, úh, eh, Männl.
-aha, ha, Weibl.

h: duh Geiſt, Geruch, von (dujem) dijem wenig athmen; smèh Gelächter, von smejate se; spéh Fertigkeit, von spéte, spem herbeyeilen; varh Beſchützer, von várevate bewahren.

uh: lenúh, zavalúh Faulenzer; smerdúh Stänker, von smerdéte; potepúh Landſtreicher, von potépate se; ogleduh Spion; lapúh Huflattich, (tussilago).

eh: trébeh Bauch, von trébite, (genit.) trebuha; koxeh Pelz, von koxa.

aha: senáha, senéha Schnur, von sín; máchaha, auch mácheha Stiefmutter, von mate; chrepáha Schildkröte (Ruſſ.), von chrép; rántaha ein grobes Leintuch, das man zur Zeit des Getreideeinlegens unter die Latten (ranta) ausbreitet.

ha: merha das Aas, von mrem; pazha die Uchſe; stréha das Dach, von pro-stréte ausbreiten; trcha Kleinigkeit, Splitter, von tréte.

-k, ak, jak, ok, uk, ek, ik, ek, nek, nik, Männl.
-ka, ika, Weibl.
-ko, Sächl.

k: zrák Geſichtskreis, Luft, von zréte; chuk Horneule, von chute.

ak: junák ein tapferer Mann; xivák eine Wurzel an der Weinrebe; voják Soldat; moxák ein fester Mann.

jak: ovsenák Haberbrot; svenák Schweinstall; ʒverinák Thiergarten; koruʒnák Kukurutzbehältniß; ʒverják ein wildes Thier, das Männchen; velák ein ansehnlicher Mann, von velate; korenák ein starker Mann; golobnák Taubenkobel; belák Eyweiß; remenák Eydotter; ulnák Bienenhaus, von ul Bienenkorb; vojɥák Krieger; grajɥák Gutsbesitzer; sernák Rehbock, das Männchen; koɥák die Steinnuß, von kost; smolnák aus Pech Entstandenes: Wagenschmier, mit Pech gefülltes Ey; osnák Wespennest; gosják Gänserich; lesják der Fuchs, das Männchen; Terják Auersberg, Ortsname, von tur Auerochs; so auch: Medvéjak Bärenberg, von medved; Lepínak Lindenberg, von lipa; pepelnak Aschenbehältniß; molʒnak Melkgelte, Melkfaß; ʒemlák aus einem Theile der Hube (ʒemla) angelegter Weingarten.

ok: svedok der Zeuge, im tiefen Unterkrain, von s und vedete.

uk: klobúk der Hut, s. klobasa, klobko.

ek: volóvjek Ochsenkoth, so auch: krávjek, ʒájɥjek, golóbjek, kúrjek, miwjek, ꝛc. (excrementum vaccae, leporis, columbae, gallinae, muris) ꝛc. Diese werden unmittelbar von den Beywörtern: kravji, ʒajɥji, golobji ꝛc. durch Anhängung des ek für i gebildet.

ik: malík Hausgötze, von male.

ek: pásterek Stiefsohn, von paste; deɥek Knabe, vergl. deklè, dékla, déɥla, Dalmatin. Matt. 25, 1. desetem déɥlam, — popek Nabel, Knospe; ʒaɥetek Anfang, von ʒaɥéte; perdévek Zuname, von perdévate; perdélek Fechsung; persévek Nebensaat; davek Abgabe; lunek Radnagel; ɥewarek Tannen- oder Fichtenzapfen; dobíɥek Gewinn, von dobite; ogórek Brand (titio); prímek Zuname, von pri-imem; plúnek Speichel; ponedelek Montag, von po und nedela; poɥutek Empfindung; ʒasluxek der Verdienst; torek Dienstag, von dem veralteten vtori der zweyte; praʒnek Feyertag; kuxek kleiner Hund.

ek: ɥlovek Genit. ɥlovéka der Mensch, (ɥelovek, Russ.) von ɥelo; jéʒek Genit. jeʒíka, Zunge, Sprache.

nek; sklédnek Schüsselgestell; xlíɥnek Löffelgesteck; ʒelnek Krautgarten; kúrnek Hühnersteige; oselnek Wetzsteingesteck, von osla; stvárnek Schöpfer; najémnek Miethling, von najete, najmem; ʒopernek Widersacher; popótnek Reisender; naméstnek Statthalter; desetnek Zehendherr; puɥávnek Ein-

siedler; osebének Inwohner, von oseba Person; górnek Bergmann, Aufseher über die Weinberge; ɥrédnek, ɥédnek Hirt, Kühhalter, von ɥréda, ɥéda Heerde; kónnek Reiter; gréwnek Sünder; sesternek Schwestersohn; vejnek schneidendes Werkzeug, womit man die Aeste (veje) hackt; svéɥnek Leuchter; óreænek schneidendes Werkzeug mit zwey Handhaben; mernek Halbmetzen; móɥnek Mehlmuß, von moka; jábelɥnek Aepfelmuß; dimnek Rauchfang; boæíɥnek Weihnachtsbrot; jéɥnek Speiseröhre, von jeste; sápnek Luftröhre, von sapa; æernek Handmühle.

k; roɥník Handhabe, von roka; reʒník ein krummes Messer, womit man die Weinreben beschneidet: polovník eine Maßerey, Viertel-Metzen; popertník Weihnachtsbrot, von po und pert; srebernik Silberling; sodník Richter; voʒník Fuhrmann; redník Nährvater; ʒapovednik Gesetzgeber; uɥeník für uɥník Lehrer, und odrewenik für odrewník Erlöser; svetník ein Heiliger; oblastník Gewalthaber; dolæník Schuldner; jetník ein Gefangener, von v-jete fangen; toæník Kläger; pomoɥník Helfer.

a: dvojka die Ziffer Zwey; trojka die Drey; ɥveterka die Vier; siratka die Käsmolken, von ser Käse; hruwkovka Birnwasser; raʒstávka an einander gestellte Garben; beʒgávka Mandelgeschwür; mramorka, bramorka Beinfraß; æerjávka auch æerjávɳa Gluth; perhavka und perhavɳa Lodderasche, von prah; bréʒovka Birkenruthe; goæka, goæa, und goæ Genit. goæi Dreschelriemen; léɥevka Haselnußruthe; hinávka Heuchlerinn; pridka Veranlassung, von pridem (bey Ribneɳa); maɥevávka Rächerinn; strahevávka die zu strafen pflegt; svetevávka Rathgeberinn; leænívka Lügnerinn; pévka Sängerinn; pijávka Blutegel; starka die Alte; ʒajka Hase, das Weibchen; rejenka Pflegetochter; uɥenka Schülerinn; otka Pflugsterze; vganka Räthsel; revanka Zwist; æveplénka Schwefelfaden; peɥenka Braten; wivánka Nähnadel: Loɥánka eine Laakerinn, von Loɥàn; Mokrónoæanka Naßenfußerinn, von Mokrónoæan; Gorénka Oberkrainerinn, von Goréneɥ; Dolénka Unterkrainerinn, von Doléneɳ.

a: mladíka Zweig, Sprosse; veníka wilde Weinrebe; metlíka Beyfuß (artemisia); matíka die Haue; ɥmeríka Nießwurz.

o: jábelko Apfel, von jablo Apfelbaum, letzteres nur bey den Gebirgsbewohnern noch im Gebrauche; klobko das Knäuel.

Verkleinerungswörter,

vermittelſt

-ek, eɳ, ɛɥ, ɥek, iɥek, iɥeɥ, Männl.
-ka, eɳa, iɳa, eɥeɳa, iɥeɳa, Weibl.
-e, ɳe, eɳe, ɥe, iɥe, Sächl.

ek: sinek Söhnchen, von sín; korenek Wurzelchen, von koren; orének Nüßchen, von oreh; jelének Hirſchlein, von jélen; volek Ochslein, von vol; nożek Meſſerchen, von nóż.

Vor ek übergehen ɳ und k in ɥ:

zajɥek Häschen, von zajiɳ; rívɥek Rüſſelchen, von riveɳ; lonɥek Töpfchen, von loneɳ; klobúɥek Hütchen, von klobuk; zelneɥek Krautgärtchen, von zelnek; léwneɥek Haſelnüßchen, von léwnek; oɥek Väterchen, höflicher oɥka lieber Vater.

eɳ: bráteɳ Brüderchen; svédreɳ Bohrerchen; zóbeɳ Zähnchen; zvoneɳ Glöckchen; vétreɳ Windchen; kóteɳ Winkelchen; sódeɳ Faßchen; kóseɳ Stücklein; ſkroɳ Töpfchen; stebreɳ Säulchen; kámneɳ Steinchen; jermenen Riemchen.

ɛɥ: kralèɥ Königlein, von kral; gradèɥ Schlößchen, von grad; klobɥèɥ das Knäuelchen, von klobko auch klóbɥeɳe; kozlèɥ Böckchen, von kozel; oslèɥ Eſelchen, von osel; rożèɥ Hörnchen, von rog.

Die Verkleinerungen ſind zugleich Liebkoſungen, und ſie laſſen vermittelſt ɥek, iɥek und iɥeɥ mehrere Gradationen der Verkleinerung und Liebkoſung zu: sínek, sínɥek Söhnchen, Söhnlein; volek, volíɥek, volíɥeɥ Oechslein; nożek, nożíɥek, nożíɥeɥ Meſſerchen; zóbeɳ, zobɥek, zobíɥek, zobíɥeɥ Zähnchen; gradèɥ, gradíɥek, gradíɥeɥ Schlößchen; oslèɥ, oslíɥek, oslíɥeɥ Eſelchen; kozleɥ, kozliɥek, kozlíɥeɥ Böckchen; konèɥ, koníɥek, koníɥeɥ Pferdchen; kóseɳ, kowɥek Stückchen; kruhek, kruwɥek Brotchen.

ka: serótka arme Verwaiſte; bebka arme Närrinn; míwka Mäuschen; góska Gänschen; kokówka Hennchen; piɥálka Pfeifchen; zibélka Wiegchen; bílka Splitterchen; żeżelka ein ſchwarzes kleines Inſekt, von żúżek; lubka auch lubeɳa Liebchen; Miɳka auch Miɳeka, von Míɳa Marie; mamka auch mameɳa, von máma Mutter.

eɳa: żábeɳa Fröſchchen; kapleɳa Tröpfchen; híweɳa Häuschen; mízeɳa Tiſchchen; krávena Kühchen; svéɥeɳa Kerzchen; posteleɳa Bettchen.

Wobey die gewöhnliche Consonantenverwandlung Statt findet:

páleцeцa Stöckchen, von paleцa; rejenцeцa Pflegetöchterlein.

a: muwiцa, von múha die Fliege; roцiцa Händchen, von róka; noжiцa Füßchen, von nóga; ovцiцa Schäflein, von ovцa; koцiцa Beinchen, von kost; glaviцa Köpfchen; duwiцa Seelchen; sestriцa Schwesterchen; жeniцa Weibchen.

Einen höheren Grad der Verkleinerung und Liebkosung drückt man mittelst цiцa, eцeцa, iцeцa aus, welches ц aus k oder ц entstehet:

bebцeцa	von dem			schon verkleinerten			bebka.
piцáцeцa	—	—	—	—	—	—	piцálka.
zibéцeцa	—	—	—	—	—	—	zibélka.
bilцeцa	—	—	—	—	—	—	bilka.
жábцeцa	—	—	—	—	—	—	жábeцa.
kápleцeцa	—	—	—	—	—	—	kápleцa.
krávцeцa	—	—	—	—	—	—	kráveцa.
noжiцeцa	—	—	—	—	—	—	noжiцa.
ovцiцeцa	—	—	—	—	—	—	ovцiцa.
glavíцeцa	—	—	—	—	—	—	glaviцa.
sestriцeцa	—	—	—	—	—	—	sestriцa.

e: júnцe Öchslein, von juneц; kozlè Böckchen, von kozel; zájцe Häschen, von zajiц; oslè Eselein, von osel; síne Söhnchen, von sín; volцè Wölfchen, von volk; цlovéцe kleiner Mensch, von цlovek; otroцè Kindlein, von otrok. Genit. junцeta, kozleta, ꝛc.

e, eцe: mesцè Fleischchen, von mesó; gnézdцe Nestchen, von gnézdo; zelцe Kräutchen, von zele; sítцe Siebchen, von sito; drevesцe Bäumchen, von drevó; vederцe Eimerchen, von védro; kolesцe Rädchen, von koló; жítцe Getreidchen, von жito; peresцe Federchen, von peró; vínцe Weinchen, von vino.

Die auf цe ausgehen, bekommen eцe, und verändern ihr ц in ц:

serцeцe Herzchen, von serцe; liцeцe Wängchen, von liцe; solnцeцe Sönnchen, von solnцe; jajцeцe Eylein, von jajцe.

So sind die doppelt Verkleinerten: zelцeцe, gnézdцeцe, véderцeцe, okenцeцe.

ie, iцe: kravцè Kühchen, von krava; babцe Weibchen, von baba.

Das цe enthält hier nebst der Verkleinerung auch eine Geringschätzung.

Das iɥe bekommen die Collectiva auf je:

groʒdjiɥe Träubchen, von groʒdje; pɛrjiɥe Gefiederchen, von pɛrje; lístjiɥe Läubchen, von listje; drévjiɥe eine Menge Bäumchen, von drévje. Vielleicht besser grosdiɥe, ꝛc.

Für einen höhern Grad der Verkleinerung oder Liebkosung verändern einige das ɛŋ oder ɛk in ɥe, wodurch sie das männliche Geschlecht mit dem sächlichen vertauschen:

sínɥe Söhnchen, von sínɛk; jelɛnɥe Hirschlein, von jelɛnɛk; lubɥe Liebchen, von lubɛk; ʒóbɥe Zähnlein, von ʒobɛŋ; ʒvonɥè Glöcklein, von ʒvonɛŋ; svédrɛɥe Bohrerlein, von svédrɛŋ.

Und in diesem Falle declinirt man auch die Leblosen den belebten Sächlichen gleich: Genit. ʒvonɥɛta, ʒóbɥeta, ꝛc.

Die auf ɥe hört man auch ironisch in einem verächtlichen Sinne: pastírɥe ein schlechter Hirt; ɥlovɛɥe ein geringer Mensch.

Hauptwörter, die nur im Plural gebräuchlich sind, werden mit Beybehaltung ihres Plurals verkleinert:

vrata das Thor, vrátɛŋa; drɛva Brennholz, drɛvɛŋa; usta Mund, ustɛŋa; hláɥe Hosen, hláɥɛŋe; ʉkarje Scheere, ʉkáriɥe; vilɛŋe Gabel, vílɛɥɛŋe.

Die Weiblichen auf ɛ oder i bekommen in der Verkleinerung e:

jaslɛ Krippe, jáslɛŋe; góslɛ Geige, goslɛŋe; svíslɛ Strohboden, svíslɛŋe; droɤi die Hefen, droɤiŋe.

Vergrößerungsformen.

Diese drücken meistens nebst der Größe zugleich auch die Unförmlichkeit, Plumpheit und Grobheit aus.

-on, an, in, ak, aɥ, avt, ot, avs, uh, iha, uha, eɤ, Männl.
-ana, ina, inka, ula, uʉa, avsla, otla, avtla, uta, ura, uʒa, W.

on: hlaɥón der große Beinkleider trägt.
Jakón, von Jaka für Jakob, gebräuchlicher Jakop.
an: glaván Großkopf.
in: bogatín ein reicher Kerl.
ak: moɤák, korenák ein starker Mann.
aɥ: bahaɥ ein Großthuer, Prahler.
nosáɥ Großnase; bradáɥ Großbart.
avt: ʒmikávt ein Erzdieb.
ot: galjót ein großer, plumper Kerl.
avs: kmetávs ein großer, verächtlicher Bauer.
bɛrnávs ein verächtlicher Sammler.

drobavs ein großes Stück, von drobite.
uha: potepúh ein Landſtreicher.
lenúh ein Faulenzer.
ogledúh ein Spion.
iha, uha: pavliha, pavluha ein Harlekin.
exe: babexe ein Weibernarr.
sitnexe ein läſtiger Schmarotzer
bárklexe, burklexe, utorklexe ein Ungeſchickter.
ana: glavána Großkopf.
ina: deklína ein großes Mädchen.
Marina große Marie.
inka: bogatínka ein reiches Weib.
ula: bahúla eine Prahlerinn.
nosúla Großnaſe.
uwa: Maruwa groß und verächtlich (Marie).
avsla: kmetávsla eine verächtliche Bäuerinn.
bernávsla eine verächtliche Sammlerinn.
otla: bernótla — —
galjótla ein großes, plumpes Weib.
avtla: zmikávtla eine Erzdiebinn.
uta: klobúta, klofúta ein ſchlechter Hut.
ura, uza: babura, babúza ein verächtliches Weib.

Bildung der Eigennamen.

A. Der Eigennamen der Alten.

Die Bildung der aus dem Griechiſchen und Lateiniſchen hernmenden Perſonennamen geſchieht folgender Maßen:

a) Die männlichen Namen auf es, us und os, welchen i Conſonant vorhergeht, werfen dieſe Endungen weg: Anchiſes, ıkiz; Krösus, Krez; Epicurus, Epikur.

Von Markus iſt gebräuchlich Marka, in Unterkr. Marko.

Wenn nach Wegwerfung des lateiniſchen oder griechiſchen ısganges harte Conſonanten das Wort ſchließen, ſo wird vor ı letzten das mildernde e eingeſchaltet:

Cypros Ciper, Pathmos Patem.

b) Die Namen, die im latein. Genitiv verlängert werden, hten ſich nach dem Genitiv mit Wegwerfung des is. Die eiblichen nehmen das a zu ſich:

Pallas, antis:	Palant.	Pallas, adis:	Palada.
Cicero, onis:	Ciceron.	Ceres, eris:	Cerera.
Plato, onis:	Platon	Venus, eris:	Venera.

c) Die Männlichen auf as mit vorhergehendem i oder einem Consonanten, die im Lateinischen primae declinationis sind, werfen das s weg: Mathias, Matija; Jeremias, Jeremija; Lukas, Luka; Thomas, Toma; heutiges Tages ist gebräuchlich Tomäe.

Haben sie vor as ein e, so bekommen sie für as ein j: Andreas, Andrej; Aeneas, Enej.

d) Die auf ius ausgehen, werfen das us weg: Aloisius, Alojzi; Anastasius, Anastazi; Livius, Livi; Titius, Tiji; Gen. Alojzja, ꝛc.

Von Antonius, Blasius, Ambrosius, Alexius sind gebräuchlich: Anton, Bläe, Ambróe, Alèw.

e) Die auf aus oder eus ausgehen, bekommen für us ein j: Archelaus, Arhelaj; Mardochäus, Mardohej; Timotheus, Timotej. Für Matej ist heut zu Tage Matevæ üblich.

Einige sprechen Mardohej, Andrej, ꝛc.

f) Die Ortsnamen auf ium verwandeln diesen Ausgang in ja, und werden weiblich: Latium, Lanja; Regium, Regja.

Auf ähnliche Art, wie die Eigennamen, werfen auch andere Namen den lateinischen Ausgang weg: testamentum, testament; sacramentum, zakrament.

B. Volksnamen.

Die Namen, die den Einwohnern von Ländern und Oertern gegeben werden, gehen auf eɲ, an, anɛɲ aus; oder haben besondere Ausgänge. Provinzen oder größere Ortschaften werden meistens adjectivisch mit dem Ausgange sko gegeben, und setzt man dafür eɲ, so bezeichnet man den Bewohner: Krajn-sko Krain, Krajneɲ ein Krainer; Gorén-sko Oberkrain, Goreneɲ ein Oberkrainer; Dolén-sko Unterkrain, Doléneɲ ein Unterkrainer; Utajer-sko Steyermark, Utajereɲ ein Steyerer; Slovén-sko Slawenland, Slovéneɲ ein Slawe; Pem-sko Böhmen, Pemeɲ ein Böhme.

In Korow-ko Kärnten wird für ko das eɲ gesetzt: Koroweɲ ein Kärntner. Uko für sko hat Litiwko die Gegend von Litay (Litija); in Némwko Deutschland, Hrováwko Kroatien, Láwko Italien, Túrwko Türkey, ist s mit dem vorhergegangenen ɲ, t, h, k in w erhoben worden. Sieh Beyw. auf sk.

Auch Bewohner kleinerer Oerter werden durch eɲ bezeichnet:

Medvode:	Medvodeɲ,	Bewohner von	Zwischenwässern.
Wentjernej:	Wentjernejiɲ,	ein	St. Barthlmaer.
Wmarje:	Wmareɲ,	—	St. Mareiner.
Terɥina:	Terɥineɲ,	—	Terschtschiner.
Wkoɲjan:	Wkoɲjáneɲ,	—	St. Kanzianer.
Polane:	Polaneɲ,	—	Pöllander.

Die vom Lateiniſchen auf anus und aticus herrühren, be-
lten vor en auch an und at bey:

Amerikanus:	Amerikanen,	ein Amerikaner.
Aſiaticus:	Azjaten,	Aſiate.

(an)

)men ſehr viele Namen von Oertern an:

Litija:	Litján,	ein Litauer.
Gorje:	Gorjàn,	Görjacher.
Samarija:	Samareján,	Samariter.

Dabey findet Statt

a) die gewöhnliche Conſonantenverwandlung vor an (eigentlich jan):

Mokrónog:	Mokrónoxan,	ein Naßenfußer.
Kámnek:	Kámneyan,	Steiner.
Wentrúpert:	Wentrúperyan,	St. Ruprechter.
Kolovrát:	Kolovráyan,	Kolowrater.
Wmerjeta:	Wmerjeyan,	St. Margarether.
Laknen:	Lakneyàn,	Laknizer.
Novo mésto:	Novoméyan,	Neuſtädtler.
Grad:	Grajàn,	Veldeſer.

Nach dieſer Analogie richten ſich auch die fremden Namen it dem nämlichen Ausgange:

Korint:	Korinyan,	ein Korinther.
Nazaret:	Nazaréyan,	Nazarether,
Egipt:	Egípyan,	Aegyptier.
Silunt:	Silúnyan,	von Siloe.

b) Die Einſchaltung des l auf die Lippenlaute vor an:
Kum: Kumlàn Bewohner des Berges Kum.
Dob: Doblàn ein Eicher, aus der Pfarr Eich.

So auch die Fremden: Rimlàn ein Römer; Najmlàn, Somlàn, Hivlàn, von den bibl. Städten Naim, Sodoma, Hivim t Wegwerfung des hebräiſchen Plurals im.

Die Ortsnamen mit dem adjectiviſchen Ausgange ovo benmen yan:

Krákovo:	Krákovyan,	ein Krakouer.
Ternóvo:	Ternóvyan,	Ternouer (Tirnauer).

Dieſen Ausgang lieben auch einige auf p:
Kròp: Kropyan ein Kroper.
Dieſer beſtehet aus en und an; Krakoven, Ternoven wird h gehört.

(ann oder anen)

ommen nur wenige:
Ig: Ixánn oder Ixánen ein Igger, aus der Pfarr Igg.
Trébno: Trebánn ein Treffner, aus der Pfarr Treffen.

Besondere Ausgänge haben:

Túrk, ein Türke;	Grek, ein Grieche.
Hrovat, ein Kroat;	Franjoz, ein Franzose.
Koqevar, ein Gottscheer;	Estrájhar, ein Oesterreicher.
Rus, ein Russe;	Polák, ein Pohle.

Lah, (für Vlah) ein Wallache, jetzt ein Italiener.

C. Feminine.

(ka)

bekommen a) die auf eq:

Goréneq:	Gorénka,	eine Oberkrainerinn.
Doléneq:	Dolénka,	Unterkrainerinn.
Wtajereq:	Wtajerka,	Steyererinn.
Slovéneq:	Slovénka,	Slawinn.
Némeq:	Némka,	Deutsche.
Pémeq:	Pémka,	Böhminn.
Medvódeq:	Medvódka,	von Zwischenwässern.
Wkoqjáneq:	Wkoqjánka,	St. Kanzianerinn.
Poláneq:	Polánka,	Pölanderinn.

Von Krajneq ist Krajnka und Krajníqa, von Koróweq, Korówa und Korowíqa üblich.

b) alle auf an oder anq:

Liteján:	Litejánka,	eine Litayerinn.
Gorjàn:	Gorjánka,	Görjacherinn.
Samarejàn:	Samarejánka,	Samaritinn.
Lakneqàn:	Lakneqánka,	Laknizerinn.
Doblàn:	Doblánka,	Eicherinn.
Iæánq:	Iæánka,	Iggerinn.

c) Fast alle Hauptwörter auf eq oder an:

pomagáveq:	pomagávka,	Gehülfinn.
uqenеq:	uqenka,	Schülerinn.
zajiq:	zajka,	Hase (Weibchen).
qinkoveq:	qinkovka,	Fink (Weibchen).
tlaqàn:	tlaqánka,	Robaterinn, ꝛc.

Doch hat:

pléveq:	pleníqa,	Jäterinn.
æneq:	æeníqa,	Schnitterinn.
júneq:	jeníqa,	junge Kuh.
æébeq, (æreben):	æebíqa,	Mutterfüllen.

d) noch einige andere:

čuváj:	čuvájka,	Wächterinn.
mrámor:	mrámorka,	Beinfraß.
medved:	medvédka,	Bärinn.
sternad:	sternadka,	Emmerling(Weibchen).

(inja)

kommen a) nur wenige Volksnamen:

Hrovat:	Hrovatínja,	Kroatinn.
Krajnec:	Krajnínja,	Krainerinn.
Korowec:	Korowínja,	Kärntnerinn.

b) alle auf nik:

svetník:	svetnínja,	Heilige.
oblastnik:	oblastnínja,	Gewalthaberinn.
pomočnik:	pómočnínja,	Helferinn.

Aus nek wird neja:

najemnek:	najemneja	Taglöhnerinn.
stvárnek:	stvárneja,	Schöpferinn.
grévnek:	grévneja,	Sünderinn.

c) Die auf ár:

platnár:	platnaríja,	Leinwandhändlerinn.
lončár:	lončaríja,	Hafnerinn.
svenár:	svenaríja,	Schweinhirtinn.
ovčár:	ovčaríja,	Schafhirtinn.

Von gospodâr iſt gospodína Hausfrau.

Iſt das ar tonlos, ſo wird e für i geſchrieben:

mlínar:	mlínareja,	Müllerinn.
mewetar:	mewetareja,	Unterhändlerinn.
mókar:	mókareja,	Mehlhändlerinn.
óglar:	óglareja,	Kohlenbrennerinn.
rómar:	rómareja,	Wallfahrterinn.

Man hört meiſtens nur mlinarja, wie oben Trebánj, ohne e vor j.

d) Die auf áč:

kováč:	kovačína,	Schmiedinn.
beráč:	beračína,	Bettlerinn.

e) noch manche mit verſchiedenen Ausgängen:

tovarš:	tovaršína,	Gefährtinn.
drug:	druzíja,	Begleiterinn.
golob:	golobína,	Täubinn.

ɷsel :	oslíŋa,	Eselinn.
perjátel :	perjátleŋa,	Freundinn.

pastir lautete einst paster, und davon ist pastariŋa Hirt das e in a, wie pes, pásji, vteknite, vtáknem, ꝛc.

(ena, ja)

bekommen:

Túrk :	Túrkeŋa,	Türkinn.
Grek :	Grékena,	Griechinn.
Franŋóʒ :	Franŋóʒena,	Französinn.
Rús :	Rúsena,	Russinn.
Polák :	Polákena,	Pohlinn.
ɥlɷvek :	ɥlovekena,	Weib.
graf :	grafena,	Gräfinn.
ϰepàn :	ϰepána,	Supaninn.

Man gibt dem Zunamen des Mannes die Endung ka, iŋa, ovka, la, ula, um dadurch dessen Frau zu bezeichnen

Konɥína,	dessen	Frau	Konɥínka.
Búɯel,	—	—	Búɯelka.
Jeklín,	—	—	Jeklínka oder Jeklínovka.
Ɯalomón,	—	—	Ɯalomónka.
Búɥar,	—	—	Búɥarŋa.
Hrastar,	—	—	Hrástarŋa.
Kolár,	—	—	Kolaríŋa.
Prapratnek,	—	—	Prápratneŋa.
Ráʒpotnek,	—	—	Ráʒpotneŋa.
Górnek,	—	—	Górnekovka.
Ʒagɷreŋ,	—	—	Ʒagɷrɥevka.
Reϰen,	—	—	Reϰenovka oder Reϰenka.
Biɯter,	—	—	Bíɯtrovka.
Smolè,	—	—	Smoletovka oder Smoléla.
Osolè,	—	—	Osoletovka oder Osoléla.
Volk,	—	—	Volkúla.

V.) Zusammengesetzte Substantive.

Die Nennwörter werden zusammengesetzt am häufigsten mit Präpositionen, s. Formen der Vorwörter.

b) Mit Adverbien, häufiger mit ne, seltener mit andern:

neɥást, Unehre.	nedéla, Sonntag, von ne-dél
nesreɥa, Unglück.	nehvaleϰnost, Undankbarkeit
neʒnánost, Unkenntniß.	nevédnost, Unwissenheit.
neúmnost, Dummheit.	nesnága, Unsauberkeit.
nevera, Unglaube.	nevóla, Unwille.
nemilost, Ungnade.	blagoslòv, blagodár, Segen.

c) Mit Fürwörtern und Zahlwörtern:

téden, Woche, von te (ta) und den (dan).
samogláveɲ, ein Eigensinniger.
samomòr, Selbstmörder.
samóstrel, Schießbogen, Billichfalle.
samokólneɲa, Schutt-Truhe.
samoròk, der Einhändige.
samoúk, der ohne Lehrer etwas erlernt.
samopridneж, ein Eigennütziger.
trínog, Dreyfuß, ein Grausamer.
steklas, auch steklasa, Trespe, von sto und klas,
stánoga, Hundertfuß, ein Insekt, von sto und noga.
stolétje, Jahrhundert.
vsegamogóɥnost, Allmacht.
vsegapriɥejóɥnost, vsegapríɥnost, Allgegenwart.
vsegavedóɥnost, Allwissenheit.

d) Mit Beywörtern, die den unbestimmten Ausgang o annehmen:

hudoúrnek, Wildbach.
staroveɾeɲ, Altgläubiger.
krivoveɾeɲ, Ketzer.
pravoveɾeɲ, Rechtgläubiger.
hudodélnek, Uebelthäter.
dobrovóleɲ, Freywilliger.
belogláveɲ, Weißkopf.
gologláveɲ, dessen Kopf unbedeckt.
gerdoglèd, ein Scheelsüchtiger.
dobromisel, Wohlgemuth, (origanum).
terdovrátnek, Halsstärriger.
beloúwka, eine Art Wasserschlange, von bél und uho.

e) Mit andern Nennwörtern, die gar oft den Vocal o anhän-gen:

médved, Bär, von med und jed.
senosék, Mähder, von seno und séɥe.
senoжet, Bergwiese.
vinógrad, nógrad, Weingarten.
kervotòk, Blutfluß.
róbzèl, (robida), Brombeerstaude.
kolovòz, Wagengeleise, Fahrweg.
moɲvirje, Morast, von mok und vir.
kolóvrat, Spinnrad, von kolo und vertite.
letopes, Jahrbuch.
mesopúst, púst, Fasching.
vójveda, vájveda, Heerführer.
vnebohòd, Himmelfahrt, von v-nebo-hod.
konedíreɲ, Schinder.
ɥervojéd, ɥervojédena, Wurmstich.
vodotòk, vodotòɥ, vodoteɥna, Rinnsaal.
bratomòr, Brudermörder.

ɷsel :	oslíŋa,	Eselinn.
perjátel :	perjátleŋa,	Freundinn.

pastir lautete einst paster, und davon ist pastariŋa Hirtinn das e in a, wie pes, pásji, vteknite, vtáknem, ꝛc.

(ena, ja)

bekommen:

Túrk :	Túrkeŋa,	Türkinn.
Grek :	Grékena,	Griechinn.
Franŋóʒ :	Franŋóʒena,	Französinn.
Rús :	Rúsena,	Russinn.
Polák :	Polákena,	Pohlinn.
ɥlɷvek :	ɥlovekena,	Weib.
graf :	grafena,	Gräfinn.
ɜepàn :	ɜepána,	Supaninn.

Man gibt dem Zunamen des Mannes die Endung ka, ŋa iŋa, ovka, la, ula, um dadurch dessen Frau zu bezeichnen:

Konɥína,	dessen	Frau	Konɥínka.
Búɯel,	—	—	Búɯelka.
Jeklín,	—	—	Jeklínka oder Jeklínovka.
Ɯalomón,	—	—	Ɯalomónka.
Búɥar,	—	—	Búɥarŋa.
Hrastar,	—	—	Hrástarŋa.
Kolár,	—	—	Kolaríŋa.
Prapratnek,	—	—	Prápratneŋa.
Ráʒpotnek,	—	—	Ráʒpotneŋa.
Górnek,	—	—	Górnekovka.
Ʒagɷreŋ,	—	—	Ʒagɷrɥevka.
Reɜɜen,	—	—	Reɜɜenovka oder Reɜɜenka.
Biɯter,	—	—	Bíɯtrovka.
Smolè,	—	—	Smoletovka oder Smoléla.
Osolè,	—	—	Osoletovka oder Osoléla.
Volk,	—	—	Volkúla.

V.) Zusammengesetzte Substantive.

Die Nennwörter werden zusammengesetzt am häufigsten a mit Präpositionen, s. Formen der Vorwörter.

b) Mit Adverbien, häufiger mit ne, seltener mit andern:

neɥást, Unehre.	nedéla, Sonntag, von ne-délat
nesreɥa, Unglück.	nehvaleɜɜnost, Undankbarkeit.
neʒnánost, Unkenntniß.	nevédnost, Unwissenheit.
neúmnost, Dummheit.	nesnága, Unsauberkeit.
nevera, Unglaube.	nevóla, Unwille.
nemilost, Ungnade.	blagoslòv, blagodár, Segen.

c) Mit Fürwörtern und Zahlwörtern:

téden, Woche, von te (ta) und den (dan).
samoglávenj, ein Eigensinniger.
samomór, Selbstmörder.
samóstrel, Schießbogen, Billichfalle.
samokólnenja, Schutt-Truhe.
samorók, der Einhändige.
samoúk, der ohne Lehrer etwas erlernt.
samopridnex, ein Eigennütziger.
trínog, Dreyfuß, ein Grausamer.
stóklas, auch stóklasa, Trespe, von sto und klas,
stánoga, Hundertfuß, ein Insekt, von sto und noga.
stolétje, Jahrhundert.
vsegamogóynost, Allmacht.
vsegaprisnejóynost, vsegaprísnost, Allgegenwart.
vsegavedóynost, Allwissenheit.

d) Mit Beywörtern, die den unbestimmten Ausgang o annehmen:

hudoúrnek, Wildbach.
staroverenj, Altgläubiger.
krivoverenj, Ketzer.
pravoverenj, Rechtgläubiger.
hudodélnek, Uebelthäter.
dobrovólenj, Freywilliger.
beloúwka, eine Art Wasserschlange, von bél und uho.
beloglávenj, Weißkopf.
gologlávenj, dessen Kopf unbedeckt.
gerdoglèd, ein Scheelsüchtiger.
dobromisel, Wohlgemuth, (origanum).
terdovrátnek, Halsstärriger.

e) Mit andern Nennwörtern, die gar oft den Vocal o anhänn:

médved, Bär, von med und jed.
senosék, Mähder, von seno und séye.
senoxet, Bergwiese.
vinógrad, nógrad, Weingarten.
kervotók, Blutfluß.
róbzèl, (robida), Brombeerstaude.
kolovóz, Wagengeleise, Fahrweg.
monvirje, Morast, von mok und vir.
kolóvrat, Spinnrad, von kolo und vertíte.
letopes, Jahrbuch.
mesopúst, púst, Faschinq.
vójvoda, vájvoda, Heerführer.
vnebohód, Himmelfahrt, von v-nebo-hod.
konedíren, Schinder.
nervojéd, nervojédena, Wurmstich.
vodotók, vodotóy, vodotenena, Rinnsaal.
bratomór, Brudermörder.

wkodoxélnost, Schadenfreude.
svetomer, Feldmeſſer.
slamorézeɲ, Strohſchneider.

f) Mit Verbis, doch meiſtens nur für eigene Namen der Perſonen und Spitznamen:

Vladislàv, Vratislav, Vladimir, ꝛc.
vertoglàv, Schwindelkopf, Wendehals.
serboritеɲ, der unruhig ſitzt.
nezнabog, ein Heide, der Gott nicht kennt, (Böhm.).
tresorepka, Bachſtelze.

Die deutſchen Zuſammenſetzungen erſetzt der Krainer a) durch einzelne Hauptwörter, b) durch einzelne Beywörter, c) durch Auflöſung des Beſtimmungswortes in ein Adjectiv, oder d) durch Umſchreibung.

a) Morgenſtern, daníɲa. Goldſchmid, zlatár.
Kaufmann, kupèɲ. Thiergarten, zverinák.
Gelbſucht, zlaténaɲa. Bockshaut, kozlovena.
Glockengießer, zvonár. Zimmermann, tesár.
Erbſenſtroh, gráhovena. Handſchuh, rokovíɲa.
Salzfaß, solníɲa. Grasmücke, péneɲa.
Glockenthurm, zvoník. Stiefmutter, maɲaha.
Tiſchtuch, pert. Handtuch, traɲa.
Nachtigall, slaveɲ. Dachfenſter, lina.
Strohſack, slamneɲa. Strohhut, slamnek.
Schaumlöffel, pénenеɲa. Moſtbirnwein, tepkoveɲ.
Leinwandhändler, platnár. Schüſſelgeſtell, sklédnak.

b) Mannsbild, moxke. Weibsbild, xenska.
Hausgenoſſe, hiwne. Zimmermenſch, hiwna.
Böſewicht, hude, hudír. Kuchelmenſch, kuhneska.

c) Hausbrot, domaɲ krèh. Weitzenmehl, pweníɲna móka.
Elfenbein, slonova kost. Fuchspelz, lesíɲja wávba.
Meerwaſſer, morska voda. Fahrweg, vozen pót.
Gerſtenbrot, jeɲmenov krèh. Rindfleiſch, goveje mesó, govedena.
Fuchsſchwanz, lesiɲji rep. Taufſtein, kersten kamen.
Kreutzweg, kriжev pot. Hühnerauge, kurje okó.
Taufſchein, rojin list. Hauptſtraſſe, veleka ɲésta.
Kalbfleiſch, teleɲje mesó, teletena.

d) Hausſchlüſſel, kluɲ od hiwe. Reitpferd, kon za jéxo.
Schlüſſelloch, lukna za kluɲ. Schiffmühle, malen na ɣelnéh.
Mehlſpeiſe, jed iz moke, auch moɲnata jéd, aber nicht mokojéd.

VI.) Bestimmung des Geschlechtes.

Nach der Bedeutung sind alle Nennwörter männlich, die nen Mann, weiblich aber, die eine Weibsperson bezeichnen:

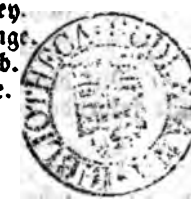
moж Mann, gospód Herr, vójvoda Herzog, sín Sohn nd männlich;

жéna Frau, Weib, mate Mutter, hчí Tochter, devиja Jungau sind weiblich.

Nach den Endlauten lassen sich allgemeine Regeln ohne usnahme nur folgende geben:

1) Alle Wörter, die sich auf j, ŋ, g, h und k endigen, nd männlich:

kràj, der Rand.	roj, der Schwarm.
kej, kiŋ, der Schlägel.	svineŋ, das Bley.
róg, das Horn.	dróg, eine Stange.
máh, das Moos.	práh, der Staub.
sàk, das Fischnetz.	strѡk, die Hülse.



2) Weiblich sind:

a) Die im Singular auf a ausgehen:

tráva, das Gras.	koжa, die Haut.
vera, der Glaube.	kopina, Heckenrose.

Auf männliche Personen darf diese Regel nicht ausgedehnt werden: oчa der Vater; starawina ein Vorgesetzter, Director eines Hochzeitgelages; sluga der Knecht; opróda der Waffenträger; Marka, Luka, Matíja, ꝛc. sind ihrer Bedeutung wegen männlich.

b) Alle Mehrsylbige auf ast, ost, ust, azen, ezen:

powast, Gespenst.	oblast, Gewalt.
nàglost, Schnelligkeit.	uчenóst, Gelehrsamkeit.
чelúst, Kinnbacken.	perkazen, Erscheinung.
lubezen, Liebe.	bolézen, Krankheit.

3) Alle Wörter auf e und o sind sächlich:

téle, das Kalb.	liŋe, die Wange.
vino, der Wein.	blagó, die Waare.

Mehrere als: zaspanè der Schlafhans, Schläfer; nemarnè Faulenzer; oчe der Vater; Jóжe, Anжè, Lavrè, Jenko, Benko, ꝛc. sind vermöge der Bedeutung männlich.

Besondere Ausgänge haben:

Túrk, ein Türke;	Grek, ein Grieche.
Hrovat, ein Kroat;	Franjoz, ein Franzose.
Koqevar, ein Gottscheer;	Estrájhar, ein Oesterreicher.
Rus, ein Russe;	Polák, ein Pohle.

Lah, (für Vlah) ein Wallache, jetzt ein Italiener.

C. Feminine.

(ka)

bekommen a) die auf en:

Gorénen:	Gorénka,	eine Oberkrainerinn.
Dolénen:	Dolénka,	Unterkrainerinn.
Utajeren:	Utajerka,	Steyererinn.
Slovénen:	Slovénka,	Slawinn.
Némen:	Némka,	Deutsche.
Pémen:	Pémka,	Böhminn.
Medvóden:	Medvódka,	von Zwischenwässern.
Ukonjánen:	Ukonjánka,	St. Kanzianerinn.
Polánen:	Polánka,	Pölanderinn.

Von Krajnen ist Krajnka und Krajníza, von Korówen, Korówa und Korowíza üblich.

b) alle auf an oder ann:

Litejàn:	Litejánka,	eine Litauerinn.
Gorjàn:	Gorjánka,	Görjacherinn.
Samarejàn:	Samarejánka,	Samaritinn.
Laknenàn:	Laknenjánka,	Laknizerinn.
Doblàn:	Doblánka,	Eicherinn.
Iæánn:	Iæánka,	Iggerinn.

c) Fast alle Hauptwörter auf en oder an:

pomagáven:	pomagávka,	Gehülfinn.
uqenen:	uqenka,	Schülerinn.
zajin:	zajka,	Hase (Weibchen).
qinkoven:	qinkovka,	Fink (Weibchen).
tlaqàn:	tlaqánka,	Robaterinn, ꝛc.

Doch hat:

pléven:	plevíza,	Jäterinn.
æenen:	æeníza,	Schnitterinn.
júnen:	jeníza,	junge Kuh.
æében, (æreben):	æebíza,	Mutterfüllen.

d) noch einige andere:

ɥuváj:	ɥuvájka,	Wächterinn.
mrámor:	mrámorka,	Beinfraß.
medvəd:	medvédka,	Bärinn.
stərnad:	stərnadka,	Emmerling (Weibchen).

(iŋa)

kommen a) nur wenige Volksnamen:

Hrovat:	Hrovatíŋa,	Kroatinn.
Krajnəŋ:	Krajníŋa,	Krainerinn.
Korowəŋ:	Korowíŋa,	Kärntnerinn.

b) alle auf nik:

svetník:	svetníŋa,	Heilige.
oblastník:	oblastníŋa,	Gewalthaberinn.
pomoɥník:	pómoɥníŋa,	Helferinn.

Aus nək wird nəŋa:

najəmnək:	najəmnəŋa	Taglöhnerinn.
stvárnək:	stvárnəŋa,	Schöpferinn.
gréwnək:	gréwnəŋa,	Sünderinn.

c) Die auf ár:

platnár:	platnaríŋa,	Leinwandhändlerinn.
lonɥár:	lonɥaríŋa,	Hafnerinn.
svənár:	svənaríŋa,	Schweinhirtinn.
ovɥár:	ovɥaríŋa,	Schafhirtinn.

Von gospodâr ist gospodína Hausfrau.

Ist das ar tonlos, so wird ə für i geschrieben:

mlínar:	mlínarəŋa,	Müllerinn.
mewətar:	mewətarəŋa,	Unterhändlerinn.
mókar:	mókarəŋa,	Mehlhändlerinn.
óglar:	óglarəŋa,	Kohlenbrennerinn.
rómar:	rómarəŋa,	Wallfahrterinn.

Man hört meistens nur mlinarŋa, wie oben Trəbánŋ, ohne ə vor ŋ.

d) Die auf áɥ:

kováɥ:	kovaɥíŋa,	Schmiedinn.
beráɥ:	beraɥíŋa,	Bettlerinn.

e) noch manche mit verschiedenen Ausgängen:

tovarw:	tovarwíŋa,	Gefährtinn.
drug:	druxíŋa,	Begleiterinn.
golob:	golobíŋa,	Täubinn.

Besondere Ausgänge haben:

Túrk, ein Türke;	Grek, ein Grieche.
Hrovat, ein Kroat;	Franjoz, ein Franzose.
Korjevar, ein Gottscheer;	Estrájhar, ein Oesterreich
Rus, ein Russe;	Polák, ein Pohle.

Lah, (für Vlah) ein Wallache, jetzt ein Italiener.

C. Feminine.

(ka)

bekommen a) die auf en:

Gorénen:	Gorénka,	eine Oberkrainerinn.
Dolénen:	Dolénka,	Unterkrainerinn.
Utajeren:	Utajerka,	Steyererinn.
Slovénen:	Slovénka,	Slawinn.
Némen:	Némka,	Deutsche.
Pémen:	Pémka,	Böhminn.
Medvóden:	Medvódka,	von Zwischenwässer
Ukonjánen:	Ukonjánka,	St. Kanzianerinn.
Polánen:	Polánka,	Pölanderinn.

Von Krajnen ist Krajnka und Krajníza, von Korówen, Korówa und Korowíza üblich.

b) alle auf an oder ann:

Litejàn:	Litejánka,	eine Litayerinn.
Gorjàn:	Gorjánka,	Görjacherinn.
Samarejàn:	Samarejánka,	Samaritinn.
Laknejàn:	Laknejánka,	Laknizerinn.
Doblàn:	Doblánka,	Eicherinn.
Iæánn:	Iæánka,	Iggerinn.

c) Fast alle Hauptwörter auf en oder an:

pomagáven:	pomagávka,	Gehülfinn.
ujenen:	ujenka,	Schülerinn.
zajin:	zajka,	Hase (Weibchen).
ujinkoven:	ujinkovka,	Fink (Weibchen).
tlajàn:	tlajánka,	Robaterinn, ꝛc.

Doch hat:

pléven:	plevíza,	Jäterinn.
æenen:	æeníza,	Schnitterinn.
júnen:	jeníza,	junge Kuh.
æében, (æreben):	æebíza,	Mutterfüllen.

d) noch einige andere:

tyuváj: [illegible]
mrámor: [illegible]
medved: [illegible]
sternad: [illegible]

[illegible]

kommen a) nur wenige [illegible]

Hrovat: [illegible]
Krajnerj: [illegible]
Korouerj: [illegible] noga.

b) alle auf nik:

svetník: [illegible] art.
oblastník: [illegible]
pomoqník: [illegible] usgang o an-

Aus nek wird neqe:

najemnek: [illegible] kopf.
stvárnek: [illegible] Kopf unbedeckt.
gréunek: [illegible] chelsüchtiger.

c) Die auf ár: [illegible] igemuth, (ori-

platnár: [illegible] halsstärriger.
lonqár: [illegible] und uho.
svenár: [illegible]
ovqár: [illegible] Vocal o anhän-

Von gospodár ist [illegible]

Ist das ar [illegible]

mlínar: [illegible]
meuetar: [illegible]
mókar: [illegible]
óglar: [illegible]
rómar: [illegible]

Man hört [illegible]
ohne e [illegible]

d) Die auf áq:

kováq: [illegible]
beráq: [illegible]

e) noch [illegible]

tovaru: [illegible]
drug: [illegible] aal.
golob: [illegible]

ɷsel :	oslíŋa,	Eselinn.
perjátel :	perjátleŋa,	Freundinn.

pastir lautete einst paster, und davon ist pastariŋa Hirtin das e in a, wie pes, pásji, vteknite, vtáknem, ꝛc.

(ena, ja)

bekommen:

Túrk :	Túrkeŋa,	Türkinn.
Grek :	Grékena,	Griechinn.
Franŋóʒ :	Franŋóʒena,	Französinn.
Rús :	Rúsena,	Russinn.
Polák :	Polákena,	Pohlinn.
ɥlɷvek :	ɥlovekena,	Weib.
graf :	grafena,	Gräfinn.
ϰepàn :	ϰepána,	Supaninn.

Man gibt dem Zunamen des Mannes die Endung ka, ŋ iŋa, ovka, la, ula, um dadurch dessen Frau zu bezeichnen:

Konɥína,	dessen	Frau	Konɥínka.
Búɯel,	—	—	Búɯelka.
Jeklín,	—	—	Jeklínka oder Jeklínovka.
Ɯalomón,	—	—	Ɯalomónka.
Búɥar,	—	—	Búɥarŋa.
Hrastar,	—	—	Hrástarŋa.
Kolár,	—	—	Kolaríŋa.
Prapratnek,	—	—	Prápratneŋa.
Ráʒpotnek,	—	—	Ráʒpotneŋa.
Górnek,	—	—	Górnekovka.
Ʒagɷreŋ,	—	—	Ʒagɷrɥevka.
Reϰen,	—	—	Reϰenovka oder Reϰenka.
Biɯter,	—	—	Bíɯtrovka.
Smolè,	—	—	Smoletovka oder Smoléla.
Osolè,	—	—	Osoletovka oder Osoléla.
Volk,	—	—	Volkúla.

V.) Zusammengesetzte Substantive.

Die Nennwörter werden zusammengesetzt am häufigsten a) mit Präpositionen, s. Formen der Vorwörter.

b) Mit Adverbien, häufiger mit ne, seltener mit andern:

neɥást, Unehre.	nedéla, Sonntag, von ne-délate
nesreɥa, Unglück.	nehvaleϰnost, Undankbarkeit.
neʒnánost, Unkenntniß.	nevédnost, Unwissenheit.
neúmnost, Dummheit.	nesnága, Unsauberkeit.
nevera, Unglaube.	nevóla, Unwille.
nemilost, Ungnade.	blagoslòv, blagodár, Segen.

c) Mit Fürwörtern und Zahlwörtern:

téden, Woche, von te (ta) und den (dan).
samogláveɳ, ein Eigenſinniger.
samomór, Selbſtmörder.
samóstrel, Schießbogen, Billichfalle.
samokólneɳa, Schutt-Truhe.
samorók, der Einhändige.
samoúk, der ohne Lehrer etwas erlernt.
samopridneж, ein Eigennütziger.
trínog, Dreyfuß, ein Grauſamer.
steklas, auch steklasa, Treſpe, von sto und klas,
stánoga, Hundertfuß, ein Inſekt, von sto und noga.
stolétje, Jahrhundert.
vsegamogóɥnost, Allmacht.
vsegapriɥejóɥnost, vsegapríɥnost, Allgegenwart.
vsegavedóɥnost, Allwiſſenheit.

d) Mit Beywörtern, die den unbeſtimmten Ausgang o annehmen:

hudoúrnek, Wildbach.
staroveɾeɳ, Altgläubiger.
krivoveɾeɳ, Ketzer.
pravoveɾeɳ, Rechtgläubiger.
hudodélnek, Uebelthäter.
dobrovóleɳ, Freywilliger.
beloúwka, eine Art Waſſerſchlange, von bél und uho.
belogláveɳ, Weißkopf.
gologláveɳ, deſſen Kopf unbedeckt.
gerdoglèd, ein Schelſüchtiger.
dobromisel, Wohlgemuth, (origanum).
terdovrátnek, Halsſtärriger.

e) Mit andern Nennwörtern, die gar oft den Vocal o anhänt:

médved, Bär, von med und jed.
senosék, Mähder, von seno und séɥe.
senoжet, Bergwieſe.
vinógrad, nógrad, Weingarten.
kervotók, Blutfluß.
róbzèl, (robida), Brombeerſtaude.
kolovóz, Wagengeleiſe, Fahrweg.
moɳvirje, Moraſt, von mok und vir.
kolóvrat, Spinnrad, von kolo und vertíte.
letopes, Jahrbuch.
mesopúst, púst, Faſching.
vójvoda, vájvoda, Heerführer.
vnebohód, Himmelfahrt, von v-nebo-hod.
konedíreɳ, Schinder.
ɥervojéd, ɥervojédena, Wurmſtich.
vodotók, vodotóɥ, vodoteɥena, Rinnſaal.
bratomór, Brudermörder.

wkodoxélnost, Schadenfreude.
svetomer, Feldmesser.
slamorézeŋ, Strohschneider.

f) Mit Verbis, doch meistens nur für eigene Namen der Personen und Spitznamen:

Vladislàv, Vratislav, Vladimir, ꝛc.
vertoglàv, Schwindelkopf, Wendehals.
serboritelŋ, der unruhig sitzt.
nezŋabog, ein Heide, der Gott nicht kennt, (Böhm.).
tresorepka, Bachstelze.

Die deutschen Zusammensetzungen ersetzt der Krainer a) durch einzelne Hauptwörter, b) durch einzelne Beywörter, c) durch Auflösung des Bestimmungswortes in ein Adjectiv, oder d) durch Umschreibung.

a) Morgenstern, daníŋa. Goldschmid, zlatár.
Kaufmann, kupèŋ. Thiergarten, zverinák.
Gelbsucht, zlatènaŋa. Bockshaut, kozlovèna.
Glockengießer, zvonár. Zimmermann, tesár.
Erbsenstroh, grâhovena. Handschuh, rokovíŋa.
Salzfaß, solníŋa. Grasmücke, pénelŋa.
Glockenthurm, zvoník. Stiefmutter, maŋaha.
Tischtuch, pert. Handtuch, traŋa.
Nachtigall, slaveŋ. Dachfenster, lina.
Strohsack, slamneŋa. Strohhut, slamnek.
Schaumlöffel, pénenelŋa. Mostbirnwein, tepkovelŋ.
Leinwandhändler, platnár. Schüsselgestell, sklédnek.

b) Mannsbild, moxke. Weibsbild, xenska.
Hausgenosse, híwne. Zimmermensch, hiwna.
Bösewicht, hude, hudír. Kuchelmensch, kuhneska.

c) Hausbrot, domaŋ krèh. Weitzenmehl, pweníŋna móka.
Elfenbein, slonova kost. Fuchspelz, lesíŋja wávba.
Meerwasser, morska voda. Fahrweg, vozen pót.
Gerstenbrot, jeŋmenov krèh. Rindfleisch, goveje mesó, govedena.
Fuchsschwanz, lesiŋji rep. Taufstein, kersten kamen.
Kreutzweg, kriżev pot. Hühnerauge, kurje okó.
Taufschein, rojin list. Hauptstrasse, veleka ŋésta.
Kalbfleisch, telcŋje mesó, telétena.

d) Hausschlüssel, kluŋ od hiwe. Reitpferd, kon za jéxo.
Schlüsselloch, lukna za kluŋ. Schiffmühle, malen na ŋelnéh.
Mehlspeise, jed iz moke, auch moŋnata jéd, aber nicht mokojéd.

VI.) Bestimmung des Geschlechtes.

Nach der Bedeutung sind alle Nennwörter männlich, die nen Mann, weiblich aber, die eine Weibsperson bezeichnen:

moæ Mann, gospód Herr, vójvoda Herzog, sín Sohn nd männlich;

æéna Frau, Weib, mate Mutter, hyí Tochter, devíya Jungau sind weiblich.

Nach den Endlauten lassen sich allgemeine Regeln ohne usnahme nur folgende geben:

1) Alle Wörter, die sich auf j, ŋ, g, h und k endigen, nd männlich:

kràj, der Rand.	rœj, der Schwarm.
kej, kiŋ, der Schlägel.	svineŋ, das Bley.
róg, das Horn.	dróg, eine Stange.
máh, das Moos.	práh, der Staub.
sàk, das Fischnetz.	strœk, die Hülse.

2) Weiblich sind:

a) Die im Singular auf a ausgehen:

tráva, das Gras.	koæa, die Haut.
vera, der Glaube.	kopina, Heckenrose.

Auf männliche Personen darf diese Regel nicht ausgedehnt werden: œya der Vater; starawina ein Vorgesetzter, Director eines Hochzeitgelages; sluga der Knecht; opróda der Waffenträger; Marka, Luka, Matija, ꝛc. sind ihrer Bedeutung wegen männlich.

b) Alle Mehrsylbige auf ast, ost, ust, azen, ezen:

powast, Gespenst.	oblast, Gewalt.
náglost, Schnelligkeit.	uŋenóst, Gelehrsamkeit.
ŋelúst, Kinnbacken.	perkazen, Erscheinung.
lubezen, Liebe.	bolézen, Krankheit.

3) Alle Wörter auf e und o sind sächlich:

téle, das Kalb.	liŋe, die Wange.
vino, der Wein.	blagó, die Waare.

Mehrere als: zaspanè der Schlafhans, Schläfer; nemarnè Faulenzer; œye der Vater; Jóæe, Anæè, Lavrè, Jenko, Benko, ꝛc. sind vermöge der Bedeutung männlich.

Die Dehnung des Vocals vor der Declinationssylbe und das End-a im M. ersetzt den bestimmten Artikel anderer Sprachen:

Ist euer Bruder gesund, bey Leben?
Je vaw brat zdràv, æív?

Der gesunde Mensch braucht keinen Arzt:
Zdráve ɥlœvek ne potrebüje zdravnika.

Der durch die Dehnung des Vocals vor der Declinationssylbe ersetzte bestimmte Artikel fordert zugleich die Erhebung des œ in o und des e in ę: vesœk hrib ein hoher Berg, vesóke hrib der hohe Berg; zeléno drevó ein grüner Baum, zeleno drevó der grüne Baum.

Reine Wurzelwörter,

oder doch nur solche, die im Weibl. den Ausgang a, und im Sächl. o annehmen:

v: nov neu, lév link, sív grau, prav recht, kriv krumm, gotóv bereit, fertig, plav blau.

b: lúb lieb, slàb schwach.

p: lép schön, slép blind, skóp karg, tóp (tup) blöd.

m: hrœm lahm, ném stumm, sám allein, sterm steil.

n: un anderer, poln voll, lén träge.

l: bel weiß, mil gnädig, zal prächtig, ɥél ganz, gol bloß.

r: jár Frühlings-: jára ręx Frühlingsrocken, stàr alt.

d: ràd gern, willig, húd schlecht, schlimm, mlád jung, tèrd hart, gèrd häßlich, sed (sednast, sejnast) grau, abgelegen.

t: lut schlimm, herb, sèt satt, svęt heilig, æelt (æeltov) gelb, ranzig.

ʒ: berʒ (berʒen) eilfertig, bliʒ (bliæen) nahe, derʒ (predérʒen) frech.

s: bós barfuß, lís (lisast) gestreift, ves all, sämmtlich.

st: púst wüst, íst (tist) derselbe, tólst fett, ɥist rein, góst dicht, prost (perpróst) einfältig.

g: pég (pégast) gefleckt, nág nackt, blág edel, dòlg lang, mnóg vielfach, drág theuer.

h: tíh still, suh trocken, gluh taub.

k: ják stark, brav.

Abgeleitete Beywörter.

Vermittelst der angehängten Ausgänge M. — (für den bestimmten Artikel e) W. a, S. o (auf die engeren Grundlaute folgt im Sächl. immer e für o) werden Beywörter gebildet:

r: zver, Wild. stvár, Geschöpf.
vjer, Nachteule. reber, Anhöhe.

d: sterd, Honig. jéd, Speise.
med, Kupfer. ped, Spanne.
pomlád, Frühling. zerd, Wiesbaum.
spóved, Beicht. zapóved, Geboth.
odpóved, Absagung. prepoved, Verboth.
napoved, Ansagung. zelenád, Grünicht.
sewmád, trockne Reiser. gnilád, Faulicht.
plaɥád, eine Fläche. kàd, Wanne.

t: práprat, Farnkraut. gnát, Schinken.
nèt, Faden. pámet, Vernunft.
plát, Seite. rèt, der Hintere.
ɥet, Bürste. ɥetert, Viertel.
lekát, Ellenstab. lákot, für lákota, Hungersnoth.
mlát, für mlaɥav, Dreschzeit, das Dreschen.
smert, Tod; postát, eine Reihe (bey der Feldarbeit).
senoæet, Wiese; smet, ein einzelnes Stück von Auskehricht.
pólt, die Farbe der Haut, oder die Haut selbst am lebendigen Leibe, allenfalls auch die Sinnlichkeit, das Fleisch (Französ. la chaire); bey Ribnerɥa sagt man: to téle imá ɥérno polt, dieses Kalb ist von schwarzer Haut; do póltæ sem moker, ich bin naß bis an die Haut.

st: kóst, Bein. plást, Schichte.
koríst, Nutzen. obist, Niere.
óst, Stachel. pèrst, Dammerde.
pest, Faust; und überhaupt die von Zeitw. Abgeleiteten:

mást, Fett. obrést, Zinse, Interesse.
pást, Falle. rást, das Wachsthum.
ɥást, Ehre. lást, Eigenthum.
slást, Wohllust. strást, Leidenschaft.
vést, Gewissen. svést, Zuversicht.
povést, Erzählung. zavíst, Neid.

z: vez, Band. gáz, Schneebahn.
réz, Unze, Viertelpfund. grez, Morast.

æ: láæ, Lüge. rèæ, Rocken.
sveræ, Baummark. góæ, Dreschel- oder Jochriemen.

s: vás, Dorf. gós, Gans.
steklas, Trespe. zmés, Gemischtes.
ós, Achse, (auch Aehrenspitze, daher das Collective osje)

w: uw, Laus; koków, Henne; mew, Maus.

ч: nóч, Nacht. tsч, Anwelle.
lúч, Licht. móч, Stärke.
pomóч, Hülfe. pєч, Ofen.
póч, Ritze. réч, Sache.

Einige kommen im männlichen und weiblichen Geschlechte vor: pot der Weg, ist in Oberkrain des weibl. und in Unterkr. des männl. Geschlechtes; sєжєn Klafter, ist hingegen in Oberkr. (wo man auch sєжєm hört) männlich, in Unterkr. weiblich. In beyden Fällen hat der Unterkr. das Altslawische für sich.

Pot der Weg, und kot der Winkel, sind im Plur. auch im sächlichen Geschlechte beynahe durchgehends üblich: pota, kota.

Bestimmung des Geschlechtes der Plurale.

Viele Nennwörter sind entweder nur im Plural gebräuchlich, oder sie kommen doch viel seltner im Singular vor. Gewöhnlich werden im Krainischen die Wörter im Plural gebraucht:

1) Wenn sie ein aus zwey symmetrischen Theilen oder Seiten bestehendes Ganze bezeichnen, wie z. B. eine Gabel, die aus zwey Zacken besteht: víle, víleчe, víleчeчe, nach Verschiedenheit der Größe. Dergleichen noch übliche Plurale sind:

Männliche:

latke, die Waden. sennчe, die Schläfe.
herbte, eine Art Leiter. kónчe, der Zwirn.

Weibliche:

víle, Heugabel. víleчe, Eßgabel.
gráble, der Rechen. kléuчe, die Zange.
ukárje, die Scheere. burkle, Ofengabel.
derєze, Schuheisen. svíteчe, Unterhosen.
newkè, ein Trog. státve, Weberstuhl.
kodúne, Wiege, Trog. hláчe, Hosen.
plúжne, Pflugräder. steje, Ofenwand.
jasle, die Krippe. uleчe, enger Weg, Gasse.
dure, die Thür. ustneчe, Lippen.
perse, Brust. obervе, Augenbraunen.
sení; senke, der Schlitten. gosle, die Geige.
чepi, Dreschel. svísle, Strohboden.

Sächliche:

usta, der Mund. vráta, das Thor.
jetra, Leber. plúчa, Lunge.
kóla, vierrädriger Meierwagen.

Von govédo:	goveje mesó,	Rindfleiſch.
kœza:	kózje mléko,	Ziegenmilch.
gos:	gosja mást,	Ganſefett.
pès:	pásja glava,	Hundskopf.
mèw:	miwja lukna,	Mauſeloch.
ovɲa:	ovɲji sèr,	Schafkäſe.
zajiɲ:	zajɲja kóœa,	Haſenbalg.
múha:	múwja nóga,	Fliegenfuß.
vòlk:	vólɲji zób,	Wolfszahn.
ptèɲ:	ptiɲje gnezdo,	Vogelneſt.
kaɲa:	kaɲji lev, die abgeſtreifte Schlangenhaut.	

So auch telɲji Kalbs-, von téle, telsta, obɲji der Gemeinde gehörig, von ob und dem veralteten veɲ Sache.

Einige dieſer Adjective nehmen andere Ausgänge an, als:

ov:

Von médved:	medvédova kœa,	Bärenhaut.
ràk:	rákov kámen,	Krebsſtein.
slœn:	slœnova kost,	Elfenbein.
kèrt:	kertov sléd,	Maulwurfsſpur.
jázbeɲ:	jazbeɲeva mast,	Dachsfette.

ovsk:

Von vol:	volóvsk vóz,	ein Ochſenwagen.
	volóvske voz,	der Ochſenwagen.
œsel:	oslovske uœesa,	Eſelsohren.
kœzel:	kozlovska kœa,	Bocksfell.

sk:

Von kœn:	kónska oprava,	Pferdegeſchirr.
œevina:	œevinska réja,	Viehzucht.
svenc:	svensk hlév,	Schweinſtall.

Mittelſt j ſcheint bréja, bréje trächtig, gebildet zu ſeyn; davon das Verbum bréjatz, vbréjate se trächtig werden. Die Stammſylbe iſt bre, die auch in bréme die Laſt, vorkommt. Griechiſch βαρος, βαρυς. Unſer brej, im Böhmiſchen březi, ſetzt einen veralteten Bildungslaut der Adject. auf d voraus, wie bléd bleich, von bél, im Latein. idus: calidus, tepidus; wo alſo unſer j und das böhm. z aus d entſtanden iſt, wie ſonſt gewöhnlich. Nicht auch ptuj, fremd, eben ſo von put, pot? Kroat. putujem ich wandere (peregrinor), putni (peregrinus). Man hört zwar in der jetzigen Volksſprache nur tuj, und nicht mehr ptuj, ſo wie auch tèɲ, tiɲa, für ptèɲ, ptiɲa Vogel.

Die Dehnung des Vocals vor der Declinationssylbe und das End-a im M. ersetzt den bestimmten Artikel anderer Sprachen:

Ist euer Bruder gesund, bey Leben?
Je vaw brat zdràv, æív?

Der gesunde Mensch braucht keinen Arzt:
Zdráve ɥlœvek ne potrebüje zdravnika.

Der durch die Dehnung des Vocals vor der Declinationssylbe ersetzte bestimmte Artikel fordert zugleich die Erhebung des œ in o und des e in ę: vesœk hrib ein hoher Berg, vesóke hrib der hohe Berg; zeléno drevó ein grüner Baum, zeleno drevó der grüne Baum.

Reine Wurzelwörter,

oder doch nur solche, die im Weibl. den Ausgang a, und im Sächl. o annehmen:

v: nov neu, lév link, sív grau, prav recht, kriv krumm, gotóv bereit, fertig, plav blau.

b: lúb lieb, slàb schwach.

p: lép schön, slép blind, skóp karg, tóp (tup) blöd.

m: hrœm lahm,ném stumm, sám allein, sterm steil.

n: un anderer, poln voll, lén träge.

l: bel weiß, mil gnädig, zal prächtig, ɥél ganz, gol bloß.

r: jár Frühlings-: jára ręż Frühlingsrocken, stàr alt.

d: ràd gern, willig, húd schlecht, schlimm, mlád jung, tèrd hart, gèrd häßlich, sed (sednast, sejnast) grau, abgelegen.

t: lut schlimm, herb, sèt satt, svęt heilig, æelt (æeltov) gelb, ranzig.

ʒ: berʒ (berʒen) eilfertig, bliʒ (bliæen) nahe, derʒ (predérʒen) frech.

s: bós barfuß, lís (lisast) gestreift, ves all, sämmtlich.

st: púst wüst, íst (tist) derselbe, tólst fett, ɥist rein, gósi dicht, prost (perpróst) einfältig.

g: pég (pégast) gefleckt, nág nackt, blág edel, dòlg lang, mnóg vielfach, drág theuer.

h: tíh still, suh trocken, gluh taub.

k: ják stark, brav.

Abgeleitete Beywörter.

Vermittelst der angehängten Ausgänge M. — (für den bestimmten Artikel e) W. a, S. o (auf die engeren Grundlaute folgt im Sächl. immer e für o) werden Beywörter gebildet:

a) Von den Mittelwörtern:

1) Präsentis: molɥèɥ schweigend, verschwiegen: molɥèɥ ɥlɷvek.
bodèɥ stechend; ɤgèɥ heiß, brennend.
derèɥ reißend, grimmig; polʒèɥ schlüpfrig.
bojèɥ furchtsam; leɤèɥ liegend.
stojèɥ stehend; vleɥèɥ zäh. Bey jeder Verlängerung geht das è vor ɥ in ɛ über: stojɛɥɛ, stojɛɥa, stojɛɥe.
perɛɥɛ ɷgen heißer Brand; tekóɥ laufend.
umirajóɥ sterbend; dɛlajóɥ arbeitend.
umerjóɥ sterblich; vróɥ siedend, heiß.
mogóɥ möglich. Einst hieß mogóɥ mögend, mächtig, wofür jetzt das verlängerte mogoɥen üblich geworden ist: Dalm. Luk. 1, 49. 52. On tɛ mogoɥe dɷlɛ peɦá; und in der Bedeutung möglich, Matth. 19, 26. schreibt er ebenfalls mogoɥe.

2) Präteriti, nur bey einigen gebräuchlich:
pogɷrel abgebrannt: pogoréla hiwa.
prepérel vermodert: preperélo plátno.
vrèl gesotten, siedend heiß: vréla kawa.
ʒrèl, ʒréla zeitig; vèl, vɛla welk.
gnil gefault, faul; oʒɛbel erfroren.
ostal geblieben; stɛkel entlaufen, wüthig.

3) Passivi:
uɥèn gelehrt: uɥèn móɤ; najden gefunden.
prodán verkauft; vérɤen geworfen.
umit gewaschen; ɤgán gebrannt.
vʒɛt genommen; ʒgublèn verloren.
jéden gegessen; odét bedeckt.
ʒnan bekannt; tkán gewebt.

b) Von Nennwörtern, doch nur in Zusammensetzungen:

bóg: ubog arm, elend.

gláva: raʒoglàv, gologlàv unbedeckt; svojoglàv, samoglàv, terdoglàv halsstärrig, eigensinnig; debɛloglàv von dickem Kopfe; sivoglàv von grauem Kopfe; vertoglàv schwindlich.

uho: samoúh eigensinnig, dolgoúh von langen Ohren.

ústa: ɯerokoúst breitmündig, Vielsprecher.

oko: ɥernoòk von schwarzen Augen.

ʒob: breʒʒòb der ohne Zähne ist; ɥernoʒòb von schwarzen Zähnen.

rog: samoròg einhörnig.

roka: golorók deſſen Hände unbedeckt.

noga: wtironòg vierfüßig; terdonòg von feſten Füßen.

las: dolgolàs, ſivolàs, ɥernolàs, von langen, grauen, ſchwaɥzen Haaren.

rèt: serborèt unruhig.

So auch zlát golden, von zlató.

c) Die Poſſeſſiva nàw unſer und vàw euer, von nàs, vàs, durch Verwandlung des s in w; jeɯ bey Appetit, von jeste; tèɯ nüchtern, (woher?): nüchtern trinken, na teɯe pite; nüchtern eſſen, oteɯáte se.

Die im Männl. nur mit dem beſtimmteren Ausgange: (nach dem j wird i für e gehört) vorkommen, ſind nebſt divji wild, sine blau (síne kamen blauer Kalkſtein), male der kleine, noch folgende:

1) Die Ordnungszahlen: perve der erſte, druge der zweyte, tretji der dritte, ɥetérte der vierte, ꝛc.

2) Die Comparative: lépwe der ſchönere, starji oder starwe der ältere, slabji oder slabwe der ſchwächere.

3) Die Präterita: pozablívwe der vergeſſen hat, bívwe der geweſen iſt, nosívwe der getragen hat, umérwe der Verſtorbene.

4) Einige veraltete mittelſt e abgeleitete Adjectiva, die ſich bey uns nur an mehreren eigenen Namen erhalten haben:

Von vino:	Vine verh,	Weinberg.
Marten:	Martíne verh,	Martinsberg.
—	Martina vas,	Martinsdorf.
kamen:	Kamna gorìɲa,	Steinbühel.
bruno:	Bruna vás,	Balkendorf.
Pavel:	Pavla vás,	Paulsdorf, ꝛc.

So iſt von drug Begleiter, druge der andere, der zweyte, gebildet worden.

5) Die mittelſt ji, ja, je von Gattungsnamen lebender Weſen, beſonders der Thiere, gebildeten Beywörter: So iſt bwæji von bog, otróɲji von otrok, vraæji von vrág, gebildet worden. Dieſe Form entſpricht dem Genitiv anderer Sprachen: sin bwæji Sohn Gottes; oder dem beſtimmenden Nennworte in deutſchen Zuſammenſetzungen:

Von riba:	ribja kost,	Fiſchgräte.
krava:	kravje mléko,	Kuhmilch.
jelen:	jelenji rog,	Hirſchhorn.
kure:	kurje okó,	Hühnerauge.
gàd:	gádja zaléga,	Natternbrut.
labúd:	labudje peró,	Schwannenfeder.

d) noch einige andere:

čuváj:	čuvájka,	Wächterinn.
mrámor:	mrámorka,	Beinfraß.
medved:	medvédka,	Bärinn.
sternad:	sternadka,	Emmerling(Weibchen).

(inja)

ekommen a) nur wenige Volksnamen:

Hrovat:	Hrovatínja,	Kroatinn.
Krajnec:	Krajnínja,	Krainerinn.
Korowec:	Korowínja,	Kärntnerinn.

b) alle auf nik:

svetník:	svetníja,	Heilige.
oblastník:	oblastníja,	Gewalthaberinn.
pomočník:	pómočníja,	Helferinn.

Aus nek wird neja:

najemnek:	najemneja	Taglöhnerinn.
stvárnek:	stvárneja,	Schöpferinn.
grévnek:	grévneja,	Sünderinn.

c) Die auf ár:

platnár:	platnaríja,	Leinwandhändlerinn.
lončár:	lončaríja,	Hafnerinn.
svenár:	svenaríja,	Schweinhirtinn.
ovčár:	ovčaríja,	Schafhirtinn.

Von gospodâr iſt gospodína Hausfrau.

Iſt das ar tonlos, ſo wird e für i geſchrieben:

mlinar:	mlínareja,	Müllerinn.
mewetar:	mewetareja,	Unterhändlerinn.
mókar:	mókareja,	Mehlhändlerinn.
óglar:	óglareja,	Kohlenbrennerinn.
rómar:	rómareja,	Wallfahrterinn.

Man hört meiſtens nur mlinarja, wie oben Trebánj, ohne e vor j.

d) Die auf áč:

kováč:	kovačíja,	Schmiedinn.
beráč:	beračíja,	Bettlerinn.

e) noch manche mit verſchiedenen Ausgängen:

tovarš:	tovaršíja,	Gefährtinn.
drug:	druxíja,	Begleiterinn.
golob:	golobíja,	Täubinn.

Vermittelſt der Ausgänge M. oj, W. oja, oja, S. oje, oje ſind die Poſſeſſiva von den perſönlichen Fürwörtern und die Beywörter von dva, obá, tri gebildet worden:

mój, moja,	moje,	mein,	meine,	mein.
tvój, tvoja,	tvoje,	dein,	deine,	dein.
svój, svoja,	svoje,	ſein,	ſeine,	ſein.
dvój, dvója,	dvóje,	zweyerley.		
obój, obója,	obóje,	beyderley.		
trój, trója,	tróje,	dreyerley.		

Aber auch vermittelſt der Grundlaute v, p, m, n, l, r, t, st, sk, w, y, h, k werden Beywörter gebildet, welchen Grundlauten oft bewegliche Vocale e und á, aber auch unbewegliche a, o, o, e, e, i vorgeſetzt werden:

v, ev, av, ov, ev, iv.

v: živ lebendig, von živijem (živim).
rejàv roſtig, braun, von rejà.

ev: mártev, mertva, mertvo todt, von mréte.
yerstev (yvêrst) friſch, feſt.
trézev nüchtern; plitev ſeicht; plesnev ſchimmlicht.

av: kerváv blutig, von kerv (krí); piwkav wurmſtichig; luskav, luskava móka, feines Heidenmehl; berlàv blödſichtig, von berléte; snetjàv brandig, von néte zünden; hripav heiſer, heiſch; molàv voll Milben; yegáv weſſen, von kdo Genit. kogá, yigar; onegáv, oder onegav, Weibl. onáv, dem Ding, der Ding gehörig, vom Genit. onegá, onega, one.

ov: bobóv von Bohnen, von bob; boróv kiefern, von bor, boróven; bukov büchen, von bukev; hrástov eichen, von hrast; dóbov eichen, von dob; jelóv tannen, von jel; brezov von bréza: seróv roh, ungekocht; smrékov fichten, von smréka; jeymenov aus Gerſte, von jéymen; lipov von Lindenholz; meylésnov von Lerchenholz; viwnev röthlichblau, violett, von viwna Weichſel; yrewnev, yewnev, von Kirſchen.

ov, ova, ovo (nach engeren Grundlauten ev, eva, evo) wird männlichen Nennwörtern, womit Perſonen bezeichnet werden, angehängt, um Poſſeſſiva zu bilden:

gospódov, ova, ovo, des Herrn.
Davidov, ova, ovo, Davids.
Petrov brat, Peters Bruder.
Petrova hyí, Peters Tochter.

Petrovo déte, Peters Kind.
negov, ſein, vom Genit. nega.
nihov, ihr, vom Genit. nih.
králev, eva, evo, des Königes.

vor ev übergeht ɥ in ʏ:

hlapʏev, eva, evo, von hlapeɥ Knecht.

ove oder eve im Plural bedeutet Familien:

sosédove, die Familie des Nachbars.
Otokarjeve, die Familie des Otokar.
strinʏeve, die Familie des Vetters.

: kralev königlich: kraleva híwa königliches Haus.

: uwív läuſig, von uw; nagajiv trotzig, von nagajate, nagodite; milostiv gnädig, von milost; lubezní liebenswürdig, von lubezen; snetiv brandig, von snet Brand, nete; zapeliv verführeriſch, von zapelate; smetiv unrein, unausgekehrt, von smet; ʏerviv voll Würmer, von ʏerv; leæniv lügenhaft.

Mehrere nehmen des Wohllautes wegen ein l auf:

premágliv überwindlich, von premagate; ʏestitliv verehrungswürdig, von ʏestite; odpustliv verzeihlich, von odpustite; zmerzliv was leicht erfriert, von zmerznite; zanéʏliv nichtswürdig, von zaneʏevate; strawliv ſchreckbar, von strawite; prepirliv ſtreitſüchtig, von prepirate se; zabavliv der gern Handel anzettelt, von zabavlate; zaderæliv hinderlich, von zaderæate; zaduwliv erſtickend, von zaduwite; zapravliv verſchwenderiſch, von zapravlate; smerdliv ſtinkend, von smerdéte; zderæliv enthaltſam, von zderæate; sramoæliv ſchamhaft; dvómliv zweifelhaft, von dvomite (dvoumite) zweifeln; sumliv argwöhniſch, von sumite argwöhnen; pómliv eingedenk, von pomnite; odjenliv nachgiebig, von odjenate; toæliv träge, verdrießlich, von toæite; pozabliv vergeßlich, von pozabite; zavidliv neidiſch, von zavidete; nevoʏliv neidiſch, von ne voʏite; postréæeliv bedienſam, von postréæem.

Bey den meiſten Beyw. auf liv wird der Ton beliebig auf das i in liv oder auf die Stammſylbe geſetzt, in welchem letzteren Falle das liv wie lev lautet: zaprávlev, zadéræliv, oder zapravliv, zaderæliv.

Auf p und zwar up iſt das einzige gorúp, auch gorjúp bitter, herb, von gor-ek, welches letztere bey uns warm, bey andern Slawen aber bitter heißt, (gorjè, gorʏíʏa Senf.)

em, om (veraltet): znam, a, o, bekannt, daher znamne Kennzeichen, jetzt znan, a, o; viden, vidliv

roka: golorȍk deſſen Hände unbedeckt.

noga: wtironȍg vierfüßig; terdonȍg von feſten Füßen.

las: dolgolàs, ſivolàs, ɥernolàs, von langen, grauen, ſchwarzen Haaren.

rèt: serborèt unruhig.

So auch zlát golden, von zlatȏ.

c) Die Poſſeſſiva nàw unſer und vàw euer, von nàs, vàs, durch Verwandlung des s in w; jeɥ bey Appetit, von jeste; teɥ nüchtern, (woher?): nüchtern trinken, na teɥe pite; nüchtern eſſen, oteɥáte se.

Die im Mannl. nur mit dem beſtimmteren Ausgange e (nach dem j wird i für e gehört) vorkommen, ſind nebſt divji wild, sine blau (síne kamen blauer Kalkſtein), male der kleine, noch folgende:

1) Die Ordnungszahlen: perve der erſte, druge der zweyte, tretji der dritte, ɥetérte der vierte, ꝛc.

2) Die Comparative: lépwe der ſchönere, starji oder starwe der ältere, slabji oder slabwe der ſchwächere.

3) Die Präterita: pozablívwe der vergeſſen hat, bívwe der geweſen iſt, nosívwe der getragen hat, umérwe der Verſtorbene.

4) Einige veraltete mittelſt e abgeleitete Adjectiva, die ſich bey uns nur an mehreren eigenen Namen erhalten haben:

Von vino:	Vine verh,	Weinberg.
Marten:	Martine verh,	Martinsberg.
—	Martina vas,	Martinsdorf.
kamen:	Kamna gorȉɲa,	Steinbühel.
bruno:	Bruna vás,	Balkendorf.
Pavel:	Pavla vás,	Paulsdorf, ꝛc.

So iſt von drug Begleiter, druge der andere, der zweyte, gebildet worden.

5) Die mittelſt ji, ja, je von Gattungsnamen lebender Weſen, beſonders der Thiere, gebildeten Beywörter: So iſt bwœji von bog, otróɥji von otrok, vraœji von vrág, gebildet worden. Dieſe Form entſpricht dem Genitiv anderer Sprachen: sin bwœji Sohn Gottes; oder dem beſtimmenden Nennworte in deutſchen Zuſammenſetzungen:

Von riba:	ribja kost,	Fiſchgräte.
krava:	kravje mléko,	Kuhmilch.
jelen:	jelenji rog,	Hirſchhorn.
kure:	kurje okȏ,	Hühnerauge.
gàd:	gádja zaléga,	Natternbrut.
labúd:	labudje peró,	Schwannenfeder.

Von govédo:	goveje mesó,	Rindfleiſch.
kozá:	kózje mléko,	Ziegenmilch.
gos:	gosja mást,	Ganſefett.
pès:	pásja glava,	Hundskopf.
mèw:	miwja lukna,	Maulloch.
ovna:	ovnji sèr,	Schafkäſe.
zajin:	zajnja kóxa,	Haſenbalg.
múha:	múwja nóga,	Fliegenfuß.
vólk:	vólnji zób,	Wolfszahn.
ptèn:	ptinje gnezdo,	Vogelneſt.
kaya:	kanji lev, die abgeſtreifte Schlangenhaut.	

So auch telenji Kalbs-, von téle, telota, obnji der Gemeinde gehörig, von ob und dem veralteten ven Sache.

Einige dieſer Adjective nehmen andere Ausgänge an, als:

ov:

Von médved:	medvédova koxa,	Bärenhaut.
rák:	rákov kámen,	Krebsſtein.
slon:	slonova kost,	Elfenbein.
kèrt:	kertov sléd,	Maulwurfsſpur.
jázben:	jazbenjeva mast,	Dachsfette.

ovsk:

Von vol:	volóvsk vóz,	ein Ochſenwagen.
	volóvske voz,	der Ochſenwagen.
osel:	oslovske uwesa,	Eſelsohren.
kozel:	kozlovska koxa,	Bocksfell.

sk:

Von kon:	kónska opráva,	Pferdegeſchirr.
xevina:	xevinska réja,	Viehzucht.
svenc:	svensk hlév,	Schweinſtall.

Mittelſt j ſcheint bréja, bréje trächtig, gebildet zu ſeyn; davon das Verbum bréjatz, vbréjate se trächtig werden. Die Stammſylbe iſt bre, die auch in bréme die Laſt, vorkommt. Griechiſch βαρος, βαρυς. Unſer brej, im Böhmiſchen březi, ſetzt einen veralteten Bildungslaut der Adject. auf d voraus, wie bléd bleich, von bél, im Latein. idus: calidus, tepidus; wo alſo unſer j und das böhm. z aus d entſtanden iſt, wie ſonſt gewöhnlich. Nicht auch ptuj, fremd, eben ſo von put, pot? Kroat. putujem ich wandere (peregrinor), putni (peregrinus). Man hört zwar in der jetzigen Volksſprache nur tuj, und nicht mehr ptuj, ſo wie auch tèn, tinja, für ptèn, ptinja Vogel.

ɥ: nóɥ, Nacht. tɛɥ, Anwelle.
lúɥ, Licht. móɥ, Stärke.
pomóɥ, Hülfe. pɛɥ, Ofen.
póɥ, Ritze. réɥ, Sache.

Einige kommen im männlichen und weiblichen Geschlechte vor: pot der Weg, ist in Oberkrain des weibl. und in Unterkr. des männl. Geschlechtes; sɛxɛn Klafter, ist hingegen in Oberkr. (wo man auch sɛxɛm hört) männlich, in Unterkr. weiblich. In beyden Fällen hat der Unterkr. das Altslawische für sich.

Pot der Weg, und kot der Winkel, sind im Plur. auch im sächlichen Geschlechte beynahe durchgehends üblich: pota, kota.

Bestimmung des Geschlechtes der Plurale.

Viele Nennwörter sind entweder nur im Plural gebräuchlich, oder sie kommen doch viel seltner im Singular vor. Gewöhnlich werden im Krainischen die Wörter im Plural gebraucht:

1) Wenn sie ein aus zwey symmetrischen Theilen oder Seiten bestehendes Ganze bezeichnen, wie z. B. eine Gabel, die aus zwey Zacken besteht: víle, vilɛŋe, vílɛɥɛŋe, nach Verschiedenheit der Größe. Dergleichen noch übliche Plurale sind:

Männliche:

latkɛ, die Waden. sɛnŋɛ, die Schläfe.
hɛrbtɛ, eine Art Leiter. kɔnŋɛ, der Zwirn.

Weibliche:

víle, Heugabel. vílɛŋe, Eßgabel.
gráble, der Rechen. kléɥe, die Zange.
ɯkárje, die Scheere. burkle, Ofengabel.
derɛʒe, Schuheisen. svítɛŋe, Unterhosen.
nɛɯkè, ein Trog. státve, Weberstuhl.
kodune, Wiege, Trog. hláɥe, Hosen.
plúxne, Pflugräder. steje, Ofenwand.
jaslɛ, die Krippe. ulɛŋe, enger Weg, Gasse.
durɛ, die Thür. ustnɛŋe, Lippen.
pɛrsɛ, Brust. obɛrvɛ, Augenbraunen.
sɛní; sɛnke, der Schlitten. goslɛ, die Geige.
ŋɛpí, Dreschel. svíslɛ, Strohboden.

Sächliche:

usta, der Mund. vráta, das Thor.
jɛtra, Leber. plúɥa, Lunge.
kóla, vierrädriger Meierwagen.

Petrovo déte, Peters Kind.
negov, sein, vom Genit. nega.
nihov, ihr, vom Genit. nih.
králev, eva, evo, des Königes.

vor ev übergeht ц in ч:

hlapčev, eva, evo, von hlapec Knecht.

ove oder eve im Plural bedeutet Familien:
sosédove, die Familie des Nachbars.
Otokarjeve, die Familie des Otokar.
strijeve, die Familie des Vetters.

ev: kralev königlich: kraleva hiša königliches Haus.

iv: uvív läufig, von uv; nagajiv trotzig, von nagajate, nagodite; milostiv gnädig, von milost; ljubezniv liebenswürdig, von ljubezen; snetiv brandig, von snet Brand, nete; zapelív verführerisch, von zapelate; smetiv unrein, unausgekehrt, von smet; červiv voll Würmer, von červ; lažniv lügenhaft.

Mehrere nehmen des Wohllautes wegen ein l auf:

premágliv überwindlich, von premagate; čestitliv verehrungswürdig, von čestite; odpustliv verzeihlich, von odpustite; zmerzliv was leicht erfriert, von zmerznite; zaničljiv nichtswürdig, von zaničevate; strawliv schreckbar, von strawite; prepirliv streitsüchtig, von prepirate se; zabavljiv der gern Handel anzettelt, von zabavlate; zaderžljiv hinderlich, von zaderžate; zaduvljiv erstickend, von zaduvite; zapravljiv verschwenderisch, von zapravlate; smerdljiv stinkend, von smerdéte; zderžljiv enthaltsam, von zderžate; sramožljiv schamhaft; dvómljiv zweifelhaft, von dvomite (dvoumite) zweifeln; sumljiv argwöhnisch, von sumnite argwöhnen; pómljiv eingedenk, von pomnite; odjenljiv nachgiebig, von odjenate; težkljiv träge, verdrießlich, von težkite; pozabljiv vergeßlich, von pozabite; zavidljiv neidisch, von zavidete; nevoljiv neidisch, von ne voljite; poslužljiv bedienſam, von poslužnem.

Bey den meisten Beyw. auf liv wird der Ton beliebig auf das i in liv oder auf die Stammsylbe gesetzt, in welchem letzteren Falle das liv wie lev lautet: zaprávlev, zadéržlav, oder zapravliv, zaderžliv.

Auf p und zwar up ist das einzige gorúp, auch gorjúp bitter, herb, von gor-ek, welches letztere bey uns warm, bey andern Slawen aber bitter heißt, (gorjè, gorčina Senf.)

a, em, om (veraltet): znam, a, o, bekannt, daher znamne Kennzeichen, jetzt znan, a, o; viden, vidliv

Die Dehnung des Vocals vor der Declinationssylbe und das End-a im M. ersetzt den bestimmten Artikel anderer Sprachen:

Ist euer Bruder gesund, bey Leben?
Je vaw brat zdràv, æív?

Der gesunde Mensch braucht keinen Arzt:
Zdráve ɥlœvek ne potrebüje zdravnika.

Der durch die Dehnung des Vocals vor der Declinationssylbe ersetzte bestimmte Artikel fordert zugleich die Erhebung des œ in o und des e in ę: vesœk hrib ein hoher Berg, vesóke hrib der hohe Berg; zeléno drevó ein grüner Baum, zelęno drevó der grüne Baum.

Reine Wurzelwörter,

oder doch nur solche, die im Weibl. den Ausgang a, und im Sächl. o annehmen:

v: nov neu, lév link, sív grau, prav recht, kriv krumm, gotóv bereit, fertig, plàv blau.

b: lúb lieb, slàb schwach.

p: lép schön, slép blind, skóp karg, tóp (tup) blöd.

m: hrœm lahm,ném stumm, sám allein, sterm steil.

n: un anderer, poln voll, lén träge.

l: bel weiß, mil gnädig, zal prächtig, ɥél ganz, gol bloß.

r: jár Frühlings-: jára ręż Frühlingsrocken, stàr alt.

d: ràd gern, willig, húd schlecht, schlimm, mlád jung, tèrd hart, gèrd häßlich, sed (sednast, sejnast) grau, abgelegen.

t: lut schlimm, herb, sèt satt, svęt heilig, æelt (æeltov) gelb, ranzig.

ʒ: berʒ (berʒen) eilfertig, bliʒ (bliæen) nahe, derʒ (predérʒen) frech.

s: bós barfuß, lís (lisast) gestreift, ves all, sämmtlich.

st: púst wüst, íst (tist) derselbe, tólst fett, ɥist rein, góst dicht, prost (perpróst) einfältig.

g: pég (pégast) gefleckt, nág nackt, blág edel, dòlg lang, mnóg vielfach, drág theuer.

h: tíh still, suh trocken, gluh taub.

k: ják stark, brav.

Abgeleitete Beywörter.

Vermittelst der angehängten Ausgänge M. — (für den bestimmten Artikel e) W. a, S. o (auf die engeren Grundlaute folgt im Sächl. immer e für o) werden Beywörter gebildet:

a) Von den Mittelwörtern:

1) Präsentis: molцèц schweigend, verschwiegen: molцèц цlɷvɛk.
bodèц stechend; ɜgèц heiß, brennend.
derèц reißend, grimmig; polʒèц schlüpfrig.
bojèц furchtsam; leɜèц liegend.
stojèц stehend; vleцèц zah. Bey jeder Verlängerung geht das è vor ц in ɛ über: stojɛцɛ, stojɛцa, stojɛцe.
perɛцɛ ɷgen heißer Brand; tekóц laufend.
umirajóц sterbend; dɛlajóц arbeitend.
umerjóц sterblich; vróц siedend, heiß.
mogóц möglich. Einst hieß mogóц mögend, mächtig, wofür jetzt das verlängerte mogoцen üblich geworden ist: Dalm. Luk. 1, 49. 52. On tɛ mogoцe dɷlɛ peɦá; und in der Bedeutung möglich, Matth. 19, 26. schreibt er ebenfalls mogoцe.

2) Präteriti, nur bey einigen gebräuchlich:
pogɷrel abgebrannt: pogoréla hiwa.
prepérel vermodert: preperélo plátno.
vrèl gesotten, siedend heiß: vréla kawa.
ʒrèl, ʒréla zeitig; vèl, vɛla welk.
gnil gefault, faul; oʒɛbel erfroren.
ostal geblieben; stɛkel entlaufen, wüthig.

3) Passivi:
uцèn gelehrt: uцèn móɜ; najden gefunden.
prodán verkauft; vérɜen geworfen.
umit gewaschen; ɜgán gebrannt.
vʒɛt genommen; ʒgublèn verloren.
jéden gegessen; odét bedeckt.
ʒnan bekannt; tkán gewebt.

b) Von Nennwörtern, doch nur in Zusammensetzungen:

bóg: ubog arm, elend.

gláva: raʒoglàv, gologlàv unbedeckt; svojoglàv, samoglàv, terdoglàv halsstärrig, eigensinnig; debɛloglàv von dickem Kopfe; sivoglàv von grauem Kopfe; vertoglàv schwindlich.

uho: samoúh eigensinnig, dolgoúh von langen Ohren.

ústa: werokoúst breitmündig, Vielsprecher.

oko: цernoòk von schwarzen Augen.

ʒob: breʒʒòb der ohne Zähne ist; цernoʒòb von schwarzen Zähnen.

rog: samoròg einhörnig.

ſichtbar für videm, a, o; lakomen geitzig, für lakom, ver lakate anfechten.

n, an, en, en, en, en, en, in.

n: nekdán ehemalig, von nekdaj; sedán, auch zdán, jetzig, gegenwärtig, von zdaj; tedán damalig, von tedaj; jutran, jutrén morgig, von z-jútra, zjútraj, auch zjútre; nótran, auch notrén innerer, von z-notraj und znotre darin; vnán äußerer, von zunaj, vne draußen; vjeran, vjerén und vjerewen geſttig, von vjeraj, vjere. So auch vsakdan. auch vsakdawen täglich, immerwährend, von vsakda, vsakdaj immer; oder von vsak und dan? Einige ſprechen nekdájn, jútrejn, ꝛc.

an: pijan betrunken, von pijem; zaspán ſchläfrig, von spati.

en: ognen feurig, von ogen; meglen neblicht, von megla; voden wäſſerig, von voda; perſten irden, von perst; svenjen bleyern, von svinen; lesen hölzern, von lés; usnen ledern, von úsne; ovsen aus Haber, von oves; rexen aus Rocken, von rexe; prosen aus Hirſe, von prosó; kamnen ſteinern, von kamen; seknen tuchen; pertnen leinen; apnen von Kalk; maslen aus Schmalz; peyen ſandig, von pések; jeklen ſtählern, von jeklo; leden von Eis; meden aus Kupfer, von med, Genit. medí: medena posóda Kupfergeſchirr.

In einigen Gegenden Krains heißt meden meſſingen, und bakren kupfern. Baker Kupfer, ſoll nach Vuk's Bezeichnung, wie auch balta eine kleine Hacke, ein türkiſches Wort ſeyn; auch im Kroat. heißt bakrau ſo viel als kotel Keſſel, und in Unterkrain auch kotlovína Kupfer. In tiefen Unterkr. heißt medo, Genit. meda Meſſing, und medenka eine meſſingene Stecknadel.

en: zélen, zeléna, zeléno grün; remèn gelb; powtèn ehrlich, von powteváte; bláxen ſelig, von blag; vmetèn geſchickt; trohnèn morſch; perhnèn ſchimmlicht.

en: srejen glücklich; rezen ſchneidig; xelézen eiſern; srebèn ſilbern; konopen von Hanf; xíten von Getreide; létin Sommer-; kérsten kamen Taufſtein, von kerst; okórn unanſtellig, linkiſch; owaben hochmüthig; správen verſöhnlich; véjen ewig, von vek; mlajen lau; prazneyen Feyertags-, von praznek; strawen fürchterlich, von strah; smèwen lächerlich, von smèh; gréwen ſündhaft, von gréh; pweniyen kreh Weitzenbrot, von pweniza; stedenyna voda Brunnenwaſſer, von stedenen; veyerna molitev Abendgebeth. So auch in, na, no nach j: pókojin ruhig, gnojin Miſt.

a) Von den Mittelwörtern:

1) Präsentis: molɥèɥ schweigend, verschwiegen: molɥèɥ ɥlɷvɛk.
bodèɥ stechend; ɜgèɥ heiß, brennend.
derèɥ reißend, grimmig; polʒèɥ schlüpfrig.
bojèɥ furchtsam; leɜèɥ liegend.
stojèɥ stehend; vleɥèɥ zäh. Bey jeder Verlängerung geht das è vor ɥ in ɛ über: stojɛɥɛ, stojɛɥa, stojɛɥe.
perɛɥɛ ɷgɛn heißer Brand; tekóɥ laufend.
umirajóɥ sterbend; dɛlajóɥ arbeitend.
umerjóɥ sterblich; vróɥ siedend, heiß.
mogóɥ möglich. Einst hieß mogóɥ mögend, mächtig, wofür jetzt das verlängerte mogoɥɛn üblich geworden ist: Dalm. Luk. 1, 49. 52. On tɛ mogoɥe dɷlɛ peɦá; und in der Bedeutung möglich, Matth. 19, 26. schreibt er ebenfalls mogoɥe.

2) Präteriti, nur bey einigen gebräuchlich:
pogɷrel abgebrannt: pogoréla hiɯa.
prepérel vermodert: preperélo plátno.
vrèl gesotten, siedend heiß: vréla kaɯa.
ʒrèl, ʒréla zeitig; vèl, vɛla welk.
gnil gefault, faul; oʒɛbel erfroren.
ostal geblieben; stɛkel entlaufen, wüthig.

3) Passivi:
uɥèn gelehrt: uɥèn móɜ; najden gefunden.
prodán verkauft; vérɜen geworfen.
umit gewaschen; ɜgán gebrannt.
vʒɛt genommen; ʒgublèn verloren.
jɛden gegessen; odét bedeckt.
ʒnan bekannt; tkán gewebt.

b) Von Nennwörtern, doch nur in Zusammensetzungen:

bóg: ubog arm, elend.

gláva: raʒoglàv, gologlàv unbedeckt; svojoglàv, samoglàv, terdoglàv halsstärrig, eigensinnig; debɛloglàv von dickem Kopfe; sivoglàv von grauem Kopfe; vertoglàv schwindlich.

uho: samoúh eigensinnig, dolgoúh von langen Ohren.

ústa: ɯerokoúst breitmündig, Vielsprecher.

oko: ɥernoòk von schwarzen Augen.

ʒob: breʒʒòb der ohne Zähne ist; ɥernoʒòb von schwarzen Zähnen.

rog: samoròg einhörnig.

ɥen: várɥen ſparſam, von varvatè; zbírɥen häckelig, ungenügſam, von zbirate; zámétɥen verwerfend, von zámétate; védɥen vorwitzig, von védete; gibɥen biegſam, von gibate; zaslúxɥen bewerbſam. Eigentlich von zaslúxek, ꝛc.

en: spomláden Frühlings-, gospoden des Herrn; préden vorder; záden letzter; rewen Erlöſungs-: sveto rewne telo das Hochwürdigſte; létawen heuerig; danáwen heutig: danáwne délo, heutige Arbeit; práxen Feyertags-; poprejwen vorig; sléden ein jeder.

en: sloven, a, e; ſloweniſch, vergl. slovo, slovenɥ.

in: edin einzig, von eden.

en, ena, eno wird weiblichen Nennwörtern angehängt, um Poſſeſſiva zu bilden:

nevésten der Braut gehörig, von nevésta; sestrèn dvor der Schweſter Hof; sosédena huí der Nachbarinn Tochter, von soséda; wivánkeno uho Nähnadelohr. Für ja nach i ein in: Marí-ja, Marìin.

Der Endlaut ɥ übergeht in ɥe:

králiɥen der Königinn gehörig, von kralinɥa; perſɥen der Wäſcherinn gehörig, von perinɥa. Minɥa hat Minɥen der Marìe gehörig.

ern, erna, erno: moɥern ſumpfig, feucht, von mok, moɥa Näſſe.

l: el, el.

el, la, lo: topel warm; svetel licht; kísel ſauer; okrógel rund; vótel hohl; puhel ſchwammig; zabúhel aufgedunſen; ráhel locker; mérzel kalt; nägel eilend, gäh; ɥvetel blühend.

el, ela, elo: débel dick; zvɥel ſtark ſauer.

el, ela, elo: vesel froh, luſtig.

r: er, er.

er, ra, ro: dober, dobra, dobro, gut, von doba Zeitpunkt; moker naß, von mok Flüßigkeit; oster ſcharf, ſpitzig, von ost Stachel, Spitze; hiter ſchnell, von hitéte; bister hell; hraber tapfer; móder, modra, modro weiſe; moder, modra, modro blau.

er, era, ero: Verſchiedenheitszahlen, als: peter fünferley, von pet, ꝛc. und Fürw. kter, ktera welcher von kto, (jetzt kdo) So auch moter betagt. Dalm. Luk. 1, 7, 18. Einige ſprechen jetzt meter, andere metèr.

t, at, it.

t: tretji der dritte; ꝙetérte der vierte.

at: bogat, bogàt, reich, von bog; goràt gebirgig; moxàt mannbar, von mox; zobàt großzahnig, von zob; voglàt eckicht; rogàt gehörnt, von rog; kowàt äſtig, ausgedehnt, von kosa Zopf; lasàt haaricht, von lás (vlas); kosmàt zottig, von kosem; bradàt ſtarkbärtig; plaꝙàt flach, von plast.

nat aus n und at:

slámnat von Stroh, von sláma; pernat befiedert, von peró; kervnàt blutreich; skálnat felſenreich, von skála; serꝙnàt herzhaft; studenꝙnat quellenreich, von studénez, und das von stud Kälte; pleꝙnàt von breiten Schultern, von pléꝙe; móꝙnat mehlicht, von móka; lóꝙnat vom vielen Binſengewächſe, von loꝙ; kóleknat wie vielfältig, von koleko; dvójnat zweyfältig, von dvoj; trójnat dreyfältig, von troj; ꝙveternat vierfältig, von ꝙveter; peternat fünffältig, von peter, ꝛc. rosnàt bethaut, von rosa.

it, ita, ito: serdit grimmig, von sèrd; mastit fett, von mast; plemenit (Kroat.) adelig, von pléme; kamnit ſteinigt, von kamen; ꝙestit geehrt, von ꝙest (jetzt ꝙast).

ovat: pegovat gefleckt; mahovat mooſig; podólgovat länglicht; verhovat gehäuft, (Krell's Poſtille Luc. 6, 38.)

ovit: grozovít entſetzlich, grauſam, von groza; skalovít felſenreich, von skala; jadovít giftig, zornmüthig, von jad Gift, jadite se ergrimmen; hasnovit vortheilhaft, von hasen Vortheil.

st: ast.

ast: plèwast kahl, von plèwa; búdalast tölpiſch; pásast geſtreift, von pas; wèpast hinkend; dímast rauchfärbig, von dèm; pégast braungefleckt; brézast geſtreift; irhast von Weißleder; rixast geſtreift; ꝙúnast fetzigt; wèmast thöricht; prékast ſchielend; sirast kon Eiſenſchimmel; xlézast ſchleimig, von xléza; xilast aderig, zäh; pikast blatterſteppig, von pika; végast ſchief, vèxite, zvèxite ungleich machen; bebast dumm, von beba; sejnast, sednast abgelegen, von sed grau; zejálast gaffend; gérbast buckelig, runzlicht.

sk.

sk, ska, skò: mœrsk, mórska Meer-, von mórje; pœlsk, pólske Feld-, von pole; lansk vorjährig, von lane; vroꝙinsk hitzig, von vroꝙína; matersk mütterlich, von máte, mátere; zimsk winterlich, von zima; jesensk Herbſt-,

von jesen; sestersk ſchweſterlich, von séstra; dexelsk weltlich, von dexéla; xensk weiblich, von xéna. Vom Genit. plur. sester, dexel, xen, ꝛc.

Die Endlaute t, st, ʒ, x, s, ɥ, g, h, k übergehen ſammt dem s vor k in w:

Hrovàwk kroatiſch, von Hrovàt; méwk ſtädtiſch, von mésto; viteẅk Helden-, von viteʒ; mowk (für moxsk) männlich, von mox; nebewk himmliſch, von nebesa; dekliwk dem Mädchen gehörig, von deklèɥ; juwk (für juxsk) ſüdlich, von jèg, jùga; Lawk italieniſch, von Lah; ɥlovéwk menſchlich, von ɥlovek.

Der Bildungslaut ɳ wird vor sk meiſtens weggeworfen: péveɳ Sänger, pevsk; Dolénaɳ Unterkrainer, Dolénsk; jedoch iſt aus Némeɳ, ein Deutſcher, Nemwk; aus mértveɳ (Kroat. mertvaɳ Leiche) mertváwk, üblich.

Tat hat tatinsk diebiſch; déte, detinsk kindlich. Aus doppelten Bildungslauten: tat-in-sk, ꝛc.

Durch den ſächl. Ausgang sko pflegt man auch größere Ortſchaften oder Länder zu bezeichnen:

Dolénsko Unterkrain; Utajersko Steyermark; Slovénsko Slawenland; Némwko Deutſchland, ꝛc.

ovsk aus ov und sk:
ovetovsk väterlich, von ove, oveta; duhówsk geiſtlich, von duh; svátovsk den Hochzeitgäſten gehörig; brátovsk brüderlich; sinóvsk den Söhnen gehörig; kmetovsk bäueriſch, hört man ſelten, häufiger kmewk, am häufigſten kmeɥek, kmeɥka, kmeɥko; Franɳózovsko oder Franɳósko Frankreich; Júdovsko Judenland; Rúsowsko Rußland.

w: we, ejwe, eigentlich die Bildungsſylbe des Comparativs:
bolwe der beſſere; modrejwe der weiſere.

So auch: pozabivwe und pozablivwe der vergeſſen hat, umérwe der Verſtorbene, ꝛc.

ɥ: aɥ, eɥ.

aɥ, aɥa, aɥe: domàɥ häuslich, domàɥ krèh Hausbrot, von dom.

eɥ, eɥa, eɥe: redèɥ roth, iſt eigentlich das Mittelwort, von redéte.

h: eh, (veraltet).

eh: (veteh, vetha, vetho, alt, vetus, von vet).

hern, (-h -er -n): sléhern jedweder, für slédhern, aus sléd-en, po-sléd-en; majhen klein, für malhen; Kroat. malèhen

und mayczun (lies majnun) ganz klein, wie unser bolehen kränklich. Man hört auch polhen für poln voll.

In majhen ist also das j aus dem l, wie in Iblana, welches einige für Lublana sprechen; nicht auch Ipáva für Lipava, von lep, lip? Die Steyerer machen es umgekehrt aus tajate schmelzen, talite.

k: ek, ok, ik.

k, ka, ko: gládek glatt; volhek feucht, (für volgek, von vlága, odvolgnem); rédek dünn, nicht dicht; nizek nieder; krátek kurz; polzek schlüpfrig; pérhek mürbe; ozek schmal; britek bitter.

Einige Zweysylbige auf k haben im Männl. eine doppelte, oder gar dreyfache Form: auf ek, èk oder ák:

slàdek, sladèk, sladák süß; gorek, gorèk, gorák warm; teæek, teæák schwer; grenek, grenák bitter; krotek, kroták sanft; pélhek, pelhák mürbe; kerhek, kerhák spröde, gebrechlich; wibek, wibák schwach, leicht biegsam; krepek, krepák stark; lahek, lahák (legek) leicht; mehek, mehák (mekek) weich; tenek, tenák dünn.

Vor k fällt das e oder a bey einem darauf folgenden Vocale hinweg: górke der warme, górka die warme, ꝛc.

ok, oka, oko: globok tief; werok breit; vesok hoch.

ek: vélek, velíka, velíko groß; veleke, veleka, veleko der, die, das große.

Diese Form haben die Pronomina: tolek so groß, toleko so viel; kolek wie groß, koleko wie viel.

So auch auf ak: kak, kake wie beschaffen, kakó wie; tak, take so beschaffen, takó so; vsak, vsake jeder, von ves; enak, enake einerley, ähnlich, von en.

Von ràj ist: ránke, ránnja, ránko, der, die, das selige.

Verkleinerungsformen der Beywörter.

ast, kásta, kasto:

bélkast weißlich; zelenkast grünlich; redeukast röthlich; remenkast gelblich; uernkast schwärzlich; sivkast etwas grau; debelkast hübsch dick; stermkast ziemlich steil.

Einen höhern Grad der Verkleinerung drückt -klat, -klata, -klato aus: zelenklat ganz wenig grün; remenklat ganz wenig gelb; ɥernklat ganz wenig ſchwarz.

Ferner ſind verkleinernd chen, chna, chno; ovat, ovata, ovato; ɥinek, ɥinka, ɥinko; iɥen, iɥna, iɥno: bolchen kränklich; podólgovat länglich; majɥken, meɥinek für majɥinek, majɥen Schönleben Ev. S. 368. kleinwinzig; (Böhm. maliɥki, malinki); staríɥen ältlich; mertviɥen halbtodt.

Die oben vorkommenden Endungen at, it, ovit zeigen meiſtens eine Vergrößerung oder Vervielfältigung an. So auch die zuſammengeſetzten insk, inska, insko; ensk, enska, ensko: grozovínsk entſetzlich groß; predrensk durchſtochen, verzaubert; peklensk hölliſch.

VIII.) Zuſammengeſetzte Beywörter.

a) Von zuſammengeſetzten Nennwörtern abgeleitet:

pokójin ruhig, von pokój; pogumen muthig, von pogum; prostóren geräumig, von prostor; zamórsk jenſeits des Meeres liegend, von zamórje; podóben ähnlich, von podóba; nadlexen ungelegen, läſtig, von nadlega; nadlóxen mühſelig, von nadlóga; perpráven bereit, fähig, von perprava.

b) Mit der Partikel ne:

nedólxen unſchuldig; neúmen unverſtändig; nelúden unfreundlich; nevéden unwiſſend; nevólen unwillig; nevíden unſichtbar; nespremenliv unveränderlich; nevéren ungläubig; nepremóxen unvermöglich; nepremágliv unüberwindlich; neróden ungeſchickt; nenádjan unvorgeſehen.

c) Mit Präpoſitionen:

brezdúwen leblos, von brez duwe; brezskérben ſorglos, von brez skerbi; pobóxen andächtig, von po boge; odróɥen entlegen, von od roke; posvéten weltlich, von po svéte; povoden Waſſer-, von po vode; perroɥen bequem, von per roke; postransk Seiten-, von po strane; pozemelsk Erden-, von po zemle; ubog arm; perléten befahrt, von per léteh; poɥásen langſam, von po ɥase; posleden der letzte; spreten geſchickt.

Einige Präpoſitionen geben den Beywörtern eine etwas abweichende größtentheils verringende Bedeutung:

podólgovat länglich; odóxen niedergeſchlagen, unaufgelegt;

zaɣérnel schwärzlich, roth; póstaren ältlich; opáren vol an der Wasserſperre leidender Ochs; poreden muthwillig; vielleicht von dem veralteten vred Schade, durch Elidirung des v.

e, vermehrt die Bedeutung:

predrág ſehr theuer, zu theuer; prelúb ſehr lieb, allerliebſt; prevélek ſehr groß, zu groß; prelép ſehr ſchön, zu ſchön; premóder ſehr weiſe; prewiren leichtſinnig; predrzen keck, verwegen.

d) Aus andern Redetheilen, die den beſtimmenden Theil der Zuſammenſetzung ausmachen:

radovéden wißbegierig, vorwitzig, von rad védeta.
dobrovólen gutwillig, von dobra vola.
samogólteh gefräßig, eigennützig.
terdovráten hartnäckig, von terd vrat.
dolgoliɥen, okrogloliɥen, vom langen, runden Geſichte.
dolgoɥásen langweilig; kratkoɥásen kurzweilig.
samopríden eigennützig; málopríden ſchlecht.
pravoveren rechtgläubig; samopáwen ausgelaſſen.
velikonoɥen öſterlich, von velika noɥ.
bogabojeɥ gottesfürchtig, von bog und bate se.
vesvólne, vesolne, vesmírne } svét die ganze Welt.
triléten dreyjährig, von tri léta.
ostroúmen ſcharfſinnig, von oster um.
kervotóɥen, kervomóɥen am Blutfluße leidend.
Novoméwk Neuſtädtler, von Novo mesto.
glayobólen was Kopfſchmerzen verurſachet.
pervopostna nedéla der erſte Faſtenſonntag.

Der zweyte Sonntag in der Faſte heißt kváterna nedéla; der dritte prezímena nedéla, von prez imena, der anonyme Sonntag; der vierte srejpostna, auch srédopostna nedéla, von srédposta, der mittlere Faſtenſonntag; der fünfte tiha nedéla, der ſtille Sonntag; der ſechſte ɥvetna nedéla, der Blüthſonntag; der ſiebente veleka nedéla, der Großſonntag. Es iſt merkwürdig, daß die Serben die Sonntage in der großen Faſte auch ſo benamſen. Sieh Vuk's Wörterbuch S. 26.

IX.) Bildung des Comparativs und Superlativs.

Hängt man dem bestimmten Ausgange e die Sylbe we oder ji an, so ist der Comparativ gebildet:

pravíɥne: pravíɥnewe, pravíɥneji, der gerechtere.
mogóɥne: mogóɥnewe, mogóɥneji, der mächtigere.
potrébne: potrébnewe, potrébneji, der bedürftigere.

Ist vor dem e nur Ein Consonant, so wird es vor we oder ji weggelassen:

slábe: slábwe, slábji, der schwächere.
síve: sívwe, sívji, der grauere.
stáre: stárwe, stárji, der ältere.

Die zweysylbigen Adjective, die den Halbvocal e vor dem End-Consonanten haben, übertragen den Ton gerne auf die Sylbe vor dem we oder ji, wodurch das e zu ej wird:

híter: hitréjwe, hitréji, geschwinder.
bíster: bistréjwe, bistréji, heller.
moker: mokréjwe, mokréji, näßer.
térden: terdnéjwe, terdnéji, stärker.
moɥen: moɥnéjwe, moɥnéji, stärker.

Das ejwe oder eji lieben auch einige Einsylbige:

gluh, taub: gluhejwe, gluheji.
bél, weiß: belejwe, beleji.
prost, frey, einfältig: prostéjwe, prostéji.
svet, heilig: svetéjwe, svetéji.

Die Einsylbigen auf d, und einen Vocal vor d, verwandeln vor we oder ji das d in j:

hud, schlimm, schlecht: hujwe und huji (für huj-ji, per syncopen huji).
mlád, jung: mlájwe, mláji; ràd, gern: rájwe, ráji.

So auch: drag, theuer, drajwe, draji und drazeji.

Haben sie aber einen Consonanten vor d, so wird das d elidirt:

gèrd, häßlich: gérwe, gérji; tèrd, hart: térwe, térji.

Bey jenen auf ek pflegt man auch nach Wegwerfung der ganzen zweyten Sylbe das we oder ji (auch ejwi und eji) an die übrigbleibende Stammsylbe mit Verwandlung der wandelbaren Consonanten anzuhängen:

gládek, glatt: glájwe, gláji, und gladkéjwe, gladkéji.

sladek, ſüß: slájwe, sláji, und sladkéjwe, sladkéji.
grenek, bitter: grenéjwe, grenéji, und grenkéjwe, grenkeji.
tenek, dünn: tánwe, táni, und tenkéjwe, tenkéji.
kratek, kurz: kratɥji, krájwe, kráji, kratkéjwe, kratkeji.
mehek, weich: meɥji, mehkéjwe, mehkeji.
niʒek, nieder: niæji, niʒkéjwe, niʒkéji.
oʒek, ſchmal: oæji, oʒkéjwe, oʒkéji.
lohek, leicht: loæji, lohkejwe, lohkéji.
teæek, ſchwer: teæji, teækéjwe, teækéji.

So auch:

werok, breit: wírwe, wirji, weroɥji, werokéjwe, werokéji.
vesok, hoch: víwji, vesóɥji, víkwe, vesokéjwe, vesokeji.
globok, tief, hat globóɥji, globokejwe, globokéji.
redek, ſeltſam, ſchütter, reji, reɥji, redkéjwe, redkéji.

Aus der untrennbaren Partikel veʒ- iſt viæji höher.

Für vikwe ſchreiben Dalmatin und ſeine Zeitgenoſſen vihwe, iſt es vielleicht mit vihate eines Stammes?

Einige ſprechen nicht den Doppellaut in ejwe, ſondern nur as einfache é: svetéwe, grenkéwe, niʒkéwe, ꝛc.

Von den Nebenwörtern: gor hinauf, bòl mehr, (magis), èl weiter, mèn weniger, vèɥ mehr, (plus), ſind folgende omparative gebildet worden, deren Poſitiv andere Beyw. erʒen:

Comparativ:	Poſitiv:
górwe, górji, ſtattlicher.	brehek, ſtattlich.
bólwe, bóli, beſſer.	dóber, gut.
dálwe, dáli, länger.	dólg, lang.
mánwe, mani, kleiner.	{male, der kleine. majhen, ein kleiner.
veɥe, veɥji, vekwe, größer.	{veleke, der große. vélek, ein großer.

Bey einigen Adjectiven, beſonders die ſich auf ɥ enden, ird die Steigerung des Wohlklanges wegen beſſer durch Vorʒung des Wörtchens bòl mehr, angezeigt: redèɥ, roth: bòl reɥ röther.

Müſſen doch die Franzoſen und Italiener ihre ganze Steigerung erhaupt mit einem ſolchen mehr und am meiſten (più bello, più bello; plus beau, le plus beau) beſtreiten; während uns s bol (wie den Lateinern ihr magis, und den Griechen ihr μαλλον) ir bey einigen Adjectiven aushelfen muß.

Seʒt man dem Comparativ die Partikel naj oder nar vor, erhalt man den Superlativ.

naj térwe, der härteste. nar bólwe, der beste.
naj gérwe, der häßlichste. nar lúbwe der liebste.

In Unterkrain hört man auch für naj oder nar die Partikel li: li pridnewe, der fleißigste; li bòl redèɥ, der rötheste.

Der Positiv wird auch zum Superlativ gesteigert durch Wiederhohlung des Adjectivs oder Vorsetzung der Wörtchen pràv, grɷʒno, ɳelò, ʒlò, silno, moɥnó:

redèɥ redèɥ, sehr roth; pràv lép, grɷʒno lép, ɳelò lép, ʒlò lép, sílno lép, moɥnó lép, sehr schön.

X.) Bildung und Formen der Zahlwörter.

Einfache Zahlwörter.

I. Grundzahlen. (cardinales).	II. Ordnungszahlen. (ordinales).
1. eden, einer, en, ein.	pérve, der erste.
ena, eine.	perva, die erste.
eno, ein, eines.	pervo. das erste.
2. dva, dvé, zwey.	druge, a, o, der zweyte.
3. trije, trí, drey.	tretji, tja, tje, der dritte.
4. wtirje, wtíre, vier.	ɥeterte, ta, to, der vierte.
5. pet, fünf.	pete, a, o, der fünfte.
6. west, sechs.	weste, a, o, der sechste.
7. sedem, sieben.	sedme, a, o, der siebente.
8. osem, acht.	osme, a, o, der achte.
9. devet, neun.	devete, a, o, der neunte.
10. deset, zehn.	desete, a, o, der zehnte.
100. sto, hundert.	stótne, a, o, der hundertste.
1000. tisuɥ, tausend.	tisuɥne, a, o, der tausendste.

Eden oder jeden ist vermittelst en gebildet.

Vor dem Hauptworte wird nicht eden, sondern en, ena, eno gebraucht. Dva ist der männliche (nach einigen auch der sächliche), dvé der weibliche und sächliche Dual. So auch obá, obé beyde; (Unterkr. auch obedvá, obedvé). Trije und ŵtirje (für ɥetirje) sind des männl. tri und wtire des weibl. und sächl. Geschlechtes. Pet bis deset sind geschlechtslose Nennwörter. Sto ist des sächlichen, tisuɥ des männlichen Geschlechtes.

Das em in sedem, osem, das et in devet, deset, sind alte Bildungslaute der Substantive.

Das Kroatische jeʒero tausend, ist aus dem Ungrischen ezer, tisuɥ aus dem Gothischen Thusund, wofür der Krainer, dem

zwar tisuq nicht unbekannt ist, und sich auch des jezero in dem affectirten Ausdrucke: tri sto jezero (*subintelligitur* hudiqev) bedient, am liebsten nach dem deutschen Munde, tavsent, spricht.

Tma ist in der Bedeutung μυριας (zehn tausend) in Krain nicht mehr üblich; wohl aber in der Bedeutung eine ungeheure Menge: tma vojqákov.

Die Ordnungszahlen sind wahre Adjective. Perve ist vermittelst ve von pre (wie das Lat. primus von prae, pri, oder das Griech. πρώτος von προ) gebildet worden. Druge ist von drug Begleiter, socius, der andere. Das altslaw. vtori, der zweyte, ist veraltet, und hat sich nur noch in torek, der zweyte Tag nach dem Sonntage, Dienstag, bey uns erhalten. Tretji, yeterte, stotne, tisuqne sind vermittelst tji, te, tne, ne, und die Uebrigen vermittelst der bestimmenden e, a, o: pete, weste, sedme, osme, devete, desete von den Grundzahlen gebildet worden.

Zusammengesetzte Zahlwörter mit na:

	I.		II.
11.	enajst,	eilf.	enájste, der eilfte.
12.	dvanajst,	zwölf.	dvanájste, der zwölfte.
13.	trinajst,	dreyzehn.	trinájste, der dreyzehnte.
14.	vtirnajst,	vierzehn.	vtirnájste, der vierzehnte.
15.	petnajst,	fünfzehn.	petnájste, der fünfzehnte.
16.	westnajst,	sechzehn.	westnájste, der sechzehnte.
17.	sedemnajst,	siebenzehn.	sedemnájste, der siebenzehnte.
18.	osemnajst,	achtzehn.	osemnájste, der achtzehnte.
19.	devetnajst,	neunzehn.	devetnájste, der neunzehnte.

Enajst ist aus én na deset, eines über (auf) zehn, durch Verwandlung des d in j zusammen gezogen, und so alle übrige aus der Grundzahl, aus na und deset.

Zusammengesetzte Zahlwörter ohne na:

	I.		II.
20.	dvajset,	zwanzig.	dvajsete, der zwanzigste.
30.	trideset,	dreyßig.	trideste, der dreyßigste.
40.	vtirdeset,	vierzig.	vtirdesete, der vierzigste.
50.	petdeset,	fünfzig.	petdesete, der fünfzigste.
60.	westdeset,	sechzig.	westdesete, der sechzigste.
70.	sedemdeset,	siebenzig.	sedemdesete, der siebenzigste.
80.	osemdeset,	achtzig.	osemdesete, der achtzigste.
90.	devetdeset,	neunzig.	devetdesete, der neunzigste.

Dvajset ist aus dvadeset verkürzt, und das d in j verwandelt worden.

21. éden in dvajset.	éden in dvajsete.
22. dva in dvajset.	dva in dvajsete.
23. tri in dvajset.	tri in dvajsete.
24. wtire in dvajset.	wtire in dvajsete.
25. pet in dvajset.	pet in dvajsete.
26. west in dvajset.	west in dvajsete.
27. sedem in dvajset.	sedem in dvajsete.
28. osem in dvajset.	osem in dvajsete.
29. devet in dvajset.	devet in dvajsete.

Man sagt: eden (en) in dvajset oder dvajset in eden, ein und zwanzig; dva in dvajset oder dvajset in dva, zwey und zwanzig, ꝛc. Wie auch: tri in dvajsete oder dvajset in tretji, der drey und zwanzigste, ꝛc. Wie im Lateinischen und Griechischen. So zählt der Krainer auch mit dem Römer nud Griechen statt devet in dvajset gern eden-mèn ko trideset, einer weniger als dreyßig.

Sto ist bey uns indeclinabel, daher sagt man dvé sto, tri sto, wtire sto, pet sto, ꝛc.

Die Grundzahlen werden auch in Zusammensetzungen mit Adjectiven, die von dan, mésen, léto, ꝛc. abgeleitet sind, gebraucht:

dvadneven,	dvamésten,	dvelèten,	zwey-	tägig, monathlich, jährig.
tridneven,	trimesten,	trileten,	drey-	
wtirdneven,	wtirmesten,	wtirleten,	vier-	
petdneven,	petmesten,	petleten,	fünf-	
stodneven,	stoméstен,	stoleten,	hundert-	

Man sagt auch: wtirdesetdánske post, die vierzigtägige Faste.

Gattungszahlen.

Von dva, oba, tri sind vermittelst der Bildungssylbe oj abgeleitet:

M.	W.	S.
dvoj,	dvoja,	dvoje, zweyerley.
oboj,	oboja,	oboje, beyderley.
troj,	troja,	troje, dreyerley.

Von wtire, eigentlich von tetire, ist tvetere, a, o, viererley; von sto, stotere, a, o, hunderterley, und vermittelst ere, era, ero, sind alle übrige gebildet:

petere, a, o, fünferley, von pet.
westere, a, o, sechserley, von west.

sedmere, a, o, siebenerley, von sedem, ꝛc.
kolekere, a, o, wie vielerley, von kolek.
tolekere, a, o, so vielerley, von tolek.

Die Gattungszahlen vertreten die Stelle der Grundzahlen:

a) Bey jenen Nennwörtern, die nur in der vielfachen Zahl gebräuchlich sind: tróje bukve, drey Bücher; dvoje seni, zwey Schlitten; ɥemú so te dvoje vileɲe, wozu brauchst du zwey Gabeln? Niemand sagt trí oder wtire vileɲe, sondern nur troje, ɥvetere vileɲe; pet vileɲ aber wohl, so auch west vileɲ. u. s. w.

b) Auch in andern Fällen, vorzüglich bey geringen Personen oder jungen Thieren, wobey das Zahlwort im Nom. und Accus. in das sächliche Geschlecht, und das dazu gehörige Nennwort in den Genitiv zu stehen kommt: dvoje otrok, zwey Kinder; troje drexínɥet, drey Dienstbothen; ɥvetero telet oder telɲ, vier Kälber; petero jágnet, fünf Lämmer, u. s. w. Dvoji otroɲe, troje drexínɥeta, ɥvetere teleta oder telɲa, petere jágneta, ꝛc. hingegen zeigt die Verschiedenheit an, und heißt zweyerley Kinder, dreyerley Dienstbothen, u. s. w.

c) In der Bedeutung die Sämmtlichen: petere pridejo die sämmtlichen Fünf kommen; ʒe enajstereme pride, er kommt mit den Eilf, ꝛc.

Verdoppelungszahlen.

Hängt man den Gattungszahlen das n an, so erhält man die Vervielfältigungszahlen:

dvojin, dvojna, dvojno, zweyfach.
trojin, trojna, trojno, dreyfach.
ɥveteren, ɥveterna, ɥveterno, vierfach.
peteren, peterna, peterno, fünffach.
edín, edína, edíno, einfach, macht Ausnahme.

Den Gattungszahlen wird auch an die Stelle des e das nat angehängt:

dvojnat, dvójnata, dvojnato, zweyfältig.
trojnat, a, o, dreyfältig.
ɥveternat, a, o, vierfältig.
peternat, a, o, fünffältig, u. s. w.

Bey den nur im Plural üblichen Hauptwörtern wird die Gattungszahl durch die Verdoppelungszahl vertreten: trojne vileɲe, dreyerley Gabeln; denn troje vileɲe heißt drey Gabeln.

Krat mit Grundzahlen und ɥ mit Ordnungszahlen verbunden, bildet Nebenwörter: enkrat, ein Mal; dvakrat, zwey Mal;

trikrat, drey Mal; ſtirekrat, vier Mal; petkrát, fünf Mal, u. ſ. w. pervey, erſtens, zum erſten Male; drugey, zweytens, zum zweyten Male; tretjiy, drittens, u. ſ. w.

Das =malig gibt man durch kraten, kratna, kratno: enkraten, einmalig; dvakraten, zweymalig; trikraten, dreymalig, u. ſ. w.

Zahlen mit pol.

Die halbirenden Zahlen beſtehen aus den Ordnungszahlen mit dem vorgeſetzten pol, das mit ihnen verbunden wird:

Männl. poldrugè mernek, anderthalb Merling, v. 1 Viertel Metzen.
poltrétji zlat, dritthalb Dukaten.
polçetérte polovnik, vierthalb Maßel, von 8 Maß.
polpéte star, fünfthalb Star, von 2 Metzen.
polwéste vagàn, ſechſthalb Metzen.
polsédme polcy, ſiebenthalb Halbe.
polosme kozarey, achthalb Trinkglas.
poldevéte sexen, neunthalb Klafter.
poldeséte vátal, zehnthalb Ellen.

Weibl. poldruga ura, anderthalb Stunde.
poltrétja merena, dritthalb Maſſerey, von 1 Halbe.
polçeterta kad, vierthalb Wanne.
polpéta noy, fünfthalb Nacht.

Sächl. poldrugo védro, anderthalb Eimer.
poltrétje léto, dritthalb Jahr.
polçetérto póvésmo, vierthalb Bund Flachs.
polpéto téle, fünfthalb Kalb.

Auch mit Subſtantiven wird das pol verbunden:
poldan oder poldne Mittag; polnoy Mitternacht.
Poltrák oder poltura, Halbgröſchel, beſteht aus pol und dem veralteten vtori, d. i. anderthalb Kreuzer.

Von Zahlwörtern abgeleitete Nennwörter.

Vermittelſt ka:
edinka oder enkla, die Eins, der Einſer, von eden.
dvojka, die Zwey, der Zweyer, von dvoji.
trojka, die Drey, der Dreyer, von troji.
çveterka, die Vier, der Vierer, von çvetere.
peterka, die Fünf, der Fünfer, von petere.
westerka, die Sechs, der Sechſer.
sedmerka, die Sieben, der Siebner.
osmerka, die Acht, der Achter.
deveterka, die Neun, der Neuner.
deseterka, die Zehn, der Zehner.

rmittelſt ek, nik oder nek:

polutek, eine Hälfte, von poluta, und dieſes von pol.
ɥvetérek, was aus vier Theilen beſteht.
peterek, ein Gewicht von 5 Pfund, eine Länge von 5 Klaftern.
westerek, ein geſechſter Faden.
polovnik, eine Maßerey, Halbmerling, Viertel-Metzen.
dvojnek, ein Doppelfaden.
trojnek, dreydrähtiger Zwirn.

Auf nek auch ein Mann über ſo viele Köpfe:

stotnek, Hauptmann über 100 Mann, centurio.
desetnek, Rottmeiſter über 10 Mann, decurio, Zehendherr.

Auf ek die Tage der Woche:

torek, Dienstag, von dem veralteten vtori der zweyte;
ɥetértek, Donnerstag; petek, Freytag.

rmittelſt, ɥek, ɥeɥ, ak:

dvojɥke, plur. Zwillinge.
trojɥke, plur. Drillinge; ɥveterɥke, plur. Vierlinge.
dvójɥeɥ, einer von den Zwillingen.
trójɥeɥ, einer von den Drillingen.
dvoják, ein Zwitter.

rmittelſt t, ina, ein Theil des Ganzen:

ɥetért, ein Viertel; tretjina, ein Drittel.
petína, ein Fünftel; desetína, ein Zehntel, Zehend.
stotína, ein Hundertſtel; polovina, die Hälfte.
osmína, die Octav, oder der achte Tag.
sedmína, Gedächtnißfeyer den ſiebenten Tag.
trojína, drey Zugthiere, Dreygeſpann.
ɥveterína, vier Zugthiere, Viergeſpann.
westerína, ein Geſpann von Sechſen.

rmittelſt iɲa und eɲa einige Abſtracta:

petíɲa, Fünfgroſchen-Stück, Siebenzehner.
westíɲa, Sechskreuzer-Stück, Sechſer.
sedmíɲa, Siebner; desetíɲa, Zehner.
dvajsetíɲa, Zwanziger.
ɥvetereɲa, alle Vier: po ɥveterɲe, auf allen Vieren.
trojíɲa, Dreyeinigkeit.
poloviɲa, die Hälfte.
mnoxeɲa, die Menge, von mnog.

Collective Zahlwörter.

Kopa, ein Schober; pár, ein Paar; veliko, mnogo, v
malo, wenig; ves, vse, aller, alles; nektere, nektere, mand
nekoleko, etwas; obeden, von ob und eden, auch nobéden,
obèn, nobèn, keiner; mnogotere, mnogotere, mancherley; n
sektere, mancher; maloktere, maloktere, nicht leicht jem

Von dem Wurzellaute vès sind vermittelst der Bildungsl
ak, lej, od, abgeleitet: vsák, jedweder; vselej, allezeit; po-vs
überall; ferner vsaktére, jeder insgesammt. In der Zusamme
tzung einiger Bey- oder Nennwörter steht es im Genitiv: vs
vedóɥ, allwissend; vsegavedóɥnost, Allwissenheit; vsegamo
ɥen, allmächtig; vsegamogóɥnost, Allmacht; vsegapriɥej
allgegenwärtig; vsegapriɥejóɥnost, (vsegapriɥnost), Allge
wart.

XI.) Bildung und Formen des Fürwortes.

Die Fürwörter bestehen entweder aus ganz einfachen Stam
lauten und Sylben, wie jez, (alt jaz) ich; tí, du; on,
mí, wir; ví, ihr; sam, selbst; (se) ta, dieser; ki, ke, welch
un, jener; oder sie sind vermittelst der Bildungslaute oj,
wen, er, ak abgeleitet, wie:

mój, mein, von m; kaj, was, von k.
kakwen, wie beschaffen, von kak.
ktere, welcher, von kto, (jetzt kdo), wer.
kak, kakóv, was für einer, von k.
tak, takóv, takwen, ein solcher, von t.
inak, anderer Art, von ine, der andere.

Oder sie sind zusammengesetzt, indem sie das bestimmende
und kole anhängen:

kdo, (alt kto), wer, aus k und to.
ktorekole, welcher immer.
kdorkole, wer immer, aus dem beziehenden kdor.
karkole, was immer.

Das r ist relativ:

kdor, wer, jener welcher; kar, was; kakor, so wie.

Ne ist bejahend, ne aber verneinend:

nékdo, jemand; nehɥe, neɥe (für nikto, nekɥe) niemand
nékej, nékaj, etwas; neɥ (für niɥto), nichts.

So auch nektére, néke, irgend einer; nekóleko irgend e
was; nékak, nékakwen, so gewissermassen beschaffen.

Perſönliche Fürwörter.

Sie ſind, wenn ſie im Satze vorkommen, zugleich demonſtrativ. Die Pronomina jàz, jèz, der erſten, und tí, der zweyten Perſon gelten im Singular für alle drey Geſchlechter:

M.	W.	S.
jez sám,	jez sáma,	jez samó.
tí sam,	ti sama,	ti samo.

An der dritten Perſon wird das Geſchlecht bezeichnet mit a, o: on er, ona ſie, ono es.

Oder mit e, a, o: une, una, uno, der andere.

Für une ſprechen einige Oberkr. vune und auch gune, wie auch graben, zgon, für vraben, zvon; hingegen aber: levve vvéno, für lépve pvéno, ꝛc.

Das Reciprocum oder Reflexivpronomen se führt das Prädicat auf das Subject nicht bloß der dritten, ſondern auch der erſten und zweyten Perſon zurück:

1.	2.	3.
veselím se,	veselív se,	veselí se.
veselemo se,	veselete se,	vesele se.
Ich freue mich,	du freueſt dich,	er freuet ſich, ꝛc.
jez sam od sebe,	ti sam od sebe,	on sam od sebe.
mi sami od sebe,	vi sami od sebe,	oni sami od sebe.

Ich von mir ſelbſt, du von dir ſelbſt, u. ſ. w.

Fragende Pronomina.

Kdo, wer; ki, wer: ki vrag, wer Teufel; ktere, welcher; cak, kakov, kakven, was für einer, wie beſchaffen; kaj, was.

Der allgemeine Fragelaut k ging vor dem e in q über: qegáv, a, o, wem gehörig; qemu, wozu. Das ega und emu ſind Declinationsſylben des Genitivs und Dativs.

Von k iſt ko in koleko, wie viel.

Demonſtrative Pronomina.

Auf die Frage ktere oder kakven antwortet man mit anzeigenden Fürwörtern:

(s, si, se, und sij, sija, sije, dieſer) veraltet.
(ov, ova, ovo, dieſer) veraltet.
(te) ta, ta, to, dieſer, dieſe, dieſes.
tiste, tista, tisto, derſelbe, dieſelbe, dasſelbe.
une, una, uno, jener, jene, jenes.
take, taka, tako, ſolcher, ſolche, ſolches.
druge, druga, drugo, der, die, das andere.

Das demonſtrative s hat ſich in dnès, auch dans, heute; lé-

tas, létos, heuer; snoy, gestrigen Abend; zveyér, Abends; sah mal, dosehmal, bis nun; odsehmal, von nun an, noch halten.

Tiste ist aus ta und iste zusammengesetzt.

Relative Pronomina.

Die beziehenden Fürwörter führen den Nachsatz auf ein S men des vorhergehenden Satzes, es mag durch ein demonstrati Pronomen angekündiget seyn oder nicht:

ktere, welcher; ke, der, welcher.

Selbst fragende Für- und Nebenwörter werden durch d angehängte r relativ, als:

Interrogativum.	Relativum.	Demonstrativum.
kedáj, (kdáj), wann?	kedar, (keder), wann,	tedaj, (tedej), dan
kakó, wie?	kakor, (kaker), wie,	takó, so.
kamo, (kám), wohin?	kamor, (kamer), wohin,	tàm, (tjè), hin.
kákowen, (kákwen), wie beschaffen?	kákorwen, (kákerwen), wie beschaffen,	takowen, (takwen) so beschaffen.
kóleko, wie viel?	kólekor, (kóleker), wie viel,	tóleko, so viel.
kjé, wo?	kjer, wo,	(tjè), tàm, dort.
kód, wo herum?	kóder, wo herum,	tód, da herum.
doklej, (doklé), bis wann? wie weit?	dokler, so lang als, so weit als,	dotlè, bis hieher.

Der Lateiner unterscheidet sein Interrogativum nicht vo Relativo, sein quantus, qualis, ꝛc. ist beydes.

Der Grieche unterscheidet, wie wir:

ποτε, kedáj? ὅτε, keder, τοτε, tedej, u. a.

Die Lateinischen Interrogativa fangen gleich den unsrigen alle mit einem k (q ist k), quis, quid, qualis, quantus, wi kdo, kaj, kakwen, kólek, und die entsprechenden Demonstr tiva im Lateinischen, Griechischen und Slawischen mit einem t an.

Vor dem angehängten r wird, außer kar, nikdar, kje dokler, kdór, immer der Halbvocal e ausgesprochen: keder, kol ker, ꝛc.

Kjé (einige sprechen kej) ist das alte kde durch Verwand lung des d in j.

Kólek, tolek bestehet aus den Partikeln ko, to, le m dem Bildungslaute k.

Aus dem nämlichen Stamme (k, t) und verschiedenen Bi dungslauten sind: kdaj, tedej, kako, tako, kam, tje, kód tód, u. s. w.

Poſſeſſive Pronomina.

Auf die Frage чegav, a, o, weſſen, antwortet man mit en Pronominal-Adjectiven mój, tvój, svój, negóv, nen, naju, ajin, nin, nàш, vàш, und mit dem Genitiv nih.

Dieſe bildet man vom Genitiv perſönlicher Fürwörter:

ben. me:	mój,	mœja,	mœje,	mein.
te:	tvój,	tvœja,	tvœje,	dein.
se:	svój,	svœja,	svœje,	ſein (Recipr.)
nega:	negóv,	negóva,	negóvo,	ſein.
ne:	nen,	nena,	neno,	ihr (weibl.)
naju:	najin,	najna,	najno,	unſer beyder.
vaju:	vajin,	vajna,	vajno,	euer beyder.
nu:	nun, nin,	nuna, nina,	nuno, nino,	ihrer beyder.
nàs:	nàш,	náша,	náше,	unſer.
vàs:	vàш,	váша,	váше,	euer.
nih:	níhov,	níhova,	níhovo,	ihr (plur.)

Der Oberkrainer bildet von nih das Poſſeſſivum nicht: ihr ur.) Haus, nih hiша. Der Unterkrainer ſagt beydes beliebig: h hiша, oder níhova hiша. So auch in andern Fällen: na-, vaju, nu brȁt, unſer, euer, ihrer beyder Bruder; nega, e mate, ſeine, ihre Mutter; oder najin brat, negova mate, ꝛc.

Von nékdo, jemand, und nehиe, niemand, iſt immer der enitiv nékoga, jemanden gehörig, und nekógar, niemanden ge rig, der Stellvertreter des Poſſeſſivs.

Das weibliche mœja, tvœja, svœja verkürzen die Unterkrai r gern in mjá, tjá, sjá, wie die Böhmen má, tvá, svá, das chliche aber in mje, tje, sje (Böhmiſch me, tve, sve).

Da se das Reciprocum aller drey Perſonen iſt, ſo bezeich t svój nicht nur das Eigenthum der dritten, ſondern auch der ſten und zweyten Perſon, wenn dieſe das Subject des Satzes id, und in dieſem Falle heißt svój auch mein, dein, unſer, ier, oder dasjenige, was mir, dir, uns, euch, eigen iſt: ob œjim жivím, ich lebe von dem Meinigen; svœjiga kœna jezdá-ш, du reiteſt dein eigenes Pferd; mi svœje, wir die unſrigen; svœje, ihr die eurigen; reчe svœjimu bratu, ſage deinem ruder.

Bezieht ſich aber ſein nicht auf das Subject des Satzes, gebraucht der Krainer dafür die übrigen entſprechenden Poſſeſ-va oder den Genitiv der dritten Perſon: poznam negóvega ета, negóvo mater, negóvo dete, ich kenne ſeinen Vater, ne Mutter, ſein Kind; vȁ nih varteh, in ihren (eorum) ärten.

XII.) Bildung des Zeitwortes.

Von dem Zeitworte lassen sich sechs verschiedene Formen unterscheiden:

I. A.) nes-em, nes-te, tragen.

Die Stammsylbe nes nimmt im Präsens ein em, im Infinitiv te an.

B.) pi-jem, pi-te, trinken.

Mit der Stammsylbe wird im Präsens jem, im Infinitiv te verbunden.

C.) zna-m, zna-te, kennen.

Die Stammsylbe zna bekommt im Präsens m, im Infinitiv te.

II. mah-nem, mah-nite, schwingen.

Auf die Stammsylbe folgt im Präsens nem, im Infinitiv nite.

III. ʒiv-ím, ʒiv-éte, leben.

Die Stammsylbe nimmt im Präsens im, im Infinitiv éte an.

IV. ʒiv-ím, ʒiv-íte, nähren.

Die Stammsylbe bekommt im Präsens im, im Infinitiv ite.

V. mah-am, mah-ate, oft schwingen.

Auf die Stammsylbe folgt im Präsens am, im Infinitiv ate.

VI. o-mah-újem, omah-ováte oder omah-eváte, hin und her schwingen.

Die Stammsylbe wird im Präsens durch ujem, im Infinitiv durch ovate oder evate verlängert.

Zeitwörter der ersten Form.

A.) Präsens -em.
Activ-Mittelwort -el.
Passiv-Mittelwort -en.
Infinitiv -te.

(1).

grebem,	grebel,	greben,	grébste,	scharren.
dolbem,	dolbel,	dolben,	dolbste,	meißeln.

skubem,	skubel,	skuben,	skubste,	rupfen.
zœbe.	zœblo,	o-zœben,	zœbste,	frieren.
tépem,	tepel,	tépen,	tépste,	schlagen.
hrœpem,	hrœpel,	—	hrœpste,	röcheln.
sœpem,	sœpel,	—	sœpste,	athmen.

Hier wird auf b und p vor te des Infinitivs das s eingeschaltet.

(2).

védem,	vedel,	véden,	véste,	führen.
blédem,	bledel,	—	bléste,	phantasiren.
brédem,	bredel,	bréden,	bréste,	waten.
sedem,	sedel,	ob-seden,	séste,	sich setzen.
padem,	padel,	pre-paden,	paste,	fallen.
predem,	predel,	preden,	preste,	spinnen.
kladem,	kladel,	kladen,	klaste,	legen.
kradem,	kradel,	kraden,	kraste,	stehlen.
bœdem,	bódel,	bœden,	bœste,	stechen.
gódem,	godel,	goden,	goste,	geigen.
gredem, grem, (wel),		—	(ite),	gehen.
jém,	jédel,	jéden,	jéste,	essen,

leicht nur im Präsens ab.

metem,	metel,	meten,	méste,	kehren.
metem,	metel,	meten,	meste,	rühren, reiben.
gnétem,	gnetel,	gneten,	gnéste,	kneten.
plétem,	pletel,	pleten,	pléste,	flechten.
ŋvetem,	ŋvetel,	—	ŋveste,	blühen.
rastem,	rastel,	—	raste,	wachsen.

Hier geht d und t vor te des Infinitivs in s über.

Das p. zeigt durchgehends die perfective Bedeutung an.

Für tem sprechen die Oberkrainer dem: medem; aber doch metla er Kehrbesen.

Bey allen auf dem und tem elidiren die Unter- und Innerkr. wie die übrigen Dialecte der ersten Ordnung) mit Schärfung es Vocals das d und t im Act. Mittelw. vèl, pàl, ŋvèl, u. s. w.

(3).

lézem,	lézel,	lézen,	lézte,	kriechen.
molzem,	molzel,	molzen,	molzte,	mlézte, melken.
grizem,	grizel,	grizen,	grizte,	beißen.
nésem,	nesel,	nesen,	neste,	tragen.
tresem,	tresel,	tresen,	treste,	schütteln.
pásem,	pasel,	pasen,	paste,	weiden.

Um der Aussprache treuer zu bleiben, schreibt man auch die rey ersten im Inf. léste, mléste, griste.

(4).

striæem,	strigel,	striæen,	striɣe,	ſcheeren.
stréæem,	strégel,	stréæen,	stréɣe,	aufwarten.
mórem,	mógel,	—	mœɣe,	können.
(moæem),	(mœgla),			
p. veræem,	vergel,	veræen,	vréɣe,	werfen.
p. sæem,	sægel,	sæen,	sɛɣe,	langen.
p. læem,	legel,	ob-læen,	léɣe,	ſich legen.
p. v-præem,	v-prægel,	v-præen,	v-prɛɣe,	einſpannen.
peɣem,	pekel,	peɣen,	péɣe,	backen.
vléɣem,	vlékel,	vléɣen,	vléɣe,	ziehen.
teɣem,	tekel,	téɣen,	téɣe,	rinnen, laufen.
séɣem,	sékel,	séɣen,	séɣe,	mähen.
tolɣem,	tolkel,	tolɣen,	tolɣe, tléɣe,	klopfen.
p. réɣem,	rekel,	reɣen,	réɣe,	ſagen.

Hier ging im Präſens und Paſſ. Mittelworte g in æ, k in ɣ, im Infinitiv aber gt und kt in ɣ über.

Im Imperativ haben alle dieſe den Sauſelaut für den Ziſchlaut: striɣe, stréɣe, péɣe, vléɣe, u. ſ. w.

Alle unter 1, 2, 3, 4 im Infinitiv mit é vorkommende Zeitwörter verändern dasſelbe nur im männl. Geſchlechte des activen Mittelwortes in e; in der Verlängerung kommt wieder é zum Vorſchein: tepel, tépla; bledel, blédla; nesel, nésla; rekel, rékla. Das einzige léɣe hat auch im Supino leɣ und im Präſens læem. So auch: bódel, bœdla, von bœste.

Das e im act. Mittelworte vor l iſt bey allen dieſen Zeitwörtern auf em beweglich, d. i. es bleibt aus, ſobald auf das l ein Vocal folgt: tepel, tepla, grigel, grigla, padel, padla, strígel, strígla, tekel, tekla, ꝛc.

Es gibt aber zweyerley Abweichungen von dieſer Analogie; die Stammconſonanten erhalten:

a) Act. Mittelw. -al.
Paſſ. Mittelw. -an.
Infinitiv -ate.

polem,	plàl,	plán,	plate,	ausſchöpfen.
tkèm, tkám,	tkàl,	tkán,	tkate,	weben.
ʒovem,	ʒvál,	ʒván,	ʒvate,	rufen.
ænem,	gnàl,	gnán,	gnate,	treiben.
stelem,	stlàl,	stlán,	stlate,	ſtreuen.
kolem,	klàl,	klán,	klate,	ſchlachten.
p. po-ulem,	-slàl,	-slán,	-slate,	ſchicken.

berem,	brál,	brán,	brate,	leſen.
ægèm,	ægál,	ægán,	ægate,	brennen.
pérem,	prál,	prán,	prate,	waſchen.
serjem,	srál,	srán,	srate,	(cacare).
wɥím,	sɲál,	po-sɲán,	sɲate,	(mingere).
spím,	spál,	-spán,	spate,	ſchlafen.

Die zwey letzten weichen nur im Präſens ab.

b) Act. Mittelw. -l, el.
Paſſ. Mittelw. -t, et, en.
Infinitiv -ete.

zrèm,	zerl,	—	zréte,	blicken.
ærèm,	ærl,	ært, ærèn,	ærété,	freſſen.
ɲvrèm,	ɲverl,	ɲvert, ɲvrèn,	ɲvréte,	krbſchen.
pro-strèm,	sterl,	-stert, strèn,	-stréte,	ausſtrecken.
za-vrèm,	-verl,	-vert, vrèn,	-vréte,	ſperren.
o-prèm se,	-perl,	-pert,	-préte,	ſich ſtemmen.
mrèm,	merl,	—	mréte,	ſterben.
dérem,	derl,	dert,	dréte,	ſchinden.
tárem, térem,	terl,	tert,	tréte,	reiben.
vejem,	vel,	vet,	vete,	welken.
plévem,	plél,	plét,	pléte,	jäten.
pojem,	pél,	-pét,	péte,	ſingen.
spèm,	spèl,	spét,	spéte,	herbey eilen.
ɲrèm, ɲrím,	ɲrèl,	ɲrét,	ɲréte,	rinnen.
vrèm,	vrèl,	vrét,	vréte,	ſieden.
grójem,	grèl,	grét,	gréte,	wachmen.
wtójem,	wtèl,	wtét,	wtéte,	zählen.
smójem,	smém, smèl,	—	sméte,	dürfen.
melem,	mlèl,	mlét, mlèn,	mléte,	mahlen.
tlím,	tlèl,	-tlét,	tléte,	glimmen.
sklím,	sklèl,	sklét,	skléte,	wundbrennen.
zdím se,	zdèl,	zdét,	zdéte se,	ſcheinen.

Die drey letzten haben nur in Präſens im für em, und irem hat in der Zuſammenſetzung -merjem; in allen Prät. wie l wtèl, smèl, ꝛc. wird der geſchärfte Vocal in der Verlängerung gedehnt, und das e zu é: wtéla, sméla, ꝛc.

B. Präſens. -jem.
Act. Mittelw. -l.
Paſſ. Mittelw. -t, jen, -ven.
Infinitiv -te.

vijem,	víl,	vit,	vite,	winden.
dijem,	díl,	—	dite,	wenig athmen.
bijem,	bíl,	bit,	bite,	ſchlagen.
po-ɥijem,	-ɥíl,	-ɥit,	-ɥite,	ausruhen.

	mijem,	mìl,	mit,	mite,	waschen.
	lijem,	líl,	lit,	lite,	gießen.
	rijem,	rìl,	rit,	rite,	drängen.
p.	v-æijem,	-æíl,	-æit,	-æite,	genießen.
	wijem,	wìl,	wit,	wite,	nähen.
	gnijem,	gníl,	gnit,	gnite,	faulen.
	klijem,	klìl,	klit,	klite,	sprossen.
	krijem,	krìl,	krit,	krite,	decken.
	brijem,	brìl,	brit,	brite,	scheren.
	vpijem,	vpìl,	pre-vpit,	vpite,	schreyen.
	sújem,	súl,	sút,	súte,	schütten.
	ɥujem,	ɥúl,	—	ɥute,	wachen.
p.	ob-ujem,	obúl,	obut,	obute,	anziehen.
p.	iʒ-ujem,	iʒúl,	iʒut,	iʒute,	ausziehen.
	blujem,	blúl,	blut,	blute,	speyen.
	slujem,	slúl,	slut,	slute,	berühmt seyn.
	snujem,	snúl,	snut,	snute,	spuhlen.
	rujem,	rúl,	rut,	rute,	ausreißen.
	rjóvem,	rjúl,	-rjut,	rjute.	brüllen,

weicht nur im Präsens ab.

Der alte Ausgang im pass. Mittelw. auf jen, und ven ist in Unterkr. noch sehr gebräuchlich: bijen, poɥijen, væiven, ꝛc.

So auch bey den obigen unter b) auf en: ærèn, drèn, mlèn, ꝛc. W. bíjena, æréna, mléna, ꝛc.

Ganz abweichende Bildungen des Präsens sind a) vermittelst dem:

bodem,	bíl,	bit-je.	bite,	seyn.
idem,	—	—	ite,	gehen.
(wedem),	wel,	—	—	gegangen.

Bodem oder bom, ich werde seyn, hat ein ganz eigenes Präsens sem (altslaw. jesm) von jes. Gebräuchlicher als idem ist bey uns das Präsens grem oder gredem, welches nur noch im Gerundio grede und Mittelw. präs. gredóɥ vorkommt, das Mittelw. präter. aber wel, und den Infinitiv ite von einem ganz andern Stamme entlehnt.

b) Vermittelst nem oder mem:

p.	na-pnem,	-pel,	-pet,	-pete,	spannen.
p.	ʒa-tnem,	-tel,	-tet,	-tete,	einbeißen.
p.	ʒa-ɥnem,	-ɥel,	-ɥet,	-ɥete,	anfangen.
	kołnem,	klel,	klet,	klete,	fluchen.
	æanem, æenem,	æèl,	æet,	æete,	Getreide schneiden.
p.	manem,	mèl,	met,	mete,	zerkrümpeln.
p.	v-stanem,	-stàl,	—	-státe,	aufstehen.
p.	denem, dém,	djál,	dján,	djate,	sagen, thun.

za-denem,	-dèl,	-dét,	-déte,	treffen.
ѫmèm,	ѫel,	ѫet,	ѫete,	preſſen.
-imem, jamem,	jel,	jet,	jete,	anfangen.

Daher die Zuſammengeſetzten:

primem,	per-jel,	per-jet,	perjete,	anfaſſen.
prejmem,	prejel,	prejet,	prejete,	empfangen.
sprejmem,	sprejel,	sprejet,	sprejete,	aufnehmen.
najmem,	najel,	najet,	najete, in Taglohn nehmen.	
zajmem,	zajel,	zajet,	sajete,	ſchöpfen.
otmèm,	otel,	otet,	otete,	retten.

Nach Dalmatin auch izmem, ausnehmen. Luc. 6, 42.

vjamem,	vjel,	vjet,	vjete,	gefangen nehmen.
objamem,	objel,	objet,	objete,	umfaſſen.
vnamem,	vnel,	vnet,	vnete,	entzünden.
vzamem,	vzel,	vzet,	vzete,	nehmen.
snamem,	snel,	snet,	snete,	herab nehmen.
verjamem,	verjel,	verjet,	verjete,	glauben im profanen Sinne, iſt aus vera und jete zuſammengeſetzt.

C. Präſens -m.
Paſſives Mittelwort -n.

dam,	dal,	dan,	date,	geben.
znam,	znal,	znan,	znate,	kennen.
ná-djam se,	nádjal,	nádjan,	nádjate se,	ſich vertröſten.
stojim,	stal,	stan-je,	state,	ſtehen.
bojim se,	bal,	—	bate se,	fürchten.

Die zwey letzten gehören im Präſens zur dritten Form, und adjate se iſt aus nadejate se (5. Form) contrahirt, und daher uperfectiv.

Die folgenden entlehnen ihren Infinitiv und die Mittelwörter von der ſechſten Form:

kújem,	kovál,	kován,	kováte,	ſchmieden.
snújem,	snovál,	snován,	snováte,	anzetteln.
sújem,	sevál,	seván,	seváte,	ſtoſſen.
klújem,	klevál,	kleván,	kleváte,	picken.
blújem,	blevál,	bleván,	bleváte,	ſpeyen.
plújem,	plevál,	pleván,	pleváte	ſpucken.

Den Uebergang zur zweyten Form machen:

denem, djáte, thun, außer Präſens auch, ſagen.
stanem, state, ſtehen, koſten: me texko stane, es kommt mir ſchwer an; nebſt den obigen auf nem, deren Präſens zur weyten Form gehört.

Zeitwörter der zweyten Form:

Präſens	-nem.
Infinitiv	-nite.
Act. Mittelw.	-nil.
Paſſ. Mittelw.	-nen.

vínem,	vínite,	vínil,	vínen,	verrenken.
plúnem,	plúnite,	plúnil,	plúnen,	ſpucken.
klunem,	klunite,	klunil,	klunen,	picken.
winem,	winite,	winil,	winen,	durchdringen.
po-ɥinem,	-ɥinite,	-ɥinil,	—	ausruhen.
ginem,	ginite,	ginil,	ginen,	ſchwinden.
u-máknem,	umeknite,	umeknil,	umaknen,	wegräumen.
v-táknem,	vteknite,	vteknil,	vtáknen,	einſtecken.
u-sahnem,	usehnite,	usehnil,	usáhnen,	verdorren.
gánem,	genite,	genil,	ganen,	bewegen, berühren.
ná-gnem,	nagnite,	nagnil,	nagnen,	neigen.
po-gnem,	pognite,	pognil,	pognen,	herab neigen.
mígnem,	mignite,	mignil,	mignen,	winken.
po-vézgnem,	povézgnite,	povézgnil,	povézgnen,	ſtülpen.
zínem,	zinite,	zínil,	zínen,	Mund aufſperren.
súnem,	sunite,	sunil,	súnen,	ſtoſſen.
vihnem,	vihnite,	vihnil,	víhnen,	aufbiegen.
po-bégnem,	-bégnite,	-bégnil,	-bégnen,	entfliehen.
po-goltnem,	pogoltnite,	pogoltnil,	pogoltnen,	verſchlucken.
z-merznem,	-merznite,	-merznil,	-merznen,	erfrieren.
u-molknem,	-molknite,	-mólknil,	-molknen,	ſchweigen.
máhnem,	mahnite,	mahnil,	mahnen,	einmal hauen.
iz-tegnem,	iztegnite,	iztegnil,	iztegnen,	ausſtrecken.
dvignem,	dvignite,	dvignil,	dvignen,	heben.
dregnem,	dregnite,	dregnil,	dregnen,	ſtoſſen.
kerhnem,	kerhnite,	kerhnil,	kerhnen,	verletzen.
od-ɥesnem,	-ɥesnite,	-ɥesnil,	-ɥesnen,	abſpalten.
kernem,	kernite,	kernil,	kernen,	wegſchieben.
berlúzgnem,	berluzgnite,	berluzgnil,	berluzgnen,	taſchen.
od-volgnem,	odvolgnite,	odvolgnil,	odvolgnen,	feucht werden
ob-ólznem,	(für ob-liznem)	obolznite,	obolznil,	obolznen ablecken.

Vinem, plunem, winem, poɥinem haben in der erſten Form vijem, plujem, wijem, poɥijem; pobégnem, zmerznem umolknem, in der dritten bexím, merzím, molɥim; mahnem dregnem, dvignem in der fünften Form maham, dregam, dvigam, u. ſ. w.

Viele Zeitwörter dieser Form werfen harte Consonanten am Ende ihres Stammes heraus:

ogrȣnem	von	ogrȣbam,	abschaufeln.
poɥȣnem	—	pòɥȣpam,	nieder hucken.
bersnem	—	berskam,	wegschnellen.
kanem	—	kapam,	tröpfeln.
vtonem	—	vtopím,	ertrinken.
o-gnem	—	ogíbam,	ausweichen.
trȣnem	—	trepám,	blinzen.
v-klȣnem	—	v-klȣpam,	schließen.
ʒ-druʒnem	—	druʒgam,	zerdrücken.
prasnem	—	praskam,	kratzen.
vernem	—	vraɥam,	abkehren.
s-tisnem	—	s-tiskam,	zudrücken.
v-ɥȣnem	—	ɥipam,	kneipen.

Alle dergleichen in andern Formen imperfective Verba werfen in dieser Form perfectiv. Nur folgende machen in mancher Gegend eine Ausnahme:

Sahnem, dürre werden, venem, welken, gasnem, auslöschen, rínem, fortschieben, dergnem, reiben: Ptuji otrȣɲe sahejo, ine trepȣɥejo ve svȣjih ʒvȣzah, Dalmatin Ps. 17, 46. akaj nawe lampeɲe gasnejo, Schönleben Ev. S. 365. (Neu orthographirt).

Sehr viele Zeitwörter kommen im Krainischen nie in diese Form, die theils schon perfectiv sind, theils durch Zusammensetzung die perfective Bedeutung bekommen: padem, sedem, lezem, sezȣem, vérzȣem, réɥem, spéɥem, pobérem, ʒakolem, u. s. w.

Diese Form. hat im Altslaw. im Infin. nute, im Prät. nul in einigen Gegenden von Steyermark noch heut zu Tage). In Oberkrain hört man nur noch minem, minute, minul, aber auch von miníte, miníl aufhören. Das u wechselt ohnehin mit i häufig ab.

Zeitwörter der dritten Form:

Infinitiv	-éte:	zelȣte;	-ete:	molɥete.
Präsens	-ím:	zelím;	-im:	molɥím.
Act. Mittelw.	-el:	zélel;	-al:	molɥal.
Pass. Mittelw.	-en:	zelen;	-an:	molɥan.

serbéte,	jucken,	serbím,	sérbel,	serbéne.
ɥeméte,	wundbrennen,	ɥemím,	ɥémel,	ɥeméne.
kepéte,	aufwallen,	kepím,	képel,	kepéne.
sopéte,	schnauben,	sopím,	sopel,	sopéne.
greméte,	donnern,	gremím,	gremel,	greméne.

ɯuméte,	rauschen,	ɯumím,	ɯúmel,	ɯuméne.
veléte,	befehlen,	velím,	vélel,	veléne.
boléte,	schmerzen,	bolím,	bɷlel,	boléne.
gomʒéte,	wimmeln,	gomʒím,	gɷmʒel,	gomʒéne.
goréte,	brennen,	gorím,	gɷrel,	goréne.
sədéte,	sitzen,	sədím,	sédel,	sədéne.
pərdéte,	farzen,	pərdím,	pərdel,	pərdéne.
smərdéte,	stinken,	smərdím,	smərdel,	smərdéne.
letéte,	fliegen,	letím,	létel,	leténe.
donéte,	hallen,	doním,	dɷnel,	donéne.
vərtéte,	drehen,	vərtím,	vərtel,	vərténe.
pəhtéte,	stark athmen,	pəhtím,	pəhtel,	pəhténe.
hrepenéte,	streben,	hrepením,	hrepénel,	hrepenéne.
kopərnéte,	schmachten,	kopərním,	kopərnel,	kopərnéne.
vəséte,	hängen,	vəsím,	vəsel,	vəséne.
ǽvergoléte,	zwitschern,	ǽvergolím,	ǽvergɷlel,	ǽvergoléne.
ǽeléte,	wünschen,	ǽelím,	ǽélel,	ǽeléne.
mərʒéte,	kühlen,	mərʒím,	mərʒel,	mərʒéne.
trohnéte,	morschwerden,	trohním,	trɷhnel,	trohnéne.
tərpéte,	leiden,	tərpím,	tərpel,	tərpléne.
ǽivéte,	leben,	ǽivím,	ǽivel,	ǽivléne.

Die zwey letzten ahmen rücksichtlich des epenthetischen l die 4. Form nach; einst war tərpene und ǽivene üblich, Schönleben schrieb 1672 noch häufig ǽivene.

hotéte,	wollen,	hóɥem,	hɷtel,	hoténe.
uméte,	verstehen,	uméjem, umém, umel,		umét.
iméte,	haben,	imám,	imel,	imét, imèn.

Diese drey tragen Merkmahle der 1. Form an sich.

In dem einzigen Worte hotéte sprechen wir nach Art der heutigen Serben auch das gelinde h größtentheils nicht mehr aus, und verkürzen auch das Präs. ɥèm, ɥèɯ, ꝛc. und Prät. tel, tla, auch ɷtla.

Nach den Zischern steht a für é:

leǽáte,	liegen,	leǽím,	léǽal,	leǽáne(lega).
kleɥáte,	knien,	kleɥím,	kleɥal,	kleɥáne.
smərɥate,	schnarchen,	smərɥím,	smərɥal,	smərɥáne.
dərǽate,	halten,	dərǽím,	dərǽal,	dərǽáne.
niɥate,	ruhen,	niɥím,	niɥal,	niɥáne.
bliɯate,	blenden,	bliɯím,	bliɯal,	bliɯáne.
kriɥate,	schreyen,	kriɥím,	kriɥal,	kriɥáne.
bəɥate,	sumsen,	bəɥím,	bəɥal,	bəɥáne.
brenɥáte,	klimpern,	brenɥím,	brenɥal,	brenɥáne.
molɥate,	schweigen,	molɥím,	mólɥal,	molɥáne.

derɣate,	gleiten,	derɣím,	dérɣal,	derɣáne.
diwate,	riechen,	diwím,	díwal,	diwáne.
tiɣate,	drücken,	tiɣím,	tiɣal,	tiɣáne.
mexate,	Augen zuhalten,	mexím,	mexal,	mexáne.
tiɣate,	ſtecken,	tiɣím,	tíɣal,	tiɣane.
jeɣate,	ächzen,	jeɣím,	jeɣal,	jeɣáne.
rexáte,	murren,	rexím,	rexal,	rexáne.
smuɣate,	rennen,	smuɣím,	smúɣal,	smuɣáne.
sliwate,	hören,	sliwem,	sliwal,	sliwane.

Davon ſind ausgenommen:

perwéte,	wenig regnen,	perwím,	perwel,	perwéne.
ogluwéte,	taub werden,	ogluwím,	oglúwel,	ogluwéne.
ɣexéte,	kriechend rennen,	ɣexím,	ɣexel,	ɣexene.
zaduwéte,	erſticken,	zaduwím,	zadúwel,	zaduwéne.

Nur sliwate behält immer den Ton auf der Stammſylbe. Die übrigen Zeitwörter dieſer Form haben im Präſens auf der letzten, ſonſt aber auf der vorletzten Sylbe mit Erhebung des in e den Ton: boléte, bolím, bolel, boléla; bexáte, bexím, éxal, bexála.

Viele Inchoativa werden von Beywörtern abgeleitet:

léd:	bledím,	bledéte,	blaß werden.
ogàt:	bogatím,	bogatéte,	reich werden.
emen:	temním,	temnéte se,	finſter werden.
emen:	remenim,	remenete,	gelb werden.
elen:	zelenim,	zelenéte,	grün werden.
osmàt:	kosmatím,	kosmatéte,	zottig werden.
mlad:	mladím,	mladéte,	jung werden.
olst:	tolstím,	tolstéte,	fett werden.
reven:	drevenim,	drevenéte,	erſtarren.
erſten:	perstenim,	perstenéte,	zu Erde werden.
oden:	vodenim,	vodenéte,	zu Waſſer werden.
ervov:	ɣervovím,	ɣervovéte,	wurmſtichig werden.
ejàv:	rejavím,	rejavéte,	verroſten.
rváv:	kervavím,	kervavéte,	blutig werden, bluten.

Einige von Hauptwörtern:

lap:	hlapím,	hlapéte,	ausdünſten z. B. Moſt, Eſſig, ꝛc.
amen:	kamním,	kamnéte,	verſteinern.
oben:	bobním,	bobnéte,	dumpf tönen. (Ital. rimbombare).
erb:	skerbím,	skarbéte,	Sorge haben.
gota:	togotím,	togotéte se,	zornmüthig werden.

So auch andere:

sík:	siqím,	siqate,	ziſchen.
bég:	beæim,	beæáte,	fliehen.
æveŋk:	æveŋqím,	æveŋqate,	klingen.
krik:	kriqím,	kriqate,	ſchreyen.
vek:	veqím,	veqáte,	wie ein Kind ſchreyen
vrisk:	vreqím,	vreqate,	heulen.

Alle Zeitwörter dieſer Form haben die imperfective Bedeutung, und ſie werden durch Zuſammenſetzung mit Vorwörtern perfectiv. Einige von Beywörtern gebildete ſind in dieſer Form nur in der Zuſammenſetzung, und daher nur in der perfectiven Bedeutung üblich: oslepéte erblinden, ogluwéte taub werden, onemóte (alt) verſtummen.

Zeitwörter der vierten Form:

Infinitiv	-ite: uqíte, lubite, sodite.
Präſens	-im: uqím, lúbem, sódem.
Act. Mittelw.	-il: uqíl, lúbil, sódil.
Paſſ. Mittelw.	-en: uqèn, lúblen, sójen.

dojíte,	ſäugen,	dojím,	dojíl,	dojèn.
tajíte,	läugnen,	tajím,	tajíl,	tajèn.
grozíte,	drohen,	grozím,	grozíl,	groæèn.
gasíte,	löſchen,	gasím,	gasíl,	gawèn.
duwíte,	würgen,	duwím,	duwíl,	duwèn.
prawíte,	ſtauben,	prawím,	prawíl,	prawèn.
valíte,	wälzen,	valím,	valíl,	valèn.
grewíte,	ſündigen,	grewím,	grewíl,	grewèn.
toqíte,	drehen,	toqím,	toqíl,	toqèn.
mraqíte se,	dunkel werden,	mraqím,	mraqíl,	mraqèn.
krotíte,	zähmen,	krotím,	krotíl,	krotèn.
pretíte,	einſchärfen,	pretím,	pretíl,	pretèn.
gatíte,	ſtopfen,	gatím,	gatíl,	gatèn.
kazíte,	verderben,	kazím,	kazíl,	kaæèn.
p. pústite,	laſſen,	pustím,	pústil,	puqèn.
p. s-torite,	thun,	s-torím,	s-tóril,	s-torjèn.
svaríte,	ermahnen,	svarím,	svaríl,	svarjèn.
p. po-darite,	ſchenken,	podarím,	podáril,	podarjèn.
varíte,	löthen,	varím,	varíl,	varjèn.
kurite,	heitzen,	kurem,	kúril,	kúrjen.
merite,	meſſen,	merem,	meril,	merjen.
snúbite,	freyen,	snúbem,	snúbil,	snúblen.
p. hranite,	aufbewahren,	hránem,	hránil,	hránen.
p. s-pridite,	verderben,	spridem,	sprídil,	sprijen.

te,	erlösen,	réwem,	réwil,	réwen.
osite,	verweisen,	ponósem,	ponósil,	ponówen.
te,	treten,	stópem,	stópil,	o-stóplen.
ite,	springen,	skǫqem,	skǫqil,	skǫqíla, pre-skǫqen.
mite,	begleiten,	sprémem,	sprémil,	sprémlen.
te,	berſten,	pǫqem,	pǫqil,	pǫqen.
e,	werfen,	luqim,	luqil,	luqèn.
te,	anſtoſſen,	terqem,	terqil,	terqen.
ite,	ſtark fallen,	telebem,	telebil,	za-teleblen.
ite,	einſchlagen,	tréqem,	tréqil,	tréqen.
e,	ſtechen,	píqem,	píqil,	píqen.
te,	ſchießen,	strelim,	strelil,	strelèn.
ite,	ſündigen,	grewim,	grewil,	pre-grewèn.
rite,	erſchaffen,	stvarem,	stvaril,	stvarjen.
e,	mähen,	kosim,	kosil,	kowèn.
e,	fangen,	lovim,	lovil,	lovlèn.
ite,	bröſeln,	drobim,	drobil,	droblèn.
e,	ſchmelzen,	topim,	topil,	toplèn.
ite,	beſprengen,	kropim,	kropil,	kroplèn.
te,	brechen,	lomem,	lomil,	lomlen.
te,	kaufen,	kupem,	kupil,	kuplen.
e,	ſchalen,	lupem,	lupil,	luplen.
te,	pfropfen,	ŋépem,	ŋépil,	ŋéplen.
e,	theilen,	delim,	delil,	delèn.
e,	ſalzen,	solim,	solil,	solèn.
e,	richten,	sodem,	sódil,	sojen.
e,	nähren,	redim,	redil,	rejèn.
e,	zeugen,	rodim,	rodil,	rojèn.
dite,	gebären,	porodim,	porodila,	rǫjen.
te,	die Brut legen,	plodim,	plodil,	plojèn.
e,	hauen, ſäumen,	robem,	róbil,	roblen.
e,	gebrauchen,	rabem,	rábil,	rablen.
e,	ſehen,	videm,	videl,	viden.
te,	wiſſen,	vém,	védel,	véden.

) hat vém auch in den Zuſammenſetzungen, nur mit po
3 ab, und gehört außer Präſens zur 5. Form: povém,
erzählen, povédal, povédan.

lete und védete gehörten einſt, wie noch immer in ande-
ecten, zur 3. Form; daher im Infin. ete nicht ite, und
Mittelwort behalten ſie noch immer von der 3. Form.

ele auf em haben den Infin. in der gemeinen Sprache
ſieben auf ite oder ete: sodem, robem, sodite, robite,
lete, robete, ꝛc. im activen verlängerten Mittelworte lie-
la, sodile, robila, als sódela, robela, ꝛc.

y einigen wenigen wird das i in dieſem Falle nicht leicht

gehört: grábete rechen, greifen, mámete betäuben, dávet gen, stávete ſtellen, p. udárete einen Schlag verſetzen. Bi iſt es rathſamer auch dieſe den obigen gleich auf ite, il zu ben, um dadurch jenen, die das il deutlicher ausſprechen Leſen zu erleichtern?

Vor -en im paſſ. Mittelw. gehen die Sauſelaute in laute, st in ɯ und d in j über; die Lippenlaute fordern d ſchaltung des l, und die Zungenlaute werden durch das mildert.

Das t bleibt meiſtens unverändert: krotèn, gatèn; ſchrieb Dalmatin Mat. 5, 6. nasiqenè für das jetzt übliche tene; omlaqèn hört man auch noch nebſt omlaten gedr Posveqèn geheiliget, pozlaqèn vergoldet, von posvetite, tite, ſind durchaus üblich.

Die von andern Formen Abgeleiteten ſind entweder tiva oder Factitiva. Die Iterativa bezeichnen eine Wiederh oder längere Dauer der Handlung:

gonite, jagen, treiben,	von	gnate, æenem.
vódite, führen,	—	vedem, veste.
hodite, gehen,	—	(wedem), ite.
vózite, führen im Wagen,	—	vezem, vezte, (vehere)
nósite, tragen,	—	nesem, neste.
lazite, kriechen,	—	lézem, lézte.
grábite, zuſammenſcharren,	—	grebem, grebste.
vlaqite, ziehen, ſchleppen,	—	vlácem, vlácte.

Factitiva von der erſten Form abgeleitet:

pojite, tränken,	von	pite, trinken.
po-kojite, ſtillen,	—	pocite, ruhen.
varite, löthen,	—	vréte, ſieden.
morite, zu Tod quälen,	—	mréte, ſterben.
netite, zünden,	—	vnete, entzünden.

Doch iſt napojite unmittelbar von napoj; pokojite von koj; gnojite düngen von gnoj, und dieſes von gnite; slavite ſen, von slava, und dieſes von slujem, slovim; stavite ſt von stav, stava; æivite nähren, von æiv.

Factitiva von der dritten Form mit Veränderung der cale:

zvonite, läuten,	von	zvenéte, tönen.
smradite, ſtänkern,	—	smerdéte, ſtinken.
sadite, ſetzen,	—	sedéte, ſitzen.

Vergleiche auch:

cernite, ſchwarz machen,	mit	cernéte, ſchwarz werden
úmite, zúmite, abrichten,	—	uméte, verſtehen.

hlapite, die Geistéskraft benehmen,	mit hlapéte, die Geistéskraft verlieren.
molíte, hinstrecken,	— moléte, hervorragen.
bélite, weiß machen,	— beléte, weiß werden.
bogatite, bereichern,	— bogatéte, reich werden.
slepíte, blenden,	— oslepéte, erblinden.
plavite, schwemmen, schmelzen,	— plavate, schwimmen, (5. Form).
xivíte, nähren,	— xivéte, leben.
slabíte, schwach machen,	— slabéte, schwach werden.
sloníte, anlehnen,	— sloníte, gestützt seyn.

Unzählig sind die von Nennwörtern und Beywörtern Abgeleiteten:

babite, eine Hebamme machen,	von baba, Weib, Hebamme.
xenite se, eine Frau nehmen,	— xena, Frau.
moxite se, d. Mann nehmen,	— mox, Mann.
gonobite, verderben, schänden,	— gonoba, Übertreibung, Schande.
zlobite, böse machen,	— zloba, Wuth.
kosite, mähen,	— kosa, Sense.
vraqite, heilen, kuriren,	— vraq, Arzt.
ŋélite, — —	— ŋél, ganz.
gospodarite, haushalten,	— gospodár, Hausherr.
pisárite, zu schreiben pflegen,	— pisár, Schreiber.

So auch: jezdárite zu reiten pflegen, obwohl jezdár nicht ich ist, sondern jézdeŋ oder kónnek der Reiter.

Die Gurgellaute werden dabey verwandelt, g in x, h in w, k in q:

zverixite, verketten,	von veriga, Kette.
mnoxite, vermehren,	— mnogo, viel.
struxite, drechseln,	— strug, derley Messer.
sluxite, dienen,	— sluga, Diener.
spewite se, von Statten gehen,	— spéh, Fertigkeit.
strawite, schrecken,	— strah, Furcht.
suwite, trocknen,	— suh, trocken.
uqite, lehren,	— úk, Lehre.
moqite, einweichen,	— mok, Flüssigkeit.
muqite, peinigen,	— muka, Pein, ꝛc.

Alle Verba auf im haben außer der Zusammensetzung im activ. Mittelworte den Ton auf dem i in il: suwíl, uqíl, ꝛc. in der Zusammensetzung fällt aber der Ton auf die Stammsylbe: posúwil, naúŋil, oder posúwel, naúqel; in der Verlängerung wieder posuwíla, uqíla, ꝛc. Aus diesem Grunde sagt man stóril, und nicht leicht ostril, indem es aus s und tvorite zusammengesetzt ist. Das einzige gleich imperfective svarite warnen scheint auf seine Zusammensetzung sq vergessen zu haben, und hat svaril; in der doppelten Zusammensetzung aber doch posváril; pustite lassen, richtet sich hingegen nach den Zusammengesetzten, und hat pústil.

Zeitwörter der fünften Form.

Infinitiv	-ate:	igráte,	sípate.
Präsens	-am, -em:	igrám,	sípam, sípl
Act. Mittelw.	-al:	igràl,	sípal.
Pass. Mittelw.	-an:	igrán,	sípan.

máratə,	achten,	máram.	plákatə,	weinen,	plákam
pítatə,	masten,	pitam.	jókatə,	weinen,	jókam.
motátə,	weisen,	motám.	báhatə,	groß thun,	báham
térgatə,	reißen,	térgam.	igrátə,	spielen,	igrám.
glódatə,	nagen,	glódam.	plávatə,	schwimmen,	plávam
ɯeptátə,	flistern,	ɯeptám.	plézatə,	klettern,	plézam

Mehrere werden von Hauptwörtern gebildet:

kríɤ:	kríɤam,	kríɤatə,	kreutzigen.
bèɥ:	bíɥam,	bíɥatə,	geiseln.
dúɯa:	pərdúɯam sę,	pərdúɯatə se,	bey der Seele schwi
díbla:	díblam,	díblatə,	auf dem Horn bl
bərʒda:	bərʒdám,	bərʒdátə,	bezähmen.

Die Zeitwörter dieser Form sind imperfectiv, nur w sind davon ausgenommen, als: plaɥatə zahlen, méɲatə n seln, vənɥatə kränzen, nehatə, jənatə aufhören, sreɥatə gegnen.

Auf die Lippenlaute folgt im Präsens nebst am auch in der nämlichen Bedeutung:

gibatə,	biegen, bewegen,	gibám,	giblem.
kopátə,	graben,	kopám,	kóplem.
vsípatə,	schütten,	vsípam,	vsíplem.
kimatə,	nicken,	kimam,	kimlem.
drěmatə,	schlummern,	drémam,	drémlem.
ʒɷbatə,	Kerner essen,	ʒɷbam,	ʒóblem.
ɯipatə,	kneipen,	ɯipam,	ɯiplem.
ʒibatə,	wiegen,	ʒibam,	ʒiblem.
trepátə,	Flachs schwingen,	trepám,	trəplem.
klepátə,	klopfen, dengeln,	klepám,	kləplem.
kápatə,	tropfen,	kápam,	kaplem.
típatə,	tasten,	tipam,	tiplem.
ɯkripatə,	knirschen,	ɯkripam,	ɯkriplem.
jemátə,	nehmen,	-jəmam,	jamlem, jémle

So haben alle aus -imem, jamem, jətə Zusammengesetz (sieh I. Form) welche dort perfectiv, hier aber imperfectiv, u zwar iterativ sind:

pərjəmatə,	anfassen,	pərjəmam,	pərjəmlem.
prejəmatə,	übernehmen,	prejəmam,	prejəmlem.

ɜmate,	aufnehmen,	sprejémam,	sprejémlem.
ate,	in Taglohn nehmen,	najémam,	najémlem.
ate,	schöpfen,	zajémam,	zajémlem.
ate,	schluchzen,	pojémam,	pojémlem.
ate,	einziehen,	vjémam,	vjémlem.
ate,	umfassen,	objémam,	objémlem.
ate,	entzünden,	vnémam,	vnémlem.
ate,	herab nehmen,	snémam,	snémlem.

Aus jamem ist das Unterkr. amam, amate visiren, entstanwie aderɥe aus jaderɥe, jederɥe Kern.

So hat auch: gugate, schaukeln, gúgam, gúglem.

Folgende Mehrsylbige, die im Infinitiv auf etáte, ɛtáte, táte ausgehen, nehmen im Präsens nebst am auch em an, verändern im letztern Falle das t in ɥ:

áte,	wiehern,	resketám,	reskɛɥem.
ate,	—	rɛzgetám,	rɛzgáɥem.
te,	kitzeln,	ɛgetám,	ɛgáɥem.
táte,	glänzen,	blesketám,	bleskɛɥem.
áte,	zittern, rasseln,	dergetám,	dergɛɥem.
áte,	zittern, beben,	trepetám,	trepɛɥem.
áte,	klappern, raspeln,	klepetám,	klepɛɥem.
ite,	blöcken,	beketám,	bekɛɥem.
áte,	meckern,	meketám,	mekɛɥem.
te,	Geräusch machen,	ropotám,	ropóɥem.
táte,	brummen,	hropotám,	hropóɥem.
táte,	laut lachen,	hohotám,	hohóɥem.
ite,	kreyen wie der Hahn,	kokotám,	kokóɥem.
áte,	klappern,	klopotám,	klopóɥem.
áte,	glucken,	klokotám,	klokóɥem.
te,	schnattern,	gogotám,	gogóɥem.
áte,	schreyen wie ein Rabe,	krokotám,	krokóɥem.
áte,	stammeln,	blɛkotám,	blekóɥem.
táte,	plätschern,	hlopotám,	hlopóɥem.
táte,	aus vollem Halse lachen,	krohotám,	krohóɥem.

Folgende nehmen im Präsens bloß em an, verändern aber unmittelbar vorhergehenden ʒ und g in ɜ, s in u, ɳ in ɥ, sk in ɥ:

, zeigen, kaɜem;	rézate, schneiden, rɛɜem.
lecken, liɜem;	stergate, schaben, sterɜem.
, schmieren, máɜem;	legáte, lügen, laɜem.
, binden, vɛɜem;	krésate, Feuer schlagen, krɛuem.
, wischen, briuem;	pisate, schreiben, piuem.
bebauen, tɛuem;	plɛsate, tanzen, plɛuem.
, kämmen, ɥɛuem;	klinate, rufen, kliɥem.
suchen, iɥem;	metate, werfen, mɛɥem.

zejate, Mund aufsperren, zijem; sejáte, strahlen, sijem.
orate, ackern, hat orjem; sejate, säen, sejem.

Die meisten Zeitwörter, die vor ate wandelbare Consonanten haben, sind auf am, und zugleich auf em mit der gewöhnlichen Consonanten-Verwandlung, üblich:

glodate, nagen,	glodam	und glojem.
piháte, blasen,	piham	— piwem.
kihate, niesen,	kiham,	— kiwem.
sukate, drehen,	sukam,	— sujem.
skakate, springen,	skakam,	— skacjem.
tékate, laufen,	tékam,	— tejem.
tikate, duzen,	tikam,	— tijem.
vikate ihrzen,	vikam,	— vijem.
vtikate, einstecken,	vtikam,	— vtijem.
mikate, anwandeln,	mikam,	— mijem.
wetate, spazieren,	wetam,	— wejem, von (wete),

Die Iterativa dieser Form sind von den Zeitwörtern vier ersten Formen vermittelst ate nach gewissen Analogien gebet worden.

Erste Analogie.

An die Stelle des em der ersten Form kommt am: pad von padem. Der Vocal vor dem letzten Stammlaute wird zuw len verändert, e geht in é, e und a in i, und o oder o in a üb

grébem, scharren, ogrébam; plétem, flechten, splétam.
tépem, schlagen, pretépam; metem, kehren, pométam.
nvetem, blühen, onvítam; vtaknem, einstecken, vtíkam.
zatarem, unterdrücken, zatíram; umaknem, abräumen, umíka
dahnem, athmen, díham; bodem, stechen, zbádam.

Für das vor l und r im Präsens eingeschaltete e od wird in der 5. Form das i gesetzt: postelem aufbetten, po lam; melem mahlen, pomílam; bérem lesen, sammeln, p ram; dérem schinden, odíram. Nach dem Infinitiv mléte, l te, ꝛc. betrachtet, gehören diese zur zweyten Analogie.

Wobey d, g und k wieder hervortreten:

segem, langen, segam;	legem, sich legen, legam.
pégem, backen, opékam;	tégem, laufen, tékam.

jém, essen, pojédam; morem (für mogem), können, zmaga

In Unterkrain hört man auch das Präsens móram, ich m So sagt man (wie auch im Kroatischen): Star móra, mlad m umréte, ein Alter muß, ein Junger kann sterben. Im Präterito terscheidet man es auch deutlich: Smo mogle, wir mußten; smo gle, wir konnten. Mit per und za ist es in der Bedeutung nöt gen durchaus nach dieser Form gebräuchlich: permóram, permóra permóral, permóran.

Diese Analogie befolgen auch die Abgeleiteten von der zweyn, dritten und vierten Form:

ersnem, schleifen, dersate;	páhnem, stossen, pahate.
téte, fliegen, létate;	bexáte, fliehen, bégate.
ɔɥite, bersten, pokate;	tréɥite, einschlagen, tréskate.
opite, treten, stopate;	toɥíte, einschenken, natákate.
íɥite, stechen, pikate;	térɥite, klopfen, terkate.
veɥite, kauen, xvekate;	moɥite, einweichen, pomákate.
coɥite, springen, skákate;	vloxíte, einlegen, vlágate.

Ist das o aus dem alten u entstanden, so geht es in den Iterativen, wie es sonst geschieht, nicht in a über; daher stopate, pokate, ꝛc. von stopite (stupiti), poɥite (puknem), ꝛc.

Die Iterativa namétam, premétam, raʒmétam, ʒmétam, ɪmétam, iʒmétam, vmétam sind von meɥem, metate, werfen.

Zweyte Analogie.

Vor dem letzten Stammlaute, wenn der Vocal fehlt, wird n i eingeschaltet:

owlem, schicken, powílam;	ʒavrèm, zusperren, ʒavíram.
gèm, zünden, ʒaxigam;	ɳvrèm, kröschen, oɳvíram.
rèm, fressen, poxíram;	ʒaprèm, zumachen, ʒapíram.
prostrèm, ausbreiten, sprostíram;	mrèm, sterben, umíram.
rèm, blicken, se oʒíram;	spèm, schütten, nasípam.

So auch folgende, die das nem der zweyten Form in nam, lten in nam verändern:

ɪʒgérnem, ausbreiten, raʒgrínam;	sternem, vereinigen, strínam.
ɪpnèm, zuknöpfen, ʒapénam;	ʒaɥnem, anfangen, ʒaɥénam.

Ménem, ich meine, se poménem, ich bespreche mich, poménam, auch poménkvam, ein vertrautes Gespräch führen; pomnem, ich gedenke, opomínam, auch opominam, ich mahne; mínem oder miním, ich höre auf, spreminam, ich erandere; kólnem, ich fluche, preklínam; xmèm, ich presse, xemam. Mit n ist versehen worden jénate, nachgeben, lassen, on jete.

Die Steyrer und auch die Kroaten sagen henate, dieß scheint it nehate aufhören (ne wäre aus ne,) in we-dem, ho-dem, die ämliche Wurzel zu haben.

Dritte Analogie.

Das te oder jate des Infinitivs wird in vate verändert:

prebíte, ausſtehen, prebívate;	pite, trinken, popívate.
líte, gießen, nalívate;	vкite, genießen, vкivate.
mite, waſchen, pomívate;	poчíte, ruhen, poчívate.
wite, nähen, wívate;	ríte, wühlen, vrívate.
krite, decken, pokrívate;	déte, djate, thun, dévate.
зejate, lechzen, зévate;	sejate, ſäen, posévate.
state, ſtehen, postávate;	spate, ſchlafen, pospávate.
poznate, kennen, poznavate;	wtéte, zählen, prewtévate.
obúte, anziehen, obúvate;	péte, ſingen, prepévate.
gréte, wärmen, ogrévate;	зdéte se, ſcheinen, dozdévate.
uméte, verſtehen, umévate;	zadéte, treffen, zadévate.
medléte, ohnmächtig werden, omedlévate;	veléte, heißen, velévate.

Iterativa auf jate, jam, für ate, am.

Folgende verbinden mit der Stammſylbe jam, jate für vam, vate:

vite, winden, povíjam; vstate, aufſtehen, vstájam.
date, geben, dájam (häufiger dájem); bite, ſchlagen, pobíjam.
sejate, die Sonne ſcheint, solnце posíja.
зginite, verſchwinden, зgínate, auch зginvate.

Die meiſten Iterativa aber ſind von der vierten Form abgeleitet, davon viele nur in der Zuſammenſetzung üblich ſind.

Nach j, s, ч, ж, w, ц oder nach verwandelten Conſonanten überhaupt vertritt das a die Stelle des ją:

pojite, tränken, napájate;	kadite, räuchern, prekájate.
hodite, gehen, zahájate;	godite, geſchehen, pogájate.
gradite, verzäunen, ográjate;	sadite, ſetzen, nasájate.
vadite, gewöhnen, navájate;	nudite, nöthigen, ponújate.
чadite, ſeichen, oчéjate;	govorite, reden, pogovárjate.
kurite, heitzen, perkurjate;	udarite, ſchlagen, udárjate.
merite, meſſen, permerjate;	zvonite, läuten, pozvánate.
vklonite, beugen, vklánate;	slonite, anlehnen, naslánate.
gonite, treiben, nagánate;	valite, wälzen, válate.
strelite, ſchießen, strélate;	stávite, ſetzen, postávlate.
zdrávite, heilen, ozdrávlate;	ponovite, erneuern, ponávlate.
oжivite, beleben, oжívlate;	spremite, begleiten, sprémlate.
s-tegnem, ausſtrecken, s-tezate;	v-pregel, einſpannen, v-prezate.
vleknem, verziehen, zlenate se;	berknem, ausſchlagen, bernate.
pokúsite, verkoſten, pokúwate;	topite, tauchen, potáplate.
jezíte, Waſſerwehre anlegen, prejéжate;	solite, ſalzen, nasálate.

osíte, tragen, znawate; suwite, trocknen, presúwate.
ésite, kneten, méwate; obésite, aufhängen, obéwate.
ıqite, werfen, luqate; nuqite, lehren, perúqate.
ogrewíte, vermiſſen, pogréwate; raste, wachſen, prerauqate.
istite, reinigen, oqiqate; poroqite, vermahlen, auftragen, porósite, bitten, vprawate, fragen, (interrogare). porósqate.

Dieſe Analogie befolgen auch manche andere: mrqate, erſticken, von mek-ek; jeqate, ſtottern, von jek; veqerjate, nachtmahlen, von veqerja; kamnate, ſteinigen, von kamen; krnqate, krönen, von venec; znamnate, zeichnen, von znamne; odvizate se ſich beeilen, von dvigate.

Mittelſt lám oder kam werden Zeitwörter der Verkleinerung oder Liebkoſung gebildet, wobey das a in lam und der Vocal vor kam immer gedehnt wird:

réxem,	régate,	ſchneiden,	reglám.
ukerbam,	ukerbate,	kratzen, rauſchen,	ukerblám.
skákam,	skakate,	ſpringen,	skaklám.
drobím,	drobite,	bröſeln,	droblám.
jeqam,	jeqate,	ſtottern,	jeqlám.
stopim,	stopite,	treten,	stópkam.
gledam,	gledate,	ſchauen,	gledkam.
qíqam,	qíqate,	ſitzen,	qíqkam.
spím,	spate,	ſchlafen,	spánqkam, v. spanec.

Von lovim oder unmittelbar von vlávlam iſt lávkam, Nachſe halten, wie von nosem, nanáwam, nanáwkam, kleinweiſe ſammentragen.

Eine Art der Verkleinerung und Wiederhohlung der Handlung zeichnet man an einigen Zeitwörtern durch Wiederhohlung ihrer tammlaute: vervrám, von vréte, ſieden; berbrám, klappern, wühn, von brate; derdrám, von dréte, rennen; ferfrám, von ferte, flattern. So auch gergrate gurgeln; mermrate murren murmurare), auch mermlate, murmeln, wie im Serbiſchen.

Murren heißt auch godernate, welches man für eine Ableitung n godem anzuſehen pflegt; man ſagt: zmiram gode, oder goderi nad nim. Vielleicht iſt godernate mit hadern einerley?

Es gibt auch eine auf avate verlängerte 5. Form, worch die Perfectiven imperfectiv, und die Imperfectiven iterativ er frequentativ werden. Dieſe machen den Uebergang zur ſechn Form, in welcher ſie auch zugleich gebräuchlich ſind:

ledam, gledate, beſchauen,	ogledávam, ogledávate.	ogledújem, ogledeváte.
dkopám, podkopáte, untergraben,	podkopávam, podkopávate.	podkopújem, podkopeváte.

zadélam, zadélate, verbauen,	zadelávam,	zadelávate.
	zadelújem,	zadeléváte.
zdíham, zdíhate, ſeufzen,	zdihávam,	zdihávate.
	zdihújem,	zdihéváte.
skúplam, skúplate, kaufen,	skuplávam,	skuplávate.
	skuplujem,	skupleváte.

Viele werden von Nennwörtern oder Beywörtern auf vam vate abgeleitet, und weil der Ton bey dieſen immer auf d Stammſylbe ruhet, ſo wird im Präſens der ſechſten Form eja für ujem geſprochen:

obéd:	obédvam, obédjem,	obédvate, obédevate,	gegen Mittag eſſen
kmèt:	kmetvam, kmetjem,	kmetvate, kmetevate,	Landbauer ſeyn.
svet:	svétvam, svétjem,	svétvate, svétevate,	rathen.
míl:	milvam, pomílejem,	milvate, pomílevate,	bemitleiden.
známne:	známvam, zaznamnújem,	známvate, zaznamnevate,	bezeichnen.
beséda:	besédvam, besédjem,	besédvate, besédevate,	wörteln.
pamet:	pámetvam, pámetjem,	pámetvate, pámetevate,	vernünfteln.
slèd:	naslédvam, naslédjem,	naslédvate, naslédevate,	nachfolgen.
sósed:	sosédvam, sosédjem,	sosédvate, sosédevate,	Nachbar ſeyn.
koló:	kolesvam, kolesjem,	kolesvate, kolesevate,	rädern.
pot:	popótvam, popótjem,	popótvate, popotevate,	reiſen.
wkoda:	wkodvam, wkódjem,	wkódvate, wkódevate,	ſchaden.
osebének:	osebénkvam, osebénkjem,	osebénkvate, osebénkevate,	Inwohner ſeyn.
vera:	vervam, verjem,	vervate, verevate,	glauben, im theolo ſchen Sinne.
zlod:	zazlódvam, zazlódjem,	zazlódvate, zazlódevate,	fluchen.
koleda:	koledvam, koledjem,	koledvate, koledevate,	zu Weihnachten G ſammeln für Kirche
tetèrt:	tetértvam, tetértjem,	tetértvate, tetértevate,	viertheilen.

Zeitwörter der ſechſten Form.

Infinitiv	-ovate: kupovàte.	-evate: kraleváte.
Act. Mittelw.	-oval: kupovàl.	-eval: kralevàl.
Paſſ. Mittelw.	-ovan: kupován.	-evan: kraleván.
Präſens	-ujem: kupújem.	-ujem: kralújem.

Dieſer Unterſchied zwiſchen ovate und nach engeren Conſonanten ate hört nach der jetzigen gemeinen Ausſprache in evate: kupeva- kralevate, ꝛc. gänzlich auf. Schönleben ſchrieb in ſeinen Evang. 72. nach engern Conſonanten uvate: S. 60. hlapquvane, und 376. imenovan. Seine Nachfolger vernachläſſigten ſchon immer er dieſen Unterſchied, und ſchrieben durchgehends uvate, andere te, und wieder andere ohne allen Vocal vor vate.

Die Zeitwörter dieſer Form haben, bis auf wenige Ausnah- , eine iterative Bedeutung, und werden von andern ſchon ildeten Redetheilen abgeleitet.

Von Nennwörtern, Beywörtern und Adverbien:

dar:	darèváte,	Geſchenke machen, opfern.
boj:	bojeváte se,	ſtreiten.
gospod:	gospodeváte,	herrſchen.
ime:	imeneváte,	nennen.
mraz:	zmerzeváte,	Kälte leiden, frieren.
kupčija:	kupčeváte,	Handelsmann ſeyn.
gost:	gosteváte,	Inwohner ſeyn.
pust:	pusteváte,	Faſtnacht halten.
stan:	staneváte,	wohnen.
strah:	straheváte,	in Furcht halten.
kral:	kraleváte,	herrſchen.
potréba:	potrebeváte,	benöthigen.
zíma:	zimeváte,	überwintern.
mir:	mireváte,	ruhen.
prérok:	prerokeváte,	prophezeyen.
moder:	modreváte,	klügeln.
žal:	žaleváte,	trauern.
rad:	radeváte se,	ſich freuen.
prazen:	prazneváte,	feyern.
nèč:	zanečeváte,	verachten.

ehr viele von Zeitwörtern:

kazáte:	skazeváte,	zeigen.
rézate:	odrezeváte,	abſchneiden.
pisate:	popiseváte,	beſchreiben.
perporočíte:	perporočeváte,	anempfehlen.
skákate:	poskakeváte,	ſpringen.

oznanite:	oznanevâte,	verkündigen.
plaçate:	plaçevâte,	zahlen.
derżate:	zaderżevâte,	zurück halten.
treste:	stresevâte,	schütteln.
vzdvigate:	vzdvigevâte,	empor heben.
hranite:	perhranevâte,	aufbewahren.
zębste:	ozębevâte,	Kalte leiden.
vrâçate:	vraçevâte,	abkehren, abtreiben.
smúkate:	osmukevâte,	abstreifen.
majate:	omajevâte,	bewegen.
pelate:	zapelevâte,	verführen.
tolçe:	natolçevâte,	klopfen, Verdacht haben.

In dieser Form ist die Stammsylbe fast immer tonlos, u das vergangene Mittelwort im Männlichen geschärft, übri aber gedehnt: oznanevàl, oznanevála, ꝛc.

Die aber den gedehnten Ton auf der Stammsylbe haben, hören zugleich zur fünften Form.

Vor evate verwandeln zwar die Verba ihren wandelbaren Co sonanten nicht, wie sie auch auf die Lippenlaute das l nicht s dern: obudújem, obudevâte, von obudite erwecken; zagatújem zagatevâte, von zagatite verstopfen; skopújem, skopevate l cken, von skóp, ꝛc. jedoch ist posvetújem, posvetevâte, posvetite heiligen, posvetèn geheiliget, allgemein üblich. A entlehnen einige das epenthetische l oder einen verwandelten Co sonanten aus der fünften Form: staplevâte, staplújem, von s plam, stopim schmelzen; prelamlevâte, prelamlújem, von pr lámlam, prelomem verbrechen; zanavevâte, zanavújem, von z návam, zanêste se sich verlassen. Von prelomite unmittelbar prelomevâte, ꝛc. So sind poskakevâte springen, poterkevâte fl pfen, nicht unmittelbar von skotçite, terçite, sondern von skákate terkate abgeleitet, weil der letzte Grundlaut unverändert geblieben ist, wie er es bey den Ableitungen von der fünften Form immer bleibt. Die fünfte und sechste Form ist bestimmt von den Zeitwörtern kürzerer Formen, die durch vorgesetzte Präpositionen perfectiv werden, die imperfective Bedeutung zu bilden.

Allgemeine Bemerkungen über alle Formen.

Ungeachtet die meisten Zeitwörter zweyer, viele auch dreyer, und einige noch mehrerer Formen fähig sind; so gibt es doch manche, wovon der krainische Sprachgebrauch nur Eine Form gebilligt hat. Von várvate ist die Form varite nicht mehr üblich, wiewohl sich dessen Imperativ váre hüthe, das zusammengesetzte, svarite warnen noch immer erhielt. Die von Nenn- und Beywörtern abgeleiteten Zeitwörter der fünften und sechsten Form, krizate, svétevate, potrebevâte u. s. w. nehmen gewöhnlich keine der ersten vier

men an. Nebſt dareváte, strahováte, mireváte, verevate hat
t zwar auch daríte, stráuite, mirite, verite; allein dieſe ſind
t als Primitiva von jenen anzuſehen, ſondern beyde ſind von
bſtantiven dar, strah, mír, vera abgeleitet worden.

Die Primitiva der fünften Form (-ate), wie z. B. pisate,
ate, kopáte, und die von Nennwörtern Abgeleiteten, wie dé-
, znamnate, die in keiner der frühern Formen erſcheinen,
nn nur dieſe werden in der fünften und ſolche ſelbſt in der
ſten Form durch vorgeſetzte Vorwörter perfectiv,) nehmen
öhnlich die ſechſte oder allenfalls auch die verlangerte funf-
-ávate) an: zapisováte, zapisávate, poyakováte, poyakávate,
pováte, okopávate, nadeleváte, nadelávate, um davon die im-
ective oder durative Bedeutung zu erhalten, weil zapisate, po-
ate, okopáte, nadélate mit der Praposition die perfective Be-
ung haben. Daher werden viele Zeitwörter dieſer frequentati-
Form, ſo oft ſie eine Präpoſition annehmen, nicht gerade als
quentativa, ſondern nur als Zeitwörter von einiger Wahrung
r von unbeſtimmter (langerer) Zeit gebraucht: zapisujem, zapi-
am, ich ſchreibe auf, poyakújem, poyakávam, ich erwarte,
pújem, okopávam, ich grabe um, izdelujem, izdelávam,
arbeite aus, wodurch nur eine längere Beſchaftigung angezeigt
d. Das Thema der Iterativa -ate erſcheint bald in dieſer, bald
ener der vier frühern Formen, größtentheils aber in der erſten,
wie das Thema von den Iterativis -jate in der vierten Form.
s Thema der Abgeleiteten vermittelſt -ite iſt in einer der drey
ern Formen zu finden. Die Primitiva dieſer Form (ite) gehen
) leicht in die fünfte, am häufigſten aber in die ſechſte über.
gibt aber doch manche Zeitwörter dieſer Form, die nie die fünfte
m annehmen, weil ſie es eben nicht nöthig haben, wie molite,
aber doch, wie alle andere, der ſechſten Form fahig iſt: premo-
te.

Die Zeitwörter der erſten und älteſten Form, die auch in die
yte ſtark eingreift, bilden ihre Iterativa größtentheils nach der
ſten.

Da nach der Abſicht des Redenden oft ſchon zwey, oder höch-
s drey Formen hinreichen, die nöthigen Zeitbeſtimmungen in
kſicht der plötzlich vorübergehenden, dauernden oder wiederhohl-
Handlung zu bezeichnen; ſo wäre es zwecklos geweſen, alle
wörter oder auch nur den größten Theil derſelben durch mehrere
zwey oder drey Formen durchzuführen, beſonders da einige For-
ſo ſehr verwandt ſind, daß eine durch die andere erſetzt wer-
kann. So iſt skuplávate eben ſo viel als skupováte, beydes
kupite; mit zdihate kann zdihávate und zdihováte allenfalls er-
werden; vtikate, odstópate iſt der Zeitbeſtimmung nach einer-
mit vtikováte, odstopováte; ſo auch natolnjávate und natolnje-
argwöhnen, ꝛc.

An folgenden Beyspielen sind die Uebergänge aus einer in die andere sichtbar:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
kládem	—	—	—	skladate	sklade
lɛxem	—	lexáte	—	vlɛgate se	vlegev
			vloxite	vlágate	vlagev
	smúknem	smuɥáte	—	smúkate	osmuk
trɛsem	strɛsnem	—	—	strɛsate	stresev
			trosite	potrówate	potros
	poklɛknem	kleɥáte	—	poklɛkate	poklek
nesem	—	—	nosite	ʒnáwate	ʒnawev
vedem	—	—	vodite	sprevajate	prevod
state	vstanem	stojim	—	postájate(-vate)	postaje
			stavite	ʒastávlate	ʒastavl
griʒem	vgríʒnem	—	—	ogriʒate	ogriʒev
vxijem	—	—	—	vxivate	—
		xivéte	xivite	oxívlate	oxivlev
sɔpem	sɔpnem	sopéte	sopíte	sapláte	posope
	vernem	—	—	vráɥate	vraɥev
		vertéte	vertíte	vertate	ʒaverte
		slonéte	sloníte	naslánate	naslan
poɥijem	poɥinem	—	ʒaɥinite	ʒaɥínate	ʒaɥine
			pokojite	—	pokoj
mrem	—	—	morite	umírate	—
sɛdem	—	sedéte	—	sɛdate	ʒasede
			sadíte	ʒasájate	ʒasaje

1.) Sɛdem ich setze mich (einmal), ist perfectiv, z. B. u de sɛdem, warte, daß ich mich setze. In der Zusam tzung mit u ist es reflexiv: se usɛdem ich setze mich n

2.) Die zweyte Form davon ist im Krainischen nicht üblich Nämliche gilt von allen, welche schon in der ersten perfectiv sind.

3.) Sɛdéte, sɛdím ich sitze (eben jetzt, dieß Mal).

4.) Sɛdate, sɛdam ich setze mich oft, ich sitze oft; posɛd sitze bald da, bald dort.

5.) ʒasedɛvate: kona ʒasedájem, ich pflege das Pferd steigen.

6.) Sadite, sadím setzen, ist das Factitivum von sɛdéte. M ser Form fängt also eine neue Bedeutung an. Daher d flexivum posadite se sich setzen.

7.) Ʒasájate, ʒasajam ich setze an, das zusammengesetzte vum von sadite setzen, z. B. Bäume, wozu als zu ein währenden Handlung eine längere Zeit erfordert wird.

8.) Zasajeváte, zasajújem ich pflege zu ſetzen.

9.) Posodite leihen, posodem, (in andern Dialecten posudite), hier beginnet eine etwas entferntere Bedeutung; davon ſind die Iterativa:

0.) Posójate, posójam ich pflege zu leihen; das o übergehet hier deßwegen nicht in a, weil es aus dem u entſtanden iſt, (wie oben trosem, razstrówam, aus trusem).

1.) Posojevate, posojújem, ich leihe oft, zu verſchiedenen Zeiten aus.

Die ſechſte Form fordert keine Verwandlung der Stammlaute behält aber dieſelbe doch bey, wenn das Verbum aus einer andern Form, die einen Stammlaut verwandelt hat, unmittelbar Dieſe ſechſte Form tritt: zasedevate, von zasedem; zasajevate, zasajam; stresevate, von tresem; zanawevate, von zanate, ꝛc.

So entſtand ferner aus lexem: lexate, legate, vlegeváte; dann loxite, vlagate und vlagevate. Die gewöhnlichſten Uebergänge der aus einer Form in die andere geſchehen doch nur aus der ersten in die fünfte, und aus der vierten in die fünfte und ſechſte Form, weil eben in der erſten und vierten die meiſten Primitiva zu Haus ſind, deren Iterativa die fünfte und ſechſte Form annehmen.

Durch das Durchführen eines Stammwortes durch mehrere Formen wird oft die Grundbedeutung desſelben verſchieden beſtimmt, beſonders wenn noch Präpoſitionen, wie dieß bey einigen Formen faſt immer der Fall iſt, das Ihrige beytragen. Vlékem, vléczi heißt ziehen, ſchleppen; vlaczite das Iterativum von vléczem heißt 1.) öfters ſchleppen, 2.) die Egge ſchleppen, d. i. eggen, wie der Sprachgebrauch näher beſtimmt hat. Das zweyte Iterativum von vléczem iſt zlezate se ſich recken, (die Glieder ziehen). Veknem iſt perfectiv, und heißt einen Zug oder Bug thun. Von vlékem iſt oblaczite anziehen, slaczite ausziehen, oblaczite se ſich erziehen (am Himmel), oblak Wolke.

Verba reflexiva oder reciproca.

Unter allen Formen kommen Verba mit angehängtem Reflexivpronomen se vor. Sie ſind entweder eigentliche Reciproca, wenn ſie eine gegenſeitige Wirkung bezeichnen: bite se ſich mit jemanden ſchlagen; borite se ringen, ſtreiten; branite se ſich vertheidigen; poznate se einander kennen; pravdate se proceſſiren; brate se Bruderſchaft mit jemanden machen; pozdravite se einander grüßen; ménite se, poménkvate se mit einander reden.

Dergleichen ſind einige Zuſammengeſetzte mit s: snite se zuſammen kommen; stékate se zuſammen fließen; zrauate se zu-

sammen wachsen; sternite se zusammen treten; ʒlegate eine Lüge begehen.

Oder sie sind reflexiva activa, wenn die Handlung auf handelnde Subject zurück geht: mite se sich waschen, vrézate sich schneiden.

Oder sie sind reflexiva neutra, die außer der Verb dung mit se gar nicht üblich sind: bate se fürchten; sramevate sich schämen; ɥudite se sich wundern; radevate se sich freuen.

Man merke noch folgende, die im Deutschen ohne sich g braucht werden: nádjate se hoffen, erwarten; vstrawite se erschr cken; sméjate se lachen; potite se schwitzen; bliskate se blitz glänzen; blesketate se, liskate se, svétite se glänzen; xenite heurathen, (eine Frau nehmen); moxite se heurathen, (ein Mann nehmen); pénite se schäumen; kesate se bereuen; mra se dämmern; pojate se, gonite se, bukate se laufisch. sey telite se, otelite se kalben; oʒréte se, oʒírate se herumblicken postite se fasten; temnite se finster werden; redeɥite se r werden; mladite se jung werden; starate se alt werden; ʒelen se grün werden; remenite se gelb werden; ɥernite se schw werden; selite se siedeln; godite se, ʒgodite se geschehen; potik se, potépate se herumstreichen. Nur wenige im Deutschen Reflex sind bey uns ohne se üblich: sedem, séste sich setzen; lexem, l ɥe sich legen; sterpéte sich enthalten.

Viele Activa gehen durch das angehängte se in Neutra o Passiva über:

ʒlobite, böse machen,	ʒlobite se, böse werden.
utopite, ersäufen, ertränken,	utopite se, ersäufen, ertrinken.
utrudite, ermüden,	utrudite se, müde werden.
kadite, räuchern,	kadite se, rauchen.
budite, wecken,	ʒbudite se, erwachen.
vernite, zurück stellen,	vernite se, zurück kehren.
pelám, voʒem, } ich führe, veho,	se pelám, se voʒem, } ich fahre, vehor.
strawite, schrecken,	ustrawite se, erschrecken.
plawite, scheu machen,	plawite se, scheu werden.
kalite, trübe machen,	kalite se, trübe werden.
treste, schütteln,	treste se, zittern, beben.
uɥite, lehren,	uɥite se, lernen.
oʒdravite, gesund machen,	oʒdravite se, gesund werden.
tergate, reißen,	verv se terga, der Seil reißt.
ubite, brechen, erschlagen,	lonen se ubíje, der Topf bric
klíɥate, imenevate, ʒvate, } nennen,	kliɥate se, imenevate se, ʒvate se, } heißen.
motite, stören,	motite se, sich versehen, irren.

čutite, fühlen, čutite se, sich befinden.
naménite, bestimmen, naménite se, Willens seyn.
vlivate, eingießen, ulivate se, Abweichen haben.

Zu bemerken sind noch die mit do, na, per, pre, raz und za, Vorwörtern Zusammengesetzten:

mislite, denken, domislite se, ersinnen.
pite, trinken, napite se, sich satt trinken.
jésti, essen, najésti se, sich satt essen.
xrésti, fressen, naxrésti se, sich satt fressen.
igrate, spielen, naigrate se, sich satt spielen.
sedéte, sitzen, nasedéte se, sich satt sitzen.
meriti, messen, permeriti se, sich ereignen.
hoditi, gehen, prehoditi se, einen Spaziergang machen.
hitéti, eilen, prehitéti, prenáglit se, sich übereilen.
rasti, wachsen, razrasti se, auseinander wachsen.
ménati, tauschen, oménati se, einen üblen Tausch machen.

Einige Reflexiva nehmen für den Accusativ se lieber den Dativ si an: perzadjati si, perzadévati si Mühe anwenden; upati si und se sich getrauen; igrati si und se spielen.

Im pass. Mittelworte geht das se verloren, und daher auch in dem davon stammenden Nennworte z. B. posmehvánje das Lachen; igránje das Spielen; bliskánje das Blitzen.

Verba perfectiva und imperfectiva.

Noch niemand hat den Unterschied der perfectiven und imperfectiven Zeitwörter besser entwickelt, als Herr Kopitar in seiner slavischen Grammatik; weßwegen ich es nöthig finde seine treffliche Ansichten hier in Kürze mitzutheilen.

Einen wesentlichen Unterschied der krainischen Zeitwörter macht das Verhältniß der Zeit, welches andere Sprachen (als die Griechische, Lateinische, auch, wiewohl sparsamer, die Französische und Italienische, und am sparsamsten die Deutsche) durch Temporalflexionen bezeichnen, im Krainischen aber schon unmittelbar bey der Bildung jedem Zeitworte gleichsam angeschaffen ist. Einige Zeitwörter drücken den Begriff des Einmalthuns und des Vollendens ohne alle Rücksicht auf die Dauer der Beschäftigung mit dem, was das Verbum besagt, aus. Und diese nennen wir Verba perfectiva, z. B. dvignem ich hebe einmal, ich vollziehe diese Handlung, d. i. ich hebe den Gegenstand wirklich empor; umerjem ich sterbe, der Act des Sterbens ist vorüber; se obléčem ich kleide mich an, d. i. ich vollende eben jetzt die Handlung des Kleidens meiner Person; umijem ich wasche, d. i. ich vollende jetzt das Waschen; poklíčem ich rufe einmal, d. i. mein einziges Rufen ist eben jetzt zu Ende; zvežem ich binde zu-

sammen, d. i. das Binden ist eben jetzt vollbracht; pokaж zeige vor, d. i. ich zeige es einmal, eben jetzt, dahin, i Handlung ist vorüber; sєжem ich lange, greife einmal d und vollende die Handlung.

Die Verba perfectiva enthalten immer durch di Conjugation den Begriff der Vollendung oder des Ausgan Handlung, ohne den Nebenbegriff der Dauer oder der fo renden Handlung, und eben deßwegen kann man nie mit perfectiven Zeitworte auf die Frage: was machst du? antw denn auf diese Frage erwartet man eine Beschäftigung oder der Handlung, welchen Begriff aber das perfective Zeitwor enthält. Dessenungeachtet liegt in dvígnem, umerjem, se tjem, umijem, poklitjem, zvєжem, pokáжem, sєжem, u der Begriff des Futurums nicht, wie bey den Böhmen, Russ einigen andern Mitslawen, sondern vielmehr des Präsens. lich könnten uns diese fragen: Wie kann denn bey euch das wort, welches den Begriff der Dauer oder der Währun Handlung nicht enthält, eine gegenwärtige Zeit haben? uns hierüber in die Folgerungen einzulassen, sagen wir nur sofern, als man sich den Ausgang der Handlung gegen denkt, hat es bey uns eine gegenwärtige Zeit.

Andere Zeitwörter drücken den Begriff der Dauer ode Beschäftigung mit dem, was das Zeitwort besagt, ohn Nebenbegriff der Vollendung oder des Ausganges der Handlung. Und diese nennen wir Verba imperfectiva, z. B. dvig beschäftige mich mit dem Heben, ich versuche zu heben; un ich ringe mit dem Tode, der Act des Sterbens dauert, es doch unentschieden, ob der Tod dieß Mal wirklich erfolgen de; se oblaцem ich ziehe mich an, d. h. ich beschäftige mic dem Anziehen; mijem ich wasche, d. h. die Handlung des schens dauert fort, ich beschäftige mich damit; klitjem ich mehrmals in einem fort; vєжem ich binde, d. h. ich besch mich mit dem Binden; kaжem ich zeige, d. h. ich bin mi ser Handlung jetzt beschäftiget; sєgam ich lange, greife dar strecke die Hand aus, d. h. diese Handlung dauert, und noch unausgemacht, wie der Erfolg davon seyn werde, ob i wirklich erlangen, ergreifen werde oder nicht.

Die Verba imperfectiva enthalten also den Begri Dauer oder Währung der Handlung durch die ganze Conjug ohne den Nebenbegriff der Vollendung oder des Ausganges d ben; daher kann man die Frage: was wettest du, daß ich d Stein hebe? nicht mit dem imperfectiven dvigam stellen, beantworten, sondern, weil man hier den Ausgang, den wirkl Erfolg der Handlung zu bezeichnen hat, mit dem perfectiven staveш, de ta kamen dvígnem? So auch: warte, daß ich

hebe, qakaj, de to texo dvígnem. Auf die Frage hingegen: machst du? folgt allezeit die Antwort in der imperfectiven eutung: dvígam, wofür man in Oberkrain lieber in der Zumensetzung und mit Elidirung des v oder d ʒdvígam, vʒdí-, auch vʒigam, und in der perfectiven Bedeutung ʒdvígnem, ígnem und vʒígnem sagt.

Man sieht, wie durch diese Nebenbegriffe die eine Form ;am zum Ausdrucke des Temporis imperfecti der andern Spra- geeignet seyn muß, so wie die andere dvígnem das soge- nte Parfait simple der Franzosen und Italiener (je levai, io i), und den Aorist der Griechen in allen Modis herrlich er- , z. B. αγκυρας αραι, mayke dvignitə (vʒdígnitə), und αγκυρας , mayke dvígatə (vʒdigatə); der Deutsche muß den Aorist so wie das Präsens αιρειν beydes gleich, (die Anker lichten,) setzen. Aber sehr wahrscheinlich verwechselte der Grieche eben enig seinen Aorist mit Präsens, als der Slawe mayke dvig- ie mit mayke dvígatə verwechselt. Das Verbum perfectivum kt also in allen Verhaltnissen, d. i. durch die ganze Conjuga- , seinen Inhalt in der Vollendung, am Ziele seines Laufes, Verbum imperfectivum aber nur im Werden, im Fortgan- und Laufe, vor der Vollendung, und ohne Rücksicht auf deren lichen Erfolg aus.

Wollten wir die Verba perfectiva und imperfectiva zusammen- men, so bekämen wir, außer dem Participio präsentis, (wel- der Natur der Sache nach dem Verbo perfectivo immer man- muß,) gerade alles Uebrige in der Conjugation zu dop- , z. B.

1. Indicativus.

Präsens I.	Präsens II.
;am, ich hebe,	dvígnem, ich hebe.
Präteritum I.	**Präteritum II.**
dvígnil, ich hob, habe gehoben.	sem dvígnil, ich hob, habe gehoben.
Futurum I.	**Futurum II.**
dvígal, ich werde heben.	bom dvígnil, ich werde heben.

2. Conjunctivus.

Imperfectum I.	Imperfectum II.
dvígal, ich möchte heben.	bə dvígnil, ich möchte heben.
Plusquamperf. I.	**Plusquamperf. II.**
il dvígal, ich hätte gehoben.	bə bil dvígnil, ich hätte gehoben.

3. Imperativus.

gaj, hebe.	dvígnə, hebe.

4. Infinitivus.

dvígate, heben. dvígnite, heben.

5. Supinum.

dvigat, heben. dvígnit, heben.

6. Participium.

a) Präsentis activi.
dvigajóq, hebend.

b) Präteriti activi.
dvígal, der gehoben hat, oder hebt.

c) Prät. pass.
dvígan, gehoben.

a) Präsentis activi.
(mangelt).

b) Präteriti activi.
dvígnil, der gehoben [illegible] oder heb[illegible]

c) Prät. pass.
dvignen, gehoben.

Dvigam und dvignem übersetzen wir freylich im Deutschen [illegible] des durch ich hebe, weil die deutsche Sprache die zwey Z[illegible] momente, des Laufes der Handlung und der Handlung am [illegible]le, nicht unterscheidet; aber dvigam, wie wir schon oben bem[illegible] haben, heißt eigentlich: ich bin mit Heben beschäftigt, (oder Heben begriffen), und so durch die ganze Coniugation wei[illegible] sem dvígal ich war mit Heben beschäftigt, bom dvígal ich w[illegible] mit Heben beschäftigt seyn, be dvigal ich möchte mit Heben [illegible]schäftigt seyn, be bil dvígal ich wäre mit Heben beschäftigt ge[illegible]sen, dvigate mit Heben beschäftigt seyn, dvigajóq der mit He[illegible] beschäftigt ist, dvigal der mit Heben beschäftigt gewesen ist, dv[illegible] den zu heben man beschäftigt war. Wenn ich hingegen [illegible] dvígnem, so denke ich mich schon am Ziele des Hebens, z. [illegible] Wenn du diesen Stein hebst, so bist du stark, ɥe ta ka[illegible] dvígneɯ, si moɥán; oder erzählend, Act. II. 14. Peter [illegible] ʒe enajstérəmə stopə, vʒdígne svoj glas, inə reɥe nim, ꝛc., der Deutsche meistens lieber sein Imperfectum, und der Gri[illegible] seinen Aorist gebraucht, wie gerade in dieser Stelle: Σταθ[illegible] Πετρος συν τοις ενδεκα, επήρε την φωνην αὐτου, και απεφθεγξ[illegible] αυτοις, ꝛc. Petrus aber mit den Eilfen trat auf, erhob [illegible] Stimme, und sprach zu ihnen, ꝛc. Und so weiter: sem dv[illegible] kamen ich hob (habe gehoben) den Stein, und warf ihn z[illegible] dem Hunde nach; bom dvígnil ich werde heben (und n[illegible] werfen); be dvígnil ich möchte heben (und nachwerfen); be dvígnil ich hätte gehoben (und nachgeworfen); dvígnə hebe ([illegible] wirf nach); ne morem dvígnite kamna, je pretexek, ich kann [illegible] Stein nicht heben, er ist zu schwer; pojdə, dvígnə unə kam[illegible] inə pernese ga semkej, geh jenen Stein heben, und bring [illegible] hieher; so ga trije dvigalə, pa ga néso dvígnilə, es wa[illegible] drey beschäftiget ihn zu heben, aber sie haben ihn nicht gehob[illegible]

Zeitwörter der sechsten Form.

Infinitiv	-ovate: kupovate.	-evate: kraleváte.
Act. Mittelw.	-oval: kupovàl.	-eval: kralevàl.
Pass. Mittelw.	-ovan: kupován.	-evan: kraleván.
Präsens	-ujem: kupújem.	-ujem: kralújem.

Dieser Unterschied zwischen ovate und nach engeren Consonanten vate hört nach der jetzigen gemeinen Aussprache in evate: kupeváte, kralevate, ꝛc. gänzlich auf. Schönleben schrieb in seinen Evang. 1672. nach engern Consonanten uvate: S. 60. hlapquvane, und S. 376. imenovan. Seine Nachfolger vernachlässigten schon immer mehr diesen Unterschied, und schrieben durchgehends uvate, andere vate, und wieder andere ohne allen Vocal vor vate.

Die Zeitwörter dieser Form haben, bis auf wenige Ausnahmen, eine iterative Bedeutung, und werden von andern schon gebildeten Redetheilen abgeleitet.

Von Nennwörtern, Beywörtern und Adverbien:

dar:	dareváte,	Geschenke machen, opfern.
boj:	bojeváte se,	streiten.
gospod:	gospodeváte,	herrschen.
ime:	imeneváte,	nennen.
mraz:	zmerzeváte,	Kälte leiden, frieren.
kupquja:	kupqeváte,	Handelsmann seyn.
gost:	gosteváte,	Inwohner seyn.
pust:	pusteváte,	Fastnacht halten.
stan:	staneváte,	wohnen.
strah:	straheváte,	in Furcht halten.
kral:	kraleváte,	herrschen.
potréba:	potrebeváte,	benöthigen.
zíma:	zimeváte,	überwintern.
mir:	mireváte,	ruhen.
prérok:	prerokeváte,	prophezeyen.
moder:	modreváte,	klügeln.
ꝛal:	ꝛaleváte,	trauern.
rad:	radeváte se,	sich freuen.
prazen:	prazneváte,	feyern.
nèq:	zaneqeváte,	verachten.

Sehr viele von Zeitwörtern:

kazáte:	skazeváte,	zeigen.
rézate:	odrezeváte,	abschneiden.
pisate:	popiseváte,	beschreiben.
perporoqíte:	perporoqeváte,	anempfehlen.
skákate:	poskakeváte,	springen.

ſammen wachſen; ſtarnite ſe zuſammen treten; zlegate ſe eine Lüge begehen.

Oder ſie ſind reflexiva activa, wenn die Handlung auf das handelnde Subject zurück geht: mite ſe ſich waſchen, vrézate ſe ſich ſchneiden.

Oder ſie ſind reflexiva neutra, die außer der Verbindung mit ſe gar nicht üblich ſind: bate ſe fürchten; sramovate ſe ſich ſchämen; čudite ſe ſich wundern; radovate ſe ſich freuen.

Man merke noch folgende, die im Deutſchen ohne ſich gebraucht werden: nádjate ſe hoffen, erwarten; vstrawite ſe erſchrecken; smějate ſe lachen; potite ſe ſchwitzen; bliskate ſe blitzen, glänzen; blesketate ſe, liskate ſe, svétite ſe glänzen; ženite ſe heurathen, (eine Frau nehmen); možite ſe heurathen, (einen Mann nehmen); pénite ſe ſchäumen; kesate ſe bereuen; mrakite ſe dämmern; pójate ſe, gonite ſe, bukate ſe laufſch. ſeyn; teljte ſe, otelite ſe kalben; ozréte ſe, ozírate ſe herumblicken; postite ſe faſten; temnite ſe finſter werden; redeyite ſe roth werden; mladite ſe jung werden; starate ſe alt werden; zelenite ſe grün werden; remenite ſe gelb werden; černite ſe ſchwarz werden; selite ſe ſiedeln; godite ſe, zgodite ſe geſchehen; potikate ſe, potépate ſe herumſtreichen. Nur wenige im Deutſchen Reflexive ſind bey uns ohne ſe üblich: sedem, séste ſich ſetzen; lezem, léže ſich legen; sterpéte ſich enthalten.

Viele Activa gehen durch das angehängte ſe in Neutra oder Paſſiva über:

zlobite, böſe machen,	zlobite ſe, böſe werden.
utopite, erſäufen, ertränken,	utopite ſe, erſäufen, ertrinken.
utrudite, ermüden,	utrudite ſe, müde werden.
kadite, räuchern,	kadite ſe, rauchen.
budite, wecken,	zbudite ſe, erwachen.
vernite, zurück ſtellen,	vernite ſe, zurück kehren.
pelám, vozem, } ich führe, veho,	ſe pelám, ſe vozem, } ich fahre, vehor.
strawite, ſchrecken,	ustrawite ſe, erſchrecken.
plawite, ſcheu machen,	plawite ſe, ſcheu werden.
kalite, trübe machen,	kalite ſe, trübe werden.
treste, ſchütteln,	treste ſe, zittern, beben.
uyite, lehren,	uyite ſe, lernen.
ozdravite, geſund machen,	ozdravite ſe, geſund werden.
tergate, reißen,	verv ſe terga, der Seil reißt.
ubite, brechen, erſchlagen,	lonen ſe ubije, der Topf bricht.
klinate, imenovate, zvate, } nennen,	klinate ſe, imenovate ſe, zvate ſe, } heißen.
motite, ſtören,	motite ſe, ſich verſehen, irren.

ormen an. Nebſt dareváte, straheváte, mireváte, verevate hat an zwar auch darite, stráurite, mirite, verite; allein dieſe ſind cht als Primitiva von jenen anzuſehen, ſondern beyde ſind von ubſtantiven dar, strah, mir, vera abgeleitet worden.

Die Primitiva der fünften Form (-ate), wie z. B. pisate, akate, kopáte, und die von Nennwörtern Abgeleiteten, wie dé-te, znamnate, die in keiner der frühern Formen erſcheinen, enn nur dieſe werden in der fünften und ſolche ſelbſt in der ſechſten Form durch vorgeſetzte Vorwörter perfectiv,) nehmen wöhnlich die ſechſte oder allenfalls auch die verlangerte fünf- (-ávate) an: zapiseváte, zapisávate, poyakeváte, poyakávate, kopeváte, okopávate, nadeleváte, nadelávate, um davon die im-rfective oder durative Bedeutung zu erhalten, weil zapisate, po-akate, okopáte, nadélate mit der Praepoſition die perfective Be-utung haben. Daher werden viele Zeitwörter dieſer frequentati-n Form, ſo oft ſie eine Praepoſition annehmen, nicht gerade als requentativa, ſondern nur als Zeitwörter von einiger Wahrung der von unbeſtimmter (langerer) Zeit gebraucht: zapisujem, zapi-avam, ich ſchreibe auf, poyakújem, poyakávam, ich erwarte, kopújem, okopávam, ich grabe um, izdelujem, izdelávam, h arbeite aus, wodurch nur eine längere Beſchaftigung angezeigt ird. Das Thema der Iterativa -ate erſcheint bald in dieſer, bald i jener der vier frühern Formen, größtentheils aber in der erſten, wie das Thema von den Iterativis -jate in der vierten Form. Das Thema der Abgeleiteten vermittelſt -ite iſt in einer der drey rühern Formen zu finden. Die Primitiva dieſer Form (ite) gehen uch leicht in die fünfte, am häufigſten aber in die ſechſte über. s gibt aber doch manche Zeitwörter dieſer Form, die nie die fünfte orm annehmen, weil ſie es eben nicht nöthig haben, wie molite, s aber doch, wie alle andere, der ſechſten Form fahig iſt: premo-váte.

Die Zeitwörter der erſten und älteſten Form, die auch in die eyte ſtark eingreift, bilden ihre Iterativa größtentheils nach der nften.

Da nach der Abſicht des Redenden oft ſchon zwey, oder höch-ns drey Formen hinreichen, die nöthigen Zeitbeſtimmungen in ückſicht der plötzlich vorübergehenden, dauernden oder wiederhohl-t Handlung zu bezeichnen; ſo wäre es zwecklos geweſen, alle itwörter oder auch nur den größten Theil derſelben durch mehrere s zwey oder drey Formen durchzuführen, beſonders da einige For-en ſo ſehr verwandt ſind, daß eine durch die andere erſetzt wer-n kann. So iſt skuplávate eben ſo viel als skupléváte, beydes n kupite; mit zdihate kann zdihávate und zdihaváte allenfalls er-zt werden; vtikate, odstópate iſt der Zeitbeſtimmung nach einer-ley mit vtikeváte, odstopeváte; ſo auch natolnjávate und natolnje-te argwöhnen, ꝛc.

Bildung der vergangenen Zeit.

Die einfachen Präterita, wie:

bi von bite, nese von neste,
minu von minute, bexa von bexate,
stvori von stvorite, kaza von kazate,
milova von milovate, maza von mazate,

sind längst veraltet, und haben sich bloß in der altslaw. Bibel erhalten.

In der ersten Person des Singulars kam noch h hinzu: bih, nesoh, minuh, bexah, stvorih, kazah, milovah; im Plural hom: bihom, nesohom, minuhom, bexahom, stvorihom, kazahom, milovahom; in der dritten Person des Plurals wa oder hu: biwa, nesowa, minuwa, kazahu, ꝛc. Die zweyte Person dieses Präteritums im Plural wird in Innerkrain noch immer, aber nur im Präsens gehört: délaste, kazaste, uqiste, ꝛc. wie auch andere ehemalige Präterita: nese, reqe, uqi, ꝛc. jetzt nur im Präsens vorkommen, nachdem hier das t am Ende durchaus wegfallen ist.

Das jetzt übliche periphrastische (umschriebene oder zusammengesetzte) Präteritum ist das Mittelwort, mit welchem das Hülfswort sem, se, je; sva, sta, sta, weibl. sve, ste, ste; smo, ste, so verbunden wird. Bil ist so viel als gewesen, dann nun: sem bil, sem bila, ich bin gewesen; sva bila, sve bile, wir beyde sind gewesen; smo bili, smo bile, wir sind gewesen.

Dieses sem vertritt aber auch bey activen Mittelwörtern das deutsche Hülfswort haben: sem pisal, weibl. sem pisala, ich habe geschrieben.

Wird anstatt sem das Präteritum sem bil mit dem activen Mittelworte verbunden, so erhält man Plusquamperfectum, d. i. die vorher oder früher vergangene Zeit, als die zweyte auch schon vergangene angefangen hat. Das Plusquamperfectum findet aber bey iterativen oder frequentativen Zeitwörtern natürlicher Weise nie Statt, weil hier die Handlung fortwährt, im Plusquamperfect aber als ganz vollbracht betrachtet werden muß. So sagt man: je pernesel er hat gebracht, und je bil pernesel er hatte gebracht, aber nicht je bil nanawal, sondern nur je nanawal er hat oder hatte darauf getragen; obwohl man in der ersten Form, wo das Zeitwort zwar imperfectiv, aber nicht iterativ oder frequentativ ist, beydes sagt: sem nesel ich habe getragen, und sem bil nesel ich hatte getragen. So sagt man auch: sem mu bil pisal ich hatte ihm geschrieben, und sem mu bil vse popisal ich hatte ihm alles beschrieben; aber nicht sem mu bil vse popiseval, sondern nur sem mu vse popiseval ich habe oder hatte ihm alles beschrieben.

Bildung des Optativs (Conjunctivs).

Im Optativ wird mit dem Mittelworte die Partikel be bunden. Imperfectum: be bil, weibl. be bila, ich wäre, bili, weibl. be bile, wir wären; be písal, weibl. be pisála, würde schreiben, be pisále, weibl. be pisále, wir würden eiben.

Plusquamperfectum: be bil písal, weibl. be bila pi-i, ich hätte geschrieben, be bili pisale weibl. be bile pisále, hätten geschrieben.

Nur in einigen Gegenden Unterkrains hört man auch bite i, wie alle andere Zeitwörter im Plusquamperfecto: be bil bil, l, be bila bila, ich wäre gewesen, be bili bili, weibl. be bile, wir wären gewesen. Sonst ersetzt man die Wiederhohlung bil, bili bili, ꝛc. lieber durch ein Nebenwort, als: préd, un-, takrat, tistekrat zum Unterschiede des Imperfectum: O, n ich gesund wäre! O, ko be bil 3drav! Und: O, wäre ich nd gewesen! O, ke be bil 3drav bil! Allgemein gebräuchlich: ke be bil préd (unkrat, takrat, tistekrat) 3drav!

Die Bezeichnung der Personen geschieht an dieser Partikel be , indem sie bey uns indeclinabel geworden ist. Sie werden eder aus dem Contexte entnommen, oder die persönlichen Für-er ausdrücklich beygesetzt. Im südlichen Theile heutigen Illyriens die Partikel be auf folgende Art noch declinirt: bem, (bim), , be; bevà, bestà, bestà, weibl. beve, beste, beste; bemò, è, bejò. Welches bey uns in der Zusammensetzung dobím ich nge, prebím ich dauere aus, se 3nebím ich bin einer Sa-los, noch lebt. Unser be ist allerdings selbst ein Theil der jugation von bem, welches wir schon daraus ersehen können, es, gleich seinem Collega sem, das Zeitwort, dessen Zeiten es nzen hilft, als Mittelwort bey sich hat: be bil, be délal wie bil, sem délal; wo also be das bestimmte Zeitwort seyn muß, m kein Satz ohne ein solches seyn kann.

In bil ist das i gedehnt; in der Verlängerung wird diese Deh-g entweder beybehalten, oder man überträgt den Ton auf die te Sylbe, welches letztere in Krain häufiger gehört wird: sva-, sve bele, smo beli, ꝛc.

Bildung des Gerundiums, Transgressivs.

Setzt man zu den Zeitwörtern, die zur fünften und sechsten n gehören, für das ate des Infinitivs áje, und zu den übri-, die im Präsens auf im oder em ausgehen, für im oder em o erhält man das Gerundium: vprawate fragen, vprawáje errogando), ogledevate beschauen, ogledeváje, lizate lecken, li-

záje; sedím ich ſitze, sede, (sedendo), stojím ich ſtehe, stoje, gredem ich gehe, grede, lezím ich liege, leze, molцím ich ſchweige, molцe, ꝛc. Es bleibt immer unabgeändert, und gilt für alle drey Geſchlechter und Zahlen: vprawáje sem hodil, hodila, grede sva iskála: smo iskále, iskale, ꝛc.

Hängt man der dritten Plural-Perſon präſentis das ц an, ſo erhält man eine Participialart, die wir nach den Böhmiſchen Grammatikern den Transgreſſiv nennen wollen: delajóц arbeitend, hvalejóц lobend, delцц theilend. Der Transgreſſiv wird, wie das Gerundium, adverbialiſch gebraucht: vse je oprávela gredóц (nicht gredóцa). Er pflegt aber auch in ein förmliches Adjectivum zu übergehen: delajoц цlovek, stojeцa voda, ꝛc. Die perfectiven Zeitwörter ſind des Gerundiums und Transgreſſivs im Perſens ihrer oben angegebenen Bedeutung halber nicht fähig; jenes iſt das nur adverbialiſche rekóц von dem perfectiven réцem allgemein gebräuchlich.

Das Präteritum des Transgreſſivs: bív der geweſen iſt, délav da er gearbeitet hat, pisav nachdem er geſchrieben hat, pad indem er gefallen iſt, hört man in Krain nicht mehr. Aus dem jetzt für alle drey Geſchlechter im Nominativ (einſt nur für das Weibl.) geltenden Ausgange auf we haben wir noch ſo viele Spuren, daß wir einſt im völligen Beſitze dieſes Transgreſſivs, der den Participiis perfecti activi der Griechen oder der lateiniſchen Deponentia entſpricht, geweſen zu ſeyn ſchließen können. So ſagt man noch heutiges Tages in ganz Krain: pozablivwe sem to storil indem ich es vergeſſen habe, that ich das, oprimwe sem hodil ich ging, indem ich mich da und dort feſthielt, skrivwe je pernesel verſteckter Weiſe hat er es gebracht, omedlévwe der in Ohnmacht gefallen iſt.

Dieſes Participium gebrauchte häufig Sebaſtian Krell. Es lieſt man in ſeiner Poſtille vom Jahre 1578 Luc. 10, 30. (nur orthographirt): — ine so wle od nega pustivwe ga malo zivega. 34. ine perstopivwe je obezal rane negove, nalivajoц olem ine vinom, ine posadivwe nega na svoje zevinце, — und Luc. 7: 38. — ine stopivwe od zad ke negovem nogam, je plaцejoц zaцela solzáme moцite negove noge, ine se téme lasmi svoje glave otirate, —

Alſo oben perstopivwe, d. i. on, männlich, unten eben ſo stopivwe, d. i. ona, weiblich, nicht perstopivwa, ganz nach Art der Comparative.

Die Bildung dieſes Participiums geſchieht, indem man vom erſten Mittelworte der vergangenen Zeit, das nur mit dem Hülfszeitworte gebraucht wird, das End-l in vwe verändert: délal, délavwe, igrál, igrávwe, klinal, klinavwe, uцil, uцivwe, zelel, zelévwe.

Die Betonung in dieſem Mittelworte iſt die des erſten Mittelwortes prät. im Weiblichen: délal, délala, délavwe; mázal, mázala, mázavwe; govóril, govórila, govorívwe.

Zeitwörter der erſten Form, deren Stammſylbe ſich auf Conſonanten endiget, erhalten in dieſem Falle das an ihre Stammſylbe angehängte we: padwe von padem, umerwe von umerjem, rekwe von rékla, rejem, ꝛc. So auch íene, deren Stammſylbe durch einen im Präſens hinzugekommenen Conſonanten geſchloſſen wird: oprímwe von oprimem, Inf. operjéte. So iſt es im Kirchenſlawiſchen: razpenwi, nayenwi, snemwi, ꝛc. von razpeti, razpnem, nayeti, naynem, sneti, snemem. In pozablivwe (in Unterkrain auch pozabivwe) iſt das l eingeſchaltet worden, wie beyläufig im Kirchenſlawiſchen: obnovlwi, pristuplwi, ꝛc.

Bildung des Imperativs.

Der Imperativ wird von der erſten Perſon präſentis, welche in unſerem Dialekte durchaus auf am, em, em, im oder em ausgeht, gebildet. Man verändert nämlich:

1.) das am in aj: délam, délaj, gíbam, gíbaj; wobey noch für die erſte Perſon Dualis va, weibl. ve oder ve, zweyte und dritte ta, weibl. te oder te, Plur. für die erſte mo und für die zweyte te hinzukommt. Iſt das am gedehnt, ſo lautet das aj geſchärft, und im Dual und Plural wieder gedehnt: ravnám, ravnàj; ravnájva, ravnájve, ravnájta, ravnájte; ravnájmo, ravnájte.

2.) Das em in ej: jém, jéj, povém, povéj; vém und izvém hat véde und izvéde. Das Uebrige, den gedehnten Ton abgerechnet, der immer auf ej Statt findet, iſt wie oben.

3.) Das em und im oder em in e: grízem, grize, máhnem, máhne; uyím, uye, mótem, móte. Das e iſt hier immer tonlos: grize, grizeva, grizeta, grizemo, grizete; das i aber iſt im Dual und Plural immer gedehnt: uyíva, uyíta, uyímo, uyíte, ꝛc.

Alle in der erſten Form auf xem oder yem Ausgehende fordern für das x ein ʒ, und für y ein ŋ: sexem, seze, reyem, reye, ꝛc.

Alle, die in der erſten Form im Präſens das a aufnehmen, fordern dafür im Imperativ ein e: xanem, xene; vjamem, vjeme; vnamem, vneme; vzamem, vzeme; snamem, sneme; verjamem, verjeme; und die es in der zweyten Form aufnehmen, fordern im Imperativ, wie im Infinitiv, das e dafür: pomaknem, pomekne; nataknem, natekne; ganem, gene, ꝛc.

Das a der vorletzten Sylbe übergeht in o: hodem, hode, govorim, govore, ꝛc. ausgenommen das aus dem u entstandene o: gode, bode, stope, trose, mote, kose, robe, poꝛe, sode, toꝛe, store. So auch vor l: tolꝛe, umolkne, molꝛe, dolꝛe, ꝛc.

Die a f jem oder jim ausgehen, werfen nur das em oder im weg: wtejem, wtej, wtejva, wtejta, wtejmo, wtejte; so auch poꝛem, pój, stojím, stój, bojím se, bój se, oznanújem, oznanúj, sejem, sej, ꝛc.

Davon sind ausgenommen:

a) Diejenigen der ersten Form, die vor te des Infinitivs ein i haben, und ihr Präsens mittelst j verlängern, deren Imperativ die reine Stammsylbe darstellt: pite, píjem, pí; lite, líjem, lí; gnite, gnijem, gni, ꝛc. So hat auch vmerjem, umre. Im Altslaw. ist der Imperativ pij, lij, gnij, und pí, lí, gní, ꝛc. ist das bey uns veraltete einfache Präteritum.

b) Die zur vierten Form Gehörigen auf jim werfen nur das m hinweg: gnojím, düngen, gnoji, rójim, schwärmen, rojí. tajim, läugnen, táji, tajiva, tajíta, tajímo, tajíte. Bey diesen wird, wie gewöhnlich, im Dual und Plural das i gedehnt.

Die im Präsens einen doppelten Ausgang haben, haben auch einen doppelten Imperativ: ropoꝛem und ropotám, ropoꝛe und ropotáj, ziblem und zibam, zible und zíbaj, ꝛc.

Die dritte Person plur. hat keinen Bildungslaut, man setzt dafür vor den Indicativ die Partikel naj: naj délajo, naj piꝛejo. Diese Partikel naj vor dem Indicativ ersetzt auch immer leicht in der ersten und dritten Person des Singulars und Duals, wie auch in der ersten Person des Plurals, den Imperativ, und entfernt jede Zweydeutigkeit (in der ersten und dritten Person des Singulars): délaj oder naj délam, délaj oder naj déla, délajva oder naj délava, délajta oder naj délata, délajmo oder naj délamo.

Der Imperativ kann auch für den Conjunctiv präsentis gelten oder umgekehrt, wie im Lateinischen: *Voluntas Dei est, ut agamus secundum ejus praecepta*: vola boxja je, de délajmo po negoveh zapovédeh. Dieses voraus gesetzt, wird man sich nicht wundern, eine erste Person im Imperativ zu finden, wie z. B. in den Sätzen: bóde lén ali priden, nèч me ne pomaga, ich mag träge oder fleißig seyn, es hilft mir nichts; te pomagaj ali ne pomagaj, vém, de nèч ne dobím, ich weiß, daß ich nichts bekomme, ich mag dir helfen oder nicht; und bóde eden tukej, eden tam, es sey einer hier, der andere dort; Bog pomágaj, Gott helfe.

Das Präsens.

Die Formen des Präsens sind bey den Formen der Zeitwörter angegeben. Doch kommt in bodem oder bom, *ero*, ich werde seyn, ursprünglich Futurum vor, dessen Präsens sem ist. Wer einmal den Unterschied der perfectiven und imperfectiven Zeitwörter richtig aufgefaßt hat, der wird auch das Präsens recht zu gebrauchen wissen. So oft es sich um den Ausgang der Handlung handelt, z. B. es soll dieses oder jenes früher geschehen, oder erwarte, habe Geduld, daß dieses oder jenes geschehe, vorüber gehe; gebrauche er das perfective Zeitwort. So oft hingegen die Dauer der Handlung berücksichtiget wird, z. B. bey der Frage: was machst du, womit beschäftiget du dich? bediene er sich des imperfectiven Zeitwortes. Dieses sey hier dem Anfänger zur Richtschnur kurz gesagt.

Bildung des Futurums.

Da unsere Zeitwörter an sich (durch Flexion) kein Futurum bezeichnen, so wird es mit dem Hülfszeitworte bom oder bodem (als dem einzigen Futurum) und dem Mittelworte vergangener Zeit umschrieben: bom (bodem) délal, bom pernesel, ich werde arbeiten, bringen.

Doch gibt es einige mit po zusammengesetzte eine Ortsveränderung anzeigende Verba, die schon in der präsenten Form künftige Bedeutung haben. Diese sind: pobežim ich werde fliehen, podirjam ich werde galoppiren, pojézdem ich werde reiten, polézem ich werde kriechen, poletim ich werde fliegen, ponésem ich werde tragen, popelam oder popelem ich werde führen, potéčem ich werde laufen, povlečem ich werde ziehen (schleppen), poženem ich werde treiben, und endlich porečem ich werde sagen, (welches Verbum auf den ersten Anblick keine locomotive Bedeutung zu haben scheint, außer wenn man es für das griechische ῥέω, so fließen und sagen bedeutet, wie bey uns réčem, ...gen, und réka ein Fluß heißt, ansehen will). Pojdem (d. i. po-idem) ich werde gehen, gehört auch hieher, und hat ebendarin vor den obengenannten Futuris dieß voraus, daß es sein po auch im Imperativo beybehält, und doch, wie bode sey, dort keine mehr future Bedeutung hat, als jedes andere Verbum in diesem Modus. Po bedeutet auch oft in der Zusammensetzung mit Zeitwörtern ein wenig, und insofern die oben angeführten in dieser Bedeutung vorkommen, haben sie in der präsenten Form auch eine präsente Bedeutung, und so auch im Imperativ: povléčy egge ein wenig; požené treib ein wenig; podirjaj galoppire ein wenig, ꝛc.

Bildung der vergangenen Zeit.

Die einfachen Präterita, wie:

bi von bite, nese von neste,
minu von minute, bexa von bexate,
stvori von stvorite, kaza von kazate,
milova von milovate, maza von mazate,

sind längst veraltet, und haben sich bloß in der altslaw. Bibel erhalten.

In der ersten Person des Singulars kam noch h hinzu: bih, nesoh, minuh, bexah, stvorih, kazah, milovah; im Plural hom: bihom, nesohom, minuhom, bexahom, stvorihom, kazahom, milovahom; in der dritten Person des Plurals wa oder hu: biwa, nesowa, minuwa, kazahu, ꝛc. Die zweyte Person dieses Präteritums im Plural wird in Innerkrain noch immer, aber nur im Präsens gehört: délaste, kazaste, uqiste, ꝛc. wie auch andere ehemalige Präterita: nese, reqe, uqi, ꝛc. jetzt nur im Präsens vorkommen, nachdem hier das t am Ende durchaus weggefallen ist.

Das jetzt übliche periphrastische (umschriebene oder zusammengesetzte) Präteritum ist das Mittelwort, mit welchem das Hülfswort sem, se, je; sva, sta, sta, weibl. sve, ste, ste; smo, ste, so verbunden wird. Bil ist so viel als gewesen, daher nun: sem bil, sem bila, ich bin gewesen; sva bila, sve bile, wir beyde sind gewesen; smo bili, smo bile, wir sind gewesen.

Dieses sem vertritt aber auch bey activen Mittelwörtern das deutsche Hülfswort haben: sem pisal, weibl. sem pisala, ich habe geschrieben.

Wird anstatt sem das Präteritum sem bil mit dem activen Mittelworte verbunden, so erhält man Plusquamperfectum, d. i. die vorher oder früher vergangene Zeit, als die zweyte auch schon vergangene angefangen hat. Das Plusquamperfectum findet aber bey iterativen oder frequentativen Zeitwörtern natürlicher Weise nie Statt, weil hier die Handlung fortwährt, im Plusquamperfecto aber als ganz vollbracht betrachtet werden muß. So sagt man: je pernesel er hat gebracht, und je bil pernesel er hatte gebracht, aber nicht je bil nanawal, sondern nur je nanawal er hat oder hatte darauf getragen; obwohl man in der ersten Form, wo das Zeitwort zwar imperfectiv, aber nicht iterativ oder frequentativ ist, beydes sagt: sem nesel ich habe getragen, und sem bil nesel ich hatte getragen. So sagt man auch: sem mu bil pisal ich hatte ihm geschrieben, und sem mu bil vse popisal ich hatte ihm alles beschrieben; aber nicht sem mu bil vse popiseval, sondern nur sem mu vse popiseval ich habe oder hatte ihm alles beschrieben.

Bildung des Optativs (Conjunctivs).

Im Optativ wird mit dem Mittelworte die Partikel be verbunden. Imperfectum: be bil, weibl. be bila, ich wäre, be bili, weibl. be bile, wir wären; be písal, weibl. be pisála, ich würde schreiben, be pisále, weibl. be pisále, wir würden schreiben.

Plusquamperfectum: be bil písal, weibl. be bila pisála, ich hätte geschrieben, be bili pisale weibl. be bile pisále, wir hätten geschrieben.

Nur in einigen Gegenden Unterkrains hört man auch bite seyn, wie alle andere Zeitwörter im Plusquamperfecto: be bil bil, weibl. be bila bila, ich wäre gewesen, be bili bili, weibl. be bile bile, wir wären gewesen. Sonst ersetzt man die Wiederhohlung bil bil, bili bili, ꝛc. lieber durch ein Nebenwort, als: préd, unkrat, takrat, tistekrat zum Unterschiede des Imperfectum: O, wenn ich gesund wäre! O, ko be bil ʒdrav! Und: O, wäre ich gesund gewesen! O, ke be bil ʒdrav bil! Allgemein gebräuchlich: O, ke be bil préd (unkrat, takrat, tistekrat) ʒdrav!

Die Bezeichnung der Personen geschieht an dieser Partikel be nicht, indem sie bey uns indeclinabel geworden ist. Sie werden entweder aus dem Contexte entnommen, oder die persönlichen Fürwörter ausdrücklich beygesetzt. Im südlichen Theile heutigen Illyriens wird die Partikel be auf folgende Art noch declinirt: bem, (bim), bew, be; bevà, bestà, bestà, weibl. beve, beste, beste; bemò, bestè, bejò. Welches bey uns in der Zusammensetzung dobím ich erlange, prebím ich dauere aus, se ʒnebím ich bin einer Sache los, noch lebt. Unser be ist allerdings selbst ein Theil der Conjugation von bem, welches wir schon daraus ersehen können, weil es, gleich seinem Collega sem, das Zeitwort, dessen Zeiten es ergänzen hilft, als Mittelwort bey sich hat: be bil, be délal wie sem bil, sem délal; wo also be das bestimmte Zeitwort seyn muß, indem kein Satz ohne ein solches seyn kann.

In bil ist das i gedehnt; in der Verlängerung wird diese Dehnung entweder beybehalten, oder man überträgt den Ton auf die zweyte Sylbe, welches letztere in Krain häufiger gehört wird: sva belá, sve bele, smo beli, ꝛc.

Bildung des Gerundiums, Transgressivs.

Setzt man zu den Zeitwörtern, die zur fünften und sechsten Form gehören, für das ate des Insinitivs áje, und zu den übrigen, die im Präsens auf im oder em ausgehen, für im oder em e, so erhält man das Gerundium: vprawate fragen, vprawáje (interrogando), ogledevate beschauen, ogledeváje, lizate lecken, li-

záje; sedím ich ſitze, sedè, (sedendo), stojím ich ſtehe, stoje, gredem ich gehe, grede, lezím ich liege, leze, molqím ich ſchweige, molqe, ꝛc. Es bleibt immer unabgeändert, und gilt für alle drey Geſchlechter und Zahlen: vprawáje sem hodil, hodila; grede sva iskála: smo iskále, iskale, ꝛc.

Hängt man der dritten Plural-Perſon präſentis das ꝙ an, ſo erhält man eine Participialart, die wir nach den Böhmiſchen Grammatikern den Transgreſſiv nennen wollen: delajóꝙ arbeitend, hvalejóꝙ lobend, delèꝙ theilend. Der Transgreſſiv wird, wie das Gerundium, adverbialiſch gebraucht: vse je oprávela gredóꝙ (nicht gredóqa). Er pflegt aber auch in ein förmliches Adjectivum zu übergehen: delajoꝙ ylovek, stojeqa voda, ꝛc. Die perfectiven Zeitwörter ſind des Gerundiums und Transgreſſivs im Präſens ihrer oben angegebenen Bedeutung halber nicht fähig; jedoch iſt das nur adverbialiſche rekóꝙ von dem perfectiven réꝙem allgemein gebräuchlich.

Das Präteritum des Transgreſſivs: bív der geweſen iſt, délav da er gearbeitet hat, pisav nachdem er geſchrieben hat, pad indem er gefallen iſt, hört man in Krain nicht mehr. Von dem jetzt für alle drey Geſchlechter im Nominativ (einſt nur für das Weibl.) geltenden Ausgange auf we haben wir noch ſo viele Spuren, daß wir einſt im völligen Beſitze dieſes Transgreſſivs, der den Participiis perfecti activi der Griechen oder der lateiniſchen Deponentia entſpricht, geweſen zu ſeyn ſchließen können. So ſagt man noch heutiges Tages in ganz Krain: pozablivwe sem to storil indem ich es vergeſſen habe, that ich das, oprímwe sem hodil ich ging, indem ich mich da und dort feſthielt, skrivwe je pernesel verſteckter Weiſe hat er es gebracht, omedlévwe der in Ohnmacht gefallen iſt.

Dieſes Participium gebrauchte häufig Sebaſtian Krell. So lieſt man in ſeiner Poſtille vom Jahre 1578 Luc. 10, 30. (neu orthographirt): — ine so wle od nega pustivwe ga malo xivega. 34. ine perstopivwe je obezal rane negove, nalivajoꝙ olem ine vinom, ine posadivwe nega na svoje xevinqe, — und Luc. 7, 38. — ine stopivwe od zad ke negovem nogam, je plaqejoꝙ zaqela solzáme moqíte negove noge, ine se téme lasmí svoje glave otirate, —.

Alſo oben perstopivwe, d. i. on, männlich, unten eben ſo stopivwe, d. i. ona, weiblich, nicht perstopivwa, ganz nach Art der Comparative.

Die Bildung dieſes Participiums geſchieht, indem man vom erſten Mittelworte der vergangenen Zeit, das nur mit dem Hülfszeitworte gebraucht wird, das End-l in vwe verändert: délal, délavwe, igràl, igrávwe, klinal, klinavwe, uqíl, uqivwe, xelel, xelévwe.

Die Betonung in diesem Mittelworte ist die des ersten Mittelwortes prät. im Weiblichen: délal, délala, délavwe; mázal, mázala, mázavwe; govóril, govórila, govorívwe.

Zeitwörter der ersten Form, deren Stammsylbe sich auf Consonanten endiget, erhalten in diesem Falle das an ihre Stammsylbe angehängte we: padwe von padem, umerwe von umerjem, rekwe von rekla, reqem, ꝛc. So auch jene, deren Stammsylbe durch einen im Präsens hinzugekommenen Consonanten geschlossen wird: oprímwe von oprimem, Inf. operjete. So ist es im Kirchenslawischen: razpenwi, naqenwi, snemwi, ꝛc. von razpete, razpnem, naqete, naqnem, snete, snemem. In pozablivwe (in Unterkrain auch pozabivwe) ist das l eingeschaltet worden, wie beyläufig im Kirchenslawischen: obnovlwi, pristuplwi, ꝛc.

Bildung des Imperativs.

Der Imperativ wird von der ersten Person präsentis, welche in unserem Dialekte durchaus auf am, em, em, im oder em ausgeht, gebildet. Man verändert nämlich:

1.) das am in aj: délam, délaj, gíbam, gíbaj: wobey noch für die erste Person Dualis va, weibl. ve oder ve, zweyte und dritte ta, weibl. te oder te, Plur. für die erste mo und für die zweyte te hinzukommt. Ist das am gedehnt, so lautet das aj geschärft, und im Dual und Plural wieder gedehnt: ravnám, ravnàj; ravnájva, ravnájve, ravnájta, ravnájte; ravnájmo, ravnájte.

2.) Das em in ej: jém, jéj, povém, povéj; vém und izvém hat véde und izvéde. Das Uebrige, den gedehnten Ton abgerechnet, der immer auf ej Statt findet, ist wie oben.

3.) Das em und im oder em in e: grízem, grízɜ, máhnem, máhnɜ; uqím, uqɜ, mótem, móte. Das e ist hier immer tonlos: grizɜ, grízɜva, grízɜta, grízɜmo, grizɜte; das i aber ist im Dual und Plural immer gedehnt: uqíva, uqíta, uqímo, uqíte, ꝛc.

Alle in der ersten Form auf ɜem oder qem Ausgehende fordern für das ɜ ein ʒ, und für q ein ŋ: sɜɜem, sɜʒɜ, reqem, reŋɜ, ꝛc.

Alle, die in der ersten Form im Präsens das a aufnehmen, fordern dafür im Imperativ ein e: ɜɜnem, ɜenɜ; vjamem, vjemɜ; vnamem, vnemɜ; vʒamem, vʒemɜ; snamem, snemɜ; verjamem, verjemɜ; und die es in der zweyten Form aufnehmen, fordern im Imperativ, wie im Infinitiv, das e dafür: pomaknem, pomɜknɜ; nataknem, natɜknɜ; ganem, genɜ, ꝛc.

pojdem, ich werde gehen; poturqite se, Türke werden.
pohrovatite se, die Sitten der Kroaten annehmen.
pogorénqite se, die Sitten der Oberkrainer annehmen.
pogovorite se, poskákate, pospáte, poterpéte, pos
pomlatite; ſich ein wenig beſprechen, ein wenig ſprin
ſchlafen, leiden, ſtehen, dreſchen.

Povódeu, Ueberſchwemmung; povodenj, Zügel, Leitſeil; mije plur. das Spühlicht; póvoj, die Binde, von povi pogodba, Vertrag, pogój, Bedingung, von po-godite; pogu Muth, vergl. mit gumno; pomórje, Küſtenland, von po morje; pogóvor, Geſpräch; pokoj, Ruhe, von poqijem; moq Hülfe; porod, Geburt; potok, Bach, von po und te porok, Bürge, von po und reqem; potóp, Waſſerfluth; potrès, Erdbeben; potúha, Unterſchleif, von tih; potráta, V ſchwendung; potréba, Nothdurft; pomlád, Frühling, wie pomlá se pomladí.

So iſt auch z. B. svét, welches die Welt und den Glan deutet, wie *mundus* die Welt und der Schmuck, κοσμος die Z Schönheit und Zierde, heißt.

na-

naselite, einſalzen; nadrobite, einbrocken.
navite, aufziehen; nagnite, naklonite, neigen.
nalite, einſchenken; nalomite, anbrechen.
nasadite, anſetzen; napisate, aufſchreiben.
napite, zutrinken; naqnem, naqete, angänzen.
naslédevate, nachfolgen; najdem, najte, finden, (*invenire*
nastavite, anſetzen; nabíte, laden, (die Flinte).
naloxite, nalagate, nakladate, aufladen; nagibate, neigen.
najéste se, napite se, nasedéte se, nagledate se, nalexate
naspate se, ſich ſatt eſſen, ſatt trinken, ſatt ſitzen, ſatt ſeh ſatt liegen, ſatt ſchlafen.

Národ, Volksſtamm; naméstnek, Statthalter; najemn Taglöhner; násad, eine Lege zum Dreſchen; náhod, Schnupf (*rheumatismus*); nástel, Streu; (naperstek, Fingerhut, Beh náboj, Bindeſchlägel; nagib, Antrieb; návor, Hebebaum.

do-

dodate, zugeben; doloxite, zulegen.
dovolite, erlauben; dodélate, die Arbeit vollende
doklinate, errufen; dopisate, zuſchreiben.
doseqe, erlangen; doplavate, bis wohin ſchwimm
dosuwite, völlig trocknen; dowite, zu Ende nähen.
dojdem, dojte, bis dahin kommen, einhohlen.

Dobiqek, Gewinn, von do-bite, bekommen; dovoléne, Erlaubniß.

3a-

3apréte, zumachen;
3astate, zurückbleiben;
3asluxite, verdienen;
3abite, verschlagen;
3adéte, treffen;
3akopate, begraben;
3avdate, vergiften;
3aite, irre gehen;
3azvonite, anläuten;
3aloxite, verlegen.
3akurite, einheitzen.
3atajite, verläugnen.
3aspate, verschlafen, einschlafen.
3akriqate, aufschreyen.
3amudite, versäumen.
3arotite se, schwören.
3aigrate, verspielen.
3apiskate, (einmal) pfeifen.
3aqnem, 3aqete, 3aqenate, anfangen; 3awite, zunähen.
3azlodjate, 3ahudiqevate, (einmal) fluchen.
3apitate, 3adojite, mit dem Mästen, Saugen zu Grunde richten.

3aklad, Schatz; 3astava, Pfand; 3amuda, Versäumung; hod, Niedergang; 3agorje, eine Gegend hinter dem Berge; morje, Länder über dem Meere; 3apóved, Geboth; 3avezа, ndniß; 3agoj3da, Keil; 3arézа, Einschnitt; 3aslèn, auch oslèn, ffschlag, Kragen; 3ákon, Gesetz, Ehe; 3avrélenа, ein verdorbes Wein.

s-, 3-, so-, se, (a) herab, (b) zusammen.

(a)

spustite, herablassen;
3meste, 3métate, abfegen;
3métate, herab werfen;
3luqate, hinabwerfen;
spadate, skápate, herabfallen.
snete, snemate, herab nehmen.
snedite, abseichen.
seséste se, 3grudite se, herabsinken.

(b)

3vezate, zusammen binden;
3brate; sammeln;
3loxite, zusammen legen;
3druxite, vereinigen;
snéste, aufessen, (*comedo*);
3goréte, verbrennen;
sopéhate, schnauben;
3grabite, ergreifen;
seutéte, zusammenzählen.
3nosite, zusammen tragen.
segnate, zusammen treiben.
3merznite, zusammen frieren.
3legate se, einmal lügen.
snite se, zusammen kommen.
stlaqite, zusammen drücken.
se3nanite se, sich bekannt machen.

3bor, Versammlung; 3veliqane, Seligkeit; 3guba, Verlust; ipernek, auch 3opernek, Widersacher; shod, Zusammenkunft; jm, Oberkr. smejn, Markt; svèx, G. svíxa, der obere feine Sand

In vielen Fällen schreibt man das Passivum, besonders in der dritten Person, lieber mit se um: se píwe man schreibt, es wird geschrieben; se odpustí, man läßt nach, es wird nachgelassen; oder mit ɥlɷvek: ɥlɷvek ne vé, kaj bi rekel, man weiß nicht, was man sagen soll. Vorzüglich bey Reflexiven: ɥlɷvek se ne spomne, man erinnert sich nicht.

Auch der Infinitiv mit dam, ich lasse, verbunden, ersetzt das Passivum, wie im Deutschen: so dale hiwo zidate, sie ließen das Haus bauen; ga bomo dale pokopáte, wir werden ihn begraben lassen, *curabimus eum sepeliri.* Sonst wird das Passivum, wenn der Sinn nicht darunter leidet, in ein Activum umgesetzt: pravijo, govore (ludjé) man sagt, man pflegt zu sagen; kliɥejo te, man ruft dich; imenújejo te, man nennt dich; ga náso mogle pokopáte, man konnte ihn nicht begraben, für ne mogel pokopan biti, er konnte nicht begraben werden.

Im Altslawischen gibt es auch ein passives Mittelwort der gegenwärtigen Zeit, dessen Ausgänge em, om, im sind. Im Krainischen sind davon nur noch einige Spuren: znam-je, znam-ne Zeichen; znam-vate, znam-nate zeichnen; lakom-en habsüchtig, welchen dieses veraltete Mittelwort von znate und lakate zu Grunde liegt.

Verbalia.

Die Nennwörter, die das eigentliche Thun und Lassen des Zeitwortes darstellen, und die man deßhalb Verbalia (auch Participalia) nennt, werden unmittelbar vom passiven Mittelworte vergangener Zeit abgeleitet, indem man dem n oder t das je anhängt.

1. píte, pit: pítje, das Trinken, der Trank.
2. nagníte, nágnen: nágnene, die Neigung.
3. sedéte, sedèn: sedéne, das Sitzen.
4. uɥíte, uɥèn: uɥéne, das Lehren.
5. vpráwate, vpráwan: vprawáne, das Fragen, die Frage.
6. ɯaleváte, ɯaleván: ɯaleváne, das Trauern.

So ist auch gebildet worden: djane die Handlung; sejane das Säen, oder auch die Saat; vstajéne, die Auferstehung, für vstajáne oder vstane, welches letztere nicht üblich ist. In dopadajéne, Wohlgefallen, ist das je eingeschaltet worden; Dalmatin und Schönleben schrieben dopadéne, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer spricht.

iz-

izvolite, auswählen;	izúte, auszíehen, (*exuere*).
izgnate, austreiben;	iztrébite, ausputzen.
izkopáte, ausgraben;	izbíte, ausschlagen.
izneste, austragen;	izlíta, ausgießen.
izrézate, ausschneiden;	iztoçite, ausschenken.
izteknite, ausstöbern;	iztreste, ausschütten.
izprawate, ausfragen;	izléçe (für izvléçe,) herausziehen.

Doppelte oder auch dreyfache Zusammensetzungen:

izpovédate se, beichten, (iz-po-védate).
izprevréçe, ändern, (iz-pre-vréçe).
izpremenite, verändern, (iz-pre-menite).
izpreobernite, verwandeln, bekehren, (iz-pre-ob-vernite).

Man läßt gerne in der Aussprache sowohl als im Schreiben z i in iz weg: zlite, sprawate, spovédate, sprevréçe, spremenite, spreobernite.

Izhod, Ausgang; für izpoved, izbírek, izpisek, hört man ístens nur spóved, zbírek, spísek.

vz-, verkürzt z-, s-

vzamem, vzéte, nehmen, (aufnehmen,) von jamem, jéte.
vzdvignem, vzdvigate, empor heben, von dvigate.

Vzrók, Ursache; in vrók, Schicksal, vroçen, dem ein Uebelbinden zustößt, dessen Ursache man nicht kennt, scheint das z zugefallen zu seyn.

In unsern alten Büchern trifft man das vz mehrmals an: Huber's Postille S. 227. séme uzhaja, eigentlich vzhaja. Schönleben Ev. S. 306. vzdíhale. T. Ps. 6, 6. vzdihane, d. i. vzdihne. Dalmatin B. Matt. 10, 12. vzdajte; Luc. 1, 29. vzdane.

zbudite, aufwecken;	splézate (na drevo,) aufklettern.
szveste, aufblühen;	zléste, (na strého,) ersteigen.
zdévate, hinauf thun;	zrastem, zraste, aufwachsen.
shajate, aufgehen;	zglasite se, sich anmelden.

Zglavje, auch noch vzglavje, Hauptküssen; solnçne shod, (für hod), Sonnenaufgang.

pod-

podléste, unterkriechen;	podkopáte, untergraben.
podkúpite, bestechen;	podstopite se, sich unterstehen.
podstavite, unterlegen;	podlálate, doppeln (Schuhe).
podvíte, unterbiegen;	podvite, unternähen, doppeln.
podléçe, unterziehen;	podkováte, (ein Pferd) beschlagen.
podvréçe, unterwerfen;	podpréte, unterstützen.
podpisate, unterschreiben;	podvézate, unterbinden.

xím, ʒnésem; im letzern Falle behauptet sich aber doch oft das s: sném, svèt, svitek, svarim, ꝛc.

Das ʒ vor n wird größtentheils als x gesprochen: xe nim mit ihm, ɥexen, ɥex-n über ihn, prex nega, brex nega ohne ihn, ix nega aus ihm. So schrieb schon Dalmatin, z. B. Genes. 8, 1. katera je xnim, ꝛc.

Die Präpositionen in den Zusammensetzungen mit Beywörtern, siehe Bildung der Beywörter.

Mit Zeit- und Nennwörtern werden folgende zusammengesetzt:

o-

ostate, verbleiben;
ogolíte, entblößen;
omámite, betäuben;
ohladite, abkühlen;
oxivéte, wieder aufleben;
opréte se, sich stützen;
otelite se, kalben;
otréte, abtrocknen;
oskrunite, beflecken;
oʒdravite, gesund werden oder machen;
opustite, verlassen.
oslepite, verblenden.
oɥistite, rein machen.
odéte, bedecken.
osmodite, anbrennen, sengen.
ogréte, erwärmen.
ovréɥe, umwerfen.
okisate, sauer machen.
omite, abwaschen.
oménite se, einen üblen Tausch machen.

Mit Nennwörtern: otók die Geschwulst, otok die Insel, von oteɥe; oslèɳ, auch ʒaslèɳ, Aufschlag, Kragen, von ʒasleknem; obád (brennel) Roßbrämse, von obodem, obadam; opora die Stütze, von opréte; oklep Rüstung, von oklépate; okleɳ, oʒnanílo Verlautbarung; osebə Person, von o sebe; osérɥje Eingeweide, von serɳe; opomba, Erinnerung, von pomnite; obok Gewölbe; oje Deichsel, von jéte.

u-

udarite, einen Schlag geben;
ulomite, abbrechen;
uite, entgehen;
ubite, erschlagen;
usehnite, verdorren;
ujete, abnehmen, wegnehmen;
uterdite, befestigen;
ukrotite, bezahmen;
uterpéte, entbehren können;
utopite, ertränken.
uréʒate, abschneiden.
uneste, davon tragen.
ugledate, erblicken.
uteɥe, davon laufen.
usékate, abhacken.
ugasite, auslöschen.
ulovite, erhaschen.
ukovate, anschmieden.
uwtéte se, im Zählen etwas übergehen, weglassen.

Uíma Wetterschade am Getreide (calamitas), von u und imem; uboxnost Armuth, von u und bog, ubog; utek, auch votek Eintrag der Weber, von u-tkate.

Das u bedeutet also von und auch bey; wie auch se mit und von heißt.

preiskate, durchſuchen; pregnite, durchfaulen.
pregledate, überſehen; prekerstite se, ſich umkaufen laſſen.
preselite se, überſiedeln; prekovate, neuerdings beſchlagen.
premoųite se, durch und durch naß werden.
preraste, pretéųe, im Wachſen, Laufen zurücklaſſen.

Prestop, prestopleme, Uebertretung; preųép, Klpben, palte; prélaz, Ueberſteig, von pre und lazite; préma perva, ina, Vorder- oder Hintertheil des Wagens, von pre und imem; epàd, Abgrund; prepelina, die Wachtel; prepès, Abſchrift; ëmog, Steinkohlen; premémba, Veränderung, von pre und enite; prérok, Prophet, von pre und reųem; premràz, zu ofe Kälte; preblato, zu viel Koth; prelepota, zu große Schönt; predragina, zu große Theuerung; premodrost, zu große eisheit; predersnost, Frechheit; prenaglost, Uebereilung.

pra-

Praprat, auch prapret, praprot und papret, Farnkraut, ſl. paprat; prateka (?), Kalender. Für pradéd, Urgroßvater; apradéd, Ururgroßvater; prababa, Urgroßmutter; pravnuk, Urel, ꝛc. haben wir pre: predéd, ꝛc.

pro-

Hat ſich nur noch in prodate, verkaufen, und prostréte, ostréte, sprostirate, ausdehnen, ausbreiten, prodaj, auch ibl. prodaja, Verkauf, prostor, Raum, erhalten; man hört h ſchon predate, prestor. Sonſt hat man es durchaus in pre ändert: prejézdite, durchreiten (ein Land), preklete, verchen, für projezdite, proklete, u. ſ. w. Nur im tiefen Unterin iſt das pro noch im vollen Gebrauche.

med-

medmétate, inzwiſchen werfen, medmétam, medmeųem.
medstávlate, in die Mitte ſtellen, medstavite, medstavem.

Medgórje, ein Ort zwiſchen den Bergen; medpleųje, der zwiſchen den Schultern; Medvóde plur. (Eigenname) Zwinwaſſern.

nad-

nadlegavate, beläſtigen; nadmahnite, oben anſchwingen.
nadstavite, oben anſetzen; nadpisate, eine Aufſchrift machen.

Nadlega, Ungelegénheit; nadlóga, Verhängniß; nadstréwek, rdach; nadpès, Ueberſchrift.

pojdem, ich werde gehen; poturuite se, Türke werden.
pohrovatite se, die Sitten der Kroaten annehmen.
pogorénuite se, die Sitten der Oberkrainer annehmen.
pogovorite se, poskákate, pospáte, poterpéte, postate, pomlatite; ſich ein wenig beſprechen, ein wenig ſpringen, ſchlafen, leiden, ſtehen, dreſchen.

Povódeu, Ueberſchwemmung; povodej, Zügel, Leitſeil; pomíje plur. das Spühlicht; póvoj, die Binde, von povíjem; pogodba, Vertrag, pogój, Bedingung, von po-godite; pogum, Muth, vergl. mit gumno; pomórje, Küſtenland, von po und morje; pogóvor, Geſpräch; pokoj, Ruhe, von povijem; pomoj Hülfe; porod, Geburt; potok, Bach, von po und teye; porok, Bürge, von po und reyem; potóp, Waſſerfluth; potrès, Erdbeben; potúha, Unterſchleif, von tih; potráta, Verſchwendung; potréba, Nothdurft; pomlád, Frühling, wie poetiſch! se pomladí.

So iſt auch z. B. svét, welches die Welt und den Glanz bedeutet, wie *mundus* die Welt und der Schmuck, κοσμος die Welt, Schönheit und Zierde heißt.

na-

naselite, einſalzen; nadrobite, einbrocken.
navite, aufziehen; nagnite, naklonite, neigen.
nalite, einſchenken; nalomite, anbrechen.
nasadite, anſetzen; napisate, aufſchreiben.
napite, zutrinken; naynem, nayete, angänzen.
naslédevate, nachfolgen; najdem, najte, finden, (*invenire*).
nastavite, anſetzen; nabíte, laden, (die Flinte).
naloxite, nalagate, nakladate, aufladen; nagibate, neigen.
najéste se, napite se, nasedéte se, nagledate se, nalexate se, naspate se, ſich ſatt eſſen, ſatt trinken, ſatt ſitzen, ſatt ſehen, ſatt liegen, ſatt ſchlafen.

Národ, Volksſtamm; naméstnek, Statthalter; najemnek, Taglöhner; násad, eine Lege zum Dreſchen; náhod, Schnupfen, (*rheumatismus*); nástel, Streu; (naperstek, Fingerhut, Böhm.) náboj, Bindeſchlägel; nagib, Antrieb; návor, Hebebaum.

do-

dodate, zugeben; doloxite, zulegen.
dovolite, erlauben; dodélate, die Arbeit vollenden.
doklinate, errufen; dopisate, zuſchreiben.
doseye, erlangen; doplavate, bis wohin ſchwimmen.
dosuvite, völlig trocknen; dovite, zu Ende nähen.
dojdem, dojte, bis dahin kommen, einhohlen.

XIV.) Bildung des Nebenwortes.

Die einfachen Adverbien bestehen aus Wurzelwörtern:

a-, u-, ba-, be, ne, nɛ-, ni-: nɛ-, li: lɛ, le, de, æɛ, wè, tè.

vɛn, vèɥ, bòl, paɥ, mar, lanɛ, rano, rés, dèl, dɔlɛ, ʒelo (ʒélo), ʒad, æàl, ŋelo (ŋélo), gɔre.

verhɛ, bliʒ, berɛ, pràv, préd, prék, sréd, skɔr, -krat.

Bejahend sind 1.) a-, u-, die aber nur in Zusammensetzungen mit le und æɛ vorkommen: ale wohl, uæɛ schon, wohl. das be, ja wohl, ey wie, entspricht dem im Russischen und hmischen üblichen ba, dem der Unterkrainer noch das le oder anhängt: bale, balè komm her, baleta kommet beyde her, bae kommet ihr her. Eben so bildet je mit le verbunden den Imperativ: jele, jeleta, jelete, gelt, sag, saget ja, bejahet es. 3.) nekhes nur in Zusammensetzungen als Vorsylbe vorkommt: nekjé, endwo, nekdej irgend einmal. 4.) le nur, sicher: le vzeme nimm sicher, le ide geh nur. 5) de ja, (pöbelhaft jɔ, ja): de, to és, ja, das ist wahr. 6.) æɛ schon, je æɛ rekel, er hat es schon sagt; bo æɛ perwel, er wird wohl kommen. 7.) vèɥ mehr (*plus*), mehr (*magis*), pàɥ wohl: ne dam vèɥ, ich gebe nicht mehr; a ga bòl hválil, ich habe ihn mehr gelobt; pàɥ rés, wohl hr. Das ɥ in vèɥ scheint aus k entstanden zu seyn; die reine urzel wäre dann in vɛk-wɛ, größer, wofür auch vɛɥa üblich ist. mar lieber: kaj be ɥakal, mar grem, wozu sollte ich warten, gehe lieber; mu né már, es ist ihm nicht daran gelegen. 9.) wahr: rés je, wahr ist es, rés je bilo, es ist wahr gewesen.

Verneinend sind ni, nɛ, ne. Das ni oder ne dient Für- und Nebenwörtern zur Vorsylbe: nikdar, niemals, nee niemals, auf keine Art (im tiefen Unterkrain nikakor auf ke Art,) nèɥ (für niɥto) nichts. In andern Fällen wird ne der Zusammensetzung und auch trennbar gebraucht: nedolæen schuldig, ne vém ich weiß nicht.

In dem Wörtchen tè (tù) da (Mähr. ta) ist der übrigens o veränderte alte weibliche Accusativ auf u, welches u nur) in der Verlängerung túkaj, túkej hier, allgemein hörbar ist.

Der Form nach sind einige wahre Nennwörter: in e, ʒdɔlɛ, ʒdɔlej unten, gɔre, ʒgɔre oben, sréde mitten, he oberhalb, ist der übrigens bey uns jetzt nur mit Praepositio- übliche Local auf die Frage wo? von dól Thal, gɔra Berg, la Mitte, verh Gipfel. So auch vné, vnej, vne draußen,

prédɛ, prédej vorn, zadɛ, zadej, zadɛ hinten, lanɛ, vor Jahr.

Die Aussprache des Endvocals im Local ist nach Verschieden der Gegenden sehr verschieden ɛ, ɛ, ej: zgœrɛ, zgœrɛ, zgœ Den Local auf ej trifft man in unsern alten Büchern häufig Dalmatin Luk. 8, 14. vɛ velikem blagej; Schönleben Evang. S. vɛ vawem serɲej, ɔc.

Auf die Frage wohin? folgt der Accusativ: grɛm v zad, naprɛj (für naprɛd,) ich gehe hinaus, hinter, vor. diese Frage folgt auch der Genitiv auf u oder ɛ: grɛm dor gœrɛ, dœlɛ, verhɛ, (auch gœr, dœl, verh,) ich gehe i Hause, hinauf, hinunter, auf. In gœrɛ von gœra hat sich der te Genit. für den übrigens jetzt üblichen gœrɛ oder gorɛ noch halten; in den übrigen beyden ist das ę aus u, also für dolu, vɛ

Der Gebrauch aller übrigen ist einfach: zelò, ɲelò sehr, zelò velek gar groß, ɲelò malo ganz wenig; rano Morgens, auch zarano, und weil rano der frühe Morgen Nennwort ist, auch za rana, Genit. wie za dnɛ, so lange Tag ist; bliz nahe, bliz pride er kommt nahe; pràv recht, je pràv, alles ist recht; prék darüber, vse prék letí, alles darüber; skœr, skœrɛ, skorèj beynahe, bald, skœr, skœrɛ velek, beynahe so groß, de be le skœrɛ perwel, daß er nur kommen möchte; -krat Mal, als Nachsylbe: unkrat neulich, ti krat, takrat damals, perwekrat zum ersten Mal, enkrat einmal,

Mit Endvocalen versehene Adverbien sind nebst andern:

ɛ: dave heute Morgens, dréve heute Abends, anstatt ber berzo sagt man lieber berɛ-bald, eher.

ɛ: Aus sinɲe ist mit dem angehängten r serner zwar; ei Comparative: dlè, dale weiter, bolɛ besser, blizɛ nä nizɛ niederer, viwe und vizɛ höher. Viwe hat mit ves veséte einerley Wurzel; vizɛ aber ist aus vez, wie nizɛ der veralteten Partikel niz, vergl. nizek; das niz war ei wie es das vez zum Theile noch ist, in der Zusammensetz mit den Zeitwörtern gebräuchlich: nizloʒite hinab le nizhodite hinab gehen, vezloʒite hinauf legen, aufle vezhodite hinauf gehen.

Der geneigte Leser vergebe, daß ich da im Vorbeygehen ein P Fragen stelle. Woher stammt doch das in unserer Volksspr allgemein übliche vizɛate leiten, dirigiren? ist es leicht aus vez, vizɛe, wie nizɛate ohne Zweifel eine Ablei von niz, nizɛe ist? Oder ist es aus dem Deutschen weis Weise? und woher dieses? Adelung, der es unter andern mit dem Französ. und Engl. guise, mit dem Ital. guisa gleicht, sagt darüber: „Das hohe Alter dieses Wortes, und Vieldeutigkeit des Verbi weisen, welche ehedem noch gr war, machen die Abstammung ungewiß.“

: tréba nöthig, ne tréba es ist nicht nöthig, me je bilo tréba es ist mir nöthig gewesen.

davno längst, skoro (im tiefen Unterkrain für skoré) fast, bald. Die Beywörter mit dem unbestimmten Ausgange o gelten für Adverbia: malo wenig, veliko viel: teɜko nese er trägt schwer, praviɥno sode er urtheilet gerecht.

Kdaj wann, ʒdaj, ʒdej jetzt, ʒmíre immer, ruhig: bode ire sey ruhig, kamo, kam wohin, sem her, tam dort, dren anderswohin, sind vermittelst daj, dej, e und mo gebildet.

Uɜe schon, spet, sopet (im tiefen Unterkrain opet) wieder, ʒno spät, (für poʒdno aus po und ʒdej; in Innerkrain sagt man h poʒdej hernach), dosta genug, kmal, kmalo und kmale), kviuko in die Höhe, uklub zuwider, vkreber quer darüber,) zusammengesetzt.

Gebildete Nebenwörter vermittelst eigener Bildungslaute.

sáj, vsáj wenigstens, kàj etwa, naj: naj bo es sey.

: kòj sogleich, neɥój heute Abends, von noɥ; ʒaston, ʒapston umsonst, unentgeltlich, von ʒa-state, gapustite? (altsl. tune) wird am Ende mit n verschärft, wie kolekan wie sehr, tolekan so sehr, von kolekaj, tolekaj.

e: dregé anderswo, dávne, ʒdávnej längst, ʒmírej, ʒmire immer, ʒgode, ʒgodej früh, kèj etwa: kaj kèj was etwa, was wohl; sej ja doch. Diese und andere auf ej, e, oder auch ej werden auch häufig auf e gehört: drege, ʒdávne, ꝛc. Das ej oder e ist der Ausgang des alten Locals und an einigen eine Verengung der Sylbe aj.

Prote, sprote entgegen, ist aus protivo, protiva verkürzt.

a: védama wissentlich, vídama sichtbarer Weise, tikama knapp, ganz gleich, máhama mit Schwung; viele sind zugleich zusammengesetzt: natíhama im Stillen, prenehama unterbrochen, ʒaporedama nacheinander, netegama unverzüglich, sɥélama ganz, sɥásama mit der Zeit, sɥúrkama rinnend, spótama in einem fort, unterwegs, ʒlágama leicht bequem, svérhama aufgehäuft, podólgama nach der Länge, popólnama vollkommen.

: ʒmirem, auch ʒmiram, immer, nanáglem und nanáglema plötzlich, gählings, kriɜem (im tiefen Unterkrain kriɜem) kreutzweise.

Podnóxje, Fußschämel, von pod und noga; podnet, Antrieb, Unterkr. Zündmateriale, von pod und nete, jete; podkóva, Hufeisen; podplàt, Fußsohle; podpóra, Stütze, Unterlage; podvez, das Knieband; podbój, Pfoste; podlòg, Stütze, Grund; poddél, podwev, Vorschub; podlaka, Unterfutter.

pri-, per-

pernestə, bringen; pervezate, anbinden.
perbite, anschlagen; perpustite, zulassen.
perdate, zugeben; perpravite, zubereiten.
perdjate, zuthun; perrinite, hinzu drängen.
perpete, anheften; perspéte, eilends herbey kommen.
perlite, zugießen; perblixate se, sich nähern.
pridem, prite, (für pri-idem, pri-ite), kommen.
primem, perjete, (pri-imem,) angreifen.
perbexate, perbégate, fliehend herbey kommen.
perplavate, perjézdite, perletéte, perpéte, schwimmend, reitend, fliegend, singend herbey kommen.
perjókate, perxvixgate, perplesate, perbahate, persmejate se,
perpókate, weinend, pfeifend, tanzend, prahlend, lachend, schnalzend herbey kommen.
perdélate, mit der Arbeit erwerben, erfechsen.
perkmetvate, als Bauer sich etwas erwerben.
perkupqeváte, durch den Handel erwerben.

Prísad, Brand, Entzündung; príleka, Gelegenheit, Gleichniß, von pri und likate; priqa, Zeuge, Gegenwart, für pritqa, von pri und tikate; prímek, Zuname, prímqena, Kaufschilling, von pri und imem; pristáva, Meierhof; prílast, was der Kuh während des Melkens zu fressen gegeben wird, von lest, Täuschung; prihod, auch perhod, Ankunft.

Wird das i in pri nicht gedehnt, so spricht und schreibt man lieber per: pergodba, Ereigniß; perprava, Zubereitung; perkuha, Zuspeise; perklada, Zulage; persega, Eid; permórje, Küstenland; perpomóqek, Hülfsmittel; perdévek, Zuname, Titel, von per und dévate; perdélek, Fechsung; pertlíkoveq, Zwerg, von per und tla, per tléh.

pre-

prebivate, wohnen; prejdem, preite, übergehen.
preletéte, überfliegen; prevernite, verkehren.
preskoqite, überspringen; presékate, entzwey hauen.
premoqe, überwinden; prelomite, entzwey brechen.
pregnate, übertreiben; preménite, premenite, verwechseln.
prexvekate, prexveqite, predveqite, wiederkäuen.
pregriste, prejéste, zerbeißen, zerfressen.

: dregáɪ, dregaɪe anders, von drug.

, ako, ko: kak, kako auf welche Art, wie? tak, tako ſo, inako anders, enako eben ſo, auf ähnliche Art, jako ſehr, koleko wie viel? toleko ſo viel, veliko viel. Nachdem wir mnogo nicht gebrauchen, hat veliko die zwey Bedeutungen viel und groß: je dál veliko (für mnogo) er hat viel gegeben, veliko drevo großer Baum.

Zuſammengeſetzte Nebenwörter.

Mit ni, nɐ: nikdár niemals, nekjer oder verkürzt nekír gendš, nekámer nirgendšhin, nekoder nirgendšherum, nekole máls, keineswegs, od nekoder von nirgendšher, nekár, nekáre, cáre ne thu es nicht, nekárta, weibl. nekarte thuet ihr zwey ht, nekarte thuet ihr nicht.

Mit ne alle übrige, die von Adjectiven abgeleitet werden: lolɐno unſchuldig, nedavno unlängſt, nesrɐyno unglücklich, potrébno unnöthig.

Mit nɐ: néke etwa, nekjé irgendwo, nékam irgendwohin, kod irgendwo durch, nékdaj, nékdej irgend einmal, einſt, nɐeko etwas, einiges, nékako auf eine gewiſſe Art, nekolekrat ir nekoleko-krat) einige Mal.

Mit dem emphatiſchen oder relativen ɐɐ, wofür wir außer uɐɐ ſchon, das r anhängen: kjer wo (für kdeɐ), nikdar ikdeɐe) niemals u. ſ. w. Auch die Partikel naj bekommt r j: in nar lépwe für naj lépwe, wie kar aus kaj; bey Anhängg der Partikel le fällt gleichfalls das j weg: kale etwa.

Mit der Partikel sɐ: dese, deseravno, desetude, obwohl, gleich; kederse bode, oder getrennt, keder se bode wann es mer ſey, kakorse bode, oder kakor se bode wie es immer ſey.

Mit der Partikel kole: kjerkole wo immer, koderkole wo um immer, kolekorkole wie viel immer, kamerkole wohin imer, kederkole wann immer, kakorkole wie immer. Doch kann kole auch getrennt werden: kamor be kole wel wo (ich) imer hin ginge.

Kmale kommt auch in der Zuſammenſetzung vsekmale alles einmal, mit einem Worte, vor; ſo auch vseskoɜe oftmals, ninven, ven in ven immerwährend; javalne vermuthlich nicht, ni je ale ne; doselmal bis nun, poselmal von nun an; sen iſt Genit. oder Loc. plur. von dem ſonſt veralteten se dieſer (hic), Sylbe mal iſt das k vorgeſetzt worden, daher kmal, kmalo, male bald, wie viuko, kviuko hinauf, ꝛc. Das lih oder glih aus dem Deutſchen gleich: für lih tako, glih tako, lih pràv, h prav, ꝛc. ſagt der reiner ſprechende Krainer ravno tako, pràv

raz-

razdelite, zertheilen;	razloжite, aus einander legen.
razmete, zerreiben;	razneste, aus einander tragen.
razтergate, zerreißen;	razgnate, aus einander treiben.
razloцite, unterſcheiden;	razpléste, aufflechten.
razlite, vergießen;	razdate, verſchenken.
razжalite, beleidigen;	razvadite, verwöhnen.
razdraжite, aufreitzen;	razkopáte, aus einander graben.
razparate, auftrennen;	razjezite, auch zjezite, erzürnen.
razpókate, zerſpringen;	razkladate, aus einander legen.
razтreste, verſchütten;	razvezate, auflöſen, (*dissolvere*).

Razum, Verſtand; razpotje, Scheideweg; razboj, Straſſenraub; razlága, Zerlegung.

pred-

predstavite, predstavlate komú, vor jemanden ſtellen.
predmétate komú, vor jemanden werfen.

Predgóvor, Vorrede; predgórje, Vorgebirg; predméstje, Vorſtadt; predpekel, Vorhölle; preddvor, Vorhof.

brez-

Brezkonцnost, Unendlichkeit, von brez und konen; brézen, Abgrund, von brez und den Genit. plur. von dno Grund, Boden; brezúmnost, üblicher neumnost, Unvernunft, Thorheit.

Die mit zwey oder mehreren Partikeln Zuſammengeſetzten ſind hie und da ſchon berührt worden. In einigen Fällen bekommen die Zeitwörter durch Zuſammenſetzung mit Vorwörtern eine etwas abweichende Bedeutung, z. B. von právite, ſagen, erzählen, heißt oprávite verrichten, und oprávlate auch verleumden; poprávite, zu recht richten; naprávite, anrichten; zaprávite, zaprávlate, verthun; verſchwenden; správite, správlate, aufbewahren; odprávite, abfertigen; perprávite, zubereiten; razprávite se, ſich entkleiden; oprávite se, ſich anlegen; davon iſt opráva, opravek, Geſchäft und Bekleidung; zatolцeváte, allmählig zuſchlagen; natolцeváte, argwöhnen. Die Bedeutungen der meiſten Uebrigen ſind nach den Aufgezählten leicht zu beſtimmen, wenn es gleich im Deutſchen an völlig entſprechenden Vorwörtern oft fehlt. So ſind von prodate, verkaufen, auch razprodate, (*divendere*,) d. i. nach und nach an Verſchiedene verkaufen, von prostráte, sprostréte, sprostirate, auch razprostirate, weit aus einander breiten, und mehrere andere üblich, die ſich in andere Sprachen nicht ganz genau überſetzen laſſen.

Okóle ite, herum gehen; mémo ite, vorbey gehen, ſind im Krainiſchen keine Zuſammenſetzungen, ſondern okóle und mémo ſind hier beſtimmende Nebenwörter.

zu drey Mal, pomèn etwas weniger, pomalem kleinweise, pogosto häufig, posámem einzeln, podomaye häuslich, porédko selten, poyase langsam, allmälig, popoldne nach Mittag, popólnoyí nach Mitternacht, potle nachher, poslej, (naposled), potem hernach, endlich, pojútrsunem übermorgen, povsod überall. Manches Mal, vorzüglich vor den Adjectiven in ske, bleibt po getrennt: po ruske, rusovske, po pémske, po némúke, po lauke, russisch, böhmisch, deutsch, italienisch, d. i. auf russische Art, ꝛc. Po mit dem Lokal der Substantive drückt auch das deutsche weise aus; po kose stückweise, po stopnah, stopínah stufenweise, po pare paarweise, po dva, po trije, po ytirje heißt zu zwey, drey, vier, (*bini*, *terni*, *quaterni*), po starem nach alter Art.

: naprote entgegen, naprej (napred) voran, nazaj, (nazad) zurück, naposled zuletzt, narobe ábig, nápek verkehrt, unrecht, naskrixem kreutzweise, navpik senkrecht, navdol bergab, naglas laut, nárazen aus einander, nálauy mit Fleiß, eigens (*studio*) von last; nanáglema eilends. Getrennt steht na vor den Adjectiven in o: na ráhlo locker, na dróbno kleinweise, na lévo links, na desno rechts.

: dovol hinlänglich, genug, doslé, dosehmal, dozdej bis nun, doklé wie lange? dokler so lange als, dokoré bis zu welcher Stunde? dopóldne bis Mittag, dopólnoyi bis Mitternacht, dotlé bis hieher, dokod wie weit? dotod bis hieher, dopole zur Hälfte, doste, dost genug, aus do und sèt sattsam, do ystega rein, gänzlich.

a: zakaj warum? zato darum, zajtro morgen frühe, zarano bey Zeiten, früh, zarés für wahr, zaston, zapston umsonst, unentgeltlich, zapored, zaporedama nach einander.

skèp, skupe zusammen, spréde vorn, zjutrej in der Frühe, von jutro der Morgen, znak rücklings (fallend) d. h. hauptlings zurück, rúdlings geben aber heißt ritneske ite (en reculant), zdole, spode unten, zgore, auch vzgore oben, spréde vorn, zmiré immer, zlahko leicht, zlaste besonders, vorzüglich, von last, zgol bloß, zraven dabey, zdavno, zdavna, zdávne längst, zune draußen, skrivaj heimlich, zverhama mit Haufen, Gupf, stikama ganz gleich, spet, zópet wieder, zoper wider, spodobno geziemend, spóte hinweg; sploh überhaupt, scheint der Local plur. zu seyn, für spoleh, wie yaseh zu Zeiten; auch im Singular yase manchmals, (obwohl es in der Zusammensetzung vyase und vyaseh schon üblicher geworden ist). In Steyermark und zwar zu Radkersburg spricht man: zgorah oben, znotrah inwendig, zvunah außerhalb, also auch in dem Local des Plurals.

od: odkod woher? odtod von daher, odondod von dorther, o kle von welcher Zeit her? oddrugod anderswo her, odpold von Mittag, odslé von nun an, odʒdej von jetzt.

iʒ: iʒnevéste, iʒnenáde unvermuthet; anstatt iʒvne auswärt sagt man heut zu Tage ʒune; so auch anstatt iʒutrá, ʒjut in der Frühe, statt iʒdavna, ʒdavne längst, ꝛc. So auch nur noch in vʒgore oben, vkraj auf die Seite, anstatt v kraj, ꝛc.

pre: prevɥerajnem, prevɥerejnem, prevɥerejunem vorgestern prevred zu früh, prevèɥ zu viel.

pred: predlanskem vor dem verflossenen Jahre, predpóldnem Vor mittag, predpólnoɥjo vor Mitternacht. Die nur Zusamm gezogenen pflegt man auch aus einander zu schreiben: ondod, pred polnoɥjo, ꝛc.

Domá zu Hause, domú nach Hause, sind Genitive, von dom. Einst war auch der Genit. ʒjutra in der Frühe, gebräuch lich, von jutro, dem man später das j angehängt hat, daher ʒjutraj, und nach der jetzt gewöhnlichen Aussprache ʒjutrej oder ʒ tre. Dalmatin schrieb noch ʒjutra, Mat. 27, 1.

Nicht selten steht kòt für kakor: bélo kot snég schneewei ɥerno kot ogel kohlschwarz.

Selbst Zeitwörter und ganze Redensarten können die Neben wörter vertreten: stoje, kleɥe, sede, grede, leɤe, jokáje j molil, stehend, kniend, sitzend, gehend, liegend, weinend hat gebethet; more bite, verkürzt, morbet, morbite, mordè es kan seyn, vielleicht; ɥèw als wenn, verkürzt aus hoɥew; péw zu Fu ist aus der Stammsylbe péh, daher upéhate se sich müde gehe (Böhm. pehota) péwɥe Fußvolk. Po nobene ɥéne, kratko n kar, kratko ine malo nè auf keine Art, auf keine Weise; ve en mero, ve en pot in einem fort; kaj pa de, to je de, to se de, freylich wohl; to je rés, ta je gotova, das ist wahr, das i richtig, gingen als Betheuerung in förmliche Adverbia über.

Verstärkt wird das Nebenwort durch Wiederhohlung: ʒd ʒdej eben jetzt, diesen Augenblick, berɤ ko berɤ in Kürze, m malo, meɥínk meɥínko ein ganz klein wenig.

Ableitung der Nebenwörter von Beywörtern.

Die meisten Beywörter mit dem sächlichen Ausgange e od o werden als Nebenwörter gebraucht:

ɤiv:	ɤivo,	lebhaft;	moɥen:	moɥñó,	stark.
redeɥ:	redeɥe,	roth;	moder:	modro,	weise.
svetel:	svetlo,	hell;	sterm:	stermo,	steil.
tih:	tiho,	still;	lahek:	lahko,	leicht.

So auch: veliko viel, malo wenig, dolgo lang, dobro , vesoko hoch, globoko tief, weroko breit, nizko niedrig, rno eilig, von jadro Segel.

Von prave der wahre, und blixne der nahe, fordert im inischen das Nebenwort die reine Stammsylbe pràv fürwahr, t, bliz nahe, (nicht wie z. B. im Russ. pravo, blizko, und m. prave, blizko).

Von dèl, dale weiter, ist das Beywort dalen, dalne, und Nebenwort daleq, deleq weit, (Russ. und Böhm. auch Kroa- daleko).

Nach der Aussprache einiger Gegenden in Krain fordern die enwörter das e, welche von Beywörtern auf sk oder uk ab- itet werden: bratovske brüderlich, mouke männlich, nemuke sch, ꝛc. so auch male wenig. Ungeachtet diese Aussprache sel- r als jene auf o oder u ist, so ist sie doch im Altslaw. und unsern alten Büchern gegründet: Dalmatin B. Joan. 19, 20. jè bilo pisano Judovski, Gerqki ine Latinski. Für Ju- ske, nach der bey uns später angenommenen Schreibart Ju- sko, ꝛc.

Um die Art und Weise, wie etwas geschieht, näher zu be- men, wird dem Nebenworte oft noch das po vorgesetzt: po uke männlich, po bratovske brüderlich, po xivinske viehisch, pasje hündisch, nach Art der Hunde.

Bildung des Comparativs und Superlativs der Nebenwörter.

Der Comparativ wird vermittelst e, eje gebildet. Diese Aus- ge nehmen:

1.) einige der ganz unregelmäßigen an, d. i. solche, welche n Comparativ von andern Wurzelwörtern bilden:

dobro, gut: Comparativ	bole, besser, bòl, mehr, *magis.*
dolgo, lang: deleq, weit:	dále, dlè, dèl, länger, weiter.
veliko, viel:	vèq, mehr, *plus.*
malo, wenig:	mèn, weniger.
kmal, bald:	préd, prej, poprej, eher.

Dalwe länger, manwe kleiner, werden mit dem Ausgange iemals nebenwörtlich; sondern nur beywörtlich gebraucht.

2.) Einige auf ko, oko, indem diese Bildungssylben zuerst allen:

texko:	texe, tex, schwerer.
ozko:	óxe, ox, enger.
lahko:	loxe, lagle, leichter.
(berzo):	berxe, berx, eher, bald.

oma: strahóma mit Furcht, skopóma karg, perskakóma geleg heitlich, unterbrochen, vékoma, auch vékome ewig, vék (*seculum*).

mo: mimo, mémo, mèm vorbey, von mínem; kám woh tàm dort, dregàm anderswohin, nékam irgend wohin, s her, ſind aus kamo, tamo, dregamo, nékamo, semo, mo, wie man es in mancher Gegend noch immer hört, kürzt. Beziehungsweiſe wird dem o das r angehängt: kam (kamer) wo immer hin, nekámor nirgendshin.

en: préden ehevor, ráven, (rávno) eben, zrávan dabey, nára entzwey.

le: doklé bis wann, wie weit? doslé bis nun, vselé allez odklé ſeit wann, wie weit her? potle, auch potler herm

ré: dokoré bis zu welcher Stunde? bis wann? dosoré bis dieſer Stunde, bis nun; obkoré um welche Stunde? obtor obsoré um dieſe Stunde; tore, zatore deßwegen, deßha Alle dieſe auf le und re hört man in der gemeinen Ausſp che auch auf lej, rej, beſonders wenn der Ton auf die v dere Sylbe gelegt wird: vsélej, potlej, tórej, zatórej,

daj, dej, de, da, lauter beſtimmende Nachſylben, um den U ſtand der Zeit und des Ortes anzudeuten, die mit den Fr wörtern k, s, t, on, und dem Zahlworte ves verbund werden: kedaj, kdaj wann? tedaj, tedej dann, damal nékdaj, nékdej irgend einmal, einſt, zdaj, zdej, zdé je (s in z vor d gemildert), kdàj, kdej einſt; onda, ondú dort, tude auch, otude kurz früher, vsákdaj ſtets, imme (im tiefen Unterkrain und nach Dalmatin Luk. 13, 3 drugdi für dregé anderswo), kje wo? aus dem alten im tief Unterkr. noch gebräuchlichen kde durch Verwandlung des d in

-d, od: kód auf welchem Wege? tód auf dieſem Wege, h durch, ondód auf dem dortigen Wege, drugód, dregód a einem andern Wege, nekód auf irgend einem Wege, povs überall, aus po und vse.

ot: kòt wie, als. So auf ot ſchreiben Einige auch ondó dregót, povsót, wegen der davon abgeleiteten Adjectiv ondóten dortig, dregóten anderwärtig, povsóten allgegenwärti

ŋ, ŋe: preŋ, preŋé, zdajŋe ſogleich, auf der Stelle, vtriŋ vutriŋe neben an der Seite, von pro-stréte ausdehnen.

exe: samotexe aus eigenen Kräften, ohne Beyhülfe.

y: pervey zum erſten Mal, erſtens, drugey zweytens, ꝛc. za nay zuletzt, vnovey neuerlich, sámoy allein, déley, d ley weit, von del; pròy, prèy weg, von pro-, pre- vwey anſtändig, von wete?

aŋ: dregáŋ, dregaŋe anders, von drug.

ak, ako, ko: kak, kako auf welche Art, wie? tak, tako ſo, inako anders, enako eben ſo, auf ähnliche Art, jako ſehr, koleko wie viel? toleko ſo viel, veliko viel. Nachdem wir mnogo nicht gebrauchen, hat veliko die zwey Bedeutungen viel und groß: je dál veliko (für mnogo) er hat viel gegeben, veliko drevo großer Baum.

Zuſammengeſetzte Nebenwörter.

Mit ni, nɛ: nikdár niemals, nekjer oder verkürzt nekír nirgends, nekámer nirgendshin, nekoder nirgendsherum, nekole niemals, keineswegs, od nekoder von nirgendsher, nekár, nekáre, nekáre ne thu es nicht, nekárta, weibl. nekarte thuet ihr zwey nicht, nekarte thuet ihr nicht.

Mit ne alle übrige, die von Adjectiven abgeleitet werden: nedolɛno unſchuldig, nedavno unlängſt, nesrɛŋno unglücklich, nepotrébno unnöthig.

Mit nɛ: néke etwa, nekjé irgendwo, nékam irgendwohin, nekod irgendwo durch, nékdaj, nékdej irgend einmal, einſt, nekoleko etwas, einiges, nékako auf eine gewiſſe Art, nekolekrat (für nekoleko-krat) einige Mal.

Mit dem emphatiſchen oder relativen ɜɛ, wofür wir außer in uɜɛ ſchon, das r anhängen: kjer wo (für kdeɜɛ), nikdar (nikdeɜɛ) niemals u. ſ. w. Auch die Partikel naj bekommt r für j: in nar lépwe für naj lépwe, wie kar aus kaj; bey Anhängung der Partikel le fällt gleichfalls das j weg: kale etwa.

Mit der Partikel se: dese, deseravno, desetude, obwohl, obgleich; kederse bode, oder getrennt, keder se bode wann es immer ſey, kakorse bode, oder kakor se bode wie es immer ſey.

Mit der Partikel kole: kjerkole wo immer, koderkole wo herum immer, kolekorkole wie viel immer, kamerkole wohin immer, kederkole wann immer, kakorkole wie immer. Doch kann das kole auch getrennt werden: kamor be kole wel wo (ich) immer hin ginge.

Kmale kommt auch in der Zuſammenſetzung vsekmale alles auf einmal, mit einem Worte, vor; ſo auch vseskoze oftmals, veninven, ven in ven immerwährend; javalne vermuthlich nicht, von je ale ne; doselmal bis nun, poselmal von nun an; seh iſt der Genit. oder Loc. plur. von dem ſonſt veralteten se dieſer (hic), der Sylbe mal iſt das k vorgeſetzt worden, daher kmal, kmalo, kmale bald, wie viwko, kviwko hinauf, ɔc. Das lih oder glih iſt aus dem Deutſchen gleich: für lih tako, glih tako, lih pràv, glih prav, ɔc. ſagt der reiner ſprechende Krainer ravno tako, pràv

tako eben ſo, ravno prav eben recht, ꝛc. takísto auf dieſelbe von tako und dem anzeigenden Pronomen isto.

Mit dem demonſtrativen s im Anfange oder am E snoy geſtern Abends, zveyer Abends, létos, létas heuer, dans heute, von noy, veyer, léto, dan, (den).

Mit der Partikel le: tèle hier da, tamle dort, semle h tale dieſer, dieſe da, tole dieſes da, unle jener dort, detje Man ſetzt auch gern vorzüglich in Unterkrain das le voraus: letàm, lesem, letá, letó, leún.

Mit kaj, kej: tukaj, tukej hier da, tamkej dort, se hieher.

Mit ta und un: takraj dießſeits, unkraj jenſeits, tayas mals, tode allein, aber, jedoch.

Mit der Nachſylbe krat, um Nebenwörter der Zeit zu den: takrat damals, únkrat neulich, kolekrat (koleko-krat) oft, tolekrat (toleko-krat) ſo oft, nekólekrat einige Mal, krat Ein Mal, dvákrat, trikrat, petkrat, stókrat, mnógok velikrat viel Mal, malokrat ſelten, marsekrat oftmals, d krat oftmals genug, ktorekrat welches Mal; po dvakrat zu Mal, u. ſ. w. Relativ: kolekorkrat ſo oft als.

Námrey nämlich (alt sirey) iſt aus nam und réye ſag vsaksebe auseinander, iſt aus vsak jeder und sebe ſich; yez mov unmäßig aus yez-ne-mov; yedálebol aus ye-dale-bol mer mehr.

Zuſammenſetzungen mit Präpoſitionen.

Die mit Präpoſitionen zuſammengeſetzten, oft nur zuſamm gezogenen Partikeln und andere Redetheile vertreten die Stelle Nebenwörter.

o; okole, okrog um und um, opoldne zu Mittag, opolno zu Mitternacht.

v: vveyer Abends, vutrín neben an der Seite, und zwar in rader Linie neben einander, mit der Fronte vorwärts, vno vnovey neuerdings, vnaglo jählings, vsrédej in der Mit vmés inzwiſchen, vprék in die Quere, navprék quer darüb überhaupt, vsled nach, vnin nach der Seite, vkraj, vst auf die Seite, vprizo in Gegenwart, vkèp, vkúpe zuſa men, vnemar außer Acht, védno in einem fort, von v eden.

po: popréd, poprej früher, posebe beſonders, von po. und o ba Perſon, poverhe auf der obern Seite, oberflächlich, po neben, pozdej nachher, pozno (für pozdno) ſpät, potik

zu drey Mal, pomèn etwas weniger, pomalem kleinweise, pogosto häufig, posámem einzeln, podomaɥe häuslich, porédko selten, poɥase langsam, allmälig, popoldne nach Mittag, popólnoɥí nach Mitternacht, pɷtlɛ nachher, poslej, (naposled), potɛm hernach, endlich, pojútrɛwnem übermorgen, povsod überall. Manches Mal, vorzüglich vor den Adjectiven in skɛ, bleibt po getrennt: po ruskɛ, rusovskɛ, po pémskɛ, po némɯkɛ, po lauke, russisch, böhmisch, deutsch, italienisch, d. i. auf russische Art, ꝛc. Po mit dem Lokal der Substantive drückt auch das deutsche weise aus; po kosɛ stückweise, po stɷpnah, stopínah stufenweise, po parɛ paarweise, po dva, po trijɛ, po ɯtirje heißt zu zwey, drey, vier, (*bini*, *terni*, *quaterni*), po starem nach alter Art.

ɥ: naprotɛ entgegen, naprɛj (naprɛd) voran, naʒaj, (naʒad) zurück, napósled zuletzt, narobe äbig, nápɛk verkehrt, unrecht, naskrixem kreutzweise, navpik senkrecht, navdol bergab, naglas laut, náraʒen aus einander, nálaɥ mit Fleiß, eigens (*studio*) von last; nanáglema eilends. Getrennt steht na vor den Adjectiven in o: na ráhlo locker, na dróbno kleinweise, na lévo links, na dɛsno rechts.

ɔ: dovɷl hinlänglich, genug, doslé, dosɛhmal, doʒdej bis nun, doklé wie lange? dokler so lange als, dokoré bis zu welcher Stunde? dopóldne bis Mittag, dopólnoɥi bis Mitternacht, dotlè bis hieher, dokod wie weit? dotod bis hieher, dopɷlɛ zur Hälfte, dɷstɛ, dɷst genug, aus do und sèt sattsam, do ɥistega rein, gänzlich.

a: ʒakaj warum? ʒato darum, ʒajtro morgen frühe, ʒarano bey Zeiten, früh, ʒarés für wahr, ʒaston, ʒapston umsonst, unentgeltlich, ʒapored, ʒaporɛdama nach einander.

skèp, skupɛ zusammen, sprédɛ vorn, ʒjutrej in der Frühe, von jutro der Morgen, ʒnak rücklings (fallend) d. h. häuptlings zurück, rücklings gehen aber heißt ritneskɛ itɛ (en reculant), ʒdɷlɛ, spɷdɛ unten, ʒgɷrɛ, auch vʒgɷrɛ oben, sprédɛ vorn, ʒmiré immer, ʒlahko leicht, ʒlastɛ besonders, vorzüglich, von last, ʒgòl bloß, ʒraven dabey, ʒdavno, ʒdavna, ʒdávnɛ längst, ʒunɛ draußen, skrivàj heimlich, ʒverhama mit Haufen, Gupf, stikama ganz gleich, spɛt, ʒópet wieder, ʒoper wider, spodobno geziemend, spótɛ hinweg; splɷh überhaupt, scheint der Local plur. zu seyn, für spɷlɛh, wie ɥasɛh zu Zeiten; auch im Singular ɥasɛ manchmals, (obwohl es in der Zusammensetzung vɥasɛ und vɥasɛh schon üblicher geworden ist). In Steyermark und zwar zu Radkersburg spricht man: ʒgorah oben, ʒnotrah inwendig, ʒvunah außerhalb, also auch in dem Local des Plurals.

od: odkod woher? odtod von daher, odondod von dorther, odkle von welcher Zeit her? oddrugod anderswo her, odpoldne von Mittag, odslé von nun an, odzdej von jetzt.

iz: iznevéste, iznenáde unvermuthet; anstatt izvne auswärts, sagt man heut zu Tage zune; so auch anstatt izutrá, zjutre in der Frühe, statt izdavna, zdavne längst, ꝛc. So auch vz nur noch in vzgore oben, vkraj auf die Seite, anstatt vzkraj, ꝛc.

pre: prevſerajnem, prevſerejnem, prevſerejnem vorgestern, prevred zu früh, prevèſ zu viel.

pred: predlanskem vor dem verflossenen Jahre, predpóldnem Vormittag, predpólnoczjo vor Mitternacht. Die nur Zusammengezogenen pflegt man auch aus einander zu schreiben: od ondod, pred polnoczjo, ꝛc.

Domá zu Hause, domú nach Hause, sind Genitive, von dom. Einst war auch der Genit. zjutra in der Frühe, gebräuchlich, von jutro, dem man später das j angehängt hat, daher zjutraj, und nach der jetzt gewöhnlichen Aussprache zjutrej oder zjutre. Dalmatin schrieb noch zjutra, Mat. 27, 1.

Nicht selten steht kòt für kakor: bélo kot snég schneeweiß, czerno kot ogel kohlschwarz.

Selbst Zeitwörter und ganze Redensarten können die Nebenwörter vertreten: stoje, kleczé, sede, grede, lezé, jokáje je molil, stehend, kniend, sitzend, gehend, liegend, weinend hat er gebethet; more biti, verkürzt, morbet, morbite, mordè es kann seyn, vielleicht; czèw als wenn, verkürzt aus hoczew; péw zu Fuß, ist aus der Stammsylbe péh, daher upéhate se sich müde gehen, (Böhm. pehota) péwcza Fußvolk. Po nobene czéne, kratko nekar, kratko ine malo nè auf keine Art, auf keine Weise; ve eno mero, ve en pot in einem fort; kaj pa de, to je de, to se vé de, freylich wohl; to je rés, ta je gotova, das ist wahr, das ist richtig, gingen als Betheuerung in förmliche Adverbia über.

Verstärkt wird das Nebenwort durch Wiederhohlung: zdej zdej eben jetzt, diesen Augenblick, berze ko berze in Kürze, mal malo, meczink meczinko ein ganz klein wenig.

Ableitung der Nebenwörter von Beywörtern.

Die meisten Beywörter mit dem sächlichen Ausgange e oder o werden als Nebenwörter gebraucht:

zèiv:	zèivo,	lebhaft;	mozen:	mozno,	stark.
redez:	redezé,	roth;	moder:	modro,	weise.
svetel:	svetlo,	hell;	sterm:	stermo,	steil.
tih:	tiho,	still;	lahek:	lahko,	leicht.

tréba nöthig, ne tréba es ist nicht nöthig, me je bilo tréba es ist mir nöthig gewesen.

davno längst, skoro (im tiefen Unterkrain für skoré) fast, bald. Die Beywörter mit dem unbestimmten Ausgange o gelten für Adverbia: malo wenig, veliko viel: teško nese er trägt schwer, pravično sodi er urtheilet gerecht.

Kdaj wann, zdaj, zdej jetzt, zmíre immer, ruhig: hodi mire sey ruhig, kámo, kam wohin, semu her, tamu dort, dreim anderswohin, sind vermittelst daj, dej, e und mo gebildet.

Uze schon, spet, sopet (im tiefen Unterkrain opet) wieder, pozno spät, (für pozdno aus po und zdej; in Innerkrain sagt man ich pozdej hernach), doste genug, kmal, kmalo und kmale ild., kviuko in die Höhe, uklub zuwider, vkreber. quer darüber, id zusammengesetzt.

Gebildete Nebenwörter vermittelst eigener Bildungslaute.

sáj, vsáj wenigstens, kàj etwa, naj: naj bo es sey.

kòj sogleich, nenój heute Abends, von nóc; zaston, zapston umsonst, unentgeltlich, von zastati, zapustiti? (altsl. tune) wird am Ende mit n verschärft, wie kolekan wie sehr, tolekan so sehr, von kolekaj, tolekaj.

,e: dregé anderswo, dávne, zdávnej längst, zmírej, zmire immer, zgode, zgodej früh, kèj etwa: kaj kèj was etwa, was wohl; sej ja doch. Diese und andere auf ej, e, oder auch ej werden auch häufig auf e gehört: drege, zdávne, ꝛc. Das ej oder e ist der Ausgang des alten Locals und an einigen eine Verengung der Sylbe aj.

Prote, sprote entgegen, ist aus protivo, protiva verkürzt.

na: védama wissentlich, vídama sichtbarer Weise, tíkama knapp, ganz gleich, máhama mit Schwung; viele sind zugleich zusammengesetzt: natihama im Stillen, prenehama unterbrochen, zaporedama nacheinander, netegama unverzüglich, sijélama ganz, sijásama mit der Zeit, sijúrkama rinnend, spótama in einem fort, unterwegs, glágama leicht bequem, svérhama aufgehäuft, podólgama nach der Länge, popólnama vollkommen.

n: zmirem, auch zmiram, immer, nanáglem und nanáglema plötzlich, gählings, krixem (im tiefen Unterkrain krixem) kreutzweise.

nizko: niæe, niæ, niedriger.
vesoko: viwe, viw, } höher.
(vez): viæe, viæ, }

Die gemeine Aussprache einiger Gegenden hängt dem j oder auch ji an: teæej, teæeji, oæej, oæeji, loæej, loæeji oder wirft es ganz weg: teæ, loæ, ꝛc.

3. Noch einige als:

gerdo:	gerje,	gerji,	gerwe,	häßlicher.
drago:	dráæe,	draæeji,	drajwe,	theuerer.
bliz:	bliæe,	bliæeji,	bliæe,	näher.
pozno:	poznéje,	poznéji,	pozuéjwe,	später.
zad, zadej hat		zadeji,		weiter hinten.
spréd, sprédej,		sprédeji,		weiter vorn.

Der Ausgang eji ist bey den Alten eje.

Der Unterkrainer liebt noch immer die alten Ausgänge eje, ejwe oder we, wofür der Oberkrainer lieber den geschlechtsen Comparativ der Beywörter gebraucht:

Unterkrainisch.	Oberkrainisch.
teæe,	teæe, teæji, schwerer.
topléje,	topléji, toplejwe, } wärmer.
gorkeje, gorkejwe,	gorkeji, gorkejwe, }
temneje, temnejwe,	temneji, temnejwe, finstern.
lépwe,	lépwe, schöner.

Auch die Partikel bòl erhebt das Nebenwort zum Compar bòl teæke, bòl redeye, bòl yerno, schwerer, röther, schwä

Der Superlativ wird gebildet, wenn man die Partikel oder nar vor den Comparativ setzt: nar vèy am meisten, stens, naj terwe und naj terje am härtesten, nar pozneje am testen, nar bòl redeye am rötheſten, am meisten roth.

XV.) Bindewörter (Conjunctionen.)

Ursprüngliche Bindewörter sind:

1.) i, a-, be, ne: no, li: le, da: de, te, ye, ke: ko.

2.) an-, ak: ako, pak.

i, ine, ino und:

Das i kommt bey uns nur noch im Anfange der Sätze i kaj te je, und was ist dir? i pa mu réye, sage es ihm Sonst wird das i mit ne, no zusammengesetzt, und oft geworfen: oye ino sin, der Vater und der Sohn; oye mate, Vater und Mutter; man hört auch oye no mate; na in na zemle, am Himmel und auf der Erde.

ali, ale oder, aber, allein:

Das a kommt bey uns nur in der Zusammensetzung mit li oder
or: oȩe ali sin, der Vater oder der Sohn; jàz ale ti, ich oder
Der Krainer fängt die Fragen gern mit ale an: ale greš za
nój? gehst du mit mir? ale pa tude vém, ȩe je rés? weißt
es aber auch, ob es wahr sey? — Das alè kommt im gemei-
Sprachgebrauche auch als Bejahungswort vor: morebite ga
e videl? Antw. alè, vielleicht hast du ihn nicht gesehen? Antw.
l, ja wohl.

Für ale haben Einige al geschrieben, was wohl dem Poeten
lich seyn mag: veȩ al mèn, mehr oder weniger; povédal be
al nèȩ te ne pomága, ich würde es dir sagen, allein es hilft
nichts; al vém, al nè, entweder weißt du es, oder nicht.

Die Partikel be wird von den Grammatikern auch unter die
dewörter gezählt; sie ist aber nur die reine Stammsylbe des
:wortes bite, bete, und bildet mit dem immer darauf folgen-
Partic. prät. den Optativ: jàz be xélel, ich wünschte; be dé-
ich würde arbeiten. Sie wird auch mit de und ne verbun-
: debe le rés bilo, daß es nur wahr wäre; nébe bilo rés,
ne bilo be rés, es wäre nicht wahr; bojim se, de nébe rés
, oder bojim se, debe rés ne bilo, ich fürchte, daß es nicht
r wäre; in manchen Gegenden Unterkrains pflegt man das be
wiederhohlen: bojim se, debe nébe rés bilo.

li, le, eine Nachsylbe, ob, etwa:

Ne vém, je li rés ale nè, ich weiß nicht, ob es wahr sey,
nicht; daher jele, jeleta, jelete, jelete, sag, saget, daß es
bejahet es, gelt.

de, (da) damit, daß:

Vém, de pride, ich weiß, daß er kommt; ga je prosil,
aj pride, er bath ihn, er möchte kommen. — Das de er-
auch das beziehende Fürwort ki, ke oder ktere welcher,
n dem Subjecte eine Beschaffenheit oder Eigenschaft beygelegt
: veliko jih je, de ga nepoznájo, viele sind, welche ihn nicht
en, d. i. sie sind von der Art, daß sie ihn nicht kennen.
ko jih je, de gà néso vrédne, viele sind von der Art, daß
einer nicht würdig sind. Für de spricht man noch in vielen
enden Krains da: da ga néso vrédne.

ȩe, wenn, ob; ko, ke, wenn, als, weil:

Wenn der Sinn des Satzes einem Zweifel unterliegt, nicht
hieden ist, wird das wenn und ob mit ȩe gegeben: ȩe ga
aw, wenn du ihn kennst; ne vém, ȩe je xe perȩel, ich

weiß nicht, ob er schon gekommen sey. Uebrigens wird das r mit ko, kə gegeben: ko bə le védəl, wenn (er) es nur w kə bə mu dal, wenn (er) ihm geben würde; kə bə vam i rekəl, wenn (ich) es euch nicht gesagt hätte.

ampak, təmuɥ, sondern:

Das an erhielt sich nur in der Zusammensetzung m Partikeln 1.) tə: antə véɯ, du weißt es also, mithin; 2. pak, wobey das n, wie auch sonst immer, vor p in m übe daher ampak: pər igrə nésəm obogatil, ampak obóɤal, ic durch das Spiel nicht reich, sondern arm geworden. Das a wird also gebraucht, wenn die Subjecte oder Objecte der in einen Gegensatz kommen.

Təmuɥ, təmèɥ ist der mit dem Bildungslaute ɥ hene Dativ von (tə) ta, und wird gebraucht, wenn der Sin Sätze oder Vernunftschlüsse in einem Gegensatze stehet: n igràl, de bə obogátil, təmuɥ de bə srəɥo skusil, ich habe gespielt, um reich zu werden, sondern um mein Glück zu suchen.

ak, ako, wenn, wofern:

Wie einst das aɯe, so wird jetzt das ak, ako oder au gebraucht: ako je naɥətək svət, je tudə testó; in ako je k na svəta, so tudə véje, wenn die Erstlinge heilig sind, so auch die Masse; und ist der Stamm heilig, so sind es au Aeste. Röm. 11, 16. Ako tə (ɥe tə) tvɯje okó pohujɯa, dich dein Auge ärgert.

pak, pa, und, aber:

Man spricht das k in pak außer der Zusammensetzung a selten aus, man schreibt daher gewöhnlich pa für pak: jàʒ délai pa leɤiɯ, ich arbeite, und du liegst; alə pa tudə véɯ? wei es aber auch? kaj pa dè, freylich wohl; səm ga prɯsil, p hɯtel itə, ich bath ihn, aber er wollte nicht gehen.

(-r)

Der beziehende Nachlaut r wird einigen Partikeln angeh die dann als Bindewörter gebraucht werden:

kar, so lange als, seitdem, sieh da! von kaj was: kar ga nám, so lange als ich ihn kenne; kar je od mene ɯel, dem er von mir weg ist; kómə səɤem po nem, kar se də! kaum lange ich nach ihm, sieh, da sinkt er zu Bod

kər, indem, weil, denn, von dem allgemeinen Fraglaute k: ga dɯbro poʒnam, indem ich ihn gut kenne; kər je denn es ist wahr.

-, und, von der anzeigenden Partikel te: pojde, ter mu réŋe, gehe, und sage ihm.

ŋer, zwar, von dem veralteten siŋe: dal be mu seŋer, pa se bojím, ich würde ihm zwar geben, aber ich fürchte. Zu Anfange sonst: plaɥaj, seŋer bo druga, zahle, sonst geschieht was anders.

ner, vender, jedoch, doch, scheint von dem veralteten venu, immer (ven in ven, in einem fort) abzustammen, und nicht von ven aus; denn der dalmatisirende tiefe Unterkrainer verändert dieses in ván, jenes aber in vin, vinder; in vender kommt noch das d hinzu, wie in onde, ꝛc. ɥe tude ne verjámew, vender je rés, wenn du es auch nicht glaubst, so ist es doch wahr.

kler, so lange als, von dokle, wie lange: délaj, dokler hoɥew, arbeite, so lange du willst; dokler ne, so lange als nicht, bis: ɥakaj, dokler ne oglédam, auch ɥakaj, de oglédam, warte, bis ich es beschaue; tukej ostánem, dokler ne dobím, ich bleibe hier, bis ich es bekomme, d. i. so lange ich es nicht bekomme; dokler je rés, für ker je rés, denn es ist wahr.

Dese, deserávno, desetúde, akoravno, akotude, ɥeravno, tude, obgleich, obschon, wiewohl, sind zusammengesetzt: dese priden, vender nèɥ néma, oder nèɥ néma, deseravno je prin, er hat nichts, obschon er fleißig ist; desetude sam veliko nam, wiewohl ich selbst nicht viel habe; akotude ne véste, ob es schon nicht wisset.

Es werden auch Nebenwörter, wie auch andere Redetheile Bindewörtern gebraucht, und zwar in verschiedenen Verbindungen:

—toleko, je—desto; kákor—tako, wie—so; ɥe vèɥ—tem vèɥ, ɥe vèɥ—vèɥ, ɥe bòl—bòl, je mehr—desto mehr; ɥe mèn—tem men, ɥe mèn—mèn, je weniger—desto weniger; ne samo—we le, nicht nur, nicht allein—vielmehr noch; ko—tè, wenn, wann—da: ko be ga nar raji videl, tè ne pride, wenn er (mir) am meisten willkommen wäre, da läßt er sich nicht sehen; ne—temuɥ, nicht—sondern; ne—ampak, nicht—sondern; nè le—ampak tude, nicht nur—sondern auch; deseravno—vender, obwohl—so doch.

kej—nekej, theils—theils: nekej ve blage, nekej ve denarjih, theils in Waren, theils im Gelde.

—ale, entweder—oder: ale jàʒ, ale ti, entweder ich oder du.

le—bode, sey—oder: bóde tè, bode tàm, sey hier oder dort; bode priden, bode lén, sey fleißig oder nachlässig.

nè—nè, weder—noch: ne smém nè mesá jéste, nè vina pitz, ich darf weder Fleiſch eſſen, noch Wein trinken; nè oyc, nè mate, nè bratje ga néso mogle pögovorite, weder der Vater, noch die Mutter, noch die Brüder konnten ihn bereden.

Für weder—noch iſt beynahe allgemein das ne—ne üblich geworden; nur im tiefen Unterkrain ſpricht man noch immer ni—ni: ne znamo ni plavate, ni jahate, wir können weder ſchwimmen noch reiten. Einſt ſcheint das ni bey uns allgemein üblich geweſen zu ſeyn; denn in den Evangelien von Schönleben kommt es häufig vor, z. B. S. 22. Katere néso od te (!) krejí, (wie man in Unterkrain noch immer hört anſtatt kervi,) ni od vole tega (ſo!) mesá, ni od vole moxa, temú so od Boga rojéne welche weder von dem Blute, noch von dem Willen des Fleiſches, noch von dem Willen des Mannes, ſondern von Gott geboren ſind. So ſchreibt auch Dalmatin Matth. 6, 20. — Kjer jih ni mole, ni erja (für reja) ne sné, wo ſie weder Motte noch Roſt zerfreſſen.

Ich glaube der ſichern Hoffnung ſeyn zu können, daß ſich an den Artikeln, die in den aus alten Schriften angeführten Stellen vorkommen, niemand ärgern werde. Den Artikel haben unſerer Sprache nur unwiſſende Ueberſetzer durch ihre wörtlichen Ueberſetzungen aus dem Deutſchen ordentlich aufgedrungen. Schon Bohoritſch ſagte darüber S. 44. ſeiner Horularum: „Quemadmodum in latina lingua, articulorum usus revera non est, neque etiam esse debet in Slavonica et Carniolana lingua. Nam quod vulgo in loquendo (des Städters, nicht des Landmannes) usurpatur articulus a Carniolanis, fit id solum Germanicae linguae prava imitatione, et non necessitatis causa: siquidem omnia plane et significanter sine articulo efferri possunt" ꝛc. Wenn im manchen Satze der Artikel dem deutſch Redenden unentbehrlich zu ſeyn ſcheint, ſo iſt entweder die Verwöhnung Schuld daran, oder iſt der ganze Satz germaniſirend, der anders ſtiliſirt werden ſollte. Anſtatt z. B. zu ſagen: ktero kravo se draxe prodál, to pisano ale to rjerno? ſagt der Landmann nach ſeiner unverdorbenen Hausſprache: ktero kravo se draxe prodal, brézo ale mavro? denn brézа heißt mit Einem Worte eine gefleckte und mavra eine ſchwarze Kuh. Spricht der gemeine Mann von den Religions- oder Kanzleygegenſtänden, ſo gebraucht er ſchon häufig den Artikel, weil er ſich ganze Sätze, deren Inhalt ihm von beſonderer Wichtigkeit iſt, wie ſie ihm vorgeſagt werden, auch den freylich nur überflüſſigen Artikel nicht ausgenommen, wörtlich merkt.

*Das tém oder tem in tem vèc, tem mèn iſt der Inſtr. (*eo plus, eo minus*), und wird ſelten gehört, wie auch übrigens dieſer Caſus ohne Vorwort nicht mehr üblich iſt. Dalmatin B. II. *Paralipomenon* 28, 13. De nawega gréha ine dolga tém vèc

ate? Schönleben S. 72. Luc. 18. On pa je tem vèc vpil. r Unterkrainer ſagt se tém vèc, noch ſo viel, se tém mèn, noch wenig; und ſo auch im Superlativ se tém vecje oder stémvecje, gröſte; ſo auch stémlépwemu konu, dem ſchönſten Pfer- u. ſ. w.

XVI.) Interjectionen.

Die urſprünglichen Interjectionen als bloße Ausdrücke der npfindungen ſind entweder ganz einfache einſylbige Laute, wie: o! aj! aj aj aj! pa! ha! ha ha ha! ah! oh! fuj! fej! pfuj! ! pst! oder auch zweyſylbige und zuſammengeſetzte, wie ovbe, sa, hala, hejsa, hòpsasa, ihuhu! bome!

Von andern ſind zu merken die Ausdrücke

1.) Der Freude, als:

ju! ju! ju! juhej, eines Jauchzenden (*jubilantis*).
hàjsa! hàjsasa! hòpsa! hòpsasa! hójá! hújá!

2.) Der Betrübniß:

ah! oh! joj! o joj! jòjmene! weh mir!
ojemenesta! gorje! weh! gorje mene! weh mir! ꝛc.
gorje no gorje! ach und weh!
okaj! ikaj! was doch! kaj ko be! bé ko be! daß doch, *utinam*.
paj rés! wohl wahr! toré pravem! darum ſage ich!

3. Der Verwunderung.

ò! ó! òv! òvbe!
dète! tète! te te! dète vender! ſieh ſieh!
né mogoje! möglich! plentaj ga! hèntaj ga! daß ihn —!

4.) Der Ueberraſchung:

ohò! hà! hahà!

5.) Der Aufmunterung:

àla! hala! holla!
no! nú nu!
na! da haſt du, da nimm! nata, nate! nate! da habt ihr!
nuj! greif zu! nujta weibl. nujte! nujte! greifet zu! auch
nute! nur noch! numo ga we! wir wollen es noch!
jèle! jèleta, jèlete! jèlete! gelt! nicht wahr? (bey Fragen).
lej! glej! ſiehe! *ecce*! lejta, lejte! lejte! ſehet! ſehet zu!

weiß nicht, ob er schon gekommen sey. Uebrigens wird das wenn mit ko, kə gegeben: ko bə le védəl, wenn (er) es nur wüßte; kə bə mu dal, wenn (er) ihm geben würde; kə bə vam ne bil rekəl, wenn (ich) es euch nicht gesagt hätte.

ampak, təmuɥ, sondern:

Das an erhielt sich nur in der Zusammensetzung mit den Partikeln 1.) tə: antə véɯ, du weißt es also, mithin; 2.) mit pak, wobey das n, wie auch sonst immer, vor p in m übergeht, daher ampak: pər igrə nésem obogatil, ampak obóɤəl, ich bin durch das Spiel nicht reich, sondern arm geworden. Das ampak wird also gebraucht, wenn die Subjecte oder Objecte der Sätze in einen Gegensatz kommen.

Təmuɥ, təmèɥ ist der mit dem Bildungslaute ɥ versehene Dativ von (tə) ta, und wird gebraucht, wenn der Sinn der Sätze oder Vernunftschlüsse in einem Gegensatze stehet: nésem igràl, de bə obogátil, təmuɥ de bə srəɥo skusil, ich habe nicht gespielt, um reich zu werden, sondern um mein Glück zu versuchen.

ak, ako, wenn, wofern:

Wie einst das aɥe, so wird jetzt das ak, ako oder auch ɥe gebraucht: ako je naɥətək svət, je tudə testó; in ako je korenna svəta, so tudə véje, wenn die Erstlinge heilig sind, so ist es auch die Masse; und ist der Stamm heilig, so sind es auch die Aeste. Röm. 11, 16. Ako tə (ɥe tə) tvɯje okó pohujɯa, wenn dich dein Auge ärgert.

pak, pa, und, aber:

Man spricht das k in pak außer der Zusammensetzung ampak selten aus, man schreibt daher gewöhnlich pa für pak: jàʒ délam, ti pa leɤiɯ, ich arbeite, und du liegst; alə pa tudə véɯ? weißt du es aber auch? kaj pa dè, freylich wohl; səm ga prɯsil, pa ni hɯtel itə, ich bath ihn, aber er wollte nicht gehen.

(-r)

Der beziehende Nachlaut r wird einigen Partikeln angehängt, die dann als Bindewörter gebraucht werden:

kar, so lange als, seitdem, sieh da! von kaj was: kar ga poʒnám, so lange als ich ihn kenne; kar je od menə ɯəl, seitdem er von mir weg ist; kóme sɛɤem po nem, kar se ʒgrudə! kaum lange ich nach ihm, sieh, da sinkt er zu Boden!

kər, indem, weil, denn, von dem allgemeinen Fraglaute k: kər ga dɯbro poʒnam, indem ich ihn gut kenne; kər je rés, denn es ist wahr.

Biegung der biegſamen Redetheile.

I.

Declination der Nennwörter.

Die Biegungslaute, die am Ende angehängt werden, beſtehen größtentheils aus Vocalen. Von Conſonanten ſind dazu nur m und h, ferner die Sylben ov, ev, ȣv, en, ȣn, et, ȣt, er, ȣr, es, ȣs zu Augmenten angewendet worden.

Endungen oder Caſus, padeže, hat die Declination im Altſlawiſchen ſieben, im Krainiſchen aber, nachdem der Vocativ dem Nominativ gleich geworden iſt, nur ſechs.

Die erſte Endung heißt Nominativ, imenovávan.
Die zweyte Accuſativ, toȣíven.
Die dritte Genitiv, rodíven.
Die vierte Dativ, dajáven.
Die fünfte Local, skazáven.
Die ſechſte Inſtrumental, storſven.

Die zwey letzten theilen ſich in die Verhältniſſe, die der Römer ſeinem *Ablativus* allein auftrug; deßwegen hätte er dieſe unſere Caſus etwa *Ablativum loci* und *Ablativum instrumenti et societatis* benannt. Den Local- ſo wie den Inſtrumental-Caſus gebraucht unſer Dialect nie ohne eine Präpoſition, und zwar per (bey) iſt dem Local, ſe, ze (mit) aber dem Inſtrumental ganz eigen; daher dieſe Caſus von den Verhältniſſen, die dieſe Präpoſitionen ausdrücken, benannt werden.

Der Vocativ (zvávan) iſt im Krainiſchen dem Nominativ gleich. Nur in Kriste: Kriste uſliſe nas! Chriſte erhöre uns! iſt der alte Vocativ noch im Gebrauche.

Der alte Vocativ in otȣe oder otȣe, von oten Vater, iſt bey uns ſchon zum Nominativ geworden. So auch an mehreren eigenen Namen: Tone Anton, Joſe Joſeph, Filipe, Lipe Philipp, ꝛc. Genit. Toneta, Joſeta, ꝛc.

nè—nè, weder—noch: ne smém nè mesá jéstə, nè vina pitə; ich darf weder Fleisch essen, noch Wein trinken; nè oqe, nè matə, nè bratje ga néso mogle pogovoritə, weder der Vater, noch die Mutter, noch die Brüder konnten ihn bereden.

Für weder—noch ist beynahe allgemein das ne—ni üblich geworden; nur im tiefen Unterkrain spricht man noch immer ni—ni: ne ʒnamo ni plavatə, ni jahatə, wir können weder schwimmen noch reiten. Einst scheint das ni bey uns allgemein üblich gewesen zu seyn; denn in den Evangelien von Schönleben kommt es häufig vor, z. B. S. 22. Ktere néso od te (!) krejí, (wie man in Unterkrain noch immer hört anstatt kerví,) ni od vole tega (so!) mesá, ni od vole moxa, temúq so od Boga rojéne welche weder von dem Blute, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen des Mannes, sondern von Gott geboren sind. So schreibt auch Dalmatin Matth. 6, 20. — Kjer jih ni mole, ni erja (für reja) ne sné, wo sie weder Motten noch Rost zerfressen.

Ich glaube der sichern Hoffnung seyn zu können, daß sich an den Artikeln, die in den aus alten Schriften angeführten Stellen vorkommen, niemand ärgern werde. Den Artikel haben unsere Sprache nur unwissende Uebersetzer durch ihre wörtlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen ordentlich aufgedrungen. Schon Bohoritsch sagte darüber S. 44. seiner Horularum: „Quemadmodum in latina lingua, articulorum usus revera non est, neque etiam esse debet in Slavonica et Carniolana lingua. Nam quod vulgo in loquendo (des Städters, nicht des Landmannes) usurpatur articulus a Carniolanis, fit id solum Germanicae linguae prava imitatione, et non necessitatis causa: siquidem omnia plane et significanter sine articulo efferri possunt" ꝛc. Wenn im manchen Satze der Artikel dem deutsch Redenden unentbehrlich zu seyn scheint, so ist entweder die Verwöhnung Schuld daran, oder ist der ganze Satz germanisirend, der anders stilisirt werden sollte. Anstatt z. B. zu sagen: ktero kravo se draxe prodál, to pisano ale to qerno! sagt der Landmann nach seiner unverdorbenen Haussprache: ktero kravo se draxe prodal, bréʒo ale mavro? denn bréʒa heißt mit Einem Worte eine gefleckte und mavra eine schwarze Kuh. Spricht der gemeine Mann von den Religions- oder Kanzleygegenständen, so gebraucht er schon häufig den Artikel, weil er sich ganze Sätze, deren Inhalt ihm von besonderer Wichtigkeit ist, wie sie ihm vorgesagt werden, auch den freylich nur überflüssigen Artikel nicht ausgenommen, wörtlich merkt.

Das tém oder tem in tem vèq, tem mèn ist der Instr. (*eo plus*, *eo minus*), und wird selten gehört, wie auch übrigens dieser Casus ohne Vorwort nicht mehr üblich ist. Dalmatin B. II. *Paralipomenon* 28, 13. De nawega gréha ine dolga tém vèq

late? Schönleben S. 72. Luc. 18. On pa je tem vèч vpil. r Unterkrainer ſagt se tém vèч, noch ſo viel, se tém mèn, noch wenig; und ſo auch im Superlativ se tém veче oder stémveче, : gröſste; ſo auch stémlépwemu konu, dem ſchönſten Pfer, u. ſ. w.

XVI.) Interjectionen.

Die urſprünglichen Interjectionen als bloße Ausdrücke der npfindungen ſind entweder ganz einfache einſylbige Laute, wie: o! aj! aj aj aj! pa! ha! ha ha ha! ah! oh! fuj! fej! pfuj! ! pst! oder auch zweyſylbige und zuſammengeſetzte, wie ovbe, sa, hala, hejsa, hòpsasa, ihuhu! bome!

Vor andern ſind zu merken die Ausdrücke

1.) Der Freude, als:

ju! ju! ju! juhej, eines Jauchzenden (*jubilantis*).
hàjsa! hàjsasa! hòpsa! hòpsasa! hójá! hújá!

2.) Der Betrübniß:

ah! oh! joj! o joj! jòjmene! weh mir!
ojemenesta! gorje! weh! gorje mene! weh mir! ꝛc.
gorje no gorje! ach und weh!
okaj! ikaj! was doch! kaj ko be! bé ko be! daß doch, *utinam*.
paч rés! wohl wahr! toré pravem! darum ſage ich!

3. Der Verwunderung.

ò! ó! òv! òvbe!
dète! tète! te te! dète vender! ſieh ſieh!
né mogoче! möglich! plentaj ga! héntaj ga! daß ihn —!

4.) Der Ueberraſchung:

ohò! hà! hahà!

5.) Der Aufmunterung:

àla! hala! holla!
no! nú nu!
na! da haſt du, da nimm! nata, nate! nate! da habt ihr!
nuj! greif zu! nujta weibl. nujte! nujte! greifet zu! auch
nute! nur noch! numo ga we! wir wollen es noch!
jèle! jèleta, jèlete! jèlete! gelt! nicht wahr? (bey Fragen).
lej! glej! ſiehe! *ecce*! lejta, lejte! lejte! ſehet! ſehet zu!

6. Des leisen Rufens:

st! bst! pst! (auch des Stillschweigen Gebiethens).
òj! òjte! he!
ɥaj! laß sehen! gib her! ɥajta, ɥajte! ɥajte! lasset sehen!
bale! komm! balera, balete! balete! kommet! kommet her!
(auch des lauten Rufens.)
nekár! thue es nicht! nekáreta, nekarete! nekárete! thuet es nicht!

7. Der Verabscheuung.

pej! pfuj!
bà! bàh! (verachtend!)

8.) Des heftigen Schmerzens:

as! as as! ast!
os! ost!

Die Formeln Bog daj, Gott gebe! be hotel Bog, wollte Gott! Bog obvare, Bog obare, behüthe Gott! Bog pomágaj, Gott helfe! pomoɔe te Bog, oder moɔite Bog, Gott helfe dir! blagor vam, (altsl. blagoæe) wohl euch! Bog povérne, vergelt Gott! hvála Bogú, Gott sey Dank! bode ga Bog zahvala, Gott sey dafür gedankt! Bog te spríme, Gott empfange dich! ve boæeje ime, in Gottes Namen! (daher vbógajme date, Almosen geben); ze Bogam, Gott empfohlen! Bog ga æíve, Bog ga ohrane, er soll leben, Gott erhalte ihn! und ähnliche Ausdrücke, wie auch: lop na tla! smuk ɥez hrib! kosmata kapa, (cospetto di Bacco)! ranja na vode; Nachahmung der tönenden Natur: pik, pak, pok, rop, plesk, plosk, trèsk, binj, banj, fuk; pinj pinj, put put, ɥiba ɥiba, der gewöhnliche Ruf für Hühner; ps ps, für Hunde, ranj ranj, für Enten, panje panje, für Schweine, na lisɥek na, na remenɥek na, na mavra na, für Pferde, Ochsen und Kühe, gehören zum Theile auch hieher.

Biegung der biegsamen Redetheile.

I.

Declination der Nennwörter.

Die Biegungslaute, die am Ende angehängt werden, bestehen größtentheils aus Vocalen. Von Consonanten sind dazu nur m und h, ferner die Sylben ov, ev, ȣv, en, ȣn, et, ȣt, er, ȣr, es, ȣs zu Augmenten angewendet worden.

Endungen oder Casus, padeže, hat die Declination im Altslawischen sieben, im Krainischen aber, nachdem der Vocativ dem Nominativ gleich geworden ist, nur sechs.

Die erste Endung heißt Nominativ, imenovávan.
Die zweyte Accusativ, toȣiven.
Die dritte Genitiv, rodiven.
Die vierte Dativ, dajáven.
Die fünfte Local, skazáven.
Die sechste Instrumental, storjven.

Die zwey letzten theilen sich in die Verhältnisse, die der Römer seinem *Ablativus* allein auftrug; deßwegen hätte er diese unsere Casus etwa *Ablativum loci* und *Ablativum instrumenti et societatis* benannt. Den Local- so wie den Instrumental-Casus gebraucht unser Dialect nie ohne eine Präposition, und zwar per (bey) ist dem Local, se, ze (mit) aber dem Instrumental ganz eigen; daher diese Casus von den Verhältnissen, die diese Präpositionen ausdrücken, benannt werden.

Der Vocativ (zvávan) ist im Krainischen dem Nominativ gleich. Nur in Kriste: Kriste uslisi nas! Christe erhöre uns! ist der alte Vocativ noch im Gebrauche.

Der alte Vocativ in otȣe oder otȣe, von oten Vater, ist bey uns schon zum Nominativ geworden. So auch an mehreren eigenen Namen: Tone Anton, Joše Joseph, Filipe, Lipe Philipp, ꝛc. Genit. Toneta, Joseta, ꝛc.

Charactere der Declinationen.

Zur ersten und zweyten Declination gehören die männlichen Substantive, die im Genitiv ein tonloses a annehmen, und zwar unter

I.

a) die Mehrsylbigen und jene Einsylbigen, die den Ton auf der Stammsylbe beybehalten: dolæník, médved, ràk, grœb, Gen. dolæníka, medvéda, ráka, grœba, u. s. w.

b) mehrere auf r: gospodár, pastír, ꝛc. Hieher gehören auch (das eingeschaltete j vor dem Biegungsvocal abgerechnet) alle auf engere Consonanten j, ŋ, l, æ, ʊ, ɰ, ɥ Ausgehende.

II.

a) diejenigen Einsylbigen, die im Genitiv ein ú oder á erhalten. Setzen sie den gedehnten Ton auf das u des Genitivs, so gehören sie ganz unter a), jedoch lassen sie sich auch die Verlängerung unter b) gefallen: sín, sinú und sinóva (oder senú, senóva?); die ihn aber auf das a des Genitivs setzen, gehören mehr unter

b), obwohl sie sich auch dem a) willig unterziehen, als: volk, volká, volkóva, ꝛc.

Zur dritten und vierten Declination die Sächlichen, und zwar unter

III.

a) die für das o oder e des Nominativs im Genitiv a bekommen: délo, déla; liŋe, liŋa, ꝛc. Die vor dem e engere Consonanten haben, fordern vor m das e für a, wie oben die Männlichen dieser Art.

b) alle auf o mit der Vermehrungssylbe es oder es im Genitiv: koló, kolesa; slovó, slóvesa, ꝛc.

IV.

a) alle auf me, me mit der Vermehrungssylbe im Genitiv en, en: séme, sémena; ime, imena, ꝛc.

b) die Belebten auf e, e mit der Vermehrungssylbe im Genit. et, et: jágne, jagneta; téle, teleta; æebe, æebeta.

Zur fünften und sechsten Declination die Weiblichen, als unter

V.

a) alle Mehrsylbige und jene Zweysylbigen auf a Genit. e,

die den Ton auf der Stammsylbe beybehalten: ledenija, ledenije; riba, ribe, ꝛc.

b) alle auf a Genit. e, die den Ton auf der Biegungssylbe des Genitivs lieben: voda, vode; mouna, mouné, ꝛc.

VI.

a) alle auf Consonanten, im Genit auf e, die den Ton auf die Biegungssylbe nicht übertragen: zeval, zevále; dlán, dláne, ꝛc.

b) alle auf Consonanten mit dem i des Genitivs, das immer gedehnt lautet: klóp, klopí; ped, pedí, ꝛc.

Nach den characteristischen Endungen des Genitivs sing. in a, ú, e, ę, ę und í (denn der Genitiv sing. ist auch bey uns, wie bey den Lateinern, die Grundendung, aus der man die Declination erkennt,) müßte man, wenn man über dieß die Sächl. von den Männl. trennt, und ihnen allen mit und ohne Augmente auch nur Eine Declination anweist, sieben Declinationen festsetzen, oder die Biegung einer unzählbaren Menge von Substantiven besondern Anmerkungen und Ausnahmen überlassen. Allein ich finde, daß nach dieser Eintheilung, nach welcher jedem der drey Geschlechter zwey Declinationen mit doppelten Paradigmen (a) und (b) zukommen, der Vollständigkeit ungeschadet die Uebersicht bedeutend erleichtert werde. Da das Augmentum es nur einige wenige auf o annehmen, und es schon zum Theile in Krain, vorzüglich aber bey unsern Nachbarn den Kroaten und Steyerern beynahe gänzlich, verloren haben; so habe ich es zur III. Declination (b) genommen, den anderen beyden Augmenten en und et aber, die zahlreicher und bleibend sind, die IV. Declination angewiesen. Die Augmente machen im Altslawischen zusammen eine eigene Declination aus, indem auf solche im Genitiv sing. immer e, im Instr. sing. und Dativ plur. em, und im Dativ wie im Local sing. i folgt. Dieses scheint bey allen südlichen Slawen schon längst verloren gegangen zu seyn; nur im Dativ könnten wir wie im Local unserer Aussprache gemäß das e für das alte i schreiben; allein, wenn man bedenkt, daß wir im Dativ und Local sing. für das alte u wie für dieses i gewöhnlich den Halbvocal e, die tiefen Unterkrainer aber, wie auch die Kroaten und Steyerer, in beyden Fällen im Dativ das u sprechen, so scheint es rathsam zu seyn dieser letzten Aussprache, nachdem wir die erste verloren haben, in der Schriftsprache zu folgen. Die V. und VI. Declination scheinen mit ihren vier Paradigmen, einige wenige Abweichungen besonders gemerkt, für alle weibliche Nennwörter hinreichend zu seyn.

Schema aller Declinationen.

Singular.	der Männlichen. (a) I.	(b)	(a) II.	(b)	der Sächlichen. (a) III	(b)	(a) IV.	(b)	der Weiblichen. (a) V.	(b)	(a) VI.	(b)
Nom.	—	—	—	—	-o -e	-ó	-e (-ɛ)	-ɛ (-e)	-a	-a	—	—
Acc.	(-a)	(-ja)	(-ú -á)	(-óva)	-o -e	-o	-e (-ɛ)	-ɛ (-e)	-o	-ó	—	—
Gen.	-a	-ja	-ú (-á)	-óva	-a	-ɛsa (esa)	-ena (-ɛna)	-ɛta (-eta)	-e	-ɛ	-ɛ	-í
Dat.	-u	-ju	-u	-óvu	-u	-ɛsu	-enu	-ɛtu	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-ɛ
Loc.	-ɛ	-ji	-ɛ	-óvɛ	-ɛ (-i)	-ɛsɛ	-enɛ	-ɛtɛ	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-ɛ
Instr.	-am	-jem	-am	-óvam	-am (-em)	-ɛsam	-enam	-ɛtam	-o	-ó	-ɛjo	-jó
Dual.												
N. A.	-a	-ja	-a	-óva	-ɛ	-ɛsɛ	-enɛ (-ɛnɛ)	-ɛtɛ (-etɛ)	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-í
D. I.	-ama	-jema	-ɛma	-óvama	-ama (-ema)	-ɛsama	-enama	-ɛtama	-ama	-âma	-ɛma	-ɛma
Plural.												
Nom.	-ɛ (-je)	-ji	-jɛ	-óvɛ	-a	-ɛsa	-ena (-ɛna)	-ɛta (-eta)	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-í
Acc.	-e	-je	-ɛ -í	-óvɛ	-a	-ɛsa	-ena	-ɛta	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-í
Gen.	-ov	-jev (jev)	—	-óv	—	-ɛs	-en	-ɛt	—	-(-á)	—	-í
Dat.	-am	-jem	-ɛm	-óvam	-am (-em)	-ɛsam	-enam	-ɛtam	-am	-âm	-em	-ɛm
Loc.	-ɛh	-jih	-ɛh	-óvɛh	-ɛh	-ɛsɛh	-enɛh	-ɛtɛh	-ah	-âh	-ɛh	-ɛh
Instr.	-ɛ	-ji	-mí	-óvɛ	-ɛ	-ɛsɛ	-enɛ	-ɛtɛ	-ame	-âme	-me	-mí

Der Genitiv und Local des Duals, die einst gemeinschaftlich auf u ausgingen, werden jetzt durch den Plural ersetzt.

Allgemeine Bemerkungen.

Alle Sächliche und die Weiblichen auf Consonanten ma= n den Accusativ im Singular und Plural ihrem Nominativ ich; die unbelebten Männlichen aber nur im Singular, und die eibl. auf a im Plur. Im Dual ist immer der Acc. dem Nom. gleich.

Selbst die belebten Männlichen hatten einst keinen besondern cusativ, sondern er war dem Nominativ gleich, wie noch jetzt mancher Gegend Krains, doch nur bey jenen auf a üblich : videm Matija, ꝛc. für videm Matijata, ꝛc. Uebrigens vertritt t bey Belebten durchgängig der Genitiv den veralteten Accusa= : ɥlovéka, ptiɥa, psà, den Menschen, Vogel, Hund, von ɒvek, ptièɥ, pes.

Die belebten Männlichen mit dem End=a richteten sich einst h den Weiblichen (Declin. V.), jetzt gehören sie zur 1. Declin. lieben noch die Einschaltung des t vor den Biegungsvocalen. Die en sahen mehr auf den Endvocal des Nominativs, als auf das schlecht; die Neuern hingegen richten sich mehr nach dem Ge= lechte des Nennwortes.

Lebllose, die im figürlichen Sinne auf Belebte übergehen, rich= sich nach diesen letztern: videɯ ɯtora, tesla, ꝛc. siehst du den ɔtz, Tölpel, ꝛc.

Der weibliche Singular=Instrumental in der VI. Declination d meistens verkürzt, als jo für ejo, wie auch in der V. De= ation das o, ó nur eine Verkürzung aus ojo, ejo ist.

Der Instrumental im Singular und der Dativ im Plural em ist nur jenen Männlichen und Sächlichen eigen, die auf sige Consonanten: j, n, l, ɔ, ɯ, ɥ, ɥ ausgehen. Die Aus= ge mi, me, ame, im Plural nehmen gewöhnlich nur die Weib= en an; selten die Männlichen, und die Sächlichen fast gar ht, weil diese der Regel nach sich mit e begnügen.

Die Biegung geschieht:

a) mittelst der Vocale, und zwar sie werden

1. den auf Consonanten ausgehenden Substantiven angehängt: rak-a, rak-u, rak-e, rak-e, von rak Krebs.
2. durch andere ersetzt: ɒkn-a, ɒkn-u, ɒkn-e, von ɒkno Fenster; vɒd-e, vɒd-o, vɒd-e, (vod-ó, vod-é, vodá), von vɒda Wasser.
3. weggeworfen: líɥ der Wangen, híɯ der Häuser, von liɥe, hiɯa.
4. in der Stammsylbe in andere verändert: kón der Pferde, otrók der Kinder, (vód der Wässer, ɔɛn der Frauen), von kɒn, otrɒk, vɒda, ɔéna.

Schema aller Declinationen.

Singular.	der Männlichen. (a) I.	(b)	(a) II.	(b)	der Sächlichen. (a) III	(b)	(a) IV.	(b)	der Weiblichen. (a) V.	(b)	(a) VI.	(b)
Nom.	—	—	—	—	-o -e	-o	-e (-ɛ)	-ɛ (-e)	-a	-a	—	—
Acc.	(-a)	(-ja)	(-ú -á)	(-óva)	-o -e	-o	-e (-ɛ)	-ɛ (-e)	-o	-ó	—	—
Gen.	-a	-ja	-ú (-á)	-óva	-a	-ɛsa(esa)	-ena(-ɛna)	-ɛta (-eta)	-e	-ɛ	-ɛ	-í
Dat.	-u	-ju	-u	-óvu	-u	-ɛsu	-enu	-ɛtu	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-ɛ
Loc.	-ɛ	-ji	-ɛ	-óve	-ɛ (-i)	-ɛsɛ	-ɛnɛ	-ɛtɛ	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-ɛ
Instr.	-am	-jem	-am	-óvam	-am (-em)	-ɛsam	-enam	-ɛtam	-o	-ó	-ejo	-jó
Dual.												
N. A.	-a	-ja	-a	-óva	-ɛ	-ɛsɛ	-ɛnɛ (-ɛnɛ)	-ɛtɛ(-etɛ)	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-í
D. I.	-ama	-jema	-éma	-óvama	-ama(-ema)	-ɛsama	-enama	-ɛtama	-ama	-âma	-ema	-éma
Plural.												
Nom.	-ɛ(je)	-ji	-jɛ	-óve	-a	-ɛsa	-ena(-ɛna)	-ɛta (-eta)	-e	-ɛ	-ɛ	-í
Acc.	-e	-je	-ɛ -í	-óve	-a	-ɛsa	-ena	-ɛta	-ɛ	-ɛ	-ɛ	-í
Gen.	-ov	-jev(jev)	—	-óv	—	-ɛs	-en	-ɛt	—	-(-á)	—	-í
Dat.	-am	-jem	-ém	-óvam	-am (-em)	-ɛsam	-enam	-ɛtam	-am	-âm	-em	-ém
Loc.	-eh	-jih	-éh	-óveh	-eh	-ɛseh	-eneh	-ɛtɛh	-ah	-âh	-eh	-éh
Instr.	-ɛ	-ji	-mí	-óve	-ɛ	-ɛsɛ	-ɛnɛ	-ɛtɛ	-amɛ	-âmɛ	-mɛ	-mí

Der Genitiv und Local des Duals, die einst gemeinschaftlich auf u ausgingen, werden jetzt durch den Plural ersetzt.

Declination der Männlichen.

Erſte Declination.

Sing.	(a)		(b)	
Nom.	sláp	ràk	séver	kovάų
Accuſ.	sláp	(ráka)	séver	(kovάųa)
Genit.	slápa	ráka	séverja	kovάųa
Dat.	slápu	ráku	séverju	kovάųu
Loc. (pɐr)	slápe	ráke	séverji	kovάųe
Inſtr. (se)	slápam	räkam	séverjem	kovάųem
Dual.				
N. Acc.	slápa	ráka	séverja	kovάųa
Gen.	(slápov	rákov	séverjev	kovάųev)
D. I.	slápama	rákama	séverjema	kovάųema
Loc. (pɐr	slápeh	rákeh	séverjih	kovάųeh)
Plural.				
Nom.	slápe	ráke	séverji	kovάųe
Acc.	slápe	ráke	séverje	kovάųe
Gen.	slápov	rákov	séverjev	kovάųev
Dat.	slápam	rákam	séverjem	kovάųem
Loc. (pɐr)	slápeh	rákeh	séverjih	kovάųeh
Inſtr. (se)	slápe	ráke	séverji	kovάųe.

Nur die Unbelebten haben noch den Accuſativ im Singular dem Nominativ gleich; bey Belebten vertritt der Genitiv den Accuſativ.

Nach slάp Waſſerfall, oder ràk Krebs, werden gebogen:

ɔɔb,	bɔba,	Bohne;	bolnik,	bolníka,	Kranker.
ɔrus,	brusa,	Schleifſtein;	gàd,	gáda,	Viper.
ul,	tula,	Köcher;	greben,	grebena,	Kamm, ꝛc.

Darnach gehen ferner:

a) Die den beweglichen Halbvocal im Nominativ vor dem Endnſonanten haben:

pɔsel,	pɔsla,	Dienſtbothe;	bóben,	bóbna,	Trommel.
pɛtek,	pɛtka,	Freytag;	drózɛg,	drozga,	Droſſel.
bɛzɛg,	bɛzga,	Hohlunder;	dobiųek,	dobiųka,	Gewinn.
ríveŋ,	rívŋa,	Rüſſel;	péveŋ,	pévŋa,	Sänger.
zasluɜɛk,	zasluɜka,	der Verdienſt; ꝛc.			

Anm. 1. Sollten jedoch durch dieſe Wegwerfung des euphoniſchen e zu viele oder harte Mitlaute zuſammen kommen, ſo findet die Wegwerfung nicht Statt: praznek, praznéka, Feyertag, Gen. praznka.

2. Der Halbvocal geht bey einigen in der Biegung in ein gedehntes i, u oder e über:

b) mittelst der Consonanten, als

1. durch Anhängung des m und h mit einem vorhergehenden Vocale (mi und ma auch ohne vorhergehenden Vocal). Diese bilden:

   am, em den Instr. sing. männl. und sächl.
   am, em, ém den Dativ plur.
   mi, émi, ami, mi den Instrum. plur.
   ma, ama, ema, éma, ema den Dat. u. Instr. dual.
   ah, éh, ah den Local plur.

2. Durch Einschaltung der Augmente: für männliche Einsylbige ov, ev: tatóva, tatóvu, von tát Dieb; dnèva, dnèvu, von dan Tag; für Sächl. en, et, es: imena, imenu, von ime Name, osleta, osletu, von oslè, Eselein, kolesa, kolesu, von kolo Rad; für Weibl. (mate und hči), er, ér: mátere, mátere, hčere, hčere.

Nach dem heutigen Sprachgebrauche hat sich der männl. Genitiv plur. das Augmentum ov (nach engern Consonanten ev) größtentheils zugeeignet.

Schönleben und vorzüglich auch seine Vorfahren schrieben den männl. und sächl. Instr. sing. und den Dativ plur. nach festen Consonanten auf om, und nach flüssigen oder engern Consonanten auf em: Schönleben Evang. S. 2. ze velikastvom; S. 4. ze vsem veselem ine mirom, S. 179. Kaglar tedaj vi, kir ste hudi, znate vawem (soll heißen svojim) otrokom dobre davke dajate, —.

Der oft erwähnte Johann Ludwig Schönleben, ein aus unserer vaterländischen Geschichte (Valvasor II. Theil S. 353) rühmlichst bekannter Gelehrte, ist ein geborner Laibacher, Sohn eines Bürgermeisters, und Domdechant allhier, später Erzpriester in Ribnerja (Reifniz) gewesen. Er besorgte 1672 zu Grätz eine zweyte Ausgabe der Krönischen Evangelien und Episteln vom Jahre 1612. Seine Sprachwissenschaft stand jedoch, wie jene des Truber, auf einer sehr niederen Stufe; er trug daher kein Bedenken, die vom Bischof Krön ausgemerzten unslawischen Wörter wieder aufzunehmen: „Maluimus, sagt er in der Vorrede, hic circa Labacum usitatas vulgi voces usurpare, quam peregrinas (?) accersere". Eben so erscheint auch heutiges Tages manchem in fremden Sprachen gebildeten Laibacher das fremd, was übrigens im ganzen Lande üblich ist. Dessenungeachtet trifft man in Schönleben's Evangelien noch manches Gute an, das man in allen unsern spätern Schriften vermißt. Wer würde sich heut zu Tage erlauben dürfen nach seinem Beyspiele z. B. die Endung om zu gebrauchen, obwohl man sie im tiefen Unterkrain noch immer spricht? Die Endung em nach engern Consonanten wird wohl weniger auffallend seyn, indem man sie in ganz Unter- und Innerkrain noch immer im vollen Gebrauche hat.

Declination der Männlichen.

Erste Declination.

Sing.	(a)		(b)	
Nom.	sláp	ràk	séver	kováɥ
Accus.	sláp	(ráka)	séver	(kováɥa)
Genit.	slápa	ráka	séverja	kováɥa
Dat.	slápu	ráku	séverju	kováɥu
Loc. (pɐr)	slápɐ	rákɐ	séverji	kováɥɐ
Instr. (sɐ)	slápam	rákam	séverjem	kováɥem
Dual.				
N. Acc.	slápa	ráka	séverja	kováɥa
Gen.	(slápov	rákov	séverjev	kováɥev)
D. J.	slápama	rákama	séverjema	kováɥema
Loc. (pɐr	slápɐh	rákɐh	séverjih	kováɥɐh)
Plural.				
Nom.	slápɐ	rákɐ	séverji	kováɥɐ
Acc.	slápe	ráke	séverje	kováɥe
Gen.	slápov	rákov	séverjev	kováɥev
Dat.	slápam	rákam	séverjem	kováɥem
Loc. (pɐr)	slápɐh	rákɐh	séverjih	kováɥɐh
Instr. (sɐ)	slápɐ	rákɐ	séverji	kováɥɐ.

Nur die Unbelebten haben noch den Accusativ im Singular dem Nominativ gleich; bey Belebten vertritt der Genitiv den Accusativ.

Nach sláp Wasserfall, oder ràk Krebs, werden gebogen:

bɷb,	bɷba,	Bohne;	bolnik,	bolníka,	Kranker.
brus,	brusa,	Schleifstein;	gàd,	gáda,	Viper.
tul,	tula,	Köcher;	grebɐn,	grebɐna,	Kamm, ꝛc.

Darnach gehen ferner:

a) Die den beweglichen Halbvocal im Nominativ vor dem End-Consonanten haben:

pɷsɐl,	pɷsla,	Dienstbothe;	bóbɐn,	bóbna,	Trommel.
pɐtɐk,	pɐtka,	Freytag;	dróʒɐg,	droʒga,	Drossel.
bɐʒɐg,	bɐʒga,	Hohlunder;	dobiɥɐk,	dobiɥka,	Gewinn.
rívɐŋ,	rívŋa,	Rüssel;	pévɐŋ,	pévŋa,	Sänger.
ʒasluɤɐk,	ʒasluɤka,	der Verdienst; ꝛc.			

Anm. 1. Sollten jedoch durch diese Wegwerfung des euphonischen e zu viele oder harte Mitlaute zusammen kommen, so findet die Wegwerfung nicht Statt: praʒnɐk, praʒnɐka, Feyertag, nicht praʒnka.

2. Der Halbvocal geht bey einigen in der Biegung in ein gedehntes i, u oder ɐ über:

jéʒek, jeʒíka, Zunge; kœxeh, koxúha, Pelz.
ɥlœvek, ɥlovéka, Mensch; médved, medvéda, Bär.
sosed, soséda, Nachbar; œreh, oréha, Nuß.

3. Einige auf el schalten, statt das e vor l wegzuwerfen, vielmehr noch ein n nach dem l ein:

rabel, rabelna, Scharfrichter; brennel, brennelna, Bremse.
kavel, kavelna, Hacken; kembel, kembelna, Glockenschwengel.
dúrgel, dúrgelna, Drillbohrer; kapel, kapelna, eine Fischart, der Gropp (*cottus gobio L.*)
mexel, mexelna, Philister der Böttcher; ukratel, ukratelna, Bergmännchen.
porúngel, porungelna, auch prungel, prungelna, ein kleiner Block.

So auch alle fremde und eigene Namen auf el:
apostel, apostelna, Apostel; tempel, tempelna, Tempel.
Mihel, Mihelna, der kleine Michael; ꝛc.

Andere nehmen das n nicht an:

smerkel, smerkla, Rotz; reɥel, reɥla, Obststiel.
párkel, párkla, Klaue; kawel, kawla, Husten, ꝛc.

b) Die Männlichen auf Vocale:
starawína, Vorsteher, (Kirchenkämmerer in Innerkrain), vójvoda, vajvoda, Herzog, oproda, Waffenträger, sluga, Diener, œɥe, œɥa, ata, Vater.

Diese werden declinirt, wie die Uebrigen auf Consonanten:
starawína, starawina, starawinu, starawinam, ꝛc.

Die im Genitiv sing. auf ba, da, ta Ausgehenden haben im Nominativ plur. je: golóbje die Tauben, gospódje die Herrn, oɥetje die Väter, kmetje die Bauern, sosédje die Nachbarn, von golób, gospód, œɥe, Gen. oɥeta, ꝛc. In mancher Gegend, vorzüglich Unterkrains, spricht man nach dem n, vor dem ein Vocal stehet, im Nomin. plur. immer je oder e: kristjánje, tlaɥánje, serwenje, kopúnje, Loɥánje, Laknеɥánje, ꝛc. oder kristjáne, tlaɥáne, ꝛc. In Oberkrain lieber kristjáne, tlaɥáne, ꝛc. Den alten Nominativ plur. auf ane wird man nicht leicht hören, nachdem das e dem Accusativ eigen geworden ist. Das je liebt man in Unterkrain auch an verschiedenen fremden Namen: Franɥóʒje anstatt Franɥóʒe die Franzosen, Rusje die Russen, ꝛc. Das n nach einem Consonanten erhält nie je, sondern nur e: œvne, malne, von œven, malen, ꝛc.

In dem Einzigen otrœk, Kind, verwandelt man noch allgemein im Nom. Local und Instr. plur. das k in ɥ:
otrœɥe, die Kinder, per otróɥeh, bey den Kindern, ʒe otróɥe, mit Kindern.

Biegung der biegſamen Redetheile.

I.

Declination der Nennwörter.

Die Biegungslaute, die am Ende angehängt werden, beſtehen größtentheils aus Vocalen. Von Conſonanten ſind dazu nur m und h, ferner die Sylben ov, ev, ȣv, en, ȣn, et, ȣt, er, ȣr, es, ȣs zu Augmenten angewendet worden.

Endungen oder Caſus, padeže, hat die Declination im Altſlawiſchen ſieben, im Krainiſchen aber, nachdem der Vocativ dem Nominativ gleich geworden iſt, nur ſechs.

Die erſte Endung heißt Nominativ, imenovávan.
Die zweyte Accuſativ, toȣiven.
Die dritte Genitiv, rodíven.
Die vierte Dativ, dajáven.
Die fünfte Local, skazáven.
Die ſechſte Inſtrumental, storſven.

Die zwey letzten theilen ſich in die Verhältniſſe, die der Römer ſeinem *Ablativus* allein auftrug; deßwegen hätte er dieſe unſere Caſus etwa *Ablativum loci* und *Ablativum instrumenti et societatis* benannt. Den Local- ſo wie den Inſtrumental-Caſus gebraucht unſer Dialect nie ohne eine Präpoſition, und zwar per (bey) iſt dem Local, ſe, ze (mit) aber dem Inſtrumental ganz eigen; daher dieſe Caſus von den Verhältniſſen, die dieſe Präpoſitionen ausdrücken, benannt werden.

Der Vocativ (zvávan) iſt im Krainiſchen dem Nominativ gleich. Nur in Kriste: Kriste uſliſhe nas! Chriſte erhöre uns! iſt der alte Vocativ noch im Gebrauche.

Der alte Vocativ in otȣe oder otȣe, von oten Vater, iſt bey uns ſchon zum Nominativ geworden. So auch an mehreren eigenen Namen: Tone Anton, Joȣe Joſeph, Filipe, Lipe Philipp, ꝛc. Genit. Toneta, Joȣeta, ꝛc.

kann aber z. B. nicht sagen: Nach las richten sich diese und die-
se, jene nach sin, und die dritten nach tát; sie richten sich nach
Verschiedenheit der Gegenden auch verschieden. Die Zahl der über-
haupt zur II. Declination gehörigen Nennwörter ist ziemlich be-
trächtlich; allein den Fremden, die unsere Sprache studieren, wäre
zu rathen, daß sie sich in zweifelhaften Fällen lieber nach der I.
Declination richten sollen.

Wenn es so ist, daß die erste Declination für alle Männlich
hinreicht, warum sollte man sich nicht vielmehr ausschließend nach die-
ser richten, und die Ausnahmen, die das Studium der Sprache
erschweren, wenigstens in der Schriftsprache ganz beseitigen? Die
Ausnahmen sind, wenn man es recht nimmt, nur Privilegien der
Sprache, die man im Grunde eben so ehren soll, als die allgemeinen
Gesetze: sie sind nicht etwa willkührliche Abweichungen, sondern viel
mehr auf Wohlklang und alte Sprachanalogien gegründet.

Bóg, Bógá Gott, richtet sich im Singular lieber nach a),
im Dual und Plural aber lieber nach b), und hat noch das Be-
sondere, daß es im Dativ sing. Bogú das u dehnt, nach vor-
gehender Präposition aber den Ton lieber auf der Stammsylbe be-
hält: ke Bógu zu Gott, prote Bógu gegen Gott. Mox, muž
Mann, kós, kósa oder kosá Stück, vóz, vozá Wagen, zob,
zobá Zahn, pán, pána oder panú Bienenstock, richten sich in
allen drey Zahlen nach a), sie werden aber auch, obwohl seltener,
unter b) gehört.

Folgende wird man im Singular häufiger unter a), im Dual
und Plural aber häufiger unter b) hören, wenn sie nicht schon im
Genitiv unter b) treten:

dár, dará, Gabe;	dólg, dolgá, dolgú, Schuld.
gód, godú, Jahrstag;	dúh, duhá, duhóva, Geist.
grád, gradú, Schloß;	klás, klasú, Aehre.
kvas, kvasú, Teig;	méh, méha, mehú, Balg.
lán, lanú, Lein;	nóht, nohtú, Nagel, (*unguis*)
móst, mostú, Brücke;	ród, rodú, Geschlecht, (*generatio*)
zíd, zidú, Mauer;	trák, trakú, Band zum Binden.

smrad, smradú, Gestank; vál, valú, valóva, Woge.
véter, vétra, vetróva, Wind; vólk, volká, Wolf, hat im Nom.
minativ plur. volnje und volkóve, im Dativ volnjém
und volkóvam, im Local per volnjéh und volkóvih,
Instr. ze volnjmí und volkove.

Das vielfache ludje die Leute, von dem nicht so allgemein
gebräuchlichen, einfachen lud das Volk, hat im Nom. lud,
Acc. und Gen. ludí, Dat. ludém, Loc. ludéh, Instr. ludmi.

Dán Tag, wird so gebogen: Sing. N. A. dán, Gen.
dneva, D. dnevu, L. dneve, Instr. ze dnevam. Dual. N.
dneva, Gen. dní, dnév, D. L. dnema, Loc. per dnéh. Pl.
dnevе, G. N. dní, (N. dneve), Loc. per dnéh, Instr. ze dne-

obald das o den Ton verliert, ſo geht es in o über; denn
inſylbige treten gern im Loc. und Inſt. pl. aus der I. in die
ination: stol, stola, na stoléh; grob, groba, ze grobmi, ꝛc.
i Dativ und vorzüglich im Local ſing. und im Loc. und Inſt.
eht es auch manchmals in ein ó über: prote gróbu, stó,
r doch auch prote grobu, stolu; na gróbe, na stóle,
e, bóbe, zevóte; per otróke, per otróɲeh, ze otróɲe;
e, na kóneh, se kóne, ꝛc. Und im Dativ und Local ſing.
hingegen manchmals das o in o: dóm, dóma, prote
na dome; ſo auch po rode, na moste, ob gode, von
ost, god.

n Local plur. iſt die Verwandlung des k in ɲ an einigen
rtern noch üblich: po trávneɲeh, auf den Wieſen, von
, po prázneɲeh, nach den Feyertagen, von praznek; nur
n Gegenden iſt dieſe Verwandlung auch im Local ſing.
räuchlich: me je na jeziɲe, es iſt mir auf der Zunge; po
ga imenúj, nenne ihn nach dem Zunamen; ſo auch po
ach der Hand; ve mlaɲe, in der Lacke; g in z: ve loze,
, von log Wald; ve dolze, ve dolzéh, von dolg Schuld.

Declination der Sächlichen.

Dritte und vierte Declination.

	(a) III.	(b)	(a) IV.	(b)
N.	léto	koló	séme	tele
nit.	léta	kolesa	sémena	teleta
t.	létu	kolesu	sémenu	teletu
. (per)	léte	kolese	sémene	telete
ſtr. (se)	létam	kolesam	sémenam	teletam
N.	léte	kolese	sémene	telete
nit.	(lét	koles	sémen	telet)
t. N.	létama	kolesama	sémenama	teletama
. (per	léteh	koleseh	sémeneh	teleteh)
N.	léta	kolesa	sémena	teleta
nit.	lét	koles	sémen	telet
t.	létam	kolesam	sémenam	teletam
. (per)	léteh	koleseh	sémeneh	teleteh
ſtr. (se)	léte	kolese	sémene	telete.

ch léto, Jahr, werden gebogen alle Sächliche auf o oder
n Genitiv a annehmen:

gó, blagá, Ware; deblo, debla, Baumſtamm.

blátò, bláta, Koth; motovílo, motovíla, Haſpel.
koríto, koríta, Trog; porésło, porésła, Garbenband.
jezero, jezera, der See; dléto, dléta, Stemmeiſen.
sédlo, sédla, Sattel; puéno, puéna, rohe Grütze.
povésmo, povésma, ein Bund Flachs.
náklo, nákla, auch nakoválo, nakovála, Amboß.
berdo, berda, Weberblatt, auch Hügel, Eck, (Egg *promontorium*) ꝛc.

Sollten in dem compendiöſen Genitiv plur. harte Conſonanten zuſammentreffen, ſo gebiethet der Wohlklang, den euphoniſchen Hülfsvocal e vor dem End-Conſonanten einzuſchalten, als: okno das Fenſter, óken ſtatt ókn der Fenſter.

Mehrere auf e oder ę werden eben ſo gebogen, wie jene auf o, als: linje, linja Wange, solnje, solnja Sonne, serje, serjá Herz, ꝛc. Nur iſt zu merken, daß nach engeren Conſonanten, wie bey den Männlichen, im Inſtr. ſing. und Dativ plur. wie im Altſlaw. häufiger em als am gehört wird:

perje, perja, Gefieder; zeléne, zeléna, Grünzeug.
mórje, mórja, Meer; zdrávje, zdrávja, Geſundheit.
zele, zela, Kraut; proseuje, prosiuja, Hirſeacker.
ozídje, ozídja, Gemäuer; grózdje, grózdja, Trauben.
dvoríuje, dvoríuja, Hof; drévje, drévja, eine Menge Bäume.
sádje, sadja, Obſt; póle, póla, auch polę, polá, Feld.

Inſtr. se perjem, dvoríuem, ꝛc.

Man hat dieſen Unterſchied in den Schriften aus der Urſache vernachläſſiget, weil man ſich die Ausſprache des Oberkrainers zum Muſter nahm, wo dieſer Unterſchied, beynahe ſo wie das uj, z. B. in ujpate kneipen, oder das r nach uj, als in ujreda Herde, ſchon faſt ganz verſchwunden iſt.

Aus dem nämlichen Grunde mußten ſich auch die ſächlichen Subſtantive in der Schriftſprache einen männlichen Dual gefallen laſſen, obwohl einige Gegenden in Oberkrain ſelbſt, z. B. Selnje, Polane, Vaije, ꝛc. hierin eine ehrenvolle Ausnahme machen, und noch immer, dem Altſlawiſchen wie auch dem Unter- und Innerkrainiſchen gleich, ausſchließend den weibl. Dual der Neutra gebrauchen.

Wenn ich die Sprache des Oberkrainers lobe, ſo iſt es nur von einzelnen Dingen zu verſtehen: vortrefflich unterſcheidet er z. B. das Supinum vom Infinitiv, herrlich ſpricht er das ſächliche End-o (mit Ausnahme jener Gegenden, wo es in der Ausſprache nur verbiſſen wird), das n und l aus. Wahr iſt es aber anderer Seits, daß er in manchem Falle von der echten Slawität abgewichen iſt, daß ſeine Sprache mit manchen fremden Zuſätzen, die er nur mit den an fremde Sprachen gewohnten Städtern gemein hat, beſpickt iſt, und daß man jenen ſlawiſchen Sprachſchatz, der in Unter- und Innerkrain (auch Unterſteyern nicht ausgenommen) in Fülle vorhanden iſt, in Oberkrain vergeblich ſuchen würde.

Das nur im Plural übliche tlà Boden (*humus*), wird so gegen: N. A. tlà, G. tál, D. tlàm, L. per tléh oder tleh, I. tláme.

Nach koló, Rad, werden alle jene auf o gebogen, die im enitiv das Augmentum es annehmen:

teló, telesa, Leib; peró, peresa, Feder.
drevó, drevesa, Baum; slovó, slovesa und slóvesa, Abschied.
uhó, uvesa, Ohr; ꙗudo, hat ꙗúdesa, ꙗúda, Wunder.
ꙗrevó, ꙗrevesa, der Darm, ist im Plural ꙗréva, ꙗéva, ohne Augmentum in der Bedeutung Gedärme üblich.
nebó, nebesa, der Gaumen, behält durchaus das Augmentum; aber nebó, der Himmel (Himmelsraum, *coelum*), hat im Singular neba, nebu, ꝛc. und nur im Plural nebesa, nebes, ꝛc. wo es den Aufenthalt der Seligen (*coeli*) bedeutet.
okó, oꙗesa, Auge, hat im Dual oꙗí, wo es wie die übrigen Sächlichen das weibliche Geschlecht annimmt, im Plural hat es oꙗesa, wie die Uebrigen dieser Art.

In Dalmatins Bibel heißt es pred bœxjima oꙗima, vor ottes Augen; allein später hielt man oꙗí für einen weiblichen ural, und schrieb demnach pred bœxjime oꙗmí, welches heut Tage beynahe allgemein gangbar geworden ist.

So ist auch das im Singular nicht übliche Wort perse die ruſt, wie oꙗí, der Dual, und persa der Plural.

Die meisten auf o haben im Altslawischen das Augmentum es, en mehrere im Krainischen ohne Augmentum üblich sind. Okó Auge d uhó Ohr werden in Unterkrain auch ohne Augmentum wie in sern alten Büchern declinirt: Tí hinávej, schreibt Dalmatin ꝛc. 6, 42. iꙗme poprej tu brunu (für bruno und ohne tu) iꙗ œjga (eigentlich svœjga oder svœjega, svœjiga) oka, ine pœtle edaj, de iꙗmew to (!) trohó iꙗ tvœjga (!) brata oka. Man fft doch in andern Stellen des Dalmatin auch das sächliche o wie ch den richtigen Gebrauch des Possessivs an. Ine on se je dotekl tegá hlapꙗa uhá, ine ga je oꙗdravil, Schönleben Evang. S. 116.

Nach séme, Same, richten sich alle auf me:

bréme, bremena, Bürde; vréme, vremena, Wetter.
pléme, plemena, Zucht, Stamm, (*fetura*) ꝛc.

Einige behalten immer den Ton auf der ersten Sylbe:

séme, sémena, Same; téme, témena, die Scheitel am Kopfe, und daher auch die obere Fläche der bäurischen Stubenöfen, die First im Bergbau; víme, vímena, Euter (*uber*), ꝛc.

Nach tele, Kalb, werden gebogen alle Sächliche auf e, die etwas Belebtes bedeuten; nur diesen ist das Augmentum et, et eigen:

deklè, dekleta, Mädchen;	déte, déteta, Kind.
júnɥe, júnɥeta, Stierchen;	kozlè, kozleta, Böckchen.
kravɥè, kravɥeta, Kühelein;	piɥè, piɥeta, Hühnchen.
prese, preseta, Schweinchen;	ræbe, ræbeta, Füllen, ꝛc.

Im Plural ist auch telɲa, telɲ, telɲam, per telɲeh, se telɲ üblich, für teleta, telet, ꝛc.

Man sieht, daß die Sächlichen, nachdem sie auf o oder e ausgehen, auch zwey Declinationen bilden, die aber, wenn man sich die Augmente besonders merkt, in Eine zusammentreffen, welche den Männlichen nahe kommt, im Dual weiblich wird, und daher einen natürlichen Uebergang zu den Weiblichen macht.

Declination der Weiblichen.

Fünfte und sechste Declination.

Sing.	(a) V.	(b)	(a) VI.	(b)
Nom.	ríba	vǿda	rævál	klóp
Acc.	ríbo	vodó	rævál	klóp
Genit.	ríbe	vode	rævále	klópí
Dat.	ríbe	vǿde	rævále	klópe
Loc. (per)	ríbe	vǿde	rævále	klópe
Instr. (se)	ríbo	vodó	ræválejo	klopjó
Dual.				
N. A.	ríbe	vode	rævále	klopí
Gen.	(ríb	vód	rævál	klopí)
D. J.	ríbama	vodáma	ræválema	klopéma
Loc. (per	ríbah	vodàh	ræváleh	klopéh)
Plural.				
N. A.	ríbe	vode	rævále	klopí
Gen.	ríb	vód	rævál	klopí
Dat.	ríbam	vodàm	rævalem	klopém
Loc. (per)	ríbah	vodàh	ræváleh	klopéh
Inst. (se)	ríbame	vodáme	ræválme	klopmí.

Nach ríba, Fisch, richten sich alle Weibliche auf a, Genit. e, deren Ton unbeweglich ist:

boleɥína, der Schmerz;	matíka, motíka, die Haue.
brána, die Egge;	mréna, der Staar im Auge.
mréæa, das Netz;	búɥa, der Kürbiß.
trǿpa, die Horde;	slána, der Reif, Frost.
tèrta, die Wiede, Rebe;	mera, die Masserey.

vila, die Nymphe; ópiɲa, der Affe.
proga, die Strieme; sraga, der Tropfen.

Beséda, beséde Wort entlehnt den Genitiv plur. auch aus der VI. Declination (b), und hat nebſt beséd auch besedí.

Nach v◌da, Waſſer, werden nur einige Zweyſylbige gebogen, die den Ton gleich im Genitiv ſing. gerne auf die Biegungsſylbe verſetzen:

bólha, bolhe, der Floh; glava, glave, der Kopf.
gora, gore, der Berg; kosa, kose, die Senſe.
koza, koze, die Ziege; mowna, mowne, der Beutel.
noga, noge, der Fuß; peta, pete, die Ferſe.
solza, solze, die Thräne; æena, æene, das Weib.
versta, verste, die Reihe; ovɲa, ovɲe, das Schaf, ꝛc.

Vода und alle dieſer Art pflegen auch den Ton auf der Stammſylbe zu behalten, und in dieſem Falle richten ſie ſich ganz nach riba: vode oder vóde, vodó oder vódo, und ſo weiter durch die ganze Declination.

Nach den Vorwörtern, die den Accuſativ und Inſtrumental regieren, ſpricht man das Declinations-o im Accuſativ tonlos, im Inſtrumental aber gedehnt:

grem za góro, ich gehe hinter den Berg.
grem za goró, ich gehe hinter dem Berge.
med vodo, auch med vódo, zwiſchen das Waſſer.
med vodó, zwiſchen dem Waſſer.
pod glávo, unter den Kopf; pod glavó, unter dem Kopfe, ꝛc.

Das o des Inſtrumentals iſt aus dem Grunde gedehnt, weil es aus dem veralteten oju oder ojo contrahirt worden iſt, wie in nesó aus nesejo, rekó aus reɥejo. Jedoch iſt aber unter (a) auch im Inſtrumental das o immer tonlos.

Dieſen pflegt man auch in einigen Gegenden, vorzüglich in Oberkrain, im Genitiv plur. ein á nach Art der Dalmatiner und Serben anzuhängen: vodá der Wäſſer, gorá der Berge, ꝛc. und ihnen im Loc. die Endung der VI. b) Declination zu geben: per vodéh, ꝛc.

Im Genitiv plur. haben die Weiblichen der V. Declination, wie auch alle Sächliche um eine Sylbe weniger als in den übrigen Endungen; hingegen wird aber der Vocal in den Einſylbigen (in Mehrſylbigen meiſtens die letzte Sylbe) immer ſtark gedehnt, wobey das o zu ó und das e zu e erhoben wird:

kóz von koza; gór von gora; æen von æena;
deæel von deæela; rewet von reweto der Räder, (hölzernes Sieb) ꝛc.

Der Wohllaut fordert die Einſchaltung des mildernden e im Genitiv plur. bey den Weiblichen, wie bey den Sächlichen, wenn

Nach tele, Kalb, werden gebogen alle Sächliche auf e, di was Belebtes bedeuten; nur diesen ist das Augmentum et, et ei

dəklè, dəkləta, Mädchen; déte, déteta, Kind.
júnɥe, júnɥeta, Stierchen; koʒlè, koʒləta, Böckchen.
kravɥè, kravɥəta, Kühelein; piɥè, piɥəta, Hühnchen.
presə, presəta, Schweinchen; ɜrebə, ɜrebəta, Füllen,

Im Plural ist auch tɛlɥa, tɛlŋ, tɛlŋam, pər tɛlŋəh, sə t üblich, für teləta, telət, ꝛc.

Man sieht, daß die Sächlichen, nachdem sie auf o od ausgehen, auch zwey Declinationen bilden, die aber, wenn sich die Augmente besonders merkt, in Eine zusammentreffen, che den Männlichen nahe kommt, im Dual weiblich wird, daher einen natürlichen Uebergang zu den Weiblichen macht.

Declination der Weiblichen.

Fünfte und sechste Declination.

Sing.	(a) V.	(b)	(a) VI.	(b)
Nom.	ríba	vɷda	ɜəvál	klóp
Acc.	ríbo	vodó	ɜəvál	klóp
Genit.	ríbe	vodə	ɜəválə	klópí
Dat.	ríbə	vɷdə	ɜəválə	klópə
Loc. (pər)	ríbə	vɷdə	ɜəválə	klópə
Instr. (sə)	ríbo	vodó	ɜəváləjo	klopjó
Dual.				
N. A.	ríbə	vodə	ɜəválə	klopí
Gen.	(ríb	vód	ɜəvál	klopí)
D. J.	ríbama	vodáma	ɜəváləma	klopéma
Loc. (pər	ríbah	vodàh	ɜəváləh	klopéh)
Plural.				
N. A.	ríbe	vodə	ɜəválə	klopí
Gen.	ríb	vód	ɜəvál	klopí
Dat.	ríbam	vodàm	ɜəvaləm	klopém
Loc. (pər)	ríbah	vodàh	ɜəváləh	klopéh
Inst. (sə)	ríbamə	vodámə	ɜəválmə	klopmí.

Nach ríba, Fisch, richten sich alle Weibliche auf a, Genit deren Ton unbeweglich ist:

boleɥína, der Schmerz; matíka, motíka, die Haue.
brána, die Egge; mréna, der Staar im Auge.
mréɜa, das Netz; búɥa, der Kürbiß.
trɷpa, die Horde; slána, der Reif, Frost.
tèrta, die Wiede, Rebe; mɛra, die Masserey.

vila, die Nymphe; ópiɲa, der Affe.
proga, die Strieme; sraga, der Tropfen.

Beséda, beséde Wort entlehnt den Genitiv plur. auch aus der VI. Declination (b), und hat nebſt beséd auch besedí.

Nach vœda, Waſſer, werden nur einige Zweyſylbige gebogen, die den Ton gleich im Genitiv ſing. gerne auf die Biegungsſylbe verſetzen:

bólha, bolhe, der Floh; glava, glave, der Kopf.
gœra, gore, der Berg; kœsa, kose, die Senſe.
kœza, koze, die Ziege; mœuna, mœune, der Beutel.
noga, noge, der Fuß; peta, pete, die Ferſe.
solza, solze, die Thräne; ɜena, ɜene, das Weib.
versta, verste, die Reihe; ovɲa, ovɲe, das Schaf, ꝛc.

Vœda und alle dieſer Art pflegen auch den Ton auf der Stammſylbe zu behalten, und in dieſem Falle richten ſie ſich ganz nach riba: vode oder vœde, vodó oder vœdo, und ſo weiter durch die ganze Declination.

Nach den Vorwörtern, die den Accuſativ und Inſtrumental regieren, ſpricht man das Declinations-o im Accuſativ tonlos, im Inſtrumental aber gedehnt:

grem za góro, ich gehe hinter den Berg.
grem za goró, ich gehe hinter dem Berge.
med vœdo, auch med vódo, zwiſchen das Waſſer.
med vodó, zwiſchen dem Waſſer.
pod glávo, unter den Kopf; pod glavó, unter dem Kopfe, ꝛc.

Das o des Inſtrumentals iſt aus dem Grunde gedehnt, weil es aus dem veralteten oju oder ojo contrahirt worden iſt, wie in nesó aus nesejo, rekó aus reɲejo. Jedoch iſt aber unter (a) auch im Inſtrumental das o immer tonlos.

Dieſen pflegt man auch in einigen Gegenden, vorzüglich in Oberkrain, im Genitiv plur. ein á nach Art der Dalmatiner und Serben anzuhängen: vodá der Wäſſer, gorá der Berge, ꝛc. und ihnen im Loc. die Endung der VI. b) Declination zu geben: per vodéh, ꝛc.

Im Genitiv plur. haben die Weiblichen der V. Declination, wie auch alle Sächliche um eine Sylbe weniger als in den übrigen Endungen; hingegen wird aber der Vocal in den Einſylbigen (in Mehrſylbigen meiſtens die letzte Sylbe) immer ſtark gedehnt, wobey das œ zu ó und das e zu é erhoben wird:

kóz von kœza; gór von gœra; ɜen von ɜena;
dexél von dexela; rewét von rewéto der Räder, (hölzernes Sieb) ꝛc.

Der Wohllaut fordert die Einſchaltung des mildernden e im Genitiv plur. bey den Weiblichen, wie bey den Sächlichen, wenn

zwey oder mehrere Consonanten am Ende bleiben, die sich nicht bequem und vernehmlich genug aussprechen lassen:

mojwker, von mojwkra Nähterinn.
dékel, von dékla Magd; súken, von súkna Rock.
igel, von igla Nadel; sœster, von séstra Schwester, ꝛc.
treska Spännchen und ovɲa Schaf, haben nebst óvɛɲ und tresek auch ováɲ und tresák.

Das einzige gospá die Frau (Dame) behält immer und durchaus den Ton auf der Biegungssylbe, und geht so: Sing. Nom. gospá, Acc. gospó, Gen. gospœ, Dat. gospé, Loc. per gospé, Instr. ʒœ gospó. Dual. N. Acc. gospé, Gen. gospá, D. Instr. gospéma, Loc. per gospéh. Plural N. Acc. gospœ, Gen. gospá, Dat. gospém, Loc. per gospéh, Instr. ʒœ gospéme.

Für Marija, podertija, ládija, ꝛc. schrieb Vodnik María, podertía, ladia, ꝛc. im Dat. und Loc. sing. ist auf jeden Fall Marii, podertii, ládii, ꝛc. zu schreiben, indem hier nur zur Bezeichnung der flüssigen Vocale diesen das j vorgesetzt wird, das i aber schon an sich flüssig ist. So auch per Matii, von Matija, ꝛc. In per gospodárji, mórji, ꝛc. zeigt das j das flüssige r an, an dem n und l erscheint dieß deutlicher: prœwne, sœle, ꝛc. Im Genitiv plur. spricht und schreibt man Marij, podertij, ládij, ꝛc. weil das ij hier die eigentliche Biegungssylbe ist. Sollten wir nicht im Genitiv plur. nach dem Altslawischen allezeit ij anstatt i: kostij, ludij, dnij ꝛc. schreiben?

Máte Mutter, und hɥí Tochter bekommen und behalten durch die ganze Declination das Augmentum er, ɛr: Acc. máter, hɥœr, Gen. mátere, hɥœre, u. s. w. ganz nach ríba; nur den Instr. entlehnen sie aus der VI. Declination: máterjo, hɥœrjo verkürzt aus materejo, hɥœrejo.

Es gibt noch einige andere auf -ev, die eigentlich der V. (a) Declination angehören, denen aber den Instr. die VI. Declination hergeben muß:

molitev, molitve, Gebeth; bréskev, bréskve, Pfirsich.
búkev, búkve, Buche; obutev, obútve, Beschuhung.
œenítev, œenítve, Heurath; brítev, brítve, Scheermesser.
œetev, œetve, Ernte; kletev, kletve, Fluch.
ɳɛrkev, ɳɛrkve, auch ɳerkve, Kirche.
retkev, retkve, auch retkve, Rettig, ꝛc.

Diese und andere dergleichen haben den Instr. sing. lieber aus der VI. Declination, als: ʒœ molítvejo, ɳɛrkvejo, kletvejo, ꝛc. Der Nom. molítva, brítva, Acc. Inst. molítvo, brítvo, ꝛc. werden an allen diesen bey uns selten gehört.

Nach ɜevál, belebtes Wesen, richten sich alle auf Conso-
nten, die im Genitiv das e annehmen:

mèw, míwe, Maus; nèt, níte, Faden.
smèrt smérte, Tod, ꝛc. kokow, kokowe, Henne.
dolgóst, dolgóste, Länge; mílost, mílosta, Barmherzigkeit,
Gnade, u. a. Abstracta in ost.
ɥelúst, ɥelúste, Kinnbacke, u. a. Polysyllaba.

Einige Mehrsylbige haben im Nominativ den Wohlklangs-
ocal e eingeschaltet, den sie in der Declination wegwerfen, und
Genitiv plur. oft wieder annehmen:

misel, míslé, Gedanke; lubɛʒen, lubɛʒne, Liebe.
pésem, pésme, Lied; bolɛ́ʒen, bolɛ́ʒne, Krankheit, ꝛc.

Nach klop, Bank, werden alle gebogen, die im Genitiv ein
dehntes í fordern:

verv, verví, Seil; berv, berví, Steg.
gós, gosí, Gans; jɛ́d, jedí, Speise.
kàd, kadí, Wanne; kóst, kostí, Bein.
móɥ, moɥí, Kraft; nóɥ, noɥí, Nacht.
pɛd, pedí, Spanne; pɛst, pestí, Faust.
pɛɥ, peɥí, Ofen; plat, platí, Seite.
rɛ́ɥ, reɥí, Sache; vést, vestí, Gewissen, ꝛc.
osterv, Harpfe ohne Dach, und posterv, Forelle, haben im
Genitiv osterví und osterve, posterví und posterve.

Im Dativ und Locativ sing. tritt der Ton auf die Stamm-
be, wobey oft das o in ɷ übergeht: móɥ, mɷɥe; sól, per
le; noɥ, po nɷɥe, ꝛc. So hat auch pɛɥ im Dativ und Lo-
péɥe.

Einige lieben im Dativ und Locativ sing. ein geschärftes è:
vás, vasí Dorf, vasè, per vasè bey dem Dorfe.
o auch:

laɜ, leɜí, Lüge; perst, perstí, Dammerde.
reɜ, reɜí, Rocken; skerb, skerbí, Sorge.
ɥást, ɥastí, Ehre.

In lekát, ein Maßstab von zwölf Spann, ist das a beweg-
h, d. i. es fällt bey darauf folgendem Biegungslaute hinweg,
her nach der gewöhnlichen Verwandlung des k vor t in h im
enitiv lehtí, Dativ lehtè, ꝛc.

Krí Blut geht so, als wenn der Nominativ kerv wäre, (wie
es auch in andern Dialecten ist); Genit. kerví, Dat. L. kervè,
ist. se kervjó, oder kervejó.

Das bewegliche e.

Das e wird in der letzten Sylbe, wenn nur Ein Conſonant darauf folgt, in den verlängerten Endungen ausgeſtoſſen, und zwar vor folgenden Conſonanten:

v: molitev Gebeth, molítve; ɲerkev Kirche, ɲerkve, und bey allen dergleichen, S. 43. Der nämliche Fall iſt bey den auf dieſe Conſonanten ausgehenden Adjectiven: mertev todt, mertva, ꝛc.

m: kœsem ein Bund, z. B. Flachs, kœsma; pésem Lied, pésme.

n, n: œven Widder, œvna; kamen Stein, kamna; œgen Feuer, œgna. So auch: terden feſt, terdna; létawen heuerig, létawna, létawne, ꝛc.

l, l: kœzel Bock, kœzla; misel Gedanke, misle; smerkel Rotz, smerkla, ꝛc. Außer jenen, die im Genitiv das n annehmen: rabel, rabelna; ukratel, ukratelna, ꝛc. So auch: merzel kalt, merzla, merzlo, ꝛc.

r: véter Wind, vétra; písker Topf, pískra, ꝛc. So auch dober gut, dœbra, dœbro, ꝛc.

t: herbet Rücken, herbta; in lekat ein Maßſtab von zwölf Spann iſt das a beweglich, lehtí.

s: pès Hund, psa; œves Haber, œvsa. So auch: ves, vsa, vse alles.

ɲ: kœneɲ Ende, kœnɲa; stareɲ ein Alter, staɲa; zajiɲ oder zajeɲ Haſe, zajɲa, ꝛc.

ɥ: mladœneɥ Jüngling, mladœnɥa; ribeɥ Fiſcher, ribɥa.

g: bezeg Hohlunder, bezga; mozeg Mark, mozga; mezeg Mauleſel, mezga.

k: dobiɥek Gewinn, dobiɥka; perdélek Fechſung, perdélka, ꝛc. So auch: teœek, teœka, teœko ſchwer.

Das aus dem e entſtandene a iſt eben ſo beweglich: dán Tag, dnœ; moɥán ſtark, mœɥna, mœɥnò; sladák ſüß, sladka, sladkò, ꝛc.

Entſteht aber durch das Zuſammendrängen mehrerer Conſonanten ein Mißklang, ſo darf das e nicht verſchlungen werden. Dieß iſt der Fall, wenn vor dem e der letzten Sylbe zwey oder mehrere Conſonanten ſtehen; daher können praznek Feyertag, konɥek Hufnagel, uboœɥek ein Armer, das e nicht verlieren: praznœka, uboœɥeka, ꝛc.

Das e übergeht aber auch oft in ein ú, é oder í, wie es

schon oben angemerkt wurde: kœxeh, koxúha, ɥlœvek, ɥlovéka, pœleɥ, políɥa, ꝛc.

Das mildernde e.

Der Krainer verbindet nie zwey Consonanten zu einer Sylbe, ohne einen Vocal dazwischen zu setzen. So konnte mel, das Mahlen, nicht anders von mléte als durch Einschaltung eines Vocals (des e) zwischen ml gebildet werden. Bey der Bildung des Genitivs im Plural, wo der Endvocal verloren geht, ist die Einschaltung des mildernden e oft nothwendig, wie in dén der Böden, tém der Finsternisse, (anstatt tél von tla ist tál üblich, do tál bis zum Boden,) weil sonst dn, tm, tl gar keine Sylbe ausmachen würde. Anstatt tma schreibt man schon im Singular lieber tema.

In andern Fällen fordert es der Wohlklang, wie in íger von igra Spiel, oken von œkno Fenster, ꝛc.

Dieß geschieht selbst in der vorletzten Sylbe einiger Wörter auf eɳ, wenn vor dem ɳa des Genitivs (im Singular) die Aussprache zu hart seyn würde; daher nun von xneɳ Schnitter, svédreɳ Bohrerchen, pískreɳ Töpfchen, die Genitive xenɳa, svédeɳa, pískerɳa. Die sächliche Verkleinerung auf ɳe fordert auch das lindernde e des Genitivs plur. als: œkno, oken, okenɳe Fensterchen, písmo, písem, písemɳe Briefchen, ꝛc.

Im Genitiv plur. der Sächlichen und Weiblichen sprechen einige das l für l aus: dél von délo Arbeit, daríl von darílo Geschenk, igel von igla Nadel, dékel von dékla Magd, ꝛc.

Declination der Eigennamen.

Von der Bildung der Eigennamen ist schon oben im I. Theile S. 63—68. das Nöthige gesagt worden. Sowohl Personen- als Ortsnamen haben ihre Declinationen mit den Nennwörtern gemeinschaftlich, und man erkennt bey diesen wie bey jenen die Declination aus dem Genitiv, und zwar:

1.) Orts- und Personennamen auf Consonanten sind männlich, bekommen im Genitiv a, und richten sich nach I. Declination, z. B. Kum ein Berg, (vielleicht Kom wegen seiner runden Gestalt), Зálog, Láknеɳ, Чrétex, Andrej, Anton, ꝛc. haben im Genitiv Kuma, Зáloga, Láknеɳa, Чrеtеxa, Andreja, Antóna, ꝛc.

Nur wenige auf Consonanten werden adjectivisch gebogen: Зasp (eine Pfarr), Genitiv Зaspega; Podrеber, Genitiv Podrеbre, ist weiblich.

2. Ortsnamen auf o sind zweyerley:

a) Einige bekommen im Genitiv a, welche also nach (a) III.

Declination gebogen werden: Berdo (viele Ortsnamen in Krain), Selo, Sostro (ein Vicariat) ꝛc. Genitiv Berda, Sela, Sostra, ꝛc.

b) Andere haben im Genitiv den adjectiviſchen Ausgang ega, die ſich alſo ganz nach den Adjectiven richten: Ternóvo, Krákovo (2 Vorſtädte von Laibach), Trebélno (Pfarr Obernaſſenfuß), Trébno, auch Trében, (Pfarr Treffen), Golo (eine Localie), Velésovo (Pfarr und Herrſchaft Michelſtätten), ꝛc. Genitiv Ternovega, Krakovega, Trebélnega, Trébnega, Golega, Velésovega, ꝛc. Stolpno, Stolpnega (eine Filial in Unterkrain auf einem Berge), von dem veralteten Worte stolp Thurm.

Perſonennamen auf o ſchalten vor den Biegungslauten das t ein, und gehören zur I. Declination, als: Jelenko, Jelénko, Delko, Marko (Unterkrainiſch), haben im Genitiv Jelenkota, Jelenkota, Delkota, ꝛc.

3. Ortsnamen auf a ſind wieder zweyerley:

a) Einige fordern im Genitiv e:
Wiwka (ein Dorf bey Laibach), Litija (Markt Litthay), Raka (Pfarr Arch), Herknenja (Markt Zirknitz); Genitiv Wiwke, Litije, Rake, Herknenje, ꝛc. Dieſe richten ſich, wie ſonſt die Weiblichen auf a, nach riba V. Declination.

b) Andere werfen das a im Genitiv weg:
Séla (eine Localie), Petrina, ꝛc. Genitiv Sel, Petrin, ꝛc. Dieſe ſind ſächlich, und richten ſich nach dem Plural der (a) III. Declination.

Namen männlicher Perſonen auf a lieben auch die Einſchaltung des t vor dem Biegungslaute: Matija, Luka, ꝛc. Genitiv Matija oder Matijata, Luka oder Lukata, ꝛc. So auch: Jehu, Genit. Jehuta, allenfalls auch Jehua, ꝛc.

Sey mir erlaubt hier über Lublana, Genitiv Lublane, deutſch Laibach (ehemals Laubach), ital. Lubiana, zu etymologiſiren. Lubiana iſt unmittelbar aus Lublana, wie *chiave* aus *clavis*, entſtanden; woher aber Laubach, Laibach? Aus lau und Bach ſicher nicht. — Die Endſylbe ach (ah) gibt der weibl. Loc. im Pluval, die erſte Sylbe Lau ſetzt eine Stammſylbe lub, lub voraus; der deutſche Mund verwandelt häufig unſer u in au, wie in jug Jauch, Lubno Laufen, (eine Pfarr), ꝛc. eben ſo häufig erhebt er unſern Local zum Nominativ, als Selze (eine Pfarr), Loc. ve Selzah, deutſch Selzach, Herkle (eine Pfarr), deutſch Zirklach, ꝛc. Der Deutſche iſt, unſern Local zu ſeinem Nominativ zu erheben, durch den Umſtand leicht veranlaßt worden, indem der gemeine Krainer auf die Frage: wie heißt dieſer Ort? mit dem Local zu antworten pflegt: tému kraju se prave va Selzah, dieſer Ort heißt zu Selzach, ꝛc. Einſt iſt der Lo-

cal ohne Präpoſition, wie im Lateiniſchen, üblich geweſen. Laubach ſetzt alſo Lubah, und dieſes einen Nominativ Lube voraus. Der Bewohner von Lube heißt Lublan, wie von Dob Doblan, und daher die Benennung der Stadt Lublana. Vergl den alten Namen *Aemona* mit *amare* lubite, oder *amoenus* lub. —

Bey populariſirten Namen erkennt man doch immer den Urſtamm: Jure, Genitiv Jurja, iſt von Georg durch Verwandlung des g in j, wie z. B. auch in Merjeta von Margareth, drajwe von drag theuer, ꝛc. In Tiln Aegidius, Ilgen, iſt das t svet Iln hinzeſchoben worden. Aber Jernej wird von Barthelmä nur ein Etymologe ableiten und erklären, der aus allem alles machen kann.

4. Ortsnamen auf e theilen ſich gleichfalls in zwey Declinationen:

a) Einige bekommen im Genitiv a, und richten ſich ganz nach der III. Declination:
Krexíuje (eine Gegend in Unterkrain), Kouevje (Gottſchee), Umárje (St. Marein), Varhpole (ein Dorf in Unterkrain), ꝛc. Genitiv Krexíuja, Kouevja, Umarja, ꝛc.

b) Andere werfen im Genitiv das e weg: Selne (Pfarr Selzach), Nerkle (Pfarr Zirklach), Duple (Gut Duplach), Goriuane (Herrſchaft Görtſchach), Mówne (Pfarr Möſchnach), Gorje (Pfarr Görjach), Pletarje (Herrſchaft Pletarjach), Radeuje (Markt Radſchach), Slápe (eine Filial), Zbure (Herrſchaft Swur), Vineje (Dorf Weinitz), ꝛc. Genitiv Seln, Nerkel, Dúpel, Goriuan, Mówen, Gorej, ꝛc. lauter weibliche Plurale, die nach dem Plural der V. Declination gebogen werden.

Einige von dieſen nehmen den Local lieber von dem ſächlichen Plural: ve Zbureh, ve Slapeh, für ve Zburah, ve Slapah: Der Gen. Nerklá für Nerkel wird auch mit n verſchärft: Nerklán.

Sehr wenige Ortsnamen auf e werden adjectiviſch declinirt: Kelimle, Genitiv Kelimlega; Dovje Längenfeld, Genit. Dovjega.

Perſonennamen auf e ſchalten vor allen Biegungslauten das t ein: Anxè, Lavrè, Nóe, Jóxe, Genitiv Anxeta, Lavreta, Nóeta, Jóxeta, ꝛc.

5. Ortsnamen auf e ſind männliche Plurale, und gehören zur I. Declination: Pirnike (ein Dorf), Kire (Pfarr Saiirach), Pirnikov, Kirów; Laze (ein Dorf) auch Laza, ſo auch Kelézneke; für Kelézneke, Eisnern, Genitiv Lázov, Kelézenekov, ꝛc. (wie *Parisii*, *Parisiorum*).

Perſonennamen auf i werden regelmäßig nach der I. Declination gebogen: Alójzi, Tini, Genitiv Alojzja, Tinja, wie auch evangeli, evangelja, evangelju, ꝛc. Zunamen auf i ſchalten vor den Biegungslauten das t ein: Kurbi, Kurbita, Nardi, Narditа, ꝛc.

6. Zusammengesetzte Ortsnamen werden declinirt wie die übrigen oben: Medvóde (ein Ort, Zwischenwässern), Zagorje (Pfarr Sagor), Genitiv Medvód, Zagorja, ꝛc.

7. Einige Ortsnamen bestehen aus einem Adjectiv und Substantiv, welche beyde besonders declinirt werden: Novo mésto Neustadtl, Stara vás Altendorf, Víne verh Weinberg, haben im Genitiv Nóvega mésta, Dativ Nóvemu méstu, ꝛc. Stáre vasí, Vínega vérha, oder auch Vínevérha, ꝛc. Siehe auch: Zale log (eine Pfarr), Zálega loga, Béxji grad (*asylum*), Genitiv Béxjiga grada; das im tiefen Unterkrain bekannte Narigrad Constantinopel, hat im Genitiv Narigrada.

Es wäre überhaupt sehr zu wünschen, daß man die Ortsnamen durchaus und vorzüglich in wichtigeren Urkunden nach der Landessprache schreiben würde, um dadurch vielen Irrungen, die oft aus den noch oben darauf meistens uneigentlich ins Deutsche übersetzten Namen entstehen, vorzubeugen.

II.

Declination der Beywörter.

Sing.	Männl.	Sächl.	Weibl.
Nom.	lép	lép-o	lép-a
Acc.	lép	lép-o	lép-o
Gen.	lép-ega	lép-ega	lép-e
Dat.	lép-emu	lép-emu	lép-e
Loc. (per)	lép-em	lép-em	lép-e
Inst. (ze)	lép-em	lép-em	lép-o
Dual.			
N. A.	lép-a	lép-e (-e)	lép-e (-e)
G. L.	(lép-eh	lép-eh	lép-eh)
D. J.	lép-ema	lép-ema	lép-ema
Plural.			
Nom.	lép-e (-i)	lép-e (-e -a)	lép-e (-e)
Acc.	lép-e (-e)	lép-e (-e -a)	lép-e (-e)
G. L.	lép-eh	lép-eh	lép-eh
Dat.	lép-em	lép-em	lép-em
Instr. (ze)	lép-eme	lép-eme	lép-eme.

Nach diesem Muster lép, schön, richten sich alle Beywörter, selbst die von Substantiven abgeleiteten Possessiva, die im Kirchenslawischen eine eigene den Substantiven gleich kommende Declination bilden.

Vor den Biegungssylben ɛg, ɛm, ɛh werden oft g und k ihre verwandten Sauselaute verwandelt: draʒɛga, draʒɛmu, ʒɛh, von drag theuer, so auch druʒɛga, uboʒɛga, dolʒɛga, ꝛc. ŋɛga, enaŋɛmu, enaŋɛh; vɛsɷŋɛga, globɷŋɛga, tɛnŋɛga, ŋɛga, von enak ähnlich, vɛsɷk hoch, globɷk tief, ꝛc. So auch diese Verwandlung im Alterthume gegründet ist, so fin- sie doch nur nach Vocalen und Zungenlauten Statt; übrigens biethet sie der auf Wohlklang gestützte Sprachgebrauch: man d z. B. nie hören sladŋɛga, teɤŋɛga, sondern nur sladkɛga, kɛga, ꝛc.

In einigen Gegenden Krains wird in diesen Fällen das g j und das h in s verwandelt: drujiga, drujimu, drujih, allen- s auch druji und druje für drugɛ und druge andere; glusɛga, sɛmu, glusɛh, von gluh taub, susɛga, susɛmu, susɛh, von i trocken.

Die auf flüssige Consonanten Ausgehenden machen nur noch sächl. Nominativ und Accusativ sing. einen Unterschied, sie dern nämlich hier ein e für o: ptuj fremd, ptuje; spomladɛn ühlings-, spomladne; nàɯ unser, náɯe; rɛdèɥ roth, rɛdɛɥe; auch bɷɤji göttlich, bɷɤje, ꝛc.

Im männlichen Singular vertritt bey belebten Wesen der nitiv den Accusativ: ima lépɛga kɷna, er hat ein schönes erd, ꝛc.

Hängt man dem männl. Nominativ und bey unbelebten We- auch dem Accusativ sing. ein ɛ an, und dehnt den Vocal vor Biegungssylbe; so ersetzt man den bestimmten Artikel anderer prachen: bélɛ krèh das weiße Brot, und bél krèh ein weißes ot; stárɛ tɛrg, nóvɛ tɛrg der alte, der neue Markt, und stàr, v tɛrg ein alter, ein neuer Markt.

Wobey das in der Biegung gedehnte e in ɛ und ɷ in ó ver- ert wird: pod ʒelénɛm drɛvɛsam unter einem grünen Baume, d ʒelɛnɛm drɛvɛsam unter dem grünen Baume; pɛr globɷkɛ dɛ bey einem tiefen Wasser, pɛr globókɛ vɷdɛ bey dem tiefen asser; mémo vɛsɷŋɛga hriba bey einem hohen Berge vorbey, mo vɛsóŋɛga hriba bey dem hohen Berge vorbey.

Der Sprachgebrauch hat diesen Begriff noch mehr beschränkt: rɛ ɷɥɛ der Großvater, stàr ɷɥɛ ein alter Vater; vɛlɛkɛ hla- ŋ der Hauptknecht, velɛk hlapɛŋ ein großer Knecht; vɛlɛkɛ ta das Hauptthor, velike vrata ein großes Thor; vɛlɛka ŋésta Hauptstrasse, velíka ŋésta eine große Strasse.

Mag das Beywort als solches oder als Beschaffenheitswort ge- ucht werden, so richtet es sich immer hinsichtlich des Geschlechtes h seinem Substantiv: dɷbra ɤéna eine gute Frau und ɤena je bra; dɷbro délo ein gutes Werk und délo je dɷbro; so wie im

Declination gebogen werden: Berdo (viele Ortsnamen in Krain), Selo, Sostro (ein Vicariat) ꝛc. Genitiv Berda, Sela, Sostra, ꝛc.

b) Andere haben im Genitiv den adjectiviſchen Ausgang ega, die ſich alſo ganz nach den Adjectiven richten: Ternóvo, Krákovo (2 Vorſtädte von Laibach), Trebélno (Pfarr Obernaſſenfuß), Trébno, auch Trében, (Pfarr Treffen), Golo (eine Localie), Velésovo (Pfarr und Herrſchaft Michelſtätten), ꝛc. Genitiv Ternovega, Krakovega, Trebélnega, Trébnega, Golega, Velésovega, ꝛc. Stolpno, Stolpnega (eine Filial in Unterkrain auf einem Berge), von dem veralteten Worte stolp Thurm.

Perſonennamen auf o ſchalten vor den Biegungslauten das t ein, und gehören zur I. Declination, als: Jelenko, Jelenko, Delko, Marko (Unterkrainiſch), haben im Genitiv Jelenkota, Jelenkota, Delkota, ꝛc.

3. Ortsnamen auf a ſind wieder zweyerley:

a) Einige fordern im Genitiv e: Wiwka (ein Dorf bey Laibach), Litija (Markt Litthay), Raka (Pfarr Arch), Zerknenja (Markt Zirknitz); Genitiv Wiwke, Litije, Rake, Zerknenje, ꝛc. Dieſe richten ſich, wie ſonſt die Weiblichen auf a, nach riba V. Declination.

b) Andere werfen das a im Genitiv weg: Séla (eine Localie), Petrína, ꝛc. Genitiv Sel, Petrín, ꝛc. Dieſe ſind ſächlich, und richten ſich nach dem Plural der (a) III. Declination.

Namen männlicher Perſonen auf a lieben auch die Einſchaltung des t vor dem Biegungslaute: Matija, Luka, ꝛc. Genitiv Matija oder Matijata, Luka oder Lukata, ꝛc. So auch: Jehu, Genit. Jehuta, allenfalls auch Jehua, ꝛc.

Sey mir erlaubt hier über Lublana, Genitiv Lublane, deutſch Laibach (ehemals Laubach), ital. Lubiana, zu etymologiſiren. Lubiana iſt unmittelbar aus Lublana, wie *chiave* aus *clavis*, entſtanden; woher aber Laubach, Laibach? Aus lau und Bach ſicher nicht. — Die Endſylbe ach (ah) gibt der weibl. Loc. im Plural, die erſte Sylbe Lau ſetzt eine Stammſylbe lub, lub voraus; der deutſche Mund verwandelt häufig unſer u in au, wie in jug. Jauch, Lubno Laufen, (eine Pfarr), ꝛc. eben ſo häufig erhebt er unſern Local zum Nominativ, als Selze (eine Pfarr), Loc. ve Selzah, deutſch Selzach, Zerkle (eine Pfarr), deutſch Zirklach, ꝛc. Der Deutſche iſt, unſern Local zu ſeinem Nominativ zu erheben, durch den Umſtand leicht veranlaßt worden, indem der gemeine Krainer auf die Frage: wie heißt dieſer Ort? mit dem Local zu antworten pflegt: tértu kraju se prave ve Selzah, dieſer Ort heißt zu Selzach, ꝛc. Einſt iſt der Lo-

Die Bildung des Comparativs ist schon oben bey der Bil-
ng des Adjectivs S. 90 behandelt worden; die Declination des
teigerten Adjectivs geht aber so:

Singular.	Männl.u.Sächl.	Weibl.
N. Acc.	lépwe	lépwe
Genit.	lépwe-ga	lépwe
Dat.	lépwe-mu	lépwe
Loc. (pər)	lépwe-m	lépwe
Instr. (ʒe)	lépwe-m	lépwe.

Für alle drey Geschlechter.

	Dual.	Plural.
N. Acc.	lépwe	lépwe
G. L.	(lépwe-h)	lépwe-h
Dat.	lépwe-ma	lépwe-m
Instr. (ʒe)	lépwe-ma	lépwe-me.

Nur in einigen mehr abseitigen Gegenden Krains wird der
mparativ nach den Beywörtern und zwar durchaus in allen drey
hlen declinirt:

Nom. Sing. M. lépwe, S. lépwe, W. lépwa.
Dual. M. lépwa, S. und W. lépwe.
Plur. M. lépwe, S. lépwa W. lépwe, ꝛc.

So liest man in Dalmatins Bibel: Gen. 1, 16. Inə Bog
sturil tə dvəj velike luɥə: eno vəkwo luɥ, de ɥəʒ dan go-
ɔdúje, inə eno manwo luɥ, de ɥəʒ noɥ gospodúje (statt
ɛwə, manwə); und 19, 37. Ta starəwa je enəga sinú rodí-
— inə ta mlajwa je tudə enəga sinú rodíla. Diese Biegung
Comparativs war aber schon damals nur in mancher Gegend,
e noch heut zu Tage, gebräuchlich; denn sein Zeitgenosse Bo-
itsch sagt darüber: „*Movent quidam* (Truber, Krell und
lmatin) *comparativos et superlativos in nominativo, sed inu-
ate.*"

Die andere eben so gebräuchliche Comparativssylbe ji, als in
aviɥnəji gerechter, gorkéji wärmer, svetéji heiliger, ꝛc. ist von
auf wə in Rücksicht der Bedeutung und Declination gar nicht
terschieden.

III.

Biegung der Zahlwörter.

Die Zahlwörter nähern sich in Rücksicht ihrer Biegung
ld den Substantiven, bald wiederum den Adjectiven und Für-
rtern, je nachdem sie ihrer Form nach jenen oder diesen Rede-
ilen ähnlicher sind.

Wenn eden nicht eben die bestimmte Zahl 1, sondern so als das lateinische *quidam* bedeutet, so heißt es verkürzt z. B. *homo quidam*, en ɥlœvek. Es wird in diesem Fall allen drey Zahlen ganz nach lép declinirt: en, eno, ena, Ge enega, ene, ꝛc.

So geht auch nobéden, nobéna, nobéno (auch obéd obéna, obéno) keiner, keine, keines; oder auch im Männli nobèn, obèn.

Die Declination von dva, Sächl. u. Weibl. dvé, und obé (beyde) ist die gewöhnliche dualische:

	Männl.		Sächl. und Weibl.	
N. A.	dva	oba	dvé	obé
G. L.	(dvéju)dvéh	obéh	für alle drey Geschlechter.	
D. J.	dvéma	obéma		

Im hohen Oberkrain hört man zwar häufig im Sächli dva, aber doch niemals dva sto, sondern nur immer dvé sto.

Im Genitiv und Local ist die Endung des Plurals für ehemaligen Dual dveju, obeju üblich geworden. Krell schreibt in seiner Postille Luc. 7, 42. Katere zmej letéh (sonst letj dvéju nega vezɥe lube?

Spricht man noch irgendwo in Illyrien dvéju, obéju, tju,

Trije und vtírje (wie moxje, bratje) richten sich im mä Nom. nach der Analogie der Substantive:

	Männl.		Sächl. und Weibl.	
N.	Trije	vtírje	trí	vtíre
A.	trí	vtíré	für alle drey Geschlechter.	
G. L.	tréh	vtírеh		
D.	trém	vtírem		
J.	(se) tréme,	vtíreme		

In Unterkrain spricht man auch für alle Geschlechter G. triih, Dat. tríim, Inst. se triime.

Declination von pet fünf, u. a. bis sto hundert:

N. A.	pet		
G. L.	péteh	oder	petéh
Dat.	pétem	—	petém
Inst.	(se) péteme	—	petéme

So, wie pet, werden alle übrige Grundzahlen declinirt sto, welches unser Dialect nicht declinirt: also west, wésteh od westéh, sedem, sédmeh oder sedméh, ꝛc. deset, deséteh od desetéh, ꝛc. enájst, enájsteh, ꝛc.

En ine dvajset, u. s. w. wird als Ein Wort betrachtet, u

nur das dvajset declinirt: en inə dvajsetəh, en inə dvajsetəm, ꝛc. oder umgekehrt dvajset inə edən, dvajset inə enəga, ꝛc.

Pet und alle folgende Grundzahlen sind im Nominativ und Acc. Substantive, und fordern daher den Genitiv des Nennwortes: pet, west, sedəm golóbov, ꝛc. in den übrigen Biegungsfällen werden sie als Adjective mit dem Nennworte übereingestimmt: od petəh golobov, kə wéstəm golóbam, pər osməh golobəh, ʒə devétəmə golobə, ꝛc.

Die Gattungszahlen dvoje, troje, ɥvetəro, petəro, westəro, ꝛc. vertreten im sächlichen Geschlechte häufig die Grundzahlen: dvoje telət zwey Kälber, troje otrók drey Kinder, ɥvetəro drəxínɥet vier Dienstbothen, westəro jágnet sechs Lämmer, ꝛc. in welchem Falle die zwey ersten nur im Nominativ und Accusativ mit dem darauffolgenden Genitiv üblich sind, die übrigen aber in allen Biegungsfällen: nicht kə dvoje telətama für kə dvéma telətama, wohl aber kə ɥvetəro drəxínɥetam und kə ɥtírəm drəxínɥetam; nicht pər troje jágnetəh für pər tréh jágnetəh, wohl aber pər petəro, westəro jágnetəh, und auch pər petəh, westəh jágnetəh, ꝛc.

Als Gattungszahlen sind sie wahre Adjective: dvoje teləta, dvojih telət, ꝛc. westəre jágneta, westərəh jágnet, ꝛc.

Pol halb, und die collectiven Zahlwörter velíko, malo, koləko, toləko, nəkoləko, ꝛc. fordern im Nominativ und Accusativ, wo sie als Nennwörter angesehen werden, den Genitiv des Nennwortes, welches in den übrigen Biegungsfällen, wo sie nur Adverbien sind, von andern Redetheilen abhängt: pol léta ein halbes Jahr, med pol létam zwischen einem halben Jahre; veliko hiw viele Häuser, velíko híwam vielen Häusern; malo golobov wenige Tauben, ʒə malo golobə mit wenigen Tauben, ꝛc. Eben so sto: sto ludí, sto ludém, ꝛc. pred toləko sto létə, ꝛc.

Mit Präpositionen war pol ehemals gebogen, daher die Adverbien in Zusammensetzungen odpɷlə, dopɷlə (Genitiv), napɷlə, popɷlə, opɷlə (Loc.): odpɷlə ene von halb eins, ꝛc.

Soll aber pol durch ein Zeitwort bestimmt werden, so gebraucht man dafür polovíŋa, und dieses, so wie ɥetərt oder ɥetərtinka werden gebogen: dvé polovíŋə, trí ɥetərtə, ɥetərtinkə, u. s. w.

Poldrugə, poltretji, polɥetərtə ꝛc. so wie alle Ordnungszahlen und ves, vsa, vse all, alle, alles, sind wahre Adjective, und werden nach lép gebogen.

Lateiniſchen *bona mulier* und *mulier est bona*; *praeclarum opus* und *opus est praeclarum*. So iſt es auch im Griechiſchen, nur der Deutſche weicht davon ab: die gute Frau, die Frau iſt gut, das gute Kind, das Kind iſt gut. Im Männlichen ſagen wir zwar: dober, vésel moж, ein guter, froher Mann; oder dóbre, vesele moж, der gute, frohe Mann; aber nicht auch moж je dobre, vesele, ſondern nur moж je dober, vesel, der Mann iſt gut, froh. Die Urſache davon liegt am Tage.

Die meiſten Ein- und Zweyſylbigen ſetzen gern den Ton, wenn nicht der beſtimmte Artikel darunter verſtanden wird, auf den Endvocal; daher die Ausgänge im Nom. Acc. und Inſt. ſing. auf ó, Nom. und Accuſativ Dual á, e, Nom. und Accuſativ plur. í, e: lépo délo und lepó délo, sládko vino und sladkó víno; im Dual und Plural eben ſo: lépe zvézde und lepe zvézde, lépe déla und lepe déla, sládke vína und sladke vína, svete moжje und svetí moжje, und im Accuſativ svete moжe und svete moжe, im Nominativ und Accuſativ des Duals svéta moжá und svetí moжá, térde hruwke und terde hruwke, ꝛc. je nachdem man es im Deutſchen mit dem beſtimmten oder unbeſtimmten Artikel geben würde; übrigens aber nur lieber délo je lepó, die Arbeit iſt ſchön; vino je sladkó, der Wein iſt ſüß, vina so sladke; man ſpricht in dieſem Falle den erſten Vocal oft auch geſchärft aus: vína sládke, ꝛc. Nur das a des Adjectivs im weibl. Nominativ ſing. iſt immer tonlos.

Einige auf en und ek gebildete Zweyſylbige pflegen auch dieſes bewegliche tonloſe e in den Fällen, wo ihnen das beſtimmende e nicht angehängt wird, in ein gedehntes aber auch bewegliches a zu verändern: mǫqen und moqán ein ſtarker, móqne der ſtarke; gœrek und gorák ein warmer, górke der warme, ꝛc.

Das Adjectivum kann manchmals auch als Subſtantivum ſtehen, z. B. mœwke eine Mannsperſon, welches aber doch immer nur adjectiviſch declinirt wird. Nur wenige, als: stárwe die Aeltern, mlájwe die Nachkommen, duhóven der Geiſtliche, richten ſich nach den Subſtantiven, und haben im Genitiv stárwev, mlájwev, duhóvna.

Im Altſlawiſchen (zum Theile auch noch im Ruſſ. und Böhm.) werden die Adjective mit dem unbeſtimmten Ausgange den Subſtantiven gleich gebogen. Die längere bey uns ausſchließlich gebräuchliche Declination der Adjective hat ihre Biegungslaute von dem Pronomen der dritten Perſon entlehnt: ſo iſt nämlich lépega aus lép-jega, lépemu aus lép-jemu, ꝛc. oder nach dem Altſlawiſchen aus der doppelten Flexion lépaago aus lépa und jego, lépuumu aus lépu und jemu, ꝛc. So beſteht auch lépe der ſchöne, aus lép und dem Pronomen i, ꝛc.

Die Bildung des Comparativs ist schon oben bey der Bil=ng des Adjectivs S. 90 behandelt worden; die Declination des teigerten Adjectivs geht aber so:

Singular.	Männl. u. Sächl.	Weibl.
N. Acc.	lépше	lépше
Genit.	lépше-ga	lépше
Dat.	lépше-mu	lépше
Loc. (pər)	lépше-m	lépше
Instr. (ʒe)	lépше-m	lépше.

Für alle drey Geschlechter.

	Dual.	Plural.
N. Acc.	lépше	lépше
G. L.	(lépше-h)	lépше-h
Dat.	lépше-ma	lépше-m
Instr. (ʒe)	lépше-ma	lépше-me.

Nur in einigen mehr abseitigen Gegenden Krains wird der mparativ nach den Beywörtern und zwar durchaus in allen drey hlen declinirt:

Nom. Sing. M. lépше, S. lépше, W. lépша.
Dual. M. lépша, S. und W. lépше.
Plur. M. lépше, S. lépша W. lépше, ꝛc.

So liest man in Dalmatins Bibel: Gen. 1, 16. Ine Bog sturil te dvej velike luɥe: eno vekшo luɥ, de ɥeʒ dan go-ɔdúje, ine eno manшo luɥ, de ɥeʒ noɥ gospodúje (statt kшe, manшe); und 19, 37. Ta starewa je enega sinú rodí- — ine ta mlajwa je tude enega sinú rodíla. Diese Biegung s Comparativs war aber schon damals nur in mancher Gegend, e noch heut zu Tage, gebräuchlich; denn sein Zeitgenosse Bo-citsch sagt darüber: „*Movent quidam* (Truber, Krell und ılmatin) *comparativos et superlativos in nominativo, sed inu-ate.*"

Die andere eben so gebräuchliche Comparativsylbe ji, als in aviɥneji gerechter, gorkéji wärmer, svetéji heiliger, ꝛc. ist von r auf we in Rücksicht der Bedeutung und Declination gar nicht :terschieden.

III.

Biegung der Zahlwörter.

Die Zahlwörter nähern sich in Rücksicht ihrer Biegung ld den Substantiven, bald wiederum den Adjectiven und Für-ɔrtern, je nachdem sie ihrer Form nach jenen oder diesen Rede-eilen ähnlicher sind.

Wenn eden nicht eben die bestimmte Zahl 1, sondern soviel als das lateinische *quidam* bedeutet, so heißt es verkürzt en, z. B. *homo quidam*, en vlovek. Es wird in diesem Falle in allen drey Zahlen ganz nach lép declinirt: en, eno, ena, Genitiv enega, ene, ꝛc.

So geht auch nobéden, nobéna, nobéno (auch obéden, obéna, obéno) keiner, keine, keines; oder auch im Männlichen nobèn, obèn.

Die Declination von dva, Sächl. u. Weibl. dvé, und obá, obé (beyde) ist die gewöhnliche dualische:

	Männl.		Sächl. und Weibl.	
N. A.	dva	oba	dvé	obé
G. L.	(dvéju)dvéh	obéh	für alle drey Geschlechter.	
D. I.	dvéma	obéma		

Im hohen Oberkrain hört man zwar häufig im Sächlichen dva, aber doch niemals dva sto, sondern nur immer dvé sto.

Im Genitiv und Local ist die Endung des Plurals für den ehemaligen Dual dveju, obeju üblich geworden. Krell schreibt noch in seiner Postille Luc. 7, 42. Katere zmej letéh (sonst letju) dvéju nega veije lube?

Spricht man noch irgendwo in Illyrien dvéju, obéju, tju, ꝛc.?

Trije und vtírje (wie moxje, bratje) richten sich im männl. Nom. nach der Analogie der Substantive:

	Männl.		Sächl. und Weibl.	
N.	Trije	vtírje	trí	vtíre
A.	trí	vtíré	für alle drey Geschlechter.	
G. L.	tréh	vtíreh		
D.	trém	vtírem		
I.	(se) tréme,	vtíreme		

In Unterkrain spricht man auch für alle Geschlechter G. Loc. tríih, Dat. tríim, Inst. se tríime.

Declination von pet fünf, u. a. bis sto hundert:

N. A.	pet		
G. L.	péteh	oder	petéh
Dat.	pétem	—	petém
Inst.	(se) péteme	—	petéme

So, wie pet, werden alle übrige Grundzahlen declinirt bis sto, welches unser Dialect nicht declinirt: also west, wésteh oder westéh, sedem, sédmeh oder sedméh, ꝛc. deset, desétеh oder desetéh, ꝛc. enájst, enájsteh, ꝛc.

En ine dvajset, u. s. w. wird als Ein Wort betrachtet, und

r das dvajset declinirt: en ine dvajseteh, en ine dvajsem, ꝛc. oder umgekehrt dvajset ine eden, dvajset ine enega, ꝛc.

Pet und alle folgende Grundzahlen ſind im Nominativ d Acc. Subſtantive, und fordern daher den Genitiv des Nennrtes: pet, west, sedem golóbov, ꝛc. in den übrigen Biegungsllen werden ſie als Adjective mit dem Nennworte übereinge-mmt: od peteh golobov, ke véstem golóbam, per osmeh lobeh, ze devéteme golobe, ꝛc.

Die Gattungszahlen dvoje, troje, tvetero, petero, stero, ꝛc. vertreten im ſächlichen Geſchlechte häufig die Grundhlen: dvoje telet zwey Kälber, troje otrók drey Kinder, tvero drexínyet vier Dienſtbothen, westero jágnet ſechs Lämer, ꝛc. in welchem Falle die zwey erſten nur im Nominativ und cuſativ mit dem darauffolgenden Genitiv üblich ſind, die übrin aber in allen Biegungsfällen: nicht ke dvoje teletama für dvéma teletama, wohl aber ke tvetero drexínyetam und ke írem drexínyetam; nicht per troje jágneteh für per tréh jágteh, wohl aber per petero, westero jágneteh, und auch per teh, westeh jágneteh, ꝛc.

Als Gattungszahlen ſind ſie wahre Adjective: dvoje teleta, ojih telet, ꝛc. westere jágneta, westereh jágnet, ꝛc.

Pol halb, und die collectiven Zahlwörter veliko, malo, koko, toleko, nekoleko, ꝛc. fordern im Nominativ und Accuſativ,) ſie als Nennwörter angeſehen werden, den Genitiv des Nennrtes, welches in den übrigen Biegungsfällen, wo ſie nur Adrbien ſind, von andern Redetheilen abhängt: pol léta ein halbes ahr, med pol létam zwiſchen einem halben Jahre; veliko hiw le Häuſer, veliko hiwam vielen Häuſern; malo golobov weni Tauben, ze malo golobe mit wenigen Tauben, ꝛc. Eben ſo): sto ludi, sto ludém, ꝛc. pred toleko sto léte, ꝛc.

Mit Präpoſitionen war pol ehemals gebogen, daher die Adrbien in Zuſammenſetzungen odpole, dopole (Genitiv), napo-, popole, opole (Loc.): odpole ene von halb eins, ꝛc.

Soll aber pol durch ein Zeitwort beſtimmt werden, ſo gebraucht man dafür polovína, und dieſes, ſo wie tetert oder tetinka werden gebogen: dvé polovíne, trí tetérte, tetérke, u. ſ. w.

Poldrugs, poltretji, poltetérte ꝛc. ſo wie alle Ordnungshlen und ves, vsa, vse all, alle, alles, ſind wahre Adjective, d werden nach lép gebogen.

IV.

Biegung der Fürwörter.

Die persönlichen Fürwörter jaz oder jez, mi, ti, vi und das Reciprocum se haben eine ganz eigene Biegung:

Sing. Nom.	(jàz)	ti	—
Acc.	me (mene, me)	te (tebe, te)	se (sebe, se)
Gen.	mene, me	tebe, te	sebe, se
Dat.	mene, me	tebe, te	sebe, se
Loc. (per)	mene	tebe	sebe
Inſt. (ze)	menój, (máno)	tebój, (tábo)	sebój, (sábo)
Dual.			
Nom.	mídva W. medvé	vídva W. vedvé	—
G. Acc.	naju, naji	vaju, vaji	—
D. L. J.	nama	vama	—
Plural.			
Nom.	mí W. me	ví. W. ve	—
G. A. L.	nàs	vàs	—
Dat.	nàm	vàm	—
Inſt. (ze)	náme	váme.	—

Man hört zwar noch in Krain (wie auch in Kärnten und Steyermark) das alte jàz, aber doch vielleicht häufiger jez und am häufigſten mit dem emphatiſchen t jest.

Den Accuſativ me, te, se gebrauchen wir beynahe nur nach den Präpoſitionen, die dieſen Caſus regieren: za me, te, se, für mich, dich, ſich; po me, te, se, um mich, dich, ſich; pred me, te, se, vor mich, dich, ſich, ꝛc. Werden dieſe zuſammengezogen, ſo zieht auch die Präpoſition den Ton und ſelbſt das hohe e an ſich: záme, záte, záse; póme, póte, póse; predme, predte, predse; czme, czte, czse, oder wie man es auch zu ſchreiben pflegt: zá-me, zá-te, zá-se, ꝛc. Uebrigens vertritt auch hier im Singular wie im Dual der Genitiv zugleich den Accuſativ.

Selbſt im Plural ſind die alten Accuſative ne, ve längſt durch die Genitive nàs, vàs verdrängt worden. Das s des Locals nàs, vàs ſcheint aus h entſtanden zu ſeyn; denn unſer Local plur. der dritten Perſon, wie auch aller Subſtantive und Adjective, geht auf h aus. Das h iſt aber dem s verwandt, und geht bey uns zwar nur ſelten, in andern Dialecten aber häufig in s über.

Es iſt merkwürdig, daß unſer Local im Plural, der der Bedeutung nach dem lateiniſchen Ablativ und dem griechiſchen Dativ entſpricht, auch dort ſowohl bey Subſtantiven als Adjectiven ſeine Endlaute s, s durchaus findet.

Sebe ꝛc. bezieht ſich auch auf den Dual und Plural: jàz sebe, ti sebe, on sebe, ona sebe, midva sebe, vidva sebe, weibl. medvé sebe, vedvé sebe, mi sebe, vi sebe, oní sebe, ꝛc. ich mich, du dich, er ſich, ſie ſich, wir beyde uns, ihr beyde euch, wir uns, ihr euch, ſie ſich ꝛc.

An die Stelle des allgemein üblichen midva und vidva, W. medvé, vedvé, wir zwey, ihr zwey, welches wie obedvá, obedvé (obá, obé) zuſammengeſetzt iſt, ſetzten einige Grammatiker ma, va, me, ve, welches ich weder in alten Schriften noch in der Volksſprache gegründet finde, und es daher unter die übrigen grammatiſchen Mißgeburten des Pater Markus zähle, der dem für die erſte Perſon einzig richtigen Dual va überhaupt abhold war, und lubema für lubeva ſchrieb. Für midva ſprechen wohl auch einige medva, und die das e gern in a verändern, auch madva, aber das ma für ſich ohne dva iſt doch unerhört.

Die Biegungen mit den Augmenten n, b: mene, tebe, sebe, mene, tebe, sebe ſind emphatiſch, und ſtehen 1) nach einer Präpoſition, 2) ſo oft man ſie Nachdrucks halber heben will, 3) wenn die Frage mit dem Fürworte beantwortet wird: komú spravlaw? sebe, tebe und nicht se, te, ꝛc. In andern Fällen ſetzt man die kürzern me, te, se, me, te, se. Das nämliche gilt auch von der dritten Perſon und zwar durch alle drey Zahlen.

„Das perſönliche Pronomen gibt (ſagt Herr Grimm in ſeiner deutſchen Grammatik S. 337.) den ehrwürdigſten Zeugen für die urſprüngliche Gemeinſchaft der meiſten nach Europa gezogenen Sprachen mit den verwandten aſiatiſchen Stämmen ab. Zuvörderſt fällt der characteriſtiſche Conſonant m für die erſte, t für die zweyte und ſ für die dritte Perſon in Augen, und die ſcheinbare Abweichung des griechiſchen ſ für die zweyte und h für die dritte erklärt ſich aus leichten, durch mehr als eine Mundart erwieſenen Uebergängen. *) Noch wunderbarer zeigt ſich die Einſtimmung darin, daß das m der erſten Perſon erſt mit dem Genitiv hervortritt, und dann im Dativ und Accuſativ bleibt, der Nominativ hingegen eine ganz eigenthümliche mit einem Vocal anhebende Wurzel darbietet. Man halte das germaniſche ich, Gen. meiner, Dat. mir zu dem ſanſcritiſchen agam, Dat. moja; Acc. me; Griech. ἐγω, Gen. μου, Dat. μοι, Acc. με; Lat. ego, Gen. mei, Dat. mihi, Acc. me; ſlaviſch ja (ga, jes), Gen. menia (mene, menie) u. ſ. w. Es liegt nicht in der Abſicht, dieſe Vergleichung hier noch weiter zu führen, ſondern reicht vollkommen hin, an einem ſo einfachen Zuge dargethan zu haben, wie dieſes Pronomen in dem Strom der Zeiten und in der ewigen Bewegung der Sprachen beynahe unwandelbar geblieben iſt.“

*) ἑπτα, septem; ἡλιος, sol; und für den Wechſel des t und ſ πλησιον, Dor. πλατιον; σημερον τημερον ꝛc.

So wie mene ꝛc. nicht von jàz, sondern von einem nicht mehr vorhandenen Nominativ gebildet wurde; so ist auch jega mit dem vorgesetzten n nega, und so weiter die ganze Declination der dritten Person nicht von on, sondern von dem alten Accusativ i, sächl. je abzuleiten. In Unterkrain hört man noch häufig jega, jemu; für den einfachen Gebrauch ohne Nachdruck ist mit Elision der ersten Sylbe in unserem Dialecte ga und mu allgemein üblich geworden.

Singular.

Nom.	(òn) er	(onó, ono) es	(ona) sie
Acc.	i (néga, ga)	je (néga, ga)	nó, jo
Gen.	néga, ga,	néga, ga	ne, je
Dat.	nému, mu	nému, mu	nej (nè), jì
Loc. (per)	ném	ném	nej (nè)
Inst. (xe)	nim	nim	nó

Dual.

Nom.	oná, ona	one, one	one, one
G. Acc.	nu, ju, ni, jì	für alle drey Geschlechter.	
D. L. J.	níma, jíma		

Plural.

Nom.	oní, ona	one, one	one, one
Acc.	ne, je	für alle drey Geschlechter.	
Gen. L.	nih (nèh), jih		
Dat.	nim (nèm), jim		
Inst. (xe)	níme		

Das i im männl. Accusativ hört man nur noch vor Präpositionen, und eben in diesem Falle wurde einst dem i immer das n vorgesetzt, mit dem es meistens auch nach der jetzigen Aussprache verschmolzen wird: pred-i, pred-n vor ihn, pód-i, pód-n unter ihn, med-i, med-n zwischen ihn, zá-i, zá-n für ihn, ná-i, ná-n auf ihn, nád-i, nád-n über ihn, vá-i (für ve-i), vá-n in ihn. Ersteres hört man nur in Unterkrain, letzteres ist in Krain durchaus üblich.

Das je im sächl. Accusativ (statt des jetzt dafür üblichen Genitivs néga, ga) wird meines Wissens nur in Innerkrain noch gehört. Eben so ist der Accusativ plur. ne, je, durch den Genitiv nih, jih, beynahe allgemein verdrängt worden. In den alten Schriften kommen beyde Accusative sehr häufig vor: Schönleben Evang. S. 60 jest berzdam moje (soll heißen svoje) telo, ine je ve hlapuuvane silem. S. 107. tí je govoríw. S. 163. katerem vi gréhe odpustite, tém so odpuuene, ine katerem je zadershite, tém so zadershane.

In den drey persönl. Fürwörtern ist der Local des Duals, er einst mit dem Genitiv einerley war, nun dem Dat. und Inst. leich geworden, oder wird vielmehr von diesen ersetzt.

In der Postille von Krell Luc. 24, 32. Néli nawè (für naju) rɲe gorélo ve naju . . . ? d. i. unser Herz in uns beyden . . . almatin schrieb zwar hier naju serɲe, aber im Loc. schon ve ama (für ve naju).

Im heutigen Serbischen gilt der Dual in eben diesen drey Biegungsfällen durchaus auch an den Substantiven für den Plural; wie ist er sich wohl dahin verirret?

We jetzt im Genitiv nu und ju, eben so war einst im Genitiv und Locativ tju, und istju ꝛc. üblich. Truber schrieb in der Vorrede seines Katechismus vom J. 1555. . . dva slovénska Cathisma . . . . . ve tju istju je doste . . . . . in welchen beyden ꝛc. Der Genitiv tiu oder tju kommt in jener Zeitperiode sehr häufig vor.

Eine doppelte und zwar die stärkere und schwächere Form findet Statt an dem Pronomen der ersten und zweyten Person, wie auch an dem Reciprocum, im Genitiv und Dativ des Singulars, und an dem der dritten Person auch im Accusativ durch alle drey Zahlen; im mannl. Accus. des Singulars zwar nur dann, wenn ihn, was auch in der 1. und 2. Person gewöhlich geschieht, der Genitiv vertritt. Für jih, jim, jima sprechen viele nur ih, im, ima, und die Oberkrainer nèh, nèm für nih, nim. Es scheint, daß nur naju, vaju, nu, ju der Genitiv, naji, vaji, ni, ji aber der Accusativ des Duals ist, die man nach dem jetzigen Sprachgebrauche mit einander verwechselt.

On, ono, ona wird auf folgende Art gebogen:

ingular.	Männl.	Sächl.	Weibl.
Nom.	ón, oní, oná	onó, ono	oná, ona
Acc.	(onegá, onéga)	onó, ono	onó, ono
Gen.	onegá, onéga	onegá, onéga	one, one
Dat.	onemú, onému	onemú, onému	onéj, one
Loc. (per)	oném	oném	onéj, one
Inst. (ze)	oném	oném	onó, ono
ual.			
N. A.	oná	one, one	one, one
Gen. D. L. J.	onú, (onéh) onéma	für alle drey Geschlechter.	
ural.			
Nom.	oní, one	one, one	one, one
Acc.	one, one		
G. L.	onéh	für alle drey Geschlechter.	
Dat.	oném		
Inst. (ze)	onémi		

Dieſes Pronomen bezeichnet, außer dem einfachen Nominativ on er, ono es, ona ſie, nur unbeſtimmte Perſonen oder Gegenſtände, auf die man in der Rede nur anſpielt, ſie aber ausdrücklich entweder nicht nennen kann oder nicht nennen mag: oní je povédal, der Ding, (der —) hat geſagt; oná wird (wie tá) für das Männl. und Weibl. gebraucht: oná je povédal und oná je povédala; od onegá, od onéga sem dobil, von einem Gewiſſen, von dem Ding habe ich es erhalten; per oném, per onéj, per onéma, per onéh je bil, er war bey einem, bey einer, bey zwey, bey einigen Gewiſſen, die ich nicht nennen kann oder will; po ranjem oném, nach dem ſeligen Ding, ꝛc. Die nämliche unbeſtimmte Bedeutung hat 1.) das davon abgeleitete Poſſeſſivum onegáv, a, o (onégov), Weibl. onáv, a, o: poznaš onegávo hčer, kennſt du die Tochter eines Gewiſſen (des Ding)? onáv sín je per nas, der Sohn einer Gewiſſen (der Ding) iſt bey uns; 2) das Verbum onegávite (onégate) etwas machen, was man nicht nennen kann oder will: dolgo ga je onegávil, pa ga vender né mogel pregovorite, er hatte lange dießfalls mit ihm zu thun gehabt, und konnte ihn doch nicht überreden; ogen sem tezko poonegávil, das Feuer habe ich ſchwer beſchwichtiget.

Das Demonſtrative ta, to, ta (die Winden in Steyermark ſagen noch im Männl. ti oder te für unſer ta: te mož, in Krain: ta mož, dieſer Mann,) wird ſo gebogen:

Singular.	Männl.	Sächl.	Weibl.
Nom.	(te) ta	to	ta
Acc.	(te) ta	to	tó
Gen.	téga oder tega	téga, tega	te
Dat.	tému, temu	tému, temu,	té, téj, te
Loc. (per)	tém, tèm	tém, tèm	té, téj, te
Inſtr. (se)	tém, tèm	tém, tèm	tó
Dual.			
N. A.	ta	te	te
G. L.	téh, teh	für alle drey Geſchlechter.	
D. J.	téma, tema		
Plural.			
Nom.	tí	te	te
Acc.	te	für alle drey Geſchlechter.	
Gen. Loc.	téh, teh		
Dat.	tém, tem,		
Inſtr. (se)	téme, teme		

Im Local des Duals hört man auch: per téma, wie per nama, und per téh, wie per dvéh. Der Ton iſt im zweyten Falle verſchieden; manche legen ihn auf die erſte, andere auch auf die zweyte

Sylbe: tèga, tegá, tèmu, temú. Im weibl. Dativ und Local nach téj.

So wird auch ves, vsà, vsè, all, alle, alles, gebogen, wohl man es auch ſammt ta ganz nach lép zu declíniren pflegt: éga oder vsega, vsému oder vsemu, ꝛc.

Dem úne, úna, úno, der andere, welches nach lép geht, le auch dem ta pflegt der Unterkrainer im Falle des Nachdruckes s Wörtchen le vorzuſetzen, der Oberkrainer aber anzuhängen: úne, leunega, leunemu, ꝛc. letá, letéga, letému, ꝛc. und úne-, únegale, únemule, ꝛc. tale, tegále, temúle, ꝛc. Unſer pole, ſ, iſt ein Gegenſtück zum lateiniſchen *ecce*, und tale, tole zum *cce*, *huscce*, *hocce*.

Kdo wer? und kaj was? werden ſo gebogen:

Nom.	kdó	kaj
Acc.	(kóga, kogá)	kaj
Gen.	kóga, kogá	qésa, (kogá)
Dat.	kómu, komú	qímu, qemú, qému
Loc. (per)	kóm, (kómu)	qím, (qimu), qem, qém
Inſtr. (se)	kóm, "	qím, qem, qém.

Wenn das Zeitwort den Gegenſtand gleichſam nur berührt, ſo die Wirkung mehr in dem Subjecte bleibt, ſo iſt auch im ächlichen der Genitiv für den Accuſativ üblich: kogá te bo néke il, sej néma néq, was wird er dir wohl geben, er hat ja nichts; auch kogá je to? was iſt das? in dem Sinne: wie gering iſt s? ſonſt aber kaj je to?

Nékdo jemand, málokdo nicht leicht jemand, marsekdo wohl ancher, werden gebogen, wie das einfache kdo: nékoga, nékou, ꝛc. und nékaj etwas, wie kaj.

Unſer kdo und kaj entſpricht ganz dem *quis* und *quid* der teiner. Sind aber das Wer und Was r e l a t i v oder determinativ lateiniſch *qui*, *quod*); ſo hängt der Krainer dem kdo und kaj durch alle Caſus das relative r an:

Nom.	kdór (wer, *qui*)	kar (was, *quod*)
Acc.	kógar	kar
Gen.	kógar, qígar	qésar, kogar
Dat. L. J.	kómur (kómer)	qímur (qímer).

B. Prov. 10, 9. Kdor na ravnost hodi, hodi brez skerbi, lor pa svoje pote zavija, bo oqiten postàl (*qui ambulat simiciter, confidenter ambulat, qui autem depravat vias suas, manifestus erit*); oder 11, 18. Kar hudoben stori, néma obstan- : kdor pa praviqo séje, imá gotovo plaqílo (*impius facit us instabile: seminanti autem justitiam merces fidelis*); oder Caſu obliquo, Prov. 10, 24. Kogar (qésar) se hudoben boji, to qéxn perwlo: praviqnem pa po nih xelah pojde (*quod timet*

impius, veniet super eum: desiderium suum justis dabitur). 13, 24. Komur se wibe wkoda ʒdí, sovráxe svojiga sína: ktere ga pa lube, ga védno strahúje (*qui parcit virgae, odit filium suum; qui autem diligit illum, instanter erudit*).

Ɥígar wird wie kogar gebraucht: ɥigar oder kógar se bode, wessen es immer seyn mag. Aber ɥiga ist nicht üblich, sondern nur koga: od koga (und nicht od ɥiga) se dobil? von wem hast du es bekommen? Jedoch ist aus ɥiga das Adjectivum ɥegáv, a, o, wem gehörig, gebildet worden; im tiefen Unterkrain auch ɥij, ɥija, ɥije wessen.

Nehɥe, neɥe, niɥe, auch nehɥer, niemand, wird wie kdor gebogen: A. G. nekógar, D. L. J. nekómur, nekomer.

Neɥ nichts, wird größtentheils indeclinabel gebraucht, jedoch hört man auch G. neɥesar, D. L. J. neɥemur, neɥemer. Davon ist das Adjectivum neɥemurn nichtig, eitel, auch neɥímurn von ne und ɥimu, ɥímur.

Die übrigen Pronomina, die ihrer Form nach förmliche Adjectiva sind, werden ganz nach lép gebogen, als kakwen, kakwna, kakwno, kákorwen, a, o, wie beschaffen; takwen, a, o, so beschaffen; kólek, kóleka, kóleko, kólekwen, a, o, kolekwen, a, o, wie groß; tólek, tóleka, toleko, tolekwen, a, o, so groß; so auch alle Possessiva: moj, moja, moje, náw, náwa, náwe, ꝛc. ktere, ktera, ktero, welcher (in feyerlichen Reden auch katere, Russ. kotori). Beziehungsweise ist für ktere, welcher, auch ke üblich: mox, ke je per mene bil, der Mann, der bey mir war; xéna, ke je per mene bila, das Weib, welches bey mir war; plátno, ke je per mene hraneno bilo, die Leinwand, die bey mir aufbewahrt wurde. In Casibus obliquis macht das ke das persönliche Fürwort nicht entbehrlich: mox, ke se mu kruha dal, der Mann, dem du Brot gegeben hast; mox, ke se ga per mene videl, der Mann, den du bey mir gesehen hast; xena, ke sem jo vɥerej videl, die Frau, die ich gestern gesehen habe. Dem ki ist in Ɥe naw, kír se ve nebeseh, das relative r angehängt worden. Oder ist kír aus ktere verkürzt?

Im tiefen Unterkrain wird das Relativum ki, ka, ko in allen drey Zahlen auch wie das Demonstrativum gebogen: Genit. Accus. kéga, weibl. ke, ko, Dat. kému, weibl. ki, u. s. w. Moxje, ke sem per vas videl, Männer, die ich bey euch gesehen habe; otroɥe, kém se povédal, die Kinder, welchen du erzählt hast; ke anstatt ktere oder ke je, jih; kém anstatt kterem, oder ke jim, ꝛc. ktere, a, o, ist im tiefen Unterkrain wenig gebräuchlich.

V.

Conjugation der Zeitwörter.

Bezeichnung der Personen im Präsens.

Die Personen werden durch angehängte Bildungslaute, die hts anders als veraltete oder verkürzte Pronomina sind, bezeichnet:

Die Ausgänge:

S. 1. -m, 2. -sa, 3. -t; D. 1. -va weibl. -ve, 2. und 3. -a, weibl. -te, P. 1. -mo, 2. -te, 3. -o, sind dem selbstständigen Zeitworte, dessen Präsens von der Wurzelsylbe jes gebildet wird, an:

Sing.	sem	(für jes-m)	ich bin.
	se	(für jes-si)	du bist.
	je	(für jes-t)	er ist.
Dual.	sva	für jes-va	wir beyde (Männer) sind.
Weibl.	sve	für jes-ve	— — (Weiber) —
	sta	für jes-ta	ihr beyde (Manner) seyd.
Weibl.	ste	für jes-te	— — (Weiber) —
	sta	für jes-ta	sie beyde (Männer) sind.
Weibl.	ste	für jes-te	— — (Weiber) —
Plural.	smo	(für jes-mo)	wir sind.
	ste	(für jes-te)	ihr seyd.
	so	(für jes-u, jes-ut)	sie sind.

Das j vor sem hat sich nur noch in der Zusammensetzung t ne nach der Unterkrainer Aussprache erhalten: nejsem, nejse, j, ꝛc. Die meisten verengen das ej in é: nésem, nése, né, ꝛc. d die hohen Oberkrainer in i: nísem, níse, ní, ꝛc.

Die gewöhnlichen Bezeichnungen für alle übrige Verba sind:

	(a)	(b)	(c)
Sing.	-am	-em	-ím, -em
	-aw	-ew	-íw, -ew
	-a	-e	-í, -e
Dual.	-ava	-eva	-eva
Weibl.	-ave	-eve	-eve
	-ata	-eta	-eta
Weibl.	-ate	-ete	-ete
	-ata	-eta	-eta
Weibl.	-ate	-ete	-ete
Plural.	-amo	-emo	-emo
	-ate	-ete	-ete
	-ajo	-ejo, (-ó)	-íjo, (-e) -ejo.

Im Krainischen ging das t der dritten Person im Sin Plur. längst verloren. Im Russischen hat sich dieses t noch imr halten.

In der ersten Person des Singulars geht im Krainisch des Zeitwort auf m aus, vor dem einer der drey Vocale a (seltener e und am seltensten ę) steht, und darnach theilen s Zeitwörter in drey Conjugationen am, em, im ein; die m auf em können dem em, wie jene auf am dem im unte werden.

Nur für hoyem schrieb unser Truber und Krell au qu, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer hört.

Aus am darf man immer auf den Infinitiv ate und Part. al sicher schließen, wenn man das einzige imám ich ausnimmt, das den Inf. imáte und das Part. imel hat. D das am tonlos, oft hat es den gedehnten Ton:

(a) Sing.	délam, ich arbeite;	igrám, ich spiele.	
	délaw	igráw	
	déla	igrá	
Dual.	délava	igráva	
Weibl.	délavę	igrávę	
	délata	igráta	2. und 3. Person.
Weibl.	délatę	igrátę	
Plural.	délamo	igrámo	
	délate	igráte	
	délajo	igrájo.	

So werden alle auf am gebogen.

Aber aus em des Präsens darf man auf den Infinitiv und das Part. el nicht schließen; denn das Verbum auf em zur ersten, zweyten, fünften oder sechsten Form gehören, wo sich dann immer der Infinitiv und das Participium prät. ri Das em lautet 1.) tonlos: grizem ich beiße, mignem ich ke, zíblem ich wiege, klíqem ich rufe, oznanújem ich v dige, pflege zu verkündigen, ꝛc. Nach einer offenen Stamm wie nach bi, mi, ꝛc kann das em nur vermittelst j oder v hängt werden: bijem, mijem, plévem, ꝛc. 2.) geschärf einigen Einsylbigen: vrèm ich siede, ægèm ich zünde, od ich mache auf, pro-strèm ich dehne aus, æmèm ich presse aus, r ich backe im Schmalze, kröſche, ærèm ich fresse, ꝛc. 3.) geb in em, in welchem Falle das em aus jem oder dem zusamm zogen worden ist: smém, Unterkr. smějem ich darf, umém terkr. umějem ich verstehe, grem ich gehe (aus gredem); so jém ich esse, sném ich esse auf (*comedo*), vém ich weiß. d kommt in der dritten Person des Plurals wieder zum schein, und vor t wird es auch im Präsens, wie im Infiniti

ersten Form, in s verwandelt; übrigens werden alle auf em gleich gebogen:

(b) Sing.	grízem	vrèm	smém	jém	
	grízeш	vrèш	smémш	jéш	
	grízе	vrè	smé	jé	
Dual.	grízeva	vréva	sméva	jéva	
Weibl.	grízevе	vréve	sméve	jéve	
	grízeta	vréta	sméta	jésta	2. 3. P.
Weibl.	grízetе	vrétе	smétе	jéstе	
Plur.	grízemo	vrémo	smémo	jémo	
	grízete	vréte	sméte	jéste	
	grízejo	vréjo, (vró)	smémjo	jedó.	

Das ejo der dritten Person plur. ziehen die meisten der ersten Form beliebig in ó zusammen: gníjejo oder gnijó sie faulen, nésejo oder nesó sie tragen, pásejo oder pasó sie weiden. So auch einige auf yem, wo aber das ursprüngliche k vor ó wieder zum Vorschein kommt: réyejo oder rekó sie sagen, téyejo oder tekó sie laufen, péyejo oder pekó sie backen.

In Steyermark und namentlich bey Brézeye (Rann) hört man im Falle, wo zwey j nach einander folgen, für das zweyte j ein d: gníjedo, oznanújedo für gníjejo, oznanújejo, ꝛc. und in Unterkrain jéjo, véjó, grejo, nebst jedе, jedó, vedó, gredó, ꝛc. so auch rekó, tekó, und reyó, teyó. Nach der Aussprache nur einiger Gegenden nähert sich das tonlose o dem ø: jéjø, réyejø; eben so ungewöhnlich ist es im weibl. Accusativ: vsø nívø für vsó nívo.

Bodem ich werde seyn oder werden, wird gewöhnlich in bom contrahirt, wobey das d vor t, wie oben in s verwandelt oder elidirt wird:

Sing.	bódem	oder bóm		ich werde seyn.
	bódeш	— bóш		du wirst seyn.
	bóde	— bó		er wird seyn.
Dual.	bódeva	— bóva		wir 2 Männer werden seyn.
Weibl.	bódevе	— bóve		wir 2 Weiber werden seyn.
	bódeta	— bósta (bóta)		2. und 3. Person.
Weibl.	bódetе	— bóstе (bótе)		
Plur.	bódemo	— bómo		wir werden seyn.
	bódete	— bóste (bóte)		ihr werdet seyn.
	bódejo	— bójo, bódo		sie werden seyn.

Alle Zeitwörter der dritten und vierten und einige der ersten Form gehen im Präsens auf im aus; man darf daher aus im nicht immer auf den Infinitiv ite und das Part. il schließen. Diese haben im Singular und in der dritten Person Pl. auf der Vie-

gungssylbe den gedehnten Ton, und nur in der vierten Form bl er oft unbeweglich auf der Stammsylbe, wobey in der Biegu sylbe immer e Statt findet.

(c) Sing.	uɥím	mótem	
	uɥíш	mótew	
	uɥí	móte	
Dual.	uɥevà	móteva	
Weibl.	uɥevɛ	móteve	
	uɥetà	móteta	2. und 3. Perso
Weibl.	uɥetɛ	mótete	
Plural.	uɥemò	mótemo	
	uɥetè	mótete	
	uɥíjo, uɥɛ	mótejo.	

So wie uɥím ich lehre, und mótem ich mache irre, v den alle Zeitwörter auf ím oder em im Präsens gebogen, und das gedehnte i in ím haben, contrahiren gern das ijo der 3. P son plur. in e

Aus der dritten Form hat em das einzige sliwem ich hör

Der Unterkrainer liebt bey allen auf ím auch im Dual Plural den gedehnten Ton auf der Biegungssylbe, und unterschei nur durch eine nachdrücklichere Dehnung den Imperativ vom P sens: Präs uɥíva, uɥímo, Imp. gleichsam uɥíva, uɥímo, als eine Verengung des alten Imp. uɥéva, uɥémo, den man m nes Wissens in Krain nicht mehr hört. Es ist sonderbar, daß m in einigen Gegenden Oberkrains an diesen auf ím im Dual und P ral präs. ein é spricht: uɥéva, uɥémo, ꝛc.

Personen des Imperativs.

Die Bezeichnung der Personen, der zweyten im Singul und der ersten und zweyten im Dual und Plural, macht die ga ze Biegung des Imperativs aus, wobey noch zu merken, daß d Biegungslaute der zweyten Person im Singular auch für die drit gelten.

Sing. 1.	-aj,	Dual. -ajva,	-ajta,	Plural. -ajmo, -ajte.
2.	-ɛj,	-ɛjva,	-ɛjta,	-ɛjmo, -ɛjte.
3.	—	-va,	-ta,	-mo, -te.
4.	-ɛ	-eva,	-eta,	-emo, -ete.
		-íva,	-íta,	-ímo, -íte.

Der weibliche Dual fordert auch hier, wie im Präsens, de Ausgang ɛ für a: -ajvɛ, -ajtɛ, ꝛc.

Viele sprechen heutiges Tages im weiblichen Dual ein e oder für das ɛ: délave, délave für délavɛ, wir zwey (Weiber) arbei ten; 2. Person délate, délate (der Oberkrainer betheilt sie sog mit dem Männlichen délata) für das alte und richtige délatɛ, w man es in Unterkrain noch immer hört.

1.) Im ersten Falle kommt das aj an die Stelle des am:

ám: délaj, délajva, délajta, délajmo, délajte, arbeiten.
gam: tergaj, tergajva, tergajta, tergajmo, tergajte, reißen.
gam: dvigaj, dvigajva, dvigajta, dvigajmo, dvigajte, heben.
ám: igràj, igrájva, igrájta, igrájmo, igrájte, spielen.
lám: rezlàj, rezlájva, rezlájta, rezlájmo, rezlájte, schnitzeln.
m: tkàj, tkájva, tkájta, tkájmo, tkájte, weben.
ím: znàj, znájva, znájta, znájmo, znájte, kennen.

Im Singular, wie auch im Dual und Plural bey denjeni-
, die den Ton auf der Stammsylbe behalten, nähert sich
a vor j in der gemeinen Aussprache dem Laute des e; be-
nmt aber im Dual und Plural das a vor j den gedehnten Ton,
lautet es ganz deutlich. Man könnte mithin auch, wie im
hmischen: délej, tergej, igrèj, rezlèj, allenfalls auch délejva,
ejmo, ꝛc. für délaj, tergaj, igràj, rezlàj schreiben; nicht aber
h: igrejva, igrejmo, rezlejva, rezlejmo für igrájva, igrájmo,
lájva, rezlájmo, ꝛc.

Nur imám ich habe, hat iméj, iméjva, iméjta, iméjmo,
ijte, welches im Infinitiv bey uns iméte, nicht imate, hat.

2.) Im zweyten Falle kommt das ej an die Stelle des em,
zwar in:

i: jéj, jéjva, jéjta, jéjmo, jéjte, essen.
ém: smém, smémjva, smémjta, smémjmo, smémjte, dürfen.
ém: umém, umémjva, umémjta, umémjmo, umémjte, verstehen.
vém: povém, povémjva, povémjta, povémjmo, povémjte, sagen.

Povém ich sage, entlehnt außer Präsens und Imperativ al-
Uebrige aus der fünften Form povédate, und vém ich weiß,
ém ich erfahre, außer Präsens alles aus der vierten Form
lete.

3.) Im dritten Falle wird das e, das an die Stelle des
. oder im nach dem j kommen sollte, verschlungen:

ejem: grém, grémjva, grémjta, grémjmo, grémjte, wärmen.
ejem: wtém, wtémjva, wtémjta, wtémjmo, wtémjte, zählen.
lujem: kralúj, kralújva, kralújta, kralújmo, kralújte, herrschen.
jim: stój, stójva, stójta, stójmo, stójte, stehen.
jim: bój, bojva, bojta, bojmo, bojte se, fürchten.

Aus der vierten Form fordern alle das i auch nach dem j:

im: taji, tajíva, tajíta, tajímo, tajíte, läugnen.
im: rroji, rojíva, rojíta, rojímo, rojíte, schwärmen.
jim: gnoji, gnojíva, gnojíta, gnojímo, gnojíte, begeilen.

4.) Im vierten Falle kommt an die Stelle des em ein e, eva, eta, emo, ete; und an die Stelle des im oder em ein e, íva, íta, ímo, íte:

léʒem:	léʒe,	léʒeva,	léʒeta,	léʒemo,	léʒete,	kriechen.
griʒem:	griʒe,	gríʒeva,	gríʒeta,	griʒemo,	gríʒete,	beißen.
pádem:	páde,	pádeva,	pádeta,	pádemo,	pádete,	fallen.
plunem:	plúne,	pluneva,	plúneta,	plúnemo,	plúnete,	spucken.
dérgnem:	dérgne,	dérgneva,	dérgneta,	dérgnemo,	dérgnete,	reiben.
stegnem:	stegne,	stegneva,	stegneta,	stegnemo,	stegnete,	strecken.
klíɥem:	klíɥe,	klíɥeva,	klíɥeta,	klíɥemo,	klíɥete,	rufen.
máxem:	máxe,	máxeva,	máxeta,	máxemo,	máxete,	schmieren.
uɥím:	uɥe,	uɥíva,	uɥíta,	uɥímo,	uɥíte,	lehren.
dolxím:	dolxe,	dolxíva,	dolxíta,	dolxímo,	dolxíte,	beschuldigen.
mótem:	mote,	motíva,	motíta,	motímo,	motíte,	stören.
hránem:	hrane,	hraníva,	hraníta,	hranímo,	hraníte,	bewahren.

Anm. 1.) Mehrere auf em biegt man heutiges Tages schon lieber nach jenen auf im: nesíva, nesíta, nesímo, nesíte; stegníva, stegníta, stegnímo, stegníte, ꝛc. anstatt des regelmäßigen néseva, néseta, nésemo, nésete; stegneva, stegneta, stegnemo, stegnete, von nésem, stegnem, welches letztere man doch noch in manchen Gegenden Krains vorzugsweise spricht.

2.) Einige wenige auf em haben den Ton nie auf der Biegungssylbe: stavem, grabem, mamem, perpravem, ꝛc. Diese haben mit den obigen auf em gleichen Imperativ: stavemo, grabeva, mamete, perpravete, ꝛc. und unterscheiden ihn vom Präsens nur durch eine nachdrücklichere Hebung der Stimme, wobey der Halbvocal verschlungen zu werden scheint, also gleichsam stavmo, grabva, mamte, perpravte.

3.) Bey einigen übergeht das o der vorletzten Sylbe in o, aber nur im Singular: hode, hodíva, hodíta, hodímo, hodíte; govore, govoríva, govoríta, govorímo, govoríte, von hodem, govorím, ꝛc. So auch das a in e oder e: vʒamem, vʒeme, ganem, gene ꝛc. x und ɥ bey jenen der ersten Form in ʒ und ŋ: strixem, striʒe; peɥem, peŋe, ꝛc. sieh oben S. 139.

So hat auch pomorem (für pomoxem) ich helfe, pomoʒe; laxem, legáte lügen, hat hingegen legàj ꝛc.

Bezeichnung des Geschlechtes.

Die Bezeichnung des Geschlechtes im Dual des Präsens und Imperativs ist schon oben angegeben worden. Die Geschlechter werden übrigens sowohl an den activen Mittelwörtern (-al, -el, -il, -l) als an den passiven (-an, -en, -t) im Singular, Dual

) Plural eben so bezeichnet, wie an dem Fürworte on, ona, o, D. ona, one, one, Pl. one, one, one.

: znàl,	znála,	znalo,	Pl. znale,	znale,	znale.
: sedel,	sedéla,	sedélo,	sedéle,	sedéle,	sedéle.
: hodil,	hódila,	hodílo,	hodíle,	hodíle,	hodíle.
: odperl,	odperla,	odperlo,	odperle,	odperle,	odperle.
1: znan,	znàna,	znanó,	znane,	znane,	znane.
1: uyén,	uyéna,	uyeno,	uyene,	uyene,	uyene.
odpért,	odperta,	odperto,	odperte,	odperte,	odperte.

Im Dual ist M. znala, znana, S. und W. znale, znane, ꝛc.

Da nun die Präterita und Futura von den Mittelwörtern ildet werden, so begreift man, warum in den vergangenen und ftigen Zeiten (des Indicativs und Conjunctivs oder Optativs) Geschlechter unterschieden werden: sem vprawál ich fragte, vprawala, ꝛc. bom vprawal ich werde fragen, bom vprawala ꝛc.

An der Participialart, die man das Gerundium oder den Transssiv nennt, wird das Geschlecht nicht bezeichnet: rekóy, óy, uyey, grede, sede, stoje, vprawáje, ogledováje, opi-, ꝛc.

Im Prät. des Transgressivs darf das e in we nie weggelei-, es gilt aber für alle drey Geschlechter: pozablivwe, pustiv- igrávwe, umérwe, rekwe.

Das we dienet auch im Dual und Plural allen drey Geechtern, und ist daher dem Comparativ ganz analog.

Conjugation des Zeitwortes sem, sammt den umschriebenen Zeiten.

Indicativ: Präsens.

	1.	2.	3.
Sing.	sem	si	je
Dual.	sva	sta	sta
Weibl.	sve	ste	ste
Plural.	smo	ste	so

Ich bin, u. s. w.

Präteritum.

Sing.	sem	si	je	bil bila (bélà) bilo (belò)
Dual.	sva	sta	sta	bila (bélá)
Weibl.	sve	ste	ste	bile (bélé)
Plural.	smo	ste	so	bile (bélí) bile (bele)

Ich bin gewesen, ich war, u. s. w.

Im Dual und Plural ist das sächliche Geschlecht dem weiblichen gleich.

Futurum.

Sing.	bom	bow	bo
Dual.	bovà	bosta	bosta
Weibl.	bovɛ	bostɛ	bostɛ
Plural.	bomo	boste	bodo.

Ich werde seyn, *ero*, und ich werde werden, *fiam*. Als Hülfswort mit einem Mittelworte: bom klinal, ich werde rufen.

Imperativ und Conjunctiv Präsentis:

Sing.	bódɛ (naj bom)	bódɛ	bódɛ (naj bo)
Dual.	bodeva (naj bova)	bódeta	bódeta (naj bósta)
Weibl.	bódevɛ (naj bovɛ)	bódetɛ	bódetɛ (naj bóstɛ)
Plural.	bódemo (naj bomo)	bódete	— (naj bódo)

Ich sey, ꝛc. sey du, sey er, u. s. w.

Optativ: Imperfectum.

	1.	2.	3.
Sing.	bɛ	bɛ	bɛ {bil / bila (bèlà) / bilo (bèlò)
Dual.	bɛ	bɛ	bɛ {bila (bèlà) / bile (bèlè)
Plural.	bɛ	bɛ	bɛ {bile (bèlì) / bile (bèlè)

Ich wäre, ich würde seyn, u. s. w.

Plusquamperfectum.

Sing.	bɛ	bɛ	bɛ {bil bil / bila bila / bilo bilo
Dual.	bɛ	bɛ	bɛ {bila bila / bile bile
Plural.	bɛ	bɛ	bɛ {bili bili / bile bile

Ich wäre gewesen, würde gewesen seyn, u. s. w.

Infinitiv: bitɛ, (bɛtɛ) seyn, werden.

Participium.

	Actives.	Passives.
Sing.	bil, bila, bilo,	(bit, bita, bito).
Dual.	bila, bile, bile,	(bita, bite, bite).
Plural.	bili, bile, bile,	(bite, bite, bite).
		(In pre-bitɛ).

Transgressiv:

Präsens.	Präteritum.
(bejoч, a, e).	(biv) bivwe, a, e.
Futurum.	Verbale.
(bodóч, a, e).	bitje.

Von bite ist das Präsens oder der biegsame Optativ: bim, v, bi oder bem, bew, be ꝛc. (wenn man das Küstenland ausnimt) in Illyrien nicht üblich. Nur in Zusammengesetzten ist Präsens bim oder bom von bite allgemein gebräuchlich: do- oder dobom, se znebim oder znebom, prebim oder pre-, von do-bite erlangen, z-ne-bite sich entledigen, pre-bite halten, ausdauern; von prebite durchschlagen hingegen ist Präsens prebijem.

Das Part. pass. bit ist nur in prebit und in dem Verbale e das Wesen üblich. Die Uebrigen entlehnen es aus der ten Form doblen, pozablen.

Das Iterativum bivate, bívam, ich pflege zu seyn, wird t in Krain nicht oft hören, wohl aber die Composita dobívam, bívam.

Die Stammsylbe bi ist dem Lateinischen *fi* in *fio*, und bo (buaw.) dem Lateinischen *fu* in *fui*, *fuéram* verwandt. Unser b erint im Lateinischen sehr oft unter f, man vergleiche: bukev und *us*, Buche; bob und *faba* Bohne; plamen und *flamma*, Flam- ꝛc.

Characterе der Conjugationen.

Nach der ersten Person des Präsens am, em, im zerfallen Verba in drey Conjugationen. Durch die Anordnung, nach cher alle Präsentia und alle Präterita neben einander gereihet , wird der Ueberblick der Bildungen und Ableitungen der Zei- erleichtert. Der Infinitiv steht als Scheidewand zwischen der äsens- und Präterit-Hälfte.

	A.		B.
I. Conjug.	-am		-al
II. —	-em		-el, -el, -el
III. —	-im		-il
I.	dvígam	dvigate	dvígal
	dvígaj		dvígavwe
	dvigajóч		dvígan
	dvigáje		dvigájne.

So wie dvígam, ich hebe, bilden alle Verba auf am den Infinitiv, die Gerundia und Participia. Nur imam, ich habe, richtet sich in der zweyten Hälfte nach der II. Conjugation:

	imám	imétu	imel
		imej	imévwe
	imajóų		imét (imén)
a) II.	plévem	plétę	plél
	pléve		plévwe
	plevejóų		plét
	pleve		plétje.

Diejenigen der ersten Form, die vor dem te des Infinitivs u, e oder i haben, lieben im Part. pass. t: obut für obujen, dert für drèn, lit für líjen, welches letztere man doch noch in Unterkrain häufig hört.

b) II.	jém	jéste	jédel
	jéj		jédwe
	jedóų		jéden
	jede		jedéne.

Zeitwörter der ersten Form erhalten vor dem l des vergang. Mittelw. keinen oder nur den beweglichen Wohlklangsvocal; daher tepl oder tepel, tépla, tepwe; segl oder segel, segla, segwe, ꝛc. Das r fordert den Wohlklangsvocal vor sich: terl, terla; derl, derla; umerl, umerla, umerwe.

c) II.	pomáknem	pomeknite	III.	pomeknil
		pomékne		pomeknivwe
	—			pomáknen
	—			pomáknene.

Alle Zeitwörter der zweyten Form richten sich in ihrer zweyten Hälfte nach der III. Conjugation, und es fehlen ihnen als Perfectiven die Gerundia präsentis.

d) II.	kliųem	klíųate	I.	klíųal
	kliųe			kliųavwe
	kliųejóų			kliųan
		klíųaje		kliųane.

So gehören auch alle Zeitwörter der sechsten Form in ihrer zweyten Hälfte zur I. Conjugation, und ihr Gerundium auf aje richtet sich immer nach dem Infinitiv.

a) III.	tajím	tajíte	tajíl
	tàji		tajívше
	tajeц		tajèn
	taje		tajéne.

Im Imperativ folgt auf das j nur bey jenen ein i, welche in beyden Hälften zur III. Conjugation gehören. Uebrigens ist aber z. B. von stojím der Imperativ stoj, von se bojím, boj se; von pøjem, poj; von darújem, darúj, ꝛc.

b) III.	wumím	wuméte	II.	wúmel
	wume			wuméwше
	wumeц			—
	wume			wuméne.

Wuméte, rauschen, hat kein Part. pass. und doch das davon abgeleitete Verbale.

Das Gerundium präs. oder der Transgressiv, weil es auch adjectivisch gebraucht wird, wird von der dritten Person präs. plur. gebildet, indem man dem kürzern Ausgange auf e oder ó das ц anhängt: stojeц nicht stojijóц, gnijóц nicht gnijejóц: so auch darujóц, oznanujóц, obwohl darujó und oznanujó nicht üblich sind.

Der Transgressiv auf eц ist auch bey einigen der zweyten Conjugation üblich: dereц reißend, von derem; цveteц blühend, von цvetem; bodeц stechend, von bodem; ægeц brennend, von ægèm. Der adjectivische Gebrauch fordert im Männl. ohne Verlängerung das geschärfte è vor ц: derèц pøtok ein reißender Bach, ꝛc. sieh S. 77.

Alle drey Conjugationen sammt den umschriebenen Zeiten.

	I.	II.	III.
	Indicativ:	Präsens.	
Sing.	délam, ich arbeite,	dvígnem, ich hebe,	redím, ich nähre.
	délaш	dvígneш	redíш
	déla	dvígne	redí
Dual.	délava	dvígneva	redeva
Weibl.	délavе	dvígnevе	redevе
	délata	dvígneta	redeta } 2. u. 3. Person.
Weibl.	délatе	dvígnetе	redetе }
Plural.	délamo	dvígnemo	redemo
	délate	dvígnete	redete
	délajo	dvígnejo	redíjo (redе).

Präteritum.

Sing.	sem	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o
	se	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o
	je	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o
Dual.	sva	délala	dvígnila	redíla
Weibl.	sve	délale	dvígnile	redíle
	sta	délala	dvígnila	redíla
Weibl.	ste	délale	dvígnile	redíle
Plural.	smo	délale, e	dvígnile, e	redíle, e
	ste	délale, e	dvígnile, e	redíle, e
	so	délale, e	dvígnile, e	redíle, e.

2. u. 3. Pers

Plusquamperfectum

haben die Iterativa und Imperf. als solche nicht, daher nur:

Sing.	sem	bil, a, o	dvígnil, a, o	
	se	bil, a, o	dvígnil, a, o	
	je	bil, a, o	dvígníl, a, o	
Dual.	sva	bila	dvígnila	
Weibl.	sve	bile	dvígnile	
	sta	bila	dvígnila	
Weibl.	ste	bile	dvígnile	
Plural.	smo	bili, e	dvígnile, e	
	ste	bili, e	dvígníle, e	
	so	bili, e	dvígnile, e	

2. und 3. Person.

Futurum.

Sing.	bóm	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o
	bóš	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o
	bó	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o
Dual.	bóva	délala	dvígnila	redíla
Weib.	bóve	délale	dvígnile	redíle
	bósta	délala	dvígnila	redíla
Weibl.	bóste	délale	dvígnile	redíle
Plural.	bómo	délale, e	dvígnile, e	redíle, e.
	bóste	délale, e	dvígnile, e	redíle, e
	bódo	délale, e	dvígnile, e	redíle, e.

2. u. 3. Person.

Imperativ und Conjunctiv präs.

S.	délaj	(naj délam)	dvígne (naj dvignem)	rede
	délaj		dvígne	rede
	délaj	(naj déla)	dvígne (naj dvigne)	rede
D.	délajva	(naj délava)	dvígneva (naj dvigneva)	redíva
W.	délajve	(naj délave)	dvígneve (naj dvigneve)	redíve
	délajta		dvígneta	redíta
W.	délajte		dvígnete	redíte
	délajta	(naj délata)	dvígneta (naj dvigneta)	redíta
W.	délajte	(naj délate)	dvígnete (naj dvignete)	redíte
Pl.	délajmo	(naj délamo)	dvígnemo (naj dvignemo)	redímo
	délajte		dvígnete	redíte
	—	(naj délajo)	— (naj dvignejo)	— (naj rede)

So auch naj redím, naj redeva, naj redemo ꝛc.

Optativ: Imperfectum.

Sing.	bi	délal	dvígnil	redíl
		délala	dvígnila	redíla
		délalo	dvígnilo	redílo
Dual.	bi	délala	dvígnila	redíla
		délale	dvígnile	redíle
Plur.	bi	délale	dvígnile	redíle
		délale	dvígnile	redíle.

Plusquamperfectum.

Sing.	bi	bil délal	bil dvígnil	bil redíl
		bila délala	bila dvígnila	bila redíla
		bilo délalo	bilo dvígnilo	bilo redílo
Dual.	bi	bila délala	bila dvígnila	bila redíla
		bile délale	bile dvígnile	bile redíle
Plural.	bi	bili délale	bili dvígnile	bili redíle
		bile délale	bile dvígnile	bile redíle.

Infinitiv:	délate	dvígnite	redíte
Supinum:	délat	dvígnit	redít.

Participium activum.

Sing.	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o
Dual.	délala, e	dvígnila, e	redíla, e
Plural.	délale, e	dvígnile, e	redíle, e.

Participium passivum.

Sing.	délan, a, o	dvígnen, a, o	rejèn, a, o
Dual.	délana, e	dvígnena, e	rejéna, e
Plural.	délane, e	dvígnene, e	rejéne, e.

Gerundium.

deláje (mangelt) rede

Transgressiv: Präsens.

délajoч (a, e) (mangelt) redeч (a, e)

Präteritum.

(délav) délavшe, (dvígniv) dvígnivшe, (redív) redívшe.

Conjugation des Verbi in leidender Bedeutung.

a) Mit se.

Indicativ: Präsens.

Sing.	se imenújem,	se imenújeш,	se imenúje.
Dual.	se imenújeva,	se imenújeta,	se imenújeta.
Weibl.	se imenújeve,	se imenújete,	se imenújete.
Plural.	se imenújemo,	se imenújete,	se imenújejo.

Ich heiße, werde genannt, u. s. w.

Präteritum.

sem se imenevàl, se se imenevàl, se je imenevàl, sva se imenevála, ꝛc.

Futurum.

se bom imenevàl, se boш imenevàl, se bo imenevàl, se bova imenevála, ꝛc.

Imperativ.

Sing. imenúj se, Dual. imenújva se, Plur. imenújmo se, ꝛc. heiße, werde genannt, u. s. w.

Optativ: Imperfectum.

be se imenevàl, ꝛc. ich würde genannt werden.

Plusquamperfectum.

be se bil imenevàl, ich wäre genannt worden.

Infinitiv: imenováte se, heißen, genannt werden.

Transgressiv: Präs. imenujoч se, sich nennend.
Prät. imenovávшe se, der hieß, genannt wurde.

Doch würde bey manchen activen Zeitwörtern, die mit se als Reciproca gebraucht werden, oft eine Zweydeutigkeit entstehen. So ist mite se, umil sem se, kein Passivum, weil ich mich selbst waschen kann. Ist das Subject des Satzes ein lebloses Ding, so wird das Passivum mit se keine Zweydeutigkeit verursachen: kedor se vsa posóda umije, wann das ganze Geschirr abgewaschen seyn

rd. Ako se obrézeete, Gal. 5, 2. und im 3. ktere se obrézne, d bloß deßhalb weniger zweydeutig, weil die Beschneidung gewöhnlich von einem andern verrichtet wird. In andern Fällen ählt man das passive Mittelwort: sem bil bit, ich bin geschlan worden, bom bit, ich werde geschlagen werden. Sieh oben ldung des Pass. S. 141.

b) Mit dem passiven Mittelworte.

klinate: klinan, gerufen.

ndicativ: Präsens.

Sing.	sem, se, je	klinan, a, o
Dual.	sva, sta, sta	klinana
Weibl.	sve, ste, ste	klinane
Plural.	smo, ste, so	klinane, e

Ich werde gerufen, u. s. w.

Präteritum.

Sing.	sem, se, je bil, a, o	klinan, a, o
Dual.	sva, sta, sta bela	klinana
Weibl.	sve, ste, ste bele	klinane
Plural.	smo, ste, so bili, e	klinane, e

Ich bin gerufen worden, u. s. w.

Futurum.

Sing.	bom, bow, bo	klinan, a, o
Dual.	bova, bosta, bosta	klinana
Weibl.	bove, boste, boste	klinane
Plural.	bomo, boste, bodo	klinane, e

Ich werde gerufen werden, u. s. w.

Imperativ und Conjunctiv Präsentis.

Sing.	bóde, (naj bom)	bode (naj bo)	klinan, a, o
Dual.	bódeva (naj bova)	bodeta (naj bosta)	klinana
Weibl.	bódeve (naj bóve)	bódete (naj boste)	klinane
Plural.	bódemo (naj bomo)	bódete (naj bodo)	klinane, e

Sey oder werde gerufen, u. s. w.

ktativ: Imperfectum.

Sing.	be bil, a, o	klinan, a o
Dual.	be bila, e	klinana, e
Plural.	be bili, e	klinane, e

Ich würde gerufen werden, u. s. w.

Plusquamperfectum.

Sing.	be bil, a, o	klinan, a, o	bil, a, o
Dual.	be bila, e	klinana, e	bila, e
Plural.	be bili, e	klinane, e	bili, e

Ich wäre gerufen worden.

Gerundium.

deláje (mangelt) redè

Transgressiv: Präsens.

délajoч (a, e) (mangelt) redoч (a, e)

Präteritum.

(délav) délavшe, (dvígniv) dvígnivшe, (redív) redívшe.

Conjugation des Verbi in leidender Bedeutung.

a) Mit se.

Indicativ: Präsens.

Sing.	se imenújem,	se imenújeш,	se imenúje.
Dual.	se imenújeva,	se imenújeta,	se imenújeta.
Weibl.	se imenújevè,	se imenújetè,	se imenújetè.
Plural.	se imenújemo,	se imenújete,	se imenújejo.

Ich heiße, werde genannt, u. s. w.

Präteritum.

sem se imenovàl, si se imenovàl, se je imenovàl, sva se imenovála, ꝛc.

Futurum.

se bom imenovàl, se boш imenovàl, se bo imenovàl, se bova imenovála, ꝛc.

Imperativ.

Sing. imenúj se, Dual. imenújva se, Plur. imenújmo se, ꝛc. heiße, werde genannt, u. s. w.

Optativ: Imperfectum.

be se imenovàl, ꝛc. ich würde genannt werden.

Plusquamperfectum.

be se bil imenovàl, ich wäre genannt worden.

Infinitiv: imenováte se, heißen, genannt werden.

Transgressiv: Präs. imenujoч se, sich nennend.
Prät. imenovávшe se, der hieß, genannt wurde.

Doch würde bey manchen activen Zeitwörtern, die mit se als Reciproca gebraucht werden, oft eine Zweydeutigkeit entstehen. So ist mite se, umil sem se, kein Passivum, weil ich mich selbst waschen kann. Ist das Subject des Satzes ein lebloses Ding, so wird das Passivum mit se keine Zweydeutigkeit verursachen: kedar se vsa posóda umije, wann das ganze Geschirr abgewaschen seyn

érem, plévem, dvignem werden nach der zweyten Conjugation bogen; dieß kann aber nur von Zeiten gelten, die analogisch m Präsens abgeleitet werden. Die Infinitive brate, pléte, ignite sind nach drey verschiedenen Analogien gebildet; sie kön- n also mit ihren analogen Zeiten nicht mehr nach derselben Con- gation gebogen werden, sondern brate, brál nach der ersten, éte, plél nach der zweyten, dvignite, dvignil nach der dritten. nstatt also solche Verba, die nur in Rücksicht ihrer zweyten älfte von einander abweichen, für unregelmäßig zu erklären, ußte man vielmehr die Bildung der Infinitive als von der Con- gation unabhängig darstellen, und ihnen ihre Stelle bald in die- bald in jener Conjugation anweisen.

Andere Anomalien (Abweichungen von der Regel) sind ent- der aus Vermengung der Wurzelwörter oder der Formen ent- nden, oder sie sind Archaismen, d. i. Ueberbleibsel veralteter prachanalogien, oder bloße Verkürzungen. So besteht sem (für sem), bódem, bite aus den zwey Wurzellauten jes und bi oder , dessen einzigen Conjugation in manchen Stücken abweicht; h oben S. 211 und 212.

Ite, idem borgt das Präsens und Gerundium am gewöhn- hsten von der Stammsylbe gred, (Altslaw. grjadu, Lat. *grad-*, *.in-gred-ior*), daher gredem oder grem; es wird gebogen e oben bodem oder bom, Gerund. grede (*eundo*), gredóu, und s vergangene Mittelwort von wedem, daher wel, wla, wlo.

In den Compositis aber ist idem auch im Präsens allge- ein gebräuchlich, als:

dojdem einhohlen (*assequor*), dowel.
odidem weg gehen, odwel.
pridem (für pri-idem) kommen, perwel.
zájdem oder zaidem sich vergehen, verirren, zawel.
uidem entkommen, uwel.
préjdem oder preidem vorüber gehen, prewel.
pójdem, oder bom wel ich werde gehen, hat nur den Im- perativ pojde gehe, pojdeva, pojdeta, pojdemo, poj- dete, welche Duale und Plurale man obendrein lieber synkopirt: pojva, pojta, pojmo, pojte. Poite und powlo heißt aber ausgehen: xito nam je powlo, das Getreide ist uns ausgegangen.
nájdem finden (darauf kommen wie *invenio*), Part. act. nawel und nájdel, Part. pass. nájden. Das nawel und nájdel ist in seiner Art ein Gegenstück zum *confici* und *confieri* der Lateiner: das Compositum vergißt mit der Zeit sein Stammwort, und folgt andern Analogien.

Das bey uns veraltete obretem, obrete ist durch nájdem.

Infinitiv: klinąn', a, o bita, gerufen werden.

Trąnsgreſſiv: Präſens.

klinąn, a, o (bejoų, a, e) der gerufen wird.

Präteritum.

klinąn, a, o (bivše, a, e) der gerufen worden iſt.

Anmerkungen über die drey Conjugationen.

Das Plusquamperfectum im Indicativ haben die Iterativa aus dem Grunde nicht, weil hier die Handlung als ganz vollendet gedacht werden muß, als die zweyte auch ſchon vergangene Handlung erfolgte, die Iterativa oder Frequentativa aber immer nur die Wiederhohlung ohne Rückſicht auf die Vollendung der Handlung bezeichnen, und den Begriff der vollendeten Handlung nur die perfective Form angibt. Man kann z. B. nicht ſagen: kaj se mu bil dajal, kaj se mu bil délal, de te né mogel pozabite? ſondern kaj se mu bil dal, storil, de te né mogel pozabite? was hatteſt du ihm gegeben, gethan, daß er auf dich nicht vergeſſen konnte? So auch nicht sem bil gonil, ſondern sem bil gnal; nicht sem bil klinąl, ſondern sem bil poklinąl; nicht sem bil nosil, ſondern sem bil nesel, u. ſ. w. nesel iſt zwar imperfectiv, aber nicht iterativ, und wird im Plusquamperfectum sem bil nesel als perfectiv betrachtet.

Das po drückt im Präſens an den Zeitwörtern, die eine Bewegung von einem Orte zum andern bedeuten, aber nur in ihrer primitiven Form die künftige Zeit aus: poženem ich werde treiben, popelám ich werde führen, potéčem ich werde laufen, povlečem ich werde ziehen, ꝛc. In ihren iterativen Formen aber: pogonim, povozem, potékam, povlačem ꝛc. ſind ſie keine Futura. Sieh oben Bild. der Zeitwörter S. 135.

Das Gerundium und der Transgreſſiv präſ. findet in der perfectiven Form nicht Statt, weil dieſe Form keine Dauer der Handlung zu bezeichnen fähig iſt; daher srečevąje, indem man begegnet, plačevąje indem man zahlt *solvendo*, nicht srečąje, plačąje; dvigajóč hebend, umivajóč waſchend, und nicht dvignejoč, umijoč, ꝛc.

Unregelmäßige Verba.

Da wir die analogen Zeiten oder Theile des Zeitwortes unter einander aufſtellten, und zeigten, daß Verba, die nach ihrem Präſens zu einerley Conjugation gehören, in Rückſicht ihres Infinitivs in andere Conjugationen übertreten; ſo mußte eine beträchtliche Menge aus dem Verzeichniſſe der Unregelmäßigen wegfallen.

Wortfügung (Syntax).

I. Regeln der Angemessenheit.

§. 1. In Ansehung des Geschlechtes und der Zahl rich-
sich die Adjective und Mittelwörter (folglich auch die Präte-
) nach dem Subjecte des Satzes: vaw brat je ʒmírej ʒdrav,
r Bruder ist immer gesund; vawa sestra je bila dolgo bolna,
re Schwester war lange krank; vawe déte je ʒbolélo ine umer-
euer Kind erkrankte und starb. Im Dual und Plural eben
mœja hlapŋa sta pridna, meine beyden Knechte sind fleißig;
oje hŋɛrɛ rade, mólɛtɛ, deine zwey Töchter bethen gern; tɛ
é létɛ stɛ bɛlɛ rodovitne, diese zwey Jahre waren fruchtbar;
negovɛ otrœŋɛ so ʒdravɛ, alle seine Kinder sind gesund;
irɛ pósledne reŋí, die vier letzten Dinge; vsɛ potrébne opra-
la, alle nothwendige Geschäfte.

§. 2. Die Fürwörter jàʒ, tí sind aller drey Geschlechter
hig, je nachdem sie eines oder das andere vertreten: jàʒ sɛm
poʒnàl, ich habe ihn gekannt (wenn eine männliche Person
icht), jàʒ sɛm ga poʒnála (wenn eine weibliche Person spricht);
bɛ ràd govóril, du wolltest gern reden (männlich), ti bɛ rada
orila (weiblich).

§. 3. Zwey oder mehrere Nennwörter, die als Namen Ei-
Subjectes im gleichen Verhältnisse (in der Apposition) ne-
einander stehen, haben zwar einerley Casus, wie Bog œŋe,
tt Vater, krala Davida; aber nicht nothwendig einerley Geschlecht:
sto Rim, die Stadt Rom; gœra Sinaj, der Berg Sinai. Der
tsname wird in diesem Falle lieber in ein Adjectiv verwandelt:
nsko mésto, die Stadt Rom; Kranska dexela, das Land Krain.
s einzige gospod bleibt vor einem Nennworte gewöhnlich un-
ʒsam: gospod oŋɛta, gospod oŋɛtu, ʒɛ gospod oŋɛtam, ꝛc.

§. 4. Wenn ein Substantiv das Subject, ein anderes
Prädicat eines Satzes ausmacht, so richtet sich das Ver-
n (sɛm) in Rücksicht des Geschlechtes und der Zahl nach dem
ubjecte: Bog je bil beséda, Gott war das Wort.

So wie dvígam, ich hebe, bilden alle Verba auf am den Infinitiv, die Gerundia und Participia. Nur imam, ich habe, richtet sich in der zweyten Hälfte nach der II. Conjugation:

	imám	imétę	imel
		imej	imévwe
	imajóų		imét (imén)
a) II.	plévem	plétę	plél
	pléve		plévwe
	plevejóų		plét
	pleve		plétje.

Diejenigen der ersten Form, die vor dem te des Infinitivs u, e oder i haben, lieben im Part. pass. t: obut für obujen, dert für drèn, lit für lijen, welches letztere man doch noch in Unterkrain häufig hört.

b) II.	jém	jéste	jédel
	jéj		jédwe
	jedóų		jéden
	jede		jedéne.

Zeitwörter der ersten Form erhalten vor dem l des vergang. Mittelw. keinen oder nur den beweglichen Wohlklangsvocal; daher tepl oder tepel, tépla, tepwe; segl oder segel, segla, segwe, u. Das r fordert den Wohlklangsvocal vor sich: terl, terla; derl, derla; umerl, umerla, umerwe.

c) II.	pomáknem	pomeknite	III.	pomeknil
		pomékne		pomeknivwe
	—			pomáknen
	—			pomáknene.

Alle Zeitwörter der zweyten Form richten sich in ihrer zweyten Hälfte nach der III. Conjugation, und es fehlen ihnen als Perfectiven die Gerundia präsentis.

d) II.	kliqem	klíqate	I.	klíqal
	kliqe			kliqavwe
	kliqejóų			kliqan
		klíqaje		kliqane.

So gehören auch alle Zeitwörter der sechsten Form in ihrer zweyten Hälfte zur I. Conjugation, und ihr Gerundium auf aje richtet sich immer nach dem Infinitiv.

Wortfügung (Syntax).

I. Regeln der Angemessenheit.

§. 1. In Ansehung des Geschlechtes und der Zahl richten sich die Adjective und Mittelwörter (folglich auch die Präterita) nach dem Subjecte des Satzes: vaw brat je zmírej zdrav, euer Bruder ist immer gesund; vawa sestra je bila dolgo bolna, euere Schwester war lange krank; vawe déte je zbolélo ine umerlo, euer Kind erkrankte und starb. Im Dual und Plural eben so: moja hlapna sta pridna, meine beyden Knechte sind fleißig; tvoje hyere rade mólete, deine zwey Töchter bethen gern; te dvé léte ste bele rodovitne, diese zwey Jahre waren fruchtbar; vse negove otroqe so zdrave, alle seine Kinder sind gesund; wtíre pósledne reyí, die vier letzten Dinge; vse potrébne opravíla, alle nothwendige Geschäfte.

§. 2. Die Fürwörter jàz, tí sind aller drey Geschlechter fähig, je nachdem sie eines oder das andere vertreten: jàz sem ga pozнàl, ich habe ihn gekannt (wenn eine männliche Person spricht), jàz sem ga pozmála (wenn eine weibliche Person spricht); ti be ràd govóril, du wolltest gern reden (männlich), ti be rada govorila (weiblich).

§. 3. Zwey oder mehrere Nennwörter, die als Namen Eines Subjectes im gleichen Verhältnisse (in der Apposition) neben einander stehen, haben zwar einerley Casus, wie Bog oqe, Gott Vater, krala Davida; aber nicht nothwendig einerley Geschlecht: mésto Rim, die Stadt Rom; gora Sinaj, der Berg Sinai. Der Ortsname wird in diesem Falle lieber in ein Adjectiv verwandelt: Rimsko mésto, die Stadt Rom; Kranska dexela, das Land Krain. Das einzige gospod bleibt vor einem Nennworte gewöhnlich unbiegsam: gospod oqeta, gospod oqetu, ze gospod oqetam, ꝛc.

§. 4. Wenn ein Substantiv das Subject, ein anderes das Prädicat eines Satzes ausmacht, so richtet sich das Verbum (sem) in Rücksicht des Geschlechtes und der Zahl nach dem Subjecte: Bog je bil beséda, Gott war das Wort.

§. 5. Mehrere Subjecte, die im Singular stehen, erfordern den Plural des Verbi (und des Adjectivs): ɷɥe, striŋ inɛ brat so nam bili dobrotnɛ, ʒdej so pa ʒbolélɛ, der Vater, Vetter und Bruder waren unsere Wohlthäter, jetzt aber erkrankten sie.

Wenn die Personen verschieden sind, hat die erste den Vorzug vor der zweyten und dritten, die zweyte vor der dritten: jaʒ inɛ tí sva pokliŋana, ich und du sind berufen; jaʒ inɛ ɷɥe sva eno, ich und der Vater sind eins; tí inɛ on sta ga vidɛla, du und er habet ihn gesehen. Eben so wird das männliche Geschlecht dem sächlichen und weiblichen Geschlechte vorgezogen: krɛh inɛ vino sta tɛɥna, das Brot und der Wein sind gedeihlich; brat inɛ sestra sta umɛrla, der Bruder und die Schwester sind gestorben; vɷl, krava ino tele so prodanɛ, der Ochs, die Kuh und das Kalb sind verkauft worden.

Die Sächlichen und Weiblichen sind ohnehin im Dual, und an den Adjectiven gewöhnlich auch im Plural, einander gleich.

§. 6. Mit dem Singular einiger Collective kann das Verbum und Adjectivum auch im Plural stehen: drɛxina so mɛ neʒvéstɛ, das Gesinde ist ihm untreu; gospɷda so sklenílɛ, die Obrigkeit hat es beschlossen. Wenn to das Subject ist, so stimmt das Verbum mit dem zweyten Nominativ überein, wie im Deutschen: to je bila dobrótnɛŋa, das war eine Wohlthäterinn; to so ludjɛ, das sind Leute.

Von einer Person, welcher man Ehrfurcht schuldig ist, spricht der Krainer in der vielfachen Zahl männlichen Geschlechtes: ɷɥe so bolní, der Vater ist krank; matɛ so bili bolní, die Mutter war krank.

Die Höflichkeits-Partikel ví fordert ohne Unterschied der Personen das männliche Geschlecht: ví, matɛ, kaj ste pernésle? Mutter, was haben Sie gebracht?

§. 7. Da das Verbum die Personen an sich selbst vermittelst der Endlaute kennbar genug bezeichnet, so stehen die persönlichen Pronomina jaʒ, ti, on, mi, vi, oni als Subjecte gewöhnlich nicht in dem Satze: kaj délaɯ? was machst du? jém, ich esse; kaj délate? was machet ihr? mlatemo, wir dreschen; kaj délajo? was machen sie? pɷjejo, sie singen. So jédlɛ, pilɛ, se xenílɛ, se moxile, sie assen, tranken, und nahmen Weiber, und (die Weiber) heuratheten.

Sie stehen aber dann, wenn die Personen nach der Absicht des Sprechenden besonders ausgezeichnet werden sollen: kjɛr sɛm jèʒ, ví ne morete bitɛ, wo ich bin, dort könnet ihr nicht seyn; gospod, ti mɛ hoɥeɯ nogɛ umitɛ? Herr, du willst mir die Füße waschen? on je pravɛ Bog, er ist der wahre Gott; vi molete,

ogar ne poznate: mí pa poznámo, kogar molamo, ihr bethet a, den ihr nicht kennet: wir kennen aber denjenigen, den wir nbethen.

§. 8. Für das unbestimmte oder unbekannte Subject at der Krainer kein solches Pronomen, wie im Deutschen das es ist; : setzt also die dritte Person des Verbi allein, und zwar im sächchen Geschlechte: grmí, es donnert; je gremélo, es donnerte; o gremélo, es wird donnern; se bliska, es blitzt; se je bliskáo., es blitzte; se bo bliskálo, es wird blitzen; revnem pomagate i lepó, es ist schön den Armen helfen.

Da sich nun das Verbum nach dem Subjecte richtet, so ird mit einem unbestimmten Subjecte das sächliche Geschlecht erbunden, wenn gleich das Substantiv im Prädicate eines andern. Geschlechtes ist: kedar je bilo čas, wenn es Zeit war; mu je ilo dolg čas, es war ihm langweilig; dvé nedéle je ce minu, es verflossen schon zwey Sonntage.

§. 9. Mit veliko viel, malo wenig, nékaj, nékoleko etas, dosta genug, dovòl hinreichend, obilno überflüßig, več ehr, men weniger, kaj, kar was, wie viel, nič nichts, koko, kolekor wie viel, toleko so viel; ferner mit den Grundahlen von pet weiter, wenn sie im Nominativ sind, stet das Verbum im Singular, und im sächlichen Geschlechte: oleko jih je bilo? wie viele waren ihrer? pet, west, sedem jih bilo, es waren ihrer fünf, sechs, sieben; veliko jih je perulo, ele sind gekommen; kar sem jih poznàl, so viele ich kannte; retéklo je trideset lét, dreyßig Jahre sind verflossen.

Eben so mit pol halb: pol mésta je bilo praznega, die albe Stadt war leer; kedar je pa bilo pol praznéka minulo, ph. 7, 14. In der Bibel von Japel: kedar je pak praznek ucc il na pol minul, als aber der Feyertag schon zur Hälfte vorber war.

Von jeder unbestimmten Quantität gilt dasselbe: čédo grédo) svín se je pašlo, es weidete eine Heerde Schweine.

§. 10. Bey nič nichts, denkt sich der Krainer die negative Quantität als ein unbestimmtes Subject, so wie er bey malo, oliko, več, men, an eine größere und kleinere Vielheit denkt: ič jih né bilo, es waren ihrer keine; malo jih je ostalo, es lieben ihrer wenige; več jih je bilo videte, es waren mehrere u sehen.

§. 11. In né und ne bo denkt er sich die Negation als in unbestimmtes Subject, in welchem Falle das bestimmte Subject, das sonst im Nominativ stehen würde, im Genitiv zu stehen mmt: brata né bilo doma, der Bruder war nicht zu erwarn; sestre né bilo domá, die Schwester war nicht zu Hause;

med nime ne bo prepíra, unter ihnen wird kein Strei[illegible] tàm ne bo noɥí, dort wird keine Nacht seyn.

Welches aber nur alsdann Statt findet, wenn nicht e[illegible] ter Nominativ oder ein Adjectiv als Prädicat im Satze vo[illegible] brat né gospodár, der Bruder ist kein Hausherr, svak ne [illegible] pravliv, der Schwager wird kein Verschwender seyn.

Gebrauch des Beywortes.

§. 12. Vertritt das Beywort das Subject, oder [illegible] als Bestimmungswort mit seinem Substantiv verbunden g[illegible] so muß es den bestimmtern Ausgang haben: hude der Bös[illegible] maɥe der Hausgenosse; ʒdrave (ɥlovek) ne potrebuje ʒdra[illegible] der Gesunde braucht keinen Arzt; veleke petek, Char-Frey[illegible]

§. 13. Steht aber das Adjectiv als Attribut oder [illegible] dicat für sich allein im Satze, so hat es den unbestimmter[illegible] gang, wie ʒdràv gesund, hud schlecht, schlimm: gospo[illegible] ʒdrav, der Hausherr ist gesund; gospodar je bil hud na [illegible] léne sluxábneke, der Hausherr war auf seine trägen Diene[illegible] gebracht; kómur je pokoj perjeten, dem die Ruhe angene[illegible] Perjetne pokoj, hieße die angenehme Ruhe, worauf noch [illegible] deres Prädicat folgen müßte. Rad, rada, rado, so wie [illegible] ena, eno sind des bestimmten Ausgangs gar nicht fähig. [illegible] die Possessiva auf ov, ova, ovo, und en, ena, eno werd[illegible] mit dem unbestimmten Ausgange gebraucht: oɥetov dom[illegible], ters Heimath; sestren brat, Schwester Bruder.

§. 14. Die Participia passiva haben als so[illegible] bestimmten Ausgang (im Männl. e) nie, wohl aber dann [illegible], sie in wirkliche Adjectiva als Bestimmungswörter des Sub[illegible] übergehen: sem obloxen, ich bin beladen; obloxene mo[illegible], beladene Mann.

Gebrauch der Zahl- und Fürwörter.

§. 15. Von dem Gebrauche der Zahlwörter ist etw[illegible] oben bey ihrer Bildung S. 92, u. 197 gesagt worden; hier [illegible] Einiges. Wenn eden oder en verbunden mit dvajset, [illegible] hinter die größere Zahl kommt, so steht das mit dem Z[illegible] verbundene Substantiv im Singular: dvajset ine en kon, [illegible] ine ena krava, dvajset ine eno tele, ein und zwanzig [illegible] Kühe, Kälber; dvajset ine edan je bil tukej, ein und [illegible] waren hier. Häufiger wird en vor dvajset, u. s. w. ges[illegible] ine dvajset kón, kráv, telet: en ine dvajset (oder eden [illegible] set) jih je bilo tukej. Man sollte eigentlich sagen: ena i[illegible] set krav, eno ine dvajset telet, dvé ine dvajset krav, [illegible]

:t kón, welchen Geschlechtsunterschied aber in diesem Falle
meine Sprachgebrauch nicht berücksichtiget, so wie auch nur
letzt stehende Zahl gebogen wird: en inə dvajsət, en inə
tega, en inə dvajsetemu, u. s. w. oder dvajsət inə edən,
t inə enega, dvajsət inə enemu, u. s. w.

§. 16. Die Zahlen 2, 3, 4 werden mit dem Substantiv
Adjectiv in gleicher Endung regiert: dva brata sta perwla,
Brüder sind gekommen; dvéma bratama sem dal, zweyen
rn habe ich es gegeben; trijə bratje so bili tukej, drey
r waren hier; trém bratam sem povédal, dreyen Brüdern
ch es gesagt, u. s. w.

Bey Jahrszahlen wird die zuletzt stehende durch eine
ngszahl ausgedrückt, wobey die vorhergehenden Zahlen un-
n bleiben: tisuq osem sto inə pətnajsto léto, das Jahr
ausend acht hundert und fünfzehn; rodíl se je və tisuq sə-
sto dva inə dvajsetəm léte; er ist geboren, im Jahre Ein
d sieben hundert zwey und zwanzig.

§. 17. Da sebe oder se, sebe oder sə das Reciprocum
Personen ist, so muß auch das davon abstammende svoj für
unser, und dein, euer gebraucht werden, wenn ich, wir,
u, ihr das Subject des Satzes ausmachen (sieh S. 99,
der Possessive S. 101): jàʒ sem pərwəl və imənə svojiga
, ich bin gekommen im Namen meines Vaters; dərəím və
rokàh, ich halte es in meinen Händen; idə, pokliqə
ʒa moxá, gehe, und rufe deinen Mann; spowtuj svojiga
inə svojo mater, ehre deinen Vater und deine Mutter;
e samə nad səbój inə nad svojimə otróŋə, weinet über euch
ure Kinder.

In mehreren krainischen Büchern stehen beynahe immer die
ssiva moj, tvoj, naw, vaw für svoj, weil sich die Uebersetzer
hlich an die Syntax derjenigen Sprachen, aus denen sie
tzten, gewöhnten. Vater unser bethet man gewöhnlich:
tudə mi odpuwamo nawəm dolxníkam, für svojim, wie
wir vergeben unsern Schuldnern.

§. 18. Für sein, ihr, stehet svoj auch nur dann, wenn sich
ihr auf das Subject beziehen: je prodál svojo hiwo, je
ala svojo hiwo, so prodalə svojo hiwo, er hat sein Haus
uft, sie hat ihr Haus verkauft, sie haben ihr Haus verkauft.
st aber wird für sein negov, für ihr nən, und für ihr (von
eren Personen) nih oder nihov gebraucht: vidəl sem ne-
mater, ich habe seine Mutter gesehen; poʒnaw negovəga si-
du kennest seinen Sohn; na nənəm vərtə smo vijərə bilə,
rem (der Frau) Garten waren wir gestern; nih sinovə ihre
um) Söhne; negov gospod je ukaʒal nega prodatə inə ne-
xəno, sein Herr befahl ihn und sein (dessen) Weib zu ver-

kaufen. Hier könnte in keinem Falle svoj für negov ſtehen, weil ſich negov nicht auf das Subject des Satzes, ſondern auf eine andere dritte Perſon, nämlich auf den Genitiv nega bezieht. Sein Weib iſt hier nicht das Weib desjenigen, welcher verkaufen ließ, nicht des Herrn, ſondern desjenigen, den der Herr verkaufen ließ. Sluxila je per starwah gospe Otokarexe, vzame svœjo oblêko, ine pobégne, ſie diente bey den Aeltern der Frau Otokar, nahm ihre (eigene) Kleidung, und entfloh. Gehörte die Kleidung der Frau Otokar, ſo müßte es heißen neno obléko; gehörte ſie den Aeltern, nih oder nihovo obléko.

Wenn die Zeitwörter dovolem, pustím, dam, rexem, zapovém, ukaxem ꝛc. einen Infinitiv mit ſich führen, von welchem ein mit einem poſſeſſiven Fürworte verbundener Caſus regieret wird; ſo erkennt man den richtigen Gebrauch des Poſſeſſivums durch Auflöſung des zuſammengezogenen Satzes vermittelſt der Conjunction de (daß): dovœle me razodéte tvœje déla, erlaube mir deine Werke zu offenbaren, und dovœle me razodéte svœje déla, erlaube mir meine Werke zu offenbaren. In der Auflöſung de razodenem ſieht man deutlich, daß es hier svœje und oben tvœje heißen muß. So auch: pustíte ga ite ke vawemu (zu euerem oder ke svœjimu zu ſeinem) oxstu; daj me doseqe platxilo tvœja (deines oder svœjiga meines) zasluxena; rexite (rexete), zapovéjte, ukaxete mu spravite vawe (euer oder svœje ſein) blagó; né te moq spoznate vseh svœjih zmót, es iſt dir nicht möglich alle deine Fehler zu erkennen.

Oder ſoll man in dieſem Falle das Poſſeſſivum auf das Subject des erſten Satzes beziehen, Falls man die Klippe durch Auflöſung nicht umgehen will? — Der Sprachgebrauch iſt zwar hierin ſchwankend, und mir fehlt jetzt an derley Belegen aus verläßlichen Schriften. Man wende mir aber nicht ein, daß in ſolchen Sätzen wegen der Beziehung auf das Subject etwa immer das se Statt finde, und deßhalb das dem se entſprechende Poſſeſſivum svoj immer ſtehen müſſe, als: ne daj se, ne puste se jim premagate, laß du dich von ihnen nicht überwinden. In der Auflöſung ne daj, ne puste, de bo te premagale, iſt nur das se, welches eigentlich zum dam und pustím gehört, wie oben bey premagate das te, weggeblieben. An andern Zeitwörtern erſcheint es deutlicher: dovœle me vprawate te (nicht se), erlaube mir dich zu fragen; rexite, zapovéjte, ukaxete mu zbudite vas (nicht se), laſſet euch durch ihn aufwecken u. ſ. w.

Im Kirchenſlawiſchen kommt das svoj in der Bedeutung eigen in verſchiedenen Beziehungen vor. Zum Belege deſſen kann ich aus unſerm Dialecte nichts anführen außer dem doch allgemein üblichen pustíte vsakemu svœje (laſſet jedem das Seinige), wenn man es nicht lieber durch eine Ellipſe erklären will.

§. 19. Der Grund, warum in einigen Fällen mene, tebe, nega, nemu ꝛc. in andern aber me, te, ga, mu ꝛc. gebraucht werden, ist schon in der Biegung S. 199. angegeben worden. In den Sätzen: oqiste mene, reinige mich; tebe samemu sem bil nezvést, dir selbst war ich ungetreu; nega sem razʒalil, ihn habe ich beleidiget; nemu sem bil nehvaležen, ihm war ich undankbar, werden die Pronomina (mene, tebe, nega, nemu) gehoben, nicht aber in den Sätzen: noqem te obdolžite, ich will dich nicht beschuldigen; ne dam te, ich gebe es dir nicht; razʒalil se ga, du hast ihn beleidiget; kaj se mu povédal, was hast du ihm gesagt, weil sonst die stärkern Formen stehen müßten.

Gebrauch des Zeitwortes.

§. 20. Das Verbum muß in Rücksicht der Person, der Zahl und des Geschlechtes, wenn es an dem Verbo bezeichnet wird, nach §. 1. dem Subjecte angemessen seyn: jàz sem ga vprawal, ich habe ihn gefragt; jàz sem ga vprawala, wenn eine weibliche Person spricht; vi ste tè bili und ve ste tè bile, ihr seyd hier gewesen, nach Verschiedenheit des männl. und weibl. Geschlechtes. Sogar im Dual Präsentis wird das Geschlecht unterschieden: délava, délata, wir, ihr, zwey (Männer) arbeiten; délave, délate, wir, ihr, zwey (Weiber) arbeiten. Welche Sprache ist hierin der Slowenischen gleich?

§. 21. Welche Form des Zeitwortes gebraucht werden soll, hängt lediglich von dem Umstande ab, ob man von einer dauernden, wiederhohlten oder plötzlich vorübergehenden Handlung sprechen will. Wenn es Luc. 3, 18. heißt: ine je we veliko druzega ludstvu oznanevàl, und er trug noch viele andere Lehren dem Volke vor; so begreift man, daß hier von einer Handlung die Rede seyn muß, die nicht Ein Mal, sondern öfters geschehen ist. Hier hätte also nicht oznanil für oznanevàl gesetzt werden können. Luc. 4, 9. Ine ga je pélal ve Jeruzalem, postavil na verh témpelna, ter mu rekel: Ako se boʒji sín, spuste se dole od tod, und er führte ihn nach Jerusalem, stellte ihn auf die Höhe des Tempels, und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich von hier hinunter. Eben so wenig könnte hier vodil für pélal, postavlal für postavil, govoril für rekel, spuvaj für spuste gesetzt werden; indem hier nur von Einer Handlung und in einer bestimmten Zeit die Rede ist.

Man sagt im Imperativ ide (pojde), mahne, teqe, nese, ʒene, lete, aber mit der verneinenden Partikel ne gemeiniglich: ne hode, ne mahaj, ne tékaj, ne nose, ne gone, ne létaj, wobey aber doch immer auf die Zeitbestimmungen einige Rücksicht genommen wird.

§. 22. Die zweyte Person des Imperativs gilt auch für die dritte: zgœde se tvœja vola, dein Wille geschehe; bode svetlœba, es sey Licht; Bog vas obvare, Gott bewahre euch; Bog nam daj, Gott gebe uns.

Doch wird der Imperativ für die dritte Person oft mit der Partikel naj umschrieben: kdor je žéjin, naj pride ke mene, den es dürstet, der komme zu mir; kdor ima vero, naj jo pokaže ve djane, wer den Glauben hat, der zeige ihn im Werke.

§. 23. Der Imperativ vertritt in den Sätzen des Zugebens auch den Concessiv: govœre ale molqe, du magst reden oder schweigen; vraqúj ale ne vraqúj, du magst abkehren oder nicht. In solchen Fällen ist der Imperativ auch in der ersten Person des Singulars üblich: délaj ale ne délaj, nèq me ne pomága, ich mag arbeiten, oder nicht, es hilft mir nichts; bode tè ale tam, délate moram, ich sey hier oder dort, so muß ich arbeiten, für naj délam, naj bom.

§. 24. Das Plusquamperfectum wird als ein Präteritum relativum zur Bezeichnung der früher vergangenen Zeit in Beziehung auf das Präteritum absolutum gebraucht. Man verbindet nämlich das bil, a, o, mit dem Präteritum: dva poslana sta wla, ine sta nawla, kakor jima je bil povédal, die zwey Abgeschickten gingen hin, und fanden es so, wie er es ihnen gesagt hatte. Luc. 19, 32. Veselite se ze menoj, ker sem nawla denar, ktérega sem bila zgubila, freuet euch mit mir, denn ich habe die Münze gefunden, die ich verloren hatte, *quam perdideram*, Luc. 15, 9. Bil povédal, ist hier das vorausgehende Präteritum in Beziehung auf nawla; so wie auch bila zgubila eine frühere Vergangenheit ausdrückt als das Präteritum absolutum nawla. So perwle, ine svœjimu gospodu vse povédale, kar se je bilo zgodilo, sie kamen, und erzählten ihrem Herrn alles, was geschehen war, *quod factum fuerat*. Matth. 18, 31.

§. 25. In lebhaften Erzählungen, doch nur in der vertraulichen Sprache des Umganges, und in der mahlerischen, nicht aber in der ernsthaften historischen Schreibart, wird das Präsens anstatt des Präteriti absoluti gebraucht: Joœefove bratje ze Benjaminam ino se svœjime darove dojdejo sreqno ve Egipt. Joœef zvédwe (für zvédewe), de je Benjamin per nih, zapové svœjimu hiwnaku: Kœle, ine gostí naprave. Per mene bodo jédle opoldne. Storí, kakor je Joœef rekel. Die Brüder Josephs kamen mit Benjamin und den Geschenken glücklich in Aegypten an. Als Joseph vernahm, daß Benjamin bey ihnen sey, befahl er seinem Haushalter: Laß schlachten, und richte eine Mahlzeit zu. Sie sollen heute zu Mittag mit mir essen. Der Mann that, was ihm Joseph gesagt hatte. Zgodbe S. 68.

Da aber Joseph dem Manne eher gesagt hatte, so mußte

der Satz mit dem Präterito je rekel, oder nach einem vorhergegangenen Präterito je storil mit dem Plusquamperfectum je bil rekel geschlossen werden.

In einem lebhaften Erzählungstone, wo man die Facta gleichsam vergegenwärtiget und vor die Augen mahlt, bedient man sich auch gern des Präsens der Perfectiva anstatt des Futurums: jutrə grɛ sluxit, ɥe mu sluxba né vwɛɥ, jo pustí, inə pride domú, morgen geht er dienen, sollte ihm der Dienst nicht anständig seyn, so wird er ihn lassen, und nach Hause kommen.

Participial = Construction.

§. 26. Vermittelst der Participialart, Gerundium und Transgressiv genannt, können zwey Sätze, wenn sie ein und dasselbe Subject haben, in Einen Satz zusammengezogen werden: stojɛ, sedɛ, lexɛ, kleɥɛ je to délal, stehend, sitzend, liegend, kniend hat er dieß gethan; molɥɛ je hodil, ʒdihevájе ga iskal, inə trepetáje ga najdel, er ging stillschweigend herum, suchte ihn seufzend, und fand ihn bebend. Hier steht molɥɛ, ʒdihevájе, trepetáje im Präsens, weil das Schweigen, Seufzen und Beben als gleichzeitig mit dem Präterito je hodil, iskal, najdel, dargestellt wird, indem er während des Gehens, Suchens und Findens schwieg, seufzte, bebte. Eben so: mém gredɛ sem ga videl, ich sah ihn im Vorbeygehen; takó rekóɥ, so zu sagen; gredóɥ je opravil, im Vorübergehen verrichtete er es.

Wenn man Sätze, die mit und verbunden werden, zusammen ziehen will, so muß darauf gesehen werden, welches Verbum nach der Natur der Sache das andere bestimmen könne. Die Sätze: po vərtə je hodil, inə hruwke pobiral, können wohl durch gredɛ oder pobiráje zusammengezogen werden, weil es hier nur von der Willkühr und Absicht des Sprechenden abhängt, wie er das Subject handeln lassen will, wornach dann die Handlung durch das Gerundium, wie durch einen adverbialischen Ausdruck bestimmt wird. Will man nun sagen: indem er im Garten auf und ab ging, klaubte er Birnen auf, so muß es heißen: po vərtə gredɛ je hruwke pobiral; will man aber sagen: er ging im Garten auf und ab Birnen aufklaubend, so muß es heißen: po vərtə je hodil hruwke pobiráje. Hingegen kann man die Sätze: po logə je tékal, inə və jamo padel, wohl in den Satz: po logə tekáje je və jamo padel, zusammenziehen, aber nicht in den Satz: po logə je tékal və jamo padɛ, das würde heißen, er lief im Walde herum, indem er in eine Grube fiel.

Die Transgressive auf ɥ können in ein förmliches Adjectiv übergehen: stojɛɥa, tekóɥa voda, stehendes, fließendes Wasser; bolɛɥa rana, schmerzliche Wunde; slovɛɥəga spomina, rühmli-

chen Andenkens; goreꙗe dreva, brennendes Holz; polzeꙗa steza, ſchlüpfriger Fußſteig.

Durch knechtiſche Nachahmung des Lateiniſchen hat ſich in unſerer Bibel der Transgreſſiv oft dort eingeſchlichen, wo eigentlich der Infinitiv ſtehen ſollte: Matth. 3, 16. on je videl duha boxjiga kakor enega goloba dole gredeoꙗega ine nad nega prideoꙗega: *vidit spiritum Dei descendentem sicut columbam, et venientem super se.* Joan. 20, 12. Ine je videla dva angela ve bélem oblaꙗile sedeoꙗa; *et vidit duos angelos in albis sedentes.* Man ſieht, wie hier durch den Latinismus ſogar der Sinn zweydeutig iſt. Jeder unbefangene Krainer würde ſagen: Je videla dva angela ve bélem oblaꙗile sedéte.

Geht aber die Handlung, die durch den Transgreſſiv bezeichnet wird, der Zeit nach der andern vor, ſo wird das Präteritum, das in dieſem Falle das Plusquamperfectum vertritt, gebraucht: Vstavwe je wel ka svojimu oꙗstu, da er aufgeſtanden war, ging er zu ſeinem Vater; obernivwe se Gospod je poglédal Petra, da ſich der Herr umgewendet hatte, blickte er den Petrus an; zaglédavwe ga ena dékla je rekla, nachdem ihn eine Magd erblickt hatte, ſagte ſie. Vstavwe für kedar je vstal, oder kedar je bil vstal; obernivwe se für kedar se je bil obernil u. ſ. w.

Zwey Sätze von verſchiedenen Subjecten können durch Weglaſſung der Conjunction nicht immer zuſammengezogen werden: kedar je govoríl, pridejo bratje, da er redete (*eo loquente*), kamen die Brüder; kedar so bili odmolile, je brat perstópil, nachdem ſie das Gebeth vollendet hatten, trat der Bruder hinzu.

Wenn in dem Hauptſatze ein Fürwort iſt, das ſich auf den Nebenſatz bezieht, kann auch bey ungleichen Subjecten die Participial-Conſtruction Statt finden; in dieſem Falle kommt der Transgreſſiv in den Caſus des Fürwortes: Als der Bruder kniete, bath ihn der Nachbar, brata kleꙗeꙗega je sosed prosil; nachdem er von dem Tiſche aufgeſtanden war, kamen ihm die Brüder entgegen, od mize vstavwemu pridejo bratje naprote.

Gebrauch der Partikeln.

§. 27. Die Präpoſitionen werden den Wörtern, die durch ſie beſtimmt werden, allezeit vorgeſetzt. Man ſagt doch auch za téga velo und zavolo téga, deſſentwegen.

§. 28. Es ſtehen auch zwey Präpoſitionen vor dem Nennworte, das aber nur von der erſten Präpoſition regiert wird: iz za mize vstate, vom Tiſche aufſtehen; iz za hiwe prite, von dem Hintertheile des Hauſes her kommen; anſtatt iz med, iz nad, iz pod, iz pred ſpricht und ſchreibt man zuſammen zmed,

znad, spod, spred: eden zmed vas me je povédal, einer aus euerer Mitte hat es mir gesagt; znad sebe je vergèl, er warf weg, was oder ihm war; spod póstele je perlézel, er war unter dem Bette, und kroch hervor; pobere se spred mene, weiche aus meiner Gegenwart.

§. 29. Rad, rada, rado, vertritt das Adverbium: rad sem per vas, weibl. rada sem per vas, ich bin gern bey euch; rad je per nas, weibl rada je per nas, sächl. rado je per nas, er, sie, es ist gern bey uns.

§. 30. Bey Vergleichungen folgt auf den Positiv kakor oder kòt: sladko kakor med, süß wie Honig; cerno kòt æuæek, schwarz wie Kienruß; mrezlo kot led, kalt wie Eis. Bey Comparativen ist aber auch od oder mém für kakor oder kot üblich: brat je vecji od mene oder je vecji mém mene, für je vecji kakor jàz oder kòt jàz, der Bruder ist größer als ich.

§. 31. Das fragende Adverbium kdaj, wann, *quando*? ist mit der Conjunction kedar, wann, als, *quum*, nicht zu vermengen. Kdaj je pa perwel, wann ist er denn gekommen? kedar smo vecerjale, als wir genachtmahlt haben. Kedar pridew, oglase se, wann du kommst, so melde dich. Eben so darf man die übrigen Adverbia der Frage kje, kám, kod, koleko u. s. w. nicht an die Stelle der relativen kjer, kamor, koder, kolekor u. s. w. setzen: kje je pa stál, wo stand er denn? tè, kjer sem jàz prej stál, da, wo ich eher stand.

§. 32. Die verneinende Partikel ne steht in negativen Sätzen unmittelbar vor dem Verbo, mit dem sie aber nicht verbunden wird: ne dam, ich gebe nicht; ne povém, ich sage nicht; ne govore, rede nicht; ne bom vprawal, ich werde nicht fragen. Nur in necem oder nocem (auch necem) ich will nicht, némam ich habe nicht, und nésem ich bin nicht, kommt sie in der Verbindung vor. Im Präterito act. wie auch im Passivo steht sie daher immer nur vor dem Hülfsworte: nésem vprawal, ich habe nicht gefragt; nésem vprawan, ich werde nicht gefragt; nésem bil vprawan, ich bin nicht gefragt worden.

Im Optativ steht die Negation ne vor dem Mittelworte: ko be jàz tega ne védel, be te ne opominal, wenn ich das nicht wüßte, so würde ich dich nicht ermahnen. Ako be ne bil perwel, ine jim ne govoril, be gréha ne iméle. Joh. 15, 22. Ako be ti prej bil tukej, be moj brat ne bil umerl. Joh. 11, 21, 32. In Unterkrain setzt man im Optativ die Negation vor be als das bestimmte Zeitwort, und verbindet sie damit: ko nebe bil perwel, ine jim ne govoril, nebe gréha iméle, wenn ich nicht gekommen wäre, und zu ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde. Ja man pflegt dem verbundenen nebe auch noch ein be vorzusetzen: ko be nebe bil perwel ꝛc.

§. 33. Wird durch ne der ganze Satz verneint, so steht es nicht vor dem Infinitiv, sondern vor dem bestimmten Verbo, woran die Personen bezeichnet werden: ne znam brate, ich kann nicht lesen; noçe me date, er will mir nicht geben; ne morem ga dočakate, ich kann ihn nicht erwarten, u. s. w. Soll das ne nur Ein Glied des Satzes verneinen, so kann es, wenn es der Sinn der Rede erfordert, auch vor dem Infinitiv zu stehen kommen: oblubil je, sovražnekam ne pomagate, er versprach, den Feinden nicht zu helfen; sklenil je ne več od nega govoriti, oder več več od nega ne govorite, er beschloß nicht mehr von ihm zu reden. Besonders wenn zwey Sätze, ein bejahender und ein verneinender, um das Verbum finitum nicht in beyden zu wiederhohlen, verkürzt werden sollen: ne vé, komu ima date, in komu ne date, für komu néma date, er weiß nicht, wem er zu geben und wem er nicht zu geben hat; smejale so se, kedar bi se ne smejate, ampak raji jokate iméle, für kedar bo se ne iméle smejate, wo also iméle zwischen ne und smejate im negativen Satze wegblieb.

§. 34. Andere negative Redetheile machen in einem negativen Satze das ne vor dem Verbo nicht entbehrlich: nekole se ne zgodi, es geschieht nie; nikdar ne pride, er kommt nie; nič mu ne da, er gibt ihm nichts; nekole mu več ne da, er gibt ihm nie etwas; nekole nikjer več ne dobí, er bekommt nie irgendwo etwas; nahče me né nekole nekjer več krivega storil, niemand hat mir je irgendwo ein Unrecht gethan.

Durch mehrere Negationen wird der Sinn des Satzes nach allen möglichen Umständen und Verhältnissen verneinet. Solchen Gebrauch der Negationen findet man auch im Griech. Ital. und Französischen.

§. 35. Auch wenn das ne wiederhohlt wird, darf die Negation an dem Verbo nicht ausgelassen werden: ne bodo ne jedle ne pile, sie werden weder essen noch trinken; né pernesel ne kruha ne sadja, er brachte weder Brot noch Obst; ne more ne jésti ne pitи, er kann weder essen noch trinken.

§. 36. Auf več folgt nur in dem Falle, wenn man sich solches als einen Gegenstand, und nicht als *nihilum privativum* denkt, keine zweyte Verneinung: več je za oči dobro, das Nichts ist für die Augen gut; vino sem pod več prodal, das Wein verkaufte ich mit Verlust.

§. 37. Die Negation ne wird mit Substantiven, Adjectiven und Partic. passiven verbunden: nesnaga Unsauberkeit, nečast Unehre, neumen dumm, nesrečen unglücklich, neznan unbekannt neobložen unbeladen.

Die negative Partikel ne hebt nur in diesen zwey Fällen die Verneinung auf:

1.) in dem Satze, in welchem ein mit ne verbundenes Wort vorkommt: ne bo nam neznano, (ist so viel als nam bo znano,) es wird uns nicht unbekannt seyn. Es gilt das Nämliche, wenn auch noch andere Negationen da stehen: per Boge né nej nemogoče, bey Gott ist nichts unmöglich; Bogú né bilo nekole nekjer nej neznanega, Gott war nie und nirgends etwas unbekannt; nej nepotrébnega ne stori, er thut nichts Unnöthiges, ꝛc.

2.) Wenn es unmittelbar vor einem Verneinungsworte zu stehen kömmt: ne nej, ampak veliko se mu dolžan, nicht nichts, sondern viel bist du ihm schuldig; ne nekole, ampak vsák dan se bil per nem, nicht niemals, sondern täglich warst du bey ihm, ꝛc.

§. 38. Wenn das negative imam (d. i. némam, nésem imel, ne bom imel) mit einem Infinitiv in Verbindung kommt, so fordert es anstatt der verneinenden Fürwörter nej und nehče die bejahenden kej und kdo im Satze: némam kej govorite, ich habe nichts zu reden; némam kej pite, ich habe nichts zu trinken; némam kej prodate, ich habe nichts zu verkaufen; néma kdo kupite, niemand hat zu kaufen; néma kdo délate, niemand hat zu arbeiten; néma koga posluvate, er hat niemanden anzuhören, d. i. es ist kein solcher da, den er anhören würde; némam komú molčate, ich habe niemanden zu schweigen, d. i. es ist kein solcher da, dem ich schweigen würde; némam se kom ite, es ist niemand da, mit dem ich gehen würde; némam per kom dobite, es ist niemand da, bey dem ich es bekommen würde. So auch nésem imel koga posluvate, ich hatte niemanden anzuhören; ne bom imel komu date, ich werde niemanden zu geben haben; hingegen aber ohne imam: nésem nekógar posluval, nicht aber nésem koga posluval; ne bom nekómur dal, nicht aber ne bom komu dal: noče nehče kupite, nicht noče kdo kupite.

Man sagt wohl auch némam nej pite, nej jéste, allein dieses drückt nur einen augenblicklichen Mangel aus, welchem gleich abzuhelfen ist; némam kej pite, kej jéste, zeigt hingegen einen anhaltenden Mangel an. So heißt ferner: ti mu némaw nej očitate, du bist nicht befugt ihm etwas vorzuhalten, und ti mu némaw kej očitate, du hast nichts, was du ihm vorhalten würdest.

§. 39. Nach če und andern conditionalen Conjunctionen läßt der Krainer den Nachsatz gemeiniglich ohne Partikel auf den Vordersatz folgen: če nočew ite, ostane domá, willst du nicht gehen, so bleibe zu Hause.

§. 40. Der richtige Gebrauch der Conjunctionen hängt sowohl von ihrer Bedeutung als von der Verbindung mit der ganzen Rede ab. Sieh Bild. der Bindewörter S. 162.

Regeln der Abhängigkeit.

§. 41. Der Nominativ (*casus rectus*) ist der Casus des Subjectes. Wird das Subject der zweyten Person angeredet, so steht das Anredewort im Vocativ: o brate! dieser ist aber hier aus dem Altslawischen entlehnt; im Krainischen ist er dem Nominativ gleich. Beyde diese Casus sind von andern Redetheilen unabhängig. Aber alle übrige Endungen (*casus obliqui*) hängen von andern Redetheilen ab, d. i. sie werden regiert.

§. 42. Der Genitiv bezeichnet das Verhältniß der wirkenden Ursache, des Besitzes, der Herkunft, des Ganzen, des Maßes, der Größe und alles dessen, wodurch das Substantiv näher bestimmt wird. Wenn also zwey Substantive in einem ungleichen Verhältnisse stehen, so kommt das bestimmende im Genitiv zu stehen: stvarnɛk nebɛs inɛ ʒemle, der Schöpfer Himmels und der Erde; vsɛga svetá gospod, Herr der ganzen Welt; odreweník svetá, Erlöser der Welt; ɷɥe uboʒeh, Vater der Armen; ɥéda kóʒ, eine Herde Ziegen; voʒ sená, dɛtele, slame, otave, ein Wagen Heu, Klee, Stroh, Grummet; sód vina, ein Faß Wein; kos kruha, ein Stück Brot; ϰlíŋa medú, ein Löffel Honig; koʒarɛŋ vodɛ, ein Trinkglas Wasser; par kón, ein Paar Pferde.

§. 43. Die Pronomina und Beywörter, wenn sie die Stelle des Substantivs vertreten, befolgen dieselbe Regel: kaj dɷbrɛga sɛ pɛrnɛsɛl, was hast du Gutes gebracht? vʒemɛ, kar je tvɷjiga, nimm, was dein ist; nɛɥ nɷvɛga, nichts Neues; veliko lét, viele Jahre; malo ʒób, wenig Zähne; dvoje golobov, zwey Tauben; ɥvetɛro telɛt, vier Kälber.

§. 44. Personennamen, wenn sie allein, d. i. ohne andere Bestimmungswörter stehen, setzt man, um das bloße Verhältniß der Abkunft oder des Besitzes zu bezeichnen, gewöhnlich nicht in den Genitiv, weil man possessive Formen der Adjective dafür hat: sín bɷϰji, Sohn Gottes; bɷϰje kralɛstvo, Reich Gottes; bɷϰja híwa, Haus Gottes; Abrahamov sin, Sohn Abrahams; Davidova hɥí, Tochter Davids; Jɛʒusovo teló, der Leib Jesu; Kristusov uɥɛnɛŋ, Jünger Christi; déklɛn brat, Bruder der Magd; sɛstrɛno premoϰéne, das Vermögen der Schwester.

Auch bey Ländernamen sind die Adjective auf sk üblicher: Pémsk, Vogɛrsk, Polsk kral, König von Böhmen, Ungarn, Pohlen; Judovsk kral, König der Juden, nicht Judov.

§. 45. Wird aber die Person durch ein Nennwort oder Beywort näher bestimmt, so tritt der Genitiv an die Stelle des possessiven Adjectivs: hɥí krala Davida, Tochter des Königs

David; bukve rodú Jezusa Kristusa, Geschlechtsregister Jesu Christi; sín živega Bogá, der Sohn des lebendigen Gottes. So ist der Genitiv in zapelivost brata, die Verführung des Bruders, von dem Possessiven bratova zapelivost, der Bedeutung nach unterschieden; im ersten Falle ist der Bruder der Verführte, im zweyten ist er der Verführer.

§. 46. Eben so steht der Genitiv, wenn nicht der Besitz, sondern andere Verhältnisse bezeichnet werden: škoda mene, tebe, nas, Schade um mich, dich, uns; škoda denarjev, Schade ums Geld; je tréba (anstatt potréba Nothdurft) vina, žita, obléke, es ist nöthig, erforderlich Wein, Getreide, Kleidung; nemu (mu) je tréba nauka, der Unterricht ist ihm nothwendig; sram, skerb, strah, grǫza fordern den Genitiv der Person und des Gegenstandes: mátere je sram umázanih otrók, die Mutter schämt sich der schmutzigen Kinder; ženskih je skerb snage, moških pa učenóste, die Frauenzimmer sind um die Reinlichkeit, die Mannsbilder aber um die Gelehrsamkeit besorgt; sestre je strah tolovajev, grǫza ubijana, die Schwester hat Furcht vor den Räubern, entsetzt sich vor dem Todtschlage.

§. 47. Alle Zahlen von pet anzufangen, wenn sie im Nominativ und Accusativ stehen, regieren den Genitiv: pet perstov, fünf Finger; west kón, sechs Pferde; sedem glav, sieben Köpfe; osem véder, acht Eimer; devet sinov, neun Söhne; deset lét, zehn Jahre; sto hiš, hundert Häuser, u. s. w. Dieß gilt auch von allen collectiven Zahlwörtern, wie mnogo, veliko viel, več mehr, preveč zu viel, malo wenig, premalo zu wenig, mèn weniger, nékej etwas, nič nichts, koleko, kolekor wieviel, toleko soviel, nékoleko etwas, dosta genug, dovòl, obilno hinreichend, pol halb. Vsako macht eine Ausnahme, und wird wie ein Adjectiv mit seinem Substantiv verbunden. Werden aber die Zahlwörter pet u. s. w. gebogen, d. i. stehen sie im Genitiv, Dativ, Loc. Instr., so regieren sie nicht, weil sie sammt der gezählten Sache selbst regieret werden: od sedmih duhov, von sieben Geistern; sedmém cerkvam, sieben Kirchen; po westih dnéh, nach sechs Tagen; se petemi kóne, mit fünf Pferden.

§. 48. Die Zahl (eden) en wird zwischen po und dem Hauptworte weggelassen, und das Hauptwort kommt in den Local: po merneke (für po enem merneke), zu ein Merling; po žlici, zu ein Löffel, löffelweise. Die Zahlen aber dva, tri, štire kommen sammt dem Hauptworte in den Accusativ: po dva merneka, po tri, štire merneke; po dvé žlici, po tri, štire žlice. Aber über fünf weiter hinauf, kommt das Hauptwort, wenn das po dem deutschen zu entspricht, im Genitiv zu stehen: po pet mernekov, po west véder. Entspricht es aber dem deutschen durch, so kommen

alle Zahlen sammt den Hauptwörtern im Local zu stehen: po dvéh, tréh, westeh hlapjem sem zvédel, ich erfuhr durch zwey, drey, sechs Knechte; zum Unterschiede von: po dva hlapja, po tri, štire hlapje, po vest hlapjov sem videl, ich sah zu zwey, drey, vier, sechs Knechte.

§. 49. Es ist auch die Ellipse der Quantität vor Substantiven, die ein Ganzes oder eine Materie bezeichnen, sehr gewöhnlich; daher so viele Genitive mit den Verbis verbunden werden, die sonst für den leidenden Gegenstand den Accusativ fordern: vzeme pšenize, ovsa, jetmena, nimm Weitzen, Haber, Gerste; kupe platna, sekna, usna, kaufe Leinwand, Tuch, Leder; daj me kruha, mesá, vina, gib mir Brot, Fleisch, Wein, lauter Genitive, wobey nékoleko etwas, verstanden werden muß. So sagt man: pernese vode, bring Wasser; natoči vina, schenke Wein ein ꝛc.

Eben so: nakupe žita, kaufe Getreide ein; nanese drev, trage Holz zusammen; napelaj gnojá na nivo, führe Dung auf den Acker; se je dolgov naigrál, durch das Spielen hat er sich Schulden zugezogen; pernese leče, boba, gráha, bring Linsen, Bohnen, Erbsen, wobey man an veliko viel, nékej etwas, zu denken muß.

Unser Singular in leča, bob, grah ist, wie der deutsche Plural Linsen, Bohnen, Erbsen, auch für die Menge gebräuchlich; Beyspiele des Gegenstandes, d. i. solcher, die der Deutsche im Singular und der Slowene lieber im Plural gebraucht, sieh S. 74.

§. 50. Bey einigen Substantiven vertritt auch der Dativ die Stelle des Genitivs: Bog je oče vsem ludém, Gott ist der Vater aller Menschen; negovemu kralestvu ne bo konca, seines Reiches wird kein Ende seyn; vino zveselí serce človéku, der Wein erfreut das Herz des Menschen.

Auch bey Fürwörtern: Bog nam je pomočnik (für nav pomočnik), Gott ist unser Helfer; strinc sem mu (für sem negov strinc), ich bin sein Vetter. Oft hängt der Dativ mehr von dem Begriffe des Verbi ab: je rane grévneku zacélil, er heilte die Wunden des Sünders, und grévnekove rane (nicht rane grévneku) so ga skerbéle, die Wunden des Sünders machten ihm Sorge.

§. 51. Die Adjectiva, wenn sie ihrem Begriffe nach Casus regieren können, verlangen entweder den Genitiv als leidenden Gegenstand der Sache, oder den Dativ als Gegenstand der Person:

Den Genitiv verlangen Beywörter, die eine Sorge, Furcht, einen Ueberfluß, Mangel, ein Bewußtseyn, eine Begierde, Theilnahme bedeuten: skerben besorgt, marn, marliv achtsam, beflissen, bojézliv furchtsam, plawen scheu, poln voll, set satt, pijàn betrunken,

vajen gewohnt, prazen leer, potrében bedürftig, laɥen hungrig, ɜɛjin durstig, pozabliv vergeßlich, pomliv eingedenk, svést bewußt, ɜelen begierig, lakomen habsüchtig, vareɥen sparsam, vesel froh, deleɜen theilhaftig, vréden würdig, kriv schuldig (*nocens*): skerben svɷjiga déla, um seine Arbeit besorgt, ɥastí marn, gospɷde bojeɥ, vode plaɯen, poln jɛze, sɛt kruha, déla vajen, vsɛga prazen, vom allen leer, oblaɥila potrében, kruha laɥen, vina ɜɛjin, pozabliv svɷjih dolɜɛnost, pomliv prejɛteh dobrót, nevarnostɛ svést, ɜita vareɥen, vesel dɷbrega léta, tatvine deleɜen, sovraɯtva vréden, gréha krív. Man sagt auch: léta staro jagne, ein Jahr altes Lamm.

Der Comparativ ist bey uns ohne od mit dem Genitiv nicht üblich: solnɥe je veɥji od zemle, die Sonne ist größer als die Erde; je mlajɯe od mene, er ist jünger als ich.

Den Dativ fordern: enak gleich, podoben ähnlich, koristen nützlich, lasten eigen, lub lieb, perluden beliebt, perliɥen artig, anständig, prileɥen gelegen, permerjen angemessen, pokoren gehorsam, podloɜen unterthänig, podverɜen unterworfen, postréɜen bediensam, perjeten, dopadliv angenehm, zvést treu, mil, milostiv, milostliv gnadig, ɯkodliv schadlich, te jen gedeihlich, nevoɥliv neidisch, dober gut, znan bekannt, gɷrek aufsatzig. Die Participia und die von Verbis abgeleiteten Adjective behalten den Casum, den sonst die Verba verlangen. Man sagt: oɥetu stréɜe und je postréɜliv oɥetu, wie je enak, podoben, perjeten, zvést oɥetu.

Einige Adjective werden mit Präpositionen gebraucht: ste bogate ze ɜitam, ihr seyd reich am Getreide; ste revne ze ɜitam, ihr seyd arm am Getreide; je nan jezen, er ist zornig auf ihn; je van zalublen, er ist in ihn verliebt.

§. 52. Das bestimmte Maß der Länge, Weite, Tiefe, Breite, Schwere, Dicke, Höhe, Größe und des Alters stehet im Accusativ: tri vatale dolg, drey Ellen lang; eno uro deleɥ, eno uro hodá, Eine Stunde weit; ɯtire ɥévle (ɥrévle) globɷko, vier Schuh tief; trí funte (libre) teɜji kamen, drey Pfund schwererer Stein; trí perste debela deska, drey Finger dickes Bret; eno ped (en pedán) viɯji od mene, um eine Spann höher als ich; ɯtire goldinarje mu je dolɜen, vier Gulden ist er ihm schuldig; trí goldinarje je vrédno, es ist drey Gulden werth; dvé léte, trí léta star, zwey, drey Jahre alt.

Eben so wird auf die Frage wann, zu welcher Zeit, wie lange der Accusativ, wenn dem Substantivo ein Adjectiv vorstehet, ohne Präposition gesetzt: ɥélo noɥ nésem spal, ich schlief die ganze Nacht nicht; tiste ɥas je govóril, zu jener Zeit redete er; perhodno srédo pojdem, die künftige Mittwoche werde ich

gehen; popréjwne tɷrek je bil per mene, den vorigen Dien
war er bey mir; wtire léta nam je sluxil, durch vier Jahre
er uns gedient. Stehet aber vor dem Substantiv kein Adje
so sind Präpositionen nothwendig; und zwar a) bey den T
der Woche ve: ve nedélo, ve ponedélek u. s. w. b) im Pl
ob: ob petkeh ine sebotah ne jéj mesá, du sollst an Frey-
Samstagen kein Fleisch essen u. s. w. c) o vor Feyertagen: o
xiqe zu Weihnachten, o velike nɷqe zu Ostern, o svetem l
tii am heil. Mathias Tage.

Innerhalb, binnen drückt ve mit dem Local aus:
dvéh dnéh je konqàl, innerhalb zweyer Tage hat er es vollen

§. 53. Das Verbum bezeichnet die meisten Verhältni
und macht dadurch, daß die damit verbundenen biegsamen Re
theile in mancherley Casus versetzt werden müssen.

Mit den Verbis sem, bodem oder bom, ostate, mit
Passiven 3vate se, imenevate se, kliŋate se, pisate se, 3d
se u. s. w. finden zwey Nominative Statt: ti se moj
spod, du bist mein Herr; vawe xene bodo vdove, ine vawe
nove serótke, euere Frauen werden Witwen, und euere Sö
Waisen seyn; veq nésem vréden tvoj sin imenevan bite,
bin nicht mehr würdig dein Sohn zu heißen; krale se 3ovejo
stirji ludstev, die Könige heißen Hirten der Völker; Jakop
me 3di powtèn mox, Jakob scheint mir ein rechtschaffener Ma
qlɷvek ostane qlɷvek, der Mensch bleibt Mensch.

Hieher gehört auch die Redensart Pavel mu je ime, er w
Paul genannt, anstatt mu pravejo Pavel oder Pavel se imenuj

§. 54. In verneinenden Sätzen geht der Nominativ
Subjectes gar oft in den Genitiv über, wobey die Negation
Stelle des unbestimmten Subjectes vertritt. Dieß geschieht bey
ne bo und ne be, wenn diese nicht einen zweyten Nomin
oder ein Beywort als Prädicat mit sich führen, seltener bey
Passivis mit se: ga né per nas, er ist nicht bey uns, und
(nicht ga né) bɷgat, er ist nicht reich; daher ne bo moxá,
Mann wird nicht kommen, ist von ne bo mox, er wird kein M
seyn, wohl zu unterscheiden; né quda, es ist kein Wunder;
be téga ne bilo, wenn dieß nicht wäre; kjer né postave,
prelomlena, wo kein Gesetz ist, ist keine Uebertretung; sestre
domá, die Schwester ist nicht zu Hause; sestre né bilo dom
die Schwester ist nicht zu Hause gewesen; 3a eno petiŋo se
dobí dvéh kóz, um Einen Siebzehner bekommt man nicht z
Ziegen.

§. 55. In bejahenden Sätzen geschieht dieß nur dann, w
eine unbestimmte Quantität als Subject gedacht werden ka
tvɷjih mlajwev bo, kolekor péska ob morji, (wobey tol

ſtanden wird) deine Nachkommenſchaft wird ſo zahlreich ſeyn, Sand am Meere; vina nam oſtaja, Wein bleibt uns übrig.

§. 56. Alle Verba activa fordern den Accuſativ, wo das Verhältniß des leidenden Gegenſtandes bezeichnet wird, die le ausgenommen, worin der Genitiv nach §. 61.—63. oder der tiv nach §. 66. deſſen Stelle vertritt: daj me bukve, gib mir Buch; zapustite hiwo, das Haus verlaſſen; kravo prodám, verkaufe die Kuh.

§. 57. Auch manche Neutra verlangen den Accuſativ: bo weh thun, ſchmerzen, serbéte jucken, zɛbste frieren, skerbé orgen, ɛɛjate dürſten: glava jo boli, der Kopf thut ihr weh; st jo je serbel, der Finger juckte ſie, ve perst jo je serbélo; e me, zɛblo jo je, es friert mich, es fror ſie; skerbí me, orgt mich, er macht mir Sorge; otrɔɲe sestro skerbɛ, die ɔer machen der Schweſter Sorge; ɛɛja me, es dürſtet mich. iſt auch se bey den Reflexivis eigentlich der Accuſativ der ſon: veselite se, ſich freuen; se potím, ich ſchwitze; se ponia, ich erniedrige mich.

§. 58. Der Accuſativ bezeichnet ferner a) den Umſtand der auf die Frage wie lange: ɲél téden je bil tàm, die ganze che war er dort; oft auch auf die Frage wann, beſonders wenn Zeit näher beſtimmt wird: tretji dan po bolézne, am dritten ɛe nach der Krankheit. b) Die Größe, das Gewicht, den Werth, §. 52.

§. 59. Mit manchen Verbis finden auch zwey Accuſative ɔer Genitive) Statt: spoznam se gréwneka, ich bekenne mich n Sünder; powtenega moɛá se je skázal, er hat ſich als ei ehrlichen Mann bewieſen; uɥeníka so ga zvolíle, postavile, hat ihn zum Lehrer erwählt, beſtellt; bebɥa me imenuje, heißt mich einen Thoren; se déla umnega, modrega, uɥene er macht, als wenn er verſtändig, weiſe, gelehrt wäre; je vide svoje dobrotneɲe, er ſieht ſie als ſeine Wohlthäterinn t; Pilat najde Kristusa nedolɛnega, Pilatus fand Chriſtum chuldig.

Den Accuſativ des neuen Attributs oder den Nominativ Prädicats wird man bey uns nicht leicht in den Inſtrumen verſetzt hören, wie dieß in einigen Dialecten, z. B. im Böh chen und Ruſſiſchen, der Fall iſt, wenn man höchſtens man pöbelhaften Ausdruck ausnimmt: ze oslam ga pita, er heißt einen Eſel.

§. 60. Mit sem wird der Genitiv verbunden, wenn man e beſtimmte Beſchaffenheit, einen Beſitz bezeichnen will: je do vole, er iſt gutes Muthes; je bil ɥerneh ozí ine dolzega raza, er war von ſchwarzen Augen und vom langen Geſichte;

je dolzeh rók ine gerdega jezika, er hat lange Hände und abscheuliche Zunge.

§. 61. Der Genitiv vertritt gar oft die Stelle des Accusativs, d. i. er bezeichnet den leidenden Gegenstand. Den Accusativ i h n hört man in Unterkrain nur noch im Concretfalle: gre nad-i, er geht über ihn los; pade pred-i, er fällt ihn hin. In nadn, predn, (gleichsam nad-ni, pred-ni) ist das i n verschärft, und in gre nad nega, pade pred nega steht Genitiv für den alten Accusativ. Eben so hat der Genitiv oder ga den sächlichen Accusativ je es beynahe ganz verdrän

In Dalmatins Bibel findet man diesen Accusativ Exod. 2, 9. Vzame leto déte, ine je mene dœje; xena je to déte, ine je je dojila, heutiges Tages sagt man ine ga ine ga je dojila. Schönleben Evang. S. 60: jest berzda je (eigentlich svœje) telo, ine je va hlapquvane silem. Innerkrain hat sich dieses je da und dort noch erhalten. man bey allen männlichen Namen der Personen und T Singular den Genitiv für den alten Accusativ. Und sei und ve als Accusative veraltet sind, vertritt der Genitiv nas, auch den Accusativ im Plural.

§. 62. Jedes Für- und Beywort, welches sich auf männliches oder sächliches Hauptwort des vorhergehenden Sa im Singular bezieht, und in den Accusativ zu kommen hätte, komm nach der Sprache der Oberkrainer in den Genitiv: imamo l vert, par sem we lépwega videl, wir haben einen schönen Gatten, allein ich habe einen noch schönern gesehen; imate we svœje vine Ant. smo xe vsega prodále, habet ihr noch euern Wein? wir h ben ihn schon ganz verkauft; platno je lépó, kterega smo vy kupile, die Leinwand ist schön, die wir gestern gekauft haben.

In Unterkrain wird man hingegen in diesem Falle, wie i Altslawischen und andern Dialecten, nicht leicht den Genitiv s des Accusativs antreffen: nato so oní Hamana obésile na to d vo, kteró (Oberkr. kterega) je on Mardoheju bil nare Dalm. Est. 7, 10.

§. 63. Außer diesen Fällen, worin der Genitiv für d Accusativ angesehen werden muß, verlangen die Verba zur Be zeichnung des leidenden Gegenstandes den Genitiv anstatt d Accusativs noch gar oft, und zwar:

1.) In allen negativen Sätzen: ne poznam tvojih br tóv, ich kenne deine Brüder nicht; nobenega déla ne dokonč er vollendet keine Arbeit; ne sném vode pite, ich darf das Wa nicht trinken; ne dajaj mu potuhe, gib ihm keinen Unterschleif.

Die Wörtchen kaj, kar, nékej und nej machen, beson wenn sie unbestimmt gebraucht werden, eine Ausnahme: kaj

ıé hœtel povédate? was wollte er dir denn nicht sagen? me
, kar nésem ʒaslúæil, du gibst mir, was ich nicht verdienet
; kar noɥem, to storím, was ich nicht will, das thue ich,
mmter aber: ɥesar noɥem, to storim; nékej me né hœtel
ıdate, etwas wollte er mir nicht sagen; nékej dœbrega me
ıœtel date, etwas Gutes wollte er mir nicht geben; breʒ
e ne morete neɥ storite, ohne mich könnet ihr nichts thun;
dœbrega ne sliwemo, wir hören nichts Gutes. Einst war in
dergleichen negativen Sätzen das immer seltener gewordene
sar gebräuchlicher: né neɥesar odgovoril, Schönleben Evang.
28. — nésem neɥesar govoril, S. 119. ꝛc. Im jetzigen
chgebrauche bleiben kej und neɥ meistens ungebogen, beson-
wenn kej vor einem Infinitiv für neɥ steht, wie in den
n: némamo kej délate, némam kej jéste, wir haben nichts
hun, ich habe nichts zu essen. Die Rection der negativen
kel erstreckt sich aber nie auf den zweyten (positiven) Satz,
mit dem ersten durch kakor, ampak verbunden wird, wenn er
kein anderes Verbum hat: druʒega ne videm, kakor kam-
ıe perst, ich sehe nichts anders, als Stein und Erde; dru-
æevinɥeta ne more redite, kakor kravo, er kann kein an-
Thier ernähren, als eine Kuh; noɥem tvœje beséde, am-
tvœje pismo, ich will nicht dein Wort, sondern deine Schrift.

2.) Wenn die Reflexiva Neutra zugleich den Gegenstand
Sache bezeichnen: bate se Boga, Gott fürchten; ogibate se
líveh tovarwev, die verführerischen Gespänne meiden; se sra-
em svœjiga déla, ich schäme mich meiner Arbeit; se kesám
ih gréhov, ich bereue meine Sünden; lotite se koga, einen
allen; kake reɥí se polastite, sich eine Sache zueignen; ʒne-
se je, ich bin ihrer los; denarjev se polàkne, er hat eine
äßige Begierde nach Geld; vsega se je vanal ʒan, alles hat
ir ihn geopfert; matere se ana, aus Rücksicht zur Mutter, er
et sich vor der Mutter.

Besonders verlangen die zusammengesetzten Reflexiva
na den Genitiv der Sache: nadjate se dœbrega léta, auf ein
s Jahr rechnen; napite se vode, najéste, naæréte se
á; duha se navʒete, mit dem Geruche erfüllet werden; sve-
se me je ʒaæelélo, ich bekam Appetit auf das Schweinene;
se me je smílilo, mir erbarmten die Pferde.

Diese Regel gilt auch von allen andern Verbis, die keine
tliche Reflexiva, aber doch des zurückführenden se fähig sind,
deræate, ʒderæate, strawite, ustrawite, veselite, vareva-
. s. w. Daher deræimo se svetega pisma, halten wir uns
ie heilige Schrift; se ne morem sméha ʒderæate, ich kann
des Lachens nicht enthalten; take noviɥe se ustrawem, ich
recke vor einer solchen Neuigkeit; otrók se veselite, über die

Kinder sich freuen; várevate se zapelíveh továrišev, die verführerischen Gespänne meiden.

3.) Wenn die Verba den Accusativ der Person verlangen, wie dolæite, obdolæite, varevate, obvárevate, réwite: tatvíne ga dolæe, man beschuldiget ihn des Diebstahles; nesreqe ga várvaj, bewahre ihn vor Unglück; kuge nas je réwil, er hat uns von der Pest erlöset. Aber réwe nas od zléga, ist doch nur eine ängstliche Nachahmung des Lateinischen *libera nos a malo*, erlöse uns von dem Uebel, für réwe nas zléga.

4.) Wenn sich die Verba, ihrem Begriffe nach, den Intransitiven (Neutris) nähern, und den Gegenstand gleichsam nur berühren, indem ihre Wirkung mehr in dem Subjecte bleibt, und nicht den ganzen Gegenstand umfasset und ergreifet, wie andere Transitiva, deren physische Wirkung auf die leidende Sache übergeht. Hieher gehören die Verba, die ein Verlangen, ein inneres Streben, oder sonst eine Wirkung des Gemüthes bezeichnen, wie: upate hoffen, gledate sehen, poglédate ansehen, ogledeváte besehen, æeléte wünschen, begehren, pozabiti vergessen, pogrewíte vermissen, yakate warten, stréqe aufpassen, iskate suchen, potrebeváte benöthigen, várevate hüthen, strádate Hunger leiden: zdravja upamo, ogléj mojih rok, vina æelim, sem sadja pozabil, sem rute pogréwil, sestre yakam, volu iujem, oblaqila potrebújem, otrók várejem, krušna stradam. Man sagt koga oder komu nasledevate, einem nachfolgen. Ferner bezeichnet der Genitiv oft diejenigen Verhältnisse, die man im Deutschen nur mit von, mit, durch, aus ausdrücken kann: mraza umíra, er stirbt vor Kälte; vsega hudega ga bo konec, er wird dem Uebel unterliegen; sméha póqite, vor Lachen bersten; veséla se jókate, vor Freude weinen; jeze zboléte, vom Zorne erkranken; æaloste né mogel prite, aus Leid konnte er nicht kommen, und auch od mraza, od vsega hudega u. s. w.

5.) Selbst auch, wenn manche Activa mit Präpositionen versehen werden, um die Handlung genauer zu bestimmen, in welchem Falle aber beynahe bloß die Ellipse der Quantität (S. oben §. 49.) den Genitiv erfordert: vinu vode perlite, dem Weine Wasser zugießen; sekna dokupite, Tuch zukaufen; æita zadržate, Getreide vorenthalten; vina nabrate, Wein einsammeln.

In andern Dialekten regiert auch das Supinum den Genitiv, dieß ist aber in Krain nie zu meinen Ohren gekommen, ungeachtet es in Steyermark üblich zu seyn scheint; denn Herr Schmigoz schreibt S. 236. Ene grejo svojih travnekov snaæit, ino gnoja grablat, ene grejo orat, ino jarega æita sejat, druge grejo laza kopat, ene grejo vinogradov (gorín.) opravlat.

§. 64. Durch den Genitiv wird auch der Umstand der Zeit bezeichnet, auf die Frage wann: tretjiga dne, den dritten

Tag; préjunaga léta, vorigen Jahres; petnajstega kimovna bo perwel, den fünfzehnten September wird er kommen. Oft aber auch den Accusativ: pete dan mésna prosenna tega léta, den fünften Jänner d. J. Sieh oben den Accusativ §. 58.

Bey Bestimmung der Stunden gebraucht man auf die Frage wann ob mit dem Local: ob tréh um drey Uhr, ob sédmeh um sieben Uhr, u. s. w. Auf die Frage: wie viel ist auf der Uhr? koleko je ura? antwortet man: tri je, es ist drey Uhr; deset je belo, es war zehn Uhr; deset bije, deset je bila, es schlägt zehn, es schlug zehn u. s. w.

§. 65. Der Dativ bezeichnet das Ziel der Handlung, die Person oder Sache, auf welche der Begriff des Verbi gerichtet ist: ljube se me, es beliebt mir; zdi se me, vide se me, es scheint mir; hoče se me, ich habe Lust; noče se me, ich habe keine Lust; drémalo se me je, ich schlummerte; sanalo se me je, ich träumte; smile se mu, er erbarmt ihm; toče se mu, er ist unäufgelegt; čemú so te dvoje vilenje? wozu brauchst du zwey Gabeln? kakó te pravejo? wie nennt man dich? Me je ist so viel, als imam ich habe, soll (wie das lateinische *mihi est* statt *habeo*), daher die Redensarten: ne vém, kam me je ite, ich weiß nicht, wo ich hingehen soll; ne vém, kaj me je storite, ich weiß nicht, was ich thun soll; kako te je ime? wie ist dein Name?

§. 66. Auch den leidenden Gegenstand bezeichnet man oft durch den Dativ, und zwar mit folgenden Verbis: čudite se čemú, sich über etwas wundern; podvréče se komú, sich jemanden unterwerfen; perlizníte se, perlizevate se komú, perkupite se, perkupevate se komú, jemanden schmeicheln; zahvalite se komú, sich bey jemanden bedanken; perporočite se, perporočevate se komú, sich anempfehlen; uklánate se komú, sich vor jemanden beugen; komú zabavlate, jemanden necken; se me opesne, es entwischt mir; gospódam stréče, die Herrn bedienen; komú zavidite, jemanden beneiden; komú nagajate, uklúbevate, jemanden trotzen, foppen; zamerite se komú, sich bey jemanden vermessen; perbližate se komú, sich nähern; smejate se, posmehováte se jim, über sie lachen; verjete komú, glauben; jim reče, jim govori, jim prave, er sagt, spricht, redet zu ihnen; nastavite se, nastavlate se komú, sich vor jemand hinstellen; ponižate se komu, sich vor jemanden demüthigen; koga čemú permerjate, jemanden womit vergleichen; radevate se tému, sich darüber freuen. Mit dam in der Bedeutung lassen und dem Infinitiv bezeichnet der Dativ auch Verhältnisse, die man sonst durch od ausdrückt: ne daj se mu zapelate, laß dich nicht von ihm verführen; se je dal Judam gajite, er ließ sich von den Juden heilen; se je dal sovražnekam vjete, er ließ sich von den Feinden fangen; kamen se nam né dal vzdvignite, wir konnten

den Stein nicht emporheben; to se me ne da razuméte, das kann ich nicht verstehen.

§. 67. Mit dem Infinitiv bite wird der Dativ des Attributs verbunden, besonders wenn der Dativ der Person vorhergehet: moja starost me ne dopusti veselemu bite, mein Alter erlaubt mir nicht froh zu seyn; vlovéku né dobro samotnemu bite, dem Menschen ist nicht gut einsam zu seyn; na svéte nam né mogoče popolnama srečnem bite, in der Welt ist uns nicht möglich vollkommen glücklich zu seyn. Doch kann der erste Dativ auch verschwiegen werden: strawno je živemu pokopanem bite, es ist fürchterlich lebendig begraben zu werden. Dalmatin und Schönleben schrieben: de on po svoji bogate vaste moč vam da močnem bita. Ephes. 3, 16. Steht aber die Person, auf welche sich das Attribut bezieht, im Nominativ, so hat auch der zweyte Dativ nicht Statt: vsák vlovek želi srečen bite, jeder Mensch wünschet glücklich zu seyn; né za rop vtel Bogú enak bite, er maßte sich nicht als Raub an, daß er Gott gleich war. Phil. 2, 6.

§. 68. Der Local kommt nie ohne Vorwörter im Satze vor, daher er auch nur vermittelst der Präpositionen per, ve, v, ob, po, na vom Verbo regiert werden kann: per bey, bezeichnet immer einen Ort, oft auch ve, ob, po, na, auf die Frage wo, daher die Benennung Local. Wo steht er? per mene, bey mir; wo war er? ve Lakenje, ve Lublane, zu Lackniz, zu Laibach; wo schlief er? na klope, na slame, auf der Bank, auf dem Stroh; wo spazierte er? ob potoke, am Bache, po ulenjah, auf der Gasse. Auf die Frage wornach steht mit einigen Verbis der Local mit po, um die Richtung nach dem Gegenstande zu bezeichnen: po nem vpráša, er fragt nach ihm; po nékom mahnite, nach jemanden schlagen; hrepenéte, zdihate, ihtite se, jokate se, želevate po néčem, sich sehnen, seufzen, schluchzen, weinen, trauern nach etwas; se me toče po nem, ich kann auf ihn nicht vergessen; po hruškah diší, es riecht nach Birnen. Auf die Frage wohin fordern aber diese Präpositionen immer den Accusativ; sieh unten die Präpositionen ve und po.

§. 69. Der Instrumental ist, wie der Local, in unserm Dialecte ohne Vorwörter nicht üblich, wenn man das einzige seboj ausnimmt: seboj ga je pélal, er führte ihn mit sich; seboj ga vzamem, ich nehme ihn mit mir. Der Instrumental bezeichnet eigentlich die Verhältnisse a) des Werkzeuges, womit, des Mittels, wodurch etwas gethan wird: ze nožem rézati, se serpam žeti, se kosó séči, mit dem Messer, mit der Sichel schneiden, mit der Sense mähen; se palcjo, ze rokó, se pestjó udarite, mit dem Stocke, mit der Hand, mit der Faust schlagen; ze vodó kerstite, kerčevate, mit dem Wasser taufen;

ze vinam napolnita, mit Wein anfüllen; se silo vzeta, mit Gewalt nehmen; b) einer Verbindung oder Gesellschaft: se kmeta se peyate, sich mit Bauern abgeben; se perstjo zmeta, mit Erde vermengen, zerreiben; ze boxjo pomoyjo doseye, mit Gottes Hülfe erlangen.

Gewöhnlich bedienen wir uns der Vorwörter se, skoze, oder po in jenen Fällen, in welchen einst der Instr. ohne Präposition üblich war: Ine jih ne bom révil ze lokam, ze meyem, ze boxjem, se konmí, ale se konneke, Oseae 1, 17. Dalmatin gibt diese Stelle mit skuze: Jest jim pak neyem pomagate skuze lok, mey, boj, kone ale konneke. Im Altslaw. steht hier der bloße Instrumental: lukom, meyem, konmi, konneke. So auch: on je nih vinógrade se toyo ine nih murve se slano konyàl. Ps. 77, 47. Jest sem bil ve enem jerbase skuze okno po zide dole puujen. 2 Cor. 11, 33. Altslaw. okenyem ohne skuze. Po imene klinjate, im Altslaw. imenem ꝛc.

§. 70. Mit den Präpositionen pod, nad, med, pred, za bezeichnet der Instrumental das Seyn im Orte auf die Frage wo: pod stolam lexi, er liegt unter dem Stuhle; pod drevesam plesve, er tanzt unter dem Baume; nad glavó vesí, es hängt ober dem Kopfe; med nama stoji, er steht unter uns; pred vertam hode, er gehet vor dem Garten auf und ab; za zidam gre, er geht hinter der Mauer.

§. 71. Von den Präpositionen, fast immer mit einiger Rücksicht auf die Verba, hängen verschiedene Casus ab. Den Accusativ regieren: yez, skoze.

yez: über, bis über, wider.

Yez kaj moléte, über einer Sache hervorragen; yez zid skoyite, über die Mauer springen; voda me je bila yez koléna, das Wasser war mir bis über die Knie; yez tri nedéle pridem, auch po tréh nedélah, über drey Wochen komme ich; yez tebe govore, man spricht wider dich, d. i. übel von dir. In Unterkrain hört man noch yrez für yez, obwohl es schon seltener geworden ist.

skoze: durch.

Bey Bezeichnung des Raumes: skoze potok, durch den Bach; skoze sténo, durch die Wand; skoze perste, durch die Finger; skoze mésto jézdite, durch die Stadt reiten. Aber nicht skoze hlapna sem prejel, durch den Knecht habe ich es erhalten, sondern po hlapne sem prejel; (S. Präp. po). Vseskoze, immerwährend; skozinskoze, durch und durch, sind Adverbien.

alle Zahlen sammt den Hauptwörtern im Local zu stehen: po dvéh, tréh, westeh hlapjen sem zvédel, ich erfuhr durch zwey, drey, sechs Knechte; zum Unterschiede von: po dva hlapja, po tri, wtire hlapje, po west hlapjov sem videl, ich sah zu zwey, drey, vier, sechs Knechte.

§. 49. Es ist auch die Ellipse der Quantität vor Substantiven, die ein Ganzes oder eine Materie bezeichnen, sehr gewöhnlich; daher so viele Genitive mit den Verbis verbunden werden, die sonst für den leidenden Gegenstand den Accusativ fordern: vzeme pwenínje, ovsa, jeymena, nimm Weitzen, Haber, Gerste; kupe platna, sekna, usna, kaufe Leinwand, Tuch, Leder; daj me kruha, mesá, vina, gib mir Brot, Fleisch, Wein, lauter Genitive, wobey nékoleko etwas, verstanden werden muß. So sagt man: pernese vode, bring Wasser; natoye vina, schenke Wein ein ꝛc.

Eben so: nakupe xita, kaufe Getreide ein; nanese drev, trage Holz zusammen; napelaj gnojá na nivo, führe Dung auf den Acker; se je dolgóv naigrál, durch das Spielen hat er sich Schulden zugezogen; pernese lesje, boba, gráha, bring Linsen, Bohnen, Erbsen, wobey man an veliko viel, nékej etwas, zu denken muß.

Unser Singular in lesja, bob, gràh ist, wie der deutsche Plural Linsen, Bohnen, Erbsen, auch für die Menge gebräuchlich; Beyspiele des Gegenstandes, d. i. solcher, die der Deutsche im Singular und der Slowene lieber im Plural gebraucht, sieh S. 74.

§. 50. Bey einigen Substantiven vertritt auch der Dativ die Stelle des Genitivs: Bog je oye vsem ludém, Gott ist der Vater aller Menschen; negovemu kralestvu ne bo konja, seines Reiches wird kein Ende seyn; vino zveselí serje zlovéku, der Wein erfreut das Herz des Menschen.

Auch bey Fürwörtern: Bog nam je pomoynik (für nas pomoynik), Gott ist unser Helfer; strinj sem mu (für sem negov strinj), ich bin sein Vetter. Oft hängt der Dativ mehr von dem Bezriffe des Verbi ab: je rane grézneku zajélil, er heilte die Wunden des Sünders, und grésnekove rane (nicht rane grézneku) so ga skerbéle, die Wunden des Sünders machten ihm Sorge.

§. 51. Die Adjectiva, wenn sie ihrem Begriffe nach Casus regieren können, verlangen entweder den Genitiv als leidenden Gegenstand der Sache, oder den Dativ als Gegenstand der Person:

Den Genitiv verlangen Beywörter, die eine Sorge, Furcht, einen Ueberfluß, Mangel, ein Bewußtseyn, eine Begierde, Theilnahme bedeuten: skerben besorgt, marn, marliv achtsam, bestissen, bojézjiv furchtsam, plawen scheu, poln voll, set satt, pijàn betrunken,

vajen gewohnt, prazen leer, potrében bedürftig, layen hungrig, xejin durstig, pozabliv vergeßlich, pomliv eingedenk, svést bewußt, xelen begierig, lakomen habsüchtig, vareyen sparsam, vesel froh, delexen theilhaftig, vréden würdig, kriv schuldig (*nocens*): skerben svojiga déla, um seine Arbeit besorgt, yastí marn, gospode bojey, vode plawen, poln jeze, set kruha, déla vajen, vsega prazen, vom allen leer, oblayila potrében, kruha layen, vina xejin, pozabliv svojih dolxnost, pomliv prejeteh dobrót, nevarnoste svést, xita vareyen, vesel dobrega léta, tatvine delexen, sovrawtva vréden, gréha krív. Man sagt auch: léta staro jagne, ein Jahr altes Lamm.

Der Comparativ ist bey uns ohne od mit dem Genitiv nicht üblich: solnye je veyji od zemle, die Sonne ist größer als die Erde; je mlajwe od mene, er ist jünger als ich.

Den Dativ fordern: enak gleich, podoben ähnlich, koristen nützlich, lasten eigen, lub lieb, perluden beliebt, perliyen artig, anständig, prileyen gelegen, permerjen angemessen, pokoren gehorsam, podloxen unterthänig, podverxen unterworfen, postréxen bediensam, perjeten, dopadliv angenehm, zvést treu, mil, milostiv, milostliv gnadig, wkodliv schadlich, te jen gedeihlich, nevoyliv neidisch, dober gut, znan bekannt, gorek aufsatzig. Die Participia und die von Verbis abgeleiteten Adjective behalten den Casum, den sonst die Verba verlangen. Man sagt: oyetu stréxe und je postréxliv oyetu, wie je enak, podoben, perjeten, zvést oyetu.

Einige Adjective werden mit Präpositionen gebraucht: ste bogate ze xitam, ihr seyd reich am Getreide; ste revne ze xitam, ihr seyd arm am Getreide; je nan jezen, er ist zornig auf ihn; je van zalublen, er ist in ihn verliebt.

§. 52. Das bestimmte Maß der Länge, Weite, Tiefe, Breite, Schwere, Dicke, Höhe, Größe und des Alters stehet im Accusativ: tri vatale dolg, drey Ellen lang; eno uro deley, eno uro hodá, Eine Stunde weit; wtire yévle (yrévle) globoko, vier Schuh tief; trí funte (libre) texji kamen, drey Pfund schwererer Stein; trí perste debela deska, drey Finger dickes Bret; eno ped (en pedán) viwji od mene, um eine Spann höher als ich; wtire goldinarje mu je dolxen, vier Gulden ist er ihm schuldig; trí goldinarje je vrédno, es ist drey Gulden werth; dvé léte, trí léta star, zwey, drey Jahre alt.

Eben so wird auf die Frage wann, zu welcher Zeit, wie lange der Accusativ, wenn dem Substantivo ein Adjectiv vorstehet, ohne Präposition gesetzt: ŋélo noy nésem spal, ich schlief die ganze Nacht nicht; tiste yas je govóril, zu jener Zeit redete er; perhodno srédo pojdem, die künftige Mittwoche werde ich

den Stein nicht emporheben; to se me ne da razuméte, das kann ich nicht verstehen.

§. 67. Mit dem Infinitiv bite wird der Dativ des Attributs verbunden, besonders wenn der Dativ der Person vorhergehet: moja starost me ne dopusti veselemu bite, mein Alter erlaubt mir nicht froh zu seyn; ylovéku né dobro samotnemu bite, dem Menschen ist nicht gut einsam zu seyn; na svéte nam né mogoye popolnama srcynem bite, in der Welt ist uns nicht möglich vollkommen glücklich zu seyn. Doch kann der erste Dativ auch verschwiegen werden: strawno je zívemu pokopanemu bite, es ist fürchterlich lebendig begraben zu werden. Dalmatin und Schönleben schrieben: de on po svoji bogate yaste moy vam da moynem bíta. Ephes. 3, 16. Steht aber die Person, auf welche sich das Attribut bezieht, im Nominativ, so hat auch der zweyte Dativ nicht Statt: vsák ylovek zeli srcyen bite, jeder Mensch wünschet glücklich zu seyn; né za rop wtel Bogú enak bite, er maßte sich nicht als Raub an, daß er Gott gleich war. Phil. 2, 6.

§. 68. Der Local kommt nie ohne Vorwörter im Satze vor, daher er auch nur vermittelst der Präpositionen per, ve, o, ob, po, na vom Verbo regiert werden kann; per bey, bezeichnet immer einen Ort, oft auch ve, ob, po, na, auf die Frage wo, daher die Benennung Local. Wo steht er? per mene, bey mir; wo war er? ve Lakenye, ve Lublane, zu Lackniz, zu Laibach; wo schlief er? na klope, na slame, auf der Bank, auf dem Stroh; wo spazierte er? ob potoke, am Bache, po ulenah, auf der Gasse. Auf die Frage wornach steht mit einigen Verbis der Local mit po, um die Richtung nach dem Gegenstande zu bezeichnen: po nem vpráwa, er fragt nach ihm; po nékom mahnite, nach jemanden schlagen; hrepenéte, zdihate, ihtite se, jokate se, zalevate po nécyem, sich sehnen, seufzen, schluchzen, weinen, trauern nach etwas; se me tozze po nem, ich kann auf ihn nicht vergessen; po hruwkah diwí, es riecht nach Birnen. Auf die Frage wohin fordern aber diese Präpositionen immer den Accusativ; sieh unten die Präpositionen ve und po.

§. 69. Der Instrumental ist, wie der Local, in unserm Dialecte ohne Vorwörter nicht üblich, wenn man das einzige seboj ausnimmt: seboj ga je pélal, er führte ihn mit sich; seboj ga vzamem, ich nehme ihn mit mir. Der Instrumental bezeichnet eigentlich die Verhältnisse a) des Werkzeuges, womit, des Mittels, wodurch etwas gethan wird: ze nozem rézatz, se serpam zeste, se kosó séye, mit dem Messer, mit der Sichel schneiden, mit der Sense mähen; se palcyo, ze rokó, se pestjó udarite, mit dem Stocke, mit der Hand, mit der Faust schlagen; ze vodó kerstite, kerwevate, mit dem Wasser taufen;

rſtanden wird) deine Nachkommenſchaft wird ſo zahlreich ſeyn, e Sand am Meere; vina nam ostaja, Wein bleibt uns übrig.

§. 56. Alle Verba activa fordern den Accuſativ, wo- lt das Verhältniß des leidenden Gegenſtandes bezeichnet wird, die lle ausgenommen, worin der Genitiv nach §. 61.—63. oder der ativ nach §. 66. deſſen Stelle vertritt: daj me bukve, gib mir s Buch; zapustite hiwo, das Haus verlaſſen; kravo prodám,) verkaufe die Kuh.

§. 57. Auch manche Neutra verlangen den Accuſativ: bo- te weh thun, ſchmerzen, serbéte jucken, zebste frieren, skerbé- ſorgen, жejate dürſten: glava jo boli, der Kopf thut ihr weh; rst jo je serbel, der Finger juckte ſie, ve perst jo je serbélo; be me, zeblo jo je, es friert mich, es fror ſie; skerbí me, ſorgt mich, er macht mir Sorge; otroпe sestro skerbe, die nder machen der Schweſter Sorge; жeja me, es dürſtet mich. o iſt auch se bey den Reflexivis eigentlich der Accuſativ der rſon: veselite se, ſich freuen; se potím, ich ſchwitze; se poni- m, ich erniedrige mich.

§. 58. Der Accuſativ bezeichnet ferner a) den Umſtand der it auf die Frage wie lange: пél téden je bil tàm, die ganze oche war er dort; oft auch auf die Frage wann, beſonders wenn Zeit näher beſtimmt wird: tretji dan po bolézne, am dritten ge nach der Krankheit. b) Die Größe, das Gewicht, den Werth,) §. 52.

§. 59. Mit manchen Verbis finden auch zwey Accuſative der Genitive) Statt: spoznam se grẃneka, ich bekenne mich en Sünder; powtenega moжá se je skázal, er hat ſich als ei- t ehrlichen Mann bewieſen; uцeníka so ga zvolíle, postavile, m hat ihn zum Lehrer erwählt, beſtellt; bebца me imenuje, heißt mich einen Thoren; se déla umnega, modrega, uцene- , er macht, als wenn er verſtändig, weiſe, gelehrt wäre; je vide svoje dobrotneцe, er ſieht ſie als ſeine Wohlthäterinn ht; Pilat najde Kristusa nedolжnega, Pilatus fand Chriſtum ſchuldig.

Den Accuſativ des neuen Attributs oder den Nominativ s Prädicats wird man bey uns nicht leicht in den Inſtrumen- verſetzt hören, wie dieß in einigen Dialecten, z. B. im Böh- iſchen und Ruſſiſchen, der Fall iſt, wenn man höchſtens man- en pöbelhaften Ausdruck ausnimmt: ze oslam ga pita, er heißt n einen Eſel.

§. 60. Mit sem wird der Genitiv verbunden, wenn man ne beſtimmte Beſchaffenheit, einen Beſitz bezeichnen will: je do- ej vole, er iſt gutes Muthes; je bil цerneh oцí ine dolzega braza, er war von ſchwarzen Augen und vom langen Geſichte;

med: unter, zwiſchen, *inter*.

a) Accuſativ: ita med ludí, unter die Leute gehen; pride med nas, er kommt unter uns; verxe med ne, er wirft es unter ſie.

b) Inſtrumental: med name, med vame, med nima prebiva, er wohnet unter uns, euch, ihnen; med menój ina toboj né razloǫka, zwiſchen mir und dir iſt kein Unterſchied; med hiwama je niva, zwiſchen zwey Häuſern liegt der Acker.

nad: über, wider.

a) Accuſativ: nad lés zletéte, über den Wald hinauf fliegen; nad drevó vréǫje, über den Baum hinauf werfen; nad Turka ite, wider die Türken zu Felde ziehen.

b) Inſtrumental: nad menoj über mir, nad glavó wsí, es hängt über dem Kopfe; nad gréwnekam, über dem Sünder; gospodevate nad nime, über ſie herrſchen; nad bratam jekate, xalevate, über den Bruder weinen, trauern.

pred: vor, *ante*, *prae*.

a) Accuſativ: pred vert, pred mésto ite, vor den Garten, vor die Stadt gehen; kral ga ukaxe pred swoje obliǫje perpelate, der König befahl ihn vor ſein Angeſicht zu führen.

b) Inſtrumental: pred vertam, pred méstam stoji, er ſteht vor dem Garten, vor der Stadt; pred vratme, vor der Thüre; pred vseme drugeme, vor allen andern. Auf die Frage wann: pred dnem, vor Tagesanbruch; pred polnoǫejo vor Mitternacht; pred dvéma nedélama, vor zwey Wochen; pred enem létam, vor Einem Jahre; pred smertjo, vor dem Tode.

§. 77. Den Accuſativ und Dativ regiert zoper.

zoper: wider, entgegen.

a) Accuſativ: zoper swoje brate govorí, er ſpricht wider ſeine Brüder; zoper me ravná, er handelt wider mich.

b) Dativ, dem es immer nachgeſetzt wird: mene zoper délaw, du thuſt es mir zum Poſſen; mene zoper ravná, er handelt mir entgegen; xena swojimu moxu zoper govorí, die Frau widerſpricht ihrem Manne.

§. 78. Den Genitiv und Instrumental: se, ze.

a) se, ze: von, *de*; b) se, ze: mit, sammt, *cum*.

a) Genitiv in der Bedeutung von, (*de*): se kœna ste, vom Pferde absteigen; se hriba prite, vom Berge kom- n; se stréhe stopite, vom Dache steigen; se stœla je padel, fiel vom Stuhle herab. Vor Vocalen und gelinden Consonan- ze für se: ze drevesa na drevó, von Baum zu Baum; ze ge, ze roke, ze glave spravite, vom Fuße, von der Hand, n Kopfe bringen; nobèn las se vam ze glave ne bo zgubil, wird kein Haar von euerem Kopfe verloren gehen.

b) Instrumental in der Bedeutung mit, sammt: name vsema, mit uns allen; ze veselem, mit Freude; se leœnostjo, mit Dankbarkeit; se pomoujo bœzjo, mit Gottes lfe; ze jokam, mit Weinen; ze menoj, mit mir. In der Be- tung sammt folgt oft auf das von se Regierte das Wörtchen oder vred des größern Nachdrucks wegen: ze menoj red, mit meiner; lase se koœo vred ze glave potegnite, das Haar mit der Haut vom Kopfe abreißen. Schönleben Evang. S. 89. svojime jogre red; und S. 115. ze nime red, S. 28. schreibt ber senim mit ihm.

§. 79. Drey verschiedene Casus und zwar den Accusativ, nitiv und Instrumental regiert za.

za: zu, bey, für, hinter.

a) Accusativ auf die Frage wohin, nach welcher Rich- g hin: za zid ite, hinter die Mauer gehen; uséste se za mi- sich zu Tische setzen; za peq, za postelo vréye, hinter den n, hinter das Bett werfen. In der Bedeutung bey mit fol- den Zeitwörtern: perjete za róko, bey der Hand nehmen; ter- e, vléye za nógo, beym Fuße reißen, ziehen; za róko pela- bey der Hand führen; za nos vodite, bey der Nase führen; brádo, za lase, za vrat popaste, nehmen, ergreifen beym rte, bey den Haaren, beym Halse; za rokáv ga je lovil, l, er fing, erwischte ihn beym Aermel; perjete za délo, Hand das Werk legen; tergate se za kej, sich um etwas reißen. In Bedeutung um, für, (*pro*): za kóleko? za kaj? wofür, te theuer)? za dva goldinarja, für zwey Gulden; za délo, die Arbeit; plaqate za brata, für den Bruder zahlen; zob zob, Zahn für Zahn; hiwo za vert zaménate, ein Haus ge- einen Garten eintauschen; pojde záme, er wird für mich ge- t; kogá za sina vzete, jemanden an Kindes statt nehmen; rkeno za œeno vzete, eine Türkinn zum Weibe nehmen; za naqíjo skerbéte, für das Hausweſen sorgen; za lubo iméte, te, für lieb nehmen; za zlo vzete, für übel nehmen; né za beno rabo, er ist zu keinem Gebrauche.

b) Genitiv auf die Frage wann: bom pɵrwɵl ʒa dn ich werde kommen, so lange es noch Tag seyn wird; skuwaj dnɛ pritɛ, trachte vor der Dämmerung zu kommen. So hi man auch: ʒa solnŋa, ʒa jutra, ʒa vɛɥera, ʒa ɥasa, ʒa mı ka, ʒa hlada, so lange noch Sonnenschein, Früh, Abend, Zei Dämmerung, Kühle ist. Daher in Dalmatins Bibel Toh. 5, Pojdɛ —, de ti tɛ dɛnarje ʒa mɵjga ɜɛivɵta ʒupet dobi Gehe —, damit du dieses Geld, so lange ich noch lebe, z rück bekommest. Ɜɛivɵt heißt hier das Leben, sonst auch der l bendige Leib, ein Seitenstück zum Italienischen *la vita*.

In einer Gegend Oberkrains wird ʒa für do gehört: sɛm w ʒa Lublane (für do Lublane), ich bin bis Laibach gegangen; kak vam ʒapade (für dopade), wie gefällt es euch? welches wohl nic zu billigen, und noch weniger nachzuahmen ist.

c) Instrumental als Stellvertreter des Locals auf di Frage wo: prebivatɛ ʒa gradam, hinter der Burg wohnen; stu ʒa ʒidam, hinter der Mauer stehen; beɜɛí ʒa namɛ, er flieht na uns; ʒa goró, hinter dem Berge; hodɛ ʒa nim, kakor tele ʒ kravo, er gehet hinter ihm her, wie das Kalb hinter der Ku In der Bedeutung über, nach einander: pismo ʒa pism powílatɛ, Briefe über Briefe schicken; voʒ ʒa voʒam, ein W gen nach dem andern; dan ʒa dnɛvam prejde, ein Tag verge nach dem andern.

§. 80. Die einzige Präposition po kommt vor vier Casu zu stehen, und zwar vor dem Nominativ, Genitiv, Accusativ un Local: po trijɛ, po wtirje moɜɛjɛ pridejo, po pɛt móɜɛ pride es kommen zu drey, vier, fünf Mann; po tri, po wtirɛ moɜɛ po pɛt móɜɛ powlem, ich schicke um drey, vier, fünf Mann po vina powlem, ich schicke um Wein (d. i. um etwas, um ei nen Theil davon); po vino powlem, ich schicke um den Wei (d. i. um den ganzen, der vorhanden, oder dazu bereitet ist) und po travnɛŋɛh grɛ, po morji plava, er geht auf den Wi sen, schwimmt auf dem Meere.

§. 81. Ist das Verbum von einem andern abhängig, s steht es als Gegenstand der Handlung im Infinitiv: ne more spatɛ, ich kann nicht schlafen; ne smé kɛ nemu pritɛ, er da nicht zu ihm kommen; noɥem ga hvalitɛ, ich will ihn nicht lo ben. Eben so: nékej mu imam povédatɛ, ich habe ihm etwa zu sagen; nɛkolɛ ga né vidɛtɛ, er ist nie zu sehen; némam k poroɥitɛ, ich habe nichts zu berichten; und in der Bedeutun sollen: tàm imate ostatɛ, ihr sollet dort bleiben.

Bom, (bodem), *ero*, *fiam*, ich werde seyn oder werden geht, so wie sɛm ich bin, mit dem darauf folgenden Mittelwort in ein bloßes Hülfswort über: bo nɛsɛl, er wird tragen; bo n

immer nachgesetzt. Sprote ist nur als Adverbium üblich: me vse sprote pobére, er nimmt mir alles entgegen hinweg; sprote bom donawal, ich werde entgegen zutragen. So auch naprej: nam naprej gre, er geht uns voran.

§. 74. Den Local regieren per (oder pre, pri), o.

per: bey, an.

Per hiwe beym Hause, per kónah bey den Pferden, per perseh bey (an) der Brust, per seite beym Getreide. Nur im tiefen Unterkrain an der kroatischen Gränze wird man pri für per hören: pri mene, pri nas, pri rokah, bey mir, bey uns, bey den Händen.

o: zu.

Bey Festtagen: o boxiye zu Weihnachten, o puste zu Fasching, o svetem Gregorji am heil. Gregors Tage, o svete trojiye am Feste der heil. Dreyfaltigkeit.

§. 75. Den Accusativ und Local regieren ve, po, na, ob.

ve: in, zu, binnen.

a) Accusativ auf die Fragen wohin, worein, wann: ve roko, ve oblast date, in die Hand, in die Gewalt geben; ve póstelo leye, sich ins Bett legen; ve mésto pelate, in die Stadt führen; ve vtevílo vzete, in die Zahl nehmen; ve navádo prite, zur Gewohnheit werden; ve dar date, zum Geschenke geben; ve Boga verevate, an Gott glauben; ve Boga upate, zu Gott hoffen; ve smêh obernite, lächerlich machen; ve roko, ve nogo, ve glavo udarite se, sich in die Hand, in den Fuß, in den Kopf schlagen; ve misel vzete, in den Sinn nehmen. Ve nedélo, ve ponedélek u. s. w. sieh oben §. 52.

b) Local auf die Fragen wo, worin, binnen welcher Zeit: ve méste in der Stadt, ve vasi im Dorfe, ve vseh dexélah in allen Ländern, ve djane in der That, ve resnize in der Wahrheit, ve roke in der Hand, tiçi ve blate, er steckt im Kothe, ve lése im Walde, ve tokavah in den Klüften, ve dvéh nedélah binnen zwey Wochen.

po: um, zu, durch, nach, in, auf, an.

a) Accusativ auf die Fragen wie lange, um wie viel, um was: po tri dni, zu drey Tage; po vtire mésze, zu vier Monathe; po tri moxe povlem, ich schicke um drey

B. brana wird auch für Thor gebraucht (R. vorota die Porte, te, *porta*), entweder weil die Thore vorgestreckte und höhere der Mauer, oder weil sie besonders befestiget sind, mit Pfah Fallgattern ꝛc. Ferner gehören R. boroda, broda, P. broda brada, der Bart, entweder in erster Bedeutung, von dem vor den, starren, struppigen Haare desselben, oder in zweyter Bede (wo denn die noch im P. und B. übliche, das Kinn, welches meinen Leben auch im Deutschen oft der Bart genannt wird, ste seyn würde) das auf diesem vorgestreckten *) oft spitzen Th Kopfes wachsende Haar. Damit hängt unser Bart selbst zusan welchen Zusammenhang das beweiset, daß im Dan. Brod und noch Stachel bedeutet, und im Schwed. der Knebelbart noch Knäf heißt, obgleich das einfache Bor für Bart nicht mehr gebräuchl Auch liegt der Begriff des Hervorstehenden ꝛc. noch in der a Bedeutung von Bart, da es den am einzusteckenden Ende des Sch hervorragenden Theil bezeichnet, im P. auch broda. Ferner R. b der Eber, Bär, Borg (ursprünglich wol nicht ein verschni Schwein), im Slav. und Deutschen von den vorstehenden Bor auch wol von den hervorstehenden Hauern. Diesem Stamme scheinend, aber doch dazu gehörend, sind die Wörter P. brac' *praes.* biorę, bierę), R. brate (*praes.* beru, dritte Perso ret), B. brati (*praes.* beru) nehmen, tragen, unser baren ren, beren, ebenfalls von bor, por, indem jedes Nehmen und gen ein Emporheben, Aufnehmen und in der Höhe d. h. über Boden ꝛc. Halten, voraussetzt oder damit verbunden ist. Diese ren, in ND. noch ganz gewöhnlich, Ho. beuren, Altfris. b bera, Go. bairan, AS. bäran, beran, E. to bear, J. u. T bäre, Schw. at. bära, Gr. φέρειν, φορειν, L. *ferre* (*portare*), tragen in mehren dieser Sprachen auch heben bedeutend, lautet alten Deutsch auch biren, buren, puren, und das alte Stamm ist darin unverkennbar, obgleich der Selbstlauter darin in alle a übergehet, vorzüglich in der auf einen besondern Fall angewen Bedeutung dieses Wortes für, ein Kind, auch von Thieren ein ges (in sich) tragen und, zur Welt bringen, *parere*, für w letzte jetzt im Deutschen gewöhnlich gebären gesagt wird (sie geb gebar, geboren, Geburt, bürtig ꝛc.)" ꝛc. ꝛc. Von diesem Stamm tet er ferner breme, brejä, burja ꝛc. ab.

Hr. D. Bernd geht in seinem Etymologisiren offenbar zu und irret, da er S. 181 und 185 in dělate und toleki das l einen Radicallaut annimmt. S. 188 bringt er æelv die Schild (er nennt es Russ. anstatt Altsl. Kroat. æelva, R. heißt es u päha) dem θελφύς als von Einer, willkührlich angenommenen, zel (Dal) abstammend an die Seite. Æelv hätte er lieber mit χ

*) „Vor und vor sind in der Bedeutung gleich, sofern vorstehende zugleich auch ein vorragendes Ding ist."

gleichen sollen; aber dann hätte es in seinen Plan nicht getaugt! überzeuge mich immer mehr, daß uns nur die vom Herrn Dobrowsky meisterlich dargestellte Art zu etymologisiren vor groben Irthümern zu bewahren vermag.

§. 83. Die Deutlichkeit fordert in einigen Fällen die Umschreibung des Infinitivs: wir leben nicht um zu essen, ne živimo, de bi jédle, (wo zató darunter verstanden wird); ne živimo zato, de jémo, temuč zato jémo, de živimo, oder ne živimo, de jémo, temuč jémo, de živimo, wir leben nicht um zu essen, sondern wir essen um zu leben.

§. 84. Die Adverbien sind ihrer Bestimmung nach keiner Declination fähig, außer wenn sie a) die collectiven Zahlwörter vertreten, wie malo, dosti: malo lét, wenige Jahre; vsega dosti, von allem genug. Oder wenn sie b) als Präpositionen gebraucht werden: vnè, zunè cerkve, außerhalb der Kirche; blizu hiše, dem Hause nahe; vsréde mésta, mitten in der Stadt. In beyden Fällen regieren sie den Genitiv. S. oben §. 72.

Die collectiven Zahlwörter haben noch das Besondere, daß sie unabgeändert bleiben, und nur im Nominativ und Accusativ den Genitiv regieren: veliko golóbov je perletélo, viele Tauben flogen vorüber; veliko golóbov je kupil, er kaufte viele Tauben; veliko golobam, vielen Tauben; per veliko golobeh se veliko zadobí, bey vielen Tauben gewinnt man viel; z veliko golobi, mit vielen Tauben; und velikem golobam, z velikimi golobi heißt, mit großen Tauben, mit großen Tauben. So auch: veliko ljudi je že pravil, er hat es schon vielen Leuten erzählt; per malo gospodarjih je služil, er diente bey wenigen Herren; med nekoliko hišami je velik vert, zwischen einigen Häusern liegt ein großer Garten. So sagt man auch: per pet, vest, sedem gospodarjih je služil &c. er diente bey fünf, sechs, sieben Herrn; vest kone se vozi, er fährt mit sechs Pferden &c. Von pet gefangen werden die Grundzahlen vor darauf folgenden Nennwörtern den Collectiven gleich unabänderlich oder (außer dem Nom. und Accus.) adjectivisch gebraucht.

Wenn der Dativ mit einigen Adverbien verbunden wird, geschieht es nur, weil die Rection ihrer Adjective auf sie übergeht: perjetno Bogú inu dobrim ludém, Gott und guten Menschen wohlgefällig; vam enako ravná, er handelt wie ihr; nam je prav, vsemu inu zvestó, kar mu je mogoče, er arbeitet uns recht, anständig und getreu, so weit es ihm möglich ist. Vergleiche oben §. 51. In dobro, hudo, težko mu je, es ist ihm gut, übel, schwer, und ähnlichen Constructionen hängt der Dativ der Person von dem Verbo ab; sieh oben §. 65.

§. 85. Eben so regieren die eigentlichen Interjectionen dativ; doch werden mit ihnen verschiedene Casus verbunden.

med: unter, zwiſchen, *inter*.

a) Accuſativ: ite med ludí, unter die Leute gehen; pride med nas, er kommt unter uns; verże med ne, er wirft es unter ſie.

b) Inſtrumental: med name, med vame, med nime prebiva, er wohnet unter uns, euch, ihnen; med menój ine teboj né razloǫka, zwiſchen mir und dir iſt kein Unterſchied; med hiwama je niva, zwiſchen zwey Häuſern liegt der Acker.

nad: über, wider.

a) Accuſativ: nad lés zletéte, über den Wald hinauf fliegen; nad drevó vréǫe, über den Baum hinauf werfen; nad Turka ite, wider die Türken zu Felde ziehen.

b) Inſtrumental: nad menoj über mir, nad glavó veſí, es hängt über dem Kopfe; nad grẃnekam, über dem Sünder; gospodevate nad nime, über ſie herrſchen; nad bratam jokate, żalevate, über den Bruder weinen, trauern.

pred: vor, *ante*, *prae*.

a) Accuſativ: pred vert, pred mẃsto ite, vor den Garten, vor die Stadt gehen; kral ga ukaże pred swǫje oblicǫje perpelate, der König befahl ihn vor ſein Angeſicht zu führen.

b) Inſtrumental: pred vertam, pred mẃstam stoji, er ſteht vor dem Garten, vor der Stadt; pred vratmi, vor der Thüre; pred vſemi drugemi, vor allen andern. Auf die Frage wann: pred dnem, vor Tagesanbruch; pred polnoǫejo vor Mitternacht; pred dvéma nedélama, vor zwey Wochen; pred enem létam, vor Einem Jahre; pred smertjo, vor dem Tode.

§. 77. Den Accuſativ und Dativ regiert zoper.

zoper: wider, entgegen.

a) Accuſativ: zoper swǫje brate govorí, er ſpricht wider ſeine Brüder; zoper me ravná, er handelt wider mich.

b) Dativ, dem es immer nachgeſetzt wird: mene zoper délaw, du thuſt es mir zum Poſſen; mene zoper ravná, er handelt mir entgegen; żena swǫjimu możu zoper govorí, die Frau widerſpricht ihrem Manne.

je dobra, nämlich réq; so auch ʒdej se jo ʒadèl, jetzt hast du getroffen; take we nésem sliwal, so etwas hörte ich noch nicht. der Redensart: gosta sluxba, rédka sukna, ist storí, de je, gelassen; und die Redensart luq ve roke, kluq iʒ rók heißt: m Sterbenden reicht man das Licht, und nimmt ihm die Schlüssel, wo also zwey Verba hinzugedacht werden. Is luxe ve mlako, mlich stopke, loxe skoʒe tri vasi laqen, kakor skoʒe eno nag, je ite weggelassen ist: ena ptiqa iʒ garma, deset ve garm, i. ptiq perletí; sova sníqe glavána, nämlich prave.

Wenn mehrere Verba denselben Casus regieren, muß er en nicht bey jedem stehen: negove brate xe dolgo poʒnamo, bemo ine ve qaste imamo, wir kennen schon lange seine Brü- r, lieben sie und halten sie in Ehren.

Selbst das Attribut kann im zweyten Satze wegbleiben, nn es schon im ersten steht: xivlene je podóbno popotava-, smert pa spanu, wo podobna je noch hinzugedacht werden ß.

IV. Wortfolge.

§. 87. In Sätzen der Behauptung nimmt das Sub- t am häufigsten die erste Stelle ein, und das Verbum als Prä- at die zweyte: oqe piwe, mate prede, déte spí.

§. 88. Die Umstellung (Inversion), wenn das Prädicat n Subjecte vorgesetzt wird, hängt von der Absicht des Reden- ab: luq telesa je okó; bole je správleno jajqe, kakor sné- n vol; veliko we imajo ludje, le doste nekole; ʒime né we kole volk ujédel; krotkeh ováq gre veliko ve en hlév; ʒdra- jetra mora iméte, kdor bo to doxivel. Im Slowenischen kann n nicht nur nach der natürlichen Ordnung sagen: mate lube er, die Mutter liebt die Tochter, sondern auch vermöge der stellung: hqer lube mate, *filiám diligit mater*, weil der lei- de Gegenstand, d. i. der Accusativ hqer im Prädicate vom bjecte mate hinlänglich unterschieden wird, und keine Zweydeu- keit verursachen kann. Wo diese zu besorgen wäre, ist auch im lowenischen die Umstellung nicht erlaubt, wie z. B. in den Sä- n: starost spernése nemárnost; boléʒen enega dne moqno te- premaga.

§. 89. In verbundenen Sätzen und im fragenden d erzählenden Tone steht das Subject gewöhnlich nach dem timmten Zeitworte: ko je oqe svojiga ʒgublenega sinú ʒagledal, je ʒelò veselíl; kod ste ví hodile? pridem jàʒ ke nemu, ga gledam, ostermím, ine ne vém kèj reqe.

§. 90. In Rücksicht der Stellung anderer Redetheile, neben dem Subjecte oder Prädicate zu stehen kommen, hat die wenische Sprache allerdings große Freyheiten. So lassen sich die

b) Genitiv auf die Frage wann: bom perwel za dne, ich werde kommen, so lange es noch Tag seyn wird; skuwaj za dne pritè, trachte vor der Dämmerung zu kommen. So hört man auch: za solnca, za jutra, za veçera, za yasa, za mraka, za hlada, so lange noch Sonnenschein, Früh, Abend, Zeit, Dämmerung, Kühle ist. Daher in Dalmatins Bibel Tob. 5, 4 Pojde —, de ti tè denarje za mojga zivota zupet dobiu; Gehe —, damit du dieses Geld, so lange ich noch lebe, zurück bekommest. Zivot heißt hier das Leben, sonst auch der lebendige Leib, ein Seitenstück zum Italienischen *la vita*.

In einer Gegend Oberkrains wird za für do gehört: sem vel za Lublane (für do Lublane), ich bin bis Laibach gegangen; kako vam zapade (für dopade), wie gefällt es euch? welches wohl nicht zu billigen, und noch weniger nachzuahmen ist.

c) Instrumental als Stellvertreter des Locals auf die Frage wo: prebivate za gradam, hinter der Burg wohnen; state za zidam, hinter der Mauer stehen; beжí za name, er flieht nach uns; za goró, hinter dem Berge; hode za nim, kakor tele za kravo, er gehet hinter ihm her, wie das Kalb hinter der Kuh. In der Bedeutung über, nach einander: pismo za pisman powílate, Briefe über Briefe schicken; voz za vozam, ein Wagen nach dem andern; dan za dnevam prejde, ein Tag vergeht nach dem andern.

§. 80. Die einzige Präposition po kommt vor vier Casus zu stehen, und zwar vor dem Nominativ, Genitiv, Accusativ und Local: po trije, po wtirje mosjè pridejo, po pet mósè pride, es kommen zu drey, vier, fünf Mann; po tri, po wtirè mosè, po pet móse powlem, ich schicke um drey, vier, fünf Mann; po vina powlem, ich schicke um Wein (d. i. um etwas, um einen Theil davon); po vino powlem, ich schicke um den Wein (d. i. um den ganzen, der vorhanden, oder dazu bereitet ist), und po travnenjeh grè, po morji plava, er geht auf den Wiesen, schwimmt auf dem Meere.

§. 81. Ist das Verbum von einem andern abhängig, so steht es als Gegenstand der Handlung im Infinitiv: ne morem spate, ich kann nicht schlafen; ne smè ke nemu prite, er darf nicht zu ihm kommen; nocem ga hvalitè, ich will ihn nicht loben. Eben so: nékej mu imam povédate, ich habe ihm etwas zu sagen; nekole ga né videte, er ist nie zu sehen; némam kej poroçite, ich habe nichts zu berichten; und in der Bedeutung sollen: tàm imate ostate, ihr sollet dort bleiben.

Bom, (bodem), *ero*, *fiam*, ich werde seyn oder werden, geht, so wie sem ich bin, mit dem darauf folgenden Mittelworte in ein bloßes Hülfswort über: bo nesel, er wird tragen; bo ne-

sen, er wird getragen werden; je nesel, er hat getragen; je nesen, er wird getragen; je bil nesen, er ist getragen worden; mit dem Infinitiv hingegen: bo neste, es wird zu tragen seyn; bo prevèlj neste, es wird zu viel zu tragen seyn; je teszko neste, es ist schwer zu tragen, ist bom oder sem das bestimmte Zeitwort des Satzes. Je mit dem Infinitiv verbunden, bezeichnet eine Möglichkeit: par vas je nékej lépega vidéte, bey euch ist etwas Schönes zu sehen; kjer je kej videte, wo etwas zu sehen ist; né ga velj videte, man kann ihn nicht mehr sehen. Je mit dem Dativ der Person bedeutet eine Nothwendigkeit: na tém svéte nam je veliko terpéte, in dieser Welt müssen wir viel leiden; obupate me je skore, ich muß beynahe verzweifeln; tukej nam né vèj prebite, hier können wir nicht mehr bestehen.

Daj me pite, gib mir zu trinken; und in der Bedeutung lassen, d. i. veranstalten: se dam novo sukno délate, ich lasse mir einen neuen Rock machen; ga je dal zapréte, er ließ ihn einsperren; se ne dá dopovédate, er läßt sich nicht begreiflich machen. Das lassen wird auch mit andern Zeitwörtern ausgedrückt: se je rekel vina perneste, er ließ sich Wein bringen; kral ga je ukazal ke sebe perpelate, der König ließ ihn zu sich führen. Lassen in der Bedeutung nicht hindern heißt pustite: pustite otrokuje ke mene prite, lasset die Kinder zu mir kommen; pustite ga ve mire, ve pokóji, lasset ihn im Frieden, in der Ruhe.

Jna pisate, brate, péte, er kann (*scit*) schreiben, lesen, singen; ne more spate, sedéte, ite, state, er kann nicht (*non potest*) schlafen, sitzen, gehen, stehen.

§. 82. Auf die Zeitwörter einer Bewegung folgt nicht der Infinitiv, sondern das Supinum, als: idem, pridem, grem, pojdem, powlem, pelám: idem, grem kupit, ich gehe kaufen; pride uqit, er kommt lehren; vàs pojde toxit, er wird euch klagen gehen; powle ga kona lovit, schicke ihn das Pferd einzufangen; pelaj ga spat, führe ihn schlafen; borit se je wel, er ging streiten, fechten.

Eine beträchtliche Menge mit unserem borite se angeblich verwandter Wörter liest man in dem Werke: Verwandtschaft der germanischen und slavischen Sprachen ꝛc. Bonn, 1822. von D. Bernd; S. 139. „Hieher gehören auch, mit beybehaltenem o, P. bor, R. und B. bor ein Fichtenwald, Nadelwald, von den vorstehenden starrenden Stämmen und Spitzen, R. borona, P. brona, B. brana, die Ege, von den vorstehenden Spitzen, wie das deutsche Ege von Age, Agel, Achel, starre Spitze, Stachel. Von diesem borona, brana wahrscheinlich R. boronite, P. bronic B. braniti, wehren (gehört wol selbst zu diesem Stamme), vertheidigen, ursprünglich durch spitzes Pfahlwerk, durch vorstehende Spitzen ꝛc., wie die sogenannten spanischen Reiter u. dergl. Das P. brona und

B. brana wird auch für Thor gebraucht (R. vorota die Porte, Pforte, *porta*), entweder weil die Thore vorgestreckte und höhere Theile der Mauer, oder weil sie besonders befestiget sind, mit Pfahlwerk, Fallgattern ꝛc. Ferner gehören R. boroda, broda, P. broda, B. brada, der Bart, entweder in erster Bedeutung, von dem vorstehenden, starren, struppigen Haare desselben, oder in zweyter Bedeutung (wo denn die noch im P. und B. übliche, das Kinn, welches im gemeinen Leben auch im Deutschen oft der Bart genannt wird, die erste seyn würde) das auf diesem vorgestreckten *) oft spitzen Theile des Kopfes wachsende Haar. Damit hängt unser Bart selbst zusammen, welchen Zusammenhang das beweiset, daß im Dan. Brod und Brad noch Stachel bedeutet, und im Schwed. der Knebelbart noch Knäfelbor heißt, obgleich das einfache Bor für Bart nicht mehr gebräuchlich ist. Auch liegt der Begriff des Hervorstehenden ꝛc. noch in der andern Bedeutung von Bart, da es den am einzusteckenden Ende des Schlüssels hervorragenden Theil bezeichnet, im P. auch broda. Ferner R. bor-ov der Eber, Bär, Borg (ursprünglich wol nicht ein verschnittenes Schwein), im Slav. und Deutschen von den vorstehenden Borsten, auch wol von den hervorstehenden Hauern. Diesem Stamme fremd scheinend, aber doch dazu gehörend, sind die Wörter P. brac' (im *praes.* biorę, bierę), R. brate (*praes.* beru, dritte Person beret), B. brati (*praes.* beru) nehmen, tragen, unser baren, bären, beren, ebenfalls von bor, por, indem jedes Nehmen und Tragen ein Emporheben, Aufnehmen und in der Höhe d. h. über dem Boden ꝛc. Halten, voraussetzt oder damit verbunden ist. Dieses bären, in ND. noch ganz gewöhnlich, Ho. beuren, Altfris. beren, bera, Go. bairan, AS. bäran, beran, E. to bear, J. u. D. ab bäre, Schw. at. bära, Gr. φέρειν, φορειν, L. *ferre* (*portare*), außer tragen in mehren dieser Sprachen auch heben bedeutend, lautete im alten Deutsch auch biren, buren, puren, und das alte Stammwort ist darin unverkennbar, obgleich der Selbstlauter darin in alle andern übergehet, vorzüglich in der auf einen besondern Fall angewendeten Bedeutung dieses Wortes für, ein Kind, auch von Thieren ein Junges (in sich) tragen und, zur Welt bringen, *parere*, für welches letzte jetzt im Deutschen gewöhnlich gebären gesagt wird (sie gebiert, gebar, geboren, Geburt, bürtig ꝛc.)" ꝛc. ꝛc. Von diesem Stamme leitet er ferner breme, brejä, burja ꝛc. ab.

Hr. D. Bernd geht in seinem Etymologisiren offenbar zu weit und irret, da er S. 181 und 185 in délate und toleki das l als einen Radicallaut annimmt. S. 188 bringt er æelv die Schildkröte (er nennt es Russ. anstatt Altsl. Kroat. æelva, R. heißt es ψerepaha) dem θέλφυς als von Einer, willkührlich angenommenen, Wurzel (Dal) abstammend an die Seite. Æelv hätte er lieber mit χέλυς

*) „Vor und por sind in der Bedeutung gleich, sofern das vorstehende zugleich auch ein vorragendes Ding ist."

vergleichen sollen; aber dann hätte es in seinen Plan nicht getaugt! Ich überzeuge mich immer mehr, daß uns nur die vom Herrn Dobrowsky meisterlich dargestellte Art zu etymologisiren vor groben Irrthümern zu bewahren vermag.

§. 83. Die Deutlichkeit fordert in einigen Fällen die Umschreibung des Infinitivs: wir leben nicht um zu essen, ne živemo, de bi jédle, (wo zató darunter verstanden wird); ne živémo zato, de jémo, temuč zato jémo, de živemo, oder ne živemo, de jémo, temuč jémo, de živemo, wir leben nicht um zu essen, sondern wir essen um zu leben.

§. 84. Die Adverbien sind ihrer Bestimmung nach keiner Rection fähig, außer wenn sie a) die collectiven Zahlwörter vertreten, wie malo, dosti: malo lét, wenige Jahre; vsega dosti, von allem genug. Oder wenn sie b) als Präpositionen gebraucht werden: vnè, zunè cerkve, außerhalb der Kirche; blizu hiše, dem Hause nahe; vsréde mésta, mitten in der Stadt. In beyden Fällen regieren sie den Genitiv. S. oben §. 72.

Die collectiven Zahlwörter haben noch das Besondere, daß sie unabgeändert bleiben, und nur im Nominativ und Accusativ den Genitiv regieren: veliko golóbov je perletélo, viele Tauben flogen hieher; veliko golóbov je kupil, er kaufte viele Tauben; veliko golobam, vielen Tauben; per veliko golobeh se veliko zadobí, bey vielen Tauben gewinnt man viel; ze veliko golobe, mit vielen Tauben; und velikem golobam, ze velikeme golobe heißt, den großen Tauben, mit großen Tauben. So auch: veliko ludém je že pravil, er hat es schon vielen Leuten erzählt; per malo gospodarjih je služil, er diente bey wenigen Herren; med nekoleko hišama je velek vert, zwischen einigen Häusern liegt ein großer Garten. So sagt man auch: per pet, west, sedem gospodarjih je služil ꝛc. er diente bey fünf, sechs, sieben Herrn; se west kone se voze, er fährt mit sechs Pferden ꝛc. Von pet angefangen werden die Grundzahlen vor darauf folgenden Nennwörtern den Collectiven gleich unabänderlich oder (außer dem Nom. und Accus.) adjectivisch gebraucht.

Wenn der Dativ mit einigen Adverbien verbunden wird, so geschieht es nur, weil die Rection ihrer Adjective auf sie übergeht: perjetno Bogú ine dobrem ludém, Gott und guten Menschen wohlgefällig; vam enako ravná, er handelt wie ihr; nam dela prav, vsej ine zvestó, kar mu je mogoče, er arbeitet uns recht, anständig und getreu, so weit es ihm möglich ist. Vergleiche oben §. 51. Je dobro, hudo, težko mu je, es ist ihm gut, übel, schwer, und ähnlichen Constructionen hängt der Dativ der Person von dem Verbo ab; sieh oben §. 65.

§. 85. Eben so regieren die eigentlichen Interjectionen nicht; doch werden mit ihnen verschiedene Casus verbunden.

Am häufigsten der Nominativ, wobey das Adjectivum immer in der bestimmten Form steht: o lube brat! ach lieber Bruder! o dobrotlive Bog! o gütigster Gott! joj, prevsmilena mate! ach, erbarmungsvolle Mutter! Auch der Genitiv: joj menè! weh mir! de je sestre! ey, Schwester! glej oder lej mojih rók! sieh, meine Hände! Mehrere haben den Gegenstand der Person im Dativ: gorjè vam! weh euch! blagor tebe! wohl dir! dobrót vam bode! glücklich ihr! kóme te je! recht geschieht es dir! Bog vam pomagaj! pomoʒe vam Bog! Gott helfe euch! kaj mene mar! was liegt mir daran! Auf na, nata (weibl. nate), nate, da sie für tè imate stehen, folgt der Accusativ: nate ta terde toler! da, nehmet hin diesen harten Thaler! lej, le und nuj sind eigentlich demonstrative Partikeln: lej ga, lej jo tam! sieh ihn, sie dort! lej ga! lej jo! kam grew? hörst du es! wo gehst du hin? le ga! nuj ga! nujte ga! nur zu! greifet es an, greift 's zu!

III. Ellipse.

§. 86. Je und so, welche das Prädicat mit dem Subjecte verbinden, werden vorzüglich in vielen Redensarten ausgelassen: tvoja glava, tvoj svet; kawa otroyja pawa; dolga bolézen, gotóva smert; veliko oʒínil, malo poxerl; bob yeʒ gojʒd, moynek pa le do praga; kakorwna mate, taka hyi, kakorwen oye, tak sín; o boxiye pod stenó, ô velike noye ʒa peyjó; majhna otroye, majhna skerb, velike otroye, velika skerb; nekole nesreye breʒ sreye; napuh dober kup, lépa obléka draga; povsod dobro, domá nar bolwe. Oft wird das Subject mit dem Prädicate mittelst ine pa verbunden: to ine pa ney anstatt to né ney, das ist nichts; slaba gospodína ine pa koków, ye vèy imá, vèy raʒkopá, anstatt je kakor koków. Eben so wird, wenn mehrere Sätze nur Ein Subject haben, das Hülfswort nicht immer in allen Sätzen wiederhohlt: sem legel, ʒaspál ine poyil, ich legte mich nieder, schlief ein und ruhete aus; smo délale, terpéle ine se trúdile ʒaston, wir arbeiteten, litten und bemüheten uns umsonst.

Wenn zwey oder mehrere Reflexiva mit Einem Subjecte verbunden werden, so steht das se nur vor dem ersten: dólgo smo se trúdile, potíle ine jokale, wo sich das se auch auf potile und jokale bezieht. So auch krevíŋa se ʒa miʒo smeja, pravíŋa pa ʒa vratme joka. Sehr gewöhnlich ist auch das Auslassen der unbestimmten Quantität: pernese vode; tvoj sósed imá blagá ine blagá; dein Nachbar besitzt unermeßliche Reichthümer. Vergleiche §. 49.

Sonst werden auch andere Wörter, Verba und Substantiva, die man leicht hinzudenken kann, im Satze verschwiegen:

bra, nämlich réɥ; so auch ʒdej sɛ jo ʒadèl, jetzt hast du
fen; take ɯe nésem sliɯal, so etwas hörte ich noch nicht.
Redensart: gosta sluɯba, rédka sukna, ist storí, de je,
en; und die Redensart luɥ ve roke, kluɥ iʒ rók heißt:
rbenden reicht man das Licht, und nimmt ihm die Schlüssel
also zwey Verba hinzugedacht werden. Is luɯe ve mlako,
stopłe, loɯe skoʒe tri vasi laɥen, kakor skoʒe eno nag,
weggelassen ist: ena ptiɥa iʒ germa, deset ve germ,
ɥ perletí; sova sníɥe glavána, nämlich prave.

nn mehrere Verba denselben Casus regieren, muß er
t bey jedem stehen: negove brate ɯe dolgo poʒnamo,
ine ve ɥaste imamo, wir kennen schon lange seine Brü-
en sie und halten sie in Ehren.

lbst das Attribut kann im zweyten Satze wegbleiben,
schon im ersten steht: ɯivlene je podóbno popotevar-
ert pa spanu, wo podobna je noch hinzugedacht werden

IV. Wortfolge.

37. In Sätzen der Behauptung nimmt das Sub-
häufigsten die erste Stelle ein, und das Verbum als Prä-
zweyte: oɥe piɯe, mate prede, déte spí.

8. Die Umstellung (Inversion), wenn das Prädicat
bjecte vorgesetzt wird, hängt von der Absicht des Reden-
luɥ telesa je okó; bole je správleno jajɥe, kakor sné-
veliko ɯe imajo ludje, le doste nekole; ʒime né ɯe
olk ujédel; krotkeh ovárɥ gre veliko ve en hlév; ʒdra-
mora iméte, kdor bo to doɯivel. Im Slowenischen kann
ɔt nur nach der natürlichen Ordnung sagen: mate lube
ie Mutter liebt die Tochter, sondern auch vermöge der
ıg: hɥer lube mate, *filiam diligit mater*, weil der lei-
egenstand, d. i. der Accusativ hɥer im Prädicate vom
mate hinlänglich unterschieden wird, und keine Zweydeu-
rursachen kann. Wo diese zu besorgen wäre, ist auch im
schen die Umstellung nicht erlaubt, wie z. B. in den Sä-
rost spernése nemárnost; bolézen enega dne moɥno te-
aga.

89. In verbundenen Sätzen und im fragenden
ählenden Tone steht das Subject gewöhnlich nach dem
en Zeitworte: ko je oɥe svojiga ʒgublenega sinú ʒagledal,
ò veselíl; kod ste ví hodile? pridem jàʒ ke nemu, ga
n, ostermím, ine ne vém kèj reɥe.

90. In Rücksicht der Stellung anderer Redetheile,
dem Subjecte oder Prädicate zu stehen kommen, hat die
ɔe Sprache allerdings große Freyheiten. So lassen sich die

Glieder ɷɥe lube sina, ohne Nachtheil der Deutlichkeit sechsmal versetzen. Allein unter allen Versetzungen ist immer nur eine gewisse Anzahl zulässig, und der Sprachgebrauch allein, nicht die Berechnung der möglichen Versetzungen kann hierin entscheiden. Was ist nun in Rücksicht der Wortfolge erlaubt oder nicht erlaubt?

§. 91. Das Beywort steht gewöhnlich vor seinem Nennworte: kratka sprava je bolwe, kakor dolga pravda, ein kurzer Vergleich ist besser als ein langer Prozeß; ɥlovéwka duwa je neumerjoɥa; dobro drevo ne rodí hudega sadú.

Doch hat der Sprachgebrauch die Umstellung: sin bɷxji; beséda bɷxja, und manche andere gebilliget.

Die Possessiva moj und naw stehen im Vocativ gewöhnlich nach dem Nennworte: lube moj! kam grew? otrɷɥe mɷji! mate nawa! Aber doch auch: moj Bog!

§. 92. Das Beywort kann sogar von seinem Nennworte getrennt werden: xivíno imate rés lépo, ihr habet wahrlich ein schönes Vieh; kɷne smo sɜ ʒdej dɷbre omíslile, wir haben uns jetzt gute Pferde beygeschafft.

Das Nebenwort steht meistens vor dem Zeitworte: lepó govorí, pridno déla, veliko terpí. Es kann aber auch nachstehen: terpí rés veliko.

§. 93. Der regierte Genitiv steht gewöhnlich nach dem Worte, von welchem er regiert wird, wie kós kruha, dvé védre vina, sod vode, voʒ sɜná. Er kann aber auch vor demselben stehen: uboʒɜh ɷɥe, svɷje mátere edine sin. Kurze Wörtchen kommen oft auch dazwischen zu stehen: hudega me je veliko storil, oder veliko hudega me je storil, veliko me je hudega storil; novega mu neɥ ne povém, neɥ mu novega ne povém; kar ima dɷbrega, kar dɷbrega ima.

§. 94. Zwey Frage- oder Relativ-Pronomina stehen oft in Einem Satze, wie auch wiederhohlte Nennwörter neben einander: kdo poʒná kogá, de be mu bil enák? wer kennt jemanden, der ihm ähnlich wäre? ktere kterega premága, ga dobi ve svɷjo oblást, wer einen andern überwindet, erhält ihn in seine Gewalt; ʒagojʒda ʒagojʒdo pogana, ein Keil treibt den andern; roka roko umíje, eine Hand wäscht die andere; pés psa ne pogleda, ein Hund sieht den andern nicht an; ako slépeɥ slépɥa vode, obá ve jamo padeta, wenn ein Blinder den andern führt, so fallen beyde in die Grube.

§. 95. Wörter, die man Nachdrucks halber heben will, behaupten in selbstständigen Sätzen den ersten Platz: ti bow pasel mɷje ludstvo; mit Nachdruck auf pasel: pasel bow mɷje ludstvo; auf ludstvo: mɷje ludstvo bow pasel. So auch: tebe

sem ʒroɥil svœje ludstvo; ʒroɥil sem te svœje ludstvo; svœje ludstvo sem te ʒroɥil.

Daher setzt der Krainer auch die tonlosen Fürwörter gern vor das Hülfswort bom und vor andere Zeitwörter, wenn er auf das Zeitwort keinen Nachdruck legen will: ga bom videl; te bo poʒnala; ga perporoɥím; ga ϰe dolgo poʒnam ꝛc. Sie stehen aber dann nothwendiger Weise vor dem Verbo, wenn der Satz mit einer Conjunction anfängt: ɥe ga bom videl, mu bom povédal; und mit Nachdruck auf die Person wird in diesem Falle das Pronomen dem Hülfsworte nachgesetzt: ɥe bom nega videl, bom nemu povédal. Im Imperativ wird das tonlose Pronomen nachgesetzt; pokliɥe jo; poʒdrave ga; mit einem Nebenworte aber: hitro jo pokliɥe, lepó ga poʒdrave ꝛc.

§. 96. Auch pflegt man dem Hülfsworte je die persönlichen Fürwörter schwächerer Form immer vorzusetzen: me je videl, te je videl, ga je videl, jo je videl, ju je videl, jih je videl; oder videl me je, videl te je, ꝛc. me je dal, te je dal, mu je dal, ji je dal, jim je dal; oder dal me je, dal te je, dal mu je, ꝛc. In den übrigen Personen werden die Fürwörter dieser Art dem Hülfsworte immer nachgesetzt: sem ga videl, se ga videl, smo ga videle, ste ga videle, so ga videle; oder videl sem ga, videl se ga, videla sva ga, videla sta ga, ꝛc. sem mu dal, se mu dal, sva mu dala, smo mu dale, ꝛc. oder dal sem mu, ꝛc. Dem Hülfsworte be müssen die tonlosen Fürwörter immer nachstehen: be ga poʒnàl, ko be ga bil videl.

Dieses gilt auch in längern oder zusammengezogenen Sätzen: kdor kak ʒaderϰek vé, nam ga je prowen raʒodéte, wer ein Hinderniß weiß, wird gebethen uns selbes anzuzeigen; sonst aber ɥe kak ʒaderϰek véw, se nam ga prowen raʒodéte.

§. 97. Das Reciprocum steht andern tonlosen Fürwörtern, und übrigens der Dativ dem Accusativ und Genitiv vor: se ga bojim, se me smilew, oder bojim se ga, smilew se me; mu jo pokliɥem, me jih ne pernese, oder pokliɥem mu jo, ne pernese me jih; bal sem se ga, bal se se ga, bal se ga je, bala sva se ga, bale so se ga, ꝛc. oder sem se ga bal, se se ga bal, se ga je bal, sva se ga bala, ꝛc. be se ga bal, be se ga bili bale.

§. 98. Kommt das Verbum, mit welchem der Infinitiv verbunden wird, auch im Infinitiv zu stehen, so geht dieser dem regierten Infinitiv vor, worin also die krainische Constructionsordnung von der Deutschen abweicht: noɥe ludém date jéste, er will den Leuten nicht zu essen geben; néso hotéle neɥ iméte ϰe nim oprávite, sie wollten mit ihm nichts zu thun haben; mogel sem mu sukno date délate, ich mußte ihm den Rock machen lassen; permórale so ga ite kruha prœsit, sie nöthigten ihn

Brot bitten zu gehen. Indeſſen ſind doch ſolche Sätze auch einer Umſtellung fähig; denn man ſagt wohl auch: ukazal je ludém dosta pite ino jésta date, er befahl den Leuten genug zu eſſen und zu trinken zu geben.

§. 99. Das Verbum finitum aber kann vor oder nach dem Infinitiv ſtehen: neq vèq ga ne more premágate, er kann ihn nicht mehr überwinden; vse so ga hotéle zapustite, alle wollten ihn verlaſſen: dokler ga we né bilo videte, ſo lange er noch nicht zu ſehen war; dokler mu kej date imam, je zmire rad per mene, ſo lange ich ihm was zu geben habe, iſt er immer gern bey mir. Doch iſt die erſte Stellung die gewöhnlichſte: med je dober, pa vander né tréba perstov za nim snésti.

§. 100. Zwiſchen die mit andern Wörtern verbundene Partikel kóle werden oft die Hülfswörter, ſeltner be, se und andere kleine Wörtchen eingeſchoben: koder sém kole hodil, ſonſt koderkole hodem; kamer stè se kole obernile; kedar se ji kolè lube; kdor be te kole poznál, wer dich immer kennen würde; kamer be tè kole poslale; kolekorkrat be tè kole videl; kdor be se kole pomixal. Es kommt aber doch auch das se und manches andere Wörtchen nach kóle zu ſtehen: kamerkóle se obernew, und auch kamer se kole obernew; kedarkole bo videl oder kedar be kóle videl.

Auf gleiche Art pflegt man auch folgende zuſammengeſetzte Bindewörter: deserávno, desetúde, akorávno, akotude, yerávno, yetúde, obgleich, obſchon, wiewohl, zu trennen und andere Wörter inzwiſchen zu ſetzen: dese ga ravno né domá; dese mu tude ne dam; ako vàs snoy ravno, ako vàs snoy tude, ye vàs snoy tude nésmo videle; oder deserávno ga né domá, ꝛc.

Die verneinende Partikel ne ſteht (nach §. 32.) vor dem beſtimmten Zeitworte; man pflegt ſie aber auch zur größern Verneinung am Ende des Satzes zu wiederhohlen: náha, ne dam te nè, nein, ich gebe es dir nicht.

Die Partikel li oder la wird in der Frage dem erſten Worte und dem pa nachgeſetzt: je li zdrav vaw brat? je pa le rés? Gewöhnlicher iſt in dieſem Falle die zuſammengeſetzte Partikel ale, die aber immer den erſten Platz behauptet: ale je rés? iſt es wahr? ale se ga pa videl? ale ga pa tude poznáw?

Verschiedene Redensarten und Ausdrücke.

Diese Ware läßt sich nicht an Mann bringen, to blagó se ne da speqáte.
Er will sich mit ihm nicht abgeben, se him se noqe peqáte.
Er läßt ihm nichts abgehen, neq mu ne odreqe; neq mu ne krate.
Es ist mir schwer angekommen, texilo me je; texkó me je djalo; texkó me je stalo.
Wenn er die Augen zuthut, kedar ʒamexi.
Er hat euch was aufgebunden, vam je na nos obésel.
Es ist noch nicht ausgemacht, ue né dognáno.
Sie mögen es mit einander ausmachen, naj samí vravnájo, ʒdélajo.
Sie glauben, damit sey es ausgemacht, ménejo, qeu ʒdé je konqáno.
Einen Prozeß ausführen, pravdo konqate.
Ihr sehet so verwirrt aus, nékako ʒmerwene ste.
Er ist nicht so schlimm, als er aussieht, né tako hud, kakor strawen.
Er sieht gut aus, lepó je rejen; je ʒdrav vídete.
Wie ihr aussehet! kakwne ste! (nicht aber kakó ven vídete).
Es sieht trüb aus, temotno je; oblaqno je.
Es sieht aus, als wenn es regnen wollte, ke dexju se ravná.
Ich trage kein Bedenken zu ihm zu kommen, né me skerb ke nemu prite.
Wie befindet ihr euch? kakó vam je? kakó se imate? kako se poqutete?
Er ist mir auf der Strasse begegnet, na qéste me je sreqal.
Er wird freyen Tisch und 100 Gulden Besoldung haben, hrano bo imel, ine 100 goldinarjev sluxil.
Wie hoch ist euere Besoldung? koleko sluxete?
Er bekümmert sich nicht um ihn, mu né mar ʒan; ne mara ʒan.
Sich beliebt machen, perkupite se, perliʒnite se.
Er bemäntelt seine Fehler, svoje ʒmote ʒakríva.
Sie blasen alle in Ein Horn, vse eno trobejo.
Er ist blutarm, groʒno je reven; strawno je reven.
Er wird gleich böse, kmal mu ʒavrè.
Ihr bringet mich unter die Leute, raʒglasete me; raʒnesete me.
Es bleibt dabey, mox beséda.
Wenn euch damit gedient ist, qe vam je prav.
Er bildet sich was ein, se kaj domiwluje.
Ich habe es mir wohl eingebildet, sem se paq mislil.

Man kann sich das schwer vorstellen, teɜko sɐ je to mislitɐ.
Stelle es ihm deutlich vor, rɐʒlótpɐo mu povɐj.
Er hat Ehre eingelegt, se je ɥast storil.
Mich eckelt es, se mɐ gɐuse; se mɐ studɐ.
Ich kann ihn wohl entbehren, lahko sem breɜ nega; lahko ga poʒabem.
Wir essen zu Mittag, des Abends, kosemo (obédvamo), veɥerjamo.
Er brachte zwey Stunden zu, ehe er sich entschließen konnte, dvé urɐ se je perpravlal, dvé urɐ je terpélo, prédɐn se je naménil, (perpravil).
Was fehlt euch? kaj vam je?
Er hat ihm große Furcht eingejagt, ve velɐk stráh ga je perpravil.
Es geht ihm besser, mu odlɐɜe; mu je lágle; bóle mu je.
Er ist gähzornig, je nagle jeʒe.
Um welche Zeit in der Nacht ist er gekommen? ktɐro dɔbó noɥi je perwɐl?
Er hat ihn derb abgeprügelt, ʒeló ga je omahal, (opokal, naɜgal).
Wir sind einander verwandt, smo se ve rɔdɐ.
Den Besitz einer Sache verläugnen, ʒanikate rɐɥ.
Jemanden der Lüge strafen, kogá na laɜ postavitɐ.
Was gibts? kaj je?
Das läßt sich hören, to je nékej.
Je mehr ich trinke, desto durstiger bin ich, ɥe bol pijem, bol sem ɜɐjin.
Ich kann nicht dafür, jàʒ nésem kriv; jàʒ ne morem pomágatɐ.
Auswendig können, iʒ glave ʒnatɐ.
Ich kann nicht dahinter kommen, ne morem iʒvédɐtɐ.
Er lauert auf seinen Dienst, ga hoɥe spodléstɐ.
Er hat sich außer Athem gelaufen, se je ʒasɔpɐl.
Er ließ ihn prügeln, ga je dal tépstɐ.
Er ließ ihn in der Ruhe, ga je pustil per mírɐ.
Groß thun, bahatɐ.
Er hat ein gutes Mundstück, ima dober jeʒɐk.
Er hat ein loses Maul, ima dolg jeʒɐk.
Das Maul aufsperren, ʒinitɐ, ʒɐjatɐ.
Ich nehme mir kein Blatt vor den Mund, na ravnost povém, govorím.
Er stöbert alles aus, vse obóha, vse iʒtakne.
Das Buch ist noch nicht herausgekommen, bukve ɯe néso na dan (na svɐtlɔbo) dane.
Ich wünsche euch eine gute Nacht, lahko noɥ vam voɥɐm.
Das riecht gut, to lepó diɯí.
Wenn ihr kommet, so lasset es mir sagen, ɥe pridetɐ, poɯlite mɐ povédatɐ; dajte mɐ védɐtɐ; dajte mɐ na ʒnane.
Das schmeckt ihm, to se mu perlɐɜe; to mu diɯí.

Wie ſtark war die Geſellſchaft? koliko (ludí) tovarſev je bilo?
Es ſind unſer vier, vtirje smo.
Er kommt mir bekannt vor, se me znan zdí.
Sich in der Güte mit einander vergleichen, ze lépo poravnáte; ze lépo pogodite se.
Mein Kopf, meine Zähne thun mir weh, glava, zobje me bole.
Er ſteht mir im Wege, ma je na pote.
Gebet nicht mir die Schuld, ne dolsite mene.
Das ſteht euch ſchön, to se vam lepó vidá, perlese.
Das Obſt iſt heuer nicht gerathen, sadje létas né obrodilo.
Bey der Wahrheit bleiben, resnize se derzate.
Ein rechter Tuckmäuſer, prav poníglaven.
Ich habe es mir feſt vorgenommen, za terdno sem sklenil.
Wie war euch zu Muthe? kako vam je bilo per serzu?
Was kann (ſoll) mir das helfen? kaj me bo to pomagalo? kaj me ye to pomagate? yemú me bo to?
Das Waſſer fängt an zu fallen, voda uplahuje, (uplakuje); voda se utéka.
Bey dem Tauſche verlieren, omémata se.
Was ſoll das heißen? kaj to poméne?
Sich in der Stille davon ſchleichen, natihama se zmuzate, zmuznite.
Weich geſottene Eyer, ve mehko kuhane jajca.
Meine Hände ſind ganz ſtarr (vor Kälte), roke so me oderve-nele, poerpnile, premerle.
Kommet uns nach, za name pridete.
Er hat ſich in den Kopf geſetzt, se je na glavo vtepel, (vtolkel).
Seyd ihr fertig? ste dodélale? ste konyale? ste gotove?
Der Fluß gehet dicht an der Mauer, tik zida voda teche.
Ich gehe gern mit gelehrten Leuten um, umnem ludém ne nad perdruzem.
Sich recht ſatt eſſen, se prav najéste, se napókate ina najéste.
Die Schuld liegt an ihm, on je kriv.
Seinen Hut aufſetzen, pokrite se.
Beym hellen Tage, per bélem dnevu.
Ich habe eine Bitte an euch, prouno imam do vas.
An ſeinem Munde erſparen, od ust se pertergate, pertergeváte.
Nach ſeinem Gutdünken, po svoji glavi, po svoji terme.
Es regnet, es hagelt, es ſchneyet, dezi, toya, sneg gre.
Der Fluß führt Eis mit ſich, voda led nosi; sreu gre.
Die Furcht hat mich überfallen, strah me je obvel, sprelétel.
Die Begierden wandeln mich an, zele me obhajajo; mine me.
Zu wiſſen machen, na znane date.
Du willſt mich zu Grunde richten, me hoteu na neu spravete.
Ich habe es in meinen Verluſt gegeben, pod neu sem dál.
Ich verliere dabey, sem na zgube.

In seine Gewalt bringen, pod svojo oblast spravite.
Sich Kleidung anschaffen, obléko se omislite.
Das Heu einbringen, mervo spravete.
Der Schauder überfällt mich, groza me obide, spreletí; groza me ima.
Krieg führen, vojskeváte se.
Hochzeit halten, ženetníno, svátovuženo, pir iméte.
Gebothe halten, zapovede spolnevâte.
Es wirkt nichts auf ihn, neu se ga ne prime.
Der Arbeit überdrüßig werden, déla se naveliuate.
Wir zwey sind in die Bekanntschaft gerathen, seznánila sva se.
Was liegt mir daran? was geht mich das an? kaj mene za to? kaj mene to mar?
Wir haben sie angelacht, nasmejale smo se jim.
Wie ist dein Name? kakó te je ime?
Dulde nur, es wird mit dir nicht aus seyn, terpe, sej te ne bo koneŋ.
Ein frommes Leben führen, poboxno xivéte.
Die Henne legt Eyer, kokow jajŋa nese.
Die Mauer aufführen, zid postavete.
Einen Anfang, Versuch, ein Ende machen, zaŋete, skusite, koñuate.
Es sey, was immer, bode karkole.
Darauf soll es nicht ankommen, takó deleŋ naj ne pride.
Von der Morgen- bis zur Abenddämmerung, od noŋí do noŋí.
Im Gehen, Laufen, Wachsen einhohlen, doite, doteŋe; doraste.
Der ganze Himmel überzieht sich mit Wolken, vse nebó se oblaŋí.
Was haltet ihr von diesem Menschen? kaj mislete od téga ŋlovéka? (und nicht kaj derxete od téga ŋlovéka?)
Jetzt sind wir zwey einander nichts mehr schuldig, zdé se nésva neŋ vèŋ dolxna.
Komme mich abhohlen, pride po me.
Ich gehe einen Trank hohlen, grem po pite.
Den Feind in die Flucht schlagen, sovraxneka razkropite.
Das Buch aufschlagen, ve bukvah poiskate; bukve odpréte.
Ein verschlagener Mensch, potuhnen ŋlovek.
Vom guten Schlage seyn, dobrega plemena, dobre rodovine, lépe postave bite.
Er schlägt mir nichts ab, neŋ me ne odreŋe.
Er ist niedergeschlagen, je xálosten, klavern, pobít.
Auf die Finger schlagen, kerŋate, kerŋnite.
Er schlägt seinem Vater nach, svojiga oŋeta posnema; po oŋete se je zvergel.
Sie sind alle über Einen Leisten geschlagen, so vse po enem kopite.
Sie sind beyde von Einem Schlage, oba eno godeta.
Ich weiß, wie viel es geschlagen hat, vém, par ŋim smo.

Die Nachtigall ſchlägt, slavej poje.
Eine Brücke ſchlagen, most naredite, narejate.
Die Augen zur Erde ſchlagen, oči pobésite.
Alles in Beſchlag nehmen, vse zapečátite.
Er hat ſich alles ausgeſchlagen, se je vse iz glave izbil, je vse vnemar pustil.
Er hat ſich zu dem Feinde geſchlagen, se sovražneka je potegnil.
Die Bäume ſchlagen aus, drévje zelení, popka.
Wurzeln ſchlagen, vkorenínite se.
Das ſchlägt nicht in mein Fach, to né mojiga opravila.
Weiſe Rathſchläge geben, dobre svéte dajate.
Die Uhr ſchlägt, ura bíje.
Das Pferd ſchlägt aus, und wird doch beſchlagen, kon berja, (rita), pa ga vender podkújejo.
Feuer ſchlagen, kresate.
Den Preis aufſchlagen, néno postávite.
Oehl ſchlagen, ole délate.
Das Waſſer hat durchgeſchlagen, premočílo se je.
Der Donner hat eingeſchlagen, vdárilo, trčilo je, stréla je vdarila.
Obſt ſchlagen, sadje klatite.
Er hat mir eine Wunde geſchlagen, ranil me je.
Die Trommel ſchlagen, bobnate.
Die Orgel ſchlagen, orglate.
Hagelſchlag toča, Donnerſchlag stréla, Umſchlag obezílo, Ueberſchlag vkupčena, poverčena, premèt, Vorſchlag ponudba, perporočílo, Aufſchlag am Kleide zaslèn, oslèn, der Schlag (*apoplexia*), mertud, mertudnenja, Schlag (Hieb) mahlej, Todtſchlag poboj.
Falſcher Prophet, lažnív prérok.
Falſche Lehre, kriv nauk.
Falſcher Siebzehner, ponarejéna petina.
Falſcher Eid, kriva persega.
Falſcher Menſch, nevoščliv, (zaviden) človek.
Falſcher Name, zmišljeno ime.
Ein Wort falſch ausſprechen, besédo nápek zreče.
Wein verfälſchen, vino méšate.
Friſches Holz brennt nicht, srovè dreva ne gore.
Heute iſt friſch, dnes je hladno.
Das Pferd iſt zu friſch, kon je prežív.
Friſches Kraut, oprésno zelje.
Friſches Waſſer, hladna voda.
Friſches Brot, krèh po peke.
Friſches Hemd, srajca po perile.
Sich erfriſchen, pokrepčate se, poživite se.
Wie habet ihr euch unterhalten? kakšne vole ste bili? kako ste se imêle, nosile?

Es ist ihm schon zur Gewohnheit geworden, mu je se ve navado perwlo.

Was ist das für ein Thier? ktera zeval je to?

Was für ein schönes Wetter ist heute! kako lepó vreme je dnes!

Was gebt ihr mir für einen Rath? kaj me svétvate? kakwan svet me daste?

Manche tadeln immer nur andere auch der kleinsten Fehler wegen, und selbst begehen sie noch hundert, ja tausendmal größere Fehler, nektere druzeh we tólezykne pregréwke grajajo in grajajo, pa sto in sto vezjih jih sami store.

Die Seele wird durch die Leidenschaft mehr entstellt und verunreiniget, als der Leib durch den Aussatz, duwó strast bol kót gobe teló spaqe inó oskrúne.

Wem gehört dieses? qigavo je to?

Zu welcher Pfarr gehört ihr? ve ktero faro ste?

Gib jedem, was ihm gehört (gebührt), daj vsakemu, kar mu gre.

Durch Demuth empfiehlt man sich, ponizenost qlovéka perporóqa.

Er läßt sich auf keine Art ersagen, po nobene qéne se ne da dopovédate.

Es war bereits über die Zeit, qas je se prehájal.

Er besaß unermeßliche Güter, imel je blagá ine blagá.

Elias erflehete durch siebenmal wiederhohltes Gebeth Regen vom Himmel, Elija je ze molítvejo sedemkrat premóleno dezja od neba perprosil.

Ein solches Schicksal wollen wir uns durch Versäumung der Zeit nicht zuziehen, take se nocemo qas zamudeváje nakopávate.

Er hat ziemlich viel Getreide erfechset, je precéj zita perdélal.

Er hat keine Ursache zu weinen, se néma qímú jokate.

Wie theuer verkaufet ihr das Getreide? po qim prodajate zito?

Ich gebe es dir mit der Bemerkung, daß du es mir zu rechter Zeit abkehrest, dam te, tode (samode) me verneш ob pravem qase.

Der Wohlgeruch erfüllte das ganze Haus, diváve lépe duh je vso hizo navdal.

Er gibt das Kostbarste hin, was er aufbringen kann, nar drázejiga, kar ima, se znebí.

Der beste Freund ist der, welcher euch Haß gegen das Laster und Liebe zur Tugend einflößt, nar bolша perjatel je, ktere vas se sovrawtvam navdaja do pregréhe ine ze lubeznejo do kreposte; ktere vam pregrého perstude, pa lubezen perkupe.

Wer Böses thut, der wird die üblen Folgen davon bald empfinden, kmal se mu bo utépalo, kdor hudo déla.

Als Landmann hat er sich viel erworben, aber als Pferdhändler hat er wieder alles verloren, veliko se je bil perkmetval, pa je spet vse se konmí ʒakupɥavàl; je vse ʒakonaril.

Was ich heute versäume, das werde ich morgen einbringen, kar dnes ʒamudím, bom jutre perhitel.

Alle seine Thaten hatten nur Ein Ziel: die Gründung eines Reiches Gottes auf Erden, le ena je bila vse negovo opravilo, ine ta je bila, boxje kralestvo na ʒemle vterdite.

Wie lange hat er sich hier aufgehalten? doklé se je te mudíl?

Heute wird das Wetter noch aufhalten, aber morgen dürfte es regnen, dans bo we prevesélo, (dans se bo we prevléklo), jutre pa mende pojde dex, (jutre pa, ménem, pojde dex).

In diese Sache finde ich mich nicht, ve to réɥ se ne ʒvém.

Er beneidet sie wegen ihrer Geschicklichkeit, nih perurnost ga bolí.

Der Lügner muß ein gutes Gedächtniß haben, lexniveɥ ne smé bite poʒabliv.

Er konnte gar kein Wort hervorbringen, kar besédeɥe né bilo ix nega.

Er glaubte, das wäre eine unerhörte Großmuth, ménil je, neʒnáno velika bo ta.

Es ist ihm verzaubert worden, je ʒdélo prewel.

Ich habe nicht viel Lust dazu, me neɥ kej ne míka.

Anstatt sich des Armen zu erbarmen, spottet er vielmehr seiner, ne de be se révexa usmilil, we le oponäwa ga.

Die Sonne wird bald unter seyn, solnɥe bo skore ve boxji gnade (ve ʒatone).

Er geht mir ins Gehäge, me ve wkodo sile; se ve mojo praviɥo ʒaletúje.

Er ging in die weite Welt, je wel krixem svét.

Zwischen Thür und Angel stehen, ve tesnobe bite.

Er hat umgesattelt, je prepregel; je misle sprevergel.

Er ist arglistig wie der Fuchs, je ʒvit kòt gerɥa, kòt lesiɥa.

Es ist stockfinster, je tema kakor ve méhe.

Es fiel ihm ein Stein vom Herzen, per serɥe se mu je ohladilo.

Er ist ihm gewachsen, mu je kos.

Aus dem Regen in die Traufe, iʒ dima ve ogen, iʒ dexja pod kap, iʒ jame ve breʒen.

Er hat auf einmal zu viel unternommen, je veliko oʒinil, pa né mogel poxréte.

Er will euch mit leeren Worten abspeisen, se praʒno xliɥo vas hoɥe napitate.

Es koste, was es wolle; friß Vogel oder stirb, naj se pes obése.

In der Nacht unter freyem Himmel vor Kälte zittern, ponoçe (pod miſlem Bogam) na planem dergetáte.
Er iſt in Gedanken zerſtreut, je razmiſlen.
Er bleibt keine Antwort ſchuldig, nobene ne zamolçi.
Ich verdenke es ihm nicht, ne zamerem mu.
Er thut ſein Aeußerſtes, vse se perzadene.
Er hängt ſein Geſchäft an den Nagel, roke naskrisem poklada.
Machet mir den Kopf nicht warm, ne hélate mi glave.
Das kann er mir nicht beſtreiten, tega me ne more ovréçe.
Ich muß in einen ſauern Apfel beißen, moram ze roko ve ogen.
Der Herr hat ihm den Dienſt aufgegeben, gospodár mu je slovó dal.
Er hat es mir rund abgeſchlagen, çísto, popolnoma, na ravnost me je odrekel.
Du ſollſt keinen Groll gegen deinen Nächſten haben, ne imej pike na svojiga bliznega.
Dem Höhern gib nach, verzeihe dem Niedern, viſjimu perjenaj, niſjimu perzaniese.
Unterwegs überfiel ihn die Nacht, na pote ga noç obide.
Ich habe mein Geld dabey eingebüßt, svoje denarje sem zaprávil, zatrátil.
Er läßt ſich ſeine Geſchäfte angelegen ſeyn, je ves ve svojih opravilih.
Ich weiß, wohin das zielt, vém, kam pes tiço molí, (kam to letí).
Er lügt, daß ſich die Balken biegen; er lügt wie ein Zahnbrecher, laze, de smerdí, (de se kadí, de sam sebe verjame, de se megla déla).
Er iſt in die Melancholie verfallen, luno toçe; luna ga wewka.
Ich bin im Unſtern geboren, ura je nesreçna bila, ko je mate me rodíla.
Jemanden ins Bockshorn jagen; in die Enge treiben, koga ve kozji rog vgnate; koga ukrotite; kozjo molitev uçite.
Leeres Stroh dreſchen, vergebliche Dinge thun, prazno slamo mlatite; bob ve sténo metate; rakam zvizgate.
Er iſt in den Sack geſchoben, je na led posajen.
Schauen wie eine Kuh in ein neues Thor, zejale prodajate.
Er ſteckt in Noth, nadloga ga tepe.
Er bekommt ſchon Flügel, d. i. fängt an ſich zu erheben, ze perje redí.
Er iſt nicht einen Heller (einen Schuß Pulver) werth, iſt ein Taugenichts, (*homo non nauci*), ne velá piukavega oréha.
Er iſt ein zweyter Herkules, je moçen kot utempihar.
Er hat eine Zunge wie Schwert, ima jezek kot krava rep (dólg).
Jemanden im Reden unterbrechen, komú ve beséde seçe.
Das Kind mit dem Bade ausgießen, ze luleko pweniço izruti.

Izreke.	Redensarten.
Besédo pregrizníte, presékate.	Den Sinn eines Wortes verdrehen.
On se na to toleko umé, kolekor zajic na boben.	Er ist in diesem Stücke ein unerfahrner(ungeschickter)Mensch.
Vodó na svoj malen obracate.	Das Wasser auf seine Mühle leiten.
Déla se nim kakor svina ze méham.	Er mißhandelt ihn.
Govorí, kakor be méd lízal, kakor be rozeze sadíl.	Er ist von süßen Worten.
Govorí, kakor be otróbe vezal.	Er spricht ohne Zusammenhang.
Laze, kakor be orélne tolkel.	Er lügt ohne Scheu.
Je perprávno kakor ráke ine zatórneza.	Es ist gut angelegt, wie eine Wasserleitung und Wassersperre.
Je jasno kòt ribje okó.	Es ist ganz heiter.
Je lép, kakor be krí ve mléko zlil.	Er ist schön weiß und roth.
Mara záte kòt za lanske snég.	Du bist ihm der Niemand.
Pétje se razlega, doní.	Der Gesang tönt, schallt.
Zvon, struna poje.	Die Glocke, Saite tönt.
Zvonóve, strune vbrate, vbírate.	Die Glocken, Saiten stimmen.
Ve sveto ole djate.	Die letzte Oehlung ertheilen.
Imá veczji ocí kòt zelodez.	Er will mehr verzehren, als er verdauen kann.
Jih je perwlo kòt lístja ine trave.	Es kam ihrer eine ungeheuere Menge.
Toleko how opravil, kolekor zaba per léwneke.	Du wirst damit nichts ausrichten.
Ima kosmáto vést.	Er hat ein grobes Gewissen.
Se vlaze kòt megla brez vétra.	Er kriecht langsam herum.
Se mu vdá, se mu spristeje, kakor presíze sedlo.	Es steht ihm plump.
Toleko jedí je belo, de se je miza wibíla.	Es wurden Speisen ohne Zahl aufgetragen.
Strada, de se van vide, de se golí, de se lupe.	Er ist heißhungrig, ausgehungert.
Zláte gradí se obétáte.	Schlösser in die Luft bauen.
Ima wc mah za uwese.	Er ist hinter den Ohren naß.
Ne bo ke sodnemu dnevu trobil; se bo stegnil, préden pride sodne dan.	Er wird nicht in ewige Zeiten leben.

On bo ɯe ke sodnemu dnevu kaɯo kuhal.	Er wird in ewige Zeiten leben.
Sta se dɯbra kakor pes ine maɥka.	Sie zwey sind uneinig unter einander.
To je tako potrébno, kakor tern ve pete.	Das ist unnothwendig und schädlich.
To śe bo ʒgodilo, kedar bo ve petek nedéla(o svétemNikole).	Das wird niemals geschehen, (*ad calendas graecas*).
On bo bogàt, kedar pes rogàt.	Er wird nie reich werden.
Je sam sebe rokáv ʒaɯìl.	Er hat sich selbst geschadet.
Ɜe velá, kamor serŋe pelá.	Es gilt schon; es gilt auf Ihr (dein) Wohlseyn; es gilt, wo das Herz hin zielt.
Bog daj bebŋam (nɯrŋam) pamet!	Daß doch die Leute gescheidet würden!
Ta réɥ ne smé na skɯk ite.	Diese Sache muß nicht übereilt werden.
Gladek kòt dóbova skorja.	Ein sehr grober Mensch.
Maɥka ve ɜakle (ve vréɥe) kupite.	Eine Sache ungesehen kaufen.
Bebeŋ ga lome; ga ɯeme liɜejo.	Er ist muthwillig; er ist närrisch.
Mora bite, de be se imélo iʒ terte ʒvite.	Es ist unumgänglich nothwendig.
Ne dam gluhega oréha ʒa negovo ɜivléne.	Ich gebe nichts (nicht eine hohle Nuß) um sein Leben.
Breʒ britve brite; breʒ nɯɜa dréte.	Auf eine sonderbare Art berücken.
Vɯdo ʒe reɯétam ʒajemate, se svédram kravo dréte.	Sich eines untauglichen Mittels bedienen.
Ʒe olem ɯgen gasite.	Mit dem Oehle das Feuer löschen wollen.
Na kmeteh prebíva.	Er hält sich auf dem Lande auf.
Se trebúham ʒa krúham.	In der Fremde sein Brot suchen.
Tobák pite.	Tobak schmauchen, rauchen.
Je merɯav, kakor be kruha stradal.	Er ist mager, als wenn ihm am Brot mangelte.
Boɯ mɯjo pésem pél.	Du wirst mein Lied pfeifen.
Iʒ téga méha ne bo moke.	Aus dieser Pastete wird nichts.
Baba gobe ɜane, dédeŋ sterɜe korene, sin polɜe strêla, hɥí puneŋe déla.	Es sind müssige Leute.
Nemu beséda teɥe, kakor sok ve dobe.	Er kann mit der Rede nicht fort.

Ne molyí, ko be mu sto vǝglov na jeǯek naredil; ko be mu na jeǯek stopil.

Er ſchwätzt alles aus.

Maryko ke bǝhu ǯa varha postavite.

Den Dieben etwas anvertrauen.

Pregóvora.

Muha, ktera perletí, hujwe piye.

Rahla beséda ǯlobnost utolaxe.

Bode se sveta Katarina ale Krés, kedar je merǯlo, le nete lés.

Mladóst je norást.

Krava per gobye molǯe.

Sreya je opotóyna; na razpotji sreya sedí.

Wiba novo mawo pǝje.

Vse maryke so po nǝye yerne; po nǝye je vsaka krava mavra.

Yerna krava ima vsaj bélo mléko.

Kdaj vrana vrane oyí iǯkluje?

Yey ne da ney.

Né vsák dán praǯnek.

Kakor se gode, tako se plewo.

Kákorwne gospodárji, takwne pǝsle.

Jajne vey kot puta vé.

Navada ima xeléǯno srajno.

Kjer mesó, tam pse.

Kjer miwe, tam tatje.

Yesar oko ne vide, serne ne xelí.

Sprichwörter.

Ein gähe kommendes Unglück iſt ſchlimmer.

Ein gelindes Wort dämpfet den Unmuth.

Wenn es kalt iſt, heitze ein.

Jugend iſt nicht Tugend.

Wie die Kuh gefüttert wird, ſo gibt ſie Milch.

Das Glück iſt kugelrund, d. i. veränderlich.

Ohne ſtrenge Zucht, iſt keine gute Erziehung möglich.

Alle Dinge ſind bey der Nacht ſchwarz.

Nicht alles, was ſchwarz iſt, iſt ſchlecht.

Wie ſelten geſchieht das.

Mit Sitzen gewinnt man nichts.

Es iſt nicht alle Tage Sonntag.

Wie die Alten ſingen, ſo zwitſchern die Jungen.

Wie der Herr, ſo der Knecht.

Das Ey will klüger ſeyn als die Henne.

Die Gewohnheit iſt die zweyte Natur.

Beym Aaſe verſammeln ſich die Raben.

Wo Mäuſe, dort Diebe.

Was man nicht kennt, wünſcht man nicht, (*ignoti nulla cupido*).

Kar je, te je.	Was seyn soll, schickt gleichwohl.
Ʒúne lép, ʒnótre slép.	Er ist schön, aber unwisse
Nesreɥa né nekole vgnana.	Das Unglück feyert nie.
Gorjè mu, per komur se miwe ine maɥke bratejo.	Weh dem, bey welchem die Mäuse mit den Katzen brüdern.
Steʒa ɥastí je ledena gaʒ, ke hitro ʒvodení.	Der Weg der Ehre ist Schneebahn, die bald zu W wird.
Taŋeh je velíko, de se perporoɥújejo, pa se nekole ne perporoɥe.	Es gibt viele solche Mensc die immer Empfehlungen suc und sich nie anempfehlen.
Kdor se ʒe ʒlatem orodjem bojúje, je ʒmage gotóv.	Wer mit goldenen Wa streitet, der ist des Sieges wiß.
Kdor se ʒe volkam pajdawe, je tude xe nim tulite permóran.	Wer sich dem Wolfe be sellt, wird auch in sein Ge einzustimmen genöthiget.
Ne prodajaj koxe, dokler medved ve berloge teɥí.	Verkaufe die Haut nicht, lange der Bär noch in der H le steckt. Ohne den Wirth R nung machen.
Kedar xalost do verha perkebí, se veséle xe glasí.	Wo die Noth am höchsten, ist Gott am nächsten.
Ɥe te jedro mika, lupíno ʒgriʒe.	Willst du den Kern, so beiße die Schale.
Ɥe vléɥew oɥeta do praga, te bodo tvoji otroŋe ɥeʒ prag súnile.	Wenn du deinen Vater zur Thürschwelle schleppest, w den dich deine Kinder über d selbe hinaus stossen.
Ɥe dva psa eno kost glodata, se skoleta.	Wenn zwey Hunde an Ein Beine nagen, gerathen sie Streit.
Velíka ptiŋa veliŋega gnéʒda potrebúje.	Ein großer Vogel braucht großes Nest.
Kogar kaɥa piɥe, se ʒvite verví bojí.	Den einmal die Schlan beißt, der fürchtet vor jede gewundenen Seile.
Ne bode presladek, de se kdo se teboj ne posladká.	Sey nicht zu süß, damit d nicht jemand verschlückt.
Resníŋa je nebewka rosa, de jo ohránew, ji ɥísto posódo perpravlaj.	Die Wahrheit ist ein Th des Himmels, dem du, um i aufzubewahren, ein reines G fäß bereiten sollst.

Kar svét ima zdé skrito, bo enkrat vsem oqíto; kar se ne storí, se ne zvé.

Pravinja oqí kole.

Kakor perwlo, tako prewlo.

Kar sejew, bow zel.

Kar iz serja ne pride, se serja ne prime.

Kakorwno zivlene, taka smert.

Kakorwna sluzba, tako plaqilo.

Ne neha beraqite, komur se palerja ve rokah ogreje.

Kdor jezek ima, ve Rim zna.

Obluba dolg déla.

Krevíqno blago néma teka.

Sova seniqe glavana prave.

Kar se odlozí, se ne opustí.

Bolwe je derzce ga, kot lowe ga; bolwe je hraneno jajqe, kot snéden vol.

Qlowek obraqa, Bog oberne.

Né nesreqe brez sreqe.

Qast je qastí vrédna.

Darevánemu konu ne glej na zobe.

Kdor mazce, mu kazce.

Dobra misel pol zdravja.

Kar mlade ne véjo, jim stare povéjo.

Odkladke so odpadke.

Ptíqa po perji poznáw.

Per suhem pane je lahko ogen gnetite.

Nichts ist so fein gesponnen, es kommt einmal an die Sonnen.

Die Wahrheit hört man nicht gern, (*veritas odium parit*).

Wie gewonnen, so zerronnen.

Wie die Saat, so die Ernte.

Was nicht vom Herzen kommt, geht nicht zu Herzen.

Wie gelebt, so gestorben.

Wie die Arbeit, so der Lohn.

Die Gewohnheit zu betteln wird nicht leicht unterlassen.

Es läßt sich alles erfragen.

Das Versprochene wird zur Pflicht.

Unrecht erworbenes Gut gedeihet nicht.

Ein Esel schilt (nennt) den andern Langohr.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Ein Sperling in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem Dache.

Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Kein Unglück ohne Glück.

Eine Ehre ist der andern werth.

Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul.

Wer schmiert, dem geht es.

Ein gutes Gemüth macht eine halbe Gesundheit aus.

Was die Jungen nicht wissen, erfahren sie von den Alten, *a bove majori discit arare minor.*

Oft aufgeschoben ist aufgehoben.

Den Vogel kennt man nach dem Gesange.

Bey dürrem Holze kann man leicht Feuer unterhalten.

Na gríɥe kerɥanstva se vkoreníne, ine beɥèɥ vehár te ne bo premeknil.	Befestige dich auf dem Be des Christenthums, und du w vor keinem brausenden Stur wanken.
Véɥnost ckole grenkega toríla pobóxnemu dewèɥ venen upana ovíja.	Die Ewigkeit windet um bittern Becher des Frommen nen wohlriechenden Kranz Hoffnung.
Solʒa poboxnemu ne pada na tla, ve véɥnost pehtí.	Die Thräne eines Fromm fällt nicht auf den Boden, duftet in die Ewigkeit.
Na raʒvalínah novína oxiví.	Auf den Trümmern blühet neues Leben auf.
Bog xe vé, ktere koʒe rep krate, (rog odbije).	Gott weiß schon, wen er zü tiget.
Lísastemu konu se lísa ne ʒbríwe.	Jede Naturanlage ist bl bend.
Kjer xena hlaɥe nose, mox malokdej dobro kose.	Wo das Weib herrschet, m der Mann Mangel leiden.
Xene so dolʒeh lás pa kratkeh mísel, kratke vere.	Die Frauenzimmer sind von l gen Haaren und kurzen Gedank
Dokler prose, ʒlate usta nose, kedar vraɥa, herbet obraɥa.	Er sucht es mit Schmeic leyen, und belohnt es mit Gr heiten.
Po hude tovarwíi rada glava bolí.	Schlechte Gesellschaft verdi gute Sitten.
Ʒrélo jábelko samo pade.	Ein zeitiger Apfel fällt v selbst auf den Boden.
Nabruwen nox rad réxe.	Ein geschliffenes Messer schn det gut.
Kedar narbol igra teɥe, ji oberne hitro pleɥe.	Traue dem Spielglücke nic
Kjer se ʒeló rote, resniɥe né.	Wo man leicht schwört, da keine Wahrheit.
Ako be ludje ne merle, se ko[illegible] ne derle, be ʒdávne svét poderle.	Wenn die Menschen nicht st ben, Pferde nicht verdärbe würde die Welt bald eingestü werden.
Kdor tepe, ga tepó.	Wer Schläge ertheilt, erh Schläge.
Ʒgóde ʒaɥne xga[illegible] kar kropiva ima ostate; ɥlovek kaxe ve mladoste, kaj hoɥe-bita ve staroste.	Man verbleibt in seinem sp tern Alter, wie man sich in d Jugend zeigt.
Kdor ne vaga, je breʒ blaga.	Wer nichts wagt, gewin nichts.

Smert ima kosó, ne sekíre. Smert stare pokosí, mlade postrelí.

Der Tod verſchont Niemand.

Velike skerbí zgóde lasȩ ubélajo.

Große Sorgen machen graues Haar.

Od dobreh (sladkeh) besedí se nehȩe ne zredí.

Von guten Worten wird niemand fett.

Kdor préd pride, préd mele.

Wer früher kommt, mahlt früher.

Ȳesar je polno serȩe, rado iz ust gre.

Wovon das Herz voll iſt, davon der Mund überfließt.

Ze velikeme gospode né dobro ȳéwen (ȳréwen) zobate.

Mit großen Herrn iſt nicht gut Kirſchen eſſen.

Kdor za smolo prime, se osmolí.

Wer Pech angreift, beſudelt ſich.

Ženske jok, pa mažkene solze.

Weiberthränen ſind Krokodillsthränen, d. i. falſche Thränen.

Tihe vode globoko derejo.

Stille Wäſſer gründen tief.

Kar je pozteno, nar dale terpí.

Ehrlich währet am längſten.

Vsák vé, kjé ga ȳével (ȳrével) žule.

Ein jeder weiß, wo ihn der Schuh drückt.

Majhne piskerȩe hitro skepe.

Kleine Töpfe gehen bald über.

Ko be nehȩe ne skrival, be nehȩe ne kradel.

Wäre kein Hehler, ſo gäbe es auch keinen Stehler.

Kdor néma ve glave, mora ve petah imétе.

Wer es nicht im Kopfe hat, der muß es in den Füßen haben.

Kdor vesoko léta, se nizko usede.

Wer hoch fliegt, ſitzt nieder auf.

Kedar né mažke domá, so miše dobre vole.

Wenn die Katze nicht zu Hauſe iſt, halten die Mäuſe Hochzeit.

Kdor na zadne pride, dobí kostí, kdor prepózno pride, pa stojí.

Wer zu ſpät kommt, bekommt lauter Knochen, (*sero venientibus ossa*).

Iz majhne iskre velikrat ogen vstane.

Aus einem kleinen Funken entſtehet oft eine große Feuersbrunſt.

Kar mažka rodí, rado miše loví.

Was von Katzen kommt, will mauſen; Art läßt nicht von Art; wie die Mutter, ſo die Tochter.

Jabelko ne pade deleȩ od drevesa.

Der Apfel fällt nicht weit vom Baume.

Pijanеȩ se preoberne, kedar se prekuȩne.

Ein Trunkenbold wird ſich nie ernſtlich beſſern.

Gosta služba redka sukna.

Wer oft ſeinen Dienſt ändert, wird wenig erſparen.

Dɷbre vole mɷɷne kole.	Guter Dinge seyn kostet Geld, (leert den Beutel).
Kodɛr solnŋe teɥe, se krɛh peɥe.	In der ganzen Welt der Mensch sein Brot erhält.
Sila kola lomɛ.	Noth bricht Eisen; Noth kennt kein Geboth.
Vaɯa gnada (milost) kruha strada.	Er gibt sich für einen Edelmann aus, ist aber ein armer Schlucker.
Poterplene ɤelézne vrata prebije.	Geduld bringt Rosen.
Kdor hoɥe ite na Dunaj, mora pustite trébeh ʒunaj.	Nicht jedermann kann nach Wien gehen, (*non cuilibet licet adire Corinthum*).
Vsák beráɥ svɷjo mavho hvale.	Einem jeden Narren gefällt seine Kappe, (einem jeden Lappen gefällt seine Kappen).
Sɛrɥnóst velá.	Frisch gewagt ist halb gewonnen.
Kropiva ne poʒɛbe.	Unkraut verdirbt nicht.
Marsɛktɛra bukɛv kɛ svɷjimu kɷnŋu (padŋu) toporíɥe da!	Oft mancher hilft sich zu seinem Untergange!
Dva kresívna kamna (ɷgnɛka) iskre délata.	Zwey harte Köpfe erregen Händel.
Kdor se med otrobe méɯa, ga svine snedó.	Wer sich unter die Kleyen mengt, den fressen die Schweine.
Kdor ʒgódɛ sɛje, ʒgódɛ ɤane.	Wer früh säet, erntet früh.
Kar ne peɥe, ne pihaj; kar ne gorí, ne gasɛ.	Was nicht brennt, das blase nicht.
Kakor sɛ boɯ postlàl, takó boɯ leɤal.	Wie du dir aufbettest, so wirst du liegen: d. h. der Mensch ist der Urheber seines Glückes.
Varɛ se tistɛh maɥɛk, ktɛre sprédɛ líɤejo, inɛ ʒádɛ práskajo.	Hüthe dich vor jenen Katzen, die vorn lecken und hinten kratzen.
Kdor veliko govorí, veliko vé, alɛ veliko laɤè.	Wer viel spricht, der weiß viel oder lügt viel.
En krɛvíɥɛn vinar desɛt pravíɥnɛh ujé.	Eine ungerechte Münze verzehrt zehn andere.
Kdor veliko píje, malo popíje.	Wer viel trinkt, der trinkt nicht lange.

EƷOPOVE BASNƧ.

1. Ӿaba inɐ vɷl.

Ӿaba je vidɐla vɷla na travnɐkɐ, inɐ ӿelí nɐmu enaka bitɐ. Ʒaɥne tɐdej svɷjo gérbasto kóӿo napiɦɐváte, tɐr vpráɯa svɷje tovarɯíɳe: Alɐ nésɐm takó velíka kakor vɷl? Nése ne, ji pravijo. Le ɯe bol se napéna, tɐr vpraɯa: Sɐm ʒdé vɐndɐr vɐlɐkɐmu vɷlu enáka? Spɐt ji odgovorɐ, de ne. Pa ne nɐɦa; ʒɐ vso moɥjó se bol inɐ bol napéna, inɐ raʒpoɥɐ.

Nápɐɦ vɐ nɐsrɐɥo pɐrpravɐ. Kdor sam sebe pràv poʒná, se néma ɥɐmú napiɦɐváte.

2. Gàd inɐ pila.

Gàd pride ponɷɥɐ vɐ kováɥnɐɳo, inɐ hoɥɐ vse oródje raʒgristɐ. Narprɐj se spravɐ nad nákov (náklo). Kɷ pa nɐɥ ne opravɐ, ga ʒapustí, inɐ grɐ nad pilo: tukej, ménɐ, bo lóӿɐ kej opravil. Pa tudɐ letɐ sɐ ʒastón pɐrʒadéva. Pila se mu posmeɦúje rekóɥ: Bedák, kakó hoɥɐɯ mene sɐ svɷjimɐ ʒobmí raʒgrístɐ, kɐr jàʒ ӿelé3o premágam, in nákov, ktɐrɐmu ti nɐɥ ne moreɯ, laɦko vɐ praɦ ʒdrobím?

Kdor vɐ svɷjo moɥ ʒaupa, druʒɐɦ pa ne poʒná, se opéɥɐ.

3. Volk inɐ jagne.

Volk grɐ kɐ studénɳu pit, inɐ ʒaglɐda jagne, ktɐro veɦko niӿe od nɐga pije. Naglo se volk ʒadere nad nim rekóɥ: Ʒakaj mɐ vodó kaliɯ? Kakó ӿɐ to, lubɐ volk, odgovorí ubogo jagne, jàʒ pijem spɷdɐ, ti pa ʒgɷrɐ; sej ne teɥɐ vɷda vɐ brég! Volk se raʒsɐrdí, tɐr pravɐ: Ʒdé je ravno pol léta, kar sɐ me ti opravlálo. Kakó? odgovorí jagne, takrat me ɯe né bɐlo na svétɐ. Je bil pa tvoj ɷɥɐ, alɐ tvɷja matɐ, ʒavpije volk, inɐ raʒtɐrga nedolӿno jagne.

Moɥnéjimu vsélɐ obvelá, ne prepiraj se ӿɐ nim.

4. Krókar ine lesiŋa.

Krókar ukrade sèr, se usede na drevó, ine ga misle vzeite. Lesiŋo, to videte, mika ukrádena jéd; pa kakó do ne, premiulúje. O ti lépe ptiŋek, mu zdé prave, kakó se svéte tvoje perje, kakó imaw lépe oŋí, káko zalo postavo! Ko be ti tude znal lepó péte, ktere ptèŋ be bil tebe enak? Krókarja to silno povzdvigne, neizreŋéno veséle vsega prevzame. Zakaj be, se misle, svojiga lépega glasú ne dál sliwate? Klun naglo odprè, ine hoŋe svoj lub k r a k r a lepó perjetno zapéte. Ale sèr mu uide iz kluna; ine prekánena lesíŋa ga zgrabe in poxrè. Zdé se krokar sramúje, ter xálosten zletí.

Lesíŋa je gerdemu perlizevávŋu podóbna, krókar pa bebastemu ŋlovéku, ktere perlizevávŋe rad posluwa, dokler ga ne ganejo. Kakó vender preslepí lestna lubezen!

5. Zajŋe ine xabe.

Vehár nanáglema zaŋne beŋate, drevesa weptájo; zajŋe se prestráwejo, ine trepetáje bexe, pa se ne vedó kam djate. Do mlake pridejo, xabe se jih pa ustrawejo, ter roŋno ve luxo poskáŋejo. Zajŋe so ravno míslile ve mlako skoŋite, in se utopite; ale eden zmed nih, ke je bil modreji, jim brane rekoŋ: Poterpite, lube továrwe! ne koŋajte se. Nésmo nè takó slabe stvarí, kakor smo menile; sej videmo nad xábame, de nésmo mí narbol bojeŋe xevále na svéte.

Če te nadloga obíŋe, spomne se, de je veliko druzeh we bol nadloxeneh, od kterih se imaw poterpexlívoste uŋite.

6. Kozíŋeŋa ine volk.

Koza grè iz hléva na pawo, ine zapretí svoji kozíŋeŋe, vrat ne odpréte, dokler je nazaj ne bo. Kóme odide, xe terka volk na vrata, po kozje meketá, in koziŋeŋo kliŋe odprét. Ale koziŋeŋa se spomne máternega povela, poluka skoze bezen, in zagleda volká. Tebe ne bom odpirala nè, mu reŋe: deseravno kozji glas posnemaw, te vender po tvoji podobe

poʒnam, in vém, de se volk, ine le po mœjim mese hrepeníw.

Blager mu, kdor ràd slúwa; kdor po svœji terme, po svœjim nágnene ine poxeléne ravná, se pogubí.

7. Sraka ine pávovo perje.

Sraka je pavovega perja nabrala, ine se xe nim oʒalwa ine nawepíre. Ta posójena lepotína jo je takó prevʒela, de je druge sráke ʒaniɥevála. Ʒapustíla je svœje sestre, ine ve kerdélo lépeh pavov se vríne. Ale pave so kmale spoʒnale svœjo last, ine ʒaɥnó kleváte srako: vse posojeno perje so ji iʒpulíle. Osramoténa se verne ke svœjim sestram, ktere jo pa silno ɥerte, pregánajo, ine takó hudó oklujejo, de we svœje perje ʒgubí; po tém takem jo ʒaniɥújejo nene domaɥe, ine tude vse druge ptiɥe.

Ne povʒdvigúj se ɥeʒ druge, ne obétaj se ine ne xele nikdar, kar te po praviɥe ne gre. Owabnost pelá ve ʒaniɥevane ine sovrawtvo. Bode ve resniɥe ine ne po doʒdévke, kar bíte xelíw.

8. Œsel ine xabe.

Œsel ʒe drevmi obloxèn gre skoʒe mlako, se spodtákne ine pade; ko so ga pa dreva texíle, de vstate né mogel, ʒaɥne rigate ine tulite. Xabe to sliwate, pravejo: Ha, ha! lejte ga! káj be we le poɥel, ko be mógel toleko ɥasa ve mlake lexate, kakor dolgo me ve néj prebívamo; ker je we le ʒdé ke nam perwel, pa xe takó neusmíleno tule?

Takó govore neumnexe, ktere le samí sebe in neɥ druʒega ne poʒnajo.

9. Kmèt in negova sinóva.

Kmèt víde, de se mu smert blixa, in svœjima sinóvama ne more bogastva ʒapustite; ji tedej hoɥe ke pridnoste obudite rekoɥ: Luba sinóva! vse, kar sem vama ve svœjim xivléne mo-

gel pergospodarite, bosta ve nawem nograde nawla. Oye umerje kmal po téh besédah. Ker sta sinóva menila, de je ve nograde ʒaklád ʒakopán, sta ga pridno prekopávala; ʒaklada seŋer nésta nawla, ale ve dobro okopanem nograde ine ve ʒemle ʒrahlane so jima terte bogato rodíle.

Pridnost je nar bolwe ʒaklád.

10. Xena ine koków.

Xena je iméla koków, ktera ji je vsák dan jajŋe ʒnésla. Ko be jo bol obílno redíla ine pasla, se misle xena, be na dan po dvé, morebite we po trí jajŋa od ne dobivala; ʒatóre jo pràv obilno pitate ʒaŋnè, koków pa jena neste.

Lákomnost je ŋlovéku velikrat ve potráto.

11. Pes ine petélen.

Pes ine petélen se sperjaʒneta, ine skúpe popótvata. Ʒveŋer se takó pogovoretà, de bo petélen na drevese, pes pa spode ve duple prenóŋil. Ko pa petélen pó svoji naváde poje, se lesíŋa ʒbudí, pertéŋe, ter ga prose ʒe drevesa skoŋite: ker ga namreŋ ʒavol negovega tolekan perjetnega glasú lepó objete xelí. Petélen ji odgovorí: Vratárja imám spode, dokler se per nem ne ʒglásew, ne smém ʒe drevesa. Ʒejálaste lesíŋe neŋ nevarnega na misel ne príde, stope bliʒ drevesa, ine ʒalája; kar pes iʒ dupla nano plane, ine jo raʒtérga.

Kdor ʒvijáŋ iŋe, se vane ʒaplete, ine konŋá.

12. Bolník ine vráŋ.

Bolnika je vprawal ʒdravník, kakó mu je kej bilo po noŋe. Ŋélo noŋ, mu odgovorí, sem se potíl. To je xe dobro, prave ʒdravník. Drugo jutro mu pové bolník, de ga je ŋélo noŋ merʒleŋa tresla. Neŋ ne maraj, mu reŋe ʒdravník, to je dobro. Tretje jutro ga spet poprawa ʒdravník, kakó je kèj spal. Neŋ nésem spál, mu odgovorí bolník, po vseh udeh me

je térgalo. Nəɥ se ne boj, mu reɥe ʒdravník, to je pràv dœbro; ʒdé bolézən slovó jemle. Ko ʒdravnik odide, pride pərjatəl bolníka obiskat, inə ga popraɯa, kakó se kej poɥutə. Takó dœbro, mu reɥe bolník, de od ʒgòl dobrót me bo skœrɛ kœnəŋ.

Ɥlovéku sosɛbno teɤko dé, ako spoʒná, de mu resníŋo pərkrívajo, inə ga ʒə ləɤjo toláɤəjo.

13. Jélen.

Na enəm oɥɛsə slép jélen se je hœdil poleg morja past; slépo okó je vsélɛ protə morju obərnil: ɥeɯ, od tɛ straní se mə né nəɥ batə, na uno stran pa vidəm. Pərmɛrə se pa enkrat, de ládəja pərpláva; iɤ nɛ ʒaglɛdajo jelɛna, inə ga ustrelɛ. Jélen se ʒvərne, inə prédən pogíne, pravə: Paɥ səm bil neumən! od une straní səm se bál, morju pa mirno ʒaúpal, ktɛro mə je smərt pərneslo. —

Marsəktɛrəga œndə nesrɛɥa najde, kjɛr sə jɛ je nar mən vsvést.

14. Koɯuta inə vinska tərta.

Koɯuta se je lovŋam ʒa vinsko tərto skrila, inə potúhnila. Lovŋə mémo gredɛ jɛ ne vidəjo, inə odídejo. Ʒdé ménə, de se ji né nəɥ veɥ batə: po tərtə se ʒaɥne spénatə, inə mladíŋe objédatə. Ɯum inə lomást pa lovŋə ʒasliɯəjo, inə se vərnejo; ʒa tərto ʒvɛr ʒaglɛdajo, tər jo ustrelɛ. Pràv mə je, reɥe koɯuta umiráje, kɛr səm se nad svœjo ʒavétnəŋo nehvalɛɤno pregreɯíla.

Kdor dobróte sə hudəm vraɥúje, ne odíde maɥəvánu.

15. Kœʒəl inə volk.

Kœʒla od ɥéde ʒgublenəga volk srɛɥa. Kœʒəl vé, de se mu ʒə vso svœjo moɥjó ne more ubranitə; sə posɛbno ʒvijaɥo sə tədej pomagatə poskusə. Kə volku se pərjaʒno obərne rekoɥ:

Lube mój volk! zdé videm, de moram biti jàz tvója jéd; ale prosem té, skaxe me poprej eno dobroto: de perjetnewe svóje xivlene konjám, zapoj me eno, ine jàz bom plesal, po tém te bo mója mesó veliko bol teknílo. Volk ga sluwa, ine zajne na ves glas tulite; to pa pse zaslíwejo, pertekó, ine ga odxenó. Volk naglo kózla pustivwe reje: Pràv me je, ker druzega ne znam kot mesarite, pa sem hotel péven biti.

Ta basen uji, de kar kdo zna, per tistem ostane stanovíten.

16. Kavka.

Nékdo vjame kavko, ter ji net na nogo pervexe, ine jo svójimu déjku ale fantíju vé igrajo da. To ji je texko djalo, deseravno je déjek lepó xe no ravnàl, ine ji skerbno strégal; izmuzne se mu, ine vesela ve hosto zletí. Na drevese se ji je net ve vejo zaplete; ne more se pomagate, ine zdé vide, de je bo tukej vsega hudega konej. O mója neumna glava! zdé prave, ine zdíha; ludém, ke so me beli vesele ine me strégli, sem uula, de zdé tukej poginem.

Kdor iz majhneh nadlóg pobégne, ve velike zajde.

17. Lèv ine lesíja.

Lev je ve stároste obnemágal, preslàb se je bil xíveti iskate; zató se posebne zvijaje zmisle. Ve svójim berloge, kakor umirajój bolník, stegnen leži; vse utironoge xivale ga hodejo obiskat ine mílevat, ale zaporedama jih je davil ine xerl. Ko je xe veliko xivál poxerl, pride tude lesíjena ke berlogu; pa vne obstoji, ter skerbno okole sebe ogledáva. Lev jo vprawa, zakaj de ke nemu ne perstope. Ale odgovorí mu: Zato ker videm velíko stopín prote tebe obérneneh, nazaj pa nej.

Kdor je moder, kmale spozná stopine prote nesreji, de se je vé ognite.

18. Volk inə kmɛtəŋa.

Səstradan volk vse kraje oblɛ́ʒe xívexa iskáje; kar ʒasliwə otrɷka və kmɛ́ɥkə hiwə vɛkátə, inə mater reɥə mu: Tího, — alə te bom volku vərgla. Ʒdɛ́ se volk raʒveselí, inə mɛ́nə, de bo kmalə sət; ŋɛ́lo noɥ pod stenó prexí, kdaj mu bo matə otrɷka vərgla. Protə jutru matə otrɷka míləje rekoɥ: Nəɥ se ne boj, lubo mɷje dɛ́te! ɥe volk pride, ga bomo ubílə. Volk jo ʒdɛ́ xalostən potɛ́gne, inə pravə: Və tɛ́ hiwə drəgáɥ govorə, drəgáɥ misləjo.

Kar kdo xelí, rad vərjame; kdor pa vsakə besɛ́də vərjame, se bo kəsal.

19. Hrast inə tərst.

Hrast je bahal sə svɷjo tərdnostjo inə stanovítnostjo, inə tərstu oɥital negovo slabóst, de se pred vsakəm vɛ́tram trɛ́se inə uklána. Tərst je pa ʒaniɥəváne pohlɛvno tərpel inə molɥal. Kmalə po tɛ́m pa vstane velək vəhár: kər se hrast ne da uwibitə, ga vəhár prelomə inə podere; tərst se pa poníxno pərklána, pa hitro spɛt vstane.

Tərdovrátnost inə svojoglávnost néma obstanka, ampak poníxnost inə potərpexlívost.

20. ɷsəl inə kɷʒa.

Nékdo je ɷsla inə koʒó vkúpɛ redíl. Kɷʒa je bila pa ɷslu nevoɥlíva ʒavòl negove bolə klaje; ʒató mu pravə, de se bo ʒə vsakdano vɷxno inə nowo vəs potərl, inə mu svɛ́təje, de naj se obloxen, kakor bə boxjastən bil, nálaɥ ob tla mɛɥe, po tɛ́m takəm bo pɷtlɛ breʒ dɛ́la xível. Oslástə ɷsəl je kɷʒə vərjɛl; kar və jamo telɛbne, inə se takó pobíje, de napól mərtəv oblexí. Gospodár roɥno po ʒdravníka powle; ko bolnəga ɷsla oglɛda, mu to ʒdravílo ʒapíwe: Koʒje pluɥa na dróbno səsɛ́kajte, tər jih ɷslu dajte vxitə; to mu bo preɥej pomagalo. Ʒdɛ́ gospodár koʒó hítro ʒakole, inə ɷsəl se ʒgáji.

Kdor drugəm jamo kople, se sam vano pogrɛʒne.

21. Lesiŋa ine kuna.

Laŋna lesiŋa najde ve hrastovem duple hraneno pastirsko brewno; skoze bezen ale wprano se splaze ve duplo, ine se najé. Ale síta ine napeta skuwa skoze bezen spet izlésta ine zbesate, pa ne more; bezen ji je namreŋ zdé preozek. Ze vso moŋjó se vpira, zdíha ine tule, pa vse zaston. Kuna pa jo zasliwe mémo grede ine vprawa, kaj ji je. Jokáje ji toxe, kakwna se ji je pergodila. Ta ji lepó perjazno svéteje, naj mirno poŋaka, de bo spet laŋna, ine pœtle pojde, kakor noter takó ven.

Kar zdé ne morew storite, poŋakaj ine poterpe, morebite bow sŋásama lahko.

22. Lesíŋa ine ris.

Ko se nékdej ris ine lesíŋa zavol lepœte med seboj prepírata, se záŋne ris se svœjo takó lepó pisano poltjo ale koxo hvalite, de jo slíhern ze vesélem ogledúje. Lesiŋa mu prave: Kolekan zalji sem jàz, ker me je taka lepœta ve glave, kakorwna tebe na polte! Spoznàj poprej mœjó glavo, pœtle me we le svœjo vnano lepœto nasprote postavlaj.

Nótrena lepœta je mém vnane bleŋœbe velíko vèŋ vrédna.

23. Medved ine lesíŋa.

Medved se je neizreŋeno hvalil ine povzdvigeval, de je zmed vseh zverí nar bol perluden, ker nekole nobene merhe, nobene mertvine ne jé. Lesíŋa to sliwate se mu nasmeja rekoŋ: Bol be bil perluden, ko be zive per mire pustil, ine merhovíno pojédal.

Marsektere iŋe nezaslúxene ŋastí, ine se se takeme reŋmí hvale, ktereh be ga moglo sram bite.

24. Zvézdogled.

Zvézdogled je hodil po svœji navade ponœŋe zvézd ogledávat. Nékdej se grede takó ve nebó zagleda, de jame pred

seboj ne vide, ine vano pade. Nékdo pride za nim, ine ko ga ve jame zasliše ine izvé, kakuna se mu je zgodila, mu reče: Lube moj! nebó se hotel iztúhtate, zemle pa pod nogame, ke te je je bol tréba pózháte, nése videl.

Nektere velike ine teške reči poučénajo, majhneh pa ine potrébneveh ne pozhajo, ine se ve nesrečo pogrézhejo.

25. Kmet ine sinóve.

Oče vide med svojime sinóve velek prepír, zaston jih je ke miru ine lubézne opomínal. Nékej druzega se tedej zmisle: séste jim reče, ine ukaže perneste veliko víb. Vse vibe vé bútaro zveže, ter jim jih daje zaporedama, de naj jih vsaktere skuse prelomite. Ale vsák se je zaston vpíral, nobenemu jih né belo moč prelomite. Zdé jih oče razveže, ine jim jih reče po samezi lomite, ine ko be trenil, so bile vse zlomlene. Nato jim oče prave: Lejte, lube sinove! to sam vam ve zlèd dal: dokler boste ve lubézne med seboj združene, ne bodo vaše sovražneke nič opravile nad vame; ako boste pa ve razpertii, gotovo vam povém, vas bodo zaporedama pokončále.

Edinost slabem stvarém veliko moč dá, razpertija pa mogočne ve nič perprave.

26. Vola ine oje.

Vola vprežena sta voz vlékla; oje se pa pertoži, de preveč terpí, ine vola krégа ine zmerja, de sta mu nehvaležna, ker ji je prej, dokler je še raslo, se svojime vejame redílo. Ale je to po pravici, mu praveta vola, de naji nehvaležnosta dolžíš? Ker naji sliši od teže zdihate, ine vidiš, kakó neusmileno naji tepó, se kolekem trudam, de komé sopeva, tebe ine voz vléčeva, bi vender moglo spoznate, de persilena to storeva.

Ne jezi se nad nim, kdor te neradovólno ke zópernega stori.

27. Drɐvárji inɐ hrast.

Ko so drɐvárji hrast ʒɐ ʒagójʒdamɐ iɜ̈ nega storjenɐmɐ raʒbijalɐ, se jim hrast oglasɐ rekóɥ: Ne dɛ́ mɐ takó teɜ̈kó, de me je sɐkíra posɛ́kala, inɐ po tlɛ́h ʒvɐrníla, kakor de me tɛ ʒagojʒde raʒgánajo.

Veliko bol nas bolí nam od naɯɐh domaɥɐh kakor od druʒɐh storjena krɐviŋa.

28. Gàd inɐ bɛloúɯka.

Gàd je bil ɜ̈ɛjin, inɐ grɛ kɐ studénŋu pit. Bɛloúɯka (povɷdna kaɥa) mu pa vodó prepovɛ́. Dolgo se prepírata inɐ besɛ́dɐta, obá se vnámeta, inɐ sɐ ɥeʒ tri dni bɷj napovɛ́sta. Ɜ̈abe, bɛloúɯkɐ gorkɛ, gredó gada podpihɐvat, inɐ mu oblubɐjo svɷjo pomoɥ. Ʒdɛ́ se ʒaɥneta, inɐ se hudo bojújeta; ɜ̈abe pɐrskáɥejo, tɐr po svɷji ɯegɐ pomágajo rɐgláje. Gàd vɐ bɷj premaga, inɐ pɷtlɛ ɜ̈abe krɛ́ga, de mu nɛ́so po storjenɐ oblubɐ pomagale; alɐ odgovorɛ mu: Sej smo pomagale, naɯa navada je namreɥ samó ʒɐ glasam pomagatɐ, inɐ ne drɐgaɥɐ.

Kdor le samo ʒɐ glasam pomaga, malo pomore.

29. Medvɐd inɐ bɐɥɛle.

Laɥɐn medvɐd pɐrlɛ́ʒe iʒ gojʒda jedí iskat. Do ulnaka pride, inɐ ʒaɥne mɛ́d líʒatɐ, kar ena bɐɥɛla van ʒletí, inɐ ga piɥɐ na uhó. To medvɛ́da tolɐkan raʒkaɥɐ, de vse ule alɐ paní raʒmɛɥɐ. Ʒdɛ́ pa vsɐ rɷji van ʒletɛ, inɐ ga opíkajo do kɐrvavɐga. Medvɐd ʒaɥne bɛ́ɜ̈atɐ na vso moɥ, alɐ sramúje inɐ kɐsá se, de sɐ je sɐ svɷjim maɯɐvánem tolɐko sovraɜ̈nɐkov navlɛ́kɐl.

Vsɛ́lɛ je bolɯɐ krɐvíŋo volnó potɐrpɛ́tɐ kakor ʒɐ maɯɐvanem sovraɜ̈nɐka raʒdraɜ̈itɐ. Ko bɐ bil medvɐd enɐ bɐɥɛlɐ pɐrʒanɛsɐl, bɐ ne bɐlɛ ɯle vse druge nadn.

30. Pes, lesiŋa ine zajiŋ.

Pes je lesiŋo lovíl, ine ker mu né mogla uite, mu reŋe: Zakaj me lovíw? per mene ne bow neŋ dobrega mesá dobil; mar unega zajŋa taimle vjeme, on ima dobro mesó. Pes se da pregovorite, pustí lesiŋo, ine teŋe za zajŋam; ale né ga mogel vjete. Kmale po tém zajiŋ lesiŋo sreŋa, ine jo zmerja zavol tisteh besedí, ke jih je mémo grede sliwal. Paŋ se ŋuden, mu odgovorí lesiŋa, zdé me krégaw, ko sem te hvalíla, kaj be me we le rekel, ko be te bila grájala?

Nektera hvala ŋlovéka ve veŋe nesreŋo perprave kakor zaniŋevâne in opravlâne.

31. Volk ine lesiŋa.

Lesiŋa volka sreŋa, se prestrawe, ine ga prosa, de be ji zavol nene stároste perzanesel. Pustím te, ji reŋe volk, ŋe me hitro trí resníŋe povéw. To so, mu naglo odgovorí lesiŋa trepetáje, moje trí resníŋne xele: de be jàz tebe nekole veŋ ne videla, de be se ti skorc stegnil, de be se me nekole veŋ taka ne pergodila, kakor zdé.

Britkôst resniŋo razodene, ine sila skrivnost odprè.

32. Zapravlive mladenez ine lástoveŋa.

Néka mladenez je vse zaigràl, le sukna mu we ostane. Ko pa lástoveŋo zagleda, ktera je bila prevred perletéla, ine méne, de se je xe léto perblixalo, de mu tedej súkne ne bo veŋ tréba, jo prodá. Kmale se pa zima spet povêrne, séver buŋí, zemla zmerzúje; zdé vide lástoveŋo zmerzevate, ter ji prave: Ravno pràv te je; sej se tude mene gerdó zapelála.

Lástoveŋa ne pernese gorkóte.

33. Popótneka ine medved.

Dva perjatla sta se posebno rada iméla, neizreŋéna lubezen je bila med nima, vse se zaúpata. Pergodí se pa, de jima

skoze puqávo gredoqema strawno velek medved naprote pride. Ko ga zagledata, eden naglo na drevo zbeží; unemu pa, préden ga medved zgrabe, na misel pride, de ta zver merliqu neq zalega ne stori, na tla se tedej verze, ine sapo ve sebe derží. Medved okole nega stopa, ga oha, mu gobeq ke obrazú pa ke uwesam pertíka, ine ker neq zivega per nem ne qute, ga pustí ine odide. Ko vjima strah ine nevárnost mineta, gresta dale po svojim naménenem pote; tiste pa, ke je bil na drevese, vprawa svojiga továrwa: Lube perjatel! povej me, kaj te je medved takó tiho na uwesa pravil? Marsekej, mu ta odgovorí, posebno pa to: Ne zaúpaj nobenemu perjatlu, dokler ga nése ve nesreqe poskusil.

Kakor zlató ve ogne, takó se prave perjatle ve nesreqe skúwajo.

34. Popótneka ine lipa.

Trudna popótneka ob poldanske vroqine kome zévata, kar lipo zraven néste zagledata, ktera se svojime kowátema vejame deleq okole sebe po trate sénqo déla, ine gresta ve meno sénqo na travo leq ine poqit. Zdé se pogovárjata, na lipo se ozreta ine praveta: Lepó je rés to drevó; ale vender je wkoda zemle, ke je toleko obseze, ker ludém nobenega vzitka ne da. O nehvaležna qlovéka, reqe lipa, paq nésta vrédna, de zivetà! ravno zdé mojo dobróto vzívata, pa me we zemle ne pervoqeta, na ktere stojim, ine me we oqíta-ta, kar me né danega.

Marsekdo svojiga dobrótneka graja ine opravla, ker méne, de mu je premalo dobrót skazal.

35. Osel na skuwne.

Kmet kupe osla, ter ga ene dní na skuwno vzáme; ke jaslem perpelan, kjer veq oslov stojí, preqé vse druge popustí, gre ine se perdruze nar bol lénemu ine pozrównemu oslu. Kmet to videte ga zasede, ine we tisto uro negovemu gospodárju nazaj jézde. Ta se qude, kakó ga je mogel

takó hitro poskúsitə? Né mə ga tréba poskúwatə, pravə kmet, ga xə po tém dɔstə poʒnám, kakwən je, kər sə je maloprid-nəga tovarwa ʒbrál.

Vsaktərə se po tovarwíi lahko spoʒná.

36. Ɔsəl sə soljó obloxèn.

Ɔsəl je iʒ mésta sol domú nɔsil, inə kər je mogəl skoʒə pɔtok hoditə, se pərmərə, de enkrat van padə, inə ko spət vstanə, ɥutə, de se mu je breme ʒlájwalo; kər se je nékej solí stopílo. To ga je veselílo; ko je potém ʒə gobamə obloxèn skoʒə pɔtok wəl, sə mislə: ɥe spət pádem, lóxə ponésem, inə nálaɥ padə. Alə gobə so sə vodə napile inə ga tako texə, de ne more vstatə, inə utone.

Kdor se hoɥe svɔje texe ʒnebítə, jo mora prəj dɔbro poʒnatə.

37. Pəs inə ovŋa.

Ko so xəvalə wə govorile, pravəjo, de je ovŋa gospodárju rekla: Ɥudno ravnáw, de nam, kə tə volno, jagneta inə sèr dajemo, nəɥ ne dáw; samə sə moramo xivexa iskatə: psu pa, kə tə nè ʒa nəɥ, svɔje jedí delíw. Pəs to slíwavwə odgovorí: Jàʒ səm, ktərə vas varəje, de vas tatjə ne ukradejo, inə volŋjə ne raʒtérgajo; ko bə vas jàʒ ne várəval, bə se və ʒavol nevárnostə wə pastə ne smélə. Po tém, pravəjo, so ovŋə psu bolə hrano inə stréxbo pərvoɥíle.

Kdor le svɔje dɔbre déla vidə, inə ʒasluxéna druʒəh ne poʒná, je nauka potrébən.

38. Ɔslova sénŋa.

Kupèŋ najme ɔsla na kmətəh, de mu blagó və blixne mésto nese; bilo je pa po létə ob velikə vroɥínə inə suwə. Ɔslu tədej naloxí blagó, inə ʒa nim grəsta kupèŋ inə ɔslov gospodár. Kər je pa ŋésta po planəm inə skoʒə nive pelála, je kupèŋ ɔsla enmalo ustavəl, inə se vlexe və nəgovo sénŋo,

BIBLIOTHECA BODLEIANA
DOMINUS ILLUMINATIO MEA

Verbesserungen.

Seite	Zeile				
XVI	3	v.unt.	lies:	*baptisma*	statt *baptisima.*
2	14	v. ob.	—	mɛlem, stɛlem	— mɛlem, stɛlem.
3	15	v.unt.	—	tɛ̀	— tɛ́.
5	15	v. ob.	—	*absone*	— *obsone.*
6	22	—	—	gnil	— gnil.
9	3	—	—	razɲésem	— razɲèsem.
10	5, 13, 15	—	—	mahlej, postrɛ́ɛlev,	pomlɛv, lubezɲív, zapelív statt mahlej, ꝛc.
13	16	—	—	glusega, gluh	— glusega, gluh.
14	2	—	—	ɛ̀ɛnem	— ɛ̀ɛnem.
14	12	v.unt.	—	tje, kje	— tɛ, kɛ.
15	4, 5	v. ob.	—	lizate, pisate	— lisate, pizate.
16	13	—	—	nobeden, obeden	— nobeden, obeden.
16	14	—	—	znoj	— snoj.
18	14	—	—	anate	— ana e.
19	5	—	—	mit Ausnahme der Adverbien, des Nom. pl. der (a) I. II. (b) Decl., und des weibl. Duals an dem Verbo, statt ohne Ausnahme.	
19	17	v. un.	—	sklepa	statt sklɛpa.
20	14	v. ob.	—	kolem	— kolem.
25	17	—	—	polem	— polem.
26	22	—	—	lunek	— lunɛk.
26	1, 6	v. un.	—	liko, léha	— lika, léha.
28	13	v. ob.	—	sàk Fischbärn; die Fischreuse heißt verwa.	
28	16, 21	—	—	geba, gnijem	statt guba, gnijem.
28	2	v. un.	—	hala	— hala.
29	4, 20	—	—	Erle, kokla	— Erde, kokla.
30	19	v. ob.		berbate gehört nicht her, s. S. 121.	
32	19	v. un.	—	gumb	statt gump.
	weiter un.		—	gnida, gnetem, gnus	— gnida ꝛc.
33	4	v. un.		kerm (auch kern) ist den Schiffleuten an der Save männlich; also umgekehrt von dem Altslaw. wo kerm *cibus*, *pabulum*, und kerma *puppis* bedeutet.	
41	10	v.ob.		bile (plur.) heißt Todtenofficium, und Kräuter, Gewächse nennt man bilje oder bileje; so auch óglije, ógleje, an diesen beyden finden die alten Bildungslaute ie, ije noch Statt; übrigens hört man aber nie: zelije, pólije oder zeleje ꝛc. für zele, pole ꝛc.	

Seite	Zeile			
45	2	v. ob.	lies: hlapɥón	statt hlaɥón.
45	8, 12	v. un.	— sɛɜɛm, míloɥna	— sɛɜɛm, moloɥna.
46	17	v. ob.	— ina	— na.
47	11	—	— statɛ	— tatɛ.
55	4	—	— krájatɛ	— krajitɛ.
65	3	—	— Amerikaner	— Akmerikaner.
70	12, 15	v. un.	— kuhɛnska, mɷwkɛ	— kuhnɛska, moɜkɛ.
74	18	—	setze den M. bey: rakɛ das Mühlgerinne.	
75	11	v. ob.	setze den W. bey: grɛdɛ Hühnersteige.	
77	3	v. un.	lies: brɛʒʒob	statt brɛʒʒob.
81	14	—	— odjɛnliv	— odjɛnlív.
88	1	—	— otóɜɛn	— otóɜɛn.
93	8	v. ob.	— *prae*	— *pro.*
96	9	—	— Halbmetzen	— 1 Viertel Metzen.
109	7	—	— utonem für vtonem ꝛc. das v bedeutet ein oder auf.	
131	24	—	— bekämen	statt bekommen.
131	11	v. un.	— dvigal	— dvignil.
149	22	—	— vɛʒdvignem	— vʒdvignem.
170	6	v. ob.	— auf der Stamm- oder Bildungssylbe statt Stammsylbe; so auch S. 171 1. Zeile.	
176	18	—	— rɛɳɛl	statt rɛɳɛl.
201	22	—	— gewöhnlich	— gewöhlich.
206	10	—	nach hoɥu setze hinzu: oder hoɥo.	
209	4	v. un.	nach das i ist beyzusetzen: oder das ɛ, welches letztere vielleicht vorzuziehen wäre.	
210	10	—	ist nach das a in e oder ɛ beyzusetzen: und das ɛ manchmals in e, welches e oder ɛ aber in allen Personen und Zahlen des Imperativs bleibt: se ɜɛnɛm, ɜɛnɛ se, postɛlem, postelɛ, postelɛte oder postelíte ꝛc.	
240	5	v. ob.	lies: pondélɛk	statt ponedélɛk.

BIBLIOTHECA BODLEIANA

BIBLIOTHECA BODLEIANA